

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

1962

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Heft 6, Juni

Zusammenfassende Übersicht

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet ohne Berlin

Anlageinvestitionen

Ein Überblick über die Entwicklung und Zusammensetzung der Anlageinvestitionen von 1950 bis 1960 wird als Teil der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen in einem besonderen Aufsatz gegeben. Die Käufe von neuen Anlagen sind nach volkswirtschaftlichen Sektoren und nach Ausrüstungen und Bauten gegliedert. Die Ausrüstungen wurden darüber hinaus nach der Herkunft aus der inländischen Produktion und der Einfuhr, nach den Warengruppen des Warenverzeichnisses für die Industriestatistik und nach dem Verwendungszweck gruppiert. Die Bauinvestitionen sind in ähnlicher Weise nach der Herkunft aus den sie erstellenden Wirtschaftsbereichen und nach ihrem Verwendungszweck unterteilt. Der Aufsatz enthält zugleich einen Überblick über den Anteil der Investitionsgüter an den einzelnen Warengruppen der industriellen Produktion.

In der Zeit von 1950 bis 1960 wurden im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) 440 Mrd. DM für die Anschaffung neuer Anlagen ausgegeben. Davon entfielen 230 Mrd. DM (52,3%) auf Ausrüstungen und 210 Mrd. DM (47,7%) auf Bauten. Die Unternehmen (einschl. öffentliche Unternehmen und Wohnungswesen) sind in diesem Zeitraum mit 88,4%, der Staat mit 11,6% an den Käufen neuer Anlagen beteiligt.

Bevölkerung

Die Ergebnisse der Volkszählung 1961 lassen bei der Darstellung der Bevölkerung nach Gemeindegrößenklassen bedeutsame Veränderungen gegenüber den Volkszählungen 1939 und 1950 erkennen. Während 1939 noch 29,4% der Gesamtbevölkerung in Gemeinden unter 2 000 Einwohnern lebten, sank dieser Anteil 1950 auf 28,6% und machte 1961 nur noch 23,2% aus. In den Großstädten (über 100 000 Einwohner) lebten 1939 32,5% der Gesamtbevölkerung. 1950 sank dieser Anteil auf 26,8%, erreichte aber 1961 wiederum 30,3%. Der Bevölkerungsanteil der Gemeinden von 2 000 bis unter 100 000 Einwohner hat sich im Zeitraum von 1939 bis 1961 von 38,1% auf 46,0% erhöht.

Rechtspflege

Die weitaus höchste Straffälligkeit weisen die 21- und 22-jährigen auf. Der Zeitpunkt größter krimineller Gefährdung liegt schon bei den 19- und 20-jährigen, die am häufigsten erstmals verurteilt werden. Von den verurteilten Männern von 25 bis 35 Jahren ist mehr als die Hälfte bereits vorbestraft.

Land- und Forstwirtschaft

Die Möglichkeiten, die Agrarstruktur und ihrer Veränderungen mit den großen Landwirtschaftszählungen festzustellen, wird in einem besonderen Aufsatz behandelt. Anhand der Ergebnisse der Zählung von 1960 über die Land- und forstwirtschaftlichen Betriebe nach dem Umfang der bewirtschafteten Bodenfläche und der Hauptproduktionsrichtung sowie über die landwirtschaftlichen Betriebe nach Bodennutzungssystemen werden wichtige Elemente der Agrarstruktur dargelegt.

In einer vergleichenden Untersuchung über die Organisation der Bodennutzung in den landwirtschaftlichen Betrieben von 1949 bis 1960 wird aufgezeigt, daß viele Betriebe den mit einem ausgedehnten Hackfruchtbaub verbundenen Mehrarbeiten infolge der Abwanderung von Arbeitskräften nicht mehr gewachsen waren und den Hackfruchtbaub zugunsten des einer Mechanisierung leichter zugänglichen Getreidebaus einschränkten. Außerdem wird festgestellt, daß sich auch ein Teil der einseitig auf die Veredelung der Bodenproduktion über die Rindviehhaltung eingestellten Futterbaubetriebe mehr auf den Anbau von Getreide und anderer direkt für den Markt bestimmter Feldfrüchte umgestellt hat.

Nach den Ergebnissen der Landwirtschaftszählung 1960 hat sich die Zahl der Betriebe, die Obstanlagen, Baumschulkulturen oder Anbau von Gartengewächsen auf dem Ackerland betreiben, gegenüber 1949 z. T. beachtlich verringert. 1960 wurden von rd. 1,2 Mill. Betrieben eine Haus- und Nutzgartenfläche von rd. 113 000 ha bewirtschaftet. Davon entfielen 41% auf den Anbau von Gemüse im Hausgarten. 1949 wurden noch 57% von einer viel größeren Hausgartenfläche (161 000 ha) mit Gemüse angebaut.

Bemerkenswerte Entwicklungen in der Struktur der Viehhaltung nach den Ergebnissen der Landwirtschaftszählung 1960 zeigt u. a. ein Vergleich mit der Landwirtschaftszählung 1949: Die Rinderbestände haben in allen Betriebsgrößen gegenüber 1949 zugenommen. Während die kleineren Betriebe ebenso wie 1949 Rinder überwiegend zur Milchproduktion hielten, haben die größeren Betriebe die Rindfleischproduktion vermehrt. Die Schweinebestände haben sich sehr stark erhöht, besonders in den größeren Betrieben. Der Rückgang des Pferdebestandes ist in den größeren Betrieben, infolge der besseren Möglichkeiten zur Mechanisierung, stärker als in Kleinbetrieben.

Industrie

Die industrielle Produktion ist im Mai 1962, nachdem sie im April eine kräftige Belebung erfahren hatte, nicht weiter gestiegen. Der arbeitstäglich berechnete Nettoproduktionsindex weist mit einem Stand von 279 (1950 = 100) gegenüber dem Vormonat einen geringfügigen Rückgang um 0,4% auf. Für den Zeitraum Januar bis Mai 1962 wurde das Produktionsergebnis der gleichen Vorjahreszeit um 2,4% übertroffen.

Außenhandel

Im Jahre 1961 wurden bei einer gesamten Einfuhr der Bundesrepublik einschl. Berlin (West) von 44,4 Mrd. DM Waren im Werte von 8,7 Mrd. DM oder 19,7% durch Vermittlung dritter Länder eingeführt. Die bedeutendsten Mittelländer waren Großbritannien, die Vereinigten Staaten, die Schweiz und die Niederlande. Der Wert der mittelbaren Ausfuhr betrug mit rd. 2,3 Mrd. DM nur rd. 4,5% der gesamten Ausfuhr (51,0 Mrd. DM); ihr relativer Anteil war im Vergleich zur mittelbaren Einfuhr also nur von untergeordneter Bedeutung. Auch bei der Ausfuhr waren wie bei der Einfuhr die obengenannten Gebiete die bedeutendsten Mittelländer.

Der Wert der Einfuhr der Bundesrepublik einschl. Berlin (West) lag im Mai 1962 mit 4 363 Mill. DM um 17% und der der Ausfuhr mit 4 666 Mill. DM um 16% höher als im Mai 1961. Für den Zeitraum Januar bis Mai 1962 wurden Waren im Wert für 20,2 Mrd. DM eingeführt und für 21,6 Mrd. DM ausgeführt.

Versicherungen

Im Jahre 1961 gingen im Lebensversicherungsgeschäft die Zuwachsraten noch über die des Vorjahres hinaus. Der Versicherungsbestand der Lebensversicherungsunternehmen ist von 66,2 Mrd. DM Ende 1960 auf 76,7 Mrd. DM Ende 1961 gestiegen. Auch ihre Vermögensanlagen haben sich stärker erhöht als im Jahr zuvor; bis Ende 1961 nahmen sie auf 16,7 Mrd. DM zu. Unter den Kapitalanlagen stehen die Schuldscheinforderungen und Darlehen weitaus voran. In der gesamten Individualversicherung (ohne Sterbekassen und kleinere Unternehmen der Schaden- und Unfallversicherung) wurde Ende 1961 ein Vermögensbestand von 29,3 Mrd. DM erreicht.

Preise

Die Preise an den internationalen Rohstoffmärkten sind auch in der Zeit von Mitte Mai bis Mitte Juni 1962 weiterhin leicht zurückgegangen. Am deutschen Binnenmarkt sind in der Zeit von April bis zum Mai 1962 die Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte jahreszeitlich bedingt leicht zurückgegangen, die industrieller Produkte blieben unverändert. Die Verbraucherpreise sind weiterhin leicht gestiegen.

Zur Beurteilung der Steigerung der Baupreise wurden — um das den Durchschnitt wiedergebende Indexergebnis durchsichtiger zu machen — auf Grund des Preismaterials Streuungswerte ermittelt, um auf diese Weise zu prüfen, ob ungewöhnliche und nichttypische Steigerungsfälle in gehäufte Zahl den durchschnittlichen Steigerungssatz einseitig in die Höhe trieben.

Die Entwicklung der Preise für Leistungen des Beherbergungs- und Gaststättengewerbes zeigt in der Zeit von August 1960 bis August 1961 durchschnittliche Preiserhöhungen um rd. 5% bei den Speisen und um etwa 2% für Getränke — bei allerdings unterschiedlicher Entwicklung nach Gemeindegruppen, Betriebsarten und Güteklassen.

Löhne und Gehälter

In der Industrie war die durchschnittliche Zahl der bezahlten Wochenstunden im Februar 1962 gegenüber Februar 1961 bei den Männern mit 45,4% um 0,4 Std. niedriger und bei den Frauen mit 42,4 Std. unverändert. Die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste der Männer erhöhten sich im gleichen Zeitraum um 12,3% auf 3,42 DM und die der Frauen um 13,8% auf 2,33 DM. Der durchschnittliche Bruttowochenverdienst der Männer war im Februar 1962 mit rd. 155 DM um 11,1% und der der Frauen mit rd. 99 DM um 13,8% höher als im Februar 1961.

In der Industrie und im Handel lag das durchschnittliche Bruttomonatsgehalt eines männlichen Angestellten im Februar 1962 mit 835 DM um 9,6% und das einer weiblichen Angestellten mit 495 DM um 10,7% höher als im Februar 1961.

Im Vergleich zu den anderen EWG-Ländern liegen die für die Bundesrepublik Deutschland ermittelten Ergebnisse der Erhebung des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften über Aufwendungen der Arbeitgeber für Löhne und Lohnnebenkosten im Jahre 1959 hinsichtlich der Lohnkosten je geleistet Arbeiterstunde im Gesamtdurchschnitt der erfaßten Industriezweige etwa in gleicher Höhe (3,38 DM) wie in Belgien (3,31 DM) und Frankreich (3,34 DM). Im allgemeinen besteht größere Übereinstimmung zwischen den Kosten ein und derselben Industrie in den verschiedenen Ländern als zwischen den verschiedenen Industrien ein und desselben Landes. Die Zusammensetzung der Lohnkosten gleicht sich in der Bundesrepublik, in Belgien und den Niederlanden. In diesen Ländern tragen die indirekten Kosten etwa 20% der Gesamtaufwendungen, in Frankreich und Italien dagegen etwa 30%.

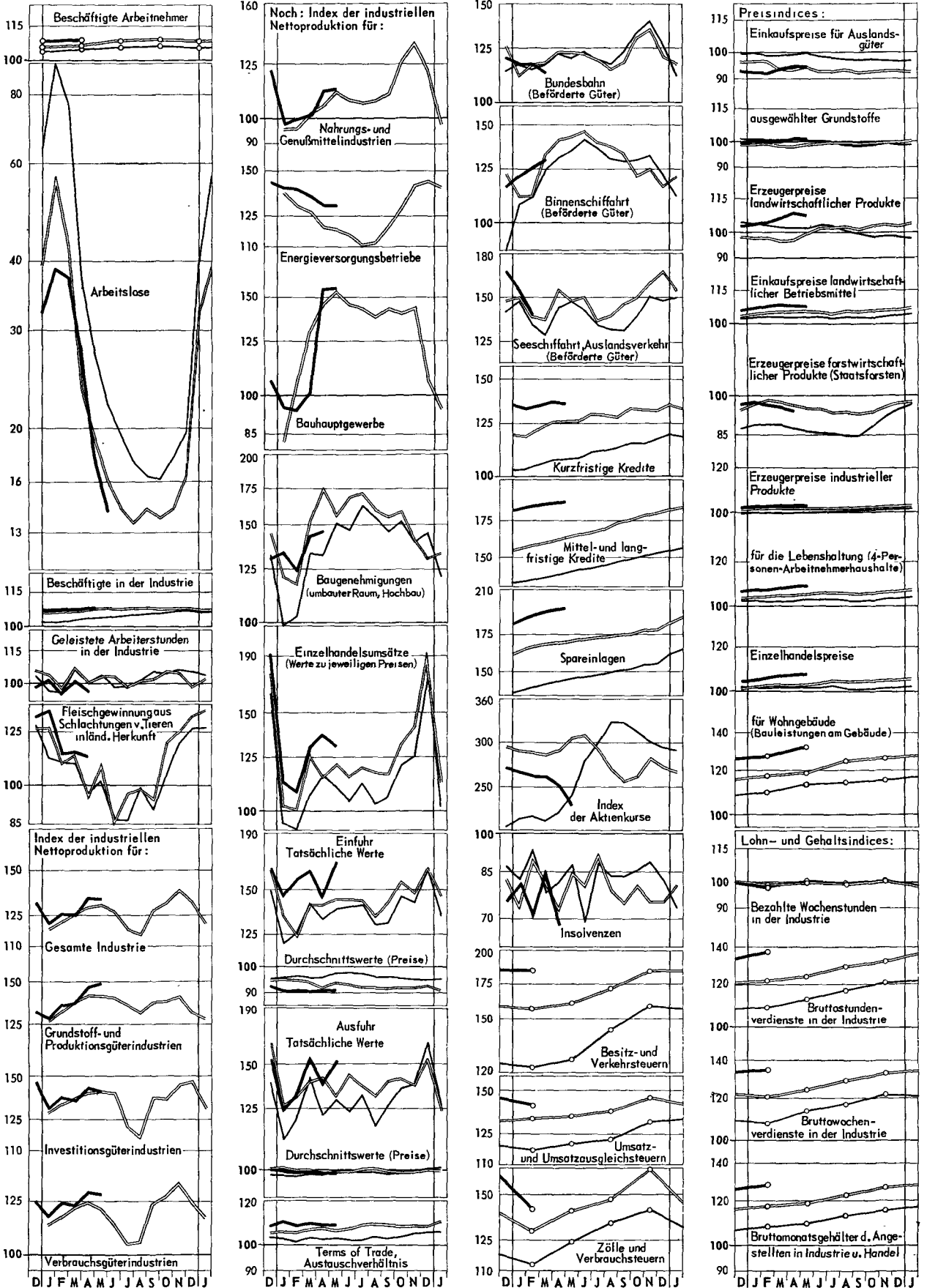
Verbrauch

Nach den Ergebnissen der Erhebungen von Wirtschaftsrechnungen in ausgewählten 2- bzw. 3-Personen-Haushalten von Rentnern und Fürsorgeempfängern sind die durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben von 1960 zu 1961 um 3,5% gestiegen. Nach Ausschaltung der Preiseinflüsse zeigt sich — bei unterschiedlicher Entwicklung der einzelnen Bedarfsgruppen — eine Steigerung der realen Lebenshaltung um 1,3%. Fh./Mö.

KURVEN ZUR WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG

1958 = 100; Logarithmischer Maßstab

— 1960 — 1961 — 1962



Wirtschaftszahlen¹⁾

Gebietsstand: o.B. Bundesgebiet ohne Berlin; o.S.u.B. Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin); e.B. Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Gegenstand	Einheit	Gebiets- stand: Bundes- gebiet	1959	1960	1961	1961		1962					Abschnitt Statist. Monats- zahlen S. ...
			Monats- durchschnitt bzw.		Stichtag	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	
Bevölkerung													
Wohnbevölkerung	1 000	o.B.	53 049	53 756	54 016	54 371	54 399	54 441	54 495	...	...	...	—
Eheschließungen	auf 1 000 der	o.B.	9,2	9,3	9,4	7,9	8,5	5,2	7,8	8,0	8,7	...	313*
Lebendgeborene	Bevölkerung	o.B.	17,6	17,7	18,3	17,4	17,4	17,9	19,1	19,3	19,0	...	313*
Gestorbene	und 1 Jahr	o.B.	10,8	11,3	10,9	11,4	11,9	12,5	12,4	12,7	11,8	...	313*
Erwerbstätigkeit													
Beschäftigte (Arbeiter, Angestellte, Beamte)	1 000	o.B.	19 748	20 184	20 661	20 797	20 797	20 797	20 876	...	...	...	315*
darunter: Männer	1 000	o.B.	13 039	13 307	13 616	13 664	13 664	13 664	13 724	...	...	...	315*
Arbeitslose	1 000	o.B.	480	237	161	113	223	268	257	190	122	98	313*
darunter: Männer	1 000	o.B.	324	161	106	69	157	196	188	132	75	60	313*
Offene Stellen	1 000	o.B.	284	454	536	488	417	505	554	581	568	585	313*
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei													
Schweinebestand	1 000	o.B.	14 364 ²⁾	15 760	16 462	17 207	17 207	17 207	16 502	...	...	...	202*
Gewerbl. Schlachtungen, Schlachtmenge	1 000 t	o.B.	200	210	220	230	216	237	201	217	235	...	320*
Milcherzeugung	1 000 t	o.B.	1 541	1 604	1 656	1 394	1 459	1 549	1 511	1 779	1 801	...	320*
See- und Küstenfischerei, Fangergebnis	1 000 t	—	56	49	44	44	45	35	37	48	42	35	320*
Industrie													
Beschäftigte	1 000	o.B.	7 477	7 776	8 002	8 049	7 977	7 974	7 985	8 000	8 055	...	321*
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	o.B.	1 045	1 079	1 079	1 107	1 044	1 078	1 011	1 071	1 025	...	321*
Umsatz	Mill. DM	o.B.	18 819 ³⁾	21 516	23 160	24 710	23 465	22 822	22 109	24 605	22 968	...	321*
darunter: Auslandsumsatz	Mill. DM	o.B.	2 883 ³⁾	3 331	3 510	3 523	3 766	3 538	3 467	3 781	3 431	...	321*
Index der industriellen Nettoproduktion, arbeitstäglich													
Gesamte Industrie	1950 = 100	o.S.u.B.	225	249	...	289	276	252	263	262	280	279	324*
ohne Bauhauptgewerbe	1950 = 100	o.S.u.B.	225	249	...	290	278	254	265	264	280	279	324*
ohne Bauhauptgewerbe und Energieversorgungsbetriebe	1950 = 100	o.S.u.B.	225	250	...	290	277	252	264	263	281	280	324*
Bergbau	1950 = 100	o.S.u.B.	142	146	...	162	159	154	153	150	155	153	324*
Verarbeitende Industrie	1950 = 100	o.S.u.B.	233	260	...	302	288	262	275	274	293	292	324*
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustr.	1950 = 100	o.S.u.B.	228	261	...	284	265	259	274	277	298	301	324*
Investitionsgüterindustrien	1950 = 100	o.S.u.B.	293	338	...	391	396	354	371	366	388	380	324*
Verbrauchsgüterindustrien	1950 = 100	o.S.u.B.	195	211	...	248	231	216	229	226	239	237	324*
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	1950 = 100	o.S.u.B.	207	214	...	274	245	197	201	204	226	227	324*
Energieversorgungsbetriebe	1950 = 100	o.S.u.B.	233	243	...	290	295	288	286	279	268	268	324*
Bauhauptgewerbe	1950 = 100	o.S.u.B.	213	222	...	262	195	174	171	185	284	284	324*
Produktionsindex für													
Investitionsgüter	1950 = 100	o.S.u.B.	288	322	...	376	399	340	357	359	378	368	326*
Verbrauchsgüter	1950 = 100	o.S.u.B.	265	298	...	360	325	316	329	325	347	342	326*
Steinkohlen-Bruttoförderung	1 000 t	o.B.	11 807	11 857	11 895	12 462	11 671	12 836	11 219	12 138	11 166	11 533	326*
Braunkohlen-Bruttoförderung	1 000 t	o.B.	7 804	8 011	8 100	8 676	8 449	8 595	7 894	8 775	7 590	7 868	326*
Produktion von Heizöl aus Erdöl	1 000 t	o.B.	715	1 113	1 451	1 333	1 598	1 678	1 490	1 709	1 633	1 499	326*
Roheisen und Hochofenferrolegierungen	1 000 t	o.B.	1 800	2 145	2 118	2 020	1 919	2 027	1 888	2 099	1 945	2 084	326*
Stahlrohböcken u.-brammen	1 000 t	o.B.	2 406	2 786	2 727	2 563	2 343	2 585	2 496	2 808	2 551	2 769	326*
Walzstahl	1 000 t	o.B.	1 613	1 878	1 822	1 719	1 592	1 763	1 711	1 897	1 649	1 866	326*
Stromerzeugung	Mill. kWh	o.B.	8 738	9 574	10 205	11 365	11 478	11 658	10 673	11 685	...	...	323*
Gas-Bruttoerzeugung	Mill. cbm	o.B.	1 890	1 974	1 964	1 931	2 016	2 055	1 851	2 041	1 927	...	323*
Bauwirtschaft und Bautätigkeit													
Bauhauptgewerbe, alle Betriebe													
Beschäftigte	1 000	o.B.	1 322	1 360	1 404	1 424	1 380	1 347	1 360	1 411	1 461	1 479	329*
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	o.B.	213	210	216	227	159	160	144	171	226	248	329*
darunter für:													
Wohnungsbau	Mill. Std.	o.B.	95	88	89	93	62	64	56	65	93	...	329*
Gewerblichen und industriellen Bau	Mill. Std.	o.B.	42	46	48	49	37	40	37	42	47	...	329*
Öffentlichen und Verkehrsbau	Mill. Std.	o.B.	69	69	73	79	56	53	49	80	79	...	329*
Baugenehmigungen													
der Wohngebäude	MD des fertiggest.	o.S.u.B.	140	153	166	156	144	147	136	158	161	...	330*
der Nichtwohngebäude	umbauten Raumes	o.S.u.B.	130	139	148	145	138	120	116	146	139	...	330*
der Wohngebäude	1954 = 100	o.S.u.B.	158	180	200	177	155	199	175	182	204	...	330*
Baufertigstellungen ⁴⁾ Wohnungen	1 000	o.B.	47,1	45,9	45,2	55,3	183,3	14,8	19,5	18,6	20,3	...	330*
Wohnräume	1 000	o.B.	189,3	187,6	188,3	228,4	776,2	61,5	79,1	75,2	85,1	...	330*
Groß- und Einzelhandel													
Umsatzwerte des Großhandels													
Kohle (ohne Kohlenverkaufsges.)	1958 = 100	o.B.	93	99	99	110	113	116	107	116	110	109	331*
Mineralerzeugnisse	1958 = 100	o.B.	115	125	135	146	139	141	142	157	138	146	331*
Eisen und Stahl sowie Halbzeug	1958 = 100	o.B.	110	134	131	128	109	117	112	126	120	136	331*
Baustoffe	1958 = 100	o.B.	117	128	140	151	119	93	96	119	143	175	331*
Lebensmittel aller Art	1958 = 100	o.B.	110	122	139	162	166	142	135	153	151	154	331*
Einzelhandel													
Umsatzwerte insgesamt	1954 = 100	o.B.	146	159	174	198	266	157	152	181	191	182	332*
Nahrungs- und Genussmittel	1954 = 100	o.B.	143	151	162	163	216	153	152	179	174	170	332*
Bekleidung, Wäsche, Schuhe	1954 = 100	o.B.	140	153	170	215	295	147	127	152	197	170	332*
Hausrat und Wohnbedarf	1954 = 100	o.B.	165	178	195	232	313	172	165	192	194	195	332*
Preisbereinigter Umsatz insgesamt	1954 = 100	o.B.	135	146	156	176	236	138	133	158	166	158	332*
Warenverkehr mit Berlin (West)													
Lieferungen aus Berlin (West)	Mill. DM	—	457	558	636	675	613	636	619	695	603	...	333*
Lieferungen nach Berlin (West)	Mill. DM	—	590	607	643	674	624	649	592	686	608	...	333*
Warenverkehr ⁵⁾													
Bezüge	Mill. DM	e.B.	74	94	79	94	86	87	64	70	70	...	333*
Lieferungen	Mill. DM	e.B.	90	80	73	70	105	50	32	48	46	...	333*
Außenhandel													
Tatsächliche Werte													
Einfuhr, insgesamt	Mill. DM	e.B.	2 985	3 560	3 697	3 833	4 226	3 794	4 056	4 180	3 763	4 363	336*
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	e.B.	894	937	973	1 204	1 330	1 064	1 191	1 203	1 154	1 274	336*
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	e.B.	2 063	2 590	2 682	2 583	2 855	2 704	2 832	2 946	2 577	3 055	336*
Ausfuhr, insgesamt	Mill. DM	e.B.	3 432	3 995	4 248	4 242	4 729	3 828	4 065	4 754	4 242	4 666	336*
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	e.B.	84	91	90	92	97	95	83	101	93	104	336*
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	e.B.	3 338 ³⁾	3 891	4 142	4 132	4 611	3 720	3 967	4 635	4 135	3 907	336*
Index des Volumens, Einfuhr	1954 = 100	e.B.	201	239	257	270	295	270	288	298	267	...	336*
Ausfuhr	1954 = 100	e.B.	182	210	221	222	245	199	214	249	223	...	336*
Index der Durchschnittswerte, Einfuhr	1954 = 100	e.B.	92	92	89	88	89	87	87	87	87	...	—
Ausfuhr	1954 = 100	e.B.	102	104	104	104	105	105	104	104	104	...	—
Terms of Trade (Austauschverhältnisse)	1954 = 100	e.B.	111	112	117	118	118	120	119	120	118	...	—

¹⁾ Ausführliche Angaben enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — ²⁾ Ohne Saarland. — ³⁾ Bis 5. Juli ohne Saarland. — ⁴⁾ Monatliche Ergebnisse unvollständig. — ⁵⁾ Gesamter Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und DM-Ost.

Wirtschaftszahlen¹⁾

Gegenstand	Einheit	Gebiets- stand: Bundes- gebiet	1959	1960	1961	1961		1962					Abschnitt Statist. Monats- zahlen S. . .
			Monats- durchschnitt bzw. Stichtag			Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	
Verkehr													
Meßzahlen d. Personenverkehrs (kalendertägl.)													
Bundesbahn: Beförderte Personen	1954 = 100	o.B.	102	102	96	91	93	98	96	87	93	...	338*
Personen-km	1954 = 100	o.B.	116	116	117	96	113	101	103	100	109	...	338*
Straßenbahnen: Beförderte Personen	1954 = 100	o.B.	95	93	91	96	90	91	94	90	88	...	338*
Omnibusse: Beförderte Personen													
Ortsverkehr	1954 = 100	o.B.	183 ^{*)}	203	219	234	245	236	243	233	221	...	338*
Überlandverkehr	1954 = 100	o.B.	141	155	164	177	170	187	189	177	172	...	338*
Meßzahlen des Güterverkehrs (arbeitstägl.)													
Bundesbahn: Beförderte Güter	1954 = 100	o.B.	111	133	133	147	132	129	128	124	135	...	338*
Binnenschifffahrt: Beförderte Güter	1954 = 100	o.B.	131	161	164	157	147	153	159	164	...	...	338*
Seeschifffahrt: Güterumschlag	1954 = 100	o.B.	149	181	190	203	212	197	178	...	...	...	338*
Geld und Kredit													
Bargeldumlauf	Mrd. DM	e.B.	19,3	20,8	23,1	23,1	23,1	22,2	22,8	23,5	23,3	...	342*
Bankeinlagen inländischer Nichtbanken	Mrd. DM	e.B.	93,5	105,9	121,5	117,3	121,5	121,2	122,4	123,0	124,3	...	342*
darunter: Spareinlagen	Mrd. DM	e.B.	44,9	52,9	60,1	58,4	60,1	61,4	62,4	63,2	63,7	...	342*
Kurzfristige Kredite	Mrd. DM	e.B.	40,7	47,2	53,5	52,4	53,5	52,6	53,2	53,9	53,7	...	342*
Mittel- und langfristige Kredite	Mrd. DM	e.B.	85,6	98,1	116,2	114,6	116,2	117,5	118,4	119,1	120,3	...	343*
Index der Aktienkurse (31. 12. 1953 = 100)	%	o.B.	409	649	675	670	648	635	626	622	601	552	343*
Kurs der 5 1/2 %igen vollbest. Pfandbriefe	%	o.B.	99,5	93,0	97,3	97,1	96,5	96,3	96,7	97,1	97,5	97,0	343*
Konkurrenz	Anzahl	o.B.	204	208	196	183	195	206	159	211	171	...	344*
Vergleichsverfahren	Anzahl	o.B.	35	28	28	24	18	24	26	26	18	...	344*
Wechselproteste	Mill. DM	o.B.	20,9 ^{*)}	25,2	30,0	30,0	28,9	28,4	26,4	31,5	28,3	...	344*
Finanzen und Steuern²⁾													
Einnahmen aus Steuern insgesamt	Mill. DM	e.B.	4 116	4 749	5 519	4 927	8 524	5 515	4 438	7 407	4 538	...	346*
Besitz- und Verkehrssteuern insgesamt	Mill. DM	e.B.	2 025	2 421	2 928	2 060	5 635	2 574	2 024	4 969	1 970	...	346*
Lohnsteuer	Mill. DM	e.B.	530	675	871	981	1 102	1 274	861	715	841	...	346*
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	e.B.	635	747	901	236	2 336	416	349	2 283	407	...	346*
Körperschaftsteuer	Mill. DM	e.B.	428 ^{*)}	542	623	170	1 740	262	165	1 497	219	...	346*
Umsatzsteuer und Umsatzausgleichsteuer	Mill. DM	e.B.	1 217	1 346	1 489	1 602	1 575	1 836	1 387	1 336	1 518	...	346*
Zölle und Verbrauchsteuern insgesamt	Mill. DM	e.B.	873	982	1 112	1 266	1 314	1 105	1 027	1 102	1 050	...	346*
Tabaksteuer	Mill. DM	e.B.	277	295	324	339	372	342	268	356	303	...	346*
Mineralölsteuer	Mill. DM	e.B.	177	222	277	309	302	291	262	238	242	...	346*
Preise													
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter	1950 = 100	o.S.u.B.	97	98	94	93	93	93	92	94	95	94	348*
Güter der Land-, Forst-, Plantagenwirt- schaft und Fischerei	1950 = 100	o.S.u.B.	92	93	88	88	88	88	87	90	92	92	348*
Güter der industriellen Erzeugung	1950 = 100	o.S.u.B.	104	104	100	99	99	99	98	98	98	97	348*
Preisindex ausgew. Grundstoffe insgesamt	1950 = 100	o.S.u.B.	132	132	131	132	132	131	131	132	133	133	350*
land- und forstwirtschaftl. Herkunft	1950 = 100	o.S.u.B.	120	118	117	119	119	118	118	119	122	121	350*
industrieller Herkunft	1950 = 100	o.S.u.B.	145	147	146	146	146	146	146	146	146	145	350*
Index der Erzeugerpreise landw. Produkte ³⁾	1957/59 = 100	o.B.	102,9	97,8	...	103,3	103,9	103,2	103,6	106,1	108,6	107,1	351*
Schlachttvieh	1957/59 = 100	o.B.	103,5	104,7	...	105,9	104,5	104,1	103,1	100,5	98,3	98,3	351*
Milch	1957/59 = 100	o.B.	99,5	96,8	...	101,6	103,3	100,7	100,9	101,8	101,4	101,0	351*
Hackfrüchte	1957/59 = 100	o.B.	119,4 ^{*)}	93,1	...	105,8	111,1	118,0	119,5	127,5	140,4	140,4	351*
Getreide und Hülsenfrüchte	1957/59 = 100	o.B.	98,7	98,6	...	99,5	100,4	101,4	102,1	103,1	103,9	104,8	351*
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel ³⁾	1958/59 = 100	o.B.	102,0	103,6	...	105,5	105,8	106,7	107,7	108,1	108,0	107,8	351*
Index der Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen ³⁾	1958/59 = 100	o.B.	101,2	104,9	...	119,8	155,4	136,8	148,6	150,9	128,0	...	354*
Index der Erzeugerpreise forstw. Produkte ⁴⁾	1954 = 100	o.S.u.B.	101	101	112	...	...	...	...	...	...	...	349*
darunter: Staatsforsten	1954 = 100	o.S.u.B.	99	100	109	108	111	111	110	109	107	...	349*
Index der Erzeugerpreise industr. Produkte	1958 = 100	o.B.	99,2	100,4	101,8	102,2	102,3	102,5	102,6	102,8	103,0	103,0	352*
Erzeugnisse d. verarb. Industrie	1958 = 100	o.B.	99,1	100,4	102,0	102,4	102,4	102,7	102,9	103,1	103,4	103,4	352*
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrie	1958 = 100	o.B.	99,0	99,9	99,8	99,6	99,6	99,5	99,6	99,6	99,6	99,7	352*
Investitionsgüterindustrie	1958 = 100	o.B.	99,2 ^{*)}	100,7	103,6	104,5	104,5	105,0	105,3	106,1	106,9	107,1	352*
Verbrauchsgüterindustrie	1958 = 100	o.B.	97,8	101,3	103,8	104,3	104,4	104,9	104,9	104,9	104,9	104,9	352*
Nahrungs- u. Genussmittelindustrie	1958 = 100	o.B.	100,8	99,8	101,1	101,6	101,8	102,1	102,2	102,2	102,5	102,4	352*
Energiewirtschaft	1958 = 100	o.B.	100,9	101,3	101,7	101,6	101,5	101,4	101,4	101,4	101,3	101,2	352*
Warengliederung des Produktionsindex													
Investitionsgüter	1958 = 100	o.B.	99,9	101,4	104,7	106,0	106,0	106,9	107,2	108,2	109,2	109,4	352*
Verbrauchsgüter	1958 = 100	o.B.	99,0	100,7	103,2	104,1	104,1	104,8	104,9	105,1	105,5	105,5	352*
Preisindex für die Lebenshaltung mittlerer Arbeitnehmer-Haushalt	1958 = 100	o.B.	101,0	102,4	105,0	106,0	106,3	107,2	107,4	108,1	108,9	109,2	355*
darunter:													
Ernährung	1958 = 100	o.B.	101,7	102,4	103,6	104,4	104,7	106,1	106,5	107,9	109,5	110,2	355*
Getränke und Tabakwaren	1958 = 100	o.B.	99,0	98,9	99,0	99,1	99,2	99,3	99,6	99,6	100,0	100,0	355*
Heizung und Beleuchtung	1958 = 100	o.B.	100,8	102,0	103,7	105,2	105,2	105,9	106,0	106,0	106,6	104,2	355*
Hausrat	1958 = 100	o.B.	98,7	98,6	101,1	102,6	102,7	103,2	103,2	103,4	103,6	103,3	355*
Bekleidung	1958 = 100	o.B.	99,7	101,5	104,0	104,9	105,0	105,8	105,8	106,3	106,6	106,8	355*
Renten- und Fürsorgeempfänger-Haushalt	1958 = 100	o.B.	101,0	102,5	105,3	106,2	106,6	107,7	108,0	108,8	109,6	109,8	355*
Einfache Lebenshaltung eines Kindes	1958 = 100	o.B.	101,3	103,1	105,4	106,3	107,1	109,5	110,4	112,2	113,3	113,4	355*
Index der Einzelhandelspreise	1958 = 100	o.B.	101	101	103	104	105	106	106	107	107	107	354*
Lebensmittelgeschäfte	1958 = 100	o.B.	102	102	102	103	104	105	105	106	108	108	354*
Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk	1958 = 100	o.B.	99	101	103	104	104	105	105	105	106	106	354*
Hausrat und Wohnbedarf	1958 = 100	o.B.	101	101	105	106	106	107	107	108	108	108	354*
Preisindex für Wohngebäude													
Bauleistungen am Gebäude	1958 = 100	o.S.u.B.	105,3	113,2	121,8	115,8	117,3	118,9	125,0	126,0	127,4	132,5	357*
Bauebenleistungen	1958 = 100	o.S.u.B.	104,7	111,4	118,7	113,5	114,9	116,4	121,2	122,2	123,3	128,2	357*
Löhne und Gehälter													
Industrie													
Index der durchschnittlichen bezahlten Wochenstunden	1958 = 100	o.B.	99,7	99,8	99,6	100,8	98,6	99,9	99,5	100,2	97,8	...	—
Bruttostundenverdienste	1958 = 100	o.B.	105,4	115,2	127,1	120,9	122,0	124,3	129,3	132,6	137,0	...	—
Bruttowochenverdienste	1958 = 100	o.B.	105,1	115,1	126,7	122,0	120,4	124,4	128,9	133,0	134,2	...	—
Industrie und Handel													
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste der Angestellten	1958 = 100	o.B.	103,9	111,7	121,3	115,7	118,4	119,4	123,6	125,7	128,3	...	128*
Gewerbl. Wirtschaft und öffentl. Verwaltung													
Index der tariflichen Stundenlöhne	1958 = 100	o.B.	104,0 ^{*)}	111,3	120,4	115,2	116,1	118,2	122,7	124,7	128,9	...	300*
Monatsgehälter der Angestellten	1958 = 100	o.B.	103,2 ^{*)}	110,3	119,0	112,9	115,1	117,5	120,7	122,7	125,1	...	300*
Landwirtschaft													
Index der Tariflöhne	1958 = 100	o.S.u.B.	106,1	112,5	124,8	114,6	115,5	125,0	129,2	129,7	...	...	—

¹⁾ Ausführliche Angaben enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — ²⁾ 1959 Durchschnitt Rechnungsjahr April bis März; 1960: Kalenderjahr. — ³⁾ Durchschnitt Wirtschaftsjahr (Juli—Juni). — ⁴⁾ Durchschnitt Forstwirtschaftsjahr (Oktober bis September). — ^{*)} Bis 5. Juli ohne Saarland. — ^{o)} Ohne Saarland.

Die Anlageinvestitionen von 1950 bis 1960

Weitere Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

Inhalt

I. Die Anlageinvestitionen 1950 bis 1960

1. Die Verbuchung der Anlageinvestitionen im Kontensystem der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und in der Sozialproduktsberechnung, insbesondere Behandlung der Umsätze von gebrauchten Anlagen
2. Begriffe, Berechnungsmethoden und Gruppierung der Käufe von neuen Anlagen
3. Ergebnisse

II. Die Ausrüstungsinvestitionen 1950 bis 1960

1. Begriffe
2. Berechnungsgrundlagen und -methoden
3. Gruppierungen
4. Ergebnisse
 - a) Die Käufe von neuen Ausrüstungen nach der Herkunft aus der inländischen Produktion und der Einfuhr
 - b) Die Käufe von neuen Ausrüstungen nach Gruppen des Warenverzeichnisses für die Industriestatistik
 - c) Die Käufe von neuen Ausrüstungen nach dem Verwendungszweck
5. Exkurs: Der Anteil der Ausrüstungsgüter an der industriellen Produktion

III. Die Bauinvestitionen 1950 bis 1960

1. Begriffe und Gruppierungen
2. Berechnungsunterlagen und -methoden
3. Ergebnisse
 - a) Die Bauinvestitionen nach herstellenden Wirtschaftsbereichen
 - b) Die Bauinvestitionen nach Sektoren und Verwendungszwecken

I. Die Anlageinvestitionen 1950 bis 1960

1. Die Verbuchung der Anlageinvestitionen im Kontensystem der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und in der Sozialproduktsberechnung, insbesondere Behandlung der Umsätze von gebrauchten Anlagen.

Das Vermögensveränderungskonto in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für die Bundesrepublik Deutschland¹⁾ (Kontengruppe 6) soll über alle Vorgänge Auskunft geben, die die Vermögensbildung der Sektoren und der ge-

¹⁾ Bartels, H.: „Das Kontensystem für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland — Erster Teil: Das angestrebte Kontensystem“ in „WiSta“, 1960/6, S. 317 ff. Bartels, H./Raabe, K.-H./Schörry, O., und Mitarbeiter: „Das Kontensystem für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland — Zweiter Teil: Das ausgefüllte, vereinfachte Kontensystem“ in „WiSta“, 1960/10, S. 571 ff.

samten Volkswirtschaft, und zwar vor allem die Veränderungen des Sachvermögens (Anlagen und Vorräte), beeinflussen. Beim Anlagevermögen werden auf der linken Seite alle Käufe (Zugänge) von neuen und gebrauchten Anlagen und von Land und auf der rechten Seite — neben den Abschreibungen — die Verkäufe von Land und gebrauchten Anlagen nachgewiesen. Bei den letzteren handelt es sich in den deutschen Berechnungen um drei verschiedene Arten von Umsätzen, und zwar um Verkäufe von Land und gebrauchten Anlagen an andere Sektoren für Investitionszwecke, von gebrauchten Personenkraftwagen an private Haushalte für den Privaten Verbrauch und von gebrauchten Anlagen, die verschrottet werden und als Schrott wieder in die laufende Produktion eingehen. Käufe von neuen und gebrauchten Anlagen werden getrennt verbucht, das gleiche gilt für die verschiedenen Arten von Verkäufen von Land und gebrauchten Anlagen.

Die Verkäufe und Käufe von Land und gebrauchten Anlagen für Investitionszwecke gleichen sich — wenn man etwaige Transaktionen mit der übrigen Welt vernachlässigt — zwischen den Vermögensveränderungskonten aus. Wenn nur dieser Fall einträte, entsprächen bei einer zusammenfassenden Darstellung für die gesamte Volkswirtschaft die Anlageinvestitionen den Käufen von neuen Anlagegütern aus der laufenden inländischen Produktion und der Einfuhr²⁾. Anders ist es, wenn man auch Verkäufe von gebrauchten Anlagegütern, z. B. Personenkraftwagen, durch Unternehmen und Staat an private Haushalte zu berücksichtigen hat. Hier gehen — nach den Regeln der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen — Teile aus dem Sachvermögen in den (laufenden) Privaten Verbrauch über. Für die gesamte Volkswirtschaft ergibt sich damit von dieser Seite her eine Verminderung des Anlagevermögens. Ähnlich liegt der Fall bei der Verschrottung von Anlagen und der Verwendung des Schrotts als Rohstoff, denn hier werden ehemalige Teile des Anlagevermögens zu Gütern des intermediären Verbrauchs (Vorleistungen).

In der Sozialproduktsberechnung, in der bisher nur die Anlageinvestitionen in der gesamten Volkswirtschaft — ohne

²⁾ Sämtliche Einfuhren von Investitionsgütern werden in den deutschen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen aus Vereinfachungsgründen über das Produktionskonto der Unternehmen geleitet.

Tabelle 1: Die Anlageinvestitionen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und in der Sozialproduktsberechnung
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)
Mill. DM

Jahr	Vermögensveränderungskonto in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen								Sozialproduktsberechnung (bisherige Form)		
	Käufe (linke Seite)					Verkäufe (rechte Seite)			Anlageinvestitionen (Käufe und Verkäufe saldiert)		
	für Anlageinvestitionen von Produktionskonten (= Käufe aus der lfd. inländischen Produktion und der Einfuhr)			von Land und gebrauchten Anlagen (für Anlageinvestitionen)	insgesamt (Brutto-Anlage-zugänge)	von Land und gebrauchten Anlagen (für Anlageinvestitionen)	von Anlagen-schrott an Prod.Kto. und von gebrauchten Pkw für Privaten Verbrauch	insgesamt	insgesamt (Sp. 5 ./ Sp. 8 = Sp. 3 ./ Sp. 7) ²⁾	Aus-rüstungen (Sp. 1 ./ Sp. 7)	Bauten (Sp. 2)
	Aus-rüstungen	Bauten	insgesamt								
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Unternehmen											
1950	9 290	7 280	16 570	50	16 620	60	160	220	.	.	.
1958	25 670	19 130	44 800	90	44 890	370	530	900	.	.	.
1959	28 070	22 360	50 430	120	50 550	390	670	1 060	.	.	.
1960 ¹⁾	33 170	25 470	58 640	170	58 810	420	820	1 240	.	.	.
Staat ²⁾											
1950	270	1 570	1 840	60	1 900	50	0	50	.	.	.
1958	660	5 370	6 030	370	6 400	90	0	90	.	.	.
1959	700	6 640	7 340	390	7 730	120	0	120	.	.	.
1960 ¹⁾	750	7 830	8 580	420	9 000	170	0	170	.	.	.
Gesamte Volkswirtschaft											
1950	9 560	8 850	18 410	110	18 520	110	160	270	18 250	9 400	8 850
1958	26 330	24 500	50 830	460	51 290	460	530	990	50 300	25 800	24 500
1959	28 770	29 000	57 770	510	58 280	510	670	1 180	57 100	28 100	29 000
1960 ¹⁾	33 920	33 300	67 220	590	67 810	590	820	1 410	66 400	33 100	33 300

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ Ohne Wohnungen. — ³⁾ Bei der Zusammenfassung der Sektoren zur gesamten Volkswirtschaft gleichen sich die Käufe und Verkäufe von Land und gebrauchten Anlagen für Anlageinvestitionen (Sp. 4 und 6) aus.

Aufteilung nach Sektoren — dargestellt wurden, brauchten die Käufe und Verkäufe von Land und gebrauchten Anlagen für Investitionszwecke nicht berücksichtigt zu werden, da sie sich nach dem oben Gesagten gegenseitig ausgleichen. Die beiden anderen Vorgänge mußten dagegen als Desinvestition von den Käufen von neuen Anlagegütern abgezogen werden. Da es sich bei den Abzugsposten nach den bisherigen Berechnungen nur um gebrauchte Ausrüstungen handelte, wurden bei der Aufteilung der Anlageinvestitionen nach Arten die Ausrüstungen entsprechend gekürzt.

Die Gesamtsumme der Anlageinvestitionen, wie sie in der Sozialproduktsberechnung nachgewiesen wird, ergibt sich auch, wenn man in den Vermögensveränderungskonten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen die Käufe für Anlageinvestitionen von Produktionskonten (neue Anlagen³⁾) und die Käufe von Land und gebrauchten Anlagen von anderen Sektoren gegen die Verkäufe von Land und gebrauchten Anlagen (einschl. Anlagenschrott) an andere Sektoren (für Investitions- und für laufende Produktions- und Verbrauchszwecke) saldiert. Die zugehörigen Zahlen sind in Tabelle 1 zu finden. Um die Zusammenhänge deutlicher zu machen, sind bei den aus den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen entnommenen Angaben die Käufe für Anlageinvestitionen — wie in der Sozialproduktsberechnung — nach Ausrüstungen und Bauten unterteilt worden.

Die Daten über die Käufe und Verkäufe von Land und gebrauchten Anlagen sind — aus Mangel an entsprechendem statistischem Material — unvollständig und unsicher. Sie können nur als grobe Schätzung bzw. Erinnerungsposten angesehen werden.

Die folgenden Tabellen und Ausführungen beziehen sich nur auf die Käufe von neuen Anlagen, d. h. auf die Käufe für Anlageinvestitionen aus der laufenden inländischen Produktion und der Einfuhr (Käufe für Anlageinvestitionen von Produktionskonten). Es ist beabsichtigt, künftig auch in der Sozialproduktsberechnung bei allen Aufteilungen der Anlageinvestitionen nach Herkunft, Art usw. von den Käufen von neuen Anlagen auszugehen und die Käufe und Verkäufe von gebrauchten Anlagen erst am Schluß bei der Berechnung der Gesamtsumme zu berücksichtigen. Dafür sprechen — neben statistisch-technischen — auch sachliche Gründe, denn der Saldo zwischen sämtlichen Zugängen an Anlagegütern und den Abgängen nur auf Grund von Verkäufen (zu den hierbei erzielten Preisen) besagt im allgemeinen nicht viel.

2. Begriffe, Berechnungsmethoden und Gruppierung der Käufe von neuen Anlagen.

Sieht man einmal von der Frage der Behandlung von Land und gebrauchten Anlagen ab, so lassen sich die Anlageinvestitionen als Käufe der Unternehmen und des Staates von dauerhaften Gütern (Ausrüstungen und Bauten), die zur Erhaltung, Erweiterung und Verbesserung (Rationalisierung) des Produktionsapparates einer Volkswirtschaft dienen, einschl. selbsterstellte Anlagen definieren. Als dauerhaft werden in diesem Zusammenhang diejenigen Produktionsmittel angesehen, deren wirtschaftliche Lebensdauer mehr als ein Jahr beträgt und die normalerweise in der Bilanz aktiviert und abgeschrieben werden. Davon ausgenommen sind geringwertige Wirtschaftsgüter, auch wenn sie eine größere Lebensdauer als ein Jahr besitzen. Es handelt sich dabei vorwiegend um Güter (Werkzeuge, Autoreifen, Büromittel usw.), die in der Betriebsrechnung üblicherweise als Kosten verbucht werden⁴⁾. Nicht zu den Investitionen rechnen ferner Aufwendungen für die normale Instandhaltung. Größere Reparaturen, die zu einer wesentlichen Steigerung der Lebensdauer und des Wertes einer Anlage führen, sind dagegen Bestandteile der Anlageinvestitionen. Die mit den Käufen von Anlagegütern verbundenen Aufwendungen für die Dienste der Architekten, In-

genieure, Rechtsanwälte usw. werden gleichfalls einbezogen. Nach internationaler Konvention zählen angefangene Bauten nicht zu den Vorräten, sondern zur Anlageinvestition. Anlagen für militärische Zwecke gelten nicht als Investitionen, sondern als Staatsverbrauch.

Die Ausführungen in diesem Aufsatz beziehen sich nur auf die Bruttoanlageinvestitionen (und hierbei — wie bereits erwähnt — nur auf die Zugänge an neuen Anlagen); die Frage der Abschreibungen und der Ersatzinvestitionen wird nicht behandelt.

Die Ergebnisse werden zu jeweiligen Preisen wiedergegeben; für eine Berechnung in konstanten Preisen reichen vielfach die Unterlagen nicht aus. Die Daten gehen vorläufig nur bis zum Jahr 1960; das Saarland ist — ebenso wie Berlin — nicht darin enthalten.

Für die Berechnung der Anlageinvestitionen bieten sich praktisch zwei Wege an, nämlich die direkte Erfassung durch Erhebungen bei den Investoren und die indirekte Erfassung über die Produktion und Einfuhr der zur Anlageinvestition normalerweise bestimmten Güter und Dienste. Das Statistische Bundesamt ist bemüht, beide Möglichkeiten der Investitionsrechnung auszubauen.

Für den Sektor Staat sind in der Finanzstatistik Unterlagen vorhanden, die eine weitgehend zeitnahe und fortlaufende Erfassung des Anlagenzuganges beim Investor erlauben. Im Sektor Unternehmen fallen ähnliche Ergebnisse nur für die Aktiengesellschaften in der Bilanzstatistik, für den Wohnungsbau in der Bautätigkeitsstatistik und für die kommunalen Eigenbetriebe, für die Bundesbahn und Bundespost in den veröffentlichten Jahresabschlüssen an. Weitere, meist einmalige Erhebungen sind im Rahmen des Handelszensus, der Kostenstrukturstatistik, des Verkehrszensus und im internationalen Programm der Industriestatistik durchgeführt worden bzw. vorgesehen. Alle diese Unterlagen zusammen werden voraussichtlich eine vertretbare Gesamtschätzung der Anlageinvestitionen nach investierenden Wirtschaftsbereichen erlauben.

Bis das möglich ist, werden die Anlageinvestitionen weiterhin hauptsächlich auf Grund von Angaben über die Produktion, die Ein- und Ausfuhr usw. der zu Anlagezwecken zu verwendenden Güter und Dienste (commodity flow Methode) berechnet. Für diese Berechnungen werden vor allem die industrielle Produktionsstatistik, die Außenhandelsstatistik, die Bauberichterstattung und die Umsatzsteuerstatistik, ergänzt durch verschiedene weitere Quellen, benutzt. Einzelheiten der Berechnung sind den folgenden Kapiteln zu entnehmen.

Wenn das vorhandene Material auch noch keine Gruppierung nach investierenden Wirtschaftsbereichen erlaubt, so ist es doch immerhin möglich, gesonderte Angaben für die beiden Sektoren „Unternehmen“ und „Staat“ zu machen. Zu den Unternehmen rechnen neben den privaten und öffentlichen Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft auch die landwirtschaftlichen Betriebe, die Arbeitsstätten der freien Berufe, der Hausbesitz (Wohnungswesen) usw. Der Staat umfaßt die Gebietskörperschaften und die Sozialversicherung.

Für sich und kombiniert mit der Gruppierung nach Sektoren können die Anlageinvestitionen ferner nach Ausrüstungen und Bauten aufgeteilt werden (genauere Definition siehe in den folgenden Kapiteln). Beide Gruppen sind noch etwas weiter nach dem Verwendungszweck aufzugliedern.

Die Ausrüstungen lassen sich außerdem — mit gewissen Einschränkungen — nach ihrer Herkunft, aus dem In- und Ausland und nach den nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang gebildeten Gruppen des Warenverzeichnisses für die Industriestatistik gliedern. Auch die Bauten können nach ihrer Herkunft unterteilt werden. Unterschieden wird zwischen baugewerblicher Produktion, und zwar nach Leistungen des Bauhauptgewerbes einerseits und des Bauneben- gewerbes andererseits, industrieller Produktion (im engeren Sinne), Dienstleistungen der Architektur- und Vermessungsbüros und Eigenleistungen der Investoren.

³⁾ Aus der laufenden inländischen Produktion und der Einfuhr. —
⁴⁾ Bei der Berechnung wurde teilweise von den steuerlichen Vorschriften abgewichen.

3. Ergebnisse

Die folgende Tabelle gibt einen zusammenfassenden Überblick über die Ergebnisse. Sie zeigt die Käufe für Anlageinvestitionen aus der inländischen Produktion und der Einfuhr, also die Käufe von neuen Anlagen, gegliedert nach Sektoren und nach Ausrüstungen und Bauten für die Jahre 1950 bis 1960.

Im Jahre 1960 wurden im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) 67,2 Mrd. DM für die Beschaffung neuer Anlagen ausgegeben. Das sind 9,5 Mrd. DM oder 16,4 % mehr als im Jahr 1959. In absoluten Beträgen ist dies der größte jährliche Zuwachs nach dem Kriege überhaupt, während die prozentual größte Steigerung mit 24,6 % in das Jahr 1955 fällt. Sehr hoch war auch die Zuwachsrate im Jahre 1951 (23,0 %). Die geringste Zuwachsrate weist das Jahr 1957 mit 3,9 % auf. Gegenüber 1950 sind die Käufe für neue Anlagen auf über das Dreieinhalbfache angewachsen.

Sie machten 1950 knapp ein Fünftel des Bruttosozialprodukts aus. Bis 1960 hat sich der Anteil auf rd. ein Viertel erhöht.

Käufe von neuen Anlagen in % des Bruttosozialprodukts

	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960
Neue Anlagen insgesamt	18,9	19,1	19,4	20,4	21,3	23,3	23,2	22,2	22,2	23,3	24,2
Ausrüstungen	9,8	10,4	10,8	10,8	11,4	12,6	12,4	11,6	11,5	11,6	12,2
Bauten	9,1	8,7	8,6	9,6	9,9	10,7	10,8	10,6	10,7	11,7	12,0

Die angeführten Prozentzahlen weichen etwas von den im Rahmen der Sozialproduktsberechnung veröffentlichten Zahlen ab, da hier die Verkäufe von Anlagenschrott und von gebrauchten Kraftfahrzeugen an private Haushalte nicht abgezogen sind.

Von den Käufen neuer Anlagegüter in der gesamten Volks-

wirtschaft entfallen im Jahre 1960 33,9 Mrd. DM auf Ausrüstungen und 33,3 Mrd. DM auf Bauten. Die beiden Arten der Anlageinvestitionen halten sich ungefähr die Waage. Das gilt im übrigen für den gesamten Zeitraum 1950 bis 1960. 1959 haben die Bauten, u. a. infolge des Preisauftriebs, erstmalig seit 1950 leicht überwogen. Die Zuwachsrate bei Bauten betrug 1959 18,4 % gegenüber nur 9,3 % bei den Ausrüstungen. Im Jahre 1960 nahmen dagegen die Ausrüstungsinvestitionen mit 17,9 % wieder stärker zu als die Bauten (14,8 %). Der größte prozentuale Zuwachs der Ausrüstungen fällt in die Jahre 1951 (+ 28,7 %) und 1955 (+ 25,5 %), der der Bauten ebenfalls in das Jahr 1955 (23,6 %) und in das bereits erwähnte Jahr 1959 (18,4 %). Bei der Beurteilung des Verhältnisses zwischen Ausrüstungen und Bauten ist, wie später noch ausführlicher dargestellt wird, zu berücksichtigen, daß die Abgrenzung zwischen Ausrüstungen und Bauten in vielen Fällen problematisch ist.

Vergleicht man das Verhältnis der Käufe für Ausrüstungen und Bauten bei den Sektoren, ergeben sich wesentliche Unterschiede. Bei den Unternehmen überwiegt eindeutig die Ausrüstungsinvestition, obwohl zum Sektor, nach den geltenden Abgrenzungen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, auch der private und staatliche Wohnungsbau gehört. Der Hausbesitz ist als sogenannte „Wohnungsvermietung“ generell den Unternehmen zugeordnet. Die Relationen zwischen Ausrüstungen und Bauten können daher nicht als Maßstab für die Verhältnisse im warenproduzierenden Gewerbe dienen, wo ebenfalls nach der Art der Produktion, z. B. im Bergbau und der chemischen Industrie, erhebliche Unterschiede bestehen. In ihnen kommt jedoch schon zum Ausdruck, daß die Aufwendungen der Unternehmen für die Erhaltung, Erweiterung und Rationalisierung des maschinellen Apparates der Produktion wesentlich über den Aufwand für bauliche Anlagen hinausgehen. Das tritt noch stärker in Erscheinung, wenn man den Wohnungsbau ausgliedert, wie das an späterer Stelle geschieht.

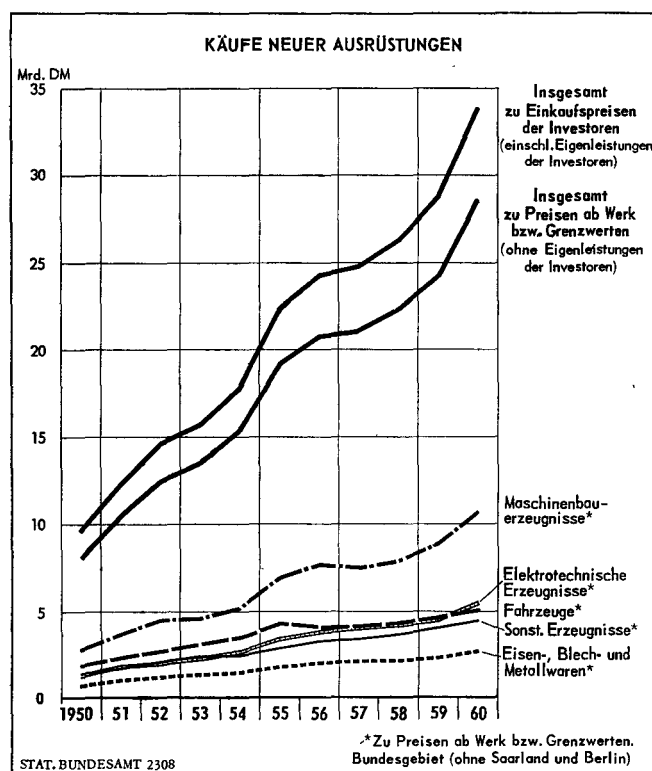
Tabelle 2: Käufe¹⁾ von neuen Anlagegütern nach Sektoren und nach Ausrüstungen und Bauten
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Jahr	Gesamte Volkswirtschaft			Unternehmen			Staat		
	insgesamt	Ausrüstungen	Bauten	insgesamt	Ausrüstungen	Bauten	insgesamt	Ausrüstungen	Bauten ²⁾
Mill. DM									
1950	18 410	9 560	8 850	16 570	9 290	7 280	1 840	270	1 570
1951	22 650	12 300	10 350	20 320	11 920	8 400	2 330	380	1 950
1952	26 240	14 590	11 650	23 460	14 170	9 290	2 780	420	2 360
1953	29 660	15 710	13 950	26 340	15 270	11 070	3 320	440	2 880
1954	33 280	17 830	15 450	29 730	17 370	12 360	3 550	460	3 090
1955	41 470	22 370	19 100	36 880	21 870	15 010	4 590	500	4 090
1956	45 550	24 250	21 300	40 300	23 700	16 600	5 250	550	4 700
1957	47 330	24 830	22 500	41 850	24 240	17 610	5 480	590	4 890
1958	50 830	26 330	24 500	44 800	25 870	19 130	6 030	660	5 370
1959	57 770	28 770	29 000	50 430	28 070	22 360	7 340	700	6 640
1960 ³⁾	67 220	33 920	33 300	58 640	33 170	25 470	8 580	750	7 830
in % der jeweiligen Gesamtzahlen									
1950	100	51,9	48,1	100	56,1	43,9	100	14,7	85,3
1958	100	51,8	48,2	100	57,3	42,7	100	10,9	89,1
1959	100	49,8	50,2	100	55,7	44,3	100	9,5	90,5
1960 ³⁾	100	50,5	49,5	100	56,6	43,4	100	8,7	91,3
in % der entsprechenden Zahlen für die gesamte Volkswirtschaft									
1950	100	100	100	90,0	97,2	82,3	10,0	2,8	17,7
1958	100	100	100	88,1	97,5	78,1	11,9	2,5	21,9
1959	100	100	100	87,3	97,6	77,1	12,7	2,4	22,9
1960 ³⁾	100	100	100	87,2	97,8	76,5	12,8	2,2	23,5
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %									
1951	+ 23,0	+ 28,7	+ 16,9	+ 22,6	+ 28,3	+ 15,4	+ 26,6	+ 40,7	+ 24,2
1952	+ 15,8	+ 18,6	+ 12,6	+ 15,5	+ 18,9	+ 10,6	+ 19,3	+ 10,5	+ 21,0
1953	+ 13,0	+ 7,7	+ 19,7	+ 12,3	+ 7,8	+ 19,2	+ 18,4	+ 4,8	+ 22,0
1954	+ 12,2	+ 13,5	+ 10,8	+ 12,9	+ 13,8	+ 11,7	+ 6,9	+ 4,5	+ 7,3
1955	+ 24,6	+ 25,5	+ 23,6	+ 24,0	+ 25,9	+ 21,4	+ 29,3	+ 8,7	+ 32,4
1956	+ 9,8	+ 8,4	+ 11,5	+ 8,3	+ 8,4	+ 10,6	+ 14,4	+ 10,0	+ 14,9
1957	+ 3,9	+ 2,4	+ 5,6	+ 3,8	+ 2,3	+ 6,1	+ 4,4	+ 7,3	+ 4,0
1958	+ 7,4	+ 6,0	+ 8,9	+ 7,0	+ 5,9	+ 8,6	+ 10,0	+ 11,9	+ 9,8
1959	+ 13,7	+ 9,3	+ 18,4	+ 12,6	+ 9,3	+ 16,9	+ 21,7	+ 6,1	+ 23,6
1960 ³⁾	+ 16,4	+ 17,9	+ 14,8	+ 16,3	+ 18,2	+ 13,9	+ 16,9	+ 7,1	+ 17,9
1950 = 100									
1958	276	275	277	270	276	263	328	244	342
1959	314	301	328	304	302	307	399	259	423
1960 ³⁾	365	355	376	354	357	350	466	278	499

¹⁾ Tatsächliche und unterstellte (Eigenleistungen der Investoren) Käufe. — ²⁾ Ohne staatseigene Wohnungen, die in den bisherigen Veröffentlichungen noch zu den Investitionen des Staates gerechnet waren. — ³⁾ Vorläufige Ergebnisse.

Bei den Käufen des Staates für Anlageinvestitionen spielen die Ausrüstungen eine untergeordnete Rolle. Es handelt sich vorwiegend um Büromaschinen und Büroeinrichtungen, Kraftfahrzeuge, Schulmöbel, medizinische Geräte für Krankenhäuser usw. Der Aufwand für diese Güter liegt 1959/60 unter 10% der Anlageinvestition des Staates. Ihr Anteil ist im Laufe der Jahre zurückgegangen. Im Vordergrund stehen eindeutig die Bauten, wobei vor allem die Entwicklung des Straßen-, Wasserwege- und Brückenbaus den starken Anstieg des Aufwands für Bauten verursacht hat (1960 auf 91,3% der Anlageinvestition des Staates gegenüber 85,3% 1950). Die Bauten des Staates (ohne Wohnungsbau und ohne Bauten der öffentlichen Unternehmen) machen fast ein Viertel der Bauinvestition in der gesamten Volkswirtschaft aus (1960 = 23,5%). Ihre Steigerung um rd. 400% seit 1950 übertrifft alle anderen hier dargestellten Entwicklungen.

Die in diesem Aufsatz enthaltenen Zahlen über staatliche Bauinvestitionen schließen den staatseigenen Wohnungsbau (Dienstwohnungen u. dgl.) nicht mehr ein. Die in Frage kommenden Beträge (1960 = rd. 200 Mill. DM) werden im Kontensystem in Zukunft ebenfalls dem Unternehmenssektor zugeordnet.



II. Die Ausrüstungsinvestitionen 1950 bis 1960

1. Begriffe

Unter Ausrüstungen pflegt man in der Regel bewegliche Anlagegüter zu verstehen, die aus der industriellen und handwerklichen Produktion — mit Ausnahme der baugewerblichen Produktion — kommen bzw. vom Ausland eingeführt werden. Dieses Kriterium genügt indessen nicht, um in jedem Fall eine befriedigende Abgrenzung von Ausrüstungen und Bauten zu erreichen. Es kann z. B. durchaus vertretbar sein, einen Fahrstuhl mit allen technischen Einrichtungen ganz zu den Bauten oder ganz zu den Ausrüstungen zu zählen. Auch die Kompromißlösung, nur die Schienenanlagen des Fahrstuhls unter Bauten und den beweglichen Fahrstuhl mit Halteseil und Elektromotor unter Ausrüstungen zu gruppieren, wäre möglich. Die besonderen Schwierigkeiten in der Zuordnung ergeben sich durch die aus industriellen und bauwirtschaftlichen Elementen gemischte Produktionsweise des sogenannten Montagebaus, des Zusammenbaus weitgehend vorgefertigter Teile auf der Baustelle, der eine

ständig steigende Bedeutung im Wirtschaftsleben erlangt. Beim ältesten Zweig des Montagebaus, dem Schiffbau, kann die Erzeugung fertiger Schiffe noch mit einigem Recht zu den beweglichen Anlagegütern (Ausrüstungen) der Volkswirtschaft gezählt werden. Bei den mit dem Boden verbundenen Konstruktionen, wie festen Behältern der chemischen Industrie, Hydrierwerken, elektrischen Überlandleitungen, Rohranlagen usw. ist es jedoch fraglich, ob man sie noch als Ausrüstungen betrachten kann.

Das Statistische Bundesamt sah sich trotz der fließenden Grenzen und der komplizierten Lage der Dinge gezwungen, eine Trennungslinie zu ziehen. Nach dem vorstehend Gesagten kann nicht die ganze industrielle und handwerkliche Produktion von zu Anlagezwecken bestimmten Gütern — außerhalb des Baugewerbes — zu den Ausrüstungen gezählt werden. Ausgegliedert wurde daher der ausgeprägte Stahlkonstruktionsbau der Industriewarengruppe 31 (Stahlhochbauten, Brücken, Stahlwasserbauten, Tunnel und Schachtausbauten, gesundheits-, wärme- und lüftungstechnische Anlagen u. a.) und der Holzkonstruktionsbau der Industriewarengruppe 54 (montagefertige Häuser, Brücken, Silos usw.). Dieser — immerhin noch ziemlich eng gefaßte — Teil der industriellen und handwerklichen Produktion wurde in die Bauinvestition einbezogen. Alle übrigen zur Anlageinvestition bestimmten Güter, die aus der industriellen und handwerklichen Produktion (ohne baugewerbliche Produktion) kommen, sind als Ausrüstungen gezählt worden, d. h. also auch die Hydrierwerke, Überlandleitungen, beweglichen Fahrstühle u. dgl.

Daß bei den Anlageinvestitionen neben den Käufen von Anlagegütern auch die selbsterstellten Anlagen und größere Reparaturen, die eine Erhöhung der normalen Nutzungsdauer bewirken, berücksichtigt werden müssen, ist bereits in Abschnitt I erwähnt. Dort wurde auch gesagt, daß Käufe von gebrauchten Anlagen in diesem Aufsatz außer Betracht bleiben.

2. Berechnungsgrundlagen und -methoden

Es wurde schon dargestellt, daß bei der Schätzung der Anlageinvestitionen von Produktions- und Außenhandelsstatistiken ausgegangen wird. Dieser Berechnungsgang bringt einige Schwierigkeiten mit sich. In vielen Fällen steht der Verwendungszweck einer Ware im Augenblick der Produktion oder der Einfuhr noch nicht eindeutig fest. So können z. B. Personenkraftwagen oder Nähmaschinen als Ausrüstungsgüter in der Wirtschaft (oder im staatlichen Bereich) oder als Gebrauchsgüter in privaten Haushalten verwendet werden. Ferner können Elektromotoren, Schiffsmaschinen u. a., obwohl sie technisch fertige Erzeugnisse sind, zu den Grundstoffen und Halbwaren gehören, nämlich dann, wenn sie noch in größere Aggregate eingebaut werden. Abgesehen hiervon ist im Augenblick der Produktion und Einfuhr noch nicht zu sehen, ob zur Anlage bestimmte Güter auch im gleichen Zeitraum investiert werden oder auf Lager genommen werden und ferner, ob sie in die inländische Investition oder in die Ausfuhr gehen. Schließlich kommen noch die Schwierigkeiten der Bewertung hinzu. Da bei der statistischen Erfassung der Ausrüstungsgüter auf Grund der Produktions- und Außenhandelsstatistik in der Regel die Verkaufspreise ab Werk oder die Grenzwerte der Einfuhr vorliegen, müssen noch die Wertsteigerungen berücksichtigt werden, die auf dem Wege bis zur letzten Verwendung durch Leistungen des Handels und Verkehrs entstehen sowie die Montagekosten u. a.

Grundlage der Berechnung bilden die rd. 5 500 Warengruppen der vierteljährlichen Produktionserhebung bei den industriellen Betrieben mit zehn und mehr Beschäftigten. Diese Waren wurden nach ihrem technischen Charakter und nach ihrem Verarbeitungsgrad in Investitionsgüter und andere Güter gruppiert. Waren mit mehrfachem Verwendungszweck wurden entsprechend ihrer inländischen Verwendung unterteilt. Nicht zu den Investitionsgütern zählen Grundstoffe, Halbwaren, Hilfs- und Betriebsstoffe, Büromaterial u. dgl., also alle Güter, die für die Produktion von Waren und Dienst-

leistungen im Unternehmenssektor und im Staatssektor (als Vorleistungen) verbraucht werden einschl. der langlebigen militärischen Güter und die Ver- und Gebrauchsgüter der privaten Haushalte und privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter.

Bei den Investitionsgütern der industriellen Produktionsstatistik handelt es sich — mit Ausnahme der zur Bauinvestition gehörenden Erzeugung des Stahl- und Holzkonstruktionsbaus — um Ausrüstungen, die mit oder ohne Zwischenschaltung des Handels an die Investoren im In- und Ausland geliefert werden. Bei vielen Erzeugnissen, wie Werkzeugmaschinen, Schiffen, Lastkraftwagen usw. ist eine ausschließliche Verwendung für Anlagenzwecke gegeben, wenn man die Ausfuhr, die Vorratsbildung und die Verwendung im Verteidigungssektor zunächst unberücksichtigt läßt. Sie können als reine Investitionsgüter betrachtet werden. Bei Waren, die verschiedene Verwendungszwecke haben können, wurde — wie erwähnt — eine Aufteilung vorgenommen. Dies gilt auch für Einzel- und Ersatzteile, die nur in dem Maße, wie sie vom Investor direkt für größere Reparaturen gekauft werden, zu den Ausrüstungen gerechnet wurden. Das von den Einzel- und Ersatzteilen in der Regel nicht mehr getrennte Zubehör ist zu den Ausrüstungen gezählt worden, soweit es sich um Zubehör zu Investitionsgütern handelt.

Eine Zuordnung nach dem vermutlichen Schwerpunkt in der Verwendung ist nach Möglichkeit vermieden und nur bei den sogenannten Bagatellfällen angewandt worden.

In einigen Fällen, insbesondere bei Kraftfahrzeugen und verschiedenen elektrotechnischen Erzeugnissen, traten seit 1950 starke Verschiebungen des Verwendungszweckes auf, so daß veränderte Investitionsquoten erforderlich wurden. Der Kauf durch Gaststätten, Hotels usw., also die Investition, fällt bei Fernsehgeräten z. B. in den ersten Jahren erheblich stärker ins Gewicht, als es später der Fall war. Laufende Unterlagen über die Verteilung auf die verschiedenen Käufergruppen standen nur bei Kraftfahrzeugen in der Statistik der Neuzulassungen zur Verfügung. Bei den elektrischen Verbrauchsgütern mußte der sinkende Anteil der Investitionsgüter geschätzt werden. Gleitende Quoten verhindern, daß die Konjunktur in Gebrauchsgütern der Haushalte als Konjunktur in Investitionsgütern erscheint.

Bei geringwertigen Wirtschaftsgütern wurde von der steuerlich festgesetzten Grenze abgewichen, da sie wechselt und zeitweise als zu hoch für eine gesamtwirtschaftliche Investitionsberechnung erschien. Diese Güter wurden z. T. in die Ausrüstungen einbezogen.

Ähnliche — nur weniger detaillierte und fundierte — Berechnungen wie für die Produktion der Industriebetriebe mit 10 und mehr Beschäftigten wurden für die handwerkliche Produktion, für die Produktion der kleinen Industriebetriebe und des Kleinergewerbes durchgeführt. Zur Verfügung standen hierfür vor allem die Ergebnisse der Handwerkszählungen 1949 und 1956 und für die Fortschreibung die Umsatzsteuerstatistik. Es kam vor allem die von Handelsumsätzen und Reparaturleistungen bereinigte „Neuerstellung“ der Schmiede und Schlosser, der Maschinen- und Fahrzeugbauer, der Elektriker und Feinmechaniker, der Böttcher und Weinküfer unter anderen Gewerbebezügen in Frage. Dabei waren Abschläge für die Produktion von Ge- und Verbrauchsgütern der privaten Haushalte und für Leistungen, die zur Bauinvestition gehören, zu berücksichtigen.

Nach den gleichen Grundsätzen, wie sie für die Produktion gelten, wurde auch die Ein- und Ausfuhr nach Ausrüstungsgütern und anderen Waren gruppiert. Auf diese Weise gelang es, die im Inland verfügbaren Ausrüstungen (zu Erzeugerpreisen bzw. Grenzwerten) zu ermitteln. Hiervon mußten noch die für die Verteidigung bestimmten langlebigen Güter, die nicht als Investitionsgüter zählen, und die Vorratsvermehrung abgezogen werden. Die für militärische Zwecke verwendeten Güter sind nach von den Bundesministerien gelieferten Unterlagen ausgliedert worden. Der Abschlag für die Vermehrung der Vorräte an Investitionsgütern konnte nach der Entwicklung der Vorräte bei industriellen Fertigerzeugnissen geschätzt werden. Infolge der starken Investi-

tionstätigkeit war die Vermehrung der Vorräte an Investitionsgütern 1950 bis 1960 gering.

Die Erfassung des Wertzuwachses der Investitionsgüter, der sich auf dem Wege vom Erzeugerbetrieb oder von der Landesgrenze bei der Einfuhr bis zur letzten Verwendung durch die Leistungen des Handels und Verkehrs ergibt, ist mit besonderen Schwierigkeiten verbunden. Es mußte dabei auf eine durch Erhebungen gestützte Untersuchung des Ifo-Instituts über die Absatzwege der industriellen Warenproduktion zurückgegriffen werden. Danach kann bei den Warengruppen der Industrie in etwa der Absatz der Erzeugerbetriebe an den Investor (Direktabsatz), der Absatz über den Großhandel an den Investor und der Absatz über den Groß- und Einzelhandel an den Investor abgegrenzt werden. Für den Direktabsatz sind lediglich die Transportkosten zu berücksichtigen. Für den Absatz über den Großhandel wurde eine Handelsspanne von 10 bis 15% angenommen. Die Einzelhandelsspanne wurde je nach Warenart bis zu 25% des Produktionswertes angesetzt. Zur Berechnung der Rabattsätze wurden die Preislisten der Deutschen Automobil-Treuhand-Gesellschaft, die amtliche Erhebung der Erzeugerpreise für industrielle Produkte und die Statistik des Einzelhandels (Rohertträge) herangezogen.

Die von den Investoren selbst erzeugten Ausrüstungen sind häufig Maschinen und Geräte, die zu Selbstkostenpreisen aus der eigenen Fertigung entnommen werden. Unterlagen für eine von den Bauten getrennte Schätzung aller in eigener Regie erstellten Ausrüstungen sind nicht vorhanden. Infolgedessen wurden nach den Ergebnissen der Kostenstrukturerhebungen zunächst die selbstgestellten Anlagen im ganzen geschätzt und diese danach in Ausrüstungen und Bauten gegliedert. Das von den Investoren zur Weiterverarbeitung in eigener Regie gekaufte schwere Material, wie Eisenbahnschienen und Schwellen, Rohrleitungen, Masten und Kabelleitungen für die Energiewirtschaft usw. ist in die gekauften Ausrüstungen einbezogen. Der Wert dieser Erzeugnisse ist im Wert der selbstgestellten Anlagen nicht mehr enthalten.

3. Gruppierungen

Der Berechnungsgang erlaubt es, die Ausrüstungen im Rahmen der Anlageinvestitionen nach ihrer Herkunft aus der inländischen Produktion und der Einfuhr zu gliedern. Da von den Anlageinvestitionen zu Einkaufspreisen des Investors ausgegangen wird, sind in dem Wert der eingeführten Ausrüstungsgüter inländische Handelsspannen und Transportkosten mit enthalten. Andererseits handelt es sich bei den nachgewiesenen eingeführten Ausrüstungsgütern nur um investitionsreife Güter, nicht aber auch um Vorprodukte für die inländische Erzeugung von Ausrüstungsgütern. Das bedeutet, daß in den Zahlen nur die unmittelbare und nicht die gesamte Abhängigkeit der Ausrüstungsinvestitionen von Auslandslieferungen zum Ausdruck kommt. Es ist ferner zu beachten, daß — da die Zahlen auf das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) abgestellt sind — in den „Einfuhren“ auch Bezüge aus dem Saarland und Berlin enthalten sind.

Die Ausrüstungsinvestitionen können ferner nach ihrer Herkunft aus den verschiedenen Produktionsbereichen oder — genauer gesagt — nach Gruppen des Warenverzeichnisses für die Industriestatistik gegliedert werden. Dies gilt sowohl für die aus der inländischen Produktion stammenden wie auch, nach entsprechenden Umrechnungen, für die eingeführten Investitionsgüter. Bei der Aufteilung nach Warengruppen können nicht mehr die Einkaufspreise der Investoren zugrunde gelegt werden; hier muß von den Absatzpreisen der Produzenten bzw. den Grenzwerten ausgegangen werden. Trotz der verschiedenen Preisbasis wurde es für vertretbar gehalten, neben den getrennten Tabellen für die Ausrüstungen aus der inländischen Produktion und der Einfuhr auch eine beides zusammenfassende Tabelle zu geben.

Die Ausrüstungsinvestitionen lassen sich schließlich bei dem jetzigen Stand der Unterlagen noch etwas weiter in Richtung auf ihre Verwendung hin gruppieren, und zwar in Fahrzeuge einerseits und Maschinen und sonstige Ausrüstungsgüter andererseits.

4. Ergebnisse

a) Die Käufe von neuen Ausrüstungen nach der Herkunft aus der inländischen Produktion und der Einfuhr

Die Ausrüstungsinvestitionen der Bundesrepublik werden, wie zu erwarten war, überwiegend der inländischen Erzeugung von Waren und Dienstleistungen entnommen. Die Käufe der Investoren aus der inländischen Produktion betragen 1960 29,7 Mrd. DM. Das sind 87,5% des gesamten Zuges an neuen Ausrüstungen. Der Anteil der im „Inland“⁵⁾ gekauften Ausrüstungsgüter geht jedoch seit 1950 (92,9%) zurück. Obwohl sich das Gewicht der eingeführten Ausrüstungen nur um wenige Prozent nach oben verschoben hat und 1960 sogar stagniert, steht hinter diesen Zahlen doch eine lebhaftere Entwicklung. Die Käufe aus dem Ausland, dem Saarland, Berlin usw. haben sich seit 1950 mehr als versechsfacht (auf 616%), während die Käufe aus dem „Inland“ in diesem Zeitraum nur auf knapp das Dreieinhalbfache gestiegen sind (auf 335%).

In Tabelle 3 ist u. a. versucht, den Wert der reinen Warenproduktion (Erzeugerpreise) und der Wareneinfuhr (Grenzwerte) von den Kosten zu trennen, die bei Ausrüstungsgütern auf dem Wege vom Erzeugerbetrieb bzw. der Grenze bis zum Ort der letzten Verwendung durch die beteiligten Leistungen des Handels und Verkehrs entstehen. Die im Aufwand der Investoren für Ausrüstungsinvestitionen enthaltenen Entgelte für Handels- und Verkehrsleistungen steigen seit 1950 allmählich an. Sie wachsen schneller als der Aufwand für die reine Warenproduktion, wenn man von den Einfuhren absieht, die vorwiegend aus Direktkäufen bestehen. Hier ist das Bild durch die enthaltenen Zölle sowie die Ausgleichsteuer etwas verwischt. Bei den aus der industriellen und handwerklichen Produktion des Inlandes gekauften Ausrüstungen beträgt die Handelsspanne usw. — in der bei Direktkäufen nur die Überführungskosten durch den nicht werkseigenen Verkehr enthalten sind — 1960 rd. 13%. Etwa die Hälfte der Ausrüstungen dürfte von den Investoren direkt bei den Erzeugerbetrieben gekauft werden. Bei den Angaben über Handels- und Transportkosten handelt es sich um grobe Schätzungen, die nur einen ungefähren Anhalt geben.

Die Eigenleistungen der Investoren (Löhne, z. T. Material u. a.) sind zu Selbstkosten berechnet. Diese Eigenleistungen der Investoren, die u. a. in der chemischen Industrie und in der

⁵⁾ Als „Inland“ gilt hier das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin). Zu den „Einfuhren“ rechnen daher auch Bezüge aus dem Saarland, Berlin und der Sowjetischen Besatzungszone.

Energiewirtschaft bedeutend sind, fallen im Laufe der Jahre leicht ab. Es handelt sich dabei, wie schon erwähnt, ebenfalls um grob geschätzte Werte.

b) Die Käufe von neuen Ausrüstungen nach Gruppen des Warenverzeichnisses für die Industriestatistik

Die nach den Warengruppen des Warenverzeichnisses für die Industriestatistik gegliederten Käufe von neuen Ausrüstungen werden zuerst getrennt nach ihrer Herkunft aus der inländischen Produktion und der Einfuhr, dann aber auch — ungeachtet der unterschiedlichen Preisbasis — zusammengefaßt dargestellt. Abweichend von den vorangehenden Ausführungen wird hier bei den Käufen aus der inländischen Produktion von Ab-Werk-Preisen der Erzeugerbetriebe bzw. bei der Einfuhr von Grenzwerten ausgegangen.

Von den aus der industriellen und handwerklichen Produktion des Inlandes gekauften Ausrüstungen — zu Ab-Werk-Preisen der Erzeugerbetriebe — entfällt 1960 über ein Drittel (35,9%) auf Güter, die nach dem Warenverzeichnis für die Industriestatistik als Erzeugnisse des Maschinenbaus bezeichnet werden. Der Anteil dieser Gütergruppe am Wert der beim warenproduzierenden Gewerbe des Inlands gekauften Ausrüstungen steigt laufend bis 1960 an. Er ist 1960 nahezu doppelt so groß wie die Käufe der an zweiter Stelle stehenden elektrotechnischen Erzeugnisse (18%). Der Entwicklung nach sind diese jedoch stark im Vordringen. Der Zuwachs bei den elektrotechnischen Erzeugnissen von 1950 bis 1960 betrug + 314%, bei Maschinenbauerzeugnissen nur + 246%.

In diesen Zahlen spiegelt sich die mit den Rationalisierungsbestrebungen der Wirtschaft fortschreitende Automation der Produktionstechnik wider, die einen hohen Bedarf an elektrotechnischen Erzeugnissen, insbesondere für die Energiegewinnung und -übertragung hat. Das gleiche gilt für die feinmechanischen und optischen Erzeugnisse, bei denen die Käufe für Ausrüstungszwecke (1960 = 2,6%) ebenfalls, vor allem in den letzten Jahren, erheblich zugenommen haben. Bei der Beurteilung der Käufe aus diesen beiden Gütergruppen ist zu beachten, daß ein wesentlicher Teil der Produktion Vorleistungen (Einbauteile) darstellt und nicht unmittelbar in den Käufen von Ausrüstungen in Erscheinung treten kann, weil als Ausrüstungen nur produktionsstechnisch fertige Güter (Endprodukte) gezählt werden. Der Wert der Vorleistungen für Ausrüstungszwecke ist im Wert der anderen Industriewarengruppen, insbesondere bei Maschinenbauerzeugnissen, Fahr-

Tabelle 3: Käufe¹⁾ von neuen Ausrüstungen nach der Herkunft aus inländischer Produktion und Einfuhr
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Jahr	Käufe der Investoren von neuen Ausrüstungen	Käufe von im Inland produzierten Ausrüstungen				Käufe von eingeführten Ausrüstungen		
		insgesamt (Einkaufspreise der Investoren)	Industrielle und handwerkliche Erzeugnisse zu Preisen ab Werk	Eigenleistungen der Investoren	Handels- und Verkehrsleistungen	insgesamt (Einkaufspreise der Investoren)	Einfuhr zu Grenzwerten	Zölle, Handels- und Verkehrsleistungen
Mill. DM								
1950	9 560	8 875	7 545	590	740	685	595	90
1951	12 300	11 465	9 770	700	995	835	725	110
1952	14 590	13 495	11 525	785	1 205	1 095	955	140
1953	15 710	14 490	12 405	790	1 295	1 220	1 065	155
1954	17 830	16 250	13 890	880	1 480	1 580	1 380	200
1955	22 370	20 215	17 365	1 010	1 840	2 155	1 880	275
1956	24 250	21 725	18 600	1 090	2 035	2 525	2 210	315
1957	24 830	21 820	18 490	1 200	2 130	3 010	2 655	355
1958	26 330	23 150	19 480	1 310	2 350	3 180	2 800	380
1959	28 770	25 180	21 115	1 450	2 615	3 590	3 155	435
1960 ^{a)}	33 920	29 700	24 865	1 670	3 165	4 220	3 705	515
%								
1950	100	92,9	78,9	6,2	7,8	7,1	6,2	0,9
1958	100	87,9	74,0	5,0	8,9	12,1	10,7	1,4
1959	100	87,5	73,4	5,0	9,1	12,5	11,0	1,5
1960 ^{a)}	100	87,5	73,3	4,9	9,3	12,5	11,0	1,5
1950 = 100								
1958	275	261	258	222	318	464	471	422
1959	301	284	280	246	353	524	530	483
1960 ^{a)}	355	335	330	283	428	616	623	572

¹⁾ Tatsächliche und unterstellte (Eigenleistungen der Investoren) Käufe. — ²⁾ Vorläufige Ergebnisse.

zeugen, Eisen-, Blech- und Metallwaren, enthalten. Ferner gehen erhebliche Vorleistungen aus dem Bereich der elektrotechnischen Industrie in den Wert der Bauinstallation.

Land- und Luftfahrzeuge — die Käufe von Luftfahrzeugen aus dem Inland sind noch unbedeutend — haben ebenfalls einen wesentlichen Anteil an der Ausrüstungsinvestition (1960 = 16,2%). Bei den Landfahrzeugen (Industriewarengruppe 33) sind Schienenfahrzeuge, Ackerschlepper und Elektrofahrzeuge nicht enthalten. Überraschen dürfte zunächst, daß die Verwendung dieser Güter zur Ausrüstungsinvestition (1960 + 164% gegenüber 1950) im Vergleich zur Produktion von Kraftfahrzeugen relativ stark zurückbleibt. Kraftfahrzeuge werden jedoch zunehmend von privaten Haushalten gekauft, wie es die Statistik der Neuzulassungen an Kraftfahrzeugen nachweist. Offenbar kommt die Erweiterung des Fahrzeugparks der Unternehmen und des Staates allmählich zum Abschluß. Dies tritt in den Wertzahlen noch nicht voll in Erscheinung, weil sich die Käufe der Unternehmen auf die leistungsfähigeren und damit auch teureren Fahrzeugtypen verlagern. — Die Käufe der Reedereien an neuen Schiffen aus der inländischen Produktion sind seit 1955 zurückgegangen. Daher zeigen sich in den letzten Jahren bei den Wasserfahrzeugen negative Zuwachsraten.

Bei den Eisen-, Blech- und Metallwaren handelt es sich vor allem um Werkzeuge, Bürogeräte und -ausrüstungen, Spezialbedarfsartikel, Kühlschränke, Küchenmaschinen usw., die in allen Bereichen der Produktions- und Verteilungssphäre als Ausrüstungen verwendet werden. Der Anteil der Käufe der Investoren aus dieser Gütergruppe beträgt 1960 10,6%. Zum starken Anstieg dieser Käufe — 1950 bis 1960 um 295% — dürfte insbesondere die wachsende Ausstattung der Gaststätten und der Handelsbetriebe sowie die Ausstattung der Büro- und Verwaltungsgebäude in Wirtschaft und Staat beigetragen haben. Auch die Käufe an Werkzeugen, soweit diese nicht als Güter des intermediären Verbrauchs gezählt sind, haben an Umfang gewonnen.

Wenn man von den sonstigen Erzeugnissen (Käufe von Ausrüstungen aus der Eisen- und Stahlindustrie, Holzindustrie, Glas- und Glaswarenindustrie, Leder- und Textilindustrie usw.) absieht, sind in den nachgewiesenen Waren-

gruppen nur Ausrüstungen erfaßt, die aus den sog. Investitionsgüterindustrien (bzw. den entsprechenden Handwerkszweigen) kommen. Sie machen über 90% der gesamten Käufe für Ausrüstungsinvestitionen aus der industriellen und handwerklichen Produktion des Inlandes aus. Unter den Stahlbauerzeugnissen sind die für Bauinvestitionen verwendeten Güter definitionsgemäß nicht mehr enthalten.

Die eingeführten Ausrüstungen (Grenzwerte) bestehen im Jahre 1960 zu 76,3% aus Gütern, die nach dem Warenverzeichnis für die Industriestatistik den Erzeugnissen des Maschinenbaus und der Elektrotechnik zugeordnet werden können. Auf die den Maschinenbauerzeugnissen entsprechenden Ausrüstungen entfallen allein 48,2% der Einfuhr. Die Käufe haben sich in der Zeit von 1950 bis 1960 auf 756% erhöht. Damit übertreffen sie den Zuwachs der elektrotechnischen Ausrüstungsgüter — auf 485% im gleichen Zeitraum — beträchtlich.

Bis zum Jahre 1959 war die Entwicklung der zur Ausrüstungsinvestition verwendeten Einfuhr an Land-, Luft- und Wasserfahrzeugen, allerdings bei wesentlich geringeren Ausgangszahlen 1950, noch stürmischer. Die Steigerung betrug hier + 575% gegenüber + 458% (auf 558%) bei den Maschinenbauerzeugnissen. Der wachsende Anteil der Käufe für den Privaten Verbrauch bei eingeführten Kraftfahrzeugen und der Rückgang der Käufe an Wasserfahrzeugen aus dem Ausland hat seit 1958 die Veränderung gegenüber dem Vorjahr stark absinken lassen und 1960 sogar einen Rückgang ergeben. Diese Entwicklung konnte durch die Käufe ziviler Luftfahrzeuge nicht abgefangen werden, zumal seit 1959 auch hier eine Stagnation eintrat.

Ausrüstungsgüter aus der Warengruppe „Eisen-, Blech- und Metallwaren“ spielen unter den eingeführten Ausrüstungen nur eine geringe Rolle.

Der Zuwachs bei den eingeführten „Sonstigen Ausrüstungen“ (in dieser Sammelposition sind Ausrüstungsgüter erfaßt, die nach dem Warenverzeichnis für die Industriestatistik aus 21 Industriebereichen kommen können – vgl. Tab. 8–) wird insbesondere durch Stahlbauerzeugnisse, darunter überwiegend Eisenbahnwagen aus Berlin, und teils auch durch feinmechanische und optische Erzeugnisse bewirkt.

Tabelle 4: Von der industriellen und handwerklichen Produktion für die inländische Investition gelieferte Ausrüstungen nach Gruppen des Warenverzeichnisses für die Industriestatistik
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)
Preise ab Werk

Jahr	Insgesamt	Stahlbauerzeugnisse	Maschinenbauerzeugnisse	Land- ¹⁾ und Luftfahrzeuge	Wasserfahrzeuge	Elektrotechnische Erzeugnisse	Feinmech. und optische Erzeugnisse	Eisen-, Blech- und Metallwaren	Sonstige Erzeugnisse
Mill. DM									
1950	7 545	405	2 581	1 528	295	1 086	153	665	832
1951	9 770	489	3 405	1 740	438	1 476	185	1 022	1 015
1952	11 525	684	4 072	2 075	530	1 666	213	1 217	1 068
1953	12 405	853	4 025	2 205	819	1 824	225	1 276	1 178
1954	13 890	810	4 648	2 499	890	2 156	220	1 389	1 278
1955	17 365	927	6 091	3 126	980	2 730	272	1 743	1 496
1956	18 600	1 172	6 615	3 058	808	3 038	300	1 977	1 632
1957	18 490	1 211	6 482	2 912	757	3 122	274	2 066	1 666
1958	19 490	1 231	6 787	2 946	884	3 355	346	2 104	1 837
1959	21 115	1 232	7 468	3 196	814	3 617	441	2 283	2 064
1960 ²⁾	24 865	1 467	8 926	4 035	522	4 493	639	2 628	2 155
%									
1950	100	5,4	34,2	20,3	3,9	14,4	2,0	8,8	11,0
1958	100	6,3	34,9	15,1	4,5	17,2	1,8	10,8	9,4
1959	100	5,8	35,4	15,1	3,9	17,1	2,1	10,8	9,8
1960 ²⁾	100	5,9	35,9	16,2	2,1	18,0	2,6	10,6	8,7
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %									
1951	+ 29,5	+ 20,7	+ 31,9	+ 13,9	+ 48,5	+ 35,9	+ 20,9	+ 53,7	+ 22,0
1952	+ 18,0	+ 39,9	+ 19,6	+ 19,3	+ 21,0	+ 12,9	+ 15,1	+ 19,1	+ 5,2
1953	+ 7,6	+ 24,7	+ 1,2	+ 6,3	+ 54,5	+ 9,5	+ 5,6	+ 4,8	+ 10,3
1954	+ 12,0	+ 5,0	+ 15,5	+ 13,3	+ 8,7	+ 18,2	+ 2,2	+ 8,9	+ 8,5
1955	+ 25,0	+ 14,4	+ 31,0	+ 25,1	+ 10,1	+ 26,6	+ 23,6	+ 25,5	+ 17,1
1956	+ 7,1	+ 26,4	+ 8,6	+ 2,2	+ 17,6	+ 11,3	+ 10,3	+ 13,4	+ 9,1
1957	+ 0,6	+ 3,3	+ 2,0	+ 4,8	+ 6,3	+ 2,8	+ 8,7	+ 4,5	+ 2,1
1958	+ 5,4	+ 1,7	+ 4,7	+ 1,3	+ 16,8	+ 7,5	+ 26,3	+ 1,8	+ 10,3
1959	+ 8,3	+ 0,1	+ 10,0	+ 8,5	+ 7,9	+ 7,8	+ 27,5	+ 8,5	+ 12,4
1960 ²⁾	+ 17,8	+ 19,1	+ 19,5	+ 26,3	+ 35,9	+ 24,2	+ 44,9	+ 15,1	+ 4,4
1950 = 100									
1958	258	304	263	193	300	309	226	316	221
1959	280	304	289	209	276	333	288	343	248
1960 ²⁾	330	362	346	264	177	414	418	395	259

¹⁾ Landfahrzeuge ohne Schienenfahrzeuge, Ackerschlepper und Elektrofahrzeuge. — ²⁾ Vorläufige Ergebnisse.

Tabelle 5: Eingeführte Ausrüstungen nach Gruppen des Warenverzeichnisses für die Industriestatistik Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) Grenzwerte

Jahr	Ins-gesamt	Maschinenbau-erzeug-nisse	Land- ¹⁾ , Luft- und Wasser-fahrzeuge	Elektro-technische Erzeug-nisse	Eisen-, Blech- und Metall-waren	Sonstige Erzeug-nisse
Mill. DM						
1950	595	236	80	215	25	39
1951	725	271	91	294	19	50
1952	955	398	116	343	18	80
1953	1 065	455	58	430	17	107
1954	1 380	588	88	552	19	133
1955	1 880	795	201	656	37	191
1956	2 210	999	240	728	32	211
1957	2 655	1 048	475	839	35	258
1958	2 800	1 126	503	840	41	290
1959	3 155	1 318	540	927	43	327
1960 ²⁾	3 705	1 785	533	1 042	60	285
%						
1950	100	39,7	13,4	36,1	4,2	6,6
1958	100	40,2	18,0	30,0	1,5	10,3
1959	100	41,8	17,1	29,4	1,4	10,3
1960 ²⁾	100	48,2	14,4	28,1	1,6	7,7
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1951	+ 21,8	+ 14,8	+ 13,8	+ 36,7	- 24,0	+ 28,2
1952	+ 31,7	+ 46,9	+ 27,5	+ 16,7	- 5,3	+ 60,0
1953	+ 11,5	+ 14,3	- 51,7	+ 25,4	- 5,6	+ 33,8
1954	+ 29,6	+ 29,2	+ 57,1	+ 28,4	+ 11,8	+ 24,3
1955	+ 36,2	+ 35,2	+ 128,4	+ 18,8	+ 94,7	+ 43,6
1956	+ 17,6	+ 25,7	+ 19,4	+ 11,0	- 13,5	+ 10,5
1957	+ 20,1	+ 4,9	+ 97,9	+ 15,2	+ 9,4	+ 22,3
1958	+ 5,5	+ 7,4	+ 5,9	+ 0,1	+ 17,1	+ 12,4
1959	+ 12,7	+ 17,1	+ 7,4	+ 10,4	+ 4,9	+ 12,8
1960 ²⁾	+ 17,4	+ 35,4	- 1,3	+ 12,4	+ 39,5	- 12,8
1950 = 100						
1958	471	477	629	391	164	744
1959	530	558	675	431	172	838
1960 ²⁾	623	756	666	485	240	731

¹⁾ Landfahrzeuge ohne Schienenfahrzeuge, Ackerschlepper und Elektrofahrzeuge. — ²⁾ Vorläufige Ergebnisse.

Im Vergleich mit den Käufen der Investoren aus der industriellen und handwerklichen Produktion des Inlands spielen die Einfuhren dieser Güter keine wesentliche Rolle, so daß die Tabelle gekürzt werden konnte.

Es soll hier hauptsächlich gezeigt werden, daß die Warenstruktur der eingeführten fertigen Ausrüstungen erheblich von der Warenstruktur der aus der inländischen Produktion entnommenen Ausrüstungen abweicht. Zusammenfassend läßt sich sagen, daß Maschinenbau- und elektrotechnische Erzeugnisse bei den eingeführten Ausrüstungsgütern noch erheblich stärker ins Gewicht fallen als bei den aus der inländischen Produktion entnommenen. Das Gegenteil gilt von den Eisen-, Blech- und Metallwaren.

Die Zusammenfassung der aus der inländischen Produktion und der Einfuhr gekauften Ausrüstungen zu Preisen ab Werk bzw. Grenzwerten nach den wichtigsten Warengruppen an Hand der Industriestatistik kann einen besseren Einblick in die Gliederung der Ausrüstungsinvestition nach ihrer produktionswirtschaftlichen Herkunft vermitteln. Dabei muß von der Verschiebung der Gewichte dieser Güter, die bei der Berechnung der Ausrüstungsinvestition zu Einkaufspreisen des Investors durch unterschiedliche Handels- und Transportkosten usw. entstehen, abgesehen werden.

Die Maschinenbauerzeugnisse haben, wie schon aus den Tabellen 4 und 5 ersichtlich, den weitaus größten Anteil an der Ausrüstungsinvestition. Es handelt sich vor allem um Werkzeugmaschinen und Spezialausrüstungen, die im Bergbau, im Metallgewinnenden und verarbeitenden Gewerbe, in der Holz- und Papierindustrie oder auch in der Textilindustrie u. a. verwendet werden. Daneben sind die Käufe an Kraftmaschinen, Kranen und Hebezeugen, bauwirtschaftlichen Maschinen usw. bedeutend. 1960 waren rd. 38% der von den Erzeugerbetrieben bzw. aus der Einfuhr gekauften Ausrüstungen Maschinenbauerzeugnisse. Die höchste Zuwachsrates zeigen die Jahre 1955 und 1951. Auch 1960 wurden in überdurchschnittlichem Maße Maschinenbauerzeugnisse investiert. Dagegen waren die Käufe 1957 sogar leicht rückläufig.

Tabelle 6: Ausrüstungen aus der inländischen Produktion und der Einfuhr nach Gruppen des Warenverzeichnisses für die Industriestatistik

Bundesgebiet ohne Berlin
Preise ab Werk bzw. Grenzwerte

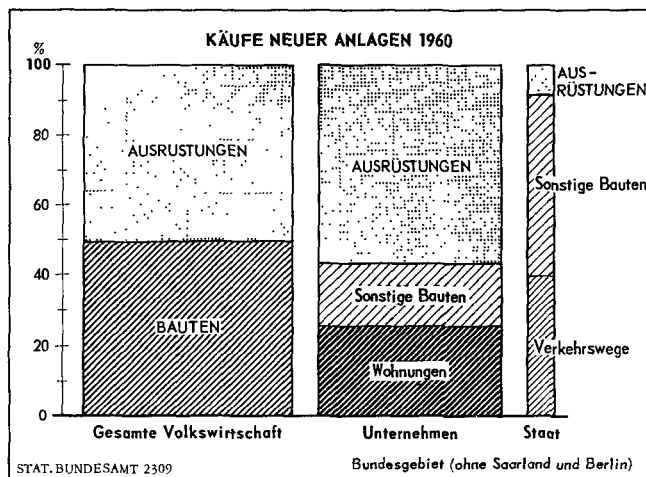
Jahr	Ins-gesamt	Maschinenbau-erzeug-nisse	Land- ¹⁾ , Luft- und Wasser-fahrzeuge	Elektro-technische Erzeug-nisse	Eisen-, Blech- und Metall-waren	Sonstige Erzeug-nisse
Mill. DM						
1950	8 140	2 817	1 903	1 301	690	1 429
1951	10 495	3 676	2 269	1 770	1 041	1 739
1952	12 480	4 470	2 721	2 009	1 235	2 045
1953	13 470	4 480	3 080	2 254	1 293	2 363
1954	15 270	5 236	3 477	2 708	1 408	2 441
1955	19 245	6 886	4 307	3 386	1 780	2 886
1956	20 810	7 614	4 106	3 766	2 009	3 315
1957	21 145	7 530	4 144	3 961	2 101	3 409
1958	22 290	7 913	4 333	4 195	2 145	3 704
1959	24 270	8 786	4 550	4 544	2 326	4 064
1960 ²⁾	28 570	10 711	5 090	5 535	2 688	4 546
%						
1950	100	34,6	23,4	16,0	8,5	17,5
1958	100	35,5	19,4	18,8	9,7	16,6
1959	100	36,2	18,7	18,7	9,6	16,7
1960 ²⁾	100	37,5	17,8	19,4	9,4	15,9
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1951	+ 28,9	+ 30,5	+ 19,2	+ 36,0	+ 50,9	+ 21,7
1952	+ 18,9	+ 21,6	+ 19,9	+ 13,5	+ 18,6	+ 17,6
1953	+ 7,9	+ 0,2	+ 13,2	+ 12,2	+ 4,7	+ 15,6
1954	+ 13,4	+ 16,9	+ 12,9	+ 20,1	+ 8,9	+ 3,3
1955	+ 26,0	+ 31,5	+ 23,9	+ 25,0	+ 26,4	+ 18,2
1956	+ 8,1	+ 10,6	- 4,7	+ 11,2	+ 12,9	+ 14,9
1957	+ 1,6	- 1,1	+ 0,9	+ 5,2	+ 4,6	+ 2,8
1958	+ 5,4	+ 5,1	+ 4,6	+ 5,9	+ 2,1	+ 8,7
1959	+ 8,9	+ 11,0	+ 5,0	+ 8,3	+ 8,4	+ 9,7
1960 ²⁾	+ 17,7	+ 21,9	+ 11,9	+ 21,8	+ 15,6	+ 11,9
1950 = 100						
1958	274	281	228	322	311	259
1959	298	312	239	349	337	284
1960 ²⁾	351	380	267	425	390	318

¹⁾ Landfahrzeuge ohne Schienenfahrzeuge, Ackerschlepper und Elektrofahrzeuge. — ²⁾ Vorläufige Ergebnisse.

Mit erheblichem Abstand folgen die elektrotechnischen Erzeugnisse. Auf sie entfällt 1960 ein Anteil von rd. 19%. In der Zunahme gegenüber 1950 liegen diese Güter jedoch mit einer Steigerung von 325% an der Spitze.

Der Anteil der Land-, Luft- und Wasserfahrzeuge (ohne Schienenfahrzeuge, Ackerschlepper und Elektrofahrzeuge) ist 1960 nur etwas geringer als der der elektrotechnischen Ausrüstungsgüter. Gegenüber 1950 zeigen sie jedoch von allen nachgewiesenen Gruppen den schwächsten Anstieg (+ 167%).

Bei den Eisen-, Blech- und Metallwaren und sonstigen Erzeugnissen für Ausrüstungszwecke ergibt die Zusammenfassung der inländischen Produktion und Einfuhr keine wesentlich neuen Einblicke, weil der Beitrag des Auslands unbedeutend ist. Der Anteil dieser Warengruppen an der Ausrüstungsinvestition beträgt 1960 rd. 9% bzw. 16%. Er geht seit einigen Jahren leicht zurück.



c) Die Käufe von neuen Ausrüstungen nach dem Verwendungszweck

Der Nachweis der Herkunft der von den Investoren gekauften neuen Ausrüstungen soll abschließend durch eine vorerst noch sehr einfache Gliederung der Ausrüstungsinvestitionen nach dem Verwendungszweck der Güter ergänzt werden. In Tabelle 7 sind die gesamten Käufe an neuen Ausrüstungen zu Einkaufspreisen des Investors (Endwerte einschl. Handelspreisen u. dgl.) nach zwei Güterarten, nämlich nach Fahrzeugen einerseits und Maschinen und sonstigen Ausrüstungen andererseits gegliedert worden.

Tabelle 7: Käufe von neuen Ausrüstungen nach dem Verwendungszweck
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Jahr	Insgesamt			Fahrzeuge ¹⁾			Maschinen und sonstige Ausrüstungen		
	Mill. DM	%	1950 = 100	Mill. DM	%	1950 = 100	Mill. DM	%	1950 = 100
1950	9 560	100	100	2 850	29,8	100	6 710	70,2	100
1951	12 300	100	129	3 280	26,7	115	9 020	73,3	134
1952	14 590	100	153	4 100	28,1	144	10 490	71,9	156
1953	15 710	100	164	4 300	27,3	151	11 410	72,7	170
1954	17 830	100	187	5 030	28,2	176	12 800	71,8	191
1955	22 370	100	234	6 230	27,9	218	16 140	72,1	241
1956	24 250	100	254	6 090	25,1	213	18 160	74,9	271
1957	24 830	100	260	6 240	25,1	219	18 590	74,9	277
1958	26 330	100	275	6 410	24,4	225	19 920	75,6	297
1959	28 770	100	301	6 850	23,8	240	21 920	76,2	327
1960 ²⁾	33 920	100	355	7 380	21,8	259	26 540	78,2	396

¹⁾ Land-, Luft- und Wasserfahrzeuge einschl. Schienenfahrzeuge, Ackerschlepper und Elektrofahrzeuge. — ²⁾ Vorläufige Ergebnisse.

Die Gruppe „Fahrzeuge“ enthält auch die Schienenfahrzeuge und die Ackerschlepper, die nach dem Warenverzeichnis für die Industriestatistik unter Stahlbauerzeugnissen und Maschinenbauerzeugnissen nachgewiesen werden. Entsprechendes gilt für die Elektrofahrzeuge aus der Industriewarengruppe 36. Die übrigen für den Verkehr erforderlichen Ausrüstungen, die nicht zum rollenden Material gehören, sind schwer abzugrenzen und auszugliedern.

Der Anteil der Fahrzeuge an der gesamten Ausrüstungsinvestition geht seit 1954 (28,2%) laufend zurück. Er beträgt 1960 nur noch 21,8%. Diese Entwicklung ergibt sich aus der schon erwähnten Verschiebung des Verwendungszweckes bei

Personenkraftwagen zum Privaten Verbrauch und durch den Rückgang der Käufe an schienengebundenen Fahrzeugen und an Wasserfahrzeugen.

Die von den Käufen neuer Ausrüstungen ausgehenden Antriebe des wirtschaftlichen Geschehens verlagern sich mehr auf Maschinen und sonstige Ausrüstungen. Diese machen 1960 78,2% des gesamten Aufwandes der Investoren für Beschaffung neuer Ausrüstungen aus. Ihr Anteil hat sich seit 1950 erhöht; er belief sich damals auf 70,2%.

5. Exkurs: Der Anteil der Ausrüstungsgüter an der industriellen Produktion

Wie anfangs dargelegt, beruht die Schätzung der von den Investoren für Anlageinvestitionen gekauften Ausrüstungen auf einer Gliederung der Produktion der industriellen Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten nach großen volkswirtschaftlichen Verwendungszwecken. Das Statistische Bundesamt hat den geschätzten Anteil der Investitionsgüter nach den Gruppen des Warenverzeichnisses für die Industriestatistik für 1950 veröffentlicht⁶⁾. Die Tabelle 8 zeigt die Entwicklung des Anteils der Investitionsgüter nach Warengruppen von 1950 bis 1960. Es handelt sich dabei sowohl um Ausrüstungsgüter, die für die Verwendung im Inland bestimmt sind, wie um solche, die ausgeführt werden. Langlebige militärische Güter sind noch nicht abgezogen. Da es sich um eine Aufgliederung der Produktion handelt, sind in ihr auch auf Lager gehende Ausrüstungsgüter enthalten.

Die auf Investitionsgüter entfallenden Anteile des Produktionswertes sind bei den meisten Industriewarengruppen ungefähr gleich geblieben. Strukturelle Veränderungen des Verwendungszweckes der Produktion traten vor allem bei Gütern auf, die — außer für Anlagezwecke — als sogenannte „Gebrauchsgüter“ im privaten Haushalt verwendet werden. Es handelt sich vorwiegend um Kraftfahrzeuge und um elektrotechnische Erzeugnisse. Seit Arbeiter, Angestellte und Beamte in zunehmendem Maße Personenkraftwagen erwerben, verlagert sich die Verwendung der Produktion bei der Industriewarengruppe des Fahrzeugbaues von der Investition auf den privaten Verbrauch. Der Investitionsgüteranteil ist

⁶⁾ Schörry, O., Oppermann, W.: „Die Investitionen im Rahmen der Sozialproduktsberechnung“ in „WiSta“ 1952/1, S. 13 ff.

Tabelle 8: Geschätzter Anteil der Investitionsgüter (Ausrüstungen) an der Produktion der industriellen Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)
Prozent

Industriewarengruppen	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960 ¹⁾
Bergbauliche Erzeugnisse, Mineralerzeugnisse und Kohlenwertstoffe ²⁾	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Steine und Erden	1,7	2,0	2,1	2,3	2,4	2,6	2,7	3,0	3,2	3,0	3,0
Eisen und Stahl	4,5	3,4	3,1	3,3	2,6	2,8	2,5	2,5	2,7	2,8	2,1
NE-Metalle und -Metallhalbzeug ³⁾	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gießereierzeugnisse	1,9	1,8	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0
Stahlbauerzeugnisse ⁴⁾	38,4	39,2	41,1	42,2	40,3	40,0	41,6	42,6	45,0	42,6	39,7
Maschinenbauerzeugnisse	62,9	63,3	65,1	65,2	65,5	65,1	64,7	64,2	64,5	64,9	65,1
Landfahrzeuge	60,3	55,5	53,5	53,0	54,6	53,8	52,4	52,8	51,3	50,5	47,6
Wasserfahrzeuge	87,1	89,2	89,4	93,8	93,9	94,0	91,8	90,9	93,0	92,7	84,3
Luftfahrzeuge	—	—	3,5	2,1	0,1	0,2	22,1	81,6	69,6	30,9	22,6
Elektrotechnische Erzeugnisse	38,0	39,5	40,3	40,1	40,8	41,3	40,0	39,3	38,3	37,7	37,5
Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren	35,0	34,5	34,3	33,7	34,1	34,5	34,6	33,8	35,5	36,7	40,2
Eisen-, Blech- und Metallwaren einschl. Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung	16,6	15,1	14,8	14,4	14,3	14,1	14,7	14,9	14,4	14,3	14,4
Musikinstrumente, Spielwaren, Turn- und Sportgeräte, Schmuckwaren, bearbeitete Edelsteine; Handelswaren	2,9	3,0	3,7	3,1	3,0	2,9	3,1	3,5	2,9	3,4	3,3
Chemische Erzeugnisse	0,4	0,3	0,4	0,4	0,3	0,4	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3
Feinkeramische Erzeugnisse	7,2	7,9	7,0	6,7	7,2	7,3	7,0	6,6	6,7	6,4	6,0
Glas und Glaswaren	11,9	11,1	12,3	11,4	10,3	9,8	10,1	10,4	10,3	10,3	10,5
Schnittholz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz	6,0	6,0	6,0	6,1	5,5	4,9	5,6	5,3	5,7	5,8	5,3
Holzwaren ⁵⁾	15,4	15,0	14,9	14,7	14,7	14,3	14,2	13,5	14,5	14,4	15,3
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe ⁶⁾	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Papier- und Pappwaren	0,3	0,3	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4
Druckereierzeugnisse, Lichtpaus- und verwandte Waren	1,1	2,2	1,2	1,1	1,1	1,1	1,2	1,1	0,9	1,0	1,1
Kunststoff- und Gummierzeugnisse, Gummi- und Asbestwaren, Leder ⁷⁾	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lederwaren und Schuhe ⁸⁾	3,0	3,2	2,4	1,9	2,0	0,6	0,5	0,4	0,1	0,2	0,2
Textilien	0,3	0,3	0,4	0,5	0,9	0,9	0,8	0,7	0,6	0,5	0,6
Bekleidung	0,6	0,5	0,4	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,4
Erzeugnisse der Ernährungsindustrie, Tabakwaren ⁹⁾	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Insgesamt	11,3	11,9	13,3	13,5	14,0	14,7	14,5	14,4	15,1	15,1	15,0

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ Nur Umsatzwerte vorhanden. — ³⁾ Ohne Stahl- und Leichtmetallkonstruktionen (Bauten). — ⁴⁾ Ohne Holzbauteile und Holzkonstruktionen. — ⁵⁾ 1950 bis 1954 nur Lederwaren.

bei Kraftfahrzeugen, gemessen am Produktionswert der Industriewarengruppe, von 1950 bis 1960 fast ständig zurückgegangen. Der Anteil der Investitionsgüter bei den elektrotechnischen Erzeugnissen nimmt bis 1955 zu. Seitdem fällt er mit der sich verstärkenden Konjunktur an elektrischen Verbrauchergeräten, die in den privaten Haushalt gehen, bis 1960 allmählich ab. Das geringe Gewicht vieler Investitionsgüter am Produktionswert ihrer Industriewarengruppe läßt Verlagerungen des Verwendungszweckes in der Investitionsgruquote nicht immer sichtbar zum Ausdruck kommen.

Um von dem Anteil der Ausrüstungsgüter an der Produktion der Industriebetriebe mit 10 und mehr Beschäftigten zu den Zahlen über die aus der inländischen Produktion stammenden Ausrüstungen (zu Erzeugerpreisen) für inländische Anlageinvestitionen (Tabelle 4, Spalte 1) zu kommen, müssen die entsprechende Produktion des Handwerks, der kleinen Industriebetriebe und des Kleingewerbes hinzugesetzt und andererseits die Ausfuhr (auf Erzeugerpreise heruntergerechnet), die Vorratsvermehrung und die langlebigen militärischen Güter abgesetzt werden. (Siehe hierzu die ausführliche Darstellung in Abschnitt II 3.)

III. Die Bauinvestitionen 1950 bis 1960

Die Sozialproduktsberechnungen des Statistischen Bundesamtes haben mit einer Ausnahme für das Jahr 1950 und für das 1. Halbjahr 1951 (WiSta 4. Jg. N. F., Heft 1, Januar 1952) die Bauinvestitionen nur in einer Summe nachgewiesen. Damals wurde die Berechnung der Bauinvestitionen aus den Leistungen der beteiligten Wirtschaftsbereiche dargestellt, um das Verhältnis zwischen der Bauinvestition und dem volkswirtschaftlichen Bauvolumen aufzuzeigen. Das volkswirtschaftliche Bauvolumen ist um den Wert der laufenden Reparaturleistungen und um den Wert der für Verteidigungszwecke verwendeten Bauten größer als die Bauinvestition.

1. Begriffe und Gruppierungen

Unter Bauinvestitionen werden üblicherweise mit dem Boden fest verbundene Anlagen verstanden, die vorwiegend aus der baugewerblichen Produktion stammen. Dazu kommen, wie schon erwähnt, die vom industriellen Stahl- und Holzkonstruktionsbau erstellten Bauten (Montagebauten) und die von den Investoren selbst erstellten baulichen Anlagen. Da bei Bauten keine Änderung des Verwendungszweckes mehr eintritt und der Eigentumsübergang durchweg schon in einem sehr frühen Stadium stattfindet, sind nach internationaler Konvention auch die angefangenen Arbeiten wie halbfertige Häuser, Teilstrecken von Straßen, Brücken usw. Bestandteile der Anlageinvestitionen. Eine Vorratsbildung wird in diesem Falle nicht angenommen. Der Wert der Grundstücke ist wegen der eingangs vorgenommenen Einschränkung auf „neue“ Anlagen nicht einbezogen, dagegen die Mittel, die für die Baureifmachung des Geländes, für die Außenanlagen der Gebäude einschließlich Umzäunung und Bepflanzung und für den Anschluß des Baugrundstücks an das öffentliche Straßennetz und an die Gas-, Wasser- und Elektrizitätsversorgung aufgewendet werden müssen.

Schwierig ist die Abgrenzung des Aufwands für die laufende Unterhaltung schon bestehender Bauten von der Bauinvestition. Diese kann nicht nur auf die Herstellung neuer Bauten beschränkt werden. Bei Verkehrsbauten z. B. ist nicht nur die Anlage einer neuen Straße, sondern auch die Auflage einer neuen Straßendecke (große Instandsetzung) Investition. Die Kosten für die laufende Ausbesserung von Schlaglöchern, Gräben usw. zählen dagegen zur Reparatur und Instandhaltung. Bei Malerarbeiten ist die Grenze zwischen Investition und Instandhaltung besonders schwierig zu ziehen, weil der wiederholte Anstrich eines Hauses in der Regel auch eine Erhöhung der üblichen Lebensdauer bewirkt. Der Beitrag des Maler-, Anstreicher- und Tapezierergewerbes zur Investition ist jedoch vorwiegend auf die Arbeit an Neubauten beschränkt worden; die sogenannten

„Schönheitsreparaturen“ sind nicht einbezogen. Die Abgrenzung zwischen laufender Unterhaltung und großen, zur Investition rechnenden Reparaturen ist vor allem deswegen problematisch, weil die Ansichten über das, was „normale“ Instandhaltung ist, unterschiedlich sind. Dies gilt vor allem auch für den internationalen Vergleich.

Bauten für Verteidigungszwecke gelten als Staatsverbrauch, allerdings mit Ausnahme der Wohnungen für Soldaten.

Die verfügbaren Unterlagen und der Berechnungsgang machen es möglich, die Bauten nach ihrer Herkunft aus den verschiedenen Wirtschaftszweigen bzw. nach Gütergruppen zu gliedern, und zwar nach Leistungen des Bauhauptgewerbes, des Baunebengewerbes, der Architektur- und Vermessungsbüros, industriellen Stahl- und Holzkonstruktionen und Eigenleistungen der Investoren. Die beteiligten Wirtschaftszweige sind annäherungsweise funktional abgegrenzt.

Darüber hinaus kann nach dem Verwendungszweck zwischen Wohnungen und sonstigen Bauten unterschieden werden. Gesondert nachweisen lassen sich ferner auf Grund der finanzstatistischen Unterlagen die Verkehrsbauten des Staates (Straßen, Wege, Wasserstraßen, Brücken u. dgl.), die unter den staatlichen Bauinvestitionen eine erhebliche Rolle spielen.

2. Berechnungsunterlagen und -methoden

Bei der Schätzung des Aufwands für Bauten nach der Produktionsstatistik treten ähnlich schwer zu lösende Probleme, wie sie sich bei den Ausrüstungen durch die vom Zeitpunkt und vom Ort der letzten Verwendung entfernte Erfassung im Stadium der Produktion ergeben, nicht auf. Da der Außenhandel nur bei den von der industriellen Produktion erstellten Montagebauten eine geringe Rolle spielt und die Vorratsbildung bei Bauten entfällt, kommen die von der Produktionsstatistik erfaßten Umsätze (Geldeingänge +/ausstehende Forderungen) der zur Bauwirtschaft im weiteren Sinne gehörenden Gewerbezweige einer laufenden Erhebung des Bauaufwands bei den Investoren sehr nahe.

Für die Schätzung der Leistung des Bauhauptgewerbes, die in der Regel als Rohbauvolumen bezeichnet wird, stehen in den Umsatzmeldungen der monatlichen Bauberichterstattung der Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten, ergänzt durch eine jährliche Totalerhebung, ausreichende Unterlagen zur Verfügung. Zur Abgrenzung des Produktionswertes der Periode muß die Veränderung der ausstehenden Forderungen berücksichtigt werden. Die Außenstände wurden in der Totalerhebung laufend Mitte des Jahres — 1956 bis 1958 auch Ende des Jahres — erfragt. Seit 1960 werden die ausstehenden Forderungen nicht mehr erfaßt.

In den Umsätzen des Bauhauptgewerbes sind im geringen Maße auch Kosten für Ausbauten enthalten, die vom Baunebengewerbe durchgeführt wurden. Die Überschneidungen zwischen Rohbau- und Ausbauleistungen ergeben sich durch die schwerpunktmäßige Zuordnung der Betriebe in der Bauberichterstattung und durch die sogenannten Generalunternehmerverträge, die bei großen Bauvorhaben (insbesondere bei militärischen Anlagen) üblich sind.

Um Doppelzählungen mit der gesondert berechneten Leistung des Baunebengewerbes zu vermeiden, wurden vom Umsatz des Bauhauptgewerbes Abschläge für enthaltene Ausbauten vorgenommen. Da für den Berichtszeitraum 1950 bis 1960 laufende Handwerksstatistiken fehlen, mußte die zur Investition gehörende Leistung des Baunebengewerbes nach den beiden Handwerkszählungen 1949 und 1956 geschätzt und an Hand der Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik fortgeschrieben werden. Am Beitrag des Baunebengewerbes zur Bauinvestition sind — außer der Installation und dem Ausbaugewerbe — auch die Tischlerei und Schlosserei mit einem Teil ihrer Produktion beteiligt.

Die Leistungen der Architektur- und Vermessungsbüros wurden der Umsatzsteuerstatistik entnommen. Die Zahlen über industrielle Stahl- und Holzkonstruktionen stammen aus der industriellen Produktions-

statistik. Die Eigenleistungen der Investoren sind grob geschätzt (s. hierzu Abschnitt II 2).

Die Bauten für militärische Zwecke wurden auf Grund von Angaben aus der Finanzstatistik und der Bauberichterstattung schätzungsweise von der Gesamtzahl der Bauten und den Untergruppen abgesetzt.

Für die Schätzung des Aufwands im Wohnungsbau (Investitionen des Bereichs Wohnungsvermietung) stand in der Baugenehmigungs-, Baufertigstellungs- und Bauüberhangsstatistik ein reich gegliedertes Material zur Verfügung. Die bei der Genehmigung des Bauvorhabens veranschlagten Baukosten werden bei steigenden Preisen in der Regel überschritten. Da die Fertigstellung eines Bauvorhabens durchschnittlich 13–14 Monate dauert, dürften die tatsächlichen Aufwendungen den Baukosten besser entsprechen, die im Jahre der Fertigstellung für neue Bauvorhaben veranschlagt wurden. Der Aufwand für die in Wohngebäuden enthaltenen Gaststätten, Ladengeschäfte, Praxisräume der Ärzte, Rechtsanwälte usw. wurde ausgliedert, wobei die Berechnung vom Verhältnis der Wohn- und Nutzflächen ausgeht. Zur Kontrolle der Ergebnisse wurde ferner der Bauaufwand einer durchschnittlichen Neubauwohnung 1936 fortgeschrieben.

3. Ergebnisse

a) Die Bauinvestitionen nach herstellenden Wirtschaftsbereichen

1960 wurden in der Bundesrepublik 33,3 Mrd. DM an Bauten investiert. Das sind 376% der Bauinvestitionen von 1950. Davon kommen 29,2 Mrd. DM oder 87,7% aus der baugewerblichen Produktion. 1,7 Mrd. DM (5,1%) wurden vom industriellen Stahl- und Holzkonstruktionsbau geliefert. Die Leistungen der Architektur- und Vermessungsbüros belaufen sich auf 1,3 Mrd. DM oder 3,9%. 1,1 Mrd. DM oder 3,3% sind Eigenleistungen der Investoren. Der Anteil der von den Investoren selbstgestellten Bauten geht seit 1951 (7,3%) zurück.

Tabelle 9: Bauinvestitionen nach der Herkunft
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Jahr	Ins- gesamt	Käufe aus der baugewerb- lichen Produktion			Käufe vom indu- striellen Stahl- und Holz- kon- struk- tionsbau	Leistun- gen der Archit- tektur- und Ver- mes- sungs- büros	Eigen- leistun- gen der Investo- ren
		ins- gesamt	Leistun- gen des Bau- haupt- gewer- bes	Leistun- gen des Bau- neben- gewer- bes			
Mill. DM							
1950	8 850	7 590	5 055	2 535	370	280	610
1951	10 350	8 750	5 835	2 915	490	350	760
1952	11 650	9 800	6 555	3 245	600	420	830
1953	13 950	11 830	8 105	3 725	710	480	930
1954	15 450	13 050	8 945	4 105	880	550	970
1955	19 100	16 520	11 610	4 910	990	670	920
1956	21 300	18 540	13 175	5 365	1 110	750	900
1957	22 500	19 600	13 860	5 740	1 150	800	950
1958	24 500	21 350	15 215	6 135	1 300	880	970
1959	29 000	25 500	18 610	6 890	1 400	1 060	1 040
1960 ¹⁾	33 300	29 200	21 380	7 820	1 700	1 300	1 100
%							
1950	100	85,8	57,1	28,6	4,2	3,2	6,9
1958	100	87,1	62,1	25,0	5,3	3,6	4,0
1959	100	87,9	64,2	23,8	4,8	3,7	3,6
1960 ¹⁾	100	87,7	64,2	23,5	5,1	3,9	3,3
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
1951	+16,9	+15,3	+15,4	+15,0	+32,4	+25,0	+24,6
1952	+12,6	+12,0	+12,3	+11,3	+22,4	+20,0	+9,2
1953	+19,7	+20,7	+23,6	+14,8	+18,3	+14,3	+12,0
1954	+10,8	+10,3	+10,4	+10,2	+23,9	+14,6	+4,3
1955	+23,6	+26,6	+29,8	+19,6	+12,5	+21,8	+5,2
1956	+11,5	+12,2	+13,5	+9,3	+12,1	+11,9	+2,2
1957	+5,6	+5,7	+5,2	+7,0	+3,6	+6,7	+5,6
1958	+8,9	+8,9	+9,8	+6,9	+13,0	+10,0	+2,1
1959	+18,4	+19,4	+22,3	+12,3	+7,7	+20,5	+7,2
1960 ¹⁾	+14,8	+14,5	+14,9	+13,5	+21,4	+22,6	+5,8
1950 = 100							
1958	277	281	301	242	351	314	159
1959	328	336	368	272	378	379	170
1960 ¹⁾	376	385	423	308	459	464	180

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse.

Zur Bauinvestition, soweit diese aus der baugewerblichen Produktion kommt, gehören die Leistungen des Bauhauptgewerbes und des Bauneben-gewerbes. 1960 wurden 73,1% der vom Baugewerbe geleisteten Investitionen vom Bauhauptgewerbe erstellt, das sind in absoluten Zahlen 21,4 Mrd. DM. Der auf die Leistungen des Bauhauptgewerbes entfallende Anteil an den gesamten Bauinvestitionen (1960 64%) hat sich seit 1952 ständig erhöht. Damit ist auch der Anteil der Rohbauten an der Bauinvestition gestiegen, während der Anteil der Ausbauarbeiten (Leistungen des Bauneben-gewerbes) zurückging. Diese Entwicklung hängt mit der Zunahme der Tiefbauten, insbesondere der Verkehrsbauten, zusammen, die einen geringeren Ausbauanteil haben. Die vom Bauneben-gewerbe erstellten Bauinvestitionen (1960 7,8 Mrd. DM) haben sich daher auch seit 1950 nicht so stark vergrößert (+ 208%) wie der vom Bauhauptgewerbe geleistete Beitrag zur Bauinvestition, dessen Zuwachs seit 1950 323% beträgt. Die Leistungen der Architektur- und Vermessungsbüros sind noch etwas schneller gewachsen (+ 364%). Sie werden in der Entwicklung von den Käufen vom industriellen Stahl- und Holzkonstruktionsbau fast erreicht (+ 359%).

b) Die Bauinvestitionen nach Sektoren und Verwendungszwecken

In der folgenden Tabelle wurden die Bauinvestitionen nach Sektoren und nach der Art bzw. Funktion gegliedert. Dadurch wird eine Unterscheidung zwischen den Investitionen im Wohnungswesen und den Bauinvestitionen der Unternehmen für „gewerbliche Zwecke“ möglich (unter gewerblichen

Tabelle 10: Bauinvestitionen nach Sektoren und Verwendungszwecken
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Jahr	Ins- gesamt	Käufe der Unternehmen			Käufe des Staates		
		ins- gesamt	Wohn- nun- gen ¹⁾	sonstige Bauten	ins- gesamt	Ver- kehrs- wege	sonstige Bauten
Mill. DM							
1950	8 850	7 280	4 350	2 930	1 570	530	1 040
1951	10 350	8 400	5 370	3 030	1 950	690	1 260
1952	11 650	9 290	6 300	2 990	2 360	870	1 490
1953	13 950	11 070	7 400	3 670	2 880	1 040	1 840
1954	15 450	12 360	8 260	4 100	3 090	1 160	1 930
1955	19 100	15 010	9 320	5 690	4 090	1 700	2 390
1956	21 300	16 600	9 950	6 650	4 700	1 940	2 760
1957	22 500	17 610	10 450	7 160	4 890	2 090	2 800
1958	24 500	19 130	11 100	8 030	5 370	2 260	3 110
1959	29 000	22 360	13 450	8 910	6 640	2 910	3 730
1960 ¹⁾	33 300	25 470	14 900	10 570	7 830	3 400	4 430
in % der gesamten Bauinvestitionen							
1950	100	82,3	49,2	33,1	17,7	6,0	11,7
1951	100	81,2	51,9	29,3	18,8	6,7	12,1
1952	100	79,7	54,1	25,6	20,3	7,5	12,8
1953	100	79,4	53,0	26,3	20,6	7,5	13,2
1954	100	80,0	53,5	26,5	20,0	7,5	12,5
1955	100	78,6	48,8	29,8	21,4	8,9	12,5
1956	100	77,9	46,7	31,2	22,1	9,1	13,0
1957	100	78,3	46,5	31,8	21,7	9,3	12,4
1958	100	78,1	45,3	32,8	21,9	9,2	12,7
1959	100	77,1	46,4	30,7	22,9	10,0	12,9
1960 ²⁾	100	76,5	44,8	31,7	23,5	10,2	13,3
in % der Bauinvestitionen des betreffenden Sektors							
1950	.	100	59,8	40,2	100	33,8	66,2
1958	.	100	58,0	42,0	100	42,1	57,9
1959	.	100	60,2	39,8	100	43,8	56,2
1960 ²⁾	.	100	58,5	41,5	100	43,4	56,6
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
1951	+16,9	+15,4	+23,4	+ 3,4	+24,2	+30,2	+21,2
1952	+12,6	+10,6	+17,3	- 1,3	+21,0	+26,1	+18,3
1953	+19,7	+19,2	+17,5	+22,7	+22,0	+19,5	+23,5
1954	+10,8	+11,7	+11,6	+11,7	+ 7,3	+11,5	+ 4,9
1955	+23,6	+21,4	+12,8	+38,8	+32,4	+46,6	+23,8
1956	+11,5	+10,6	+ 6,8	+16,9	+14,9	+14,1	+15,5
1957	+ 5,6	+ 6,1	+ 5,0	+ 7,7	+ 4,0	+ 7,7	+ 1,4
1958	+ 8,9	+ 8,6	+ 6,2	+12,2	+ 9,8	+ 8,1	+11,1
1959	+18,4	+16,9	+21,2	+11,0	+23,6	+28,8	+19,9
1960 ²⁾	+14,8	+13,9	+10,8	+11,9	+17,9	+16,8	+18,8
1950 = 100							
1958	277	263	255	274	342	426	299
1959	328	307	309	304	423	549	359
1960 ²⁾	376	350	343	361	499	642	426

¹⁾ Einschl. Wohnungen für ausländische Streitkräfte und staats-eigene Wohnun-gen. — ²⁾ Vorläufige Ergebnisse.

Zwecken werden in diesem Zusammenhang Bauten für die warenproduzierenden und verteilenden Wirtschaftsbereiche sowie für die zum Unternehmenssektor gehörenden Dienstleistungsbereiche mit Ausnahme der Wohnungsvermietung verstanden). Beim Sektor Staat wurden die Verkehrsbauten vom Aufwand für Verwaltungsgebäude und sonstige bauliche Anlagen getrennt.

Im Jahre 1960 waren 76,5% der Bauinvestitionen in der gesamten Volkswirtschaft Käufe der Unternehmen; das sind in absoluten Zahlen 25,5 Mrd. DM, 7,8 Mrd. DM oder 23,5% entfielen auf die Käufe des Staates. Die Bauinvestitionen des Staates haben sich seit 1950 um 399% erhöht. Das ist wesentlich mehr als der Zuwachs bei den Bauinvestitionen der Unternehmen (250%).

Von den Bauinvestitionen der Unternehmen entfielen 1960 14,9 Mrd. DM auf Wohnungen, zusammengefaßt im Wirtschaftsbereich „Wohnungsvermietung“, und 10,6 Mrd. DM auf Bauten für „gewerbliche“ Zwecke. Der Anteil des Wohnungsbaues an der Bauinvestition der gesamten Volkswirtschaft betrug in den Jahren 1951 bis 1954 über 50%. Er geht seitdem zurück, belief sich aber 1960 immer noch auf 44,8%. 1959 war der relative jährliche Zuwachs bei den Wohnungsinvestitionen mit + 21,2% seit 1951 am größten (+ 23,4%). Bei der Beurteilung der jährlichen Zuwachsraten ist u. a. die Preisent-

wicklung zu berücksichtigen, die von 1950 bis 1952 und wieder von 1955 ab relativ starke Steigerungen aufweist. Bei den Bauinvestitionen der Unternehmen für „gewerbliche“ Zwecke liegt der relativ stärkste Zuwachs im Jahre 1955, dem Jahr des größten Zuwachses der Anlageinvestitionen überhaupt. 1960 zeigten die „gewerblichen“ Bauten einen Anteil von rd. 32,0% an den Bauinvestitionen der gesamten Volkswirtschaft.

Bei den Bauinvestitionen des Staates handelt es sich — bis auf die Sozialversicherungen — um die in der Finanzstatistik nachgewiesenen vermögenswirksamen Ausgaben des Bundes, der Länder, der Gemeinden und Gemeindeverbände für Neu- und Wiederaufbau, Erweiterungs- und Umbauten sowie große Instandsetzungen. Im ganzen gesehen haben sich nicht nur die Bauten für den Verkehr, sondern auch die übrigen Bauten des Staates stärker ausgedehnt als die Bauinvestitionen der Unternehmen. Der Aufwand für Verkehrswege — im Jahre 1960 3,4 Mrd. DM — hat sich seit 1950 mehr als sechsfacht (auf 642%). Dagegen stehen die sonstigen Bauten des Staates zurück (Erhöhung auf 426%). Die stärkste absolute Ausweitung der Verkehrsbauten ergibt sich im Jahre 1959 (+ 650 Mill. DM). Dagegen liegt die jährliche Zuwachsrate in diesem Jahr mit 28,8% erheblich niedriger als im Jahre 1955 (46,6%).

Dr. Hildegard Bartels / Dipl.-Volkswirt Willi Oppermann

Die Agrarstruktur nach der Landwirtschaftszählung 1960

Die Verbesserung der Agrarstruktur steht in der Bundesrepublik seit Jahren im Vordergrund der agrarpolitischen Diskussion. Auch in der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft wird den Wettbewerbsverhältnissen der Landwirtschaft, die großenteils von der Agrarstruktur der Mitgliedsländer oder ihrer Teilgebiete abhängig ist, besondere Aufmerksamkeit zuteil. In der Begründung zum Gesetz über die Landwirtschaftszählung 1960 wurde die Information über die Agrarstruktur und ihre Veränderungen als Hauptaufgabe der Zählung bezeichnet. Dabei wurde hervorgehoben, daß diese Kenntnis besonders wichtig sei für Maßnahmen, durch welche gemäß den Zielen des Landwirtschaftsgesetzes die naturbedingten und wirtschaftlichen Nachteile der Landwirtschaft gegenüber anderen Wirtschaftsbereichen ausgeglichen werden sollen, ferner auch, daß sie als statistische Grundlage für Verhandlungen über Strukturprobleme im Rahmen der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft dienen soll. Die Agrarstruktur in einem bestimmten Zeitpunkt darzustellen und ihre Wandlungen zu verfolgen, kann mithin als Aufgabe gelten, deren Lösung zur Durchführung wichtiger wirtschaftspolitischer Aufgaben und zur Verständigung über europäische Agrarfragen beiträgt. Die nachstehenden Ausführungen sind z. T. als Leitgedanken zur statistischen Ermittlung und Darstellung der Agrarstruktur aufzufassen, die allerdings auch mit den Ergebnissen der Landwirtschaftszählung 1960 noch nicht im vollen Umfang realisiert werden können.

Agrarstruktur als Begriff des institutionellen Aufbaus der Landwirtschaft

Fragt man nach den Tatbestandsmerkmalen, mit denen die Agrarstruktur zahlenmäßig erfaßt und dargestellt werden kann, so wird man sich freilich zunächst über Definition und begrifflichen Bereich des Wortes „Agrarstruktur“, mindestens für den vorliegenden Zweck der statistischen Darstellung, einigen müssen. Denn hierunter wird oft eine unbestimmte Summe von allen möglichen landwirtschaftlichen Dingen und Zuständen zusammengefaßt, die von der „Agrarquote“ der Bevölkerung über die Grundeigentums- und Besitzverfassung, die Unternehmens- und Betriebsstruktur, die Produktions- und Marktverhältnisse bis zum Arbeits- und Kapitaleinsatz sowie dem Beitrag zum Sozialprodukt reichen. Daß die mit allen diesen Fragen berührten Zustände und Verhältnisse einerseits auf die Agrarstruktur eines Landes gestaltend einwirken, und andererseits von ihr bestimmt werden, und daß deshalb ihre statistische Durchleuchtung bedeutsam ist, bedarf keines besonderen Nachweises. Mit Ausnahme der Grund-

eigentumsverhältnisse, die in Deutschland bisher nur einmal (1938) ermittelt wurden, gehören sie zum festen statistischen Programm, sei es, daß sie laufend, wie z. B. die landwirtschaftliche Produktion oder wie die Verteilung auf Eigen- und Pachtland und die Gliederung nach Betriebsgrößen in längeren zeitlichen Abständen erfaßt werden.

Versteht man nach dem Wortsinn unter Struktur, Bau, Gefüge ein aus einer Anzahl mehr oder weniger gleichartiger Elemente zusammengesetztes Gebilde von einer gewissen Stabilität — wenn auch keineswegs Unveränderlichkeit — so deckt sich dieser engere und konkrete Begriff Agrarstruktur am vollkommensten mit der Vorstellung von dem institutionellen Gerüst der Landwirtschaft, d. h. der aus Wirtschaftseinheiten, also aus Unternehmen und Betrieben zusammengesetzten Gesamtheit dieses Wirtschaftssektors. Folgt man dieser Definition, so konzentrieren sich die Probleme der Agrarstruktur auf Fragen, die den Bestand und die Veränderungen der Unternehmen und Betriebe selbst betreffen, wobei nicht bloß ihre Gesamtzahl, sondern ihre nach Produktionsziel und Betriebsweise verschiedenartigen Erscheinungsformen zu verstehen sind. Der statistische Nachweis der Agrarstruktur und ihrer Veränderungen — die Hauptaufgabe der landwirtschaftlichen Betriebszählung 1960 — ist demgemäß auf die Ermittlung und Darstellung der Zahl der Betriebe in ihrer Gesamtheit wie auch in ihrer vielfältigen Gliederung nach den wesentlichen betrieblichen Erscheinungsformen ausgerichtet. Entscheidend ist, daß der einzelne Betrieb hierbei als Ganzes gesehen und dargestellt wird, denn die Ergebnisse sollen als Grundlage für Überlegungen über Aufwand, Ertrag, Einkommen, Wettbewerb und gezielte Maßnahmen für die förderungsbedürftigen Betriebsgruppen dienen, bei denen der einzelne Betrieb ebenfalls als Ganzes gesehen werden muß.

Die statistische Darstellung der Agrarstruktur kann hier nach als das Zahlenbild der Landwirtschaft auf Grund einer systematischen Zusammenfassung der landwirtschaftlichen Betriebe aufgefaßt werden, bei der die für die Eigenart des einzelnen Betriebs charakteristischen Tatbestände, vor allem die Betriebsgröße, die Produktionsrichtung — und bei der in der deutschen Landwirtschaft überwiegenden Vielseitigkeit der Produktion — der Umfang und die verschiedenartige Kombination der Produktionszweige als Gliederungsmerkmal dienen. Das Ziel ist, wie bei jeder Ordnung dieser Art, die Bildung von Betriebsgruppen einer gewissen Einheitlichkeit, deren betriebswirtschaftliche Verhältnisse bei agrarpolitischen Überlegungen, insbesondere auch bei der Auswertung von Buchführungsstatistiken, einigermaßen gleichartig beurteilt

werden können. Wie sich bei Durchsicht der Ergebnisse der Landwirtschaftszählung zeigt, fällt es bei der starken Zersplitterung der Landwirtschaft nach einzelnen Produktionsrichtungen und ihren Kombinationen allerdings oftmals schwer, Betriebsgruppen zu bilden, in denen die für den Ablauf und Erfolg des Betriebs wesentlichen Tatbestände gleichartig vertreten sind. Gewisse Ungleichheiten in der einzelnen Gruppe bleiben auch deshalb bestehen, weil entscheidende Grundlagen für die Produktionsrichtung und das Produktionsergebnis, wie etwa die auf Grund des Bodenschätzungsgesetzes ermittelte Beschaffenheit und Ertragsfähigkeit des Bodens und die Art und Weise der Verwertung der Bodenerzeugung in der Landwirtschaftszählung nicht erfaßt wurden.

Andererseits werden neben den für die systematische Einordnung der Betriebe verwendbaren Kriterien durch die Landwirtschaftszählung eine große Zahl anderer Tatbestände, z. B. Besitzverhältnisse, Bodennutzung, Viehhaltung, Maschinenanwendung ermittelt und tabellarisch nachgewiesen, die nicht alle zur Kennzeichnung der Agrarstruktur geeignet sind, da die ihnen eigene Dynamik nicht zu dem geforderten Bild eines festen Gefüges paßt. Ihre Darstellung beschränkt sich im allgemeinen auf die Wiedergabe ihrer Zahl und Fläche nach Betriebsgrößenklassen der Gesamtfläche oder der landwirtschaftlichen Nutzfläche, in Einzelfällen auch nach anderen Strukturgruppen (Bodennutzungssystem), ohne daß jedoch alle diese Tatbestände einzeln oder in Kombination mit anderen zur Kennzeichnung des Betriebs, d. h. als Merkmal der Agrarstruktur herangezogen werden könnten. Bei zahlreichen Tatbeständen dieser Art wird der Erkenntniswert bedeutend gesteigert, wenn ihre Ergebnisse, gegliedert nach der genannten systematischen Ordnung der Betriebe, in denen sie ermittelt wurden, dargestellt werden.

Umfang der bewirtschafteten Bodenfläche als Maßstab der Betriebsgröße

Seit Beginn der landwirtschaftlichen Betriebszählungen ist die Betriebsgröße, gemessen an der gesamten bewirtschafteten Bodenfläche des Betriebs (Betriebsfläche) oder an seiner landwirtschaftlichen Nutzfläche, als Gliederungsmerkmal bei der Darstellung der Ergebnisse angewandt worden; hierbei wurden die Betriebe nach ihrer Zahl und nach den bei ihnen ermittelten Tatbeständen nach Größenklassen der Betriebsfläche bzw. der landwirtschaftlichen Nutzfläche gegliedert. Von einer Zählung zur anderen lassen sich gewisse Wandlungen der Agrarstruktur an den veränderten Zahlen der zu diesen Größenklassen gehörenden Betriebe und der bei ihnen ermittelten sonstigen Daten verfolgen. Auch in der Landwirtschaftszählung 1960 wird die Flächengröße bei der Darstellung der Ergebnisse als Hauptgliederungsmerkmal angewandt. Die Ergebnisse der Zählung über Zahl und Fläche der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe nach Betriebsgrößen (auf Grund der landwirtschaftlichen Nutzfläche) sowie deren Veränderungen seit 1949 wurden bereits ausführlich dargestellt¹⁾.

Als allgemein gültiger Maßstab der Betriebsgröße ist die bewirtschaftete Bodenfläche allerdings nicht anzusehen. Bei gleichen Flächengrößen können sehr verschiedene Mengen und Werte von Betriebsmitteln aufgewendet und quantitativ sehr unterschiedliche Erträge erzielt werden²⁾. Diese Unterschiede in Aufwand und Ertrag bestimmen die „ökonomische Betriebsgröße“ oft in erheblich stärkerem Maße als der Umfang der bewirtschafteten Bodenfläche; bei der Nachweisung der statistischen Ergebnisse sollten sie deshalb für die Abgrenzung der Größenmaße beachtet werden. Freilich können in einer allgemeinen Landwirtschaftszählung, bei der z. B. in der Bundesrepublik im Jahre 1960 gleichzeitig 1,76 Mill. Betriebe befragt werden, quantitative oder gar wertmäßige Angaben über Aufwand und Ertrag, die es ermöglichen würden, die „Nettoleistung“ jedes Betriebes als besten Maßstab der „ökonomischen Betriebsgröße“ zu berechnen, wenn überhaupt, doch nur in sehr beschränktem Umfang erfaßt werden. Auch die Zahl der Arbeitskräfte ist für sich allein wegen der

Wechselbeziehung zwischen Arbeits- und Kapital- (Maschinen)insatz, zumal in der großen Masse der bäuerlichen Betriebe, wenig bezeichnend für die Größe des Betriebs.

Dennoch ist es auch in großen Zählungen nicht unmöglich, die Betriebsgröße näher zu kennzeichnen als nur durch den Umfang der Betriebsfläche oder der Nutzfläche. Das Produktionsziel eines Betriebs und bei vielseitiger Produktion die Art, in der die Produktionszweige kombiniert sind, bestimmen den technischen Betriebsablauf und somit auch die Aufwands- und Ertragshöhe im ganzen und — wenigstens bei der Bodenproduktion — in bezug auf die Einheit der bewirtschafteten Bodenfläche. Infolgedessen muß sich durch eine geeignete Gliederung der Betriebe nach den Produktionszielen im Zusammenhang mit der Bodenfläche die ökonomische Betriebsgröße besser kennzeichnen lassen als bei der alleinigen Gliederung nach der Bodenfläche.

Flächenumfang in Verbindung mit Produktionsziel als verbessertes Maß der Betriebsgröße

In der Landwirtschaftszählung 1960 lassen sich die Produktionsziele des einzelnen Betriebs für die Bodenproduktion aus dem Betriebsbogen der Zählung einigermaßen bestimmen, dagegen sind die Aussagen über die Verwertung der Bodenprodukte, vor allem durch viehwirtschaftliche Veredelung und damit über Art und Umfang der viehwirtschaftlichen Produktion des einzelnen Betriebs recht unzulänglich. Aus diesen Gründen werden die Betriebe, die ganz oder überwiegend auf die pflanzliche Erzeugung ausgerichtet sind, durch den Umfang der bewirtschafteten Bodenfläche auch gleichzeitig hinsichtlich ihrer Aufwands- und Ertragshöhe, d. h. auch nach der ökonomischen Betriebsgröße in gewissem Maße gekennzeichnet. Betriebe mit bedeutender viehwirtschaftlicher Produktion werden dagegen durch Einordnung in Größenklassen nach der Bodenfläche nicht zugleich in ihrer ökonomischen Betriebsgröße festgelegt, es sei denn, daß Art und Umfang der Verwertung bereits durch die Art der Bodenproduktion bestimmt sind, wie es beispielsweise bei Futterbaubetrieben, wenn auch quantitativ recht unbestimmt, der Fall ist.

Mit Rücksicht auf die Zusammenhänge zwischen Produktionszielen und ökonomischer Betriebsgröße scheint deshalb, auch zur Kennzeichnung der Agrarstruktur, eine kombinierte Darstellung der Produktionsziele und der Flächengröße zweckmäßig zu sein. Hinzu kommt, daß außer der Betriebsgröße eine Reihe anderer betrieblicher Tatbestände mit den Produktionszielen in engen Wechselbeziehungen stehen, worauf die erwähnte Aufwands- und Ertragshöhe als Gesamtausdruck für die hieran beteiligten Einzelfaktoren hinweisen. Die Zählungsergebnisse über die erwähnten Tatbestände werden deshalb an Aussagekraft gewinnen, wenn sie ebenfalls in einer Betriebsgliederung nach den Produktionszielen dargestellt werden.

Die Landwirtschaftszählung 1960 umfaßte neben den Betrieben, die landwirtschaftliche Erzeugnisse produzieren, auch die Forstbetriebe, Gartenbau- und Weinbaubetriebe sowie Betriebe mit Teich- und Seenfischerei und Fischzucht. Bei zahlreichen Betrieben werden verschiedene Produktionsziele nebeneinander verfolgt, z. B. Erzeugung von Gemüse, Obst, Wein oder Waldbauprodukten neben den Erzeugnissen des Feldbaues oder der Viehwirtschaft. In der Zählung 1960 wurde erstmals nach der Hauptproduktionsrichtung, d. h. nach der wichtigsten Erzeugnisgruppe des Betriebs gefragt, wobei der Verkaufswert der Erzeugnisse (einschl. Eigenverbrauch) maßgebend sein sollte. Dadurch kann der Betrieb nach dem Schwerpunkt der Produktion eingeordnet werden. Daß die Hauptproduktionsrichtung, die sich jeweils nur auf eine einzige Erzeugnisgruppe des Betriebs bezieht, nichts über andere Produktionsziele desselben Betriebs besagt, darf dabei nicht außer Betracht bleiben. Insbesondere gibt die Zuordnung eines Betriebs zu einer bestimmten Hauptproduktionsrichtung keinen Aufschluß über die Kombination mehrerer Produktionsziele, die nach den vorstehenden Ausführungen zur eindeutigen Kennzeichnung eines Betriebs und somit zur Darstellung der Agrarstruktur notwendig wäre. Hieraus ergibt sich ferner, daß die Betriebe, die einer bestimmten Hauptproduktionsrich-

¹⁾ Vgl. WiSta 1961/2, S. 71. — ²⁾ Vgl. H. Priebe, Begriff und Abgrenzung der landwirtschaftlichen Betriebsgröße, Sonderheft 13, S. 53 der Zeitschrift „Agrarwirtschaft“.

tung zugeordnet sind, in der Regel weniger zahlreich sind als die Betriebe, die diese Erzeugnisse überhaupt produzieren.

Die Ergebnisse der Landwirtschaftszählung sind unter verschiedenen Aspekten zu sehen und werden auch für verschiedenartige Zwecke verwendet. Um die landwirtschaftliche Produktion im ganzen oder für ihre einzelnen Zweige jeweils in ihrem Gesamtumfange zu ermitteln und statistisch darzustellen, muß die betreffende Produktion sämtlicher Betriebe, die damit befaßt sind, einbezogen werden, ohne Rücksicht darauf, ob es sich bei ihnen um die überwiegende oder eine untergeordnete Produktionsrichtung handelt. Unter dem anderen — institutionellen — Aspekt steht dagegen der einzelne Betrieb als Ganzes im Brennpunkt der Betrachtung. Die Angaben über seine Produktion, sei es, daß sie einseitig oder in Verbindung mit anderen Produktionen betrieben wird, dienen dabei zur Kennzeichnung und Einordnung des Betriebs nach Gruppen. Produktionsziele, die vom Standpunkt des Betriebs von untergeordneter Bedeutung sind, müssen dabei schon aus Gründen einer übersichtlichen Darstellung nach charakteristischen Betriebsgruppen außer Betracht bleiben.

**Land- und forstwirtschaftliche Betriebe
nach Hauptproduktionsrichtung und dem Umfang
der Betriebsfläche**

Die Zusammenhänge zwischen Produktionszielen und Betriebsgröße, die vorstehend erörtert wurden, finden bereits eine erste Bestätigung, wenn man die Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1960 über Zahl und Fläche der Betriebe gleichzeitig nach der Hauptproduktionsrichtung des einzelnen Betriebs und nach dem Umfang seiner Betriebsfläche gliedert.

Bei einer Gesamtzahl der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe aller Produktionsrichtungen von 1,76 Mill. haben etwas mehr als die Hälfte (51,3 %) eine Betriebsfläche unter 5 ha und 48,7 % eine solche von 5 und mehr ha. Ähnlich verteilen sich die Betriebe mit der Hauptproduktionsrichtung „landwirtschaftliche Erzeugnisse“ auf die genannten Größenklassen, was sich schon daraus ergibt, daß diese Betriebe mit 1,54 Mill. oder 87,4 % der Gesamtzahl die Verteilung im ganzen wesentlich bestimmen.

Betrachtet man aber die Betriebe mit der Hauptproduktionsrichtung Gemüse, Obst, Baumschulen usw., so verteilen sie sich auf diese Größenklassen in ganz anderer Weise. Bei ihnen entfallen 91,3 % auf Betriebe mit weniger als 5 ha und nur 8,7 % auf solche mit 5 und mehr ha Betriebsfläche; annähernd drei Viertel der Betriebe dieser Hauptproduktionsrichtung haben eine Betriebsfläche von 0,5 bis 2 ha. Zu bemerken ist hierbei noch, daß diese Zahlen auf der Haupterhebung der

Landwirtschaftszählung beruhen, bei der nur Betriebe mit 0,5 und mehr ha Betriebsfläche einbezogen wurden. Werden auch die Gemüse- und Obstbetriebe unter 0,5 ha Betriebsfläche berücksichtigt, so fällt die Zahl der Bodenflächen von kleinstem Umfange noch stärker ins Gewicht. Diese kleinsten Einheiten werden durch die Gartenbauerhebung 1961 mit-erfaßt, deren Ergebnisse jedoch erst Ende dieses Jahres vorliegen.

Eine ähnliche Verteilung nach Größenklassen der Betriebsfläche wie bei Gemüse und Obst findet sich bei den 51 000 Betrieben mit der Hauptproduktionsrichtung Weinbau. Auch von ihnen hat ein hoher Prozentsatz, und zwar 86 % eine Betriebsfläche unter 5 ha, während 14 % größere Betriebsflächen haben. Weinbaubetriebe bewirtschaften vielfach nur kleine Bodenflächen und bei Einschluß der durch die Landwirtschaftszählung nicht erfaßten Einheiten unter 0,5 ha würden die Kleinstbetriebe hier ebenfalls noch stärker hervortreten.

Bei den Betrieben mit der Hauptproduktionsrichtung „forstwirtschaftliche Erzeugnisse“ ist zu berücksichtigen, daß hierzu nicht nur die eigentlichen Forstbetriebe — Staats-, Gemeinde- und Privatwaldungen — rechnen, sondern auch der zahlreiche „selbständige im aussetzenden Betrieb bewirtschaftete kleine Waldbesitz“, der z. B. als Wochenendgrundstück oder zur Vermögensanlage dient und im Gegensatz zu den eigentlichen Forstbetrieben keine jährlichen (nachhaltigen) Erträge abwirft. Hierdurch erklärt sich der sonst nicht einzusehende hohe Anteil der Kleinbetriebe unter 5 ha, der mit 61 % noch über dem entsprechenden Anteil bei der Gesamtheit der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe hinausgeht. Betriebswirtschaftlich begründet ist dagegen der ebenfalls hohe Anteil der großen Betriebe mit 100 und mehr ha an der Gesamtzahl (9,4 %) und besonders an der Gesamtfläche (87,3 %) der Forstbetriebe.

Teichwirtschaft und Fischzucht als Hauptproduktionsrichtung findet sich in ähnlicher Verteilung wie bei Forstbetrieben bei den Einheiten unter 5 ha (61,7 %), was hier jedoch betriebswirtschaftlich begründet sein dürfte sowie bei den großen Betrieben von 100 und mehr ha Betriebsfläche (5,7 %).

Es wurde bereits hervorgehoben, daß die Erzeugnisse oder Erzeugnisgruppen, die bei den vorstehend genannten Betriebsgruppen die Hauptproduktionsrichtung bilden, sehr oft auch in anderen Betrieben vorkommen. So werden forstwirtschaftliche Erzeugnisse nicht nur in den 82 000 „Forstbetrieben“, sondern in einem Mehrfachen dieser Zahl, und zwar in 677 000 Betrieben mit Waldflächen produziert. Der Umfang der Waldfläche, der bei den Forstbetrieben insgesamt 5,1 Mill. ha

Land- und forstwirtschaftliche Betriebe nach Hauptproduktionsrichtung und Umfang der Betriebsfläche
Bundesgebiet ohne Berlin
Ergebnis der Landwirtschaftszählung 1960

Hauptproduktionsrichtung	Insgesamt		Betriebe mit einer Betriebsfläche von ... bis unter ... ha				
	Anzahl bzw. ha in 1000		0,5—2	2—5	5—20	20—100	100 u. mehr
Zahl der Betriebe							
Landwirtschaftliche Erzeugnisse ¹⁾	1 539,4	87,4	24,8	22,6	40,1	12,1	0,4
Gemüse, Obst, Baumschulen und andere Gartenbauerzeugnisse ¹⁾	86,8	4,9	73,9	17,4	7,6	1,0	0,1
Erzeugnisse des Weinbaus ¹⁾	51,0	3,0	56,7	29,3	13,5	0,5	0,0
Haltung oder Zucht landwirtschaftlicher Tiere auf nur geringer Futtergrundlage ²⁾	0,8	0,0	52,7	29,9	14,3	3,1	—
Erzeugnisse der Fischerei und Fischzucht	1,1	0,1	41,1	20,6	21,4	11,2	5,7
Erzeugnisse der Forstwirtschaft	82,0	4,6	37,8	22,9	18,3	11,6	9,4
Land- und forstwirtschaftliche Betriebe insgesamt	1 761,0	100	28,8	22,5	36,7	11,2	0,8
Betriebsfläche							
Landwirtschaftliche Erzeugnisse ¹⁾	15 536,7	72,7	2,7	7,5	41,8	41,2	6,8
Gemüse, Obst, Baumschulen und andere Gartenbauerzeugnisse ¹⁾	209,4	1,0	29,6	22,2	27,2	15,2	5,8
Erzeugnisse des Weinbaus ¹⁾	145,8	0,7	21,3	32,6	38,0	5,9	2,2
Haltung oder Zucht landwirtschaftlicher Tiere auf nur geringer Futtergrundlage ²⁾	3,0	0,0	15,5	24,1	31,8	28,6	—
Erzeugnisse der Fischerei und Fischzucht	32,7	0,2	1,5	2,2	7,1	17,4	71,8
Erzeugnisse der Forstwirtschaft	5 435,7	25,4	0,6	1,1	2,7	8,3	87,3
Land- und forstwirtschaftliche Betriebe insgesamt	21 363,3	100	2,6	6,1	31,7	32,3	27,3

¹⁾ Einschl. landwirtschaftlicher Betriebsteile gew. Betriebe. — ²⁾ Aus eigener landwirtschaftlicher Erzeugung (Rindvieh, Schweine, Schafe, Geflügel).

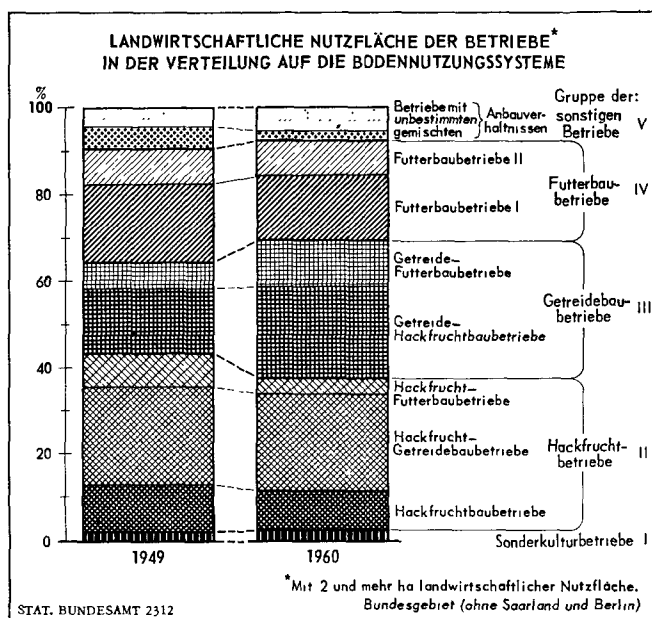
beträgt, ist bei den übrigen 595 000 Betrieben mit Waldfläche je Betrieb erheblich kleiner und umfaßt im ganzen 1,9 Mill. ha. Bei einer Gliederung der Betriebe nach den wesentlichen Produktionszielen treten die kleinen Waldflächen, die von landwirtschaftlichen Betrieben nebenher und meist unabhängig vom übrigen Betriebsablauf genutzt werden, nicht in Erscheinung. Da sie jedoch zum jahreszeitlichen Arbeitsausgleich und als zusätzliche Erwerbsquelle wie auch als „Sparkasse des Landwirts für Notfälle“ wichtig sind, sollen sie auch bei einer statistischen Analyse der Agrarstruktur nicht außer Betracht bleiben.

Auch die Erzeugnisse des Gartenbaus, vor allem Obst und Gemüse, werden nicht nur von den 87 000 Betrieben der Hauptproduktionsrichtung Gartenbau, sondern von einer erheblich größeren Zahl von Betrieben angebaut. Über diesen Produktionszweig, auch insoweit er über die Betriebe mit Hauptproduktionsrichtung „Obst und Gemüse“ hinausgeht, wird in diesem Heft besonders berichtet³⁾. Die Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1960, die bisher vorliegen, werden ferner im Hinblick auf die Struktur des Gartenbaus noch ergänzt durch die Ergebnisse der Gartenbauerhebung 1961, die Ende des Jahres zu erwarten sind. Vor allem werden dadurch erstmals die Gartenbaubetriebe danach gegliedert, ob sie einen einzigen der Betriebszweige Obstbau, Gemüsebau, Zierpflanzenbau, Baumschulen oder Samenbau oder mehrere davon betreiben und in welcher Relation diese dann zueinander stehen; als Maßstab gelten dabei die Verkaufserlöse der einzelnen Sparten. Dieser Nachweis in Verbindung mit der Größe der landwirtschaftlichen Nutzfläche dürfte ein Strukturbild des Gartenbaus abgeben, wie es in gleicher Vollständigkeit für keinen anderen der landwirtschaftlichen Betriebszweige vorliegt.

Weinbau wird ebenfalls bei einer erheblich größeren Zahl von Betrieben (121 000) nachgewiesen, als die Zahl der Betriebe beträgt, die ihn als Hauptproduktionsrichtung bezeichnen (51 000). Eine besondere Darstellung der Struktur dieses Betriebszweiges soll ebenfalls in weiteren Ausführungen gegeben werden, wobei teilweise die Ergebnisse der Weinbauerhebung 1958 zugrunde gelegt werden.

Bei den Betrieben, die landwirtschaftliche Erzeugnisse (Getreide, Hackfrüchte, Vieh, Milch usw.) als Hauptproduktionsrichtung angegeben haben, ist mit dieser allgemeinen Angabe nur wenig über den näheren Betriebscharakter ausgesagt, noch zumal diese Gruppe mit ihren 1,54 Mill. Betrieben fast neun Zehntel aller land- und forstwirtschaftlichen Betriebe umfaßt. Wie bereits ausgeführt, können die vielseitigen Produktionsziele, die im einzelnen landwirtschaftlichen Betrieb häufig auftreten, nach Art und gegenseitiger Relation stärker differieren. In einer Darstellung der Agrarstruktur ist deshalb eine weitergehende institutionelle Gliederung nach typisch differenzierten Betriebsmerkmalen, besonders bei Betrieben der Hauptproduktionsrichtung „landwirtschaftliche Erzeugung“, wichtig. Diesen Zweck verfolgt das Gliederungsschema der sogenannten Bodennutzungssysteme, das auf den Relationen der wichtigsten Bodennutzungs- und Anbauarten innerhalb des einzelnen Betriebs aufgebaut ist. Es wurde bereits bei der Auswertung der Landwirtschaftlichen Betriebszählung 1949 angewandt und soll im folgenden für die Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1960 in etwas modifizierter Form dargestellt werden. Durch die Einordnung nach Bodennutzungssystemen werden die Produktionsziele der einzelnen Betriebe in bezug auf die pflanzliche Erzeugung umrissen. Über Art und Umfang der viehwirtschaftlichen Produktion wird hiermit, abgesehen von ausgesprochenen Futterbaubetrieben, nichts ausgesagt. Eine Vervollständigung des statistischen Gesamtbildes der Agrarstruktur erfordert, daß die Betriebe auch hinsichtlich ihrer viehwirtschaftlichen Erzeugung künftig durch entsprechende Feststellungen nach typischen Unterscheidungsmerkmalen gegliedert werden. Da die hierfür notwendigen Tatbestandsmerkmale durch die allgemeine Zählung bisher nicht erfaßt wurden, wird man in dieser Beziehung auf repräsentative Ergänzungsfeststellungen angewiesen sein. Im übrigen werden die Ergebnisse der Landwirtschaftszählung

1960 über die Viehhaltung in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben in diesem Heft besonders dargestellt⁴⁾.



Landwirtschaftliche Betriebe nach Bodennutzungssystemen

Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe im Sinne der folgenden Darstellung, d. h. die Betriebe mit der Hauptproduktionsrichtung „landwirtschaftliche Erzeugnisse“ unter Einschluß der Weinbauerzeugnisse, beträgt 1,59 Mill. oder 90% aller bei der Landwirtschaftszählung 1960 erfaßten Betriebe; an der landwirtschaftlichen Nutzfläche sind sie mit 13 Mill. ha oder 98,3% beteiligt. In die Darstellung der Betriebe nach Bodennutzungssystemen wurden jedoch nur die 1,14 Mill. Betriebe mit 2 und mehr ha landwirtschaftliche Nutzfläche einbezogen. Betriebe mit geringerer Fläche wurden ausgeschlossen, weil in diesen Betrieben die Art der Bodennutzung mehr durch den Eigenbedarf und sonstige in persönlichen Verhältnissen des Betriebsinhabers und seiner Familie begründeten Faktoren als durch betriebswirtschaftliche Überlegungen bestimmt wird, die mehr für die Art der Bodennutzung in den vorwiegend für den Markt produzierenden Betrieben über 2 ha maßgebend sind.

Für eine Gliederung der landwirtschaftlichen Betriebe nach Tatbestandsmerkmalen, die zur Beurteilung der Betriebsverhältnisse in ihrer kombinierten Wirkung geeignet erscheint, bieten sich neben der Größe der bewirtschafteten Bodenfläche die Bodennutzungssysteme an, durch welche die landwirtschaftlichen Betriebe in der Hauptrichtung der Bodenproduktion gekennzeichnet werden. Die Abgrenzung der einzelnen Bodennutzungssysteme erfolgt in Anlehnung an die hauptsächlich vorkommenden Organisationsformen der Bodennutzung nach dem Verhältnis der mit Sonderkulturen, Hackfrüchten, Getreide- und Futterpflanzen angebauten oder bestandenen Flächen, d. h. nach denjenigen Hauptgruppen der pflanzlichen Produktion, die wegen ihrer verschiedenen Ansprüche an den Arbeitsaufwand, den Einsatz von Zug- und Arbeitsmaschinen sowie anderer Betriebsmittel und wegen der unterschiedlichen Verwertungsmöglichkeit der Ernte den größten Einfluß auf die Organisation und Produktionsrichtung des ganzen Betriebes haben. Andere, in dieser Hinsicht weniger charakteristische und in ihrem Flächenanteil unbedeutende Fruchtarten, wie z. B. Hülsenfrüchte, Öl- und Faserpflanzen, wurden nicht berücksichtigt.

Das für die Darstellung der landwirtschaftlichen Betriebe nach Bodennutzungssystemen maßgebende Gliederungs- und Abgrenzungsschema wurde auf der Grundlage der bei der Betriebszählung von 1949 festgestellten Kultur- und Anbau-

³⁾ Vgl. S. 336.

⁴⁾ Vgl. S. 338.

verhältnisse entwickelt. Für die Zwecke der Landwirtschaftszählung 1960 wurde nachträglich die Gruppe der „Hackfruchtbaubetriebe“ untergliedert in Zuckerrüben-, Kartoffel- und sonstige bzw. gemischte Hackfruchtbaubetriebe. Von einem gesonderten Nachweis der Betriebe mit ausgedehntem Feldgemüsebau wurde abgesehen, da die Mehrzahl derselben den Betrieben mit der Hauptproduktionsrichtung „Gemüse, Obst und andere Gartenbauerzeugnisse“ zugerechnet wurden und daher nicht in dem Nachweis für die landwirtschaftlichen Betriebe enthalten sind.

Verteilung der Betriebe auf die Bodennutzungssysteme

In der Verteilung der bei der Landwirtschaftszählung 1960 festgestellten 1,14 Mill. landwirtschaftlichen Betriebe des Bundesgebietes (ohne Berlin) mit 2 und mehr ha landw. Nutzfläche auf die Hauptgruppen der Bodennutzungssysteme steht die Gruppe der Hackfruchtbetriebe mit 424 000 Betrieben oder fast 40% an erster Stelle⁵⁾. Es folgen die Gruppe der Getreidebaubetriebe mit 314 000 Betrieben (27,6%) und die Gruppe der Futterbaubetriebe mit 287 000 Betrieben (25%). Dazu kommen noch 35 300 Sonderkulturbetriebe und 34 700 Betriebe mit gemischten Anbauverhältnissen. Außerhalb dieser nach dem Flächenanteil der einzelnen Kultur- und Anbauarten klar abgegrenzten Betriebe stehen 42 500 Betriebe mit „unbestimmten Anbauverhältnissen“.

Innerhalb der Gruppe der Hackfruchtbetriebe tritt die Zahl der Betriebe mit betont starkem Hackfruchtbau (25 und mehr Prozent der landw. Nutzfläche) gegenüber den Betrieben, in denen die Hackfruchtflächen zwischen 15 und 25% der landwirtschaftlichen Nutzfläche einnehmen, wenig hervor. Auf diese entfallen 335 000 Betriebe. Davon sind mehr als die Hälfte Hackfrucht-Getreidebaubetriebe mit schwächerem Hackfruchtanbau, ein Drittel Hackfrucht-Getreidebaubetriebe mit stärkerem Hackfruchtanbau und knapp 20% Hackfrucht-Futterbaubetriebe. Die Zahl der Betriebe mit starkem Hackfruchtbau beträgt nur 88 800. Der größte Teil dieser Betriebe sind Kartoffelbau- und gemischte Hackfruchtbaubetriebe, nur 15 000 entfallen auf Zuckerrübenbaubetriebe. Innerhalb der Gruppe der Getreidebaubetriebe stehen die Getreide-Hackfruchtbetriebe mit 226 000 in weitem Abstand vor den Getreide-Futterbaubetrieben (88 000 Betriebe).

Mehr als ein Drittel aller Betriebe gehören Bodennutzungssystemen an, bei denen sowohl Getreide- als auch Hackfruchtbaubau die Hauptrichtung der Bodennutzung angeben. — Von den Betrieben, deren landwirtschaftliche Nutzfläche größtenteils für Zwecke des Futterbaus verwendet wird, sind etwa ein Drittel reine Grünlandbetriebe oder Betriebe, deren Futterbau mehr als 80% der landwirtschaftlichen Nutzfläche einnimmt.

Die Aufteilung der von den landwirtschaftlichen Betrieben über 2 ha bewirtschafteten landwirtschaftlichen Nutzfläche — insgesamt 12,5 Mill. Hektar — zeigt ein ähnliches Bild⁶⁾. Aus den im folgenden erläuterten Gründen treten jedoch im Vergleich hierzu sowohl die Sonderkulturbetriebe und die Betriebe der Hackfruchtgruppe als auch die Futterbaubetriebe etwas mehr hinter die Getreidebaubetriebe und „sonstigen Betriebe“ zurück.

Bodennutzungssysteme nach Betriebsgrößenklassen

Ein Vergleich nach Betriebsgrößenklassen zeigt bemerkenswerte Abweichungen in der Verteilung der Betriebe und Flächen auf die Bodennutzungssysteme. Die in ihrem Bedarf an Handarbeit besonders anspruchsvollen Sonderkulturbetriebe treten mit wesentlichen Anteilen nur in den untersten Größenklassen hervor. Im Anteil der Hackfruchtbetriebe nehmen die Betriebe über 100 ha mit mehr als der Hälfte ihrer Gesamtzahl die erste Stelle ein. Es folgen die Betriebe der Größenklassen unter 15 ha und von 50 bis unter 100 ha mit einem Anteil von nahezu 40%. In den Größenklassen von 15 bis unter 50 ha entfällt dagegen weniger als ein Drittel aller Betriebe auf die Hackfruchtgruppe. — Außerdem fällt auf, daß innerhalb dieser Gruppe mit steigender Betriebsgröße der Anteil der Betriebe mit ausgedehntem Zuckerrübenanbau stark zunimmt, während der Anteil der Betriebe mit starkem Kartoffelbau nur unter den Kleinbetrieben und den Betrieben über 50 ha stärker hervortreten.

Offensichtlich sind die Voraussetzungen für einen ausgedehnten Hackfrucht-, insbesondere Zuckerrübenanbau, mit Hilfe arbeitssparender Maschinen in den größeren Betrieben besonders günstig. Der im Vergleich zu den mittleren Größenklassen bedeutende Anteil der Kartoffelbaubetriebe in der Größenklasse von 2 bis unter 5 ha ist zunächst darin begründet, daß in den kleineren Betrieben ein größerer Eigenbedarf an Speise- und Futterkartoffeln besteht. Außerdem sind in den meisten dieser Betriebe Arbeitskräfte zur Überwindung der mit einem starken Kartoffelanbau verbundenen Arbeitsspitzen eher verfügbar. — Der gegenüber den Größenklassen unter 20 und über 50 ha geringe Anteil der Betriebe mit stärkerem Hackfruchtbaubau in den Größenklassen zwischen 20 und 50 ha dürfte in erster Linie arbeitswirtschaftliche Gründe haben. Da viele Betriebe dieser Größenklassen nur über ein begrenztes meist familieneigenes Arbeitskräftepotential verfügen, sind sie den mit einem ausgedehnten Hackfruchtanbau verbundenen Mehrarbeiten nicht gewachsen; mitbestimmend ist dabei auch, daß eine Mechanisierung der besonders belastenden Hackfruchtpflege und -ernte vornehmlich in den kleineren Betrieben dieser Größenklasse oft durch Flurzersplitterung, hängige Lagen sowie die beschränkte Möglichkeit einer Ausnutzung

⁵⁾ Vgl. Tabelle, S. 316* ff.

⁶⁾ Vgl. Tabelle, S. 316 ff.

Abgrenzungsschema zu den Bodennutzungssystemen

Bodennutzungssystem	Anteil der/des							
	Sonderkulturen ¹⁾	Hackfrüchte ²⁾			Getreides ³⁾	Futterbaus ⁴⁾	Zuckerrüben	Kartoffeln
		insgesamt	Zuckerrüben	Kartoffeln				
an der landwirtschaftlichen Nutzfläche des Einzelbetriebes in %							an der Hackfruchtfläche des Einzelbetriebes in %	
I. Gruppe der Sonderkulturbetriebe	10 u. mehr	.	.	.	(o. Rücks. a. sonst. Anb.)	.	.	
1 Sonderkulturbetriebe		.	.	.	.	.	.
II. Gruppe der Hackfruchtbetriebe	15 u. mehr	.	.	.	.	.	.
2 Zuckerrübenbaubetriebe	25 u. mehr	15 u. mehr	.	.	.	50 u. mehr	.	
3 Kartoffelbaubetriebe	25 u. mehr	.	.	15 u. mehr	.	.	50 u. mehr	
4 Gemischte Hackfruchtbaubetriebe	25 u. mehr	.	.	Betriebe, die nicht unter 2 und 3 fallen	.	.	.	
5 Hackfrucht-Getreidebaubetriebe I	20 b. u. 25	.	.	20 u. mehr	0 b. u. 50	.	.	
6 Hackfrucht-Getreidebaubetriebe II	15 b. u. 20	.	.	20 u. mehr	0 b. u. 50	.	.	
7 Hackfrucht-Futterbaubetriebe	15 b. u. 25	.	.	0 bis 30	50 u. mehr	.	.	
III. Gruppe der Getreidebaubetriebe	0 b. u. 10	.	.	30 u. mehr	.	.	.	
8 Getreide-Hackfruchtbaubetriebe	10 b. u. 15	.	.	30 u. mehr	0 bis 60	.	.	
9 Getreide-Futterbaubetriebe	0 b. u. 10	.	.	30 bis 60	40 bis 70	.	.	
IV. Gruppe der Futterbaubetriebe	0 b. u. 15	.	.	0 b. u. 30	60 u. mehr	.	.	
10 Futterbaubetriebe I	0 b. u. 15	.	.	0 b. u. 30	60 b. u. 80	.	.	
11 Futterbaubetriebe II	0 b. u. 15	.	.	0 b. u. 20	80 u. mehr	.	.	
V. Gruppe der Sonstigen Betriebe		.	.	.	.	.	.
12 Betriebe mit gemischten Anbauverhältnissen	10 b. u. 15	.	.	20 b. u. 30	40 b. u. 60	.	.	
13 Betriebe mit unbestimmten Anbauverhältnissen		.	.	Betriebe, die nicht unter 1 bis 12 fallen	.	.	.	

¹⁾ Obstanlagen, Baumschulen, Rebland, Hopfen, Tabak, Heil- und Gewürzpflanzen. — ²⁾ Kartoffeln, Zucker- und alle Arten von Futterrüben einschl. Futtermöhren zur Wurzel- und Samengewinnung, alle Futterkohlsorten und sonstigen Hackfrüchte, auch Gemüse, Gemüsesamen und andere Gartengewächse. — ³⁾ Alle Getreidearten einschl. Körnermais. — ⁴⁾ Wiesen (einschl. Streu- und Baumwiesen), Weiden (einschl. Almen und Hutungen) und Feldfutterpflanzen (alle Kleearten, Klee gras, Luzerne, Ackerwiesen und -weiden, Serradella, Esparsette, Grünmais, Wicken und alle anderen Ackerfutterpflanzen).

der betreffenden Spezialmaschinen erschwert wird. Infolgedessen ist auch der Anteil der weniger arbeitsintensiven Getreidebaubetriebe in diesen Größenklassen am höchsten. — Die unterschiedlichen Anteile der Futterbaubetriebe können in erster Linie mit der Betriebsgrößenstruktur in den Hauptverbreitungsgebieten des natürlichen Grünlandes erklärt werden.

Hauptverbreitungsgebiete der Bodennutzungssysteme

Da die Darstellung der landwirtschaftlichen Betriebe nach Bodennutzungssystemen die Betriebe mit der Hauptproduktionsrichtung „Gemüse, Obst, Baumschulen und sonstige Gartenbauerzeugnisse“ nicht einschließt, besteht die Gruppe der Sonderkulturbetriebe in der Hauptsache aus Betrieben, deren Zugehörigkeit zu dieser Gruppe in einem stärkeren Weinbau, Hopfenbau oder Tabakanbau begründet ist. Aus dem gleichen Grunde fehlen in der Gruppe der Hackfruchtbaubetriebe Betriebe mit ausgedehntem Feldgemüseanbau. — Sonderkulturbetriebe treten demnach vor allem in den Standortgebieten des Weinbaus und Hopfenbaus hervor. Der Weinbau ist in großen Teilen von Rheinland-Pfalz und eng begrenzten Gebieten von Hessen, Baden-Württemberg, Bayern und dem Saarland verbreitet, während Hopfen vor allem im Grenzgebiet der Regierungsbezirke Mittelfranken, Oberbayern und Niederbayern angebaut wird.

In der Verbreitung der Hackfruchtbaubetriebe stehen die zusammenhängenden Zuckerrübenanbauggebiete der fruchtbaren Löß- und Lehmlandschaften um Hildesheim und Braunschweig sowie der Köln-Aachener-Buch mit Anteilen von 30 bis 50 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche mit an erster Stelle. Hinzu kommen die Hauptstandortgebiete des Kartoffelbaus auf den leichten Sandböden in der Lüneburger Heide mit einem Anteil von 45 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche.

Die bedeutenden Gruppen der Hackfrucht-Getreidebaubetriebe und Getreide-Hackfruchtbaubetriebe sind mit einer Anzahl Anbauzonen in einem großen Teil des Bundesgebietes verbreitet, in den günstigeren Lagen Betriebe mit stärkerem Zuckerrüben-, Weizen- und Gerstenbau, in weniger günstigen Lagen Betriebe mit Kartoffel-, Futterrüben-, Roggen- und Haferbau. Die Getreide-Hackfruchtbaubetriebe finden sich vor allem dort, wo die natürlichen Verhältnisse und eine geringe Arbeitskräftekapazität der Betriebe einen starken Getreidebau begünstigen. An erster Stelle stehen hier die großbäuerlich besiedelten Lößgebiete von Westfalen, die ober- und mittelfränkischen Landschaften sowie die Oberpfalz. Die Hackfrucht-Futterbaubetriebe und Getreide-Futterbaubetriebe treten in den Übergangsgebieten zwischen den niederschlagsreichen Futterzonen und den trockeneren Hackfrucht- und Getreidebauzonen stärker hervor. Hauptstandortgebiete der Hackfrucht-Futterbaubetriebe sind die Regierungsbezirke Stade und Osnabrück, während die Getreide-Futterbaubetriebe vor allem im Alpenvorland und dem nördlichen Teil von Westfalen verbreitet sind.

Die Futterbausysteme sind vorherrschend im nordwestdeutschen Küstenraum, in den Mittelgebirgslagen und im Alpenvorland, also in Gebieten, in denen der Futterbau durch die natürlichen Standortbedingungen besonders begünstigt wird. In gebirgigen kalten Lagen ist der Futterbau oft die einzige Möglichkeit der landwirtschaftlichen Bodennutzung.

Veränderungen in den Bodennutzungssystemen seit 1949

Ein Vergleich der landwirtschaftlichen Betriebe von 1949 und 1960 in ihrer Zugehörigkeit zu den einzelnen Bodennutzungssystemen zeigt, wie sich unter dem Einfluß der durch die allgemeine Wirtschaftsentwicklung seit 1949 veränderten arbeitswirtschaftlichen und marktwirtschaftlichen Bedingungen Umstellungen in der Organisation der landwirtschaftlichen Bodennutzung vollzogen haben, welche weittragende Auswirkungen auf die gesamte landwirtschaftliche Produktion und ihre Zusammensetzung nach einzelnen Produkten zur Folge hatte.

Bevor jedoch hierauf im einzelnen eingegangen wird, seien einige methodische Bemerkungen zu den statistischen Unter-

lagen vorausgeschickt, auf die sich der Vergleich mit dem Stand von 1949 stützt. Da die Zahlen von 1949 sämtliche land- und forstwirtschaftlichen Betriebe mit 2 und mehr ha landwirtschaftlicher Nutzfläche einschließen, ist ein solcher Vergleich nur in der Weise möglich, daß der im vorhergehenden Abschnitt wiedergegebene Nachweis für die landwirtschaftlichen Betriebe von 1960 auf die Gartenbaubetriebe und Forstbetriebe mit 2 und mehr ha landwirtschaftlicher Nutzfläche ausgedehnt wird. — Das Entwicklungsbild über die Verhältnisse in den landwirtschaftlichen Betrieben wird hierdurch nur wenig beeinträchtigt: Die Einbeziehung der Gartenbaubetriebe hat eine leichte Erhöhung der auf die Sonderkulturbetriebe und die Hackfruchtbaubetriebe fallenden Anteile zur Folge, während die Forstbetriebe mit einer landwirtschaftlichen Nutzfläche — zu einem großen Teil mit den Forstbetrieben verbundene Waldwiesen — nur in den obersten Größenklassen der Futterbaubetriebe wesentlich ins Gewicht fallen.

Bei einem Vergleich der reinen Futterbaubetriebe (Futterbaubetriebe II) von 1949 und 1960 ist noch zu berücksichtigen, daß in den Zahlen von 1960 „Wiesen und Weiden in gemeinschaftlicher Bewirtschaftung und Nutzung“ (Gemeinde- und Genossenschaftswiesen, nicht aufgeteilte Allmende u. dgl.) im Gegensatz zu dem Nachweis für 1949 nicht enthalten sind. Gegenüber den eigentlichen Futterbaubetrieben fallen diese Wirtschaftseinheiten nur in den Größenklassen über 50 ha nennenswert ins Gewicht (421 Wirtschaftseinheiten mit 57 000 ha landwirtschaftliche Nutzfläche). — Schließlich ist zu beachten, daß das Saarland mangels entsprechender Zahlen nach dem Stand von 1949 nicht in den Vergleich einbezogen werden konnte.

Veränderungen im Bundesgebiet insgesamt

Bei einem Vergleich der Gesamtzahlen über die Verteilung der Betriebe mit 2 und mehr ha landwirtschaftliche Nutzfläche auf die einzelnen Bodennutzungssysteme von 1949 und 1960 ist zu berücksichtigen, daß ein wesentlicher Teil der Abweichungen in den Änderungen der Betriebsgrößenstruktur der Landwirtschaft in der Zeit von 1949 bis 1960 und der damit verbundenen erheblichen Abnahme der Betriebe begründet ist (insgesamt 180 000 Betriebe oder 13,5 %). — In ihrer allgemeinen Bedeutung für die gesamte landwirtschaftliche Produktion treten die Änderungen in der Organisation der Bodennutzung klarer hervor, wenn man die Anteilwerte vergleicht, die sich bei einer Aufteilung der von den Betrieben bewirtschafteten gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche auf die einzelnen Systeme der Bodennutzung ergeben. Auch fallen hierbei Abweichungen zwischen den Anteilwerten von 1949 und 1960, die allein darauf zurückzuführen sind, daß sich die Bezugsgröße geändert hat, weniger ins Gewicht; die von den Betrieben bewirtschaftete landwirtschaftliche Nutzfläche hat sich nur um 1,7 % verringert (217 000 ha).

Der Vergleich zeigt zunächst, daß der Flächenanteil der Hackfruchtgruppe um 840 000 ha oder 16 % und der Flächenanteil der Futterbaugruppe um 493 000 ha oder 15 % abgenommen hat, während die Getreidebaugruppe einen Flächenzuwachs um 1,35 Mill. ha aufweist; ihr Anteil an der landwirtschaftlichen Nutzfläche hat sich damit um 50 % erhöht. Offensichtlich ist ein wesentlicher Teil der Betriebe, die früher der Gruppe der Hackfruchtbetriebe oder der Gruppe der Futterbaubetriebe angehörten, zu der Gruppe der Getreidebaubetriebe übergegangen. Innerhalb der Hackfrucht- und Futterbaugruppen zeichnet sich eine ähnliche Entwicklung ab. Trotz starker Verminderung der auf beide Gruppen entfallenden Flächenanteile verzeichnen die Hackfrucht- und Futterbausysteme mit stärkerer Betonung des Getreidebaus (Hackfrucht-Getreidebaubetriebe II und Futterbaubetriebe I) einen erheblichen Flächenzuwachs.

Die hiernach festgestellte allgemeine Tendenz zur Ausweitung des Getreidebaus auf Kosten des Hackfrucht- und Futterbaus kommt auch in der Zunahme der auf „Betriebe mit unbestimmten Anbauverhältnissen“ fallenden Fläche um 94 400 ha oder 18 % zum Ausdruck. Das Ergebnis einer nachträglichen Untersuchung über die Anbauverhältnisse dieser Betriebe in einigen Gebietsteilen von Niedersachsen und Hessen läßt dar-

auf schließen, daß es sich hierbei überwiegend um einseitig auf Getreidebau eingestellte Betriebe handelt. 1949 war die Zahl der Betriebe, die ein solches Bodennutzungssystem aufwiesen, so gering, daß sie den „Betrieben mit unbestimmten Anbauverhältnissen“ zugerechnet wurden. — Zu erwähnen ist noch, daß sich der Flächenanteil der Sonderkulturbetriebe um 6,6 % vergrößert hat.

Schon die nachstehende Tabelle läßt erkennen, in welcher Weise die Landwirtschaft auf die durch die allgemeine Wirtschaftsentwicklung nach 1949 ausgelöste rasche Abwanderung landwirtschaftlicher Arbeitskräfte reagierte. Sie zwang die Betriebe zu einer weitgehenden Umstellung und Vereinfachung der Betriebsorganisation mit dem Ziel, die Produktivität mit Hilfe arbeitssparender Maschinen zu erhöhen. Extreme Arbeitsspitzen, die in dieser Weise nicht zu bewältigen waren, wurden durch eine Einschränkung der betreffenden Betriebszweige ausgeschaltet. Das gilt insbesondere von dem Hackfruchtbau. Eine Vollmechanisierung der besonders belastenden Hackfruchtpflege und -ernte scheiterte vielfach daran, daß die hierfür entwickelten Spezialmaschinen bei ungünstigen Witterungsverhältnissen — vor allem auf schweren Böden — und in hängigen Lagen nicht immer einsatzfähig sind. Im Getreidebau sind dagegen die Voraussetzungen für einen rationellen Maschineneinsatz günstiger, weil im Gegensatz zum Hackfruchtbau die gleichen Maschinen unabhängig von den Getreidearten auf der gesamten Getreideanbaufläche verwendet werden können. — Der Übergang von Betrieben, die 1949 noch den Futterbausystemen angehörten, auf die Getreidebausysteme dürfte dagegen in erster Linie darin begründet sein, daß die einseitig auf die Veredlung der Bodenproduktion über die Rindviehhaltung eingestellten Futterbaubetriebe die wechselnden Marktschwankungen weniger nutzen können als die Hackfrucht- und Getreidebaubetriebe. Wie der im ganzen gesehen nur wenig veränderte Flächenanteil der reinen Futterbaubetriebe zeigt, sind allerdings die Möglichkeiten für eine derartige Umstellung in den Gebieten mit ausgedehntem natürlichem Grünland begrenzt.

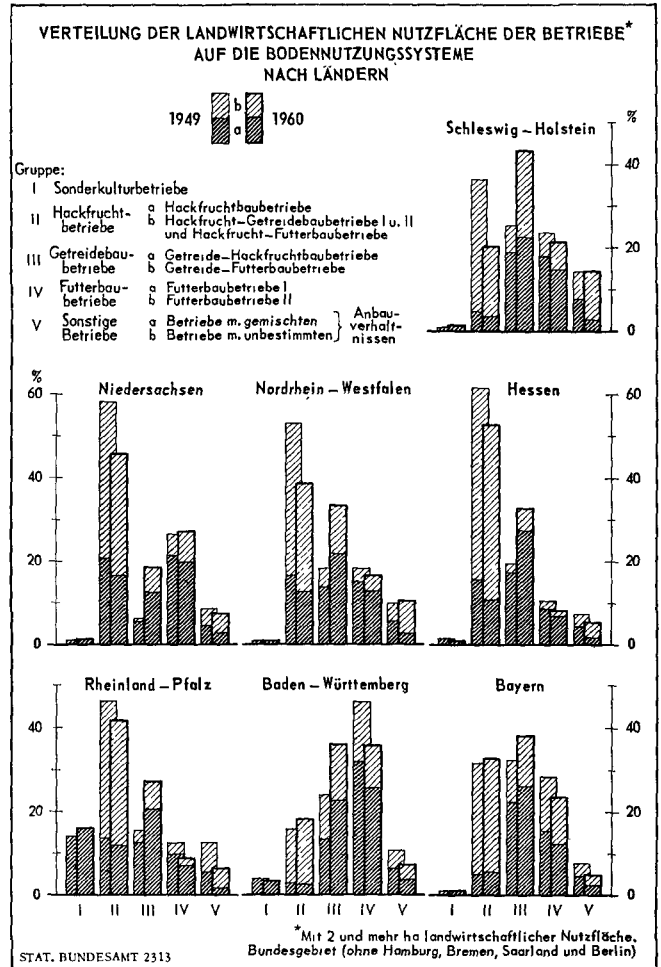
Die im vorstehenden aufgezeigten Änderungen in der Verteilung der landwirtschaftlichen Nutzfläche auf die Bodennutzungssysteme finden sich in ihrer Tendenz in allen Betriebsgrößenklassen wieder⁷⁾. Überall hat die Bedeutung der Bodennutzungssysteme mit starker Betonung des Hackfruchtbaus oder des Futterbaus zugunsten der Bodennutzungssysteme mit stärkerem Hervortreten des Getreidebaus abgenommen. Die in der Betriebsgröße begründeten Abweichungen in der Verteilung der Betriebe auf die einzelnen Bodennutzungssysteme sind im wesentlichen bestehen geblieben.

7) Vgl. Tabelle, S. 316* ff.

Regionale Veränderungen

In allen Ländern haben die Getreidebausysteme stark an Bedeutung gewonnen. Hinsichtlich der Hackfruchtbausysteme weichen die Länder Baden-Württemberg und Bayern von dem allgemeinen Entwicklungsbild insofern ab, als sich hier der auf diese Bodennutzungssysteme fallende Flächenanteil nicht nur gehalten, sondern sogar noch etwas verstärkt hat⁸⁾. Der Zuwachs fällt jedoch in beiden Ländern fast ausschließlich auf die Hackfrucht-Getreidebaubetriebe. Auch bei den Futterbau-

8) Vgl. Tabelle, S. 316* ff.



Zahl und Fläche der landwirtschaftlichen Betriebe mit 2 und mehr ha landwirtschaftlicher Nutzfläche in der Verteilung auf die Bodennutzungssysteme Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Bodennutzungssystem	Betriebe					Landwirtschaftliche Nutzfläche				
	1949		1960		Zu-(+) bzw. Abnahme(-) gegen 1949 %	1949		1960		Zu-(+) bzw. Abnahme(-) gegen 1949 %
	1 000	%	1 000	%		1 000 ha	%	1 000 ha	%	
Gruppe I: Sonderkulturbetriebe	48,2	3,6	42,6	3,7	-11,6	254,2	2,0	270,9	2,2	+ 6,6
Gruppe II: Hackfruchtbetriebe	584,3	44,0	428,0	37,3	-26,7	5 284,9	41,2	4 441,9	35,2	-16,0
Hackfruchtbaubetriebe	139,4	10,5	94,8	8,3	-32,0	1 385,2	10,8	1 135,5	9,0	-18,0
Hackfrucht-Getreidebaubetriebe I	130,5	9,8	97,9	8,5	-25,0	1 166,3	9,1	1 045,2	8,3	-10,4
Hackfrucht-Futterbaubetriebe	176,9	13,3	176,6	15,4	-0,2	1 730,2	13,5	1 817,7	14,4	+ 5,1
Gruppe III: Getreidebaubetriebe	137,5	10,4	58,7	5,1	-57,3	1 003,1	7,8	443,5	3,5	-55,8
Getreide-Hackfruchtbaubetriebe	223,8	16,9	311,8	27,2	+ 39,3	2 707,2	21,1	4 057,3	32,1	+ 49,9
Getreide-Futterbaubetriebe	165,5	12,5	224,6	19,6	+ 35,7	1 923,2	15,0	2 708,6	21,4	+ 40,8
Gruppe IV: Futterbaubetriebe	58,3	4,4	87,1	7,6	+ 49,3	784,0	6,1	1 348,7	10,7	+ 72,0
Futterbaubetriebe I	359,9	27,1	288,9	25,1	-19,7	3 368,9	26,4	2 875,4	22,8	-14,6
Futterbaubetriebe II	254,8	19,2	189,7	16,5	-25,5	2 325,2	18,2	1 911,1	15,1	-17,8
Gruppe V: Sonstige Betriebe	105,1	7,9	99,2	8,6	-5,6	1 043,7	8,2	964,3	7,7	-7,6
Betriebe mit gemischten Anbauverhältnissen	111,2	8,4	76,8	6,7	-31,0	1 185,7	9,3	938,9	7,7	-20,8
Betriebe mit unbestimmten Anbauverhältnissen	68,6	5,0	34,5	3,0	-48,2	653,8	5,1	312,6	2,5	-52,2
Zusammen	44,7	3,4	42,3	3,7	-5,2	531,8	4,2	626,3	5,2	+ 17,8
Zusammen	1 327,5	100	1 148,1	100	-13,5	12 800,9	100	12 584,4	100	-1,7

systemen ist das Entwicklungsbild nicht einheitlich. In allen Ländern verzeichnen zwar die Futterbausysteme mit wesentlichem Hackfrucht- und Getreideanbau einen sehr erheblichen Abgang, das gleiche gilt jedoch nicht von den Futterbausystemen ohne oder mit geringem Hackfrucht- und Getreidebau. Hier steht einem erheblichen Rückgang in Baden-Württemberg und Bayern ein ebenso bedeutender Zuwachs in den Ländern Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen gegenüber. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß die Zunahme der auf die arbeitsextensiven reinen Futterbaubetriebe fallenden Flächen in den norddeutschen Ländern hauptsächlich eine Folge des hier besonders ausgeprägten Arbeitskräftemangels ist; besonders Futterbaubetriebe, die auf bindigen Böden und bei ungünstigen Wasserverhältnissen hauptsächlich für Zwecke der Eigenversorgung einen unwirtschaftlichen Ackerbau betrieben, haben diesen

inzwischen aufgegeben. Die gegenläufige Entwicklung in den süddeutschen, weniger von einem Arbeitskräftemangel betroffenen Verbreitungsgebieten der Futterbausysteme, dürfte dagegen in erster Linie marktwirtschaftlichen Einflüssen zuzuschreiben sein. Abschließend sei noch auf den stark angewachsenen Anteil der „Betriebe mit unbestimmten Anbauverhältnissen“ in Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen hingewiesen.

Durch die im vorstehenden wiedergegebenen Änderungen in der Organisation der landwirtschaftlichen Bodennutzung hat sich das gesamte Anbaufüge der landwirtschaftlichen Betriebe erheblich verschoben. Auf die dieser Abhandlung beigegebene vergleichende Gegenüberstellung der landwirtschaftlichen Nutzfläche von 1949 und 1960 in der Aufteilung auf die einzelnen Kultur- und Anbauarten wird hingewiesen⁹⁾.

Dr. Martin Rautenberg / Dipl.-Landwirt Walther Schmidt

9) Vgl. Tabelle, S. 316* ff.

STATISTISCHE UMSCHAU

Bevölkerung

Wohnbevölkerung in den Gemeinden nach der Volkszählung vom 6. Juni 1961

Wie bereits bei früheren Zählungen, so sind auch bei der Volkszählung 1961 die Gemeinden mit ihrer Bevölkerung nach Größenklassen zusammengestellt worden. Die hierbei gewonnenen Ergebnisse dienen einmal wichtigen Zwecken der Verwaltung, so beispielsweise dem Finanzausgleich. Zum anderen vermitteln sie ein Bild von der Siedlungsweise und damit zusammenhängend von der räumlichen Verteilung der Bevölkerung. Für eine Untersuchung der Verteilung der Bevölkerung auf Stadt und Land reicht allerdings die Gliederung der Gemeinden nach Größenklassen nicht aus. Es ist hierbei zu beachten, daß die Abgrenzung der Gemeinden im Verlauf der historischen Entwicklung mehr oder weniger zufällig war oder aus rein verwaltungstechnischen Gründen erfolgte. Außerdem spielen Unterschiede der Gemeindeverfassung in den einzelnen Gebietsteilen eine Rolle. Das kann dazu führen, daß in einem Gebiet viele getrennt liegende Wohnplätze zu Gemeinden mit ansehnlichen Einwohnerzahlen zusammengefaßt sein können, während in einem anderen jede kleine Ansiedlung ihre politische Selbständigkeit besitzt. Hinzu kommt, daß die Einwohnerzahlen allein noch kein endgültiges Urteil über die Struktur der Gemeinden zulassen. Erst bei Vorliegen der Ergebnisse der Volkszählung 1961 in der Gliederung nach Gemeindearten, einer Kombination von Größenklasse und Anteil der land- und forstwirtschaftlichen Bevölkerung der Gemeinden, ist es möglich, eine genauere Vorstellung über die Verteilung der Bevölkerung auf Stadt und Land zu vermitteln.

Bundesgebiet

Am 6. Juni 1961 gab es im Bundesgebiet ohne Berlin einschließlich der bewohnten gemeindefreien Grundstücke 24 503 Gemeinden. Weitauß die meisten dieser Gemeinden gehörten den kleineren Größenklassen an. So hatten beispielsweise

20 997 Gemeinden oder 85,8 % eine Bevölkerung von weniger als 2 000 Einwohnern. Von diesen wiederum wiesen 11 284 oder gut die Hälfte eine Bevölkerung von weniger als 500 Personen auf und 790 Gemeinden hatten sogar unter 100 Einwohner.

Mit steigender Größenklasse nimmt die Zahl der Gemeinden rasch ab. Zwischen 2 000 und 10 000 Einwohnern hatten 1961 2 924 (12 %), zwischen 10 000 und 20 000 299 (1,2 %) Gemeinden. Auf die Größenordnung 20 000 bis unter 50 000 entfielen 181, auf die Städte mittlerer Größe (50 000 bis unter 100 000) nur noch 50 Gemeinden, während die Zahl der Großstädte (über 100 000 Einwohnern) 52 betrug.

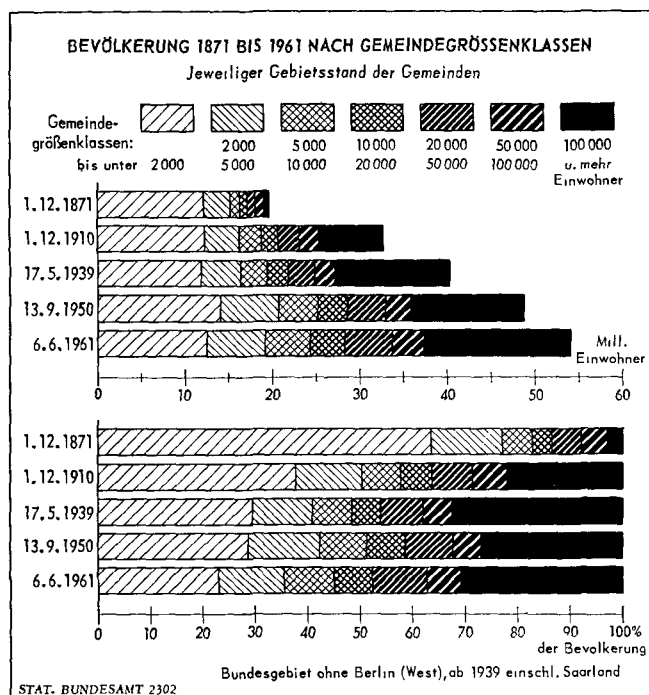
Ein Vergleich mit den Jahren 1939 und 1950 zeigt, daß seitdem erhebliche Änderungen im Bestand der Gemeinden sowie in ihrer Verteilung auf die einzelnen Größenklassen eingetreten sind.

Die Zahl der Gemeinden unter 2 000 Einwohnern, die — nach dem jeweiligen Gebietsstand — 1939 noch 22 413 (90,7 %) betrug, sank bis 1950 auf 21 159 oder 86,4 % und hat seitdem um weitere 162 abgenommen. In allen übrigen Größenklassen, mit Ausnahme der Gemeinden von 2 000 bis unter 5 000 Einwohnern, für die von 1950 bis 1961 ein Rückgang um 10 Gemeinden festzustellen ist, hat sich die Zahl der Gemeinden dagegen erhöht. Diese Erhöhung war im Zeitraum 1939/50 in fast allen diesen Klassen eine weit stärkere als 1950/61.

Ein gänzlich anderes Bild als die Verteilung der Gemeinden ergibt die Verteilung der Bevölkerung auf die einzelnen Größenklassen. Seit dem Jahr 1939 haben sich hier bedeutsame Veränderungen vollzogen: Während vor Ausbruch des 2. Weltkrieges noch 29,4 % der Gesamtbevölkerung in Gemeinden unter 2 000 Einwohnern lebten, sank dieser Anteil auf 28,6 % im Jahr 1950 und machte am Zählungsschichtag 1961 nur noch 23,2 % aus. Noch einprägsamer wird dieser Rückgang, wenn man vergleichsweise 90 Jahre zurückgeht: 1871 lebten noch

Tabelle 1: Wohnbevölkerung im Bundesgebiet ohne Berlin nach Gemeindegrößenklassen (jeweiliger Gebietsstand der Gemeinden)

Gemeinden mit ... bis unter ... Einwohnern	17. 5. 1939				13. 9. 1950				6. 6. 1961			
	Gemeinden		Wohnbevölkerung		Gemeinden		Wohnbevölkerung		Gemeinden		Wohnbevölkerung	
	Anzahl	%	1 000	%	Anzahl	%	1 000	%	Anzahl	%	1 000	%
unter 500	13 556	54,9	3 650,4	9,1	9 770	39,9	2 933,4	6,0	11 284	46,1	3 103,7	5,8
500 — 1 000	5 916	23,9	4 140,4	10,3	7 009	28,6	4 986,4	10,2	6 018	24,6	4 257,3	7,9
1 000 — 2 000	2 941	11,9	4 028,6	10,0	4 380	17,9	6 037,9	12,4	3 695	15,1	5 126,3	9,5
2 000 — 5 000	1 508	6,1	4 578,0	11,4	2 211	9,0	6 669,2	13,7	2 201	9,0	6 745,3	12,5
5 000 — 10 000	439	1,8	2 999,1	7,5	642	2,6	4 426,6	9,1	723	3,0	5 022,5	9,3
10 000 — 20 000	171	0,7	2 353,9	5,8	256	1,0	3 484,5	7,2	299	1,2	4 018,9	7,4
20 000 — 50 000	104	0,4	3 153,6	7,8	146	0,6	4 398,1	9,0	181	0,7	5 531,1	10,2
50 000 — 100 000	31	0,1	2 264,8	5,6	39	0,2	2 670,1	5,5	50	0,2	3 568,5	6,6
100 000 und mehr	42	0,2	13 079,0	32,5	47	0,2	13 045,8	26,8	52	0,2	16 602,1	30,8
Insgesamt	24 708	100	40 248,0	100	24 500	100	48 652,0	100	24 503	100	53 975,6	100



fast zwei Drittel der Gesamtbevölkerung in Gemeinden unter 2 000 Einwohnern; um die Jahrhundertwende war es etwa die Hälfte, während der Anteil 1925 nur noch gut ein Drittel und 1961 nicht einmal mehr ein Viertel betrug. Der Grund für den Rückgang des Anteils der Bevölkerung in den kleineren Gemeinden ist vor allem dadurch hervorgerufen worden, daß zahlreiche kleinere Gemeinden infolge Zunahme ihrer Einwohnerzahlen in eine höhere Größenklasse aufgerückt sind.

Auf der anderen Seite lebten 1939 32,5 % der Gesamtbevölkerung in Großstädten, 1950 sank dieser Anteil auf 26,8 % und lag damit noch unter dem Bevölkerungsanteil der Gemeinden mit weniger als 2 000 Einwohnern, erreichte aber 1961 wiederum 30,8 %; 1871 waren es lediglich rund 3 % und 1925 gut ein Viertel der Bevölkerung. Der Bevölkerungsanteil der Gemeinden von 2 000 bis unter 100 000 Einwohnern hat sich im Zeitraum von 1939 bis 1961 von 38,1 % auf 46,0 % erhöht.

Tabelle 2: Bevölkerung im Bundesgebiet¹⁾
(Jeweiliger Gebietsstand der Gemeinden)
Prozent

Stichtag	Von der Gesamtbevölkerung waren in Gemeinden von ... bis unter ... Einwohnern						
	unter 2 000	2 000 bis 5 000	5 000 bis 10 000	10 000 bis 20 000	20 000 bis 50 000	50 000 bis 100 000	100 000 und mehr
1. 12. 1871	63,5	13,6	5,7	4,6	4,7	5,1	2,8
1. 12. 1890	51,6	13,6	6,8	5,6	6,9	3,8	11,9
1. 12. 1910	37,6	12,6	7,4	5,9	7,8	6,6	22,1
16. 6. 1925	34,4	12,1	7,1	6,0	7,7	6,8	25,9
17. 5. 1939	29,4	11,4	7,5	5,8	7,8	5,6	32,5
13. 9. 1950	28,6	13,7	9,1	7,2	9,0	5,5	26,8
6. 6. 1961	23,2	12,5	9,3	7,4	10,2	6,6	30,8

¹⁾ 1871 bis 1925 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), ab 1939 Bundesgebiet ohne Berlin.

Um die Änderungen in der Verteilung der Bevölkerung auf die Größenklassen für die letzten Jahre verständlich zu machen, muß zunächst kurz auf die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinden von 1939 bis 1950 eingegangen werden. Hierzu sind in der Tabelle auf Seite 309^{ff.} die Gemeinden mit ihren Einwohnerzahlen von 1939, 1950 und 1961 den Größenklassen zugeordnet worden, in die sie am 6. Juni 1961 fielen. Mit dieser Zuordnung kann die Bevölkerungsentwicklung der gleichen Gemeinde untersucht werden, Veränderungen infolge des Aufrückens oder Absinkens der Gemeinden in andere Größenklassen sind ausgeschaltet.

Als Folge der Kriegs- und Nachkriegsereignisse ist die Bevölkerungsentwicklung in den Gemeinden bis 1950 außerordentlich unterschiedlich verlaufen. Die Zunahme der Bevöl-

kerung schwankt in den einzelnen Größenklassen bis unter 100 000 Einwohnern zwischen 14,6 und 38,9 %. Am stärksten war sie in den Gemeinden bis zu 20 000 Einwohnern, in denen sie verhältnismäßig gleichartig verlief. In den Gemeinden von 100 000 bis unter 200 000 Einwohnern war die Zunahme der Bevölkerung am schwächsten (1,8 %), während die Großstädte über 200 000 Einwohner 1950 ihren Vorkriegsstand wegen der teilweise sehr großen Kriegszerstörungen noch nicht wieder erreicht hatten.

Die starke Bevölkerungszunahme in den Gemeinden unter 10 000 Einwohnern, die von den Kriegseignissen und den Zerstörungen im allgemeinen weniger betroffen waren, hängt zum Teil mit der Aufnahme von Evakuierten aus den größeren Städten zusammen, von denen bis 1950 nur ein Teil in ihre Heimatgemeinden zurückgekehrt war. Vor allem aber war es die große Zahl der seit Kriegsende im Bundesgebiet aufgenommenen Vertriebenen und Sowjetzonenflüchtlinge, die bei ihrer Ankunft zunächst auf die kleineren Gemeinden mit ihren relativ besseren Möglichkeiten einer Unterbringung verteilt wurden.

Nach den Ergebnissen der Volkszählung vom 13. September 1950 lebten damals 3,12 Mill. oder 39,6 % der Vertriebenen in Gemeinden mit weniger als 2 000 Einwohnern. Weitere 2,03 Mill. oder 25,7 % hatten ihren Wohnsitz in den Gemeinden von 2 000 bis unter 10 000 Einwohnern. Nur 2,75 Mill. oder 34,7 % hatten eine Unterkunft in einem größeren, wohl vorwiegend „städtischen“ Gemeinwesen gefunden. Von ihnen lebten aber nur 1,2 Mill. in Großstädten. Der Anteil der Vertriebenen an der Gesamtbevölkerung in den Großstädten belief sich somit nur auf 9,5 %, in den Gemeinden mit weniger als 2 000 Einwohnern dagegen auf mehr als 20 %.

Es liegt auf der Hand, daß für den außerordentlich großen Bevölkerungszuwachs in den kleinen Gemeinden im Zeitraum 1939/50 an Ort und Stelle keine ausreichenden Existenzgrundlagen geschaffen werden konnten. So setzte daher — u. a. auch durch staatliche Maßnahmen wie z. B. Flüchtlingsumsiedlung gefördert — bald eine gegenläufige Entwicklung ein. Sie kommt darin zum Ausdruck, daß die Bevölkerung in den Gemeinden unter 2 000 Einwohnern in der Zeit von 1950 bis 1961 um 1,2 Mill. oder 9,0 % zurückgegangen ist. Während der Zuwachs der Bevölkerung in diesen Gemeinden 1950 38,5 % des Vorkriegsstandes betrug, zeigt sich im Zeitraum 1950/61 ein Rückgang um 9 %.

Für alle übrigen Gemeinden sind seit 1950 Zunahmen festzustellen, und zwar gestaffelt nach der Größe der Gemeinden. Dies bedeutet, daß die Gemeinden zwischen 2 000 und 20 000 Einwohnern, die 1939/50 anteilmäßig den größten Bevölkerungszuwachs hatten, ihren Einwohnerstand weiter erhöhen konnten. Viele der zu dieser Größenklasse gehörenden Gemeinden sind aus ihrer begrenzten Funktion als zentrale Orte für einen agrarischen Raum längst herausgewachsen und haben sich zu ansehnlichen Industriestädten entwickelt. In den Gemeinden über 20 000 Einwohnern bewegte sich dagegen der Zuwachs seit 1950 um 20 % herum. Hier ist erst verhältnismäßig spät ein Teil der Entwicklung nachgeholt worden, die in den kleinen Gemeinden schon in den ersten Jahren nach dem Krieg stattgefunden hatte.

Tabelle 3: Bevölkerungsentwicklung nach Gemeindegrößenklassen vom 14. September 1950 bis 5. Juni 1961¹⁾

Bundesgebiet ohne Berlin						
Gemeinden mit ... Einwohnern	Wohn- bevöl- kerung am 13. 9. 1950	Veränderungen 1950 bis 1961			Wohn- bevöl- kerung am 6. 6. 1961	
		Überschuß ²⁾ der		insgesamt		
		Geborenen	Zu- bzw. Fort- züge (—)			
		1 000		%	1 000	
unter 2 000	13 717	1 188	—2 419	—1 230	—9,0	12 487
2 000 bis unter 5 000	6 146	487	113	600	9,8	6 745
5 000 bis unter 20 000	7 795	550	696	1 246	16,0	9 041
20 000 bis unter 100 000	7 515	476	1 108	1 584	21,1	9 100
100 000 und mehr	13 478	410	2 714	3 124	23,2	16 602
Insgesamt	48 652	3 111	2 213	5 324	10,9	53 976

¹⁾ Gebietsstand der Gemeinden am 6. 6. 1961; Einordnung der Gemeinde nach der Größenklasse, der sie am 6. 6. 1961 zugehörte. — ²⁾ Teilweise geschätzt.

Wie Tabelle 3 zeigt, war es ausschließlich der Abwanderungsüberschuß, der im Zeitraum 1950/61 den starken Rückgang der Bevölkerung in den Gemeinden unter 2 000 Einwohnern verursacht hat. Er betrug in diesem Zeitraum rund 2,4 Mill., von dem über die Hälfte auf die Abwanderung von Vertriebenen entfällt.

Unterscheidet man zwischen den Wanderungen innerhalb des Bundesgebietes und den Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes, was nach Gemeindegrößenklassen seit 1955 möglich ist, so läßt sich festhalten, daß das Defizit der Gemeinden unter 2 000 Einwohnern fast ausschließlich der Abwanderung vom Land in die Stadt zuzuschreiben ist. Dieser Verlust konnte weder durch den Geburtenüberschuß noch durch einen geringfügigen Gewinn aus den Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes ausgeglichen werden. Es ist aber bemerkenswert, daß die Abwanderung aus diesen Gemeinden im Laufe der letzten Jahre geringer geworden ist, und der Bevölkerungsrückgang im großen und ganzen allmählich zum Stillstand zu kommen scheint. Seit 1958 gleicht der Geburtenüberschuß das Wanderungsdefizit sogar aus. Der starken Verminderung des Defizits der kleineren Gemeinden steht auf der anderen Seite ein beachtlicher Rückgang des Zuwanderungsüberschusses in den Großstädten gegenüber. Der Gesamtzuwanderungsüberschuß betrug hier im Zeitraum 1950/61 rund 2,7 Mill. und war ausschlaggebend für die starke Bevölkerungszunahme. Es zeichnet sich hier jedoch ein weiteres Abklingen der Bevölkerungszunahme ab. Auch in den Gemeinden zwischen 20 000 und 100 000 Einwohnern haben sich die Zuwachsraten durch den Rückgang des Zuwanderungsüberschusses erheblich vermindert, während sich in den Gemeinden zwischen 2 000 und 20 000 Einwohnern eine weitere Aufwärtsentwicklung durch steigende Wanderungsgewinne beobachten läßt.

Länder des Bundesgebietes

Die meisten Gemeinden von allen Ländern hat nach dem Ergebnis der Volkszählung 1961 Bayern (7 116). Es folgen Niedersachsen (4 278), Baden-Württemberg (3 381), Rheinland-Pfalz (2 919) und Hessen mit 2 699. Gegenüber 1950 hat die Zahl der Gemeinden durch Eingliederungen und Zusammenschlüsse lediglich in Nordrhein-Westfalen um 20 und in Hessen um 10 abgenommen.

Sehr viele kleine Gemeinden finden sich besonders in Bayern, Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein, wo die Gemeinden mit weniger als 2 000 Einwohnern jeweils rund 90% der Gesamtzahl ausmachen¹⁾. Am geringsten ist dagegen ihr Anteil in Nordrhein-Westfalen, wo lediglich 64,6% der Gemeinden unter 2 000 Einwohner aufweisen. Umgekehrt verhält es sich mit der Anzahl der größeren und größten Gemeinden. Nordrhein-Westfalen allein hat 23 Großstädte gegenüber beispielsweise 6 in Niedersachsen und je 5 in Hessen, Baden-Württemberg und Bayern. Außerdem liegen in Nordrhein-Westfalen 20 Städte zwischen 50 000 und 100 000 Einwohnern. In Bayern sind es 8, in Baden-Württemberg und Niedersachsen je 7 und in Rheinland-Pfalz 5.

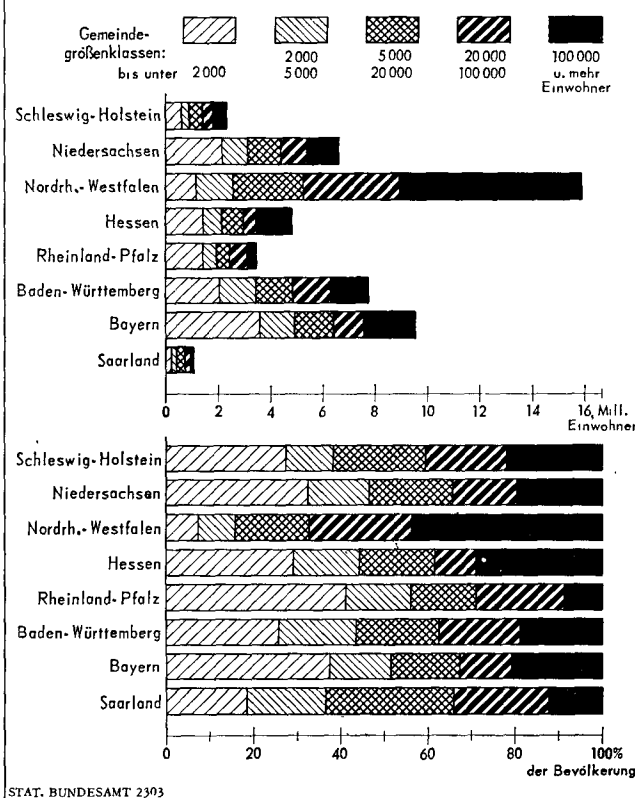
Ein ebenso unterschiedliches Bild wie für die Anzahl der Gemeinden ergibt sich hinsichtlich der Bevölkerungsverteilung: In Rheinland-Pfalz, Bayern und Niedersachsen lebten 1961 41,0%, 37,3% bzw. 32,3% der Bevölkerung in Gemeinden unter 2 000 Einwohnern. Ebenfalls noch über dem Bundesdurchschnitt von 23,1% lagen mit 29,0% Hessen, 27,3% Schleswig-Holstein und mit 25,7% Baden-Württemberg.

Einen ausgesprochenen Gegensatz hierzu bilden die Verhältnisse in Nordrhein-Westfalen, wo lediglich 7,2% der Bevölkerung in Gemeinden unter 2 000 Einwohnern ansässig waren, dafür aber 43,9% in Großstädten. Dieser hohe Prozentsatz wird — abgesehen von den Stadtstaaten — lediglich zu $\frac{2}{3}$ in Hessen und zu etwa der Hälfte in Schleswig-Holstein und Bayern erreicht. In Rheinland-Pfalz lebten dagegen nur 8,8% der Bevölkerung in den beiden Großstädten.

Die für das Bundesgebiet getroffene Feststellung, wonach die Bevölkerung im Zeitraum 1939/50 in den kleineren Ge-

¹⁾ Vgl. Tabelle, S. 309* ff. „Wohnbevölkerung in den Ländern des Bundesgebietes nach Größenklassen am 6. Juni 1961 und 13. September 1950“.

WOHNBEVÖLKERUNG IN DEN LÄNDERN (OHNE STADTSTAATEN) AM 6.6. 1961
NACH GEMEINDEGRÖßENKLASSEN



meinden weitaus am stärksten zugenommen hatte, trifft mit einigen Unterschieden auch für die Länder zu. In Schleswig-Holstein war der Bevölkerungszuwachs in den Gemeinden, die 1950 weniger als 2 000 Einwohner hatten, so stark, daß nahezu das Doppelte der Einwohnerzahlen von 1939 erreicht wurde. Ähnlich verhält es sich, wenn auch weit weniger stark ausgeprägt, in Niedersachsen, Bayern und Hessen, d. h. in den Ländern, die wie Schleswig-Holstein sehr viele Heimatvertriebene aufgenommen hatten. Demgegenüber ist seit 1950, ähnlich wie im ganzen Bundesgebiet, eine gegenläufige Entwicklung festzustellen.

In Schleswig-Holstein hat die Bevölkerung seit 1950 bis zu den Gemeinden unter 10 000 und in den Gemeinden zwischen 50 000 und 100 000 Einwohnern abgenommen, wobei die stärkste Abnahme mit 29,7% in den Gemeinden unter 2 000 Einwohnern erfolgte. Starke Bevölkerungsrückgänge in den kleineren Gemeinden sind ebenfalls in Niedersachsen (18,2%) und Bayern (12,2%) zu verzeichnen, während im Saarland, Baden-Württemberg und in Rheinland-Pfalz Zunahmen von 13,8, 4,0 und 3,2% festzustellen sind.

In diesen Ländern, die seinerzeit vollständig oder teilweise zur früheren französischen Besatzungszone gehörten, waren verhältnismäßig wenig Vertriebene aufgenommen worden. Für Baden-Württemberg und das Saarland dürfte auch eine Rolle spielen, daß die Industrie hier eine breite Streuung hat und infolgedessen die Arbeitsplätze vom Dorf aus auch durch Tagespendler erreicht werden können.

Bevölkerungszunahmen seit 1950 in allen Größenklassen haben Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und das Saarland zu verzeichnen.

Großstädte

Während die vier Großstädte des Jahres 1871 zusammen rd. 540 000 Einwohner hatten, lebten in den 27 Großstädten des Jahres 1910 bereits 7,2 Mill. Menschen; 1939 gab es im Bundesgebiet nach dem Gebietsstand vom 6. Juni 1961 43 Großstädte mit 13,3 Mill. Menschen, 1950 waren es 47 mit rd. 13,1 Mill. und am Zählungstichtag 1961 schließlich 52 Großstädte mit 16,6 Mill. Einwohnern. Die Bevölkerungsentwicklung die-

ser 52 Großstädte in den Zeiträumen 1939—1950—1961 ergibt folgendes Bild: Der außerordentlich hohe Bevölkerungsverlust von über einer halben Million oder 3,7% im Zeitraum 1939/50 beruht auf den Einbußen, die die Großstadtbevölkerung durch die Luftkriegszerstörung und Evakuierung erlitten hat. Er betrug bis 1946 sogar rd. 14% und konnte seitdem durch den Geburtenüberschuß, vor allem aber durch Zuzug von außerhalb zu einem Teil zwar wieder wettgemacht werden, aufs ganze gesehen reichte das jedoch nicht aus, um 1950 die Bevölkerungszahl zu Ausbruch des Krieges wieder zu erreichen.

Tabelle 4: Bevölkerungsentwicklung der Großstädte
Bundesgebiet ohne Berlin
Gebietsstand 6. Juni 1961

Gegenstand	Einheit	Ins- gesamt	Männlich	Weiblich
Wohnbevölkerung am 17. 5. 1939 ..	1 000	13 996,8	6 738,5	7 258,3
Abnahme	1 000	518,4	421,0	97,4
	%	3,7	6,2	1,3
Wohnbevölkerung am 13. 9. 1950 ..	1 000	13 478,4	6 317,5	7 160,9
Lebendgeborene	1 000	2 218,0	1 144,0	1 074,0
Gestorbene	1 000	1 808,3	949,5	858,8
Geburtenüberschuß	1 000	409,7	194,5	215,2
Zuwanderungsüberschuß	1 000	2 714,0	1 237,1	1 476,9
Zunahme insgesamt	1 000	3 123,7	1 431,6	1 692,1
	%	23,2	22,7	23,6
Wohnbevölkerung am 6. 6. 1961 ...	1 000	16 602,1	7 749,1	8 853,0

Die rückläufige Bevölkerungsentwicklung in den Großstädten tritt noch deutlicher hervor, wenn man statt von den Gemeinden, die 1961 100 000 und mehr Einwohner hatten, von den Gemeinden ausgeht, die 1939 Großstädte waren. Diese Großstädte wiesen 1939 rd. 13,3 Mill. Einwohner gegenüber nur rd. 12,5 Mill. 1950 auf, was einer Bevölkerungsabnahme um etwa 700 000 Personen oder 5,4% entspricht.

Im einzelnen ergibt sich für die beiden Entwicklungsphasen 1939/50 und 1950/61 folgendes²⁾:

Eine zwischen 15 und 30% geringere Bevölkerung als bei Ausbruch des Krieges hatten 1950 noch Münster, Saarbrücken, Darmstadt, Aachen, Würzburg, Mainz, Kassel und Köln. Diese Gemeinden haben besonders stark unter Kriegszerstörungen gelitten. Von ihnen hatten 1961 ihren Vorkriegsstand überschritten: Münster, Darmstadt, Aachen, Würzburg, Mainz und Köln. Lediglich Kassel und Saarbrücken lagen noch 4,0% bzw. 2,2% darunter, obwohl ihre Bevölkerung inzwischen von 1950 bis 1961 wieder um 28% bzw. 17% zugenommen

²⁾ Vgl. Tabelle, S. 309* „Wohnbevölkerung und Bevölkerungsentwicklung der Großstädte 1939 — 1950 — 1961“.

hatte. Außerdem haben Kiel und Wilhelmshaven 1961 ihren Vorkriegsstand noch nicht wieder erreicht.

Daneben gab es auch eine Reihe von Großstädten, die 1950 mehr Einwohner als 1939 aufwiesen. Unter ihnen sind vor allem in fallender Größenordnung folgende Gemeinden zu nennen: Salzgitter, Oldenburg (Oldenburg), Lübeck, Flensburg, Heidelberg, Regensburg, Recklinghausen, Bielefeld, Herne, Wiesbaden, Bonn und Braunschweig. Von ihnen hatten Bonn, Recklinghausen, Wiesbaden und Bielefeld auch im Zeitraum 1950/61 eine bemerkenswerte Bevölkerungszunahme von 24,7, 24,6, 14,7 und 13,7%. Lediglich die Bevölkerung in Lübeck und Flensburg ist seit 1950 um 1,5 bzw. 4,2% zurückgegangen. Flensburg hatte dadurch am Zählungstichtag 1961 weniger als 100 000 Einwohner.

Abgesehen von den Fällen, in denen nach 1939 eine sehr starke industrielle Entfaltung stattgefunden hat, wofür Salzgitter ein besonders gutes Beispiel ist, liegen die Gründe für die Bevölkerungszunahme in der Nachkriegszeit zum Teil darin, daß sehr viel Heimatvertriebene aufgenommen worden sind, wie z. B. in Flensburg, Oldenburg (Oldenburg), Lübeck und Regensburg. Andere Großstädte wie Bonn und Wiesbaden verdanken ihren Aufschwung hauptsächlich dem Umstand, daß sich dort zahlreiche Dienststellen der öffentlichen Verwaltung niedergelassen haben. Zu Großstädten aufgerückt sind seit 1939: Recklinghausen, Heidelberg, Oldenburg (Oldenburg), Regensburg, Offenbach, Herne, Bottrop, Salzgitter und Wanne-Eickel.

Die Zeit der großen Bevölkerungszunahme liegt für die Großstädte schon einige Jahre zurück, wie aus Ergebnissen der jährlichen Wanderungsstatistik nachgewiesen werden kann. Man muß dabei allerdings beachten, daß gerade die Bevölkerungsentwicklung der Großstädte nicht isoliert vom Umland betrachtet werden kann. Zahlreiche Menschen, die ihren Arbeitsplatz in der Großstadt haben, ziehen es bei günstigen Verkehrsbedingungen vor, in der Peripherie zu leben.

Geht man von einem Versuch aus, den die Akademie für Raumforschung und Landesplanung unternommen hat, die größeren Städte nach Stadtregionen abzugrenzen³⁾, so ist festzustellen, daß die Bevölkerung im Umland der größeren Städte in den letzten Jahren etwas stärker zugenommen hat als in den Kernstädten selbst. Ferner ist in den außerhalb der Stadtregionen liegenden Gemeinden praktisch überhaupt keine Bevölkerungszunahme eingetreten. Das zeigt gleichzeitig, daß in bezug auf die kleineren Gemeinden ganz erhebliche Unterschiede in der Bevölkerungsentwicklung bestehen, je nachdem, ob sie im Umkreis der Großstädte liegen oder nicht. Schf.

³⁾ Forschungs- und Sitzungsbericht der Akademie für Raumforschung und Landesplanung, Band XIV, Raum und Bevölkerung 1. Stadtregionen in der Bundesrepublik Deutschland, W. Dorn-Verlag, Bremen 1960. — Gliederung der Stadtregionen: Kerngebiet (Kernstadt, Ergänzungsgebiet), Umlandzone (verstädterte Zone, Randzone).

Rechtspflege

Straffälligkeit nach dem Alter

Allgemeines

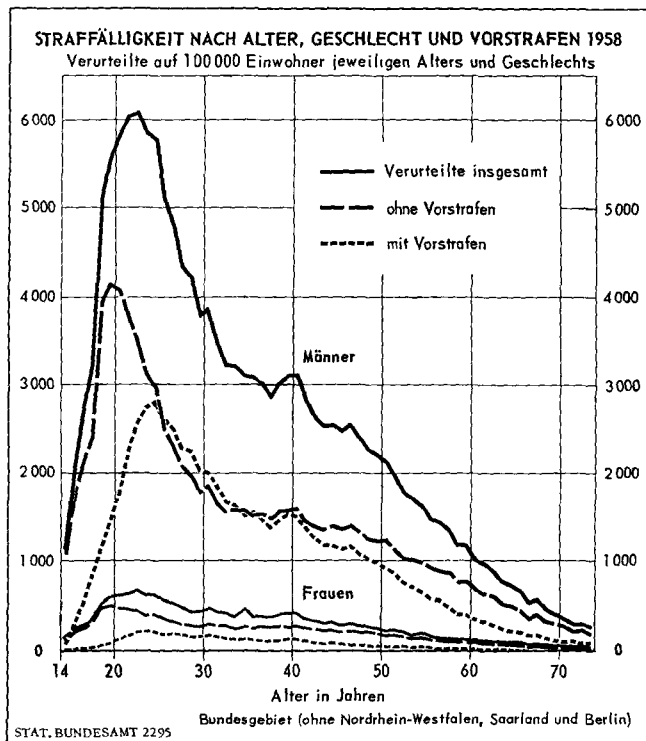
In der Strafverfolgungsstatistik werden die von deutschen Gerichten wegen Verbrechen und Vergehen rechtskräftig Verurteilten regelmäßig auch nach den in der Tabelle 1 angegebenen Altersgruppen ausgewiesen. Wegen des besonderen Interesses an der Entwicklung der Straffälligkeit der Jugendlichen (14 bis unter 18 Jahre) findet außerdem eine Untergliederung dieser Gruppe in 14- bis unter 16- und 16- bis unter 18jährige statt. Die Bildung der Altersgruppe der 18- bis unter 21jährigen trägt dem Umstand Rechnung, daß bei ihnen Jugendstrafrecht oder allgemeines Strafrecht angewendet werden kann.

Die erwähnte Gliederung ist für die Beobachtung der Entwicklung der Straffälligkeit nach dem Alter im allgemeinen ausreichend. Für genauere Einblicke ist jedoch der Nachweis

der Straffälligkeit nach einzelnen Altersjahren erforderlich. Für die im Jahr 1958 Verurteilten ist daher von allen Statistischen Landesämtern eine entsprechende Sonderauszählung durchgeführt worden, deren Ergebnisse hier für das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) dargestellt werden. Ohne Nordrhein-Westfalen liegen in der gleichen Altersgliederung außer für die Verurteilten überhaupt auch Zahlen für die Erst-Verurteilten und für die vorbestraften Verurteilten vor, wobei als vorbestraft alle Personen gelten, die schon in einem früheren Verfahren wegen eines Verbrechens oder Vergehens verurteilt worden sind. Die allgemeinen Verurteilungsziffern (Verurteilte auf 100 000 Einwohner jeweiligen Geschlechts und Alters) werden jedoch nur geringfügig niedriger, wenn man Nordrhein-Westfalen hinzunimmt. Die Ziffern für die Erstbestraften einerseits und die Vorbestraften andererseits können daher auch für das Bundesgebiet einschließlich Nordrhein-Westfalen als charakteristisch angesehen werden.

Am häufigsten werden die 21- und 22jährigen straffällig

Bei den Männern konzentriert sich die Straffälligkeit außerordentlich stark auf die 18- bis 30jährigen. Bei graphischer Darstellung der altersspezifischen Verurteilungsziffern erhält man daher eine sehr asymmetrische Kurve, die vom 14. Lebensjahr ab, dem Beginn des strafmündigen Alters, steil ansteigt, ihren Höhepunkt im Alter von 21 bis 22 Jahren hat, dann bis etwa zum Alter 30 nicht ganz so steil wieder abfällt, allmählich immer flacher verläuft, aber erst beim Alter 80 nahezu den Nullpunkt erreicht. Die Verurteilungsziffern für die 21- und 22jährigen Männer sind etwa doppelt so hoch wie die Ziffern für die 17- oder 35jährigen, aber schon die 16jährigen werden häufiger wegen einer Straftat verurteilt als etwa die 45- bis 50jährigen.



Die Straffälligkeit der Frauen ist in allen Altersgruppen weit niedriger als die der Männer. Außerdem konzentrieren sich ihre Straftaten nicht so stark auf die jüngeren Altersgruppen. Der Gipfel der Kurve liegt hier zwar ebenfalls beim Alter 21 und 22, danach nimmt die Straffälligkeit aber langsamer ab. Eine halb so hohe Verurteilungsziffer wie die 21- und 22jährigen haben erst die etwa 45jährigen Frauen.

Ähnlich verlaufende Kurven, aber mit anderer Lage der Gipfelpunkte, ergeben die Ziffern für die Erst-Verurteilten und die Vorbestraften¹⁾. Zum ersten Mal werden am häufigsten die 19- und 20jährigen verurteilt. Der Zeitpunkt größter krimineller Gefährdung liegt also schon etwas früher, als man nach den Ziffern für die Verurteilten überhaupt annehmen könnte.

Die Ziffern für die Vorbestraften beiderlei Geschlechts steigen vom 14. Lebensjahr ab nicht ganz so steil an wie die Ziffern für die Erstbestraften und sind erst im 23. und 24. Lebensjahr am höchsten. Das ergibt sich daraus, daß nicht alle Erstbestraften erneut straffällig werden und im Falle einer weiteren Straftat diese nicht sofort auf die vorangegangene zu folgen braucht. Die verschiedene Lage der Gipfelpunkte auf den Kurven für die Erstbestraften und für die Vorbestraften erklärt auch die überaus große Gesamtstraf-

fälligkeit der 21- und 22jährigen Männer und Frauen. Zwar ist die Kurve für die Erstbestraften hier bereits im Sinken begriffen, aber die für die Vorbestraften schon kurz vor dem Kulminationspunkt.

Zwischen dem 25. und 35. Lebensjahr überwiegen unter den verurteilten Männern die Vorbestraften

Während vor dem 25. Lebensjahr weit mehr bisher strafrei gebliebene als vorbestrafte Personen verurteilt werden, überwiegen bei den Männern zwischen dem 25. und 35. Lebensjahr die Vorbestraften. Danach sinkt der Anteil der Vorbestraften immer mehr ab und beträgt beispielsweise bei den 60jährigen Männern nur noch ein Drittel. Daraus ließe sich folgern, daß im höheren Lebensalter relativ wenige Personen erneut straffällig werden. Das mutet unlogisch an. Es darf daher vermutet werden, daß für einen großen Teil der älteren Verurteilten nicht nachgeprüft werden kann, ob Vorstrafen vorliegen, weil für früher begangene Straftaten das Strafregister durch den 2. Weltkrieg entweder vernichtet worden ist oder sich außerhalb des Bundesgebietes befindet. Andererseits werden die niedrigen Zahlen bei den älteren Personen auch verständlich, wenn man sich vergegenwärtigt, daß diese ihre früheren Lebensabschnitte in einem Zeitraum verbracht haben, in dem das Risiko straffällig zu werden weit geringer war als es heute ist. Dabei ist zunächst an die Jahre der beiden Weltkriege zu denken, vor allem aber an die früher weit geringere Möglichkeit, wegen eines Straßenverkehrsdelikts verurteilt zu werden. Aus diesen Gründen ist anzunehmen, daß die Zahl der Vorbestraften unter den älteren Verurteilten in Zukunft wachsen wird, was sich in den letzten Jahren an dem leichten Anstieg des Anteils der Vorbestraften bereits abzeichnen scheint.

Die Frauen werden weit seltener als die Männer erneut straffällig. Während sich bei den männlichen Verurteilten des Jahres 1958 ein Anteil von 40,7% Vorbestraften ergab, betrug er bei den Frauen nur 25,4%. Dadurch kommen hier auch in keinem Alter mehr vorbestrafte als bisher straflos gebliebene Verurteilte vor.

Straffälligkeit der Generation des 1. Weltkrieges

Im Schaubild 1 fällt der nicht immer glatte Kurvenverlauf auf. Zum Teil erklären sich die Sprünge durch kleine Zahlen. Auch gewisse Ungenauigkeiten bei der Zuordnung der Verurteilten zur Bevölkerung entsprechenden Alters können eine Rolle spielen. Letzteres geschieht in der Strafverfolgungstatistik in der Weise, daß man die Verurteilten in einem Berichtszeitraum, die nach dem Alter bei der Tat ausgezählt sind, auf die Bevölkerung dieses Alters am Jahresanfang bezieht. Dabei ist unterstellt, daß der Zeitraum zwischen Tat und Rechtskraft des Urteils im Durchschnitt ein halbes Jahr beträgt, was aber nur ungefähr stimmt. Von dieser methodischen Schwierigkeit unabhängig ist die Ausbuchtung der Kurven nach oben vom 38. bis etwa 44. Lebensjahr. Regionale Teilergebnisse zeigten, daß sich dieser Sprung nach oben von Jahr zu Jahr in ein höheres Alter verschiebt und daher zweifellos mit den dafür in Frage kommenden Geburtsjahrgängen der Männer und Frauen verbunden ist. Es handelt sich um die Angehörigen der Geburtsjahrgänge 1913 bis 1919, die als Kinder die Inflationsjahre, mit etwa 15 Jahren die Wirtschaftskrise um 1930 und zwischen 20 und 30 Jahren den 2. Weltkrieg und die erste Nachkriegszeit erlebt haben. Ob und wie diese Ereigniskette besondere kriminelle Neigungen hervorgerufen oder vorhandene verstärkt haben könnte, ist aus dem vorliegenden statistischen Material nicht zu erkennen; hierzu würde wenigstens eine weitere Aufgliederung nach Straftaten erforderlich sein, die nur für Altersgruppen, nicht aber für Altersjahre, vorliegt.

Straffälligkeitsrisiko

Die für 1958 festgestellten Verurteilungsziffern nach dem Alter, die für verschiedene Geburtsjahrgänge gelten, können auch so aufgefaßt werden, als handle es sich um die Straf-

¹⁾ Neben den Verurteilten überhaupt sind auch die Erst-Verurteilten und die Vorbestraften immer auf die jeweilige Gesamtbevölkerung bezogen und nicht etwa die Erst-Verurteilten auf die bisher strafrei gebliebene und die vorbestraften Verurteilten auf die bereits vorbestrafte Bevölkerung, da es über die Personen mit Vorstrafen keine Statistik gibt.

fälligkeit eines Geburtsjahrgangs im Lebensablauf. Durch fortgesetzte Addition der altersspezifischen Ziffern erhält man dann in Art eines Modells für jedes erreichte Lebensalter die durchschnittliche Zahl der bisherigen Verurteilungen unter Zugrundelegung des Niveaus der Straffälligkeit im Jahr 1958. Geht man in dieser Weise vor, kommen auf 100 000 Einwohner Verurteilungen wegen Verbrechen oder Vergehen:

Bis zum ... Lebensjahr	Verurteilungen von			
	Männern	Frauen	Männern	Frauen
	einschließlich der Vergehen im Straßenverkehr		ausschließlich der Vergehen im Straßenverkehr	
21.	24 980	2 517	16 872	1 850
30.	68 847	7 217	42 110	5 574
40.	98 737	11 007	58 490	8 554
50.	121 547	13 837	70 710	10 764
60.	135 787	15 447	78 100	12 054

Die Zahl von 136 000 Verurteilungen auf 100 000 Männer oder von 15 000 Verurteilungen auf 100 000 Frauen, die 60 Jahre alt werden, bedeutet selbstverständlich nicht, daß es unter den heutigen Verhältnissen sozusagen unvermeidlich wäre, wenigstens einmal vor dem Strafrichter zu stehen: ein Teil der Bevölkerung bleibt immer straffrei, während andere mehrmals straffällig werden. Die Möglichkeit immer straffrei zu bleiben ist aber auch nicht allzu groß. Dies läßt sich einigermaßen korrekt etwa bis zum Alter von 25 Jahren nachweisen, da bis zu diesem Alter die obigen Vorbehalte zu dem großen Anteil der erstbestraften und dem niedrigen Anteil der vorbestraften Verurteilten bei den älteren Personen noch nicht gelten dürften. Geht man wieder von dem in die Zukunft übertragenen Niveau der Straffälligkeit im Jahr 1958 aus und beschränkt man sich jetzt auf die Ziffern für Erst-Verurteilte, ist der Anteil der Vorbestraften bei vollendetem 14. Lebensjahr gleich der Verurteiltenziffer für Erstbestrafte im 14. Lebensjahr, der Anteil der Vorbestraften bei vollendetem 15. Lebensjahr gleich der Summe der Verurteiltenziffern für Erstbestrafte im 14. und 15. Lebensjahr usw. Aus der so durchgeführten Kumulierung der Ziffern ergibt sich, daß Ende des 17. Lebensjahres 7,4%, Ende des 20. Lebensjahres 19,5% und am Ende des 24. Lebensjahres 32,9% der männlichen Bevölkerung nicht mehr ohne Vorstrafen sein würden. Für die Frauen betragen diese Anteile wegen ihrer viel niedrigeren Straffälligkeit bis Ende des 20. Lebensjahres nur 2,4% und bis Ende des 24. Lebensjahres nur 4,1%.

Daß bei anhaltendem Niveau der heutigen Straffälligkeit im Alter von 25 Jahren schon ein Drittel der Männer wenigstens einmal straffällig geworden sein würde, mag zunächst unglaublich erscheinen. Das hängt damit zusammen, daß zahlreiche Personen trotz Verurteilung gar nicht das Bewußtsein haben vorbestraft zu sein. Dies trifft vor allem dann zu, wenn es sich um Straßenverkehrsdelikte gehandelt hat, von denen, wegen ihres oft geringen Unrechtsgehalts, ein besonders großer Teil nicht in mündlicher Verhandlung, sondern durch richterlichen Strafbefehl zur Verurteilung führt. Hinzu kommt, daß der Inhalt der leichteren Verkehrsdelikte zumeist nicht als strafbare Handlung begriffen wird.

Bei den Männern sind 44% und bei den Frauen 25% aller Verbrechen und Vergehen Straßenverkehrsdelikte

Die Bedeutung der Verkehrsdelikte für die Straffälligkeit in den einzelnen Altersgruppen zeigt die Tabelle 1, in der für 1958 und 1960 die Verurteiltenziffern für die Vergehen im Straßenverkehr, die übrigen Verbrechen und Vergehen und für Verbrechen und Vergehen überhaupt ausgewiesen sind. Danach ist der Anteil der Verkehrsdelikte unter den von 14- bis 18-jährigen begangenen Straftaten mit etwa 20% bei Männern und Frauen gering, weil in diesem Alter noch nicht häufig ein Kraftfahrzeug geführt wird. Vom 18. Lebensjahr ab liegt der Anteil bei den Männern jedoch zwischen 40 und 50% und bei den Frauen zwischen 20 und 35%. Für alle Altersgruppen zusammen ergaben sich 1960 bei den Männern 44,3% und bei den Frauen 24,6%, verglichen mit 42,0 und 22,1% im Jahr 1958. Die Zahlen über die bei Fortdauer der heutigen Verhältnisse bis zu einem bestimmten Alter begangenen Straftaten müßten sich also ganz erheblich vermindern, wenn man die Straßenverkehrsdelikte wegläßt, die nur selten echten kriminellen Gehalt haben, weil sie fast nur fahrlässig begangen werden.

Zeitlicher Vergleich der Straffälligkeit nach dem Alter

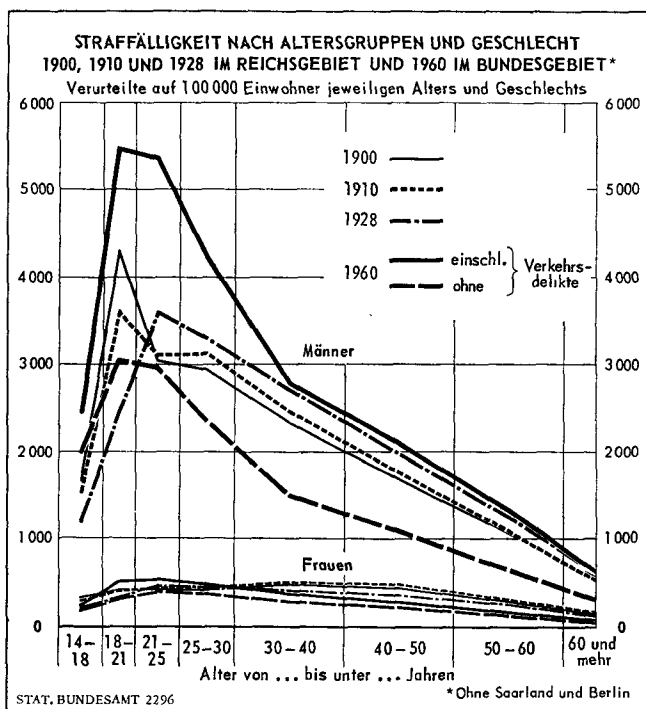
Der hohe Anteil der Verkehrsdelikte ist auch beim zeitlichen Vergleich der Straffälligkeit nach dem Alter zu beachten, der hier durch Gegenüberstellung der Verurteiltenziffern nach Altersgruppen und Geschlecht für die Jahre 1900, 1910, 1928, 1958 und 1960 durchgeführt wird.

Legt man für die neueste Zeit die Ziffern für sämtliche Verbrechen und Vergehen zugrunde, ist die Straffälligkeit der

Tabelle 1: Straffälligkeit nach Alter und Geschlecht

Gebiet Jahr Delikt	Verurteilte auf 100 000 Einwohner im Alter von ... bis unter ... Jahren							
	14—18	18—21	21—25	25—30	30—40	40—50	50—60	60 und darüber
Männer								
Reichsgebiet								
1900	1 661 ¹⁾	4 303	3 032	2 949	2 322	1 681	1 053	433
1910	1 523 ¹⁾	3 619	3 094	3 119	2 464	1 758	1 070	413
1928 ²⁾	1 192	2 460	3 593	3 299	2 708	1 986	1 241	462
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)								
1958	2 300	5 260	5 683	4 227	2 989	2 281	1 424	454
Straßenverkehrsdelikte ³⁾	422	2 140	2 416	1 793	1 351	1 059	685	212
%	18,3	40,7	42,5	42,4	45,2	46,4	48,1	46,7
Übrige Delikte	1 878	3 120	3 267	2 434	1 638	1 222	739	242
1960	2 467	5 468	5 357	4 224	2 787	2 094	1 325	447
Straßenverkehrsdelikte ³⁾	487	2 431	2 393	1 871	1 292	1 015	671	220
%	19,7	44,5	44,7	44,3	46,4	48,5	50,6	49,2
Übrige Delikte	1 980	3 037	2 964	2 353	1 495	1 079	654	227
Frauen								
Reichsgebiet								
1900	325 ¹⁾	417	416	418	491	448	286	103
1910	291 ¹⁾	404	437	441	511	480	305	109
1928 ²⁾	208	338	458	441	407	356	255	91
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)								
1958	234	527	590	468	379	283	161	54
Straßenverkehrsdelikte ³⁾	46	161	134	88	81	62	32	12
%	19,7	30,6	22,7	18,8	21,4	21,9	19,9	22,2
Übrige Delikte	188	366	456	380	298	221	129	42
1960	236	515	536	470	370	287	164	53
Straßenverkehrsdelikte ³⁾	45	184	140	105	87	69	34	11
%	19,1	35,7	26,1	22,3	23,5	24,0	20,7	20,8
Übrige Delikte	191	331	396	365	283	218	130	42

¹⁾ 15 bis unter 18. — ²⁾ Ohne die Verurteilten wegen Zuwiderhandlungen gegen die aus Anlaß des Krieges oder der Übergangszeit erlassenen Strafvorschriften und wegen Verbrechen und Vergehen nach dem Militärstrafgesetzbuch. — ³⁾ §§ des Strafgesetzbuches 142, 315 a, 316 Abs. 2, sowie 222, 230 und 330 a i. V. m. Verkehrs-unfall und Vergehen nach dem Straßenverkehrsgesetz.



Männer in allen Altersgruppen zum Teil stark gestiegen, und zwar vor allem bei den unter 30jährigen. Dasselbe gilt in etwa auch für die jüngeren Frauen; für die Frauen über 30 Jahre sind die Verurteiltenziffern 1958 und 1960 aber auch dann niedriger als vor dem 2. Weltkrieg und zwischen den beiden Weltkriegen, wenn man die Straßenverkehrsdelikte mitrechnet. Ein völlig verändertes Bild erhält man, wenn diese Delikte außer Ansatz bleiben. In diesem Fall liegt bei den Männern heute nur noch die Straffälligkeit der 14- bis 18jährigen Jugendlichen und — im Vergleich zu 1928 — die Straffälligkeit der 18- bis unter 21jährigen Heranwachsenden höher, in allen anderen Altersgruppen aber wesentlich niedriger. Das gilt namentlich vom 25. Lebensjahr ab, nach dem sich mit wachsendem Alter steigende Abnahmen bis nahezu um die Hälfte ergeben. Noch günstiger ist das Bild bei den Frauen. Hier ergibt sich schon bei den Jugendlichen und Heranwachsenden eine geringere Straffälligkeit als früher.

Die in den letzten Jahren beobachtete Zunahme der Straffälligkeit der Jugendlichen soll hierbei nicht übersehen werden. Ohne Berücksichtigung der Straßenverkehrsdelikte ist die Verurteiltenziffer der männlichen Jugendlichen seit 1958 aber lediglich von 1878 auf 1980 oder 5,4% und die der jungen Mädchen sogar nur von 188 auf 191 oder 1,6% gestiegen; für die 18- bis 21jährigen Frauen ist bereits eine Abnahme zu verzeichnen. Das gleiche trifft in noch stärkerem Maße für die höheren Altersgruppen, insbesondere der Männer zu. Diese Entwicklung läßt vermuten, daß es sich in letzter Zeit nur um eine Verschiebung der Straffälligkeit zu den jüngsten Jahrgängen handelt und die im jüngsten Alter neuerdings stärker hervortretenden kriminellen Neigungen mit dem Erwachsenwerden sehr bald wieder verschwunden sind.

Im ganzen gesehen rückläufige Entwicklung der Straffälligkeit

Für einen genaueren zeitlichen Vergleich der Straffälligkeit im Durchschnitt aller Altersgruppen über längere Perioden ist es notwendig, die Veränderungen im Altersaufbau der strafmündigen Bevölkerung durch Zugrundelegung eines einheitlichen Altersaufbaus auszuscheiden, wozu hier die Altersgliederung im Jahr 1950 gewählt worden ist. Zur Durchführung dieser Berechnung ist die jeweilige Zahl der Personen, die 1950 in dem in der Tabelle 1 angegebenen Alter standen,

mit den Verurteiltenziffern der Vergleichsjahre in der Tabelle 1 multipliziert und die Summe der Produkte auf die strafmündige Bevölkerung 1950 bezogen worden. Um möglichst genaue Ergebnisse zu erzielen, ist die Berechnung nicht nur für alle über 14jährigen, sondern auch für die Personen zwischen dem 14. bis 60. Lebensjahr durchgeführt worden, weil in der offenen Altersgruppe der über 60jährigen seit 1900 die größten Veränderungen der Altersgliederung eingetreten sind.

Tabelle 2: Straffälligkeit nach dem Geschlecht

Gebiet — Delikt	a b ¹⁾	Verurteilte von			
		14 bis unter 60 Jahren		14 und mehr Jahren	
		auf 100 000 Einwohner dieses Alters			
		Männer	Frauen	Männer	Frauen
Reichsgebiet					
1900	a ²⁾	2 351	412	2 140	373
	b	2 153	407	1 856	362
1910	a ²⁾	2 339	427	2 132	386
	b	2 160	424	1 859	367
1928	a	2 374	361	2 140	326
	b	2 240	353	1 934	306
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)					
1958	a	3 064	336	2 608	278
	b	3 033	340	2 588	288
Straßenverkehrsdelikte ...	a	1 283	74	1 095	61
	b	1 274	75	1 091	63
Übrige Delikte	a	1 781	262	1 512	217
	b	1 759	265	1 497	225
1960	a	3 029	334	2 562	273
	b	2 931	334	2 503	284
Straßenverkehrsdelikte ...	a	1 335	74	1 134	67
	b	1 284	81	1 100	69
Übrige Delikte	a	1 694	260	1 428	206
	b	1 647	253	1 403	216

¹⁾ a = tatsächliche Zahlen; b = umgerechnet auf Altersaufbau 1950. — ²⁾ Ab 15 Jahre.

Die so gewonnenen „standardisierten“ Verurteiltenziffern sind in der Tabelle 2 unter dem Buchstaben b ausgewiesen. Sie zeigen, daß im Jahr 1910 die Straffälligkeit gegenüber dem Jahr 1900 bei Männern und Frauen ungefähr gleich geblieben ist. Bis 1928 stellt sich für die Männer eine leichte Zunahme und für die Frauen eine leichte Abnahme heraus. Weit über den Ergebnissen in diesen Jahren liegen die Zahlen der Männer für 1958 und 1960, tiefer dagegen die Zahlen der Frauen. Die Vergehen im Straßenverkehr sind hierbei mitberücksichtigt. Diese Delikte konnten jedoch vor dem ersten Weltkrieg so gut wie nicht und im Jahr 1928 erst selten begangen werden. Man gewinnt daher auch für eine Gesamtbetrachtung nur dann eine richtige Vorstellung von der wirklichen Entwicklung der Straffälligkeit, wenn man diese Delikte außer Betracht läßt. Dies führt zu der Feststellung, daß die Straffälligkeit seit dem Beginn dieses Jahrhunderts nicht angestiegen, sondern bei den Männern um etwa ein Viertel abgenommen hat. Für die Frauen beträgt die Abnahme gegenüber den Jahren 1900 und 1910 sogar über ein Drittel und gegenüber 1928 etwa ein Viertel. Beschränkt man sich auf die Beobachtung der Straftaten, die schon früher möglich waren, besteht also für eine pessimistische Beurteilung der Gegenwart kein Grund. Das gilt, wie die Zahlen für 1958 und 1960 beweisen, selbst für die allerletzte Zeit, in der die nicht durch den Straßenverkehr bedingte Straffälligkeit nicht unbeträchtlich kleiner geworden ist.

Unter dem Buchstaben a in der Tabelle sind auch die tatsächlichen Verurteiltenziffern nachgewiesen, die sich auf den Altersaufbau der strafmündigen Bevölkerung in den jeweiligen Beobachtungsjahren beziehen. Danach ergibt sich aus den Verurteiltenziffern für das 14. bis 60. Lebensjahr ungefähr dasselbe Bild. Einschließlich der über 60jährigen wird die Entwicklung allerdings etwas zu günstig ausgewiesen, weil die Zahl der älteren Personen mit niedriger Straffälligkeit stark zugenommen hat.

Schw.

Betriebe mit Anbau von Gartengewächsen

Ergebnis der Landwirtschaftszählung 1960

In dem Aufsatz: „Elemente der Agrarstruktur in der Landwirtschaftszählung 1960“ in diesem Heft wurde die Gliederung der Betriebe nach Hauptproduktionsrichtungen als ein Beitrag zur Kennzeichnung ihrer Betriebsstruktur dargestellt. Unter den rd. 1,8 Mill. land- und forstwirtschaftlichen Betrieben wurden rd. 87 000 Betriebe gezählt, bei denen die Erzeugung von Obst, Gemüse oder sonstigen Gartengewächsen das Schwergewicht des Betriebes bildet. Im wesentlichen sind hierunter — wenigstens in den höheren Größenklassen — die erwerbsmäßigen Obst- und Gemüsebetriebe, Baumschulen und sonstigen Gartenbaubetriebe zu verstehen.

Gartenbauerzeugnisse werden aber in beträchtlichem Umfang auch von Betrieben angebaut, bei denen das Schwergewicht der Produktion bei anderen Produktionsrichtungen liegt. Erst durch das Auszählen sämtlicher Betriebe, die einen irgendwie gearteten Anbau von Gartengewächsen aufweisen, gelangt man zu einem Überblick über die Gesamtzahl der an der Erzeugung von Obst, Gemüse und Zierpflanzen beteiligten Betriebe.

Die Gartengewächse (Obst, Gemüse, Zierpflanzen) stellen innerhalb der landwirtschaftlichen Produktion zwar wertmäßig nur eine vergleichsweise bescheidene Größe dar, sie sind aber bezogen auf die in Anspruch genommene Fläche Kulturen höchster Flächenergiebigkeit. Soweit Obst und Gemüse in Betracht kommen, bilden diese einen unentbehrlichen Bestandteil des täglichen Speisezettels. Im Außenhandel sind die Gartengewächse mit rd. 45% am Wert der eingeführten Waren pflanzlichen Ursprungs beteiligt.

Die Gartengewächse werden als Kulturarten, wie Gartenland, Obstanlagen und Baumschulen, und auch als Teil des Ackerlandes in einer zusammengefaßten Gruppe: Gemüse, Erdbeeren und sonstige Gartengewächse nachgewiesen.

Faßt man das Gartenland als überwiegenden Standort für die Eigenversorgung des Betriebshaushaltes mit Gartengewächsen auf, so bilden die Obstanlagen, Baumschulen und die Gartengewächse auf dem Ackerland überwiegend die auf den Markt ausgerichtete Produktion. Doch lassen die Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1960 vermuten, daß diese Unterscheidungen nach dem Zweck des Anbaues in Verbindung mit dem Standort nicht immer zutreffend und einwandfrei auseinanderzuhalten sind.

Betriebe mit Anbau von Gartengewächsen¹⁾

Bundesgebiet ohne Berlin

Betriebe mit	1960	1949 ²⁾	1960	1949 ²⁾
	1 000 Betriebe		1 000 ha	
Gartenland überhaupt	1 231	.	130	.
darunter mit				
Haus- und Nutzgarten	1 219	1 510	115	161
und zwar mit:				
Anbau von Gemüse	1 133	1 389	47	92
Ziergärten und Parkanlagen	76	33	16	16
Obstanlagen	127	163	57	54
Gemüse, Erdbeeren und sonstiger				
Gartenbau auf dem Ackerland	147	301	70	107
darunter mit				
Anbau von Gemüse	120	.	57	.
Baumschulkulturen	5	6	10	7

¹⁾ Vgl. auch Tabelle S. 315* — ²⁾ Ohne Saarland.

Wie die Tabelle erkennen läßt, ist die Zahl der Betriebe, die Gartenbauerzeugnisse außerhalb des Gartenlandes anbauen, sehr erheblich größer als die Zahl der Betriebe mit der Hauptproduktionsrichtung „Gartenbauerzeugnisse“ (87 000 Betriebe).

Betriebe mit Gartenland

Beim Gartenland wurde nach Haus- und Nutzgärten einerseits und nach Ziergärten und Parkanlagen andererseits unterschieden. Von den rd. 1,8 Mill. land- und forstwirtschaftlichen Betrieben mit einer Gesamtfläche von 0,5 ha und darüber

haben 1,2 Mill. Betriebe Gartenland überhaupt nachgewiesen. Danach weisen rd. 70% der Betriebe Gartenland auf, das bedeutet, daß rd. 453 000 Betriebe weder über einen Haus- oder Nutzgarten noch über einen Ziergarten im Sinne einer besonderen am Hause gelegenen Anlage verfügen. Das bedeutet aber nicht, daß diese Betriebe auf den Anbau von Gartengewächsen überhaupt verzichten, die die übrigen Betriebe unter „Gartenland“ nachweisen. Viele land- und forstwirtschaftlichen Betriebe haben anstelle eines Hausgartens einen Teil ihres Ackerlandes als Pflanzstätte für Gartengewächse eingerichtet und daher ihren Anbau von Gartengewächsen unter „Ackerland“ nachgewiesen. In ähnlicher Weise können Betriebe ihren Obstgarten unter „geschlossene Obstanlage“ angegeben haben. Diese verschiedenartigen Auslegungen stehen meist im Zusammenhang mit den landschaftlich bedingten Betriebsstrukturverhältnissen. Damit dürften sich auch die regional zum Teil sehr erheblichen Unterschiede in der Verbreitung der Betriebe mit Gartenland erklären. So beträgt der Anteil der Betriebe mit Gartenland an der Gesamtzahl der Betriebe in Bayern nur 62%, in Hamburg sogar nur 31%. In den eigentlichen Gartenbaubetrieben, die besonders in Hamburg 70% an der Gesamtzahl der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe einnehmen, ist ein besonderer Hausgarten auf einer Betriebsfläche, die ohnehin nur aus gärtnerischer Nutzfläche besteht, weniger häufig anzutreffen.

Die Zahl der Betriebe mit Ziergärten hat sich gegenüber 1949 von 33 000 auf rd. 75 000 Betriebe erhöht. Überraschenderweise ist aber die Fläche der Ziergärten nicht entsprechend angestiegen, sondern hat sich sogar um etwas verringert. Unter Berücksichtigung der Betriebsgröße nach der landwirtschaftlichen Nutzfläche sind die Ziergartenflächen in den Betrieben unter 2 ha um fast $\frac{1}{3}$ gestiegen, in allen übrigen Größenklassen eingeschränkt, und zwar besonders in den Betrieben von 100 ha aufwärts. Diese Veränderungen können z. T. auch erhebungsmethodisch bedingt sein.

Der Anteil der Betriebe mit Ziergärten ist in den Ländern Schleswig-Holstein, Niedersachsen drei- bis viermal so groß als im Durchschnitt des Bundesgebietes. Weit unter dem Durchschnitt liegt der Anteil dieser Betriebe in Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg.

Von besonderer Bedeutung sind die Haus- und Nutzgärten. In rd. 1,2 Mill. Betrieben wird eine Fläche von rd. 113 000 ha als Haus- oder Nutzgarten bewirtschaftet. Im Jahre 1949 wurden noch 1,5 Mill. Betriebe mit 161 000 ha Haus- und Nutzgartenfläche gezählt. Danach hat sich die Zahl der Betriebe mit Hausgärten um 21% und die Hausgartenfläche um 30% verringert.

Die Betriebe mit Hausgärten sind relativ am stärksten verbreitet in Schleswig-Holstein, wo auf 100 Betriebe 86 Betriebe mit Hausgärten entfallen. Unter dem Bundesdurchschnitt liegen die Anteile in Bayern und Baden-Württemberg.

Der Rückgang in der Zahl der Betriebe mit Hausgärten gegenüber 1949 ist in sämtlichen Bundesländern zu beobachten. Am stärksten fällt der Rückgang in den Stadtstaaten Hamburg und Bremen mit 54 bzw. 40% auf, aber auch in Hessen und Rheinland-Pfalz ist der Rückgang um 27 bzw. 28% überdurchschnittlich hoch.

Der Rückgang der Hausgartenfläche um 46 000 ha auf 113 000 ha (ohne Saarland) verteilt sich auf sämtliche Bundesländer mit unterschiedlichen Ausmaßen. Die verhältnismäßig stärksten Rückgänge weisen die Stadtstaaten Hamburg und Bremen auf. Von den übrigen Bundesländern sind die Flächen der Haus- und Nutzgärten besonders in den Ländern Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen überdurchschnittlich verringert worden.

Während sich aus der Landwirtschaftszählung für die Betriebe von 0,5 ha und darüber eine Hausgartenfläche von 113 000 ha ergibt, weist die Bodennutzungserhebung 1960 für die Gesamtzahl der Betriebe, einschließlich Betriebe unter 0,5 ha und die Kleingärten, eine Haus- und Nutzgartenfläche von 367 000 ha auf. Danach würden die Betriebe unter 0,5 ha eine weit größere Fläche, etwa 252 000 ha, als Hausgarten be-

wirtschaften als die Betriebe über 0,5 ha. Bei dieser Gegenüberstellung ist aber noch unsicher, inwieweit die Schätzung der Haus- und Nutzgartenfläche der Betriebe unter 0,5 ha bei der Bodennutzungserhebung der Wirklichkeit nahekommmt. Hierüber und über die Nutzungen in den Betrieben unter 0,5 ha sind erst aus der Auswertung der entsprechenden Angaben aus der Volkszählung 1961 in Verbindung mit der Mikrozensus-Zusatzerhebung 1962 zuverlässigere Auskünfte zu erwarten.

Gemüseanbau in Haus- und Nutzgärten

Während im Jahre 1949 auf einer Hausgartenfläche von 161 000 ha noch 92 000 ha mit Gemüse bestellt waren, weist die Landwirtschaftszählung 1960 auf einer Hausgartenfläche von 113 000 ha nur noch 47 000 ha Gemüse aus. Danach hat sich der Anteil der Gemüsefläche an der Hausgartenfläche von 57 % im Jahre 1949 auf 41 % im Jahre 1960 verringert. In den einzelnen Bundesländern schwankt der Anteil der Gemüsefläche an der Hausgartenfläche 1960 von 21 % in Bayern bis zu 57 % in Rheinland-Pfalz.

Die Gemüsefläche im Hausgarten hat sich im Bundesgebiet um rd. 50 % verringert. An der Einschränkung des Gemüseanbaues im Hausgarten sind sämtliche Bundesländer beteiligt. Am stärksten ist der Rückgang mit 70 % in Bayern und 56 % in Hessen. Vergleichsweise geringe Veränderungen weisen die Gemüseflächen in den Hausgärten in Niedersachsen mit — 38 % auf.

Obstanlagen

Unter Obstanlagen waren sämtliche Flächen nachzuweisen, die mit Obstbäumen oder Obststräuchern (Beerenobst) ohne Unterkulturen bepflanzt waren, also geschlossene Obstanlagen und Obstplantagen, jedoch ohne die mit Erdbeeren bepflanzten Flächen.

Im Bundesgebiet wurden 1960 rd. 125 000 Betriebe mit Obstanlagen gezählt gegen 163 000 Betriebe im Jahre 1949. Neben dem Rückgang in der Zahl der Betriebe mit Obstanlagen hat sich auch der Anteil dieser Betriebe an der Gesamtzahl der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe von 8,3 % im Jahre 1949 auf 7,1 % im Jahre 1960 verringert. Nur in Schleswig-Holstein ist die Zahl der Betriebe und ihr Anteil und in Hamburg und Niedersachsen (bei Verringerung der Zahl der Betriebe) ihr Anteil an der Gesamtzahl gestiegen. Der Anteil der Betriebe mit Obstanlagen ist in Hessen mit 5 % unterdurchschnittlich gering.

Die Fläche der Obstanlagen beträgt rd. 57 000 ha gegenüber nur 54 000 ha im Jahre 1949. Dem allgemeinen Rückgang der Zahl der Betriebe steht daher im ganzen eine Zunahme der Fläche der Obstanlagen gegenüber. An dieser Zunahme sind jedoch ausschließlich die Länder Schleswig-Holstein, Hamburg und Niedersachsen beteiligt, während in den übrigen Bundesländern im ganzen geringere Flächen festgestellt wurden. Nur in einzelnen größeren Verwaltungsbezirken dieser Bundesländer sind auch Zunahmen der Obstanlagen zu verzeichnen, so besonders in Köln, Kassel, Nord-Württemberg und Oberpfalz.

Der Rückgang der Betriebe mit Obstanlagen bei gleichzeitiger Zunahme der Fläche ist im wesentlichen auf die Vergrößerung der durchschnittlichen Fläche je Betrieb zurückzuführen, die eine Folge der Rationalisierung des Obstbaues darstellt. Am ausgeprägtesten ist die Zunahme der durchschnittlichen Größe der Obstanlagen je Betrieb in Schleswig-Holstein mit 52 % und Niedersachsen mit 55 %. Während sich für den Bund eine durchschnittliche Fläche der Obstanlagen je Betrieb von 45 Ar ergibt, ist die geringste durchschnittliche Fläche je Betrieb in Bayern mit 25 Ar und in Baden-Württemberg mit 31 Ar festzustellen. Demgegenüber beträgt die durchschnittliche Fläche je Betrieb in Niedersachsen 90 Ar, in Hamburg 1,54 ha. Berücksichtigt man bei der Abnahme der Zahl der Betriebe mit Obstanlagen die Betriebe nach der Größe ihrer landwirtschaftlichen Nutzfläche, dann ist festzustellen, daß der Rückgang der Zahl der Betriebe in den Größenklassen unter 2 ha und über 20 ha am geringsten ist, während sich in den Betriebsgrößenklassen zwischen 2 und 20 ha landwirtschaft-

liche Nutzfläche offenbar fast ein Drittel der Betriebe seit 1949 vom Obstbau zurückgezogen haben.

Nach der Fläche der Obstanlagen übertrifft Niedersachsen mit 17 000 ha alle übrigen Bundesländer beträchtlich. Es folgen mit rd. 10 000 ha Bayern, 8 000 ha Baden-Württemberg, 7 000 ha Nordrhein-Westfalen und 6 000 ha Rheinland-Pfalz. In größeren Abständen bleiben Hessen und Schleswig-Holstein mit je rd. 3 000 ha zurück.

Gartengewächse auf dem Ackerland und in Erwerbsgartenbau

Soweit Gartengewächse außerhalb des Gartenlandes, der Obstanlagen und Baumschulen angebaut werden, sieht die Landwirtschaftszählung eine Zusammenfassung der für die Gartengewächse genutzten Flächen unter der Sammelbezeichnung: „Gemüse, Erdbeeren und sonstige Gartengewächse“ vor, worunter neben Gemüse die Zierpflanzen (ohne Baumschulkulturen), Erdbeeren, Gemüse- und Blumensamenfläche, die Unterglasanlagen sowie Baum- oder Strauchobstkulturen mit Unterkulturen auf Gartenland zu verstehen sind.

Im ganzen weist die Landwirtschaftszählung nur noch 146 000 Betriebe auf, die Gartengewächse auf dem Ackerland oder im Erwerbsgartenbau anbauen, gegen rd. 300 000 Betriebe im Jahre 1949. Die Zahl dieser Betriebe ist in allen Bundesländern zurückgegangen, am stärksten in Niedersachsen, wo nur noch 36 % der Zahl der Betriebe von 1949 gezählt wurden. Wesentliche Rückgänge in der Zahl der Betriebe sind auch in Hessen und Baden-Württemberg festzustellen. Geringere Rückgänge weisen die Länder Schleswig-Holstein, Nordrhein-Westfalen und Bayern auf.

Beim Rückgang der Zahl der Betriebe um fast die Hälfte ist jedoch die von der geringeren Zahl bewirtschaftete Fläche der Gartengewächse im Durchschnitt des Bundesgebietes nur um 44 % kleiner geworden. In den nordwestdeutschen Ländern mit ihrem ausgedehnten Gemüseanbau sind die Rückgänge der Flächen geringer und die durchschnittliche Fläche je Betrieb größer als 1949. Die Durchschnittsfläche je Betrieb hat sich in allen Bundesländern vergrößert. In Hessen sogar um über 50 %, in Bayern dagegen nur um 6 %.

Von der Gesamtfläche der Gartengewächse auf dem Ackerland und im Erwerbsgartenbau entfallen im Durchschnitt des Bundesgebietes rd. 57 000 ha oder rd. 81 % auf den Anbau von Gemüse. Bei einer Betrachtung der Gemüsefläche in den Betrieben der verschiedenen Größenklassen (nach der landwirtschaftlichen Nutzfläche) zeigt sich, daß der Anteil der Gemüsefläche mit zunehmender Betriebsgröße steigt, und zwar von 58 % in den Betrieben von 0,5 bis unter 2 ha, bis auf 94 % in den Betrieben über 100 ha.

Auf die Fläche der sonstigen Gartengewächse mit rd. 14 000 ha verteilen sich u. a. der Anbau von Erdbeeren (rd. 4 000 ha), Zierpflanzen (rd. 5 000 ha) und Gemüse- und Blumensamen mit schätzungsweise 1 000 ha.

Betriebe mit Baumschulen

Zu den Baumschulen rechnen nach der Landwirtschaftszählung sämtliche Betriebe mit Anzucht von Gehölzen. Es gehören dazu die Obst- und Ziergehölzbaumschulen sowie die Forstbaumschulen. Ihre Zahl hat sich gegenüber 1949 etwas verringert, bei gleichzeitiger Zunahme der Baumschulfläche. Lediglich in den Ländern Schleswig-Holstein, Hamburg und Baden-Württemberg ist auch eine Zunahme der Zahl der Baumschulen festzustellen. Im Durchschnitt des Bundesgebietes hat sich die Baumschulfläche um 41 % erhöht, insbesondere in Schleswig-Holstein mit einer Zunahme von 67 %. Auch in den übrigen Ländern, die eine Abnahme der Betriebe zeigten, ist eine Zunahme der Baumschulfläche festzustellen.

Die Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1960 zeigen für die Gartengewächse in ihren verschiedenen Anbauformen im Vergleich zu den Ergebnissen der Landwirtschaftszählung 1949 bemerkenswerte Wandlungen, die die seit 1949 völlig veränderte Wirtschaftslage kennzeichnend widerspiegeln. So ist bezeichnenderweise die Zahl der Betriebe mit Obstanlagen, Baum-

schulen und Gartengewächsen auf dem Ackerland geringer geworden, bei gleichzeitiger Zunahme der Flächen je Betrieb. Bemerkenswerte Veränderungen sind beim Gemüseanbau in den Haus- und Kleingärten nachgewiesen, die im Zuge der zunehmenden Leistungsfähigkeit der Marktbetriebe und der Bevorzugung feinerer Gemüsearten zu einer Verringerung der Anbauflächen für den Eigenbedarf geführt haben. Wa.

Rinder

Die Zahl der rinderhaltenden land- und forstwirtschaftlichen Betriebe ist von 1,579 Mill. im Jahre 1949 auf 1,248 Mill. zurückgegangen. Das ist ein Rückgang um 21 %, während die Gesamtzahl der Betriebe nur um 14 % zurückging. Die Zahl der in diesen Betrieben gehaltenen Rinder ist von 11,013 auf 13,100 Mill. gestiegen, das ist eine Steigerung um 19 %. Diese Zahlen stimmen mit den Ergebnissen der jährlichen Viehzählungen im wesentlichen überein. Der Anteil der rinderhaltenden Betriebe an der Gesamtzahl der Betriebe war in den Größenklassen von 5 ha bis unter 100 ha mit über 95 % sehr hoch. Er betrug aber auch in den Größenklassen von 2 bis unter 5 ha und 100 ha und darüber noch 88,6 und 94,0 %. Gegenüber dem Jahre 1949 ist er in den Größenklassen unter 2 ha kräftig und in den Größenklassen von 2 bis unter 5 und 5 bis unter 7,5 ha geringfügig zurückgegangen. In den Größenklassen von 7,5 bis unter 50 ha blieb er etwa gleich, und in den Größenklassen von 50 ha und darüber ist er gestiegen. Ein Übergang zur „viehlosen Wirtschaft“ kann also in nennenswertem Umfang nur von den Betrieben vorgenommen worden sein, die über weniger als 7,5 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche verfügten, wobei die Frage offenbleibt, wie viele dieser Betriebe die Rinderhaltung durch die Haltung anderer Nutztierarten ersetzt haben. Der durchschnittliche Bestand je rinderhaltenden Betrieb ist vom Jahre 1949 bis zum Jahre 1960 in allen Größenklassen von 7,5 ha und darüber recht gleichmäßig, und zwar um etwa 28 % gestiegen; in den kleineren Größenklassen ist die Steigerung geringer. Berechnet man die Stärke des Besatzes nach der Zahl der Tiere je 100 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche²⁾, so wird ersichtlich, daß gegenüber dem Jahre 1949, in dem nur in der Größenklasse von 2 bis unter 5 ha mehr als 100 Rinder je 100 ha gehalten wurden, im Jahre 1960 in allen Größenklassen bis unter 30 ha ein Besatz von über 100 Rindern festzustellen war. Dabei hat die Bedeutung, die die Rinderhaltung für die rinderhaltenden Betriebe besitzt, in den Größenklassen von 7,5 ha und darüber stärker zugenommen als in den unteren Größenklassen. Es wurden in der Größenklasse von 2 bis unter 5 ha mit 117 Rindern nur 15 Rinder je 100 ha mehr gehalten als im Jahre 1949, während die Steigerung des Besatzes z. B. in der Größenklasse von 20 bis unter 30 ha relativ und auch absolut (um 24 auf 104 Rinder) erheblich höher war.

Der Rinderbestand dient abgesehen von der stark rückgängigen Verwendung als Zugkraft der Milch- und der Fleisch-erzeugung. Welche dieser beiden Nutzungsarten in den einzelnen Betriebsgrößenklassen bevorzugt wurde, läßt sich an der Höhe des Anteils ablesen, den die Zahl der Kühe an der Zahl des Rindviehs hat. Der Anteil der Kühe am Rinderbestand geht mit zunehmendem Umfang der landwirtschaftlichen Nutzfläche zurück und ist in der Größenklasse von 50 bis unter 100 ha am niedrigsten. Der Bundesgebietsdurchschnitt aller Größenklassen, der 1960 44 % betrug, errechnet sich auch für die Größenklasse von 10 bis unter 15 ha. Für die kuhhaltenden Betriebe unter 10 ha hat demnach die Milcherzeugung und zum Teil auch noch die Arbeitsleistung der Kühe eine verhältnismäßig stärkere Bedeutung als für die kuhhaltenden Betriebe über 15 ha. Der Kuhbestand je kuhhaltenden Betrieb ist in allen Größenklassen gewachsen, relativ am stärksten in den Größenklassen von 7,5 bis unter 30 ha.

Die Zahl der Kühe je 100 ha nimmt mit zunehmendem Umfang der landwirtschaftlichen Nutzfläche ab, sie war aber in allen Größenklassen höher als im Jahre 1949. Die Zahl der

²⁾ Da die landwirtschaftliche Nutzfläche der die einzelnen Nutztierarten haltenden Betriebe nicht für jede Nutztierart gesondert ermittelt worden ist, konnte die Besatzstärke nicht direkt errechnet werden. Es mußte für jede Größenklasse die durchschnittliche Größe der landwirtschaftlichen Nutzfläche je Betrieb errechnet und mittels der Durchschnittsgröße und dem Durchschnittsbestand je rinderhaltenden Betrieb der Besatz je 100 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche ermittelt werden. Dabei wurde unterstellt, daß die viehhaltenden Betriebe einer Größenklasse dieselbe Durchschnittsgröße haben wie die Gesamtzahl der Betriebe dieser Größenklasse. Ob diese Unterstellung für die Größenklasse von 100 ha und darüber und auch für die Fälle zutrifft, in denen die untersuchte Nutztierart nur von relativ wenigen Betrieben einer Größenklasse gehalten wird, ist zweifelhaft. Jedoch dürften die ermittelten Werte zur Beurteilung der Entwicklung vom Jahre 1949 zum Jahre 1960 brauchbar sein.

Viehhaltung
in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben

Ergebnis der Landwirtschaftszählung 1960

Durch die Landwirtschaftszählung 1960 wurden wie durch die früheren Betriebszählungen die für die landwirtschaftlichen Betriebsverhältnisse wichtigen Tatbestände, so auch Art und Umfang der Viehhaltung, ermittelt¹⁾. Die gleichzeitige Erfassung der im einzelnen Betrieb zusammenhängenden und sich oftmals gegenseitig bedingenden Tatbestände ermöglicht eine Darstellung, durch welche manche dieser Zusammenhänge aufgezeigt werden. So sind Art und Umfang des von einem Betrieb gehaltenen Nutztierbestandes hauptsächlich durch den Umfang der landwirtschaftlichen Nutzfläche bestimmt. Bei den allgemeinen Viehzählungen im Dezember jeden Jahres und bei den vierteljährlichen Zwischenzählungen, die laufend über die Bestände der Tierarten im ganzen ohne Unterscheidung der einzelnen Viehhalter unterrichten, wird der Umfang der landwirtschaftlichen Nutzfläche, die von dem Viehhalter bewirtschaftet wird, im allgemeinen nicht ermittelt. Nur in gewissen Abständen wurde bei den Viehzählungen für einzelne Tierarten, 1957 und 1961 für Schweine und Hühner, 1959 für Schweine und Milchkühe, der Umfang der landwirtschaftlichen Nutzfläche und der Bestand der auf sie entfallenden Einheiten der genannten Tiere ermittelt.

Die Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1960 im Bundesgebiet ohne Berlin wurden für sämtliche Tierarten nach der landw. Nutzfläche in Betriebsgrößenklassen gegliedert. Da bei der Landwirtschaftszählung des Jahres 1949 die Betriebsgrößenklassen nach denselben Merkmalen aufgegliedert waren wie im Jahre 1960 und auch der den Viehbestand betreffende Fragenkatalog etwa den gleichen Inhalt hatte, können nachfolgend nicht nur Umfang und Struktur des in den einzelnen Betriebsgrößenklassen 1960 gehaltenen Viehbestandes, sondern auch die gegenüber dem Jahre 1949 eingetretenen Veränderungen aufgezeigt werden. Bei einem Vergleich mit den Ergebnissen des Jahres 1949 ist zu beachten, daß die Zahl der Betriebe weder insgesamt noch in den einzelnen Größenklassen gleichgeblieben ist. Insgesamt ist sie um 14 % gesunken. Die in den Größenklassen mit weniger als 7,5 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche enthaltenen Betriebe haben gegenüber dem Jahre 1949 einen geringeren Anteil an der Gesamtzahl der Betriebe, die in den Größenklassen von 7,5 bis unter 100 ha enthaltenen Betriebe haben ihren Anteil an der Gesamtzahl der Betriebe erhöht (ausführliche Darstellung in WiSta 1961, Heft 2).

1) Vgl. Tabellen, S. 319*.

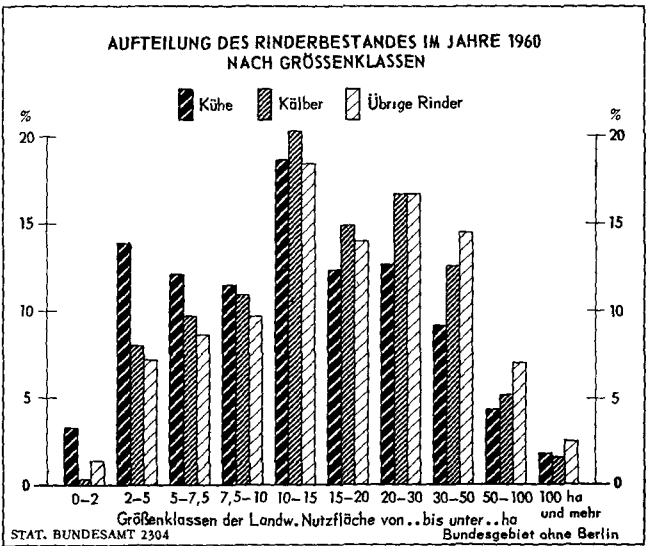
Tabelle 1: Anteil der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe in den einzelnen Größenklassen an der Gesamtzahl dieser Betriebe

Landwirtschaftliche Nutzfläche von ... bis unter ... ha	1949	1960
0 Ar	1,7	3,0
0,01 — 2	32,3	31,3
2 — 5	27,0	22,1
5 — 7,5	12,3	11,2
7,5 — 10	7,6	8,3
10 — 15	8,5	10,7
15 — 20	4,2	5,6
20 — 30	3,6	4,5
30 — 50	2,0	2,4
50 — 100	0,6	0,8
100 ha und mehr	0,2	0,2
Zusammen	100	100

rinderhaltenden Betriebe ohne Kühe stieg von 17 000 im Jahre 1949 auf 31 000 im Jahre 1960. Der Anteil dieser Betriebe an der Gesamtzahl der rinderhaltenden Betriebe ist von 1,1 % im Jahre 1949 auf 2,5 % im Jahre 1960 gestiegen. Sie waren in den Größenklassen unter 2 ha, in denen es sich noch um einzelne Zugochsen handeln dürfte, und in den Größenklassen von 50 und mehr ha relativ stärker vertreten als in den übrigen Größenklassen.

Da im Gegensatz zu anderen Jungtieren das Kalb bereits kurze Zeit nach der Geburt vom Muttertier getrennt werden kann, braucht die Aufteilung des Kälberbestandes auf die einzelnen Größenklassen nicht das gleiche Bild zu ergeben wie die Aufteilung des Kuhbestandes. So war 1960 der Anteil der Größenklassen unter 5 ha am gesamten Kuhbestand erheblich höher als der Anteil am Kälberbestand; das gleiche gilt in etwas geringerem Maße für die Betriebe von 5 bis unter 10 ha. Hier wurde also ein überdurchschnittlich großer Teil der anfallenden Kälber zur weiteren Aufzucht an größere Betriebe oder aber auch zum Schlachten verkauft. Der Anteil der Größenklassen von 10 bis unter 20 ha am gesamten Kälberbestand war höher, in den Größenklassen von 20 bis unter 50 ha erheblich höher als der Anteil am Kuhbestand. In diesen Größenklassen wurden vermutlich nur verhältnismäßig wenig Kälber geschlachtet, dagegen war der Kälberzukauf, meist wohl aus kleineren Betrieben, hoch. In den Größenklassen von 50 ha und darüber waren beide Anteile etwa gleich, d. h. hier wurden die anfallenden Kälber in durchschnittlichem Umfang aufgezogen. Das übrige Rindvieh, das zum geringeren Teil dem Ersatz der abgängigen Milchkühe, zum größeren Teil der Fleischerzeugung dient, verteilte sich 1960 in anderer Weise auf die Größenklassen als die Kälber. In den Betriebsgrößenklassen von 2 bis unter 20 ha wurde ein geringerer Anteil, in den Größenklassen von 30 ha und mehr ein höherer Anteil davon gehalten als an Kälbern. In den Größenklassen von 20 bis unter 30 ha waren beide Anteile gleich. Nur in der Größenklasse von 20 bis unter 30 ha werden demnach in durchschnittlichem Umfang die Kälber zu Rindern aufgezogen.

Hiernach lassen sich über den Stand und die Entwicklung der Rindviehhaltung folgende Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1960 zusammengefaßt hervorheben: In allen Betriebsgrößenklassen von 2 ha und darüber hielt der weitaus größte Teil der landwirtschaftlichen Betriebe Rinder. Ein Übergang zur „viehlosen Wirtschaft“ ließ sich in nennenswertem Umfang nicht feststellen. Der Durchschnittsbestand je Betrieb und der Besatz je 100 ha haben sich gegenüber dem Jahre 1949 in jeder Größenklasse, und zwar ziemlich gleichmäßig erhöht. Der Kälbernachwuchs für den gesamten Rinderbestand wurde überwiegend in den Größenklassen von 10 bis unter 50 ha gehalten. Der Milchherzeugung kam gegenüber der Fleischerzeugung in den Größenklassen unter 20 ha stärkere Bedeutung zu als in den Größenklassen von 20 ha und darüber. Die Betriebe von 20 ha und darüber hatten die Rindfleischproduktion in



stärkerem Maße aufgenommen als im Jahre 1949. Nur 2,5 % der rinderhaltenden Betriebe hielten keine Kühe.

Schweine

Die Zahl der schweinehaltenden Betriebe in der Land- und Forstwirtschaft ist von 1,612 auf 1,291 Mill. zurückgegangen; der Rückgang beträgt 20 %. Die Zahl der von diesen Betrieben gehaltenen Schweine hat sich vom Jahre 1949 bis zum Jahre 1960 von 6,409 auf 13,361 Mill. erhöht, das ist eine Steigerung um 108 %. In allen Größenklassen ist gegenüber dem Jahre 1949 der Anteil der schweinehaltenden Betriebe an der Gesamtzahl der Betriebe zurückgegangen. In den Größenklassen von 7,5 bis unter 50 ha hielten aber auch im Jahre 1960 über 94 % aller Betriebe Schweine. Da die Zahl der Schweine zugenommen und die Zahl der schweinehaltenden Betriebe abgenommen hat, erhöhte sich der durchschnittliche Bestand je Betrieb erheblich, am stärksten in der Größenklasse von 30 bis unter 50 ha, und zwar um 158 %, und am geringsten in den Größenklassen unter 5 ha, jedoch auch hier immer noch um etwas über 90 %.

Die Zahl der Schweine je 100 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche war, ebenso wie im Jahre 1949, in den kleinen Betrieben höher als in den größeren. Sie ist in allen Größenklassen erheblich gestiegen. Im Jahre 1949 wurden nur in der Größenklasse mit weniger als 2 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche mehr als 100 Schweine je 100 ha gehalten, im Jahre 1960 wurde diese Zahl jedoch in den 7 Größenklassen bis unter 30 ha überschritten und in der Größenklasse von 30 bis unter 50 ha mit 99 Schweinen nahezu erreicht.

Tabelle 2: Land- und forstwirtschaftliche Betriebe mit Rinderhaltung

Landwirtschaftliche Nutzfläche von ... bis unter ... ha	Anteil der Rinder am Gesamtbestand	Anteil der rinderhaltenden Betriebe an der Gesamtzahl der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe		Durchschnittlicher Rinderbestand je rinderhaltenden Betrieb		Veränderung 1960 gegen 1949	Rinder je 100 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche		Von Hundert Rindern waren Kühe		Anteil der kuhhaltenden Betriebe an der Gesamtzahl der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe		Durchschnittlicher Kuhbestand je kuhhaltenden Betrieb		Kühe je 100 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche		Anteil der rinderhaltenden Betriebe ohne Kühe an der Gesamtzahl der Betriebe mit Rindern		
		1960	1949 1960	1949 1960	1949 1960		1949 1960	1949 1960	1949 1960	1949 1960	1949 1960	1949 1960	1949 1960	1949 1960	1949 1960	1949 1960	1949 1960		
		%		Anzahl			%		Anzahl		%		Anzahl		%		Anzahl		%
0 Ar	0,0	1,1	0,4	2,4	2,4	—	—	—	19,5	28,8	0,4	0,1	1,4	2,0	+42,9	—	—	—	—
0,01— 2	2,1	40,8	27,0	1,6	1,9	+18,8	158,4	197,9	79,2	69,1	39,6	24,7	1,3	1,4	+ 7,7	128,7	145,8	2,9	8,6
2 — 5	10,2	95,5	88,6	3,4	3,9	+14,7	102,4	117,1	64,3	60,0	94,6	86,2	2,2	2,4	+ 9,1	66,3	72,1	1,0	2,7
5 — 7,5	10,3	98,6	96,8	5,8	7,0	+20,7	94,6	113,3	53,1	52,2	98,0	95,5	3,1	3,7	+19,4	50,6	59,9	0,5	1,4
7,5 — 10	10,6	99,1	98,2	7,7	9,7	+26,0	89,1	111,8	47,7	47,8	98,6	97,2	3,7	4,7	+27,0	42,8	54,1	0,4	1,0
10 — 15	18,7	99,1	98,7	10,3	13,2	+28,2	84,6	107,9	44,5	44,2	98,6	97,8	4,6	5,9	+28,3	37,8	48,2	0,5	0,8
15 — 20	13,4	99,1	98,9	14,2	18,1	+27,5	82,6	105,4	42,1	41,0	98,7	98,0	6,0	7,5	+25,0	34,9	43,7	0,4	0,9
20 — 30	14,9	98,9	98,7	19,4	25,0	+28,9	80,5	104,0	40,1	37,7	98,4	97,7	7,8	9,5	+21,8	32,4	39,5	0,5	1,0
30 — 50	11,9	98,4	98,4	28,4	36,9	+29,9	76,0	98,8	38,5	34,3	97,7	96,7	11,0	12,9	+17,3	29,4	34,5	0,7	1,7
50 — 100	5,6	96,2	96,7	42,2	55,0	+30,3	65,1	85,0	39,0	35,9	94,8	93,4	16,7	19,3	+15,6	25,8	29,8	1,5	3,5
100 ha und mehr	2,1	92,1	94,0	84,7	106,8	+26,1	45,8	61,9	44,5	38,9	88,6	90,5	39,1	43,2	+10,5	21,2	25,1	3,7	3,7
Zusammen	100	77,5	70,9	7,0	10,5	—	104,6	140,2	48,8	44,3	76,7	69,1	3,5	4,8	—	52,3	64,1	1,1	2,5

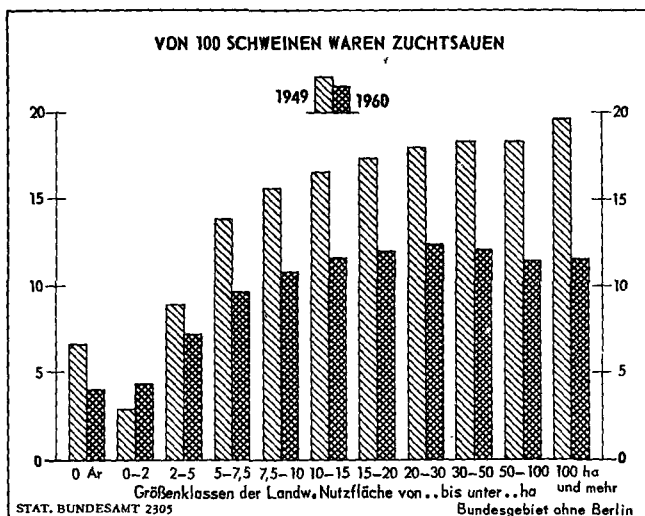
Tabelle 3: Land- und forstwirtschaftliche Betriebe mit Schweinehaltung

Landwirtschaftliche Nutzfläche von ... bis unter ... ha	Anteil der Schweine am Gesamt-schwein-bestand	Anteil der Schweine-haltenden Betriebe an der Gesamtzahl der land- und forst-wirtschaft-lichen Betriebe			Durchschnittlicher Schweinebestand je Schweinehaltenden Betrieb			Schweine je 100 ha landwirtschaft-liche Nutzfläche	Anteil der Zucht-sauen am Gesamt-zucht-sauen-bestand	Anteil der zuchtsauen-haltenden Betriebe an der Gesamtzahl der land- und forst-wirtschaft-lichen Betriebe			Durchschnittlicher Zuchtsauenbestand je zuchtsauenhaltenden Betrieb			Zuchtsauen je 100 ha landwirtschaft-liche Nutzfläche		
		1960	1949	1960	1949	1960	Verän-derung 1960 gegen 1949			1949	1960	1960	1949	1960	1949	Verän-derung 1960 gegen 1949	1949	1960
		%		Anzahl		%		Anzahl		%		Anzahl		%		Anzahl		
0 Ar	0,0	1,0	0,8	1,6	4,1	+156	—	—	0,0	0,1	0,1	1,6	2,4	+50,0	—	—	—	
0,01— 2	5,1	58,9	46,4	1,4	2,7	+ 93	138,6	281,3	2,1	2,0	3,1	1,2	1,7	+41,7	118,8	177,1	—	
2 — 5	9,6	85,7	79,5	2,2	4,2	+ 91	66,3	126,1	6,4	14,5	13,7	1,2	1,7	+41,7	36,1	51,1	—	
5 — 7,5	9,6	94,2	91,4	3,5	7,1	+103	57,1	114,9	8,6	35,5	33,1	1,3	1,9	+46,2	21,2	30,7	—	
7,5 — 10	10,3	96,2	94,3	4,6	10,0	+117	53,2	115,2	10,3	48,5	48,0	1,4	2,1	+50,0	16,2	24,2	—	
10 — 15	18,8	97,0	95,6	6,0	13,9	+132	49,3	113,7	20,2	59,5	60,8	1,6	2,5	+56,3	13,1	20,4	—	
15 — 20	13,4	97,5	95,9	7,8	18,9	+142	45,4	110,6	15,0	69,2	69,8	1,9	3,1	+63,2	11,1	18,0	—	
20 — 30	14,5	97,6	95,6	10,2	25,5	+150	42,3	106,4	16,8	77,5	76,2	2,3	4,0	+73,9	9,5	16,6	—	
30 — 50	11,3	97,2	95,3	14,3	36,9	+158	38,2	99,0	12,8	84,8	79,0	3,0	5,4	+80,0	8,0	14,5	—	
50 — 100	5,2	94,1	90,1	21,5	55,2	+157	33,2	85,6	5,5	85,6	72,9	4,3	7,8	+81,4	6,6	12,0	—	
100 ha und mehr ..	2,1	87,9	81,0	51,7	128,9	+149	28,0	75,0	2,3	81,4	66,5	10,9	18,1	+66,1	5,9	10,5	—	
Zusammen	100	79,6	73,2	4,0	10,3	.	59,8	138,9	100	25,7	28,1	1,8	2,9	.	26,9	38,7	—	

Während die Zahl der Schweinehaltenden Betriebe gegenüber dem Jahre 1949 um 20 % zurückging, nahm die Zahl der Betriebe mit Zuchtsauen nur um 4,6 % ab; sie betrug 1960 noch 495 000. Die Zahl der Zuchtsauen stieg um 57 % auf 1,431 Mill. Der Anteil der Betriebe mit Zuchtsauen an der Gesamtzahl der Betriebe hat sich in den einzelnen Größenklassen gegenüber dem Jahre 1949 nicht nennenswert verschoben, nur in den drei Größenklassen von 30 ha und darüber ist er etwas zurückgegangen. In den beiden Größenklassen von 30 bis unter 100 ha haben aber die Betriebe, die die Zuchtsauenhaltung beibehalten haben, den durchschnittlichen Bestand je Betrieb am stärksten, und zwar um 80 % erhöht. In der Größenklasse von 100 ha und darüber stieg der Durchschnittsbestand um 66,1 % von 10,9 auf 18,1 Zuchtsauen. Auch in den anderen Größenklassen ist der Durchschnittsbestand erhöht worden.

Die Zahl der je 100 ha gehaltenen Sauen nahm mit zunehmendem Umfang der landwirtschaftlichen Nutzfläche ab, gegenüber dem Jahre 1949 ist sie in den Größenklassen von 30 ha und darüber stärker gestiegen als in den übrigen Größenklassen.

Betrachtet man die Produktionsrichtung der Schweinehaltung nach dem Zahlenverhältnis Schweinebestand zu Zuchtsauenbestand in den einzelnen Betriebsgrößenklassen, so fällt auf, daß sich im Jahre 1949 in allen Größenklassen, mit Ausnahme der Betriebe unter 2 ha, unter 100 Schweinen erheblich mehr Zuchtsauen befanden als im Jahre 1960. Dies ist darauf zurückzuführen, daß die Landwirtschaftszählung 1949 in eine Zeit fiel, in der der Schweinebestand außergewöhnlich stark erhöht wurde. Die Zuchtsauenhaltung war in den Größenklassen unter 5 ha im Jahre 1960 ebenso wie im Jahre 1949 gering, in den übrigen Größenklassen lassen sich hinsichtlich der relativen Zahl der Sauen keine erheblichen Unterschiede feststellen.



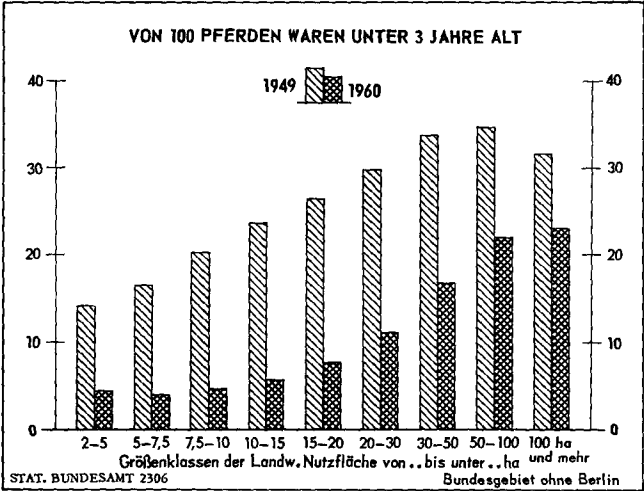
Pferde

Die Zahl der pferdehaltenden Betriebe in der Land- und Forstwirtschaft ist vom Jahre 1949 zum Jahre 1960 von 611 000 Betrieben auf 475 000 Betriebe zurückgegangen; der Rückgang beträgt 22 %. Die Zahl der von diesen Betrieben gehaltenen Pferde ist um 53 % zurückgegangen; im Jahre 1949 wurden 1,615 Mill. Pferde gezählt, im Jahre 1960 nur 752 000 Pferde. Von den Betrieben mit weniger als 5 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche, bei denen die Pferdehaltung im allgemeinen eine zusätzliche Verwendung außerhalb des landwirtschaftlichen Betriebes voraussetzt, hielten im Jahre 1949 16,3 % Pferde, im Jahre 1960 waren es immer noch 13,7 %. Im Jahre 1949 hielten schon in der Größenklasse von 7,5 bis unter 10 ha mehr als die Hälfte aller Betriebe Pferde, im Jahre 1960 aber erst in der Größenklasse von 10 bis unter 15 ha. In den Größenklassen von 15 bis unter 100 ha hielten im Jahre 1949 zwischen 91 und 97 % aller Betriebe Pferde, im Jahre 1960 nur zwischen

Tabelle 4: Land- und forstwirtschaftliche Betriebe mit Pferdehaltung

Landwirtschaftliche Nutzfläche von ... bis unter ... ha	Anteil der Pferde am Gesamt- pferdebestand	Anteil der pferdehaltenden Betriebe an der Gesamtzahl der land- und forstwirt- schaftlichen Betriebe		Durchschnittlicher Pferdebestand je pferdehaltenden Betrieb			Pferde je 100 ha landwirtschaftliche Nutzfläche	
	1960	1949	1960	1949	1960	Veränderung 1960 gegen 1949	1949	1960
0 Ar	0,0	0,2	0,1	1,9	1,9	—	—	—
0,01— 2	1,5	2,4	1,6	1,4	1,3	— 7,1	138,6	135,4
2 — 5	7,0	13,7	12,0	1,3	1,1	— 15,4	39,2	33,0
5 — 7,5	9,6	37,4	30,2	1,5	1,2	— 20,0	24,5	19,4
7,5 — 10	11,6	58,1	43,7	1,9	1,4	— 26,3	22,0	16,1
10 — 15	23,2	78,6	61,7	2,4	1,5	— 37,5	19,7	12,3
15 — 20	15,6	91,2	73,4	2,9	1,6	— 44,8	16,9	9,3
20 — 30	14,8	95,5	76,3	3,8	1,8	— 52,6	15,8	7,5
30 — 50	10,3	97,0	78,0	5,6	2,3	— 58,9	15,0	6,2
50 — 100	4,4	94,6	77,7	8,3	3,1	— 62,7	12,8	4,8
100 ha und mehr	1,9	89,3	83,3	17,3	6,4	— 63,0	9,4	3,7
Zusammen	100	30,1	26,9	2,6	1,6	.	38,9	21,4

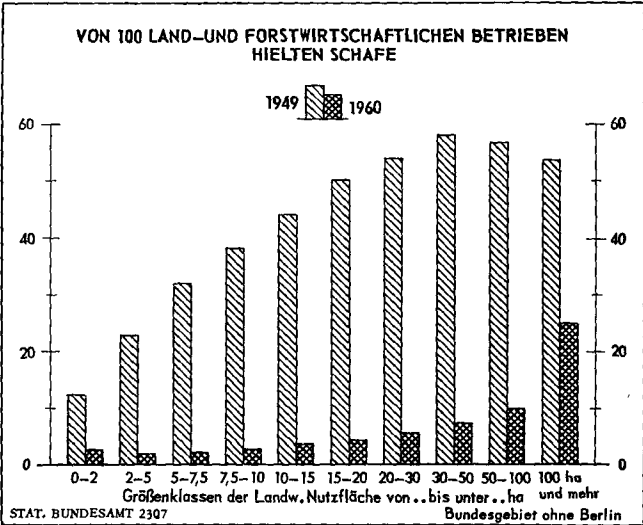
73 und 78 %. In der Größenklasse von 100 ha und darüber ist der durchschnittliche Bestand je Betrieb von 17,3 Pferden auf 6,4 Pferde verkleinert worden, das ist ein Rückgang um 63 %. Ein verhältnismäßig gleich großer Rückgang ist nur in der nächst kleineren Größenklasse von 50 bis unter 100 ha zu beobachten. Hier umfaßte der durchschnittliche Bestand im Jahre 1949 8,3 Pferde und im Jahre 1960 3,1 Pferde. In den übrigen Größenklassen war der Rückgang des Durchschnittsbestandes gegenüber dem Jahre 1949 um so geringer, je kleiner die landwirtschaftliche Nutzfläche war.



Der Anteil der noch nicht 3 Jahre alten Pferde am Gesamtbestand nimmt mit steigender landwirtschaftlicher Nutzfläche zu. Im Jahre 1949 entfielen bereits in der Größenklasse von 7,5 bis unter 10 ha etwa 20 % des Pferdebestandes auf junge Pferde, ein Anteil, der zur Erhaltung des in dieser Größenklasse gehaltenen Gesamtbestandes etwa ausreicht; in den höheren Größenklassen war ein erheblicher Überschuß an jungen Pferden vorhanden. Im Jahre 1960 ist der Anteil der unter 3 Jahre alten Pferde am Gesamtbestand in allen Größenklassen sehr stark zurückgegangen. Der zur Erhaltung des Gesamtbestandes erforderliche Anteil wurde nur in den beiden Größenklassen von 50 ha und darüber erreicht.

Schafe

Die Zahl der schafehaltenden Betriebe ist vom Jahre 1949 bis zum Jahre 1960 von 534 000 auf 52 000 Betriebe zurückgegangen, das ist ein Rückgang um 90 %. Die Zahl der Schafe hat um 56 % abgenommen; im Jahre 1949 wurden in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben 2,585 Mill. Schafe gehalten, im Jahre 1960 waren es 1,125 Mill. Im Jahre 1949 hielten in den Größenklassen von 15 ha und darüber noch über die Hälfte aller Betriebe Schafe. Im Jahre 1960 ist der Anteil der schafehaltenden Betriebe an der Gesamtzahl der Betriebe in allen Größenklassen unter 30 ha fast bedeutungslos geworden. In der Größenklasse von 50 bis unter 100 ha wurden noch von jedem zehnten Betrieb, in der Größenklasse von 100 ha und darüber von jedem vierten Betrieb Schafe gehalten.



Die starke Konzentration der Schafhaltung in verhältnismäßig wenigen Betrieben macht sich bei der Entwicklung des Durchschnittsbestandes je Betrieb besonders bemerkbar. In den Größenklassen von 2 bis unter 10 ha erhöhten die schafehaltenden Betriebe ihren durchschnittlichen Bestand je Betrieb besonders stark. Auch die Betriebe mit 100 ha und darüber haben ihn mit 339 Schafen im Jahre 1960 gegenüber dem Jahre 1949 mehr als verdoppelt. Sie hielten im Jahre 1960 196 Schafe je 100 ha, ein Besatz, der fast so groß war wie in den Größenklassen unter 10 ha.

Ziegen

Die Zahl der ziegenhaltenden land- und forstwirtschaftlichen Betriebe ging von 474 000 auf 127 000 Betriebe zurück; der Rückgang betrug 73 %, und um ebenfalls 73 % sank auch die Zahl der von diesen Betrieben gehaltenen Ziegen, und zwar von 846 000 im Jahre 1949 auf 232 000 Ziegen im Jahre 1960. In allen Größenklassen nahm der Anteil der ziegenhaltenden Betriebe an der Gesamtzahl der Betriebe sehr stark ab. Nur in der Größenklasse unter 2 ha, in der der Anteil im Jahre 1960 noch 17,1 % betrug, besaß die Ziegenhaltung eine gewisse Bedeutung. In dieser Größenklasse wurden 77 % des Gesamtbestandes gehalten.

Hühner, Gänse, Enten

Gegenüber dem Jahre 1949 ging die Zahl der hühnerhaltenden Betriebe von 1,765 auf 1,474 Mill. Betriebe zurück, das ist ein Rückgang von 16,3 %. Die Zahl der Hühner nahm in derselben Zeit um 123,3 % zu. Im Jahre 1949 waren es 16,9 Mill., im Jahre 1960 37,7 Mill. Hühner. Der Anteil der hühnerhaltenden Betriebe an der Gesamtzahl der Betriebe war im Jahre 1960 in allen Größenklassen sehr hoch und zeigte gegenüber dem Jahre 1949 nur geringfügige Änderungen. Der Durchschnittsbestand hat sich gegenüber dem Jahre 1949 in allen Größenklassen kräftig erhöht, in den Größenklassen unter 10 ha je-

Tabelle 5: Land- und forstwirtschaftliche Betriebe mit Schaf- und Ziegenhaltung

Landwirtschaftliche Nutzfläche von ... bis unter ... ha	Anteil der Schafe am Gesamt- schaf- bestand	Durchschnittlicher Schafbestand je schafehaltenden Betrieb			Anteil der Ziegen am Gesamt- ziegen- bestand	Anteil der ziegen- haltenden Betriebe an der Gesamtzahl der land- und forstwirt- schaftlichen Betriebe		Durchschnittlicher Ziegenbestand je ziegenhaltenden Betrieb		
	1960	1949	1960	Verände- rung 1960 gegen 1949	1960	1949	1960	1949	1960	Verände- rung 1960 gegen 1949
	%	Anzahl		%	%	%		Anzahl		%
0 Ar	0,0	13,6	3,2	— 77	0,1	0,8	0,2	1,7	1,6	— 5,9
0,01— 2	8,7	2,6	6,5	+ 150	77,0	41,6	17,1	2,0	1,9	— 5,0
2 — 5	11,0	2,9	16,2	+ 459	13,8	18,3	5,1	1,4	1,6	+ 14,3
5 — 7,5	7,6	3,3	18,9	+ 473	3,3	13,7	2,6	1,4	1,5	+ 7,1
7,5 — 10	6,6	3,7	18,8	+ 408	2,0	12,9	1,9	1,5	1,6	+ 6,7
10 — 15	9,3	4,3	15,8	+ 267	2,0	11,0	1,6	1,6	1,6	—
15 — 20	7,4	5,1	19,0	+ 273	0,8	8,2	1,1	1,7	1,7	—
20 — 30	8,8	6,9	22,3	+ 223	0,5	5,9	0,8	1,8	1,8	—
30 — 50	9,3	10,9	34,1	+ 213	0,2	4,3	0,5	1,9	2,0	+ 5,3
50 —100	10,8	28,0	87,8	+ 214	0,2	5,3	0,8	2,4	3,8	+ 58,3
100 ha und mehr	20,5	159,9	338,6	+ 112	0,1	8,2	1,6	2,9	8,3	+ 186,2
Zusammen	100	4,8	21,7	.	100	22,7	7,2	1,8	1,8	.

Tabelle 6: Land- und forstwirtschaftliche Betriebe mit Haltung von Hühnern, Gänsen und Enten

Landwirtschaftliche Nutzfläche von ... bis unter ... ha	Anteil der hühnerhalten- den Betriebe an der Gesamtzahl der land- und forst- wirtschaft- lichen Betriebe		Durchschnittlicher Hühnerbestand je hühnerhaltenden Betrieb		Verän- derung 1960 gegen 1949	Anteil der gänsehalten- den Betriebe an der Gesamtzahl der land- und forst- wirtschaft- lichen Betriebe		Durchschnittlicher Gänsebestand je gänsehaltenden Betrieb		Verän- derung 1960 gegen 1949	Anteil der entenhalten- den Betriebe an der Gesamtzahl der land- und forst- wirtschaft- lichen Betriebe		Durchschnittlicher Entenbestand je entenhaltenden Betrieb		Verän- derung 1960 gegen 1949
	1949	1960	1949	1960		1949	1960	1949	1960		1949	1960	1949	1960	
	%	%	Anzahl	Anzahl		%	%	Anzahl	Anzahl		%	%	Anzahl	Anzahl	
0 Ar	3,6	4,8	6,2	12,3	+ 98	0,3	0,2	2,8	4,2	+ 50,0	0,2	0,2	3,4	6,4	+ 88,2
0,01 — 2	76,0	70,3	5,2	12,7	+ 144	11,9	3,3	2,0	3,8	+ 90,0	2,0	2,4	2,8	5,0	+ 78,6
2 — 5	91,8	89,5	7,2	17,1	+ 138	21,5	7,3	2,3	3,8	+ 65,2	2,8	3,4	2,9	5,0	+ 72,4
5 — 7,5	95,8	94,8	9,8	23,1	+ 136	31,1	11,5	2,7	3,9	+ 44,4	4,8	5,0	3,0	5,6	+ 86,7
7,5 — 10	96,8	96,1	11,6	27,7	+ 139	36,0	13,0	2,8	4,0	+ 42,9	6,8	6,4	3,0	5,1	+ 70,0
10 — 15	97,1	96,7	13,9	33,7	+ 142	41,0	14,3	3,0	4,2	+ 40,0	9,4	8,1	3,2	5,4	+ 68,8
15 — 20	97,3	96,6	16,9	41,6	+ 146	45,6	15,5	3,2	4,5	+ 40,6	13,1	10,4	3,5	5,7	+ 62,9
20 — 30	97,0	96,6	20,0	52,0	+ 160	49,6	16,2	3,4	4,7	+ 38,2	18,5	13,6	3,9	6,2	+ 59,0
30 — 50	96,0	96,0	24,3	68,9	+ 184	55,0	16,3	3,5	5,0	+ 42,9	27,4	17,2	4,3	7,6	+ 76,7
50 — 100	92,3	93,1	30,7	95,1	+ 210	61,6	18,1	3,7	5,2	+ 40,5	39,4	21,1	5,0	7,3	+ 46,0
100 ha und mehr	81,5	82,2	50,8	177,9	+ 250	61,3	20,8	4,3	6,3	+ 46,5	45,0	24,1	8,1	12,0	+ 48,1
Zusammen	87,0	83,8	9,5	25,5		25,0	8,7	2,7	4,1		5,4	5,3	3,4	5,7	

doch nicht so stark wie in denen mit 10 ha und darüber. Die Hühnerhaltung hat sich dadurch in den größeren Betrieben verstärkt.

Die Zahl der gänsehaltenden Betriebe ging von 505 000 im Jahre 1949 auf 154 000 Betriebe im Jahre 1960 zurück. Das ist ein Rückgang um 69,6 %. Fast ebenso stark, nämlich um 53,4 %, sank die Zahl der Gänse, und zwar von 1,366 Mill. auf 636 000 Gänse. Der Anteil der gänsehaltenden Betriebe an der Gesamtzahl der Betriebe ging in allen Größenklassen relativ gleichmäßig, aber kräftig zurück. Der Durchschnittsbestand der gänsehaltenden Betriebe, der zwischen den einzelnen Größenklassen nur einen Unterschied von 3,8 und 6,3 Gänsen aufwies, ist in allen Größenklassen seit dem Jahre 1949 nicht sehr stark, aber relativ gleichmäßig gestiegen. Die Betriebe, die die Gänsehaltung beibehielten, haben sie also etwas ausgedehnt.

Die Zahl der entenhaltenden Betriebe ging um 14,5 % zurück. Im Jahre 1949 hielten 109 000 Betriebe Enten, im Jahre 1960 93 000 Betriebe. Die Zahl der Enten hat sich um 40,9 % erhöht. Im Jahre 1949 wurden 374 000 Enten gezählt, im Jahre 1960 waren es 528 000 Enten. Im Gegensatz zur Gänsehaltung wurde die Entenhaltung in den kleineren Betriebsgrößenklassen im allgemeinen beibehalten, der Rückgang erfolgte vorwiegend in den Größenklassen von 15 ha und mehr. Ebenso wie bei der Ziegen- und Gänsehaltung war der Durchschnittsbestand je Betrieb in allen Größenklassen nicht sehr unterschiedlich, nur in den Betrieben mit 100 ha und darüber war er mit 12 Enten verhältnismäßig hoch. Gegenüber dem Jahre 1949 stieg er in allen Größenklassen gleichmäßig, nur in den Größenklassen von 50 ha und darüber zeigte er ein relativ geringes Wachstum.

zE.

Industrie

Industrielle Produktion im Mai 1962

Die industrielle Produktion¹⁾ ist im Mai, nachdem sie im April eine kräftige Belebung erfahren hatte, nicht weiter gestiegen. Der arbeitstäglich berechnete Produktionsindex für die gesamte Industrie weist mit einem Stand von 279 (1950 = 100) gegenüber dem Vormonat einen ganz geringfügigen Rückgang um 0,4 % auf. Der Abstand des Produktionsniveaus gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat hat sich zwar etwas verringert (+ 2,9 gegenüber + 3,9 % im April), war aber noch etwas größer als die durchschnittliche Zuwachsrate im ersten Quartal. Von Januar bis Mai 1962 wurde das Produktionsergebnis der gleichen Vorjahreszeit um 2,4 % übertroffen.

Die Entwicklung von April auf Mai war bei den einzelnen Hauptgruppen recht unterschiedlich. In der bergbaulichen Gewinnung ergab sich eine Abschwächung (— 0,8 %)²⁾, die durch Produktionsabnahmen im Eisenerzbergbau und im Kohlenbergbau (— 2,3 bzw. — 3,3 %) bedingt war. Während die Förderung von Steinkohle und — jahreszeitlich bedingt — auch von Braunkohle rückläufig war, ist die Koks-erzeugung leicht gestiegen. Bei annähernd unverändertem Inlandsabsatz und etwas lebhafterer Auslandsnachfrage konnten die Haldenbestände an Steinkohle und Koks erneut reduziert werden (um 316 000 t auf 9,3 Mill. t). Im Kali- und Steinsalzbergbau, dessen Gewinnung in den beiden Vormonaten

zurückgegangen war, führte eine nunmehr verstärkte Nachfrage der Landwirtschaft nach Kalisalzen zu einer beachtlichen Produktionserhöhung (+ 8,0 %).

Die Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien wiesen im ganzen eine geringe Zunahme auf (+ 0,9 %). Sie wurde aber fast ausschließlich von der weiteren Aufwärtsentwicklung der Industrie der Steine und Erden (+ 12,1 %) bestimmt. Hier hat im Gegensatz zur Produktion des Bauhauptgewerbes, die infolge ungünstiger Witterungsverhältnisse lediglich auf dem Vormonatsstand verharrte, die Herstellung aller wichtigen Erzeugnisse erneut zugenommen. Während in der eisenschaffenden Industrie die leichte Belebung anhielt (+ 0,5 %), wurde von der chemischen Industrie der Vormonatsstand nur knapp gehalten (— 0,7 %).

Demgegenüber war die Gesamtzeugung der überwiegend Investitionsgüter herstellenden eisen- und metallverarbeitenden Industrien, entgegen der saisonalen Tendenz, rückläufig (— 2,2 %). Abgesehen vom Fahrzeugbau (+ 2,4 %), wo vor allem die Herstellung von Personenkraftwagen weiter gestiegen ist, wiesen alle übrigen Zweige dieser Hauptgruppe Produktionsrückgänge auf. Sie waren besonders ausgeprägt im Maschinenbau (— 4,3 %) und in der elektrotechnischen Industrie (— 5,0 %), bei denen sich allerdings im April überdurchschnittliche Zunahmen ergeben hatten.

Die überwiegend Verbrauchsgüter herstellenden Industrien zeigten, wie saisonüblich, eine leichte Abschwächung (— 0,8 %). Während die Produktion der Bekleidungsindustrie, der Schuhindustrie und der vorgelagerten Lederindustrie merklich zurückging, wurde von der Textilindustrie der Vormonatsstand leicht übertroffen (+ 0,8 %). Eine stärkere Produktionszunahme erzielte lediglich die Hohlglasindu-

¹⁾ Alle Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), da die Einbeziehung des Saarlandes in die Indexberechnung vorerst nicht möglich ist. — ²⁾ Sämtliche %-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich auf die Produktion je Arbeitstag in dem betreffenden Monat: April 19,8, Mai 21,8 Arbeitstage. Absolute Produktionszahlen siehe Tabelle S. 326* ff. sowie Fachserie D „Industrie und Handwerk“, Reihe 2, 5/1962.

Index der industriellen Nettoproduktion
arbeitstäglich

Indexgruppe	1962			Zu- (+) bzw. Abnahme (—)		
	März	April	Mai	Mai 1962 gegen		
	1950 = 100	1950 = 100	1950 = 100	April 1962	Mai 1961	Mai 1961
Zahl der Arbeitstage ¹⁾	23,0	19,8	21,8	+10,1	+ 4,8	+ 4,0
Gesamte Industrie.....	282	280	279	— 0,4	+ 2,9	+ 0,5
Gesamte Industrie ohne Bauhauptgewerbe.....	264	280	279	— 0,5	+ 3,0	+ 0,4
Gesamte Industrie ohne Energieversorgungsbetriebe und ohne Bauhauptgewerbe...	263	281	280	— 0,5	+ 2,6	+ 0,4
Bergbau.....	150	155	153	— 0,8	— 1,3	+ 2,7
Kohlenbergbau.....	115	123	119	— 3,3	— 6,5	+ 3,8
Eisenerzbergbau.....	150	161	157	— 2,3	—15,4	+ 1,0
Metallerzbergbau.....	118	108	113	+ 4,5	— 5,6	+ 0,8
Kali- und Steinsalzbergbau.....	214	187	202	+ 8,0	— 6,7	+ 2,6
Erdöl- und Erdgasgewinnung.....	614	618	634	+ 2,6	+13,8	+ 0,7
Verarbeitende Industrie.....	274	293	292	— 0,4	+ 2,9	+ 0,3
Grundstoff- und Produktions- güterindustrien.....	277	298	301	+ 0,9	+ 5,6	— 0,4
Industrie der Steine und Erden.....	187	249	279	+12,1	+ 6,0	+ 5,6
Eisenschaffende Industrie.....	233	239	240	+ 0,5	— 4,4	— 1,1
Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei.....	185	186	184	— 1,5	— 7,3	— 2,1
NE-Metallindustrie.....	236	239	237	— 0,7	— 7,4	— 0,9
Chemische Industrie einschl. Chemiefasererzeugung und Kohlenwertstoffindustrie.....	356	381	378	— 0,7	+12,8	— 1,4
Kohlenwertstoffindustrie.....	171	182	186	+ 2,1	+ 7,2	— 0,7
Chemiefasererzeugung.....	555	549	583	+ 6,2	+40,3	+ 3,3
Mineralölverarbeitung.....	689	753	752	— 0,1	+11,7	+ 1,8
Kautschukverarb. Industrie.....	299	306	296	— 2,9	+ 5,2	— 2,5
Flachglasindustrie.....	234	224	236	+ 5,3	+13,8	— 0,1
Sägewerke und holzbearbei- tende Industrie.....	120	134	132	— 2,1	— 2,9	— 0,9
Zellstoff- und papiererzeugende Industrie.....	210	208	210	+ 0,8	+ 1,4	+ 0,5
Investitionsgüterindustrien.....	366	388	380	— 2,2	— 0,2	+ 0,3
Stahlbau (einschl. Waggonbau).....	197	202	202	— 0,4	— 1,8	— 1,5
Maschinenbau.....	309	329	314	— 4,3	— 2,9	+ 1,8
Fahrzeugbau.....	601	621	635	+ 2,4	+ 3,5	+ 2,6
Elektrotechnische Industrie.....	465	509	484	— 5,0	+ 1,4	— 2,5
Stahlverformung.....	297	296	292	— 1,4	— 6,2	— 3,0
Eisen-, Blech- und Metall- warenindustrie.....	261	278	272	— 2,3	+ 0,3	+ 0,8
Verbrauchsgüterindustrien ²⁾	226	239	237	— 0,8	+ 6,1	— 2,8
Feinkeramische Industrie.....	230	235	232	— 1,3	— 0,5	+ 0,2
Hohlglasindustrie.....	291	301	312	+ 3,6	+11,7	+ 3,6
Ledererzeugende Industrie.....	129	120	113	— 5,8	— 9,4	+ 0,7
Schuhindustrie.....	201	207	200	— 3,2	+ 7,8	— 8,0
Textilindustrie.....	177	182	183	+ 0,8	+ 4,3	— 3,5
Nahrungs- und Genußmittel- industrien.....	204	226	227	+ 0,3	+ 0,9	+ 5,8
Ernährungsindustrie.....	217	243	241	— 0,9	+ 0,8	+ 6,0
Brauerei.....	337	443	392	—11,6	— 4,1	+ 7,3
Tabakverarbeitende Industrie.....	178	191	198	+ 3,5	+ 1,0	+ 5,2
Energieversorgungsbetriebe.....	279	268	268	— 0,1	+10,2	— 0,9
Elektrizitätserzeugung.....	299	294	291	— 1,0	+10,8	— 1,1
Gaserzeugung.....	197	166	175	+ 5,9	+ 6,2	+ 0,4
Bauhauptgewerbe.....	185	284	284	+ 0,1	+ 1,3	+ 5,3

¹⁾ Bei nicht kontinuierlich arbeitenden Industrien (Samstag = 0,2 Arbeitstag).
— ²⁾ Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien. — ³⁾ Errechnet aus Indexzahlen mit Dezimalstelle. — ⁴⁾ Vorläufige Ergebnisse.

strie (+ 3,6%), die im wesentlichen durch eine vermehrte Herstellung von Wirtschaftsglas und Getränkeflaschen bedingt war.

Bei den Nahrungs- und Genußmittelindustrien, die im ganzen den Vormonatsstand gehalten haben (+ 0,3%), stand einer weiteren Belebung in der tabakverarbeitenden Industrie (+ 3,5%) ein stärkerer Produktionsrückgang vor allem bei den Brauereien (— 12%) gegenüber.

Nach dem Index, der industrielle Fertigerzeugnisse entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung zusammenfaßt, ging im Mai die Erzeugung von Investitionsgütern um 2,9%, die von Verbrauchsgütern (ohne Nahrungs- und Genußmittel) um 1,4% zurück. Während aber letztere den Produktionsstand von Mai 1961 um 6% übertrafen, hielt sich die Erzeugung von Investitionsgütern lediglich auf gleicher Höhe wie vor Jahresfrist.

Rch.

Bauhauptgewerbe im Frühjahr 1962

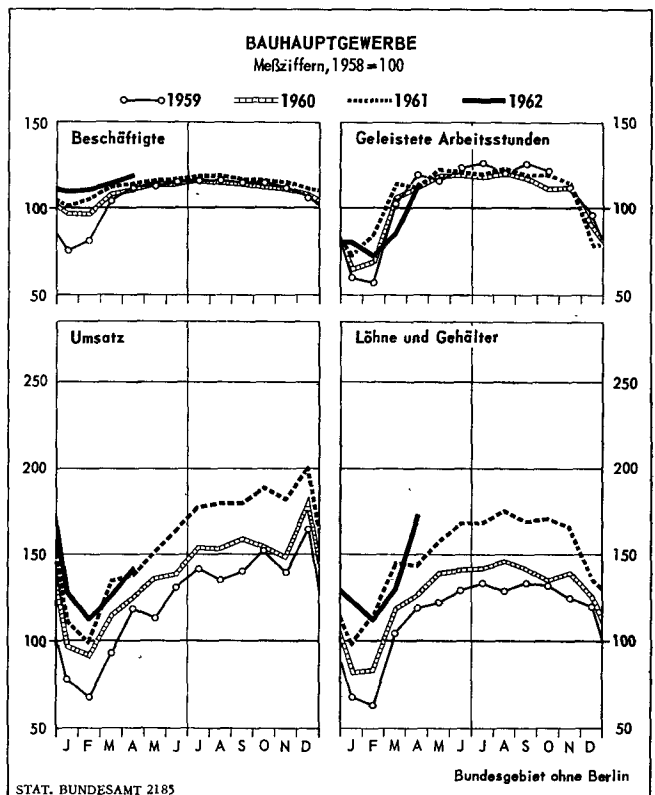
Wenn auch die Maßnahmen zur Förderung der ganzjährigen Bautätigkeit im Winter 1961/1962 einen relativ hohen Beschäftigtenstand bewirkten, so behinderte die im Verhältnis zum Frühjahr 1961 recht ungünstige Witterung doch die Bauarbeiten auch im März 1962 noch erheblich, und erst im April belebte sich die Bautätigkeit spürbar. Infolgedessen blieb die Zahl der Arbeitsstunden in den ersten vier Monaten 1962 um 8,3% gegenüber der entsprechenden Vorjahreszeit zurück.

Die Gesamtzahl der beschäftigten Personen erhöhte sich im März um 51 000 (+ 3,8%) und im April um 50 000 (+ 3,5%). Im Vorjahre hatte sie in der gleichen Zeit um 6,0% bzw. 2,5% zugenommen. Da es bereits Ende März 1962 nur etwa 43 000 arbeitslose Bauarbeiter gab, ist anzunehmen, daß der größere Teil der Zugänge aus im Auslande angeworbenen Arbeitskräften besteht. Ende April 1962 beschäftigte das Bauhauptgewerbe im ganzen 1 461 000 Personen, das sind 43 000 (+ 3,1%) mehr als ein Jahr zuvor.

Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden erhöhte sich im März (171 Mill. Std.) gegenüber Februar (144 Mill. Std.) zwar um 19%, jedoch war diese an sich nicht unbedeutende Steigerung wesentlich geringer als im März 1961 (35%). Bei der Zunahme ist noch zu berücksichtigen, daß der März 2,2 Arbeitstage mehr als der Februar hatte, so daß die Zahl der je Arbeitstag geleisteten Stunden nur um 7,5% zugenommen hat. Im April (226 Mill. Std.) ist die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden erheblich gestiegen (+ 32%); bei arbeitstäglich Berechnung ergibt sich sogar eine Zunahme um 53%, da der April infolge der Osterfeiertage 3,2 Arbeitstage weniger als der März hatte.

Im ganzen wurden von Januar bis April 1962 64 Mill. Arbeitsstunden (— 8,3%) weniger geleistet als in der entsprechenden Vorjahreszeit, im wesentlichen eine Folge der kalten und nassen Witterung bis weit in den April hinein.

Der Umsatz (= Zahlungseingang) stieg im März um 11% auf 1,83 Mrd. DM und im April um 14% auf 2,08 Mrd. DM. Von Januar bis April hat das Bauhauptgewerbe im ganzen um 5% mehr umgesetzt als in der entsprechenden Vorjahreszeit. Zum Teil ist dieses allerdings eine Folge der höheren Baupreise.



Veränderungen bei den Beschäftigtengruppen

Die Zahl der kaufmännischen und technischen Angestellten und Lehrlinge erhöhte sich in den Monaten März/April von 89 900 auf 92 600. Bei den Arbeitern nahm die Zahl der Helfer und Hilfsarbeiter stärker als die der Facharbeiter zu, da die aus dem Auslande kommenden Kräfte überwiegend zu dieser Gruppe gehören. Ende April wurden 512 000 Helfer und Hilfsarbeiter gezählt, d. s. 56 000 (+ 12 %) mehr als Ende Februar 1962 und 19 000 (+ 3,8 %) mehr als Ende April 1961. Die Zahl der Facharbeiter stieg im März/April im ganzen um 44 000 (+ 6,2 %) auf 749 000 und lag damit um 22 000 (+ 3 %) höher als ein Jahr zuvor. Die Zahl der gewerblichen Lehrlinge hatte sich im März gegenüber Februar kaum verändert und sank im April, trotz der Schulentlassungen, um 1 000 (— 2,4 %). Sie lag damit um 11 % niedriger als im April 1961.

Beschäftigte im Bauhauptgewerbe Bundesgebiet ohne Berlin

Monat	Beschäftigte				
	insgesamt	Angestellte und kaufm. Lehrlinge	Facharbeiter und einschl. Poliere	Helfer und Hilfsarbeiter	Gewerbliche Lehrlinge
Grundzahlen in 1 000					
1962 Februar ...	1 360,0	89,9	705,6	456,0	41,3
März	1 411,1	90,7	725,8	486,4	41,2
April	1 461,1	92,6	749,5	511,6	40,2
Mai	1 479,0p	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem jeweiligen Vormonat in % ¹⁾					
1962 Februar ...	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,5	+ 1,9	— 0,3
März	+ 3,8	+ 0,8	+ 2,9	+ 6,7	— 0,2
April	+ 3,5	+ 2,1	+ 3,3	+ 5,2	— 2,4
Mai	+ 1,2p	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat in % ¹⁾					
1962 Februar ...	+ 4,2	+ 9,6	+ 4,1	+ 5,3	— 9,4
März	+ 2,0	+ 9,0	+ 2,3	+ 1,7	— 9,1
April	+ 3,1	+ 8,6	+ 3,0	+ 3,8	— 11,3
Mai	+ 3,2p	...	...	...	...

¹⁾ Die %-Sätze wurden von den vollen Zahlen berechnet.

Die Entwicklung bei den einzelnen Bauarten

Im Wohnungsbau erhöhte sich die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im März (65 Mill. Std.) um 18 % und im April (93 Mill. Std.) um 42 %. Die Gesamtzahl der in den ersten vier Monaten geleisteten Stunden blieb trotzdem um 12 %, der Gesamtumsatz um 0,9 % niedriger als in der entsprechenden Vorjahreszeit.

Im landwirtschaftlichen Bau ergaben sich für März (3,8 Mill. Std.) und April (6,6 Mill. Std.) erwartungsgemäß überdurchschnittliche Zunahmen der geleisteten Arbeitsstunden (+ 35 % bzw. + 73 %). Trotzdem blieb die landwirtschaftliche Bautätigkeit gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres ganz erheblich zurück. In den ersten vier Monaten des Jahres 1962 wurden um 22 % weniger Arbeitsstunden als in den gleichen Vorjahresmonaten geleistet. Der in dieser Zeit erzielte Umsatz lag um 3,2 % niedriger als von Januar bis April 1961.

Der gewerbliche und industrielle Bau, der von jeher im Winter einen verhältnismäßig hohen Stand behaupten konnte, nahm daher im Frühjahr nicht so stark zu wie andere Bauarten. Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden stieg im März (41,5 Mill. Std.) um 14 % und im April (46,9 Mill. Std.) um 13 %. Auch hier wurden die Vorjahresergebnisse bei weitem nicht erreicht: gegenüber den ersten vier Monaten 1961 ist die Zahl der Arbeitsstunden um 7,8 % zurückgegangen. Dagegen ist der Umsatz der ersten vier Monate 1962 gegenüber der entsprechenden Vorjahreszeit um 3,7 % gestiegen.

Von den einzelnen Zweigen des öffentlichen und Verkehrsbaus hatte der Hochbau im März (15,6 Mill.

Geleistete Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe Bundesgebiet ohne Berlin

Monat	Arbeits-tage	Geleistete Arbeitsstunden						
		ins-gesamt	Wohn-ungs-bau	Land-wirt-schaft-licher Bau	Gewerbl. und indu-strieller Bau	Öffentlicher und Verkehrsbau		
						Hoch-bau	Stra-ßen-bau	Sonst. Tief-bau
Grundzahlen in Mill. Stunden								
1962								
Februar ..	20,8	143,9	55,7	2,8	36,5	13,4	14,1	21,4
März	23,0	171,0	65,4	3,8	41,5	15,6	17,8	26,9
April	19,8	225,6	93,0	6,6	46,9	20,3	26,3	32,5
Mai	21,8	248,2p	...	...	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem jeweiligen Vormonat in % ¹⁾								
1962								
Februar ..	— 7,6	— 10,0	— 12,7	— 13,6	— 8,3	— 10,9	— 9,1	— 4,7
März	+ 10,6	+ 18,8	+ 17,5	+ 35,0	+ 13,7	+ 16,1	+ 26,8	+ 25,5
April	— 13,9	+ 31,9	+ 42,2	+ 73,4	+ 13,0	+ 30,4	+ 47,6	+ 20,8
Mai	+ 10,1	+ 10,0p	...	...	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat in % ¹⁾								
1962								
Februar ..	—	— 14,8	— 21,4	— 29,4	— 11,1	— 13,6	— 11,4	— 0,6
März	+ 0,9	— 25,0	— 31,8	— 42,9	— 18,1	— 23,6	— 26,9	— 10,1
April	— 1,0	+ 0,9	— 1,5	— 12,6	— 3,1	+ 6,1	+ 6,7	+ 9,9
Jan.-April	—	— 8,3	— 12,4	— 21,9	— 7,8	— 6,2	— 5,5	+ 3,0
Mai	+ 4,8	+ 1,7p	...	...	...	...	...	...
Jan.-Mai	+ 0,9	— 5,9p	...	...	...	...	...	...

¹⁾ Die %-Sätze wurden von den vollen Zahlen berechnet. — Bei Berechnung der Arbeitstage ist vorläufig von 5,2 Arbeitstagen je Woche ausgegangen worden.

Std.) eine etwas schwächere Zuwachsrate (+ 16 %) als der Wohnungsbau (+ 18 %). Auch im April (20,3 Mill. Std.) blieb der Anstieg (+ 30 %) hinter dem des Wohnungsbaus (+ 42 %) zurück. Die Gesamtzahl der im öffentlichen Hochbau von Januar bis April 1962 geleisteten Arbeitsstunden blieb um 6,2 % (4,3 Mill. Std.) hinter der Leistung des entsprechenden Vorjahreszeitraums zurück.

Umsatz im Bauhauptgewerbe Bundesgebiet ohne Berlin

Monat	Umsatz						
	ins- gesamt	Wohn- nungs- bau	Land- wirt- schaft- licher Bau	Ge- werbl. und indu- striel- ler Bau	Öffentlicher und Verkehrsbau		
					Hoch- bau	Stra- ßen- bau	Sonst. Tief- bau
Grundzahlen in Mill. DM							
1962 Februar	1 638,7	627,7	33,2	406,8	156,9	182,0	232,2
März	1 826,2	673,1	38,4	452,5	175,0	204,6	282,6
April	2 077,5	800,4	43,9	492,1	191,7	250,9	298,5
Veränderungen gegenüber dem jeweiligen Vormonat in % ¹⁾							
1962 Februar	—11,8	+ 0,9	—13,3	—10,5	— 9,0	—31,9	—23,7
März	+11,4	+ 7,2	+15,8	+11,2	+11,6	+12,4	+21,7
April	+13,8	+18,9	+14,4	+ 8,8	+ 9,5	+22,7	+ 5,6
Veränderungen gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat in % ¹⁾							
1962 Februar	+13,9	+12,5	+ 7,7	+ 5,3	+20,1	+21,9	+26,7
März	— 7,5	—16,1	—12,6	— 4,6	— 7,2	— 6,1	+14,6
April	+ 2,8	— 1,6	—14,0	+ 4,7	+ 3,6	+ 2,8	+16,2
Jan.-April	+ 5,0	— 0,9	— 3,2	+ 3,7	+ 7,2	+ 9,7	+20,2

¹⁾ Die %-Sätze wurden von den vollen Zahlen berechnet.

Eine sehr kräftige Aufwärtsentwicklung war im Straßenbau und im sonstigen Tiefbau festzustellen, wo die geleisteten Arbeitsstunden im März (17,8 Mill. Std. bzw. 26,9 Mill. Std.) um 27 % bzw. 26 % höher als im Februar lagen. Im April war gegenüber März nochmals eine Steigerung von 48 % bzw. 21 % zu verzeichnen. Diese überdurchschnittlichen Steigerungssätze sind wegen der starken Behinderung des Straßenbaus und sonstigen Tiefbaus während der kalten Jahreszeit vorwiegend saisonal bedingt. In den ersten vier Monaten des Jahres 1962 wurden im Straßenbau 5,5 % (4,3 Mill. Std.) weniger, im sonstigen Tiefbau jedoch 3,0 % (3,0 Mill. Std.) mehr Arbeitsstunden geleistet als im gleichen Zeitraum 1961.

v.L.

Außenhandel

Handelswege im Außenhandel 1961

Nachdem im März-Heft der Außenhandel des Jahres 1961 in der Gliederung nach Herstellungs- und Verbrauchsländern dargestellt worden ist, wird nachstehend über den Außenhandel nach Einkaufs- und Käuferländern — also über die Handelswege — berichtet. Das besondere Interesse gilt hierbei den Handelswegen im mittelbaren Handel, bei dem die Waren nicht unmittelbar im Herstellungsland gekauft bzw. an das Verbrauchsland verkauft, sondern über ein drittes Land als „Mittlerland“ gehandelt werden.

Einkaufsland bzw. Käuferland ist das Land, in dem die außerhalb des Erhebungsgebietes ansässige Person, mit der der Einfuhrvertrag bzw. Ausfuhrvertrag abgeschlossen worden ist, ihren Sitz oder gewöhnlichen Aufenthalt hat. Ausführliche methodische Erläuterungen zum Nachweis der Einkaufs- und Käuferländer und zum mittelbaren Außenhandel sind bereits in früheren Heften veröffentlicht worden²⁾. Hier sei lediglich noch einmal kurz auf die „Genauigkeit“ hingewiesen, die diese Ergebnisse für sich beanspruchen können:

Für den Anmeldepflichtigen dürfte das Einkaufsland und das Käuferland im allgemeinen am leichtesten zu bestimmen sein, da der Sitz des ausländischen Vertragspartners eigentlich immer bekannt ist. Auch die Erfassung des Herstellungslandes gelingt mit gewissen Einschränkungen durchaus befriedigend, da sich der Weg, den die Einfuhrware vom Herstellungsland genommen hat, in der Regel ziemlich genau verfolgen läßt, zumal der Charakter der Ware oft deren Provenienz erkennen läßt bzw. viele Waren nach Provenienzen gehandelt werden. Am unsichersten bleibt die Aussage über das Verbrauchsland, da hier eine Angabe vom Ausführer verlangt wird, die ihm im Augenblick des Grenzüberganges der Ware häufig gar nicht bekannt ist. Der Ausführer wird also — wenn ihn der ausländische Vertragspartner über den weiteren Weg der Ware im unklaren läßt — nur das Käuferland als Verbrauchsland angeben können. Im besten Falle kann er auf das Empfangsland der Ware verweisen, wenn es aus Konnossementen, Frachtbriefen oder anderen Versandpapieren hervorgeht.

Der Außenhandel nach Einkaufs- und Käuferländern³⁾

Zu den zehn wichtigsten Handelspartnern der Bundesrepublik einschl. Berlin (West) als Einkaufs- und Käuferländer zählen — übereinstimmend mit der Darstellung nach Herkunfts- und Verbrauchsländern⁴⁾ — die EWG-Länder, die Vereinigten Staaten und die EFTA-Länder Großbritannien, Dänemark, Schweden, Schweiz und Österreich. Mit jedem dieser Länder wurden im Jahre 1961 Käufe in beiden Richtungen im Werte von mehr als 1 Mrd. DM getätigt.

Die Vereinigten Staaten hatten als Handelspartner in der Einfuhr bei einem Wert von 7 Mrd. DM nach wie vor die weitaus größte Bedeutung. Diesem Wert entspricht der beachtliche Anteil an der Gesamteinfuhr von rd. 16%, während die Vereinigten Staaten als Herstellungsland nur einen Anteil

¹⁾ Vgl. auch WiSta 1962/3, S. 160. Die Definitionen der Herstellungsland, Einkaufsland usw. sind in ausführlicher Form in der AHStatDV vom 27. Juli 1957 (Bundesanzeiger Nr. 145 vom 1. August 1957) wiedergegeben. — ²⁾ Vor allem in WiSta 1950/9, S. 353; 1951/9, S. 360; 1953/6, S. 145, und 1956/1, S. 33. — ³⁾ Vgl. Tabellen, S. 334* f. — ⁴⁾ Vgl. WiSta 1962/3, S. 162.

Wichtige Einkaufs- und Käuferländer Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Land	1960		1961	
	Mill. DM	%	Mill. DM	%
Einkaufsländer				
1. Vereinigte Staaten	6 983,4	16,3	6 978,1	15,7
2. Großbritannien	5 146,5	12,0	5 233,7	11,8
3. Frankreich	4 285,4	10,0	4 836,5	10,9
4. Niederlande	4 359,2	10,2	4 549,1	10,3
5. Schweiz	2 797,5	6,5	3 109,6	7,0
6. Italien	2 537,3	5,9	2 956,4	6,7
7. Belgien-Luxemburg	2 696,8	6,3	2 656,1	6,0
8. Schweden	1 815,6	4,2	1 926,3	4,3
9. Österreich	1 159,3	2,7	1 255,8	2,8
10. Dänemark	1 194,9	2,8	1 179,1	2,7
Käuferländer				
1. Niederlande	4 376,6	9,1	4 901,8	9,6
2. Frankreich	4 288,5	8,9	4 874,8	9,6
3. Schweiz	3 348,9	7,0	3 946,2	7,7
4. Vereinigte Staaten	3 803,6	7,9	3 518,4	6,9
5. Belgien-Luxemburg	3 011,4	6,3	3 392,1	6,7
6. Italien	2 827,9	5,9	3 361,0	6,6
7. Großbritannien	2 609,2	5,4	2 683,7	5,3
8. Österreich	2 439,7	5,1	2 660,0	5,2
9. Schweden	2 572,2	5,4	2 580,9	5,1
10. Dänemark	1 671,8	3,5	1 680,3	3,3

von rd. 14% erreichten. Mit Abstand folgte unter den Einkaufsländern Großbritannien (5,2 Mrd. DM oder 12%), das als Herstellungsland (2,0 Mrd. DM oder 4%) nur den 6. Platz belegte. Frankreich (4,8 Mrd. DM) und die Niederlande (4,5 Mrd. DM) nahmen den 3. und 4. Platz ein. Die Schweiz, die als Herstellungsland der von der Bundesrepublik importierten Erzeugnisse an 8. Stelle lag, rückte in der Reihenfolge der Einkaufsländer bei einem Einfuhrwert von 3,1 Mrd. DM auf den 5. Platz.

Die starke Stellung dieser fünf Einkaufsländer wird durch ihren Anteil von rd. 56% an der Gesamteinfuhr verdeutlicht, mit dem sie die fünf wichtigsten Herstellungsländer um 11% übertrafen. Zusammen mit den nächsten fünf Einkaufsländern Italien, Belgien-Luxemburg, Schweden, Österreich und Dänemark bestritten sie im Jahre 1961 einen Anteil von 78%, also von rd. vier Fünfteln der Gesamteinfuhr.

In der Ausfuhr war der Unterschied zwischen den zehn wichtigsten Käuferländern und Verbrauchsländern weniger ausgeprägt. Die Niederlande hielten mit einem Wert von 4,9 Mrd. DM knapp vor Frankreich (4,87 Mrd. DM) die erste Stelle unter den Käuferländern. Mit Abstand folgten die Verkäufe in die Schweiz (3,9 Mrd. DM) und die USA (3,5 Mrd. DM). Belgien-Luxemburg trat als Käuferland vor Italien, Großbritannien vor Österreich und Schweden. Mit einem Anteil von rd. 66% an der Gesamtausfuhr übertrafen die zehn wichtigsten Käuferländer kaum ihren Anteil als Verbrauchsländer (63,5%).

Außenhandel nach Ländergruppen Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Ländergruppe (Einkaufs- bzw. Käuferland)	Einfuhr				Ausfuhr				Einfuhrüberschuß (—), Ausfuhrüberschuß (+)	
	1960		1961		1960		1961		1960	1961
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	
OECD-Länder	35 317	82,7	37 262	84,0	34 465	71,9	37 407	73,4	— 852	+ 144
EWG-Länder	13 859	32,4	14 998	33,8	14 504	30,3	16 530	32,4	+ 646	+ 1 532
EFTA-Länder	12 756	29,9	13 330	30,0	14 217	29,7	15 228	29,9	+ 1 461	+ 1 898
Sonstige OECD-Länder in Europa ..	1 123	2,6	1 251	2,8	1 412	2,9	1 616	3,2	+ 290	+ 365
Vereinigte Staaten und Kanada ..	7 579	17,7	7 683	17,3	4 331	9,0	4 032	7,9	— 3 248	— 3 651
Sonstige Länder (ohne Ostblock) ..	5 674	13,3	5 369	12,1	11 308	23,6	11 605	22,8	+ 5 634	+ 6 236
Europa	734	1,7	845	1,9	1 359	2,8	1 490	2,9	+ 625	+ 645
Afrika	962	2,3	927	2,1	2 152	4,5	1 939	3,8	+ 1 190	+ 1 012
Mittel- und Südamerika	2 507	5,9	2 144	4,8	3 245	6,8	3 498	6,9	+ 739	+ 1 355
Asien	1 206	2,8	1 232	2,8	3 947	8,2	4 170	8,2	+ 2 741	+ 2 938
Australien und Ozeanien	265	0,6	222	0,5	605	1,3	508	1,0	+ 340	+ 286
Ostblock-Länder	1 630	3,8	1 637	3,7	2 032	4,2	1 819	3,6	+ 402	+ 182
Insgesamt ¹⁾	42 723	100	44 363	100	47 946	100	50 978	100	+ 5 223	+ 6 615

¹⁾ Einschl. Eismeergebiete, Nicht ermittelte Länder und Schiffsbedarf.

Die Handelsbilanz mit diesen zehn wichtigsten Handelspartnern wies einen Passivsaldo von 1,1 Mrd. DM auf. In regionaler Gliederung unterschied sich die „Handelsbilanz“ erheblich von der „Warenbilanz“ mit den Herstellungs- und Verbrauchsländern. Einem Aktivsaldo im Handel mit den EWG-Ländern (+ 1,5 Mrd. DM), den EFTA-Ländern (+ 1,9 Mrd. DM) und den sonstigen OECD-Ländern in Europa (+ 0,4 Mrd. DM) stand ein fast gleich hoher Passivsaldo mit Nordamerika (– 3,7 Mrd. DM) gegenüber, so daß der Handel mit den OECD-Ländern insgesamt — also mit den wichtigsten Welthandelsländern — bei einem Ausfuhrüberschuß von 144 Mill. DM fast ausgeglichen war. Der hohe Ausfuhrüberschuß des Jahres 1961 in Höhe von 6,6 Mrd. DM wurde also vorwiegend im Handel mit den Ländern Afrikas (+ 1,0 Mrd. DM), Mittel- und Südamerikas (+ 1,4 Mrd. DM) und Asiens (+ 2,9 Mrd. DM) erzielt.

Der mittelbare Handel

Während beim unmittelbaren Handel Herstellungs- und Einkaufsland bzw. Verbrauchs- und Käuferland übereinstimmen, ist beim mittelbaren Handel ein drittes Land als Einkaufs- bzw. Käuferland in den Warenverkehr eingeschaltet. Dieser mittelbare Handel ergibt sich nicht einfach aus der Differenz der Ergebnisse des Warenverkehrs (nach Herstellungs- und Verbrauchsländern) und des Handelsverkehrs (nach Einkaufs- und Käuferländern) eines Landes, da Waren dieses Landes selbst wieder Gegenstand eines Handelsgeschäftes mit dritten Ländern sein können⁵⁾.

Mittelbare Einfuhr

Von der Gesamteinfuhr der Bundesrepublik Deutschland einschl. Berlin (West) im Jahre 1961 in Höhe von 44,4 Mrd. DM wurden 8,7 Mrd. DM oder knapp 20% über dritte Länder gekauft. Da die mittelbare Einfuhr bei einer Zunahme von 1,7% weniger stark anstieg als die Gesamteinfuhr, ging ihr Anteil im Vergleich zum Vorjahr geringfügig zurück.

Entwicklung der Einfuhr
Bundesgebiet einschl. Berlin (West) ¹⁾

Jahr	Insgesamt	davon gekauft		
		vom Herstellungsland	von anderen Ländern	
		Mrd. DM		%
1957	31,7	25,6	6,1	19,4
1958	31,1	25,2	5,9	19,0
1959	35,8	28,9	6,9	19,2
1960	42,7	34,1	8,6	20,1
1961	44,4	35,6	8,7	19,7

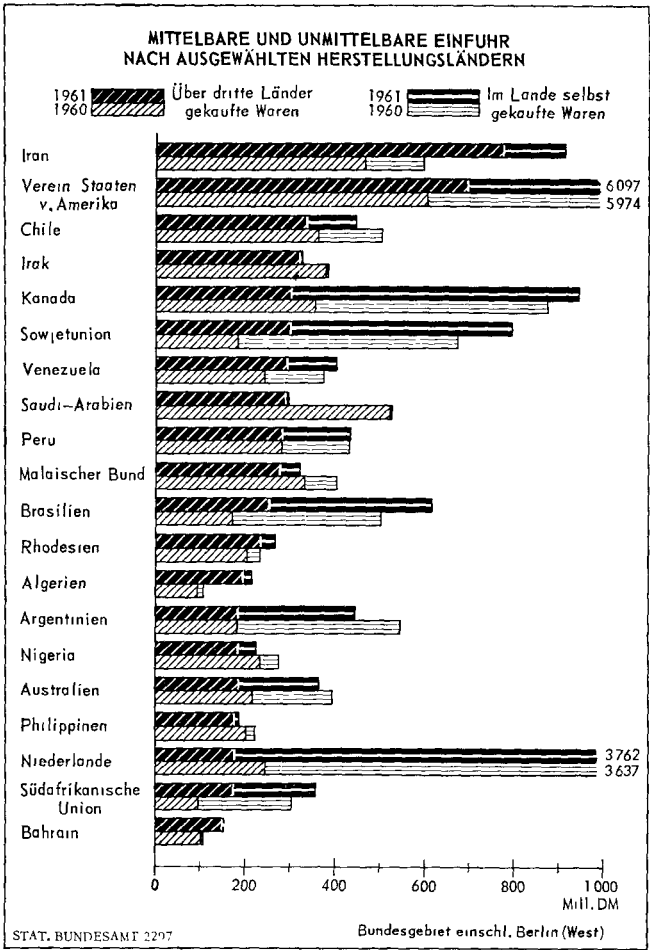
¹⁾ Bis 5. 7. 1959 ohne Saarland.

Hieran waren die wichtigsten Mittlerländer im einzelnen wie folgt beteiligt:

Großbritannien, das als Herstellungsland den 6. Platz und als Einkaufsland den 2. Platz einnahm, hat seine Stellung als wichtigstes Mittlerland mit einem Anteil von 38% an der gesamten mittelbaren Einfuhr der Bundesrepublik behauptet. Es hat auch im Jahre 1961 wieder mehr Waren an die Bundesrepublik vermittelt als direkt geliefert. 64% der in Großbritannien gekauften Erzeugnisse wurden in dritten Ländern hergestellt. Die wichtigsten Herstellungs-länder, für die Großbritannien Waren in die Bundesrepublik vermittelte, waren (in der Reihenfolge ihrer Bedeutung) Iran, Irak, Rhodesien und Njassaland, der Malaiische Bund, Nigeria und die Niederlande. Auf Grund seiner traditionellen Handelsbeziehungen war Großbritannien aber auch noch bei einer großen Zahl weiterer Länder am mittelbaren Handel beteiligt.

Die mittelbare Einfuhr über die Vereinigten Staaten ist mit 1,6 Mrd. DM gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen. Dies war vor allem auf geringere Einfuhren aus Saudi-Arabien und aus Chile zurückzuführen. Die starke Einfuhrzunahme aus dem Iran konnte diese Rückgänge nicht ganz ausgleichen. Besondere Bedeutung hatten die Vereinig-

⁵⁾ Vgl. WiSta 1960/6, S. 361.



ten Staaten als Mittlerland für die mittel- und südamerikanischen Staaten.

Die Mittlertätigkeit der Schweiz hat auch im Jahre 1961 kräftig zugenommen. Der Wert der durch die Schweiz vermittelten Einfuhren ist gegenüber dem Vorjahr um 28% auf 1,5 Mrd. DM angestiegen und hat damit fast die Größenordnung der von den Vereinigten Staaten vermittelten Einfuhren erreicht. In besonders starkem Maße waren an dieser Zunahme Einfuhren aus der Sowjetunion beteiligt. Aber auch die Einfuhren von Waren amerikanischen Ursprungs über die Schweiz hatten an dieser Zunahme teil, so daß die Schweiz nach wie vor das Hauptmittlerland im Handel zwischen den USA und der Bundesrepublik Deutschland ist.

Wichtige Mittlerländer der Einfuhr
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Mittlerland	1960		1961		Zu- (+) bzw. Abnahme (–) 1961 gegen 1960
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	
Großbritannien	3 273,7	38,0	3 351,2	38,4	+ 2,4
Vereinigte Staaten	1 615,4	18,7	1 581,0	18,1	– 2,1
Schweiz	1 178,5	13,7	1 504,5	17,2	+ 27,9
Niederlande	968,1	11,2	965,5	11,1	– 0,3
Belgien-Luxemburg	392,7	4,6	407,1	4,7	+ 3,7
Frankreich	357,9	4,2	320,2	3,7	– 10,5
Sonstige	811,6	9,4	608,5	7,0	– 25,0
Mittelbare Einfuhr insgesamt	8 595,9	100	8 738,0	100	+ 1,7

Die mittelbare Einfuhr über die Niederlande hat sich mit einem Wert von 1,0 Mrd. DM im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr kaum geändert. Die Einfuhren aus Brasilien rückten allerdings vor die Importe aus den Vereinigten Staaten an die erste Stelle. Die vermittelten Einfuhren aus Indonesien nahmen im Berichtsjahr weiter erheblich ab.

Im Verhältnis zu diesen vier bedeutendsten Mittlerländern trat die Mittlerrolle Belgien-Luxemburgs (0,4 Mrd. DM) und Frankreichs (0,3 Mrd. DM) zurück. Während jedoch die von Belgien-Luxemburg vermittelten Waren, die vor allem aus dem Kongo (Léopoldville) kamen, durchschnittlich zugenommen haben, sind die Käufe über Frankreich um 11 % abgesunken.

Diese sechs Mittlerländer konnten im Jahre 1961 93 % aller mittelbaren Importe der Bundesrepublik auf sich vereinigen.

Die Aufgliederung der Angaben über die mittelbar eingeführten Waren nach Herstellungsländern zeigt gegenüber 1960 mehr oder weniger starke Veränderungen. Beispielsweise haben die Bezüge von Erdöl aus Iran über andere Länder um zwei Drittel zugenommen, so daß Iran an die erste Stelle vor die Vereinigten Staaten getreten ist. Saudi-Arabien, das im vorigen Jahr noch den zweiten Platz innehatte, ist demgegenüber bei einem Rückgang der vermittelten Einfuhren um rund 45 % auf den achten Platz zurückgefallen. Besonders stark zugenommen haben im mittelbaren Handel die Importe aus der Sowjetunion (+ 65 %) und aus Brasilien (+ 48 %). Die vermittelte Einfuhr aus Algerien hat sich sogar mehr als verdoppelt. Auch die Einfuhren von Waren aus den Vereinigten Staaten, Venezuela, Rhodesien und Njassaland über andere Einkaufsländer nahmen überdurchschnittlich zu. Abgenommen haben dagegen die vermittelten Einfuhren aus dem Irak, Kanada, dem Malaiischen Bund, Nigeria, Australien, den Philippinen und den Niederlanden.

Ordnet man die Ergebnisse nach dem Anteil der vermittelten Einfuhren an der Gesamteinfuhr aus den jeweiligen Herstellungsländern, so hebt sich eine Gruppe von Ländern hervor, deren Waren beim Verkehr mit der Bundesrepublik fast ganz oder überwiegend über dritte Länder importiert wurden, und zwar handelt es sich hierbei um die typischen Erdölländer Bahrain, Saudi-Arabien, Kuwait und Irak. Auch die Einfuhr aus den Philippinen und aus Algerien ging noch zu 96 bzw. 90 % über Mittlerländer. Bei Rhodesien und Njassaland, dem Kongo (Léopoldville), dem Malaiischen Bund, dem Iran, Nigeria und Ghana wurden mehr als 80 % ihrer Waren über andere Länder gekauft. Chile, Venezuela, Peru, Indonesien und Australien lieferten zwischen 75 und 50 % ihrer Erzeugnisse mittelbar in die Bundesrepublik. Aus der Südafrikanischen Union, Argentinien, Brasilien, Kolumbien, der Sowjetunion und Kanada wurde immerhin noch mehr als ein Drittel der Einfuhren über Mittlerländer bezogen.

An der Einfuhr über Drittländer waren in mehr oder weniger großem Umfange fast alle wichtigen Waren des Außenhandels beteiligt. Den Hauptteil — nämlich rund 60 % der gesamten mittelbaren Einfuhr — trugen aber auch im Jahre 1961 wieder Erdöl, Kupfer, Eisenerze, Ölfrüchte, Kraftstoffe und

Schmieröle, Kautschuk, Rohkakao, Baumwolle, Wolle und Pelzfelle.

Von der Gesamteinfuhr an rohem Erdöl im Werte von 2,2 Mrd. DM wurden im Berichtsjahr nur 75 Mill. DM unmittelbar in den Herstellungsländern gekauft. Wichtigste Mittlerländer für Erdöl waren Großbritannien und die Vereinigten Staaten, in denen die internationalen Erdölkonzerne ihren Sitz haben. Sie waren auch an der mittelbaren Einfuhr von Kraftstoffen und Schmierölen (322 Mill. DM) beteiligt. Kupfer, das ebenfalls fast ausschließlich über die Vereinigten Staaten und Großbritannien gehandelt wird, wurde zu vier Fünfteln (868 Mill. DM) in diesen beiden Mittlerländern gekauft, während die mittelbar importierten Eisenerze (455 Mill. DM), die etwa ein Drittel der gesamten Eisenerzeinfuhr ausmachten, über die verschiedensten Mittlerländer gekommen sind. Führendes Einkaufsland für Ölfrüchte zur Ernährung (417 Mill. DM) war auch im Jahre 1961 wieder Großbritannien, gefolgt von den Niederlanden. Kautschuk (259 Mill. DM) und Kakao (255 Mill. DM) wurden vorwiegend über Großbritannien und die Niederlande bezogen, Kautschuk neuerdings auch über Frankreich. Baumwolle und Wolle (je 200 Mill. DM) gingen zu fast einem Drittel über Mittlerländer, und zwar die Baumwollimporte vorwiegend über die Vereinigten Staaten und Belgien, die Wollimporte in erster Linie über Großbritannien. Rohe Pelzfelle wurden zu einem nicht unerheblichen Teil über Großbritannien und die Vereinigten Staaten eingekauft.

Mittelbare Ausfuhr

Von der Gesamtausfuhr der Bundesrepublik Deutschland einschl. Berlin (West) im Jahre 1961 in Höhe von 51,0 Mrd. DM wurden lediglich 2,3 Mrd. DM oder 4,5 % als mittelbare Ausfuhr gemeldet. Ihr relativer Anteil — im Vergleich zur mittelbaren Einfuhr nur von untergeordneter Bedeutung — ist damit in den letzten beiden Jahren etwa gleich geblieben.

Entwicklung der Ausfuhr
Bundesgebiet einschl. Berlin (West) 1)

Jahr	Insgesamt	davon verkauft		
		an das Verbrauchsland	an andere Länder	
		Mrd. DM		%
1957	36,0	33,8	2,2	6,1
1958	37,0	35,0	2,0	5,3
1959	41,2	39,3	1,9	4,7
1960	47,9	45,7	2,2	4,6
1961	51,0	48,7	2,3	4,5

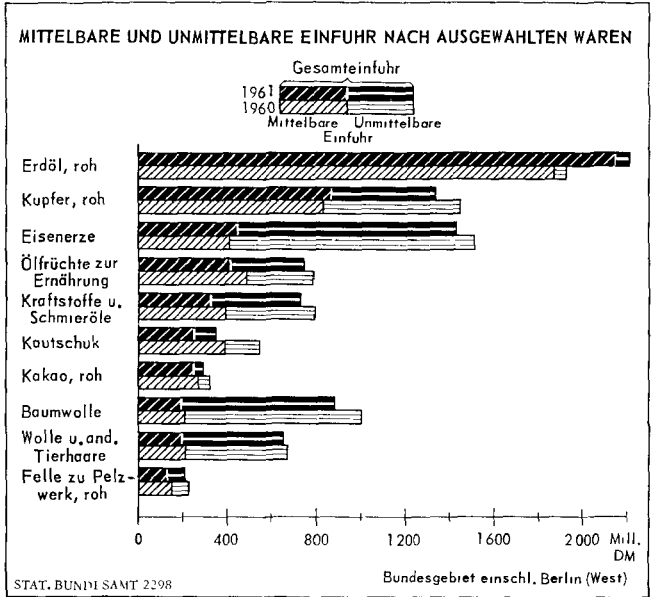
1) Bis 5. 7. 1959 ohne Saarland.

Als Mittlerländer traten auch bei der Ausfuhr Großbritannien, die Schweiz und die Niederlande besonders hervor, ferner die Vereinigten Staaten, Belgien-Luxemburg und Frankreich. Ihr Anteil an der mittelbaren Ausfuhr betrug zusammen 85 % und hat damit gegenüber dem Vorjahr (81 %) nicht unerheblich zugenommen.

Wichtige Mittlerländer der Ausfuhr
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Mittlerland	1960		1961		Zu- (+) bzw. Abnahme(—) 1961 gegen 1960
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	
Großbritannien	588,3	26,7	675,8	29,7	+ 14,9
Schweiz	425,7	19,4	455,8	20,0	+ 7,1
Niederlande	247,0	11,2	268,3	11,8	+ 8,6
Vereinigte Staaten	224,9	10,2	192,4	8,4	— 14,4
Belgien-Luxemburg	156,2	7,1	183,3	8,0	+ 17,4
Frankreich	142,6	6,5	162,4	7,1	+ 13,9
Sonstige	414,7	18,9	340,3	14,9	— 17,9
Mittelbare Ausfuhr insgesamt	2 199,4	100	2 278,3	100	+ 3,6

Wichtigstes Mittlerland war bei der Ausfuhr Großbritannien, das vor allem am deutschen Außenhandel mit den Niederlanden, Indien, der Schweiz und China — zum Teil in wesentlich stärkerem Maße als im Vorjahr — beteiligt war. Auch die Schweiz konnte ihre Stellung als Mittlerland — vor allem im Verkehr mit den USA, Italien, Großbritannien und Österreich — weiter ausbauen. Die Mittlertätigkeit der Nie-



derlande erstreckte sich unter anderem auf Ausfuhren nach den Vereinigten Staaten, Großbritannien, Dänemark, Belgien-Luxemburg und der Schweiz.

In der Gliederung nach Waren ergaben sich kaum irgendwelche Schwerpunkte. Eine gewisse Bedeutung erlangten die mittelbaren Ausfuhren von Kraftstoffen und Schmierölen, Kupfer, Walzwerkserzeugnissen, chemischen Erzeugnissen, Kraftfahrzeugen und Maschinen.

Weitere Einzelheiten werden im Jahresheft von „Teil 1“ und in den Ergänzungsheften I und II zu „Teil 3“ der Reihe „Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland“ veröffentlicht werden. Das Jahresheft von „Teil 1“ enthält eine ausführliche Kreuztabelle mit Ergebnissen für Herstellungs- und Einkaufsländer bzw. Verbrauchs- und Käuferländer. In den Ergänzungsheften zu „Teil 3“ werden die Außenhandelsergebnisse nach Herstellungs- und Einkaufsländern bzw. nach Verbrauchs- und Käuferländern in der Gliederung nach Warengruppen und -untergruppen dargestellt.

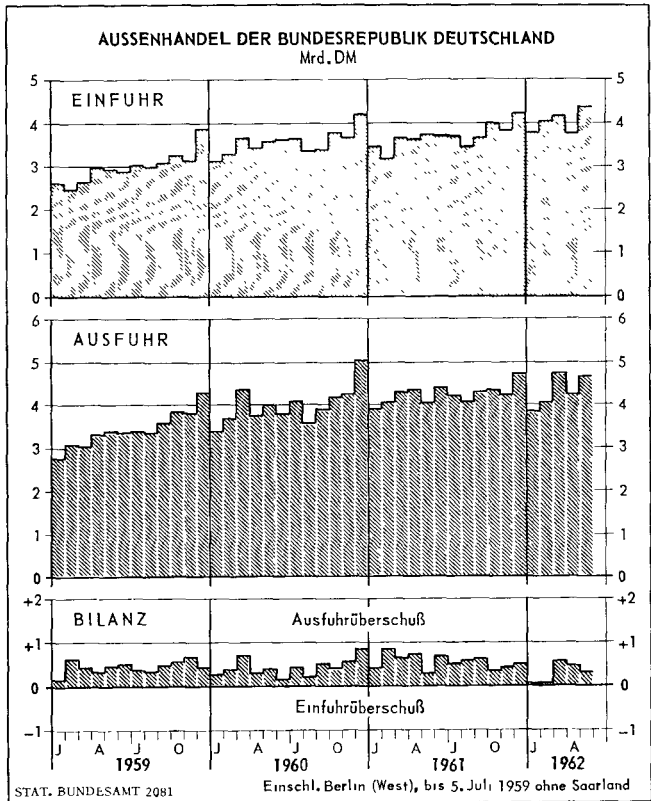
J. J.

Außenhandel im Mai 1962

Gesamtüberblick

Im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland einschließlich Berlin (West) sind für Mai 1962 Einfuhren im Werte von 4 363 Mill. DM (einschließlich nachträglicher Anmeldungen von Lagerwaren in Höhe von 45 Mill. DM als Einfuhr in den freien Verkehr im Zusammenhang mit den zollrechtlichen Änderungen) und Ausfuhren im Werte von 4 666 Mill. DM angemeldet worden. Das waren in der Einfuhr rund 16% — ohne die jeweils abgerechneten Auslandsbezüge von Regierungsgütern rund 11% — mehr als im April dieses Jahres. Im gleichen Zeitabschnitt hat der Ausfuhrwert um etwa 10% zugenommen. Gegenüber dem Mai des Vorjahres sind im Berichtsmonat die Importe um fast 17%, die Exporte um rund 16% höher gewesen.

Die Außenhandelsbilanz ergab im Mai 1962 einen Ausfuhrüberschuß von 303 Mill. DM, während der Aktivsaldo im Vormonat 480 Mill. DM und im Mai des Vorjahres 297 Mill. DM betragen hatte.



Außenhandel nach Warengruppen

Von der Zunahme des Einfuhrwertes im Mai 1962 gegenüber dem Vormonat entfielen 120 Mill. DM auf Güter der Ernährungswirtschaft und 478 Mill. DM auf Güter der gewerblichen Wirtschaft. Dabei ist (jeweils in Mill. DM) unter den Ernährungsgütern absolut und relativ am stärksten der Wert der statistisch erfaßten Genußmittelimporte angestiegen (+ 49), allerdings vorwiegend bedingt durch die nachträgliche Anmeldung von auf Lager befindlichem Rohtabak als Einfuhr in den freien Verkehr. Unter den Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs (+ 33) sind hauptsächlich mehr Fleisch und Fleischwaren (+ 15) und unter den Nahrungsmitteln pflanzlichen Ursprungs (+ 28) mehr Kartoffeln (+ 14) und Obst (+ 13) — bei geringeren Bezügen von Südfrüchten (— 11) — sowie mehr Ölfrüchte (+ 11) als im Vormonat importiert worden. Im Bereich der gewerblichen Wirtschaft haben in erster Linie die Einfuhren an Maschinen (+ 44, darunter Werkzeugmaschinen und dgl. + 18) sowie an Rohstoffen, Halbwaren und Vorerzeugnissen der Textilwirtschaft (zusammen + 37, bei geringeren Bezügen an textilen Fertigwaren — 9) zugenommen, ferner

unter den Rohstoffen vor allem die Einfuhr an Erdöl (+ 18) und an Erzen (+ 14) sowie an Fellen (+ 9) und Rundholz (+ 5), unter den Halbwaren vor allem die Einfuhr an NE-Metallen (+ 24), an Schnittholz und Holzmasse (zusammen + 21) sowie an Gold für gewerbliche Zwecke (+ 9) und unter den Fertigwaren — neben zahlreichen sonstigen Erzeugnissen — vor allem die Einfuhr an elektrotechnischen Erzeugnissen (+ 21) sowie an Eisen und Stahl (+ 18).

Bei der Ausfuhr — dem Werte nach insgesamt um 424 Mill. DM größer als im April — sind vorwiegend mehr Fertigwaren (+ 359 Mill. DM) angemeldet worden, und zwar (ebenfalls in Mill. DM) insbesondere Vorerzeugnisse der Eisen- und Stahlwirtschaft (+ 41, darunter Stab- und Formeisen + 24) und — unter den Enderzeugnissen — Maschinen (+ 128, darunter Papier- und Druckmaschinen + 15, Büromaschinen + 14, Maschinen für die Spinnstoff- und Lederindustrie + 13, Werkzeugmaschinen und dgl. + 12, Förder-

Außenhandel nach Warengruppen
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Warengruppe	Mai 1962 ¹⁾			Januar/Mai 1962 ¹⁾		
	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegen		April 1962	Anteil an der Gesamteinfuhr bzw. -ausfuhr	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegen Jan./Mai 1961	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegen Jan./Mai 1961
	Mill. DM	1961		Mill. DM	1961	1961
Einfuhr insgesamt ²⁾ . . .	4 363	+15,9	+16,8	20 156	100	+13,8
Ernährungswirtschaft . .	1 274	+10,4	+40,8	5 886	29,2	+36,4
Lebende Tiere	46	+27,8	— 2,1	198	1,0	— 8,8
Nahrungsmittel						
tier. Ursprungs	241	+15,9	+19,3	1 170	5,8	+18,5
pflanzl. Ursprungs . . .	768	+ 3,8	+45,5	3 601	17,9	+46,0
Genußmittel	219	+28,8	+69,8	917	4,5	+42,2
Gewerbliche Wirtschaft .	3 055	+18,5	+ 9,0	14 114	70,0	+ 6,5
Rohstoffe	772	+10,8	— 1,7	3 716	18,4	— 5,7
Halbwaren	633	+15,5	+ 3,9	3 126	15,5	— 2,8
Fertigwaren	1 650	+23,9	+17,0	7 272	36,1	+19,4
Vorerzeugnisse	550	+11,6	+12,0	2 665	13,2	+ 9,6
Enderzeugnisse	1 100	+31,1	+19,8	4 607	22,9	+25,8
Ausfuhr insgesamt ²⁾ . . .	4 666	+10,0	+15,7	21 555	100	+ 4,4
Ernährungswirtschaft . .	104	+11,8	+28,4	476	2,2	+ 7,7
Gewerbliche Wirtschaft .	4 544	+ 9,9	+15,3	20 999	97,4	+ 4,3
Rohstoffe	195	+ 9,6	+11,4	945	4,4	+ 5,4
Halbwaren	442	+ 8,3	+ 6,3	2 115	9,8	— 3,1
Fertigwaren	3 907	+10,1	+16,7	17 940	83,2	+ 5,2
Vorerzeugnisse	859	+ 8,3	+14,5	4 137	19,2	+ 2,5
Enderzeugnisse	3 048	+10,6	+17,3	13 803	64,0	+ 6,0
darunter:						
Maschinen	1 079	+13,3	+25,3	4 815	22,3	+13,6
Wasserfahrzeuge	111	+170,7	+30,6	326	1,5	—30,9
Kraftfahrzeuge	585	+ 0,5	+ 8,5	2 734	12,7	+ 2,5
Elektrotechnische Erzeugnisse	403	+11,6	+16,8	1 888	8,8	+ 7,5
Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren	121	+13,1	+14,2	543	2,5	+ 4,0

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen.

**Außenhandel nach Ländergruppen
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)**

Ländergruppe (nach Herstellungs- bzw. Verbrauchslandern)	Mai 1962 ¹⁾			Januar/Mai 1962 ¹⁾		
	Mill. DM	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegen		Mill. DM	Anteil an der Gesamt- ein- -ausfuhr	Zu- (+) bzw. Ab- nahme (—) gegen Jan./ Mai 1961
		April 1962	Mai 1961			
Einfuhr insgesamt ²⁾	4 363	+ 15,9	+ 16,8	20 156	100	+ 13,8
OECD-Länder	3 022	+ 19,3	+ 16,0	13 815	68,5	+ 13,7
EWG-Länder	1 314	+ 9,9	+ 13,1	6 284	31,1	+ 17,4
EFTA-Länder	793	+ 12,6	+ 5,3	3 762	18,7	+ 10,0
Sonst. Länder in Europa Vereinigte Staaten und Kanada	129	+ 27,7	+ 20,6	614	3,0	+ 12,9
Sonstige Länder (ohne Ostblock)	787	+ 47,9	+ 34,5	3 175	15,8	+ 10,0
Europa	1 163	+ 9,7	+ 18,9	5 439	27,0	+ 14,6
Afrika	72	+ 22,0	+ 24,1	325	1,6	+ 16,5
Mittel- und Südamerika Asien	248	+ 11,7	+ 12,2	1 164	5,8	+ 10,5
Australien und Ozeanien Ostblock-Länder	420	+ 12,0	+ 40,5	1 880	9,3	+ 25,7
Ausfuhr insgesamt ²⁾	361	+ 8,1	+ 2,0	1 758	8,7	+ 2,4
OECD-Länder	62	+ 12,7	+ 34,8	313	1,6	+ 55,0
EWG-Länder	172	+ 6,2	+ 17,8	861	4,3	+ 10,1
EFTA-Länder	4 666	+ 10,0	+ 15,7	21 555	100	+ 4,4
Sonst. Länder in Europa Vereinigte Staaten und Kanada	1 611	+ 11,5	+ 22,7	7 440	34,5	+ 12,6
Sonstige Länder (ohne Ostblock)	1 309	+ 15,6	+ 10,6	5 915	27,4	+ 1,8
Europa	178	+ 10,6	+ 49,6	766	3,6	+ 22,6
Afrika	372	— 3,6	+ 15,2	1 711	7,9	+ 8,6
Mittel- und Südamerika Asien	1 014	+ 9,5	+ 7,8	4 821	22,4	— 5,4
Australien und Ozeanien Ostblock-Länder	146	+ 30,4	+ 13,2	593	2,8	— 1,7
	178	+ 15,6	— 1,7	835	3,9	— 15,6
	298	+ 5,7	+ 18,7	1 418	6,6	+ 5,1
	340	+ 4,9	+ 3,3	1 733	8,0	— 4,3
	52	— 1,9	+ 2,0	242	1,1	— 9,0
	172	— 4,4	+ 19,4	845	3,9	— 3,8

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polar-
gebiete und Nicht ermittelte Länder.

mittel + 12), sodann Schiffe (+ 70), elektrotechnische Erzeug-
nisse (+ 42) sowie feinmechanische und optische Erzeugnisse
(+ 14).

Außenhandel nach Ländergruppen

Die Steigerung der Außenhandelswerte gegenüber dem April war die Folge eines größeren Warenaustausches mit fast allen Ländergruppen. Absolut und relativ am stärksten sind die Einfuhren aus Nordamerika angestiegen, während die Lieferungen nach dort etwas niedriger als im Vormonat waren. Im Verkehr mit Australien und Ozeanien sind Ein- und Ausfuhr zurückgegangen. Im Außenhandel mit dem Ostblock stand einer Zunahme des Einfuhrwertes ein leichter Rückgang des Ausfuhrwertes gegenüber.

Außenhandel im Januar/Mai 1962

In den ersten fünf Monaten dieses Jahres wurden Waren im Werte von 20,2 Mrd. DM importiert und für 21,6 Mrd. DM exportiert. Das entspricht einer Steigerung um rund 14 bzw. 4% gegenüber dem entsprechenden Zeitabschnitt 1961, in dem sich die Einfuhren auf 17,7 Mrd. DM und die Ausfuhren auf 20,6 Mrd. DM belaufen hatten. Die Außenhandelsbilanz schloß wertmäßig in den ersten fünf Monaten dieses Jahres mit einem Aktivsaldo von 1,4 Mrd. DM ab gegenüber 2,9 Mrd. DM im Vorjahr.

Da die Durchschnittswerte (Preise) der Einfuhrwaren gegenüber dem Vorjahr um rund 3% zurückgegangen sind, ist das Einfuhrvolumen (auf Basis 1954) im Zeitraum Januar/Mai 1962 um fast 18% gestiegen. Das Volumen der Ausfuhr dagegen hat sich bei nahezu unveränderten Durchschnittswerten etwa im gleichen Verhältnis wie die tatsächlichen Werte erhöht (+ 5%).

Schl.

Versicherungen

Kapitalanlagen der Individualversicherung¹⁾ im Jahr 1961

Lebensversicherung

Größere Zuwachsraten im Lebensversicherungsgeschäft

Das Lebensversicherungsgeschäft nahm im Jahre 1961 einen neuen Aufschwung; die Zuwachsraten gingen über die des vorangegangenen Jahres noch erheblich hinaus. Nach den statistischen Unterlagen des Bundesaufsichtsamts für das Versicherungs- und Bausparwesen wurden im abgelaufenen Jahr bei den größeren Lebensversicherungsunternehmen 4,23 Millionen neue Versicherungsverträge mit einer Versicherungssumme von 14,28 Mrd. DM²⁾ abgeschlossen. 1960 hatte sich das ausgefertigte Neugeschäft dem Betrag nach auf 11,5 Milliarden DM gestellt. Somit gingen die neu abgeschlossenen Lebensversicherungen mit ihrer Versicherungssumme noch um 2,78 Mrd. DM oder 24,1% über den Vorjahresbetrag hinaus. Den Hauptanteil an dieser Zunahme hatte die Großlebensversicherung³⁾. Bei dieser Versicherungsart war der Zuwachs um 2,46 Mrd. DM größer als im Vorjahr. Dementsprechend stieg der Anteil dieser Versicherungen am Neugeschäft abermals an, und zwar von 67% in 1960 auf 71%. Im Zusammenhang damit hat sich die durchschnittliche Versicherungssumme im gesamten Neugeschäft von 2 806 DM auf 3 374 DM erhöht; in der Großlebensversicherung allein stieg die Durchschnittssumme des Neuzuganges von 7 320 DM auf 8 394 DM.

Der gesamte Versicherungsbestand der im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) tätigen Lebensversicherungsunternehmen hat auch im Jahre 1961 in allen Zweigen wieder stark zugenommen; er stellte sich Ende des vergangenen Jah-

res auf 44,81 Millionen Verträge mit einer Versicherungssumme von 76,65 Mrd. DM. Mit einem Betrag von 10,41 Milliarden DM überstieg die Erhöhung der Versicherungssumme den Zuwachs des vorangegangenen Jahres (8,47 Mrd. DM⁴⁾) noch beträchtlich. Von dem Gesamtbestand entfielen 47,22 Milliarden DM oder 62% auf die Großlebensversicherung.

Die Beitragseinnahmen der Lebensversicherungsunternehmen haben sich ebenfalls weiter erhöht. Im Jahre 1961 gingen 3,45 Mrd. DM an Bruttoprämien ein; das ist um 16% mehr als im Jahr zuvor. Von diesen Prämieeinnahmen kamen annähernd 65% (im Vorjahr 64%) aus dem Großlebensgeschäft (einschl. Risiko- und Rentenversicherungen) auf. Mit der Ausdehnung des Versicherungsgeschäfts haben sich auch die Leistungen der Lebensversicherungsunternehmen wieder erhöht. Insgesamt wurden 834 Mill. DM für Todes- und Erlebensfälle an die Versicherten ausgezahlt (gegen 767 Mill. DM im Vorjahr). Außerdem wurden noch Zahlungen für Rückkäufe in Höhe von 133 Mill. DM (121 Mill. DM) geleistet.

Neuanlagen: Verstärkte Gewährung von Industriekrediten und Hypotheken

Die Deckungsmittel der Lebensversicherungsunternehmen haben sich 1961 erheblich stärker als im Jahr vorher erhöht. Nach den Ermittlungen des Bundesaufsichtsamts für das Versicherungs- und Bausparwesen stellten sich die Brutto-Neuanlagen in der Lebensversicherung im Jahre 1961 auf 3 234 Millionen DM⁵⁾ (ohne Ausgleichsforderungen). Damit wurden die Neuinvestitionen des vorangegangenen Jahres noch um 376 Mill. DM oder 13% übertroffen. Bei den neuen Kapitalanlagen handelt es sich freilich, wie erwähnt, um Bruttozahlen,

¹⁾ Ohne die Vermögensanlagen der Sterbekassen und ohne diejenigen der kleineren Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen. — ²⁾ Einschließlich Wiederinkraftsetzungen, Erhöhungen (diese nur betragsmäßig) und sonstiger Zugänge. — ³⁾ Versicherungsverträge mit über 5 000 DM Versicherungssumme.

⁴⁾ Durch nachträgliche Einbeziehung des Versicherungsbestandes von saarländischen Lebensversicherungsunternehmen gegenüber früheren Veröffentlichungen erhöhter Betrag. — ⁵⁾ Nach der Vierteljahresstatistik des Bundesaufsichtsamts über die Vermögensanlagen von 98 Lebensversicherungsunternehmen.

Tabelle 1: Bruttozugänge der Vermögensanlagen der Lebensversicherungsunternehmen¹⁾

Mill. DM

Art der Anlagen	1959	1960 ²⁾	1961
Hypothekendarlehen	421,6	686,7	885,6
darunter:			
auf Wohngrundstücken	336,0	594,7	763,8
Schuldscheindarlehen und Darlehen	1 379,0	1 197,2	1 313,5
darunter an:			
Körperschaften des öffentlichen Rechts ³⁾	401,2	427,1	307,2
Industrieunternehmen	760,6	451,1	762,4
Kreditinstitute	169,6	260,4	163,5
Wertpapiere	643,1	652,1	586,2
darunter:			
Anleihen der öffentlichen Hand	91,5	98,0	84,2
Pfandbriefe und Kommunalobligationen	274,9	353,7	260,2
Darlehen auf Versicherungsscheine	60,3	73,7	87,6
Grundstücke	216,7	227,1	340,4
Beteiligungen	20,5	21,0	20,9
Gesamtzugang	2 742,1	2 857,8	3 234,2
Gesamtabgang	869,0	783,1	866,8
Nettozugang	1 873,1	2 074,7	2 367,4

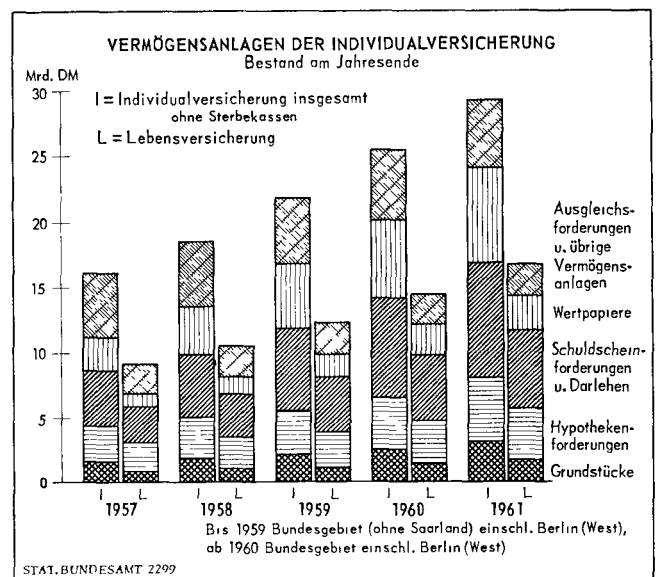
¹⁾ 1959 Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West); ab 1960 Bundesgebiet einschl. Berlin (West). — ²⁾ Abweichungen von früher veröffentlichten Zahlen sind auf die nachträgliche Einbeziehung der Lebensversicherungsunternehmen mit Sitz im Saarland zurückzuführen. — ³⁾ Einschl. öffentlicher Unternehmen.

die die Anlagen aus Rückflüssen mit enthalten. Berücksichtigt man die ausgewiesenen Abgänge von Vermögenswerten, so ergibt sich für 1961 rechnerisch eine Bestandszunahme des Vermögens der Lebensversicherungsunternehmen von 2 368 Mill. DM⁶⁾ gegenüber 2 075 Mill. DM im Vorjahr. Dies bedeutet, daß im letzten Jahr 69% des Prämienaufkommens der langfristigen Vermögensanlage zugute kamen (1960: 70%).

Das Schwergewicht bei den Neuanlagen der Lebensversicherungsunternehmen lag auch im Jahre 1961 wieder bei den Schuldscheindarlehen, die sich aus längerfristigen Industriekrediten, Kommundarlehen und Globaldarlehen an Kreditinstitute zusammensetzen; von den im letzten Jahr angelegten Geldkapitalien in Höhe von 3 234 Mill. DM⁷⁾ hatten 1 314 Mill. DM die Form von Schuldscheindarlehen und Darlehen. So haben sich zwar die gegen Schuldschein gewährten Darlehen dem absoluten Betrag nach gegenüber dem Vorjahr um 117 Mill. DM erhöht; ihr Anteil an den gesamten Neuanlagen ist aber weiter leicht zurückgegangen (von 42 auf 41%). Der relative Rückgang dieser Darlehnsart ist einmal auf eine gewisse Zurückhaltung der öffentlichen Hand in der Aufnahme von Schuldscheindarlehen zurückzuführen, zum anderen erklärt er sich aus der vergleichsweise stärkeren Ausdehnung des Hypothekarkredits der Lebensversicherungsunternehmen. Denn die neugewährten Schuldscheindarlehen haben im Jahre 1961 trotz der erwähnten Zunahme gegenüber dem Vorjahr den bisherigen Höchstbetrag von 1959 noch nicht wieder erreicht, während sich die Neuausleihungen gegen hypothekarische Sicherheit gegenüber 1959 mehr als verdoppelten.

Innerhalb der gegen Schuldschein gewährten Darlehen war die Entwicklung sehr unterschiedlich. Während die Kredite an Industrieunternehmen gegenüber dem vorangegangenen Jahr um 69% zunahmen und mit 763 Mill. DM sogar die besonders hohen Ausleihungen von 1959 voll erreichten, gingen die Darlehen an Körperschaften des öffentlichen Rechts, wie auch die Kredite an Geldinstitute, merklich zurück. Die wieder verstärkte Beanspruchung des Schuldscheinkredits der Versicherungswirtschaft durch die Industrie erklärt sich überwiegend daraus, daß sich die gewerblichen Unternehmen auch 1961 auf dem Anleihemarkt stark zurückhielten; erst im Dezember des abgelaufenen Jahres wurden wieder Industrieobligationen in größerem Umfang abgesetzt. Demgegenüber haben sich die Ausleihungen der Lebensversicherungen an Körperschaften des öffentlichen Rechts⁸⁾, wie erwähnt, beträchtlich vermindert; mit einem Darlehnsbetrag von 307 Mill. DM waren sie um 120 Mill. DM oder 28% geringer als im Jahr vorher. Von den neugewährten Kommundarlehen entfielen 66 Mill. DM oder 24% auf

⁶⁾ Die tatsächliche Nettozunahme der Kapitalanlagen im Jahre 1961 beträgt jedoch nur 2 311 Mill. DM; der Unterschied geht in der Hauptsache darauf zurück, daß die ausgewiesenen „Abgänge“ teilweise auf Schätzungen beruhen. — ⁷⁾ Bruttobetrag. — ⁸⁾ Einschließlich Darlehen an öffentlich-rechtliche Unternehmen.



langfristige Kredite an öffentlich-rechtliche Unternehmen. Neben diesen unmittelbar an die öffentliche und private Wirtschaft gegebenen Darlehen wurden weitere 164 Mill. DM (1960: 260 Mill. DM) über Kreditinstitute an die Wirtschaft geleitet.

Für die längerfristigen Kredite an die Industrie und die übrigen Bereiche der gewerblichen Wirtschaft sowie die Darlehen an die Wirtschaftsunternehmen der öffentlichen Hand liegt wieder eine Aufteilung nach Gewerbebranchen vor⁹⁾. Der Gesamtbetrag der branchenmäßig aufgegliederten industriellen Kredite belief sich im Jahre 1961 auf 950 Mill. DM; den Betrag des Vorjahres (692 Mill. DM) übertraf er um 37%. Der bereits im vorangegangenen Jahr zu beobachtende Umschichtungsprozeß innerhalb der an die einzelnen Wirtschaftszweige gewährten Darlehen gegen Schuldschein nahm seinen Fortgang. Zwar gingen die von den Lebensversicherungsunternehmen den Grundstoffindustrien zugeführten längerfristigen Kredite dem absoluten Betrage nach nicht weiter zurück; der Anteil dieser Darlehen ist aber erneut beträchtlich gesunken. Bergbau und Schwerindustrie erhielten zusammen Kreditbeträge in Höhe von 128 Mill. DM (114 Millionen DM), während der Energiewirtschaft 139 Mill. DM (152 Mill. DM) zur Verfügung gestellt wurden. Insgesamt gingen mithin den Grundstoffindustrien 267 Mill. DM (266 Millionen DM) an Darlehen zu. Da der Gesamtbetrag der nach Gewerbebranchen aufgeteilten Schuldscheindarlehen jedoch im letzten Jahr stark zugenommen hat, fiel der Anteil der Kredite an die Grundstoffindustrien weiter zurück, und zwar von 38% in 1960 auf 28%; 1959 hatte noch das Schwergewicht der Kreditgewährung mit 61% aller branchenmäßig gegliederten Darlehen bei diesem Wirtschaftsbereich gelegen. Auf der anderen Seite erhielten 1961 die verschiedenen Zweige der verarbeitenden Industrien mehr als das Doppelte an längerfristigen Krediten als im Jahr vorher. Im abgelaufenen Jahr flossen diesen Industrien insgesamt 548 Mill. DM zu, das sind 58% aller erfaßten Kredite; 1960 waren diesem Wirtschaftsbereich nur 256 Mill. DM zur Verfügung gestellt worden, was einem Anteil von 37% aller branchenmäßig aufgegliederten Darlehen entsprach. Besonders stark ist der Anteil der chemischen und der elektrotechnischen Industrie¹⁰⁾ gestiegen (von 51 Mill. DM auf 178 Mill. DM bzw. von 21 Millionen DM auf 68 Mill. DM). An erster Stelle standen die Kredite an die Unternehmen des Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbaus¹¹⁾ mit einem Betrag von 205 Mill. DM (1960: 127 Millionen DM). Zusammen waren Grundstoffindustrien und verarbeitende Industrien mit 86% an den nach Gewerbebranchen aufgegliederten Industrie- und Kommunkrediten beteiligt (1960: 75%). Abweichend von der Zusammensetzung der neugewährten Industriekredite der Lebensversicherungsunternehmen hat 1961 bei den Neuausleihungen der Schaden- und Un-

⁹⁾ Ohne Kredite für den Wohnungsbau. — ¹⁰⁾ Einschl. Feinmechanik und Optik. — ¹¹⁾ Einschl. Schiffbau.

fallversicherungen und der Pensionskassen der Anteil der den Grundstoffindustrien gewährten Kredite merklich zugenommen.

Im Jahre 1961 haben die Lebensversicherungsunternehmen ihr Hypothekengeschäft erneut erheblich ausgedehnt; mit einem Betrag von 886 Mill. DM gingen die im letzten Jahr gewährten Hypothekarkredite um fast 200 Mill. DM oder 29% über die dinglich gesicherten Ausleihungen des Vorjahres hinaus; ihr Anteil an den neuen Kapitalanlagen ist damit von 24% auf über 27% gestiegen. Zum Teil ging diese Erhöhung, mit der einer allgemein zu beobachtenden verstärkten Nachfrage nach Hypothekendarlehen entsprochen wurde, auf Kosten der Wertpapieranlage der Lebensversicherungsunternehmen vor sich. Von den neu gewährten Hypotheken entfielen 86% auf Wohnungsbauhypotheken; die übrigen Hypotheken wurden vorwiegend auf gewerblich genutzten Grundstücken gewährt oder dienten der Schiffbaufinanzierung.

Die Gesamtleistungen der Lebensversicherungsunternehmen für den Wohnungsbau beliefen sich im Jahre 1961 auf 858 Mill. DM (gegen 1 112 Mill. DM in 1960); neben den Hypotheken auf Wohnungsneubauten enthalten sie noch für den Wohnungsbau bestimmte Kommunalkredite und Globaldarlehen an Kreditinstitute mit dieser Zweckbestimmung, außerdem Eigenbauten und Neuanlagen in Schuldverschreibungen der Realkreditinstitute.

Tabelle 2: Wertpapierkäufe der Lebensversicherungsunternehmen¹⁾
Mill. DM

Art der Wertpapiere	1959		1960 ²⁾		1961	
	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	2. Hj.
Anleihen und Schatzanweisungen von öffentlich-rechtlichen Körperschaften	51,8	39,7	60,1	37,7	60,9	23,3
darunter:						
Bund und Länder	23,4	20,5	47,1	13,3	43,1	13,0
ausländische Staatsanleihen ..	6,6	5,9	1,3	0,4	3,5	1,0
Pfandbriefe	94,7	110,9	102,2	155,0	75,8	108,1
Kommunalobligationen	41,8	27,4	29,6	64,3	45,0	31,3
Industrieobligationen	77,7	28,1	7,3	7,9	9,8	14,6
Sonstige Wertpapiere (einschl. Aktien)	87,5	83,4	106,5	78,7	126,9	87,6
RM-Werte	0,0	0,1	0,0	0,0	0,2	1,0
Zusammen	353,5	289,6	305,7	343,6	318,5	265,9

¹⁾ 1959 Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West); ab 1960 Bundesgebiet einschl. Berlin (West). — ²⁾ Abweichungen von früher veröffentlichten Zahlen sind auf die nachträgliche Einbeziehung der Lebensversicherungsunternehmen mit Sitz im Saarland zurückzuführen.

Die Wertpapierkäufe der Lebensversicherungsunternehmen haben sich erstmals seit 1956 etwas vermindert. Insgesamt haben die Lebensversicherungen im Jahre 1961 Effekten im Betrage von 586 Mill. DM erworben, das sind 66 Millionen DM weniger als im Jahr zuvor. Damit sank der Anteil

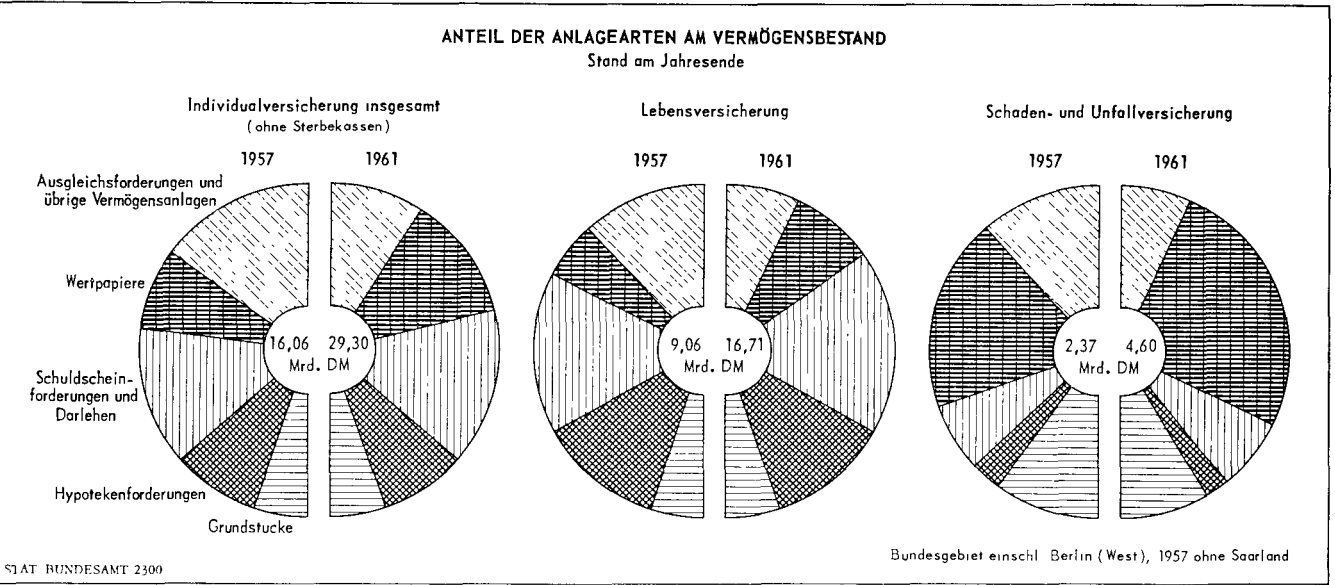
der Wertpapierkäufe an sämtlichen Neuanlagen von 23% auf 18%. Wie in den vorangegangenen Jahren stand bei den Effektenkäufen der Lebensversicherungsunternehmen der Erwerb von Schuldverschreibungen der Realkreditinstitute im Vordergrund; indessen wurden 1961 die Vorjahresziffern bei weitem nicht erreicht. Insgesamt haben die Lebensversicherungen im abgelaufenen Jahr 260 Mill. DM (gegen 354 Mill. DM in 1960) an Pfandbriefen und Kommunalobligationen angekauft; damit fiel der Anteil der Bankschuldverschreibungen an den gesamten Wertpapierkäufen von 54% auf 45%. An zweiter Stelle unter den neu übernommenen Effekten standen auch 1961 wieder die Dividendenwerte; dabei erhöhte sich ihr Anteil an den Wertpapierkäufen. Im ganzen haben die Lebensversicherungsunternehmen Aktien (und sonstige Wertpapiere) im Betrag von 215 Mill. DM erworben; das ist um 29 Mill. DM mehr als im Vorjahr. Auch der Zugang an Industrieobligationen war im vergangenen Jahr etwas höher (um 9 Mill. DM) als im Jahr zuvor; dabei machte sich die leichte Belebung des Emissionsgeschäfts im zweiten Halbjahr geltend. Bei den übrigen Versicherungsunternehmen verlief die Entwicklung anders als bei den Lebensversicherungsunternehmen. Bei den Schaden- und Unfallversicherungen überstieg im Jahre 1961 die Neuanlage in Wertpapieren die des Vorjahres um 14%, bei den Pensionskassen und den Rückversicherungen hatten die Effektenkäufe etwa den gleichen Umfang wie im Jahr vorher.

Tabelle 3: Vermögensanlagen der Lebensversicherungsunternehmen¹⁾
Vorläufiges Ergebnis

Art der Anlagen	Bestand am 31. Dezember					
	1959		1960 ²⁾		1961	
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%
Hypothekenforderungen ...	2 709,4	22,1	3 256,2	22,6	3 957,5	23,7
Schuldscheinforderungen und Darlehen	4 228,5	34,5	5 108,0	35,5	5 989,0	35,8
Wertpapiere	1 799,8	14,7	2 276,0	15,8	2 680,1	16,0
Darlehen auf Versicherungsscheine	271,3	2,2	291,3	2,0	327,9	2,0
Grundstücke	1 222,6	9,9	1 426,0	9,9	1 724,1	10,3
Beteiligungen	88,8	0,7	92,7	0,6	95,5	0,6
Ausgleichsforderungen	1 948,2	15,9	1 951,0	13,6	1 937,6	11,6
Zusammen	12 268,6	100	14 401,2	100	16 711,7	100

¹⁾ 1959 Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West); ab 1960 Bundesgebiet einschl. Berlin (West). — ²⁾ Abweichungen von früher veröffentlichten Zahlen sind auf die nachträgliche Einbeziehung der Lebensversicherungsunternehmen mit Sitz im Saarland zurückzuführen.

Die Neuanlagen der Lebensversicherungsunternehmen in Grundstücken waren um 113 Mill. DM oder 50% größer als im vorausgegangenen Jahr; insgesamt haben sie im Jahre 1961 für den Neubau oder Wiederaufbau eigener Gebäude und für den Grundstückserwerb 340 Mill. DM (227 Mil-



lionen DM) ausgegeben. Von diesem Gesamtbetrag entfielen auf die Anlagen in gewerblich genutzten Grundstücken (Neuerwerb und Bauausführungen zusammen) 185 Mill. DM und auf die eigenen Wohnbauten der Versicherungsunternehmen 154 Mill. DM. Beteiligungen wurden wiederum im Betrage von 21 Mill. DM neu erworben. Die Beleihungen von Versicherungspolice haben sich weiter erhöht; 1961 wurden Policedarlehen in Höhe von 88 Mill. DM (74 Millionen DM) neu gewährt.

Vermögensbestand: Schuldscheinforderungen weiter führend

Ende 1961 hatten die Lebensversicherungsunternehmen im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) einen Vermögensbestand von 16,7 Mrd. DM aufzuweisen. In diesen Kapitalanlagen sind neben den nach der Geldumstellung von 1948 angelegten Beträgen sowohl die auf DM umgestellten Vermögenswerte als auch die Ausgleichsforderungen enthalten. Ohne diese Schuldbuchforderungen an die öffentliche Hand stellten sich die längerfristigen Kapitalanlagen der Lebensversicherung auf 14,77 Mrd. DM (12,45 Mrd. DM).

Unter den echten Kapitalanlagen stehen die Schuldscheinforderungen und Darlehen mit 5,99 Mrd. DM oder 41 % aller Vermögenswerte (ohne Ausgleichsforderungen) nach wie vor weitaus an erster Stelle; diese Darlehen haben annähernd um den gleichen Betrag zugenommen wie im Vorjahr. Es folgt mit 3,96 Mrd. DM oder 27 % der Vermögensanlagen der Hypothekenbestand; er hat sich, entsprechend der Bewegung der Neuanlagen, stärker erhöht als 1960. Auf den Wertpapierbesitz der Lebensversicherungsunternehmen entfielen Ende 1961 2,68 Mrd. DM (18 %), auf Immobilien 1,72 Mrd. DM (12 %).

Mit der fortgesetzten Erhöhung der Neuanlagen ist der Anteil der Ausgleichsforderungen an den gesamten Deckungsmitteln erneut merklich gesunken; Ende 1961 betrug er mit einem Buchwert von 1,94 Mrd. DM noch 12 % aller Vermögenswerte (Ende 1960: 14 %).

Übrige Zweige der Individualversicherung

Außer den Lebensversicherungsunternehmen haben auch die Pensionskassen, die Schaden- und Unfallversicherungen und die in anderen Versicherungszweigen tätigen Unternehmen ihre Kapitalanlagen beträchtlich erhöht.

Bei Pensionskassen Schwergewicht ebenfalls bei Schuldscheindarlehen

Nach den Lebensversicherungsunternehmen haben die Pensionskassen im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) den größten Vermögensbestand mit einem Gesamtbetrag von 5,30 Mrd. DM¹²⁾ aufzuweisen; das entspricht einem knappen Drittel der Kapitalanlagen der Lebensversicherung. Im Laufe des Jahres 1961 haben sich die Vermögenswerte der Pensionskassen um 557 Mill. DM erhöht, was annähernd dem Zuwachs des Vorjahres entspricht. Bei diesem Versicherungszweig ist die Struktur der Kapitalanlagen derjenigen der Lebensver-

¹²⁾ Enthält teilweise geschätzte Beträge.

Tabelle 4: Vermögensanlagen der Pensionskassen¹⁾
Vorläufiges Ergebnis

Art der Anlagen	Bestand am 31. Dezember					
	1959		1960 ²⁾		1961	
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%
Hypothekenforderungen ...	460,5	11,0	520,3	11,0	642,7	12,1
Schuldscheinforderungen und Darlehen	1 194,7	28,6	1 449,7	30,6	1 665,7	31,5
Wertpapiere	619,2	14,8	790,4	16,7	918,8	17,4
Darlehen auf Versicherungsscheine	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0
Grundstücke	167,0	4,0	219,4	4,6	335,4	6,3
Beteiligungen	1,4	0,0	1,3	0,0	1,3	0,0
Ausgleichsforderungen	1 729,5	41,5	1 757,0	37,1	1 731,2	32,7
Zusammen	4 172,3	100	4 738,2	100	5 295,2	100

¹⁾ 1959 Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West); ab 1960 Bundesgebiet einschl. Berlin (West). Vorläufige Angaben, zum Teil geschätzt. — ²⁾ Abweichungen von früher veröffentlichten Zahlen sind auf die nachträgliche Einbeziehung der Versicherungsunternehmen mit Sitz im Saarland zurückzuführen.

sicherung ähnlich; auch hier sind zwar dem absoluten Betrag nach die Schuldscheindarlehen am stärksten gestiegen (um 216 Mill. DM oder 15 %), relativ nahmen aber die Hypothekendarlehen stärker zu (um 122 Mill. DM oder 24 %). Insgesamt erreichten die Darlehen gegen Schuldschein Ende 1961 einen Betrag von 1,67 Mrd. DM, die Hypothekenforderungen einen solchen von 643 Mill. DM. Die bedeutendste relative Steigerung hatte im letzten Jahr der Grundbesitz der Pensionskassen zu verzeichnen; er erhöhte sich um 53 % auf 335 Mill. DM. Der Effektenbestand dieser Versicherungsgruppe hat 1961 wie bei der Lebensversicherung weniger zugenommen als im Jahr zuvor (um 128 Mill. DM gegen 171 Mill. DM); Ende 1961 belief sich der Wertpapierbesitz der Pensionskassen auf 919 Millionen DM.

Bei den übrigen Versicherungszweigen Wertpapiere dominierend

Die Kapitalanlagen der privaten Krankenversicherungsunternehmen sind im Jahre 1961 um 164 Mill. DM auf 1 090 Mill. DM gestiegen; die Zuwachsrate war mithin etwas höher als im Jahr vorher. Nahezu die Hälfte der neuen Vermögenswerte waren Schuldscheindarlehen.

Tabelle 5: Vermögensanlagen der Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen¹⁾
Vorläufiges Ergebnis

Art der Anlagen	Bestand am 31. Dezember					
	1959		1960		1961	
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%
Hypothekenforderungen ...	169,4	5,0	188,5	4,7	213,4	4,6
Schuldscheinforderungen und Darlehen	417,0	12,3	561,3	14,0	647,5	14,1
Wertpapiere	1 645,0	48,5	1 996,1	49,9	2 338,0	50,9
Darlehen auf Versicherungsscheine	17,0	0,5	20,7	0,5	23,0	0,5
Grundstücke	612,6	18,1	690,1	17,2	789,2	17,2
Beteiligungen	145,1	4,3	170,7	4,3	217,7	4,7
Ausgleichsforderungen	384,1	11,3	376,8	9,4	368,7	8,0
Zusammen	3 390,2	100	4 004,2	100	4 597,5	100

¹⁾ 1959 Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West); ab 1960 Bundesgebiet einschl. Berlin (West).

Die Vermögensanlagen der Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen beliefen sich Ende 1961 auf 4,60 Mrd. DM; gegenüber dem vorangegangenen Jahr haben sie sich also um 593 Mill. DM oder 15 % erhöht (1960 dagegen um 18 %). Diese im Vergleich zum Vorjahr etwas geringere Bestandszunahme erklärt sich zum Teil daraus, daß 1960 erstmals der gesamte Vermögensbestand der im Saarland ansässigen Unternehmen in die Statistik einbezogen wurde. Wiederum stand bei den Neuanlagen der Ankauf von Wertpapieren im Vordergrund¹³⁾; mit 342 Mill. DM blieb der Zugang an Effekten nur wenig hinter der Bestandszunahme des vorangegangenen Jahres (351 Mill. DM) zurück. Der Anteil der Wertpapiere an den gesamten Vermögenswerten¹⁴⁾ betrug wie im Vorjahr 55 %. Von den 1961 neu erworbenen Wertpapieren entfiel der größte Betrag auf Schulverschreibungen der Realkreditinstitute (194 Mill. DM). Nur wenig geringer war mit 188 Mill. DM die Neuanlage in Aktienwerten. Der Bestand an Schuldscheindarlehen und Hypotheken stieg insgesamt um 111 Mill. DM.

Die Rückversicherungsunternehmen hatten Ende 1961 einen Vermögensbestand von 1,61 Mrd. DM. Im Laufe des vergangenen Jahres erhöhten sich ihre Kapitalanlagen um 297 Mill. DM; der Zuwachs war somit um 75 % größer als im Vorjahr. Bei diesem Versicherungszweig machten die Wertpapiere 59 % der echten Kapitalanlagen aus. Der Wertpapierbestand nahm 1961 um 42 Mill. DM mehr zu als im Vorjahr. Noch stärker hat sich allerdings im letzten Jahr der Bestand an Schuldscheindarlehen erhöht (um 79 Mill. DM gegen 14 Mill. DM in 1960).

¹³⁾ Vgl. hierzu die Ausführungen in „WiSta“ 1960/6, S. 371 und 1961/6, S. 367. — ¹⁴⁾ Ohne Ausgleichsforderungen.

Individualversicherung insgesamt

Der Gesamtbestand der von den Unternehmen der Individualversicherung¹⁵⁾ ausgewiesenen Vermögensanlagen belief sich Ende 1961 auf 29,30 Mrd. DM (gegenüber 25,38 Mrd. DM im Vorjahr); davon entfielen 8,90 Milliarden DM auf Schuldscheinforderungen, 7,16 Mrd. DM auf Wertpapiere, 4,87 Mrd. DM auf Hypothekendarlehen und

3,14 Mrd. DM auf Grundstücke; der Rest bestand aus Police-darlehen, Beteiligungen und Ausgleichsfordernungen.

Der Anteil der Individualversicherung¹⁵⁾ an sämtlichen im Besitz von Geldinstituten und Versicherungen befindlichen Wertpapieren stellte sich Ende 1961 auf 19%.

Schu.

¹⁵⁾ Ohne die Vermögenswerte der Sterbekassen und ohne diejenigen der kleineren Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen.

Preise

Preise im Mai/Juni 1962

Die Preise an den internationalen Rohstoffmärkten waren im Juni 1962 gegenüber dem Vormonat leicht rückläufig. Die Indices der Stapelwaren nach Moody und Reuter schwächten sich vom 8. Mai bis 8. Juni 1962 um 0,6 bzw. 0,3% ab.

Zu einem Teil wirken sich neben den Weltmarktpreisen auch die Seefrachtraten auf die Gestaltung der deutschen Einfuhrpreise aus. Die Frachtraten der einkommenden Trampschiffahrt (Reisecharter für trockene Frachten) sind nach dem Anstieg der letzten 2 Monate erstmals kräftig gesunken. Vom 9. Mai zum 9. Juni gaben die Trockenfrachtraten um 13% nach. Es gingen besonders die Raten für Getreide, Rohphosphate, Erze, Düngemittel und Kohle zurück. Gegenüber Juni 1961 ergab sich eine Abnahme um 18%. Im Vergleich zum Vorjahr sind vor allem die Schrott-, Erz-, Kobra- und Düngemittel-frachten zurückgegangen. Die Tankerraten haben im Juni zum erstenmal seit Februar wieder angezogen, und zwar um 9% gegenüber Mai (Scale). Die Erhöhung dieser Raten gegenüber Juni 1961 betrug sogar 27%.

Die Einkaufspreise für Auslandsgüter haben vom April zum Mai 1962 um 0,3% nachgegeben. Der kräftige Anstieg der Einfuhrpreise auf dem Ernährungssektor in den beiden vorangegangenen Monaten wurde im Mai von einem leichten Preisrückgang abgelöst. Dabei haben jedoch die Einfuhrpreise für Gemüse erneut stark angezogen. Der Rückgang der Einfuhrpreise für industrielle Erzeugnisse (insbesondere für pflanzliche Öle) hat sich noch verstärkt.

Veränderung in %
Mai 1962 gegen
April 1962 Mai 1961

Einfuhrpreise insgesamt	— 0,3	+ 0,3
Erzeugn. der Land-, Forst- und Plantagenwirtschaft	— 0,1	+ 2,5
Industrielle Erzeugnisse	— 0,6	— 2,0
Güter der Ernährungswirtschaft	— 0,2	+ 3,3
Güter der Gewerblichen Wirtschaft	— 0,4	— 2,2

Der deutsche Preisindex ausgewählter Grundstoffe ist nach dem Anstieg um 0,9% vom März zum April im Monat Mai wieder um 0,6% zurückgegangen. Vor allem haben die landwirtschaftlichen Grundstoffe inländischer Herkunft nachgegeben (— 1,2%). Dabei senkte sich das Preisniveau der landwirtschaftlichen Grundstoffe in- und ausländischer Herkunft um 1% und damit stärker als das Niveau der industriellen Grundstoffe, das sich mit — 0,2% nicht wesentlich verändert hat.

Die Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte, die schon im März 1962 kräftig angezogen hatten, haben im April einen gewissen Höhepunkt erreicht. Vom April zum Mai ging dieser Index um 1,4% zurück. Vor allem

Veränderung in %
Mai 1962 gegen
April 1962 Mai 1961

Landwirtschaftliche Produkte	— 1,4	+ 7,5
Pflanzliche Produkte insgesamt	— 3,6	+ 34,3
Getreide und Hülsenfrüchte	+ 0,9	+ 0,2
Saatgut	—	+ 17,2
Hackfrüchte	—	+ 42,8
darunter Speisekartoffeln	—	+ 86,2
Ölpflanzen	—	—
Heu und Stroh	+ 0,2	— 7,8
Genußmittelpflanzen	— 6,5	+ 127,6
Obst	—	+ 48,5
Gemüse	— 18,4	+ 106,8
Tierische Produkte insgesamt	— 0,3	— 2,2
Schlachtvieh	—	— 5,5
Nutz- und Zuchtvieh	+ 1,4	— 8,2
Milch	— 0,4	+ 5,9
Eier	— 5,3	— 13,6
Wolle	+ 0,1	+ 3,3

Preisindexziffern

Zeit	Weltmarkt		Binnenmarkt							
	Internationale Rohstoffpreise		Ein- kaufs- preise für Aus- lands- güter 1)	Grund- stoff- preise 2)	Erzeu- ger- preise land- wirt- schaft- licher Pro- duk- te 3) 4)	Ein- kaufs- preise (land- wirt- schaft- licher Be- triebs- mittel 4) 5)	Erzeu- ger- preise indu- striel- ler Pro- duk- te 6) 7)	Einzel- hand- els- preise 8) 9)	Preise für die Le- bens- ge- hal- tung 10) 11)	Preis- index für Wohn- ge- bäude 12) 13)
	Moody 1)	Reuter 1)								
	1958 = 100	1950 = 100									1957/59 = 100	1958/59 = 100	1958 = 100
D										
1954	107	118	103	123	89,6	92,1	95,5	93	92,0	86,6
1958	100	100	100	132	100,4	100	100	100	100	100
1959	97	101	97	132	102,9	102,0	99,2	101	101,0	105,3
1960	93	102	98	132	97,8	103,6	100,4	101	102,4	113,2
1961	93	100	94	131	...	...	101,9	103	105,0	121,8
1961										
März	93	100	94	129	96,1	104,8	101,8	102	104,1	.
April	93	102	93	129	96,8	104,9	101,7	102	104,1	.
Mai	93	102	94	130	99,6	104,9	101,7	103	104,8	118,9
Juni	93	101	93	131	101,5	104,8	101,6	103	105,6	.
Juli	94	101	93	132	102,0	103,9	101,7	104	105,8	.
Aug.	95	100	93	131	102,2	105,0	101,8	104	105,5	125,0
Sept.	95	100	92	131	101,1	104,9	102,0	104	105,3	.
Okt.	94	99	92	131	102,6 r	105,4	102,1	104	105,4	.
Nov.	92	99	93	132	103,6 r	105,6	102,2	104	106,0	126,0
Dez.	94	100	93	132	103,9 r	105,9	102,3	105	106,3	.
1962										
Jan.	95	99	92	131	103,2 r	106,7	102,5	106	107,2	.
Febr.	93	99	92	131	103,6 r	107,7	102,6	106	107,4	127,4
März	93	100	94	132	106,1	108,1	102,8	107	108,1	.
April	93	100	95	133 p	108,6 p	108,0	103,0	107	108,9	.
Mai	92	99	94	133 p	107,1 p	107,8	103,0	107	109,2	132,5
Veränderung in % gegenüber dem jeweiligen Vormonat bzw. Vorvierteljahr										
1962										
Febr.	— 1,5	+ 0,2	— 0,3	— 0,0	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 1,0
März	— 0,5	+ 0,6	+ 1,7	+ 0,6	+ 2,4	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,7	.
April	— 0,2	+ 0,4	+ 1,1	+ 1,0	+ 2,5	— 0,1	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,7	.
Mai	— 0,6	— 0,9	— 0,3	— 0,6	— 1,4	— 0,2	—	+ 0,2	+ 0,3	+ 4,0

¹⁾ Monatsdurchschnitte. — ²⁾ Preisstand am 21. jeden Monats. — ³⁾ D = Wirtschaftsjahresdurchschnitte Juli bis Juni. — ⁴⁾ Preisstand am Monatsmitte. — ⁵⁾ Ab 1960 einschl. Saarland. — ⁶⁾ Mittlere Arbeitnehmer-Haushalte. — ⁷⁾ Bauleistungen am Gebäude.

waren es hier die Preise der pflanzlichen Produkte, die nach einem starken Anstieg seit Jahresbeginn im Mai um 3,6% nachgegeben haben. Abgeschwächt haben sich in erster Linie die Gemüsepreise (— 18%; insbesondere für Kopfsalat und Spinat) und die Preise für Genußmittelpflanzen (— 6,5%; insbesondere für Hopfen). Die Preisentwicklung bei den Speisekartoffeln war regional und auch in den einzelnen Wochen der Berichtszeit unterschiedlich. Der bisherige Preisanstieg hat hier nur noch stellenweise angehalten, während im übrigen die Preise für Kartoffeln der vorjährigen Ernte ab Erzeuger bereits nachgaben, weil inzwischen Kartoffeln neuer Ernte aus Importen auf den Markt kamen. Im ganzen ist der Preisindex für Speisekartoffeln gegenüber dem Vormonat unverändert geblieben. Die Preiserhöhung gegenüber Mai 1961 war — verursacht durch die schwache Ernte 1961 — mit 86% erheblich.

Die Preise für Getreide aller Art, also für Brot- und Futtergetreide, zogen weiterhin leicht an. Infolge starker Inlands-erzeugung bei gleichzeitig erhöhten Importen gaben die Eierpreise kräftig nach. Die Schlachtviehpreise blieben nach der Abschwächung seit November 1961 erstmals konstant. Nur die Preise für Schlachtkühe haben angezogen.

Gegenüber Mai 1961 liegt der Gesamtindex der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte um 7,5% höher, aber gegenüber dem Vorjahr nicht mehr ganz so hoch wie in den vorangegangenen Monaten (April + 12,2%, März + 10,4%).

Die Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte haben vom März zum April 1962 um 1,5% nachgegeben, gegenüber April 1961 um 2,4%.

Die Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen sind von März bis April 1962 saisonbedingt zurückgegangen (—15%), und zwar senkten sich die Schnittblumenpreise um 18% und die Preise für Topfpflanzen um 5,6%. Im Vergleich zu den Vorjahrespreisen liegen die diesjährigen Blumenpreise sehr viel höher (+ 28%).

Die Erzeugerpreise industrieller Produkte haben sich vom April zum Mai 1962 im Durchschnitt nicht verändert. Gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres (Mai 1961) lag der Index industrieller Erzeugerpreise um 1,3% höher. Dennoch sind von April auf Mai 1962 verschiedene Preisänderungen eingetreten. Angezogen haben im ganzen die Preise für Investitionsgüter (+ 0,2%), die damit auch gegenüber Mai 1961 den stärksten Anstieg zu verzeichnen hatten (+ 5,2%). Indessen sind die Verbrauchsgüterpreise gegenüber dem Vormonat unverändert geblieben, während sie sich gegenüber Mai 1961 nur um 2,7% erhöht haben. Im einzelnen erhöhten sich gegenüber dem Vormonat u. a. die Preise der Gruppe Musikinstrumente, Spielwaren usw., für Steine und Erden sowie für Papier- und Pappwaren. Aber auch bei den großen Erzeugnisgruppen des Maschinenbaues, der elektrotechnischen und der chemischen Industrie haben die Preise leicht angezogen. Die Preise für Landfahrzeuge (Kraftfahrzeuge) sind nach dem Anstieg des Vormonats im Mai konstant geblieben, eine Indexerhöhung ist noch im Juni zu erwarten. Preiseinbußen waren bei NE-Metallen (vor allem infolge des Nachgebens der Notierungen für Zinn, Zink und Blei) sowie saisonmäßig bei bergbaulichen Erzeugnissen (Kali-dünger) zu verzeichnen.

	Veränderung in % Mai 1962 gegen	
	April 1962	Mai 1961
Industrieerzeugnisse insgesamt	—	+ 1,3
Bergbauliche Erzeugnisse	— 0,4	— 0,1
Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie	—	+ 1,6
Grundstoff- und Produktionsmittelindustrien	+ 0,1	— 0,1
Investitionsgüterindustrien	+ 0,2	+ 3,9
Verbrauchsgüterindustrien	—	+ 1,0
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	— 0,1	+ 1,5
Erzeugnisse der Energiewirtschaft	— 0,1	— 0,7
Warengliederung (entsprechend dem Brutto- Produktionsindex)		
Investitionsgüter	+ 0,2	+ 5,2
Verbrauchsgüter	—	+ 2,7

Die Erzeugnisse der Ernährungsindustrie haben sich im ganzen etwas verbilligt. Hier war ein besonders starker Rückgang bei den Ölmühlenerzeugnissen zu beobachten. Auch die Futtermittelpreise sind aus Saisonsgründen leicht zurückgegangen. Preiserhöhungen ergaben sich vor allem bei den Mühlen-erzeugnissen und bei Erzeugnissen der Zuckerindustrie. Infolge schlechter Fangergebnisse haben auch Fischerzeugnisse im Preise angezogen.

Gegenüber Mai 1961 stiegen die Erzeugerpreise um rd. 10% bei Obst- und Gemüsekonserven, um etwa 6% für Stahlbau- und Maschinenbauerzeugnisse, Druckereierzeugnisse, Mühlen-erzeugnisse, Brot, Molkereierzeugnisse, um rd. 5% für fein-mechanische und optische Erzeugnisse, Feinkeramik, um 4% bei Steine und Erden, Gießereierzeugnissen, Holzwaren, Bekleidung, um 3% bei Eisen-, Blech- und Metallwaren, Glas- und Glaswaren, Lederwaren und Schuhen. In den meisten anderen Industrien waren die Preise wenig verändert; deutlich abgeschwächt haben sie sich mit 21% bei Ölmühlenerzeug-nissen, mit 4% bei NE-Metallen und -halbzeug und mit 3% bei Textilien.

Der Preisindex für landwirtschaftliche Betriebsmittel hat gegenüber dem Vormonat (April) im ganzen leicht nachgegeben (—0,2%); dies war nahezu ausschließ-lich auf die Senkung von Düngemittelpreisen zurück-zuführen (—4,4%).

	Veränderung in % Mai 1962 gegen	
	April 1962	Mai 1961
Landwirtschaftliche Betriebsmittel	— 0,2	+ 2,8
Einkäufe von Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	— 0,4	+ 2,0
Handelsdünger	— 4,4	+ 0,7
Futtermittel	+ 0,1	+ 3,6
Saatgut	—	+ 24,6
Nutz- und Zuchtvieh	+ 1,5	— 7,5
Pflanzenschutzmittel	—	+ 0,3
Brenn- und Treibstoffe	—	+ 1,8
Allgemeine Wirtschaftsausgaben	—	+ 3,8
Unterhaltung der Gebäude	—	+ 6,3
Unterhaltung von Maschinen und Geräten	+ 0,6	+ 3,9
Ausgaben für Neubauten und Maschinen	+ 0,2	+ 5,1
Neubauten	—	+ 6,4
Maschinen	+ 0,3	+ 4,5

Die Preise für pflanzliche Futtermittel zogen etwas an, am stärksten mit + 2,9% der Kleiepreis. Gegenüber Mai 1961 haben neben den Preisen für Saatgut vor allem die Preise für Gebäude und für landwirtschaftliche Maschinen sowie für Reparaturarbeiten aller Art angezogen.

Der Baupreisindex für Wohngebäude lag im Mai 1962 nach vorläufiger Berechnung um 4,0% höher als im Februar 1962. Der Preisanstieg bewegte sich in den einzelnen Leistungsgruppen zwischen 3,4% bei den Ausbauarbeiten und 5,5% bei den Erd- und Grundbaurarbeiten. Das Baupreisniveau lag im Mai 1962 um rd. 11% über dem des Mai 1961.

	Veränderung ¹⁾ in % Mai 1962 gegen	
	Febr. 1962	Mai 1961
Wohngebäude insgesamt		
Bauleistungen am Gebäude	+ 4,0	+ 11,4
Erd- und Grundbaurarbeiten	+ 5,5	+ 11,1
Rohbaurarbeiten	+ 4,2	+ 12,2
Ausbauarbeiten	+ 3,4	+ 11,1
Haustechnische Anlagen	+ 3,8	+ 8,8
Straßenbau ²⁾		
Straßenbaurarbeiten insgesamt	+ 3,6	+ 10,1

¹⁾ Vorläufige Zahlen. — ²⁾ Wägungsschema für Bundesfernstraßen

Der vorläufig berechnete Preisindex für den Straßenbau stellte sich im Mai 1962 auf 112,7 (1960 = 100). Die Erhöhung gegenüber Februar 1962 beträgt rd. 3,5% und gegenüber dem gleichlautenden Monat des Vorjahres rd. 10%. Es handelt sich dabei um einen Index aus Preisangaben größerer, mittlerer und kleinerer Bauunternehmungen, die für verschiedenartige Straßenbauvorhaben über ihre Preise berichtet haben. Verlangt werden dabei tatsächlich erzielte Preise (Zuschlagspreise).

Der Preisindex für die Lebenshaltung mittlerer Arbeitnehmer-Haushalte ist von Mitte April bis Mitte Mai 1962 um 0,3% gestiegen. Gegenüber Mai 1961 lag der Index um 4,2% höher. Ausschlaggebend für den Indexanstieg gegenüber dem Vormonat war die — hauptsächlich saisonbedingte — Verteuerung der Ernährungsgüter um durchschnittlich 0,6%. Klammert man aus dem Index die am stärksten saisonabhängigen Waren, Kartoffeln, Gemüse, Obst, Südfrüchte, Eier und Frischsch, aus, so ergibt sich eine Veränderung gegenüber dem Vormonat um + 0,1% und gegenüber Mai 1961 um + 2,8%.

	Veränderung in % Mai 1962 gegen	
	April 1962	Mai 1961
Preisindex für die Lebenshaltung insgesamt	+ 0,3	+ 4,2
Ernährung	+ 0,6	+ 6,4
Getranke und Tabakwaren	—	+ 1,0
Wohnung	—	+ 3,1
Heizung und Beleuchtung	— 0,4	+ 1,8
Hausrat	+ 0,3	+ 2,8
Bekleidung	+ 0,2	+ 2,8
Reinigung und Körperpflege	+ 0,3	+ 4,3
Bildung, Unterhaltung und Erholung	—	+ 5,6
Verkehr	+ 0,1	+ 1,6

Erhöht haben sich gegenüber dem Vormonat außerdem die Preisindices für mehrere andere Bedarfsgruppen. Bei den Gruppen „Getranke und Tabakwaren“ sowie „Bildung, Unterhaltung und Erholung“ haben sich Preiserhöhungen und Preisrückgänge jeweils ausgeglichen. Der Indexstand für die Bedarfsgruppe Wohnung blieb unverändert, was sich daraus erklärt, daß die Wohnungsmieten nur vierteljährlich, und zwar in den Monaten Januar, April, Juli und Oktober erfragt werden. Der Index für „Heizung und Beleuchtung“ hat um 0,4% nachgegeben.

Im einzelnen verteuerten sich innerhalb der Bedarfsgruppe Ernährung von April auf Mai 1962 die Kartoffeln um 18%,

wobei im Index für Mai — wie alljährlich — Kartoffeln neuer Ernte mit einem Gewicht von 4% berücksichtigt wurden. Die Preiserhöhung bei den Kartoffeln ist darauf zurückzuführen, daß einmal die Vorräte aus alter Ernte früher als sonst zur Neige gegangen sind und daß zum anderen neue Kartoffeln wegen des verspäteten Frühjahrs aus den europäischen Lieferländern zunächst nur knapp angeboten waren. Die Preise für Obst zogen um 5,5% an, die Preise für Südfrüchte um 5%, wobei die Preise für Äpfel um 4,6% und für Bananen um 12% anstiegen. Ferner erhöhten sich u. a. die Preise für Sauerkraut um 4,1%, Bücklinge um 2,2%, Fischfilet um 1,7%, Geflügel und nichtalkoholische Getränke um je 1,4% sowie inländische Eier um 1,3%. Der Indexanstieg bei nichtalkoholischen Getränken geht dabei vornehmlich auf die Verteuerung eines coffeinhaltigen Erfrischungsgetränkes zurück.

Billiger wurden dagegen vor allem Gemüse, und zwar um durchschnittlich 4,7%, wobei sich bei Spinat mit — 42% der größte Preisabschlag und bei Tomaten mit + 33% die stärkste Preiserhöhung abzeichnete. Schweineschmalz inländischer Herkunft ging im Preis um 1,6% zurück, Schweinebauchfleisch um 1,4%, Olsardinen um 1,3% und Rauchspeck um 1,2%.

Nach den wöchentlichen Preisermittlungen in den Landeshauptstädten wurden in der Zeit von Mitte Mai bis 8. Juni 1962 weitere Preiserhöhungen bei Speisekartoffeln (+ 2,7%) und bei Fischfilet (+ 12%) festgestellt.

Der Rückgang des Gruppenindex für „Heizung und Beleuch-

tung“ ist in der Hauptsache auf den Sommerabbau für Kohlen (— 0,9%) sowie auf einen ähnlichen Preisnachlaß bei Heizöl (— 0,6%) zurückzuführen. Von den übrigen Bedarfsgruppen sind vor allem Verteuerungen bei Fahrrädern um 1,6%, bei Friseurleistungen um 0,7% sowie bei Wäschewaschen und chemischer Reinigung von Kleidung um 1,0 bzw. 0,8% zu erwähnen. In den Bedarfsgruppen Bekleidung und Hausrat zogen die Preise fast aller berücksichtigten Waren an; die Steigerungssätze hielten sich dabei im Rahmen von 0,1 bis 1%, erreichten aber vereinzelt auch bis zu 2%.

Der Preisindex für die Lebenshaltung von Renten- und Fürsorgeempfängern ist von Mitte April bis Mitte Mai 1962 ebenfalls angestiegen, und zwar um 0,2%. Beim Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes schließlich ergab sich von Mitte April auf Mitte Mai 1962 eine Steigerung um 0,1%.

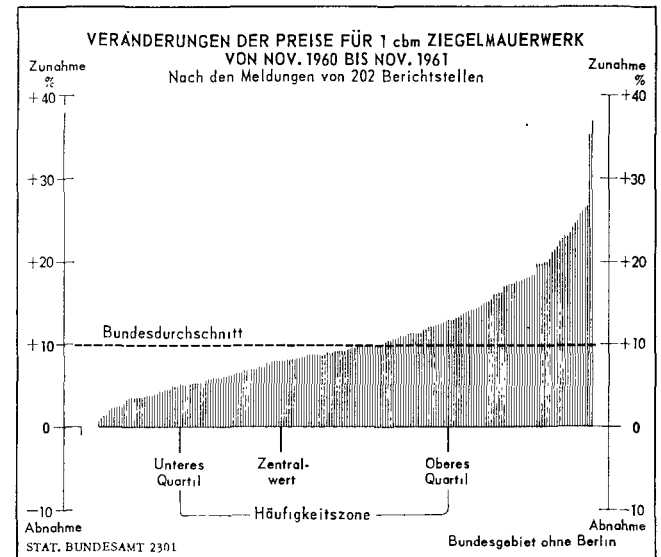
Der Index der Einzelhandelspreise erhöhte sich von Mitte April auf Mitte Mai 1962 um 0,2%. Bei den Hauptbranchen des Einzelhandels veränderten sich die Indizes wie folgt: Lebensmittelgeschäfte + 0,3%, Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk + 0,1%, Geschäfte für Hausrat und Wohnbedarf + 0,4%, sonstige Branchen des Einzelhandels — 0,1%. In der zuletzt genannten Gruppe wirkten sich die Sommerabbau für Brennstoffe aus. Go.

Zur Steigerung der Baupreise von 1960 auf 1961

Im Januarheft 1962 (S. 53) wurde festgestellt, daß die Preise im Wohnungsbau von 1958 bis Ende 1961 um rd. 26% und allein in der Jahresspanne von November 1960 bis November 1961 um 9% gestiegen sind (vgl. Tab. S.357* in diesem Heft). Auch die Entwicklung der durchschnittlichen Kosten aus der Statistik der Baugenehmigungen ergab mit + 8% je qm und + 10% je cbm ein sehr ähnliches Bild. Um das den Durchschnitt wiedergebende Indexergebnis durchsichtiger zu machen, wurden auf Grund des Preismaterials Streuungswerte ermittelt, um auf diese Weise zu prüfen, ob ungewöhnliche und untypische Steigerungsfälle in gehäufte Zahl den durchschnittlichen Steigerungssatz einseitig in die Höhe trieben.

Neben der durchschnittlichen Preisänderung je Leistung wurde zunächst der Zentralwert (Median) als der in der Mitte aller Veränderungsraten liegende Fall festgehalten, ferner das obere und untere Quartil; zwischen den beiden Quartilen liegt um den Zentralwert gruppiert die Hälfte aller Fälle. Von den in die Statistik einbezogenen Leistungen werden hier aus Raumgründen nur für 15 wichtige Leistungen Angaben gemacht¹⁾. Der Zentralwert hält sich bei allen untersuchten Arbeiten in der Nähe des in die Indexrechnung eingegangenen Durchschnittswerts, und zwar in der Regel etwas unter diesem. Daraus kann geschlossen werden, daß die über dem Zentralwert liegenden Preiserhöhungen verhält-

¹⁾ Ausführlicheres s. in „Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen“, Reihe 5, Mai 1962.



nismäßig stark waren.

Festgehalten wurde auch der stärkste Preisanstieg je Leistung sowie der geringste Anstieg bzw. der stärkste Rückgang. Den Extremwerten kommt für die Durchschnittsbildung naturgemäß eine nur geringe Bedeutung zu, weil sie in der Regel ganz allein stehen, und weil ihnen deshalb kein

Baupreisänderungen von November 1960 bis November 1961 nach Streuungswerten

Bauleistung	Durchschnittliche Preisänderung in %	Zahl der Preisreihen insgesamt	stärkster Rückgang bzw. geringster Anstieg ¹⁾	Preisänderung in %				Häufige Steigerungsraten			
				unteres Quartil ²⁾	Zentralwert	oberes Quartil ²⁾	stärkster Anstieg ³⁾	%	Zahl der Fälle	%	Zahl der Fälle
Mutterboden lösen und aufsetzen	+ 9,3	132	— 20,0	0	+ 8	+ 14	+ 65,2	+ 4	6	+ 6—12	48
Ziegelmauerwerk	+ 9,9	202	— 1,0	+ 5	+ 8	+ 13	+ 36,9	+ 2—14	146	+ 17	9
Stahlbetondecke	+ 8,1	211	— 13,9	+ 4	+ 6	+ 10	+ 32,0	+ 1—8	116	+ 10—12	41
Fußboden verlegen	+ 7,5	133	+ 0,5	+ 2	+ 5	+ 9	+ 38,7	+ 1—10	97	—	6
Falzziegel-Dachdeckung	+ 7,4	126	— 3,2	+ 3	+ 6	+ 10	+ 20,9	+ 1—10	89	+ 12	6
Außenwandputz auf Mauerwerk	+ 10,4	122	+ 2,5	+ 5	+ 9	+ 13	+ 58,9	+ 5—7	30	+ 9—11	26
Blendrahmenfenster (ohne Glas)	+ 10,1	119	+ 1,8	+ 4	+ 7	+ 12	+ 54,3	+ 2	6	+ 4—10	68
Treppengeländer aus Stahl	+ 8,6	98	+ 1,7	+ 4	+ 6	+ 9	+ 26,6	+ 3—7	48	+ 9—10	18
Bauglas und Verglasen	+ 8,8	122	+ 0,4	+ 1	+ 7	+ 11	+ 36,7	+ 3—5	21	+ 7—11	33
Kachelofen-Heizanlage (für 2 Räume)	+ 5,8	72	+ 0,6	+ 3	+ 5	+ 9	+ 23,5	+ 3—7	40	+ 9—10	9
Innenanstrich auf neuem Putz	+ 18,3	158	— 1,4	+ 8	+ 14	+ 20	+ 54,5	+ 6—9	33	+ 12—16	39
Tapezieren (ohne Preis für Tapete)	+ 13,0	143	+ 1,0	+ 5	+ 10	+ 17	+ 42,9	+ 7—15	57	+ 20	6
Linoleumbelag	+ 7,0	114	— 18,1	+ 3	+ 5	+ 9	+ 20,7	+ 3—8	61	+ 10	6
Wasserleitungsrohr mit Verlegen	+ 9,6	134	— 7,4	+ 2	+ 6	+ 12	+ 50,3	+ 2—5	39	+ 7—8	20
Elektr. Brennstelle (mit Isolierrohr)	+ 9,8	96	+ 1,7	+ 3	+ 8	+ 13	+ 48,3	+ 2—6	26	+ 9—11	20

¹⁾ Jeweils Einzelfälle. — ²⁾ In der Mitte zwischen dem untersten und dem Zentralwert. — ³⁾ Zwischen dem obersten und dem Zentralwert.

Gewicht zukommt. Sie sind sicher von Zufälligkeiten in der Preisstellung mehr oder minder stark beeinflusst; eine strenge zeitliche Vergleichbarkeit ist bei den Bauleistungen ohnehin schwer zu erreichen, weil ein Bauunternehmen Leistungen gleicher Beschreibung auf stets anderen Baustellen unter stark wechselnden Voraussetzungen zu erbringen hat (z. B. andere Lohnsätze).

Neben dem Zentralwert, den Quartilen und den Extremen wurden noch Fälle auffallender Häufungen ausgezählt. Die vielfach weiten Spannen deuten darauf hin, daß sich innerhalb der angegebenen Spielräume die Veränderungsrate ziemlich breit verteilen. Überdurchschnittliche Veränderungen sind verhältnismäßig häufig, ohne daß man indes sagen kann, das Gesamtergebnis ist durch Sonderfälle verzerrt. Die über das ganze Bundesgebiet gestreuten Fälle sind zahlreich genug, um ein begründetes Durchschnittsbild von der Baupreisentwicklung zu vermitteln. Die errechnete Durchschnittsveränderung wird hieraus verständlich.

Ke.

Preise für Leistungen des Beherbergungs- und Gaststättengewerbes im August 1961

Speisen und Getränke

Den in „Wirtschaft und Statistik“, 1962, Heft 4, mitgeteilten Erhebungsergebnissen 1961 für Übernachtung, Frühstück und

Vollpension wurden einige allgemeine Bemerkungen vorangestellt. Sie gelten auch für den folgenden Bericht über die Preise für Speisen und Getränke. Vor allem wird auf die Behandlung der besonders für diese Leistungen zutreffenden preisstatischen Probleme bei der Besprechung der Ergebnisse für 1960¹⁾ und 1959²⁾ hingewiesen. Neue grundsätzliche Fragen sind bei der Erhebung und Aufbereitung für 1961 nicht aufgetreten. Die aus Arbeitsgründen eingetretene Verspätung in der Aufbereitung wird sich bei der Erhebung für August 1962 vermeiden lassen.

1. Struktur der Preise im August 1961

Wie 1960 konnten auch 1961 Einzelpreise für Speisen und um 1 600 und für Getränke von fast 2 200 Betrieben gesammelt, ausgewertet und in die Durchschnittsberechnung für Betriebsarten bzw. Güteklassen sowie für Gemeindegruppen einbezogen werden. Die jeweils stärkste und schwächste „Besetzung“ lautet wie folgt (in runden Zahlen):

	Zahl der erfaßten Betriebe für	
	Speisen	Getränke
Gutbürgerliche Gaststätten	420	470
Gute Hotels	250	270
In Badeorten	360	520
In Seebädern	120	180

1) WiSta 1961/9, S. 536 ff. — 2) WiSta 1960/4, S. 205 ff.

Tabelle 1: Preise¹⁾ für Speisen und Getränke²⁾ im Beherbergungs- und Gaststättengewerbe im August 1961
Bundesgebiet ohne Berlin
DM

Betriebsart und Güteklasse Gemeindegruppe	Tages- suppe	Speisen						Getränke							
		Wiener Schnit- zel mit Gemüse- und Salatbeilage und Salzkartoffeln	Schwei- ne- kote- lett	Rump- steak	Rin- der- gulasch	2 Setz- (Spie- gel-) Eier m. Bei- lage	Kabel- jau gekocht oder gebr. m. Kart.	Boh- nen- kaffee	Bier	Mar- ken- Branntwein	Ein- facher Weiß- ber Aus- schenk- wein	Weiß- wein	Sekt	Apfel- sft	
								1 Tasse	1/4 l		2 cl	1/4 l	1 Flasche	1/4 l	
Gute Hotels															
Großstädte	0,77	5,07	4,49	5,57	4,23	2,55	3,40	0,75	0,64	1,15	0,77	1,86	7,45	16,19	
Seebäder	0,76	5,61	4,36	5,84	4,20	2,45	4,34	0,74	0,73	1,11	0,60	2,10	6,93	16,07	
Sonstige Badeorte	0,69	5,05	4,43	5,61	4,04	2,43	3,54	0,76	0,64	1,04	0,74	1,85	6,49	14,56	
Luftkurorte	0,67	4,96	4,52	5,69	3,94	2,27	3,70	0,71	0,53	0,99	0,82	1,77	6,52	14,42	
And. Fremdenverkehrsgemeinden	0,60	4,61	4,00	4,99	3,76	2,17	3,34	0,67	0,52	0,93	0,57	1,71	5,96	14,54	
Gemeinden ohne besondere Be- deutung für den Fremdenverkehr	0,55	4,74	3,88	4,99	3,82	2,28	3,22	0,66	0,50	0,98	0,64	1,88	7,05	15,62	
Mittlere Hotels															
Großstädte	0,59	4,76	3,88	5,09	3,44	2,17	2,97	0,68	0,53	0,98	0,66	1,69	6,51	14,86	
Seebäder	0,61	4,80	4,10	5,08	3,65	2,20	3,66	0,65	0,66	1,04	0,54	1,98	6,71	14,70	
Sonstige Badeorte	0,54	4,46	3,78	4,77	3,51	2,15	3,07	0,67	0,49	0,92	0,57	1,61	5,80	14,07	
Luftkurorte	0,52	4,38	3,76	4,67	3,50	2,20	3,18	0,64	0,45	0,87	0,62	1,59	5,85	14,77	
And. Fremdenverkehrsgemeinden	0,51	4,33	3,63	4,56	3,30	2,10	2,88	0,63	0,47	0,88	0,57	1,51	5,95	14,28	
Gemeinden ohne besondere Be- deutung für den Fremdenverkehr	0,53	4,39	3,63	4,61	3,36	2,01	2,89	0,63	0,46	0,89	0,55	1,64	6,12	14,26	
Einfache Hotels oder Gasthöfe															
Großstädte	0,49	4,06	3,33	4,43	3,13	1,90	2,45	0,64	0,46	0,91	0,57	1,49	5,80	14,27	
Seebäder	0,68	4,33	3,99	5,18	3,79	2,06	3,37	0,65	0,58	0,98	0,48	1,70	6,66	13,85	
Sonstige Badeorte	0,45	4,00	3,51	4,33	3,23	2,03	2,89	0,64	0,43	0,86	0,57	1,43	5,65	12,89	
Luftkurorte	0,48	3,93	3,49	4,28	3,14	1,99	2,94	0,62	0,42	0,82	0,57	1,51	5,47	14,01	
And. Fremdenverkehrsgemeinden	0,43	3,89	3,36	4,07	3,02	1,94	2,45	0,61	0,42	0,83	0,50	1,49	5,61	13,54	
Gemeinden ohne besondere Be- deutung für den Fremdenverkehr	0,47	3,82	3,25	3,88	2,95	1,98	2,54	0,60	0,42	0,79	0,49	1,57	5,62	13,01	
Gutbürgerliche Gaststätten															
Großstädte	0,53	4,53	3,94	5,05	3,49	2,22	2,82	0,68	0,48	0,95	0,63	1,64	6,42	15,33	
Seebäder	0,68	4,87	3,98	5,22	3,67	2,23	3,20	0,72	0,62	1,06	0,51	2,03	6,78	15,07	
Sonstige Badeorte	0,52	4,36	3,66	4,56	3,33	2,06	2,90	0,65	0,46	0,87	0,58	1,56	6,18	12,89	
Luftkurorte	0,47	3,99	3,47	4,32	3,09	1,94	2,68	0,64	0,42	0,83	0,58	1,49	5,67	13,57	
And. Fremdenverkehrsgemeinden	0,47	4,13	3,51	4,52	3,09	1,93	2,65	0,61	0,42	0,83	0,51	1,44	5,25	13,29	
Gemeinden ohne besondere Be- deutung für den Fremdenverkehr	0,46	3,88	3,20	4,04	3,03	1,89	2,67	0,60	0,42	0,83	0,50	1,62	5,62	13,32	
Einfache Gaststätten															
Großstädte	0,42	3,77	3,13	4,01	2,74	1,84	2,23	0,60	0,40	0,88	0,54	1,42	5,78	13,99	
Seebäder	0,60	4,08	3,41	4,28	3,25	1,96	2,75	0,64	0,56	0,97	0,46	1,73	6,37	13,05	
Sonstige Badeorte	0,45	3,87	3,22	3,88	2,95	1,91	2,82	0,62	0,43	0,82	0,51	1,45	5,03	12,35	
Luftkurorte	0,49	3,65	3,33	3,86	3,06	1,85	2,71	0,62	0,41	0,77	0,50	1,56	5,27	13,24	
And. Fremdenverkehrsgemeinden	0,44	3,57	3,10	3,95	2,80	1,79	2,28	0,59	0,41	0,77	0,46	1,40	4,71	12,83	
Gemeinden ohne besondere Be- deutung für den Fremdenverkehr	0,41	3,31	2,87	3,54	2,64	1,69	2,27	0,59	0,41	0,79	0,50	1,54	5,00	13,16	
Cafés															
Großstädte	.	.	.	.	.	.	.	0,69	0,65	1,03	0,81	1,82	6,38	14,85
Seebäder	.	.	.	.	.	.	.	0,70	0,75	1,10	0,64	2,26	6,91	14,65
Sonstige Badeorte	.	.	.	.	.	.	.	0,68	0,58	0,93	0,65	1,69	6,36	14,22
Luftkurorte	.	.	.	.	.	.	.	0,64	0,51	0,88	0,58	1,65	5,94	13,92
And. Fremdenverkehrsgemeinden	.	.	.	.	.	.	.	0,63	0,55	0,91	0,58	1,60	5,92	15,42
Gemeinden ohne besondere Be- deutung für den Fremdenverkehr	.	.	.	.	.	.	.	0,61	0,51	0,88	0,61	1,66	5,71	13,41

¹⁾ Ungewogene arithmetische Mittel der Durchschnittspreise (ohne Bedienungszuschlag) in den Erhebungsgemeinden. — ²⁾ Einschließlich Gemeindegetränksteuer.

Hierzu sei bemerkt, daß die relativ große Zahl der in Badeorten ausgewählten Berichtsstellen weniger in dem Anteil dieser Gemeindegruppe am Gesamtsatz des Beherbergungs- und Gaststättengewerbes an Speisen und Getränken begründet liegt — in dieser Hinsicht dürften die Großstädte an der Spitze liegen —, als vielmehr in den innerhalb dieser Gruppe gegebenen fremdenverkehrswirtschaftlichen Unterschieden und in der hier vorhandenen Streuung der Einzelpreise.

Wie auch bei den Beherbergungsleistungen festzustellen war, zeigen die für August 1961 berechneten Gemeindedurchschnittspreise für Speisen in der Zusammenfassung nach Gemeindegruppen und nach Betriebsarten (s. Tab. 1) eine ähnliche Abstufung wie 1960. Wenn man den Vergleich der drei Hotelkategorien untereinander als weniger aufschlußreich beiseite läßt und nur die nach der „Güte“ in etwa einander entsprechenden mittleren Hotels und gutbürgerlichen Gaststätten bzw. einfachen Hotels (oder Gasthöfe) und einfachen Gaststätten vergleicht, so ergibt sich erneut, daß die Speisegerichte in den Gaststätten etwas billiger sind als in den vergleichbaren Beherbergungsbetrieben. Auch die an sich ergiebigere Gegenüberstellung der Gemeindegruppen-Durchschnittspreise (jeweils bei der gleichen Betriebsart) bringt in bezug auf die vorherrschende Rangfolge nach der Preishöhe nichts Neues: an der Spitze liegen die Seebäder, gefolgt von den Großstädten, an vorletzter Stelle die „Anderen Fremdenverkehrsgemeinden“, am Schluß die „Sonstigen Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr“. Bemerkenswert ist jedoch, daß sich die prozentualen Unterschiede zwischen den Gemeindegruppen-Durchschnittspreisen für Speisen in Betrieben der gleichen Art — ebenfalls wie bei Übernachtung, Frühstück und Vollpension — gegenüber

1960 vermindert haben. Im August 1961 lagen die Preise in den Seebädern um durchschnittlich rund 20%, in den Großstädten um durchschnittlich etwa 10% über den Preisen in der „billigsten“ Gemeindegruppe (Sonstige Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr). Wenn man bedenkt, daß von den Gästen in Seebädern und Großstädten auch beim Verzehr von Speisen verschiedentlich weitergehende Anforderungen an die Leistungen des Hotel- und Gaststättengewerbes als in Sonstigen Gemeinden gestellt werden und daß daher ein entsprechender Qualitätsunterschied (wobei auch Bedienung, Ausstattung der Speiseräume usw. zu berücksichtigen wären) angenommen werden darf, so ist die echte Preisdifferenz noch geringer anzusetzen.

Auch für Getränke (Tab. 1) wurden im August 1961 in den Seebädern und Großstädten im allgemeinen höhere Preise als in den anderen Gemeindegruppen, für die dann aber weniger Regelmäßigkeiten gelten, festgestellt. Die prozentualen Unterschiede zwischen den Gemeindegruppen-Durchschnittspreisen haben sich insgesamt — anders als bei den Speisen — gegenüber August 1960 nicht verringert. Diese Unterschiede sind übrigens in der Zusammenfassung aller Betriebsarten bei Bier am größten, bei Bohnenkaffee und bei Sekt am geringsten. — Von den 108 Erhebungsgemeinden haben 58 eine Gemeindegetränksteuer erhoben, davon 51 mit einem Steuersatz von 10%, 3 mit einem Satz von 5% und 4 Gemeinden in der Form einer Pauschalsteuer.

Der Anteil der Berichtsbetriebe, die keinen Bedienungszuschlag berechnen, hat sich gegenüber August 1960 kaum verändert; er lag im August 1961 bei rund 9% (Speisen) bzw. 15% (Getränke). Der von den anderen Betrieben erhobene Zuschlag betrug fast ausnahmslos 10%.

Tabelle 2: Preise¹⁾ für Speisen im Beherbergungs- und Gaststättengewerbe im August 1961
Bundesgebiet ohne Berlin

Betriebsart und Güteklasse Gemeindegruppe	Tages- suppe	Wiener Schnit- zel	Schwei- ne- kote- lett	Rump- steak	Rin- der- gulasch	2 Setz- (Spie- gel-) Eier m. Bei- lage	Kabel- jau gekocht oder gebr. m. Kart.	Tages- suppe	Wiener Schnit- zel	Schwei- ne- kote- lett	Rump- steak	Rin- der- gulasch	2 Setz- (Spie- gel-) Eier m. Bei- lage	Kabel- jau gekocht oder gebr. m. Kart.
		mit Gemüse- oder Salatbeilage und Salzkartoffeln							mit Gemüse- oder Salatbeilage und Salzkartoffeln					
August 1959 = 100								Zu- (+) bzw. Abnahme (—) in % gegen August 1960						
Gute Hotels														
Großstädte	112,9	108,6	107,3	107,4	111,9	106,5	112,1	+ 8,2	+ 4,0	+ 3,9	+ 4,1	+ 7,2	+ 4,8	+ 8,2
Seebäder	110,1	108,5	104,1	110,4	106,9	106,1	119,4	+ 5,5	+ 5,3	+ 2,4	+ 5,4	+ 2,7	+ 4,7	+ 8,2
Sonstige Badeorte	107,8	109,8	112,2	110,2	114,4	107,5	112,7	+ 6,2	+ 7,0	+ 6,0	+ 6,5	+ 7,2	+ 6,6	+ 1,4
Luftkurorte	113,6	112,0	114,4	114,0	111,9	108,6	111,1	+ 8,1	+ 4,6	+ 5,4	+ 6,2	+ 6,2	+ 2,3	+ 5,1
And. Fremdenverkehrsgemeinden	107,3	112,8	114,1	108,4	114,9	106,3	109,2	+ 7,3	+ 6,4	+ 7,4	+ 5,5	+ 6,2	+ 6,3	+ 7,1
Gemeinden ohne besondere Be- deutung für den Fremdenverkehr	101,9	109,7	109,3	109,0	112,7	105,1	115,0	+ 3,8	+ 7,0	+ 5,4	+ 6,2	+ 10,4	+ 6,5	+ 0,9
Mittlere Hotels														
Großstädte	105,3	111,9	108,0	110,0	109,0	111,0	113,1	+ 5,3	+ 8,0	+ 5,7	+ 7,9	+ 3,5	+ 6,2	+ 2,4
Seebäder	101,7	107,6	114,5	106,5	112,7	102,3	113,0	—	+ 3,4	+ 8,2	+ 0,4	+ 5,2	+ 1,3	+ 2,8
Sonstige Badeorte	110,2	108,5	108,0	110,9	111,6	104,4	107,7	+ 1,9	+ 4,2	+ 3,3	+ 4,4	+ 7,3	+ 3,4	+ 3,3
Luftkurorte	102,0	110,3	110,9	110,4	115,9	108,9	117,5	+ 6,1	+ 3,5	+ 5,6	+ 4,2	+ 8,4	+ 4,8	+ 10,1
And. Fremdenverkehrsgemeinden	110,6	112,8	110,3	109,9	111,0	106,1	109,1	+ 4,0	+ 2,1	+ 4,9	+ 2,7	+ 5,9	+ 0,5	+ 7,9
Gemeinden ohne besondere Be- deutung für den Fremdenverkehr	113,0	113,4	116,0	111,4	113,5	110,8	111,0	+ 8,3	+ 4,5	+ 6,4	+ 6,7	+ 6,3	+ 6,2	+ 9,3
Einfache Hotels oder Gasthöfe														
Großstädte	106,3	110,4	109,4	108,0	113,5	106,0	108,7	— 1,9	+ 4,0	+ 5,9	+ 6,5	+ 9,2	+ 1,0	+ 6,0
Seebäder	120,7	103,3	105,3	109,7	109,9	105,6	108,9	+ 2,9	+ 4,1	+ 5,8	+ 8,1	+ 3,8	+ 3,5	+ 4,6
Sonstige Badeorte	100,0	109,0	111,1	110,7	111,8	110,9	114,2	+ 2,3	+ 5,5	+ 5,4	+ 6,1	+ 7,3	+ 6,3	+ 6,2
Luftkurorte	107,0	109,5	111,5	113,8	109,4	108,7	110,3	+ 7,0	+ 4,8	+ 6,7	+ 7,5	+ 4,7	+ 9,3	+ 6,3
And. Fremdenverkehrsgemeinden	107,5	110,1	111,4	111,5	109,0	108,4	113,5	+ 4,9	+ 4,5	+ 6,4	+ 6,5	+ 7,9	+ 3,7	+ 8,6
Gemeinden ohne besondere Be- deutung für den Fremdenverkehr	97,8	114,7	111,2	113,8	114,0	112,2	111,1	+ 2,3	+ 6,7	+ 4,8	+ 2,9	+ 6,2	+ 12,9	+ 9,7
Gutbürgerliche Gaststätten														
Großstädte	103,8	108,1	108,0	108,5	107,2	108,0	113,7	+ 1,9	+ 4,9	+ 3,6	+ 4,8	+ 4,4	+ 5,0	+ 4,7
Seebäder	109,7	109,4	107,3	113,1	107,3	104,7	109,2	+ 3,0	+ 5,0	+ 5,0	+ 4,5	+ 3,1	+ 2,3	+ 0,6
Sonstige Badeorte	112,8	110,9	111,6	108,8	111,4	108,4	114,9	+ 10,4	+ 5,3	+ 4,6	+ 6,0	+ 7,1	+ 4,0	+ 5,4
Luftkurorte	104,4	112,4	111,2	112,5	107,7	101,6	105,9	+ 4,4	+ 4,4	+ 3,0	+ 3,6	+ 3,3	+ 1,6	+ 1,1
And. Fremdenverkehrsgemeinden	111,6	109,3	113,2	111,9	111,6	100,0	111,8	+ 4,3	+ 4,6	+ 8,0	+ 6,3	+ 5,1	—	+ 5,6
Gemeinden ohne besondere Be- deutung für den Fremdenverkehr	102,2	112,5	110,7	114,4	113,1	108,6	114,9	+ 4,5	+ 6,9	+ 5,3	+ 6,0	+ 8,6	+ 2,7	+ 8,0
Einfache Gaststätten														
Großstädte	104,9	108,7	109,6	106,2	109,3	105,6	114,0	+ 2,4	+ 4,0	+ 5,9	+ 3,5	+ 4,1	+ 4,4	+ 4,1
Seebäder	120,0	114,3	110,0	117,9	112,5	108,3	111,3	+ 11,1	+ 7,4	+ 3,0	+ 9,3	+ 4,5	+ 3,9	+ 2,2
Sonstige Badeorte	109,8	108,3	107,7	105,1	108,1	102,7	113,8	+ 9,8	+ 4,8	+ 2,5	+ 4,6	+ 3,5	+ 5,5	+ 4,5
Luftkurorte	106,3	109,6	108,4	109,5	112,0	117,6	106,8	+ 6,3	+ 2,8	+ 2,4	+ 2,6	+ 5,5	+ 8,1	+ 4,0
And. Fremdenverkehrsgemeinden	109,8	111,0	111,6	108,9	112,5	107,9	110,5	—	+ 4,7	+ 3,7	+ 6,0	+ 4,1	+ 2,9	+ 3,1
Gemeinden ohne besondere Be- deutung für den Fremdenverkehr	105,1	114,7	113,6	116,6	118,6	109,2	111,6	+ 2,5	+ 6,8	+ 6,0	+ 8,5	+ 10,1	+ 5,1	+ 4,7

¹⁾ S. entsprechende Fußnote zu Tabelle 1.

2. Veränderung der Preise von August 1960 auf August 1961

So wie sich der relative Abstand zwischen den absoluten Gemeindegruppen-Durchschnittspreisen von 1960 auf 1961 im ganzen verringert hat, so ist auch eine gewisse Angleichung der Veränderungszahlen (Tab. 2 und 3) festzustellen. Dies ist allerdings nicht schon ohne weiteres aus den Zahlen jeweils für eine bestimmte Betriebsart ersichtlich, sondern ergibt sich deutlich erst bei einer — mangels Wägungsunterlagen notgedrungenenmaßen ungewogenen — Durchschnittsrechnung für alle Betriebsarten. Da beim Preisverlauf auch ein Vergleich zwischen den Betriebsarten und auch zwischen den verschiedenen Leistungen sinnvoll ist, wären auch entsprechende weitere Zusammenfassungen sinnvoll.

Bei ungewogener Mittelung sämtlicher Veränderungszahlen ergibt sich für die Zeit von August 1960 auf August 1961 eine Erhöhung der Hotel- und Gaststättenpreise für Speisen um rund 5%, für Getränke um etwa 2%; es sind dies in der Rundung dieselben Sätze, die auch für die Veränderung von 1959 auf 1960 festgestellt worden waren.

Von den einzelnen Speisen haben sich von 1960 auf 1961 die Gerichte mit Setzeiern am geringsten (+ 4%) verteuert. In der Unterscheidung nach Gemeindegruppen waren bei den Speisen insgesamt die Preiserhöhungen in den Seebädern am geringsten (+ 4%), in den „Sonstigen Gemeinden“ am stärksten (+ 6 bis 7%). Unterscheidet man nur Betriebsarten, so liegen die niedrigsten Sätze bei den Gaststätten (+ 4 bis 5%) und die höchsten bei den einfachen Hotels und Gasthöfen (+ 6%). Die Veränderungen bei den einzelnen Getränken lagen zwischen + 1% bei Bohnenkaffee und Apfelsaft und + 3% bei Bier. Die gutbürgerlichen Gaststätten erhöhten die Getränkepreise mit 1% im geringsten, die Cafés mit 3% im stärksten Ausmaß. Vergleicht man nur Gemeindegruppen, so sind als niedrigster und höchster Steigerungssatz 1% für Großstädte und 3% für Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr zu nennen.

Sobald aus dem Gaststättenzensus 1960 ausführliche Unterlagen über die Umsatzrelationen in diesem Wirtschaftszweig vorliegen, sollen die aufgeführten groben Durchschnitte aus den Veränderungszahlen durch Indices ersetzt werden. Gu.

Tabelle 3: Preise¹⁾ für Getränke¹⁾ im Beherbergungs- und Gaststättengewerbe im August 1961
Bundesgebiet ohne Berlin

Betriebsart und Güteklasse Gemeindegruppe	Bohnenkaffee	Bier	Marken- Branntwein	Ein- facher	Weißer Aus- schank- wein	Weiß- wein	Apfel- saft	Bohnenkaffee	Bier	Marken- Branntwein	Ein- facher	Weißer Aus- schank- wein	Weiß- wein	Apfel- saft
	1 Tasse	1/4 l	2 cl	1/4 l	1 Fl.	1/4 l	1 Tasse	1/4 l	2 cl	1/4 l	1 Fl.	1/4 l	1 Fl.	1/4 l
	August 1959 = 100							Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in % gegen August 1960						
Gute Hotels														
Großstädte	100,0	100,0	100,0	101,4	105,1	101,8	103,4	+ 1,3	—	+ 0,9	+ 2,7	+ 1,6	+ 2,2	—
Seebäder	101,4	102,8	100,0	98,4	107,7	99,1	116,7	—	+ 1,4	+ 1,8	+ 5,3	+ 2,4	+ 2,0	+ 1,1
Sonstige Badeorte	101,3	110,3	105,1	100,0	109,5	100,2	101,2	+ 1,3	+ 4,9	+ 4,0	+ 5,6	+ 3,4	+ 0,8	+ 1,2
Luftkurorte	102,9	108,2	102,1	103,5	104,7	98,0	105,6	+ 1,4	+ 6,0	+ 1,0	+ 1,2	+ 2,3	+ 1,6	+ 4,1
And. Fremdenverkehrsgemeinden	103,0	106,0	103,3	105,6	111,6	102,6	109,6	+ 3,0	+ 3,9	+ 1,1	+ 3,6	+ 6,8	+ 3,6	+ 1,2
Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr	103,1	102,0	106,5	110,3	113,9	109,5	109,3	+ 3,1	+ 2,0	+ 3,2	—	+ 6,2	+ 3,2	+ 6,5
Mittlere Hotels														
Großstädte	103,0	103,8	103,1	104,8	105,6	105,1	100,0	+ 1,5	+ 3,8	+ 1,0	+ 8,2	+ 1,2	+ 1,6	+ 1,3
Seebäder	101,6	106,5	109,5	84,2	114,7	108,9	107,0	—	+ 3,1	+ 2,0	+ 4,3	+ 0,5	+ 6,5	+ 1,3
Sonstige Badeorte	101,5	106,5	101,1	98,3	107,3	98,8	102,8	—	+ 2,1	—	—	+ 1,9	+ 0,2	—
Luftkurorte	101,6	104,7	103,5	106,9	108,9	101,9	107,7	+ 1,6	+ 4,7	+ 1,2	+ 1,6	+ 2,6	+ 0,9	—
And. Fremdenverkehrsgemeinden	101,6	104,4	103,5	103,8	110,2	110,1	104,3	—	+ 4,4	—	+ 5,8	+ 3,4	+ 7,1	+ 2,9
Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr	101,6	104,5	102,3	94,8	107,8	103,6	112,1	+ 1,6	—	+ 2,3	—	+ 4,4	+ 4,4	+ 8,8
Einfache Hotels oder Gasthöfe														
Großstädte	103,2	104,4	103,4	100,0	106,3	100,3	103,0	+ 1,6	+ 2,2	+ 1,1	+ 1,8	+ 2,7	+ 0,3	—
Seebäder	100,0	107,4	106,5	92,3	114,1	102,8	111,3	—	+ 3,6	+ 3,2	+ 2,0	+ 0,6	+ 1,1	—
Sonstige Badeorte	101,6	104,9	102,4	101,8	105,9	106,1	101,6	+ 1,6	+ 4,9	+ 1,2	+ 1,8	+ 0,7	+ 0,2	+ 1,6
Luftkurorte	101,6	105,0	103,8	103,6	108,6	103,8	103,2	—	+ 2,4	+ 2,5	+ 3,6	+ 1,3	+ 2,4	—
And. Fremdenverkehrsgemeinden	101,7	100,0	105,1	102,1	113,7	110,0	110,9	+ 1,7	—	—	+ 2,1	+ 0,7	+ 4,5	+ 2,9
Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr	100,0	105,0	98,8	98,0	112,9	115,1	100,0	+ 1,7	+ 2,4	+ 1,3	—	+ 5,4	+ 6,7	—
Gutbürgerliche Gaststätten														
Großstädte	103,0	102,1	101,1	103,3	106,4	105,0	104,0	+ 1,5	—	—	+ 3,3	+ 3,1	+ 1,1	+ 1,3
Seebäder	101,4	106,9	101,9	82,3	105,7	102,0	109,1	+ 1,4	—	+ 1,0	+ 1,9	—	+ 1,8	—
Sonstige Badeorte	100,0	104,5	101,2	100,0	105,4	106,4	104,5	—	+ 4,5	+ 1,2	—	+ 1,3	+ 4,4	+ 1,4
Luftkurorte	101,6	102,4	105,1	100,0	108,0	106,8	104,8	+ 1,6	+ 2,4	+ 2,5	+ 1,7	—	+ 3,9	—
And. Fremdenverkehrsgemeinden	101,7	102,4	102,5	102,0	112,5	101,9	104,7	—	—	+ 1,2	+ 2,0	+ 2,1	+ 5,2	+ 1,5
Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr	100,0	105,0	106,4	104,2	112,5	109,3	107,7	—	+ 2,4	+ 3,8	—	+ 2,5	+ 4,9	+ 1,5
Einfache Gaststätten														
Großstädte	105,2	102,5	102,3	103,8	105,9	104,3	103,1	+ 3,4	—	+ 1,1	+ 1,9	+ 0,7	+ 1,6	—
Seebäder	100,0	107,7	104,3	92,0	108,8	105,6	107,2	—	+ 1,8	+ 2,1	—	+ 1,7	+ 0,8	+ 1,4
Sonstige Badeorte	100,0	107,5	101,2	96,2	114,2	101,4	104,8	—	+ 4,9	+ 2,5	+ 2,0	+ 2,8	+ 2,0	+ 1,5
Luftkurorte	103,3	105,0	102,7	97,9	112,1	102,3	106,4	—	+ 5,0	+ 1,3	+ 2,2	+ 4,7	+ 4,9	+ 1,5
And. Fremdenverkehrsgemeinden	103,5	105,1	108,5	107,0	114,8	107,0	106,5	+ 1,7	+ 2,5	—	+ 7,0	+ 1,4	+ 2,9	+ 2,9
Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr	101,7	105,1	108,2	111,4	110,0	105,7	108,5	—	+ 2,5	+ 2,6	+ 6,5	+ 2,7	+ 0,6	—
Cafés														
Großstädte	101,4	104,7	105,0	107,7	105,8	100,6	105,1	+ 4,5	+ 3,1	+ 1,9	+ 2,4	+ 5,2	+ 2,6	+ 2,5
Seebäder	100,0	108,7	106,8	108,1	117,7	107,5	107,0	—	+ 7,1	+ 10,0	+ 11,7	+ 5,6	+ 0,7	+ 1,3
Sonstige Badeorte	103,0	105,5	102,2	98,4	107,6	105,3	102,7	+ 3,0	+ 7,4	+ 4,5	+ 1,6	+ 1,2	+ 6,3	+ 1,3
Luftkurorte	104,8	108,3	105,9	105,1	109,3	101,9	109,7	+ 1,6	+ 4,0	+ 4,6	—	—	+ 2,2	+ 1,3
And. Fremdenverkehrsgemeinden	103,3	107,8	103,4	95,1	113,6	103,5	107,5	+ 3,3	+ 3,8	+ 1,1	+ 4,9	+ 4,6	+ 3,1	+ 4,3
Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr	101,7	102,0	102,3	109,5	112,2	107,8	104,6	—	+ 2,0	+ 3,5	+ 4,5	+ 6,4	+ 3,3	+ 1,5

¹⁾ S. entsprechende Fußnote zu Tabelle 1.

Löhne und Gehälter

Arbeiterverdienste in der Industrie im Februar 1962

Nach den Ergebnissen der für Februar 1962¹⁾ durchgeführten „Verdiensterhebung in Industrie und Handel“ belief sich in diesem Monat der durchschnittliche Bruttostundenverdienst der männlichen Industriearbeiter auf 3,42 DM. Gegenüber dem vorhergehenden Berichtsmontat November 1961 bedeutet dies eine Zunahme um durchschnittlich 12,5 Pf oder 3,8%. Bei den weiblichen Arbeitern betrug die Steigerung seit November 1961 9,3 Pf oder 4,2%, so daß sie im

1) Vgl. Tabelle, S. 358*.

Februar 1962 durchschnittlich 2,33 DM je Stunde verdienten. Auf die einzelnen Industriezweige bezogen, kamen bei den männlichen Arbeitern Verbesserungen der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste bis zu 37,2 Pf oder 12,2% in der Wirtschaftsgruppe „Salzbergbau und Salinen“ vor. Bei den Arbeiterinnen war die stärkste Zunahme im „Straßen- und Luftfahrzeugbau“ festzustellen (24,7 Pf oder 9,3%), wenn man vom Schiffbau wegen der dort zahlenmäßig zu geringen Bedeutung der Frauen absieht.

Seit Februar 1961 haben sich die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste der männlichen Arbeiter um 37,4 Pf oder 12,3% und die der weiblichen Arbeiter um 28,3 Pf oder 13,8% erhöht.

Durchschnittliche Arbeitszeiten und Bruttoverdienste der Arbeiter in der Industrie nach Industriezweigen
Bundesgebiet ohne Berlin

Industriezweig	Geleistete Wochenarbeitszeiten						Bezahlte Wochenstunden			Bruttostundenverdienste			Bruttowochenverdienste		
	insgesamt			darunter: Mehrarbeitsstunden			Febr. 1962	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegenüber	Febr. 1962	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegenüber	Febr. 1962	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegenüber	Febr. 1962	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegenüber	
	Febr. 1962	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegenüber		Febr. 1962	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegenüber										
		Nov. 1961	Febr. 1961		Nov. 1961	Febr. 1961									Nov. 1961	Febr. 1961	Nov. 1961	Febr. 1961
Std	%		Std	%		Pf	%		DM	%					
Männliche Arbeiter															
Gesamte Industrie	43,9	+ 3,3	— 0,5	2,7	— 0,2	—	45,4	— 2,2	— 1,1	342,3	+ 3,8	+ 12,3	155,35	+ 1,5	+ 11,1
Bergbau	38,9	— 1,3	+ 0,3	2,5	—	+ 0,1	43,2	— 5,5	—	347,7	+ 0,5	+ 7,2	150,23	— 4,9	+ 7,4
Steinkohlenbergbau	37,9	— 2,3	+ 0,3	2,5	—	+ 0,1	42,6	— 6,2	+ 0,2	352,3	— 0,7	+ 6,6	150,25	— 6,8	+ 6,9
Braunkohlenbergbau	44,5	+ 4,0	+ 1,4	3,2	— 0,1	+ 0,2	46,4	— 1,9	+ 0,4	334,3	+ 6,2	+ 12,8	155,15	+ 4,3	+ 13,3
Erzbergbau	41,5	+ 2,2	— 1,9	1,3	— 0,4	— 0,2	45,2	— 2,4	— 1,3	320,0	+ 1,9	+ 5,5	144,57	+ 0,6	+ 4,1
Salzbergbau und Salinen	42,7	+ 3,1	+ 0,7	2,2	— 0,2	— 0,3	45,1	— 3,4	— 0,2	343,3	+ 12,2	+ 11,7	154,90	+ 8,4	+ 11,5
Sonstiger Bergbau	44,4	+ 3,5	— 2,2	2,5	+ 0,1	— 0,4	46,2	— 0,4	— 2,1	298,2	+ 5,0	+ 8,5	137,75	+ 4,5	+ 6,0
Energiewirtschaft	46,1	+ 6,2	+ 1,5	2,9	+ 0,2	+ 0,2	48,1	+ 1,1	+ 0,8	335,2	+ 1,9	+ 12,0	161,34	+ 3,0	+ 12,9
Grundstoff- und Produktions- güterindustrien	44,0	+ 3,5	— 0,9	2,6	— 0,2	— 0,2	45,6	— 1,5	— 1,9	357,2	+ 3,1	+ 10,6	162,97	+ 1,5	+ 8,6
Steine und Erden	46,2	+ 4,1	+ 0,2	3,8	— 0,4	— 0,1	47,6	— 1,2	— 0,6	323,4	— 0,3	+ 12,8	153,98	— 1,5	+ 12,0
Eisen- und Stahlindustrie	42,7	+ 2,9	— 2,1	2,3	+ 0,1	— 0,3	44,1	— 3,1	— 3,5	387,1	+ 4,2	+ 10,1	170,80	+ 1,1	+ 6,3
NE-Metallindustrie	43,8	+ 4,0	— 2,9	2,6	—	— 0,6	45,2	— 2,0	— 3,8	350,4	+ 4,6	+ 11,8	158,40	+ 2,7	+ 7,5
Mineralölverarbeitung	45,3	+ 0,9	+ 0,7	2,7	— 1,1	— 0,1	47,2	— 1,5	+ 0,4	360,1	+ 6,3	+ 10,6	170,07	+ 5,0	+ 11,1
Chemische Industrie	44,6	+ 5,2	+ 0,7	2,1	— 0,3	— 0,1	46,7	+ 0,9	+ 0,2	348,0	+ 3,3	+ 9,7	162,35	+ 4,0	+ 9,9
Gummi- und Asbestverarbeitung	43,3	+ 3,3	+ 0,5	2,2	— 0,1	— 0,1	45,0	— 0,7	+ 0,7	350,7	+ 1,7	+ 10,0	157,74	+ 0,9	+ 10,5
Sägerei und Holzbearbeitung	44,9	+ 3,9	— 0,4	2,6	— 0,2	—	46,3	— 1,1	— 0,9	279,0	+ 2,0	+ 12,5	129,06	+ 0,8	+ 11,4
Papierherzeugung	47,0	+ 4,7	+ 1,3	4,7	— 0,2	— 0,1	48,7	— 0,2	+ 0,4	337,7	— 0,4	+ 12,2	164,53	— 0,5	+ 12,7
Chemiefaserherstellung	44,1	+ 4,0	— 0,7	1,5	+ 0,5	+ 0,4	46,2	+ 1,8	+ 0,2	348,2	+ 0,9	+ 11,5	160,95	+ 2,7	+ 11,8
Investitionsgüterindustrien	44,2	+ 3,5	— 1,6	3,2	—	—	45,4	— 2,8	— 2,4	345,0	+ 7,2	+ 15,0	156,82	+ 4,3	+ 12,3
Stahlbau	45,3	+ 3,0	— 1,3	4,5	— 0,3	+ 0,2	46,7	— 3,5	— 2,1	344,9	+ 7,3	+ 16,4	161,19	+ 3,5	+ 14,1
Maschinenbau	44,6	+ 4,0	— 1,1	3,5	+ 0,1	+ 0,2	45,8	— 2,3	— 2,1	344,9	+ 7,3	+ 15,0	158,02	+ 4,7	+ 12,5
Schiffbau	46,6	+ 0,9	— 3,5	5,8	—	— 0,2	47,6	— 3,4	— 3,8	349,4	+ 8,9	+ 16,2	166,18	+ 5,1	+ 11,7
Straßen- und Luftfahrzeugbau	43,3	+ 4,1	— 0,7	2,4	— 0,1	+ 0,2	44,2	— 2,4	— 1,3	369,8	+ 7,5	+ 15,0	163,44	+ 4,9	+ 13,3
Elektrotechnik	43,9	+ 3,8	— 0,9	2,7	—	— 0,1	45,1	— 2,4	— 2,0	328,2	+ 7,3	+ 14,8	147,89	+ 4,5	+ 12,5
Feinmechanik und Optik	43,5	+ 3,6	— 2,2	2,1	—	— 0,1	44,3	— 3,1	— 2,9	332,3	+ 8,7	+ 16,2	147,16	+ 5,4	+ 12,8
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe	43,9	+ 3,5	— 3,3	3,0	—	— 0,3	45,3	— 3,0	— 3,4	341,0	+ 6,2	+ 14,0	154,31	+ 2,9	+ 10,1
Verbrauchsgüterindustrien	44,6	+ 4,7	+ 0,7	2,4	— 0,3	—	45,6	— 1,3	—	323,5	+ 1,7	+ 12,7	147,56	+ 0,3	+ 12,7
Kunststoffverarbeitung	44,4	+ 6,2	— 0,4	2,7	+ 0,3	—	45,9	—	— 0,6	317,4	+ 4,8	+ 11,2	145,82	+ 4,7	+ 10,4
Herstellung von feinkeramischen Erzeugnissen	45,5	+ 5,8	+ 1,8	3,1	— 0,4	—	46,9	— 0,4	+ 0,9	309,2	+ 0,8	+ 12,0	145,05	+ 0,4	+ 12,9
Glasindustrie	43,7	+ 3,3	+ 0,7	2,2	— 0,5	— 0,4	45,1	— 1,1	— 0,9	354,1	+ 0,7	+ 16,7	159,73	— 0,4	+ 15,8
Holzverarbeitung	44,3	+ 3,0	+ 0,2	1,7	— 0,7	—	45,3	— 2,8	— 2,0	307,2	+ 1,5	+ 13,0	139,21	— 1,3	+ 12,9
Papierverarbeitung	46,6	+ 4,7	+ 2,9	4,1	— 0,5	+ 0,6	47,6	— 2,1	+ 1,1	314,3	+ 3,4	+ 11,5	149,72	+ 1,3	+ 12,8
Druckereigewerbe	45,6	+ 3,9	+ 0,2	3,1	— 0,5	—	46,7	— 1,1	—	391,0	— 0,0	+ 11,6	182,51	— 1,1	+ 11,6
Lederherzeugung	46,0	+ 7,5	+ 1,3	2,9	— 0,3	+ 0,2	47,1	— 0,2	+ 0,6	306,0	+ 1,0	+ 11,0	144,09	+ 0,7	+ 11,6
Herstellung von Lederwaren	44,4	+ 3,7	— 0,4	1,7	— 0,4	— 0,1	44,8	— 2,6	— 1,1	308,0	+ 4,8	+ 12,9	138,13	+ 2,2	+ 11,6
Schuhindustrie	43,8	+ 7,1	+ 1,6	0,8	— 0,2	—	44,2	— 0,5	+ 1,1	306,0	+ 1,9	+ 11,8	135,30	+ 1,3	+ 13,1
Textilgewerbe	44,6	+ 5,9	+ 0,9	2,6	+ 0,2	+ 0,2	45,4	— 1,1	—	301,6	+ 1,8	+ 11,6	136,88	+ 0,7	+ 11,6
Bekleidungs- und Herstellungsgewerbe	43,6	+ 5,3	— 0,5	1,6	— 0,1	— 0,2	44,0	— 1,3	— 1,1	323,7	+ 4,6	+ 14,0	142,27	+ 3,0	+ 12,7
Herstellung von Musikinstru- menten, Spielwaren usw.	45,0	+ 4,7	—	1,9	— 0,6	—	45,5	— 2,4	— 0,4	302,3	+ 4,7	+ 12,6	137,62	+ 2,4	+ 12,3
Nahrungs- und Genußmittelind. darunter:	46,4	— 1,1	—	4,2	— 2,2	+ 0,3	47,7	— 5,0	— 0,2	312,3	+ 1,4	+ 12,1	148,81	— 3,7	+ 11,7
Brauerei und Malzerei	44,3	+ 3,5	— 1,6	3,7	— 0,5	+ 0,1	45,8	— 1,9	— 1,3	339,3	+ 1,4	+ 12,0	155,43	— 0,5	+ 10,7
Tabakwarenherstellung	43,2	+ 6,1	+ 0,9	1,4	— 0,4	+ 0,2	43,8	— 0,5	+ 0,5	292,0	+ 6,7	+ 12,0	127,81	+ 6,2	+ 12,3
Baugewerbe (Hoch-, Tief- und Ingenieurbau)	44,4	+ 5,0	+ 0,2	1,6	— 0,5	— 0,2	44,8	— 1,3	+ 0,4	311	+ 1,7	+ 12,0	148,12	+ 0,3	+ 12,5
Weibliche Arbeiter															
Gesamte Industrie	41,4	+ 4,5	+ 0,5	0,6	— 0,2	—	42,4	— 2,1	—	232,7	+ 4,2	+ 13,8	98,64	+ 2,1	+ 13,8
Chemische Industrie	42,0	+ 7,1	+ 2,4	0,6	+ 0,1	+ 0,2	43,6	+ 0,7	+ 1,6	228,9	+ 4,2	+ 9,6	99,72	+ 4,9	+ 11,4
Elektrotechnik	41,0	+ 3,0	+ 0,5	0,6	—	—	42,2	— 3,2	— 0,5	237,4	+ 7,9	+ 14,6	100,11	+ 4,3	+ 14,1
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe	40,7	+ 3,3	— 1,7	0,8	— 0,1	— 0,1	42,1	— 3,7	— 2,1	235,7	+ 6,9	+ 15,7	99,13	+ 2,8	+ 13,1
Papierverarbeitung	42,0	+ 4,7	+ 1,0	0,7	— 0,6	—	43,0	— 2,3	—	215,1	+ 4,3	+ 12,9	92,46	+ 1,9	+ 12,9
Schuhindustrie	42,0	+ 7,4	+ 1,2	0,4	—	—	42,5	— 0,5	+ 1,0	233,8	+ 2,1	+ 12,8	99,47	+ 1,7	+ 14,0
Textilgewerbe	41,4	+ 6,4	+ 1,5	0,5	— 0,1	+ 0,1	42,1	— 1,2	+ 0,5	241,2	+ 1,8	+ 12,1	101,66	+ 0,7	+ 12,7
Bekleidungs- und Herstellungsgewerbe	41,2	+ 5,4	+ 1,5	0,3	— 0,1	+ 0,1	41,6	— 1,9	+ 1,0	238,6	+ 2,2	+ 16,1	99,35	+ 0,3	+ 17,3
Nahrungs- und Genußmittelind.	41,5	+ 2,7	— 0,2	0,8	— 0,9	+ 0,1	42,5	— 3,2	— 0,5	201,6	+ 2,8	+ 13,5	85,73	— 0,4	+ 12,9

Durchschnittliche Arbeitszeiten und Bruttoverdienste der Arbeiter in der Industrie nach Leistungsgruppen
Bundesgebiet ohne Berlin

Leistungs- gruppe	Geleistete Wochenarbeitszeiten							Bezahlte Wochenstunden			Bruttostundenverdienste			Bruttowochenverdienste			
	insgesamt				dar.: Mehrarbeitsstunden			Febr. 1962	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegenüber		Febr. 1962	Zunahme (+) gegenüber		Febr. 1962	Zunahme (+) gegenüber		
	Febr. 1962	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegenüber		Febr. 1962	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegenüber		Nov. 1961		Febr. 1961	Nov. 1961		Febr. 1961	Nov. 1961		Febr. 1961	Nov. 1961	Febr. 1961
		Nov. 1961	Febr. 1961		Nov. 1961	Febr. 1961											
		Std	%		Std	%											
Männliche Arbeiter																	
1	43,9	+ 3,3	— 0,5	2,9	— 0,2	—	45,5	— 2,4	— 0,9	359,9	+ 3,5	+ 12,0	163,91	+ 1,3	+ 11,1		
2	44,0	+ 3,5	— 0,7	2,5	— 0,2	— 0,2	45,3	— 2,2	— 1,5	336,1	+ 3,9	+ 12,1	152,30	+ 1,6	+ 10,3		
3	43,6	+ 3,1	— 0,5	2,4	— 0,3	—	45,0	— 2,4	— 0,9	293,2	+ 3,2	+ 12,7	131,94	+ 0,8	+ 11,8		
zusammen	43,9	+ 3,3	— 0,5	2,7	— 0,2	—	45,4	— 2,2	— 1,1	342,3	+ 3,8	+ 12,3	155,35	+ 1,5	+ 11,1		
Weibliche Arbeiter																	
1	41,5	+ 7,0	+ 0,7	0,4	— 0,1	—	42,0	— 0,7	+ 0,2	253,6	+ 3,5	+ 13,7	106,47	+ 2,6	+ 14,0		
2	41,5	+ 4,5	+ 0,7	0,6	— 0,1	+ 0,1	42,4	— 1,9	+ 0,2	240,9	+ 3,7	+ 13,6	102,21	+ 1,8	+ 14,0		
3	41,2	+ 4,3	+ 0,2	0,7	— 0,3	+ 0,1	42,4	— 2,3	— 0,5	222,0	+ 4,5	+ 14,0	94,18	+ 2,1	+ 13,5		
zusammen	41,4	+ 4,5	+ 0,5	0,6	— 0,2	—	42,4	— 2,1	—	232,7	+ 4,2	+ 13,8	98,64	+ 2,1	+ 13,8		
Alle Arbeiter																	
zusammen	43,4	+ 3,6	— 0,2	2,3	— 0,2	—	44,7	— 2,2	— 0,9	320,0	+ 3,7	+ 12,5	143,16	+ 1,4	+ 11,5		

Die durchschnittlichen Bruttowochenverdienste haben sich bei weitem nicht im gleichen Maße erhöht wie die Bruttostundenverdienste, da die Zahl der bezahlten Wochenstunden im Februar 1962 teilweise jahreszeitlich bedingt, zum anderen aber durch tariflich vereinbarte Arbeitszeitverkürzungen (Metallverarbeitende Industrie) niedriger war als im November des vorigen Jahres. Bei einer bezahlten Zeit von durchschnittlich 45,4 Std je Woche belief sich der durchschnittliche Bruttowochenverdienst der männlichen Arbeiter im Februar 1962 auf 155,35 DM, d. s. 2,30 DM oder 1,5% mehr als im November und 15,46 DM oder 11,1% mehr als im Februar 1961. Der Bruttowochenverdienst der Arbeiterinnen betrug bei 42,4 bezahlten Stunden im Februar dieses Jahres 98,64 DM. Das bedeutet gegenüber November 1961 eine Steigerung um 2,01 DM oder 2,1%. Im Vergleich zum Februar 1961 war der Wochenverdienst der weiblichen Arbeiter um 11,94 DM oder 13,8% höher.

Im Gegensatz zu den bezahlten Wochenstunden hat die

Zahl der geleisteten Wochenarbeitsstunden im Verhältnis zum November vergangenen Jahres zugenommen, da in den Februar keine gesetzlichen Wochenfeiertage fallen, wohl aber in den November. So belief sie sich bei den männlichen Arbeitern im Februar 1962 auf 43,9 Std und bei den Arbeiterinnen auf 41,4 Std, d. s. 1,4 Std bzw. 1,8 Std mehr als im November 1961.

Die Zahl der bezahlten Ausfallstunden, die sich als Differenz zwischen der Zahl der geleisteten Wochenarbeitsstunden und der Zahl der bezahlten Stunden insgesamt ergibt, betrug im Februar 1962 bei den männlichen Arbeitern 1,5 Std und bei den Arbeiterinnen 1,0 Std je Woche. Da, wie bereits ausgeführt wurde, in den Februar kein gesetzlicher Wochenteiertag fiel und in diesem Monat auch nicht in nennenswertem Umfange Urlaub genommen wird, dürften diese Stunden im wesentlichen auf Arbeitsausfälle aus betrieblichen oder persönlichen Gründen (z. B. Arztbesuche) zurückzuführen sein. KI.

Angestelltenverdienste in Industrie und Handel im Februar 1962

Im Februar 1962) belief sich nach den Ergebnissen der „Verdienerhebung in Industrie und Handel“ der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst der männlichen Angestellten auf 835 DM. Damit sind ihre Verdienste im Durchschnitt aller erfaßten Gewerbezweige, d. h. in der Industrie, im Handel sowie im Geld- und Versicherungswesen, seit November vergangenen Jahres um 18 DM oder 2,2% gestiegen. Um 16 DM oder 3,3% stiegen im gleichen Zeitraum die durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste der weiblichen Angestellten. Diese verdienten somit im Februar 1962 rd. 495 DM.

Sowohl bei den männlichen als auch bei den weiblichen Angestellten wurden die stärksten Zunahmen von November 1961 bis Februar 1962 in den Wirtschaftsgruppen „Salzbergbau und Salinen“ und „Mineralölverarbeitung“ festgestellt. Sie beliefen sich bei den Männern auf 93 DM oder 10,1% bzw. 59 DM oder 6,6% und bei den Frauen auf 46 DM oder 8,0% bzw. 50 DM oder 8,6%. Aber auch in vielen anderen Gewerbezweigen kamen Erhöhungen der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste vor, die teilweise auf tarifliche Gehaltserhöhungen, aber auch auf Verschiebungen in der Struktur der Angestellten zurückzuführen sind.

Im Vergleich zum Februar des Vorjahres haben die durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste der männlichen Angestellten um 73 DM oder 9,6% und die der weiblichen Angestellten um 48 DM oder 10,7% zugenommen. Diese Steigerungen entsprechen etwa denjenigen, die für die

Zeit von Februar 1960 bis Februar 1961 festgestellt wurden. In diesem Zeitraum hatten sich die Monatsverdienste der männlichen Angestellten um 64 DM oder 9,2% und die der weiblichen Angestellten um 41 DM oder 10,1% erhöht.

Bei den oben angegebenen Werten handelt es sich jeweils um Durchschnitte für alle erfaßten Angestellten, d. h. für kaufmännische und technische Angestellte zusammen. Betrachtet man diese beiden Beschäftigungsarten im einzelnen, so ergibt sich folgendes:

Die männlichen kaufmännischen Angestellten verdienten im Februar 1962 durchschnittlich 788 DM gegenüber 772 DM im November 1961, woraus sich eine Zunahme um 16 DM oder 2,1% errechnet. In den einzelnen Gewerbezweigen waren die erzielten Verdienste wiederum recht unterschiedlich. Während die Angestellten der Wirtschaftsgruppe „Salzbergbau und Salinen“ einen durchschnittlichen Bruttomonatsverdienst von 966 DM aufzuweisen hatten, belief er sich im Einzelhandel auf 710 DM. Zwischen dem höchsten und dem niedrigsten Durchschnittswert liegt somit eine Spanne von 256 DM.

Die weiblichen kaufmännischen Angestellten hatten im Februar 1962 einen durchschnittlichen Bruttomonatsverdienst von 491 DM. Sie verdienten in diesem Monat somit 15 DM oder 3,2% mehr als im November 1961 und 47 DM oder 10,6% mehr als im Februar desselben Jahres. Die höchsten Durchschnittsverdienste erzielten die Frauen mit jeweils 626 DM im „Braunkohlenbergbau“ und in der „Mineralölverarbeitung“. Bei einem niedrigsten Durchschnittsverdienst von 432 DM im „Einzelhandel“ belief sich demnach der Abstand zwischen den Extremen bei den weiblichen kaufmännischen Angestellten nur auf 194 DM.

1) Vgl. Tabelle, S. 360*.

Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie und Handel im Februar 1962 nach Geschlecht, Beschäftigungsart, Leistungsgruppen, Wirtschaftsbereichen und ausgewählten Gewerbebezügen

**Bundesgebiet ohne Berlin
DM**

Wirtschaftsbereich Gewerbebezug	Männliche Angestellte					Weibliche Angestellte				
	Leistungsgruppe					Leistungsgruppe				
	II	III	IV	V	zusammen	II	III	IV	V	zusammen
Kaufmännische Angestellte										
Bergbau	1 067	865	673	563	844	836	694	534	384	579
darunter: Steinkohlenbergbau	1 046	867	678	565	829	835	685	542	387	581
Energiewirtschaft	1 206	888	672	588	816	1 048	763	554	405	588
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	1 176	854	618	535	863	1 025	730	519	413	565
darunter: Eisen- und Stahlindustrie	1 080	829	629	536	834	1 027	742	546	431	555
Chemische Industrie	1 270	885	618	513	909	1 061	740	513	399	581
Investitionsgüterindustrien	1 142	836	601	500	837	949	699	514	420	536
darunter: Stahlbau	1 053	808	599	513	800	931	710	521	422	538
Maschinenbau	1 131	836	600	506	831	950	691	512	410	530
Straßen- und Luftfahrzeugbau	1 287	897	637	548	953	994	724	515	426	564
Feinmechanik und Optik	1 178	819	611	513	827	945	688	514	422	541
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe	1 101	822	588	475	816	921	692	503	414	532
Verbrauchsgüterindustrien	1 155	828	585	461	823	915	660	489	389	520
darunter: Textilgewerbe	1 212	851	605	494	833	1 020	682	501	399	529
Bekleidungsindustrie	1 113	782	553	430	774	861	624	480	391	504
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	1 132	827	613	483	821	898	632	476	390	518
Hoch-, Tief- und Ingenieurbau	1 139	795	547	419	828	956	680	470	334	536
Handel, Geld- und Versicherungswesen	1 058	778	535	511	754	848	598	424	373	467
darunter: Ein- und Ausfuhrhandel	1 070	749	551	418	789	849	608	462	356	526
Binnengroßhandel	1 072	766	522	425	759	825	584	434	341	483
Einzelhandel	1 002	749	489	407	710	845	568	391	304	432
Geld-, Bank- und Börsenwesen	1 059	848	593	580	762	904	751	547	407	513
Versicherungswesen	1 077	775	574	514	785	952	663	501	389	549
Industrie und Handel insgesamt	1 097	804	563	508	788	879	632	447	390	491
Technische Angestellte										
Bergbau	1 256	994	853	618	1 036	1 029	662	544	442	605
darunter: Steinkohlenbergbau	1 272	1 007	869	632	1 045	—	664	555	—	618
Energiewirtschaft	1 295	956	708	609	943	1 151	766	574	455	632
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	1 243	899	697	563	946	1 120	752	560	450	643
darunter: Eisen- und Stahlindustrie	1 129	870	662	578	920	1 005	753	568	450	609
Chemische Industrie	1 377	920	715	561	972	1 177	760	561	453	662
Investitionsgüterindustrien	1 154	878	662	525	918	966	702	527	426	537
darunter: Stahlbau	1 105	857	604	489	883	984	716	508	406	508
Maschinenbau	1 165	883	654	515	917	1 001	689	516	438	519
Straßen- und Luftfahrzeugbau	1 257	944	735	616	1 002	919	763	558	446	586
Feinmechanik und Optik	1 229	907	722	586	936	810	716	538	454	555
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe	1 139	851	663	519	899	1 002	676	510	404	516
Verbrauchsgüterindustrien	1 133	871	719	579	897	946	673	540	467	604
darunter: Textilgewerbe	1 193	870	710	636	891	1 044	711	548	478	605
Bekleidungsindustrie	1 063	794	687	580	822	913	653	538	492	619
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	1 083	828	697	633	868	915	671	525	484	586
Hoch-, Tief- und Ingenieurbau	1 246	899	665	513	998	1 064	686	527	361	545
Handel, Geld- und Versicherungswesen	1 172	891	638	552	892	1 040	603	425	309	530
darunter: Ein- und Ausfuhrhandel	1 293	790	555	—	1 092	—	631	505	225	569
Binnengroßhandel	1 220	898	647	528	909	1 352	648	445	304	541
Einzelhandel	1 002	824	615	419	803	961	567	396	257	518
Geld-, Bank- und Börsenwesen	1 222	997	659	596	749	—	640	432	437	442
Versicherungswesen	1 349	1 101	684	595	1 024	—	—	—	—	—
Industrie und Handel insgesamt	1 187	894	690	547	936	1 009	703	531	435	582

Bei den männlichen technischen Angestellten ergab sich für den Februar 1962 ein durchschnittlicher Bruttomonatsverdienst in Höhe von 936 DM, d. h. 20 DM oder 2,2% mehr als im November 1961. An der Spitze der Verdienstskaala stand der Braunkohlenbergbau mit 1095 DM, an letzter Stelle das „Geld-, Bank- und Börsenwesen“ mit 749 DM, wobei jedoch zu berücksichtigen ist, daß die besonders im Bankwesen gewährten zusätzlichen Monatsgehälter auch nicht an-

teilmäßig bei der „Verdiensterhebung in Industrie und Handel“ erfaßt werden.

Bei den weiblichen technischen Angestellten trat von November 1961 bis Februar 1962 eine Verbesserung um 15 DM oder 2,6% auf 582 DM ein. Gegenüber dem Februar des letzten Jahres belief sich die Zunahme bei den Männern auf 79 DM oder 9,2% und bei den Frauen auf 55 DM oder 10,4%.

Kl.

**Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie und Handel nach Leistungsgruppen und Geschlecht
Bundesgebiet ohne Berlin**

Monat	Einheit	Kaufmännische Angestellte					Technische Angestellte				
		II	III	IV	V	zu- sammen	II	III	IV	V	zu- sammen
Männliche Angestellte											
Februar 1962	DM	1 097	804	563	508	788	1 187	894	690	547	936
November 1961	DM	1 077	793	548	496	772	1 162	879	677	535	916
Zunahme Februar 1962 gegenüber November 1961 ..	%	+ 1,9	+ 1,4	+ 2,7	+ 2,4	+ 2,1	+ 2,2	+ 1,7	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,2
Februar 1961 ..	%	+ 7,9	+ 8,9	+ 10,0	+ 10,4	+ 9,4	+ 8,3	+ 9,3	+ 9,5	+ 11,6	+ 9,2
Weibliche Angestellte											
Februar 1962	DM	879	632	447	390	491	1 009	703	531	435	582
November 1961	DM	852	614	434	378	476	983	681	522	423	567
Zunahme Februar 1962 gegenüber November 1961 ..	%	+ 3,2	+ 2,9	+ 3,0	+ 3,2	+ 3,2	+ 2,6	+ 3,2	+ 1,7	+ 2,8	+ 2,6
Februar 1961 ..	%	+ 7,6	+ 9,5	+ 10,6	+ 11,1	+ 10,6	+ 9,1	+ 9,3	+ 10,2	+ 10,7	+ 10,4

Die Lohnkosten in 14 Industriezweigen der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft im Jahr 1959

Vorbemerkung

Ziel und Zweck, Begriffsabgrenzungen, Umfang und Verfahren der Erhebung über Aufwendungen der Arbeitgeber für Löhne und Lohnnebenkosten im Jahre 1959 wurden in WiSta, 1962/4, näher erläutert¹⁾. Dort wurden die Ergebnisse für die Bundesrepublik Deutschland (ohne Saarland und Berlin) dargestellt, auch im Vergleich mit den entsprechenden Ergebnissen der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 1957. Die folgenden Ausführungen sollen diese Darstellung durch Vergleiche mit den Verhältnissen in den anderen Ländern der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft ergänzen. Sie beruhen auf dem Bericht des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften über die Erhebungsergebnisse²⁾, auf den wegen weiterer Einzelheiten ausdrücklich verwiesen sei.

Erfasste Industrien und Betriebe

In den 14 Industriezweigen, die von der Erhebung 1959 berücksichtigt wurden, waren in fast allen Ländern schätzungsweise 30% der in der verarbeitenden Industrie beschäftigten Arbeitnehmer tätig. Erfast wurden insgesamt 3,6 Millionen Arbeitnehmer zuzüglich 102 000 Lehrlinge. Der Prozentsatz der in die Erhebung einbezogenen Arbeitnehmer im Vergleich zur gesamten Belegschaft der berücksichtigten Industrien war in allen Ländern sehr hoch. In den wegen ihrer wirtschaftlichen Bedeutung ausgewählten und im allgemeinen nach der Internationalen Systematik der Wirtschaftszweige abgegrenzten Industrien wurden Angaben von insgesamt 8 750 Betrieben ausgewertet. Nicht alle befragten Betriebe konnten bei der Endauswertung berücksichtigt werden. In einigen Staaten hatten einzelne Betriebe ihre durch die Verordnung Nr. 10 des EWG-Ministerrates begründete Verpflichtung zur Auskunftserteilung nicht erfüllt. Andere Betriebe bleiben wegen unvollständiger Angaben unberücksichtigt. Besonders hoch war der Ausfall in Frankreich. Es konnten in diesem Land nur die Angaben von 66% der befragten Betriebe ausgewertet werden.

Abweichend von der grundsätzlichen Erfassung aller Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten wurden in Luxemburg bereits die Betriebe mit 20 und mehr Arbeitnehmern in die Erhebung einbezogen. Lagen in einem Industriezweig Angaben für weniger als 3 Betriebe vor, wurden die Ergebnisse aus Geheimhaltungsgründen nicht veröffentlicht. Daher werden für Belgien nur Ergebnisse für 12 und für die Niederlande Ergebnisse für 10 Industrien nachgewiesen. In Luxemburg liegen lediglich Angaben für Brauereien und Mälzereien vor. Dieses Land wird daher bei der folgenden Betrachtung der Ergebnisse nicht berücksichtigt.

Die Besetzung der einzelnen Größenklassen zwischen den verschiedenen Ländern ist im Durchschnitt aller erfaßten Betriebe eines Landes verhältnismäßig einheitlich. In einzelnen Industriezweigen dagegen ist die Besetzung von Land zu Land oft unterschiedlich. In der Bundesrepublik Deutschland z. B. sind im Gegensatz zu anderen Ländern 80% der erfaßten Betriebe in der Chemiefaserherstellung Großbetriebe mit 1 000 und mehr Beschäftigten. Auch die erfaßten Betriebe in der Herstellung von Personen- und Lastkraftwagen stellen in der Bundesrepublik und in Frankreich überwiegend Großbetriebe dar, im Gegensatz etwa zu Italien. In diesem Land sind andererseits, abweichend von den Verhältnissen in den anderen Ländern, überwiegend Kleinbetriebe in der Wollspinnerei erfaßt worden. Derartige Beobachtungen sind deshalb von Interesse, weil nach bisherigen Erkenntnissen mit zunehmender Betriebsgröße im allgemeinen auch die Lohnnebenkosten steigen. Großbetriebe besitzen oft bessere wirtschaftliche und technische Voraussetzungen für soziale Einrichtungen und die Gewährung anderer Vorteile für ihre Belegschaft. Die Lohnkosten in den einzelnen Industriezweigen der EWG-Länder wurden allerdings nicht nach Betriebsgrößenklassen nachgewiesen.

¹⁾ Vgl. Kloss, H. G., „Die Aufwendungen der Arbeitgeber für Löhne und Lohnnebenkosten im Jahre 1959“. — ²⁾ Vgl. Statistische Informationen, Sozialstatistik, Nr. 3, 1961.

Tabelle 1: Erfasste Betriebe nach Größenklassen und Industriezweigen

Industriezweig	Zahl der erfaßten Betriebe ins- gesamt	Betriebe nach Größenklassen in % der insgesamt erfaßten Betriebe mit... bis... Beschäftigten				
		50 bis 99	100 bis 199	200 bis 499	500 bis 999	1 000 und mehr
Bundesrepublik Deutschland (ohne Saarland und Berlin)						
Zuckerindustrie	62	27	37	31	3	2
Brauereien und Mälzereien	375	51	25	17	6	1
Wollspinnereien	142	26	22	35	11	6
Baumwollspinnereien	193	8	20	49	14	9
Chemiefaserherstellung	20	—	5	10	5	80
Herstellung von Holzschliff und Zellstoff, Papier und Pappe ..	261	30	24	30	11	5
Chemische Industrie	663	33	26	24	8	9
Gummiverarbeitung	174	25	18	33	10	14
Zementindustrie	89	20	39	30	6	5
Tonwaren-, Porzellan- und Steingutherstellung	237	31	22	23	18	6
Fertigung von Werkzeug- maschinen	328	29	25	28	9	9
Elektrotechnik	1 231	32	26	23	10	9
Schiffbau und -reparatur	125	24	26	25	12	13
Herstellung von Personen- und Lastkraftfahrzeugen	47	9	9	13	4	65
Insgesamt	3 947	31	24	26	10	9
Belgien						
Zuckerindustrie	25	—	44	44	4	8
Brauereien und Mälzereien	52	27	31	31	9	2
Wollspinnereien	50	30	28	28	12	2
Baumwollspinnereien	50	10	32	34	20	4
Herstellung von Holzschliff und Zellstoff, Papier und Pappe ..	26	23	15	50	8	4
Chemische Industrie	123	34	28	25	9	4
Gummiverarbeitung	17	47	23	12	12	6
Zementindustrie	13	8	38	46	8	—
Tonwaren-, Porzellan- und Steingutherstellung	10	10	60	20	10	—
Fertigung von Werkzeug- maschinen	21	33	19	38	10	—
Elektrotechnik	81	23	36	20	6	15
Schiffbau und -reparatur	32	66	16	6	—	12
Insgesamt	500	28	30	27	9	6
Frankreich						
Zuckerindustrie	95	22	28	33	14	3
Brauereien und Mälzereien	66	39	41	18	2	—
Wollspinnereien	84	27	37	21	10	5
Baumwollspinnereien	88	24	35	39	1	1
Chemiefaserherstellung	30	13	7	36	27	17
Herstellung von Holzschliff und Zellstoff, Papier und Pappe ..	133	29	25	33	10	3
Chemische Industrie	568	36	34	21	6	3
Gummiverarbeitung	109	32	26	23	11	8
Zementindustrie	57	16	35	44	5	—
Tonwaren-, Porzellan- und Steingutherstellung	80	21	35	30	11	3
Fertigung von Werkzeug- maschinen	106	40	33	18	7	2
Elektrotechnik	500	30	22	26	14	8
Schiffbau und -reparatur	56	25	20	18	12	25
Herstellung von Personen- und Lastkraftfahrzeugen	39	10	13	15	13	49
Insgesamt	2 011	31	29	25	9	6
Italien						
Zuckerindustrie	68	3	43	45	9	—
Brauereien und Mälzereien	22	14	50	32	4	—
Wollspinnereien	179	51	33	10	3	3
Baumwollspinnereien	164	16	14	41	19	10
Chemiefaserherstellung	24	4	4	21	29	42
Herstellung von Holzschliff und Zellstoff, Papier und Pappe ..	133	42	17	26	13	2
Chemische Industrie	478	30	33	22	10	5
Gummiverarbeitung	59	25	31	24	10	10
Zementindustrie	92	28	43	27	2	—
Tonwaren-, Porzellan- und Steingutherstellung	137	39	30	25	5	1
Fertigung von Werkzeug- maschinen	136	45	33	15	6	1
Elektrotechnik	255	28	31	24	11	6
Schiffbau und -reparatur	48	33	15	15	12	25
Herstellung von Personen- und Lastkraftfahrzeugen	84	24	21	26	16	13
Insgesamt	1 879	31	29	24	10	6
Niederlande						
Zuckerindustrie	15	7	13	46	27	7
Brauereien und Mälzereien	13	15	31	23	23	8
Wollspinnereien	22	27	36	32	5	—
Baumwollspinnereien	19	11	16	47	21	5
Herstellung von Holzschliff und Zellstoff, Papier und Pappe ..	23	22	30	17	22	9
Chemische Industrie	105	24	37	22	12	5
Gummiverarbeitung	25	48	24	8	12	8
Tonwaren-, Porzellan- und Steingutherstellung	13	38	38	16	—	8
Elektrotechnik	92	20	25	22	13	20
Schiffbau und -reparatur	78	40	16	18	13	13
Insgesamt	405	26	27	23	14	10

Struktur der Arbeitskräfte

Zur Beurteilung der Ergebnisse ist es wichtig, einen Überblick über die Beschäftigtenstruktur zu gewinnen. Der Anteil der Angestellten an der Gesamtzahl der Beschäftigten ist von Land zu Land wie auch von Industriezweig zu Industriezweig verschieden hoch. Frankreich hat in fast allen Industrien den höchsten, Italien den niedrigsten Anteil an Angestellten zu verzeichnen. In der chemischen Industrie und in der Elektrotechnik sind in allen Ländern die meisten, in den Woll- und Baumwollspinnereien die wenigsten Angestellten beschäftigt. In anderen Industrien bestehen demgegenüber oft stark ausgeprägte Unterschiede. In den Brauereien und Mälzereien der Niederlande sind z. B. 40% der Beschäftigten Angestellte, in denen Italiens dagegen nur 16%. Im Vergleich zu den anderen EWG-Staaten fällt der relativ hohe Anteil von Angestellten in den Baumwollspinnereien der Bundesrepublik Deutschland auf.

Noch größere Strukturunterschiede lassen sich hinsichtlich der Beschäftigung männlicher und weiblicher Arbeiter feststellen. In Italien ist die Beschäftigung weiblicher Arbeiter am größten, in den Niederlanden am geringsten. In fast allen Ländern arbeiten die meisten Frauen in den Woll- und Baumwollspinnereien sowie in der Tonwaren-, Porzellan- und Steingutherstellung, die wenigsten im Schiffbau, in der Zementindustrie und in der Fertigung von Werkzeugmaschinen. In den einzelnen Industriezweigen bestehen wiederum beträchtliche Unterschiede von Land zu Land. Nur 1% Frauen arbeiten in niederländischen Brauereien und Mälzereien gegenüber 22% in italienischen. Auch in den Baumwollspinnereien dieser Länder bestehen starke Unterschiede in der Beschäftigung weiblicher Arbeitskräfte. In der Bundesrepublik Deutschland ist vergleichsweise die Frauenarbeit vor allem in den Wollspinnereien, in der Gummiverarbeitung und in der Tonwaren-, Porzellan- und Steingutherstellung verbreitet, weniger dagegen in der Chemiefaserherstellung.

Zwischen der Höhe der Lohnkosten und dem Anteil der weiblichen Arbeitskräfte besteht eine gewisse Wechselbeziehung. Im allgemeinen sind die Aufwendungen für Löhne und Lohnnebenkosten um so niedriger, je höher der Anteil der weiblichen Arbeitskräfte ist und umgekehrt. Aber auch andere Faktoren, wie z. B. Alter und Berufsausbildung der Arbeitskräfte, beeinflussen die Kostenhöhe. Es ist zur Zeit jedoch unmöglich, den Einfluß dieser Faktoren zu messen, da die Ergebnisse der Erhebung hierüber keine Angaben liefern.

Lohnkosten je Arbeiterstunde

Bei der Auswertung der Ergebnisse wird das Schwergewicht auf die Darstellung der Ergebnisse für die Arbeiter gelegt, weil die Ergebnisse für Angestellte aus verschiedenen Gründen (schwierige Abgrenzung des Angestelltenbegriffes, Schätzungen bestimmter Aufwendungsarten u. a. m.) weniger aussagekräftig und deshalb nur mit Vorbehalten zu beurteilen sind, so daß sie im Hinblick auf einen internationalen Vergleich kaum allgemeine Schlußfolgerungen zulassen.

Tabelle 3: Durchschnittliche Aufwendungen der Arbeitgeber für Löhne und Lohnnebenkosten je geleistete Arbeiterstunde nach Industriezweigen im Jahr 1959

Industriezweig	DM				
	Deutschland ¹⁾	Belgien	Frankreich	Italien	Niederlande
Zuckerindustrie	3,17	3,65	3,07	2,66	2,81
Brauereien und Mälzereien ..	3,75	3,24	3,00	2,51	2,83
Wollspinnereien	2,71	2,64	2,80	2,29	2,35
Baumwollspinnereien	2,74	2,65	2,58	2,06	2,66
Chemiefaserherstellung	3,70	—	4,08	2,67	—
Herstellung von Holzschliff und Zellstoff, Papier und Pappe	3,31	3,55	3,40	2,63	2,82
Chemische Industrie	3,93	3,43	3,82	2,97	3,06
Gummiverarbeitung	3,49	3,38	3,35	3,53	2,76
Zementindustrie	3,80	4,41	3,87	2,69	—
Tonwaren-, Porzellan- und Steingutherstellung	2,75	2,72	2,67	2,33	2,26
Fertigung von Werkzeugmaschinen	3,80	3,92	3,82	3,02	—
Elektrotechnik	3,25	3,38	3,33	2,77	2,76
Schiffbau und -reparatur	3,84	4,54	3,60	3,38	3,22
Herstellung von Personen- und Lastkraftfahrzeugen ..	4,16	—	4,49	4,08	—
Insgesamt	3,38	3,31	3,34	2,71	2,89

¹⁾ Bundesrepublik Deutschland (ohne Saarland und Berlin)

Die im Bericht des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften in belgischen Francs nachgewiesenen durchschnittlichen Aufwendungen der Arbeitgeber für Löhne und Lohnnebenkosten je geleistete Arbeiterstunde wurden an Hand des offiziellen Wechselkurses vom Jahre 1959 (1 DM = 11,96 bfrs) in Deutsche Mark umgerechnet. Diesem Verfahren stehen für die Darstellung der Ergebnisse im zwischenstaatlichen Lohnkostenvergleich keine Bedenken entgegen, da die Lohnkosten meist unter dem Gesichtspunkt des internationalen Wettbewerbs untersucht werden.

Bei der Betrachtung der Ergebnisse lassen sich ähnliche

Tabelle 2: Gliederung der Beschäftigten nach Arbeitern und Angestellten und der Arbeiter nach dem Geschlecht (ohne Lehrlinge)

Industriezweig	Deutschland ¹⁾		Belgien		Frankreich		Italien		Niederlande	
	Anteil der Arbeiter bzw. Angestellten in % an den Beschäftigten insgesamt									
	Arbeiter	Ange- stellte	Arbeiter	Ange- stellte	Arbeiter	Ange- stellte	Arbeiter	Ange- stellte	Arbeiter	Ange- stellte
Zuckerindustrie	85	15	87	13	83	17	86	14	85	15
Brauereien und Mälzereien	78	22	81	19	78	22	84	16	60	40
Wollspinnereien	88	12	90	10	86	14	92	8	88	12
Baumwollspinnereien	89	11	94	6	90	10	95	5	90	10
Chemiefaserherstellung	82	18	—	—	77	23	90	10	—	—
Herstellung von Holzschliff und Zellstoff, Papier und Pappe ..	86	14	84	16	84	16	90	10	81	19
Chemische Industrie	70	30	75	25	65	35	78	22	67	33
Gummiverarbeitung	82	18	77	23	73	27	82	18	81	19
Zementindustrie	85	15	80	20	79	21	89	11	—	—
Tonwaren-, Porzellan- und Steingutherstellung	87	13	89	11	90	10	93	7	85	15
Fertigung von Werkzeugmaschinen	77	23	77	23	73	27	83	17	—	—
Elektrotechnik	75	25	74	26	67	33	79	21	70	30
Schiffbau und -reparatur	87	13	83	17	77	23	85	15	83	17
Herstellung von Personen- und Lastkraftfahrzeugen	85	15	—	—	76	24	83	17	—	—
Anteil der Männer bzw. Frauen in % an den beschäftigten Arbeitern insgesamt										
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Zuckerindustrie	87	13	93	7	86	14	94	6	98	2
Brauereien und Mälzereien	91	9	96	4	88	12	78	22	99	1
Wollspinnereien	37	63	38	62	42	58	42	58	81	19
Baumwollspinnereien	41	59	50	50	37	63	23	77	89	11
Chemiefaserherstellung	77	23	—	—	75	25	65	35	—	—
Herstellung von Holzschliff und Zellstoff, Papier und Pappe ..	82	18	84	16	83	17	77	23	93	7
Chemische Industrie	79	21	83	17	73	27	80	20	90	10
Gummiverarbeitung	65	35	76	24	70	30	65	35	93	7
Zementindustrie	98	2	98	2	98	2	99	1	—	—
Tonwaren-, Porzellan- und Steingutherstellung	50	50	56	44	63	37	59	41	82	18
Fertigung von Werkzeugmaschinen	96	4	97	3	90	10	96	4	—	—
Elektrotechnik	62	38	66	34	64	36	62	38	81	19
Schiffbau und -reparatur	99	1	99	1	99	1	99	1	100	—
Herstellung von Personen- und Lastkraftfahrzeugen	95	5	—	—	91	9	95	5	—	—

¹⁾ Bundesrepublik Deutschland (ohne Saarland und Berlin).

Merkmale für zwei Ländergruppen feststellen. Die eine Gruppe umfaßt die Bundesrepublik Deutschland, Belgien und Frankreich mit einem fast gleich hohen Lohnkostenniveau. Die andere Ländergruppe (Italien und die Niederlande) weist ein niedrigeres Kostenniveau auf. Der Unterschied zwischen diesen Gruppen beträgt etwa 15 bis 25 %. In einzelnen Industriezweigen ist er stärker ausgeprägt, in anderen schwächer. Die Bundesrepublik Deutschland hat die höchsten Lohnkosten in den Brauereien und Mälzereien, in den Baumwollspinnereien, in der chemischen Industrie und in der Tonwaren-, Porzellan- und Steingutherstellung zu verzeichnen. Belgien hat am häufigsten die höchsten Lohnkosten aufzuweisen. Die niedrigsten Kosten sind meist in Italien anzutreffen.

Der mit der Zahl der erfaßten Arbeiter gewogene Durchschnitt der Gesamtaufwendungen in den 10 in allen Ländern vertretenen Industriezweigen verdeutlicht die Aufgliederung der Länder in die Gruppen Deutschland, Frankreich und Belgien einerseits, Niederlande und Italien andererseits.

Die Kostenstreuung

Besonders aufschlußreich ist die Beobachtung der vertikalen und horizontalen Lohnkostenstreuung. Die Kosten streuen innerhalb eines Landes von Industrie zu Industrie (vertikal) ebenso wie innerhalb der einzelnen Industrien von Land zu Land (horizontal) oft erheblich. Für die Bundesrepublik Deutschland ergibt sich z. B. ein Streuungsbereich von 2,71 DM (Wollspinnereien) bis 4,16 DM (Kraftfahrzeugbau), für Belgien von 2,64 DM (Wollspinnereien) bis 4,54 DM (Schiffbau), für Frankreich von 2,58 DM (Baumwollspinnereien) bis 4,49 DM (Kraftfahrzeugbau), für Italien von 2,06 DM (Baumwollspinnereien) bis 4,08 DM (Kraftfahrzeugbau) und für die Niederlande von 2,26 DM (Tonwaren-, Porzellan- und Steingutherstellung) bis 3,22 DM (Schiffbau). Die Bundesrepublik Deutschland hat vergleichsweise eine relativ geringe vertikale Kostenstreuung aufzuweisen. In Belgien ist sie am größten, und zwar etwa doppelt so hoch wie in den Niederlanden.

Die Streuung für die einzelnen Industrien in den verschiedenen Ländern ist vor allem im Schiffbau groß, weniger ausgeprägt dagegen in der Tonwaren-, Porzellan- und Steingutherstellung oder in den Wollspinnereien. Im allgemeinen nehmen in allen Ländern die gleichen Industriegruppen die unterste bzw. die Spitzenstellung ein. Die „Lohnhierarchie“ in den einzelnen EWG-Staaten stimmt weitgehend überein. Die Streuung der Kosten in den verschiedenen Industrien innerhalb und desselben Landes ist im allgemeinen größer als die Streuung, die für ein und dieselbe Industrie in den verschiedenen Ländern ermittelt wurde.

Struktur der Lohnkosten

Die Zusammensetzung der Aufwendungen für Löhne und Lohnnebenkosten je geleistete Arbeiterstunde, ausgedrückt in Prozent der Gesamtaufwendungen, ist in den einzelnen EWG-Ländern z. T. sehr verschiedenartig. In der Bundesrepublik Deutschland liegt der Anteil des Direktlohnes mit 68,2 % in nahezu gleicher Höhe wie in Belgien (69,4 %) und in den Niederlanden (67,6 %). In Frankreich dagegen beträgt er 60 % und in Italien 51,3 %. Aufwendungen für Prämien und Gratifikationen sind in der Bundesrepublik mit 4,1 % relativ gering, in Italien dagegen mit 9,4 % verhältnismäßig umfangreich. Dies erklärt sich u. a. dadurch, daß in Italien die Zahlung von Weihnachtsgatifikationen und Jahresabschlußprämien sehr verbreitet ist. Naturalleistungen fallen unter den Gesamtaufwendungen nur geringfügig ins Gewicht. Im Vergleich zur Bundesrepublik Deutschland (0,9 %) werden sie häufiger in Frankreich (1,3 %) gewährt. In Belgien machen sie nur 0,3 % aus. Aufwendungen zur Entlohnung für nicht gearbeitete Tage, die mit 7,5 % für die Bundesrepublik Deutschland ermittelt werden, betragen in den Niederlanden nur 5,8 % der Gesamtaufwendungen. Sie sind in Italien besonders hoch (8,9 %), offenbar bedingt durch die große Zahl der gesetzlichen Feiertage.

Unterschiedlich hoch sind vor allem die Aufwendungen für Beiträge zur Sozialen Sicherheit. In der Bundesrepublik Deutschland liegen sie mit 14,8 % etwa in gleicher Höhe wie

Tabelle 4: Löhne und Lohnnebenkosten je geleistete Arbeiterstunde in % der Gesamtaufwendungen nach Aufwendungsarten im Jahr 1959

Art der Aufwendungen	Deutschland ¹⁾	Belgien	Frankreich	Italien	Niederlande
Direktlohn	68,21	69,37	59,93	51,28	67,64
Prämien und Gratifikationen	4,08	5,69	5,44	9,42	6,19
Naturalleistungen	0,90	0,27	1,31	0,67	1,00
Entlohnung für nicht gearbeitete Tage	7,46	7,90	6,14	8,94	5,84
Direkte Aufwendungen zus.	80,65	83,23	72,82	70,31	80,67
Beiträge zur Sozialen Sicherheit	14,80	15,03	20,40	24,79	13,09
1. Gesetzliche Beiträge	(11,65)	(14,37)	(18,81)	(24,08)	(9,57)
a) Kranken-, Mutterschafts-, Invaliditäts-, Alters- und Arbeitslosenversicherung	(9,67)	(6,32)	(8,18)	(13,21)	(4,84)
b) Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten	(1,00)	(2,20)	(1,88)	(1,58)	(0,91)
c) Familienbeihilfen	(0,92)	(5,85)	(8,70)	(9,06)	(3,81)
d) andere gesetzl. Beiträge	(0,06)	(0,00)	(0,05)	(0,23)	(0,00)
2. Tarifliche, vertragliche oder freiwillige Beiträge	(3,15)	(0,66)	(1,59)	(0,71)	(3,52)
Steuern sozialer Art	—	—	3,57	0,76	—
Aufwendungen für die Neueinstellung und Berufsausbildung	2,34	0,65	0,66	1,27	1,99
Sonstige Sozialleistungen	2,21	1,09	2,55	2,87	4,25
Indirekte Aufwendungen zus.	19,35	16,77	27,18	29,69	19,33
Gesamtaufwendungen	100	100	100	100	100

¹⁾ Bundesrepublik Deutschland (ohne Saarland und Berlin)

in Belgien (15,0 %) und in den Niederlanden (13,1 %). In Italien dagegen betragen diese Aufwendungen etwa ein Viertel der gesamten Arbeitskosten. In Frankreich werden 20,4 % für diese Aufwendungsart ermittelt. Unter den gesetzlichen Beiträgen fallen die in Italien mit 9,1 % und in Frankreich mit 8,7 % relativ hohen Beiträge für Familienleistungen auf. Sie erreichen in der Bundesrepublik Deutschland nur 0,9 % der Gesamtarbeitskosten. Andererseits sind die tariflichen, vertraglichen und freiwilligen Aufwendungen für die soziale Sicherheit in der Bundesrepublik mit 3,2 % und in den Niederlanden mit 3,5 % verhältnismäßig umfangreich. Unter diese Aufwendungen fallen u. a. betriebliche Einrichtungen zur Altersversorgung, sonstige Zusatzversicherungen sowie Lohnfortzahlungen im Krankheitsfall. In der Bundesrepublik Deutschland sind auch die Aufwendungen für die Neueinstellung und Berufsausbildung der Arbeiter im Vergleich zu den anderen EWG-Ländern groß. Steuern sozialer Art fallen in Frankreich in Form der von den Arbeitgebern zu zahlenden Lohnsteuern mit 3,6 % an. In Italien sind 0,8 % der Gesamtaufwendungen Arbeitgeberbeiträge zum Wohnungsbaufonds INA-CASA. Die Steuern auf Löhne und beschäftigte Arbeitskräfte, wie sie u. a. in der Bundesrepublik Deutschland und in Belgien von den Arbeitgebern erhoben werden, wurden von Sachverständigen nicht als Sozialbelastung anerkannt und daher nicht in die gesamten Lohnkosten einbezogen.

Sonstige Sozialleistungen, unter die vor allem Aufwendungen für soziale und medizinische Einrichtungen, Stipendien, Beihilfen für kulturelle Zwecke, Kosten für die Beförderung der Arbeitskräfte durch Werkfahrzeuge u. a. m. zählen, erreichen in den Niederlanden 4,3 % der Gesamtarbeitskosten.

Faßt man die Aufwendungen für Direktlohn, Prämien und Gratifikationen, Naturalleistungen und Entlohnung für nicht gearbeitete Tage zu „direkten Kosten“ zusammen, während die übrigen Aufwendungsarten „indirekte Kosten“ darstellen, so lassen sich wiederum zwei Ländergruppen unterscheiden. Die eine Ländergruppe umfaßt die Bundesrepublik Deutschland, Belgien und die Niederlande mit einer ähnlichen Aufwendungsstruktur, die andere Ländergruppe Frankreich und Italien mit von dieser Gruppe abweichenden strukturellen Kennzeichen. In der erstgenannten Ländergruppe betragen die direkten Kosten etwa 80 % der Gesamtaufwendungen, in der anderen Ländergruppe etwa 70 %. Es bestätigt sich damit die Ansicht, daß die Zusammensetzung der Lohnkosten nach direkten und indirekten Aufwendungen keinen unmittelbaren Einfluß auf die Höhe der Gesamtaufwendungen hat. In den Niederlanden liegen die Gesamtarbeitskosten etwa auf gleicher Höhe wie in Italien, sie haben jedoch eine ähnliche Struktur wie in der Bundesrepublik Deutschland und in Belgien. In

Frankreich dagegen liegen die Gesamtarbeitskosten verhältnismäßig hoch, jedoch verteilen sich die direkten und indirekten Kosten ähnlich wie in Italien.

Geleistete Arbeitszeiten

Zur Beurteilung der Lohnkostenhöhe ist auch die Kenntnis der jahresdurchschnittlich geleisteten Arbeiterstunden wichtig. Wegen der saisonbedingten Schwankungen in der Zuckerindustrie wurde auf die Berechnung eines Arbeitszeitdurchschnittes für diese Industrie verzichtet. Die für die Bundesrepublik Deutschland und für Frankreich ermittelten Werte liegen annähernd gleich. Besonders lange Arbeitszeiten sind am häufigsten in Italien, besonders kurze dagegen in Belgien anzutreffen. In fast allen Ländern weisen die Arbeiter in der Baumwollindustrie relativ kurze, jene in den Brauereien und Mälzereien sowie in der Zementindustrie verhältnismäßig lange Arbeitszeiten auf.

Ergebnisse für Angestellte

Es ist schwierig, aus den Erhebungsergebnissen für Angestellte allgemeine Schlußfolgerungen zu ziehen. Wie bereits angedeutet, war in einigen Ländern die Abgrenzung von monatlich entlohten Arbeitern und Angestellten unklar. Verschiedene Aufwendungen ließen sich für Angestellte nur schätzungsweise ermitteln. Schließlich führte die nicht mögliche Erfassung der von den Angestellten effektiv geleisteten Arbeitszeiten und der Ausfallzeiten zu abweichenden Berechnungsmethoden der durchschnittlichen Aufwendungen gegenüber den Arbeitern. Die Gehalts- und Nebenkostensummen wurden durch die Zahl der erfaßten Angestellten dividiert und als Monatsdurchschnitte nachgewiesen.

Tabelle 5: Geleistete Arbeiterstunden je Arbeiter im Durchschnitt des Jahres 1959 nach Industriezweigen

Industriezweig	Deutschland ¹⁾	Belgien	Frankreich	Italien	Niederlande
Brauereien und Mälzereien	2 187	2 231	2 303	2 407	2 411
Wollspinnereien	1 910	1 786	1 802	2 039	2 216
Baumwollspinnereien	1 870	1 838	1 774	1 934	2 059
Chemiefaserherstellung	2 090	—	1 990	2 135	—
Herstellung von Holzschliff und Zellstoff, Papier und Pappe	2 205	2 158	2 030	2 270	2 170
Chemische Industrie	2 038	2 228	2 128	2 299	2 163
Gummiverarbeitung	1 946	1 921	2 054	2 125	2 119
Zementindustrie	2 233	2 058	2 317	2 327	—
Tonwaren-, Porzellan- und Steingutherstellung	1 975	1 903	2 118	2 143	2 133
Fertigung von Werkzeugmaschinen	2 065	1 972	2 137	2 313	—
Elektrotechnik	1 960	1 950	2 188	2 219	2 188
Schiffbau und -reparatur	2 087	1 864	2 161	2 051	2 191
Herstellung von Personen- und Lastkraftfahrzeugen	1 991	—	2 141	2 161	—

¹⁾ Bundesrepublik Deutschland (ohne Saarland und Berlin)

Tabelle 6: Durchschnittliche monatliche Aufwendungen der Arbeitgeber für Gehälter und Nebenkosten der Angestellten nach Industriezweigen im Jahr 1959

Industriezweig	Deutschland ¹⁾	Belgien	Frankreich	Italien	Niederlande
Zuckerindustrie	1 407	1 163	1 167	1 133	831
Brauereien und Mälzereien	1 074	1 131	1 019	991	895
Wollspinnereien	905	1 078	1 077	961	860
Baumwollspinnereien	888	1 179	985	1 010	887
Chemiefaserherstellung	1 161	—	1 265	1 244	—
Herstellung von Holzschliff und Zellstoff, Papier und Pappe	1 152	1 267	1 231	1 218	1 040
Chemische Industrie	1 181	1 294	1 239	1 207	901
Gummiverarbeitung	906	1 129	1 098	1 411	778
Zementindustrie	1 266	1 376	1 479	1 663	—
Tonwaren, Porzellan- und Steingutherstellung	851	937	941	965	695
Fertigung von Werkzeugmaschinen	940	1 162	1 124	1 075	—
Elektrotechnik	1 051	1 172	1 127	1 122	949
Schiffbau und -reparatur	935	1 197	1 065	1 198	968
Herstellung von Personen- und Lastkraftfahrzeugen	1 053	—	1 318	1 197	—
Insgesamt	1 070	1 202	1 152	1 242	931

¹⁾ Bundesrepublik Deutschland (ohne Saarland und Berlin)

Die ermittelten Durchschnittswerte zeigen, daß die Aufwendungen für Angestellte am häufigsten in der Bundesrepublik Deutschland und in den Niederlanden besonders niedrig liegen, besonders hoch dagegen in Belgien. Die Gesamtaufwendungen im gewogenen Durchschnitt der 10 in allen Ländern vertretenen Industriezweige verdeutlichen überdies die Sonderstellung Italiens. In fast allen Ländern liegen die durchschnittlichen Monatsaufwendungen in der Zementindustrie und in der Chemiefaserherstellung besonders hoch, bemerkenswert niedrig dagegen in der Fertigung von Werkzeugmaschinen, in Wollspinnereien und in der Tonwaren-, Porzellan- und Steingutherstellung.

Bezüglich der vertikalen Streuung der Aufwendungen läßt sich lediglich feststellen, daß die Abweichungen in der Bundesrepublik Deutschland und in Italien größer sind als in den Niederlanden und in Belgien. Von Land zu Land variieren die Aufwendungen für Angestellte im Vergleich zu denen für Arbeiter zum Teil stärker (z. B. in der Bundesrepublik und den Niederlanden), zum Teil geringer.

Das Verhältnis von direkten und indirekten Aufwendungen ist in allen Ländern relativ gleichförmig. Etwa 80 % der Gesamtaufwendungen stellen direkte Kosten dar. In Belgien und den Niederlanden liegt der Prozentsatz etwas höher. Eine Landergruppierung läßt sich allerdings nicht vornehmen. Die monatlichen Aufwendungen für die Angestellten weisen im allgemeinen recht unregelmäßige Merkmale auf und unterliegen offenbar Einflüssen, die nach Ansicht des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften näher geprüft werden müßten.

Ks.

Verbrauch

Verbrauch in Haushalten von Renten- und Fürsorgeempfängern im Jahr 1961

Im Rahmen seiner Untersuchungen der Lebenshaltung ist das Statistische Bundesamt seit langem bemüht, auch Angaben über die Einnahmen und Ausgaben einkommensschwacher Bevölkerungskreise zu ermitteln. Monatliche Erhebungen von Wirtschaftsrechnungen in Haushalten einer unteren Verbrauchergruppe gibt es schon seit 1951. Da der Umfang laufender Erhebungen aus finanziellen und organisatorischen Gründen begrenzt ist, ist es allerdings nur möglich, die Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben bestimmter Bevölkerungskreise an Hand ausgewählter wichtiger Haushaltstypen zu beobachten. Deshalb wurde die Statistik nur auf Mehrpersonenhaushalte abgestellt und hierunter nur auf Haushalte bestimmter Größe. Die Auswahlvorschriften für die Haushaltsgröße mußten im Laufe der Zeit jedoch verschiedentlich abgeändert werden. Während im ersten Erhebungsjahr nur 3-Personen-Haushalte einbezogen waren, wurde die Untersuchung 1952 zusätzlich auf 2-Personen-Haushalte ausgedehnt und in die-

ser Form bis 1960 geführt. Seit Anfang 1961 werden zu den Erhebungen nur noch 2-Personen-Haushalte herangezogen. Diese Umstellungen waren erforderlich, um den Umschichtungen Rechnung zu tragen, die sich während der 10 Erhebungsjahre in der Zusammensetzung der in Frage stehenden Bevölkerungsgruppe vollzogen haben. So gehörten zu der unteren Verbrauchergruppe 1951 neben Haushalten von Fürsorgeempfängern und Kleinrentnern zu einem relativ großen Anteil auch solche von Arbeitern, Arbeitslosen und Kriegerwitwen, die Kinder hatten und für die der 3-Personen-Haushalt als typisch angesehen werden konnte. Im Laufe der folgenden Jahre hat dieser Personenkreis in der unteren Verbrauchergruppe immer mehr an Bedeutung verloren, sei es, daß die Arbeitseinkommen gestiegen sind, die Arbeitslosigkeit zurückging oder Kriegsversorgungsempfänger im allgemeinen durch Anpassungs- bzw. Änderungsvorschriften im Sozialleistungssystem besser gestellt wurden bzw. sie selbst oder ihre Kinder eine Beschäftigung aufgenommen haben.

Die Ergebnisse der Statistik in 2-Personen-Haushalten für das Jahr 1961 liegen nunmehr vor und werden hiermit erst-

mals zusammen mit Angaben für die Jahre 1954 bis 1960 veröffentlicht. Die Zahlen für die früheren Jahre wurden durch eine nachträgliche gesonderte Zusammenfassung der Anschreibungen der zusammen mit den 3-Personen-Haushalten befragten 2-Personen-Haushalte gewonnen. Da die Auswahlrichtlinien, soweit sie 2-Personen-Haushalte betreffen, nicht geändert wurden, bestehen von dieser Seite her gegen den zeitlichen Vergleich der Ergebnisse keine Bedenken. Allerdings ist die Gesamtzahl der jeweils zugrunde liegenden Haushalte zum Teil recht gering, so daß sich bei Angaben für einzelne Monate und bei sehr feiner Detaillierung der Ausgaben evtl. Zufälligkeiten bemerkbar machen können.

Im Jahre 1961 waren in die Statistik durchschnittlich 128 Haushalte einbezogen. Es wird angestrebt, die Zahl der Buchführer auf etwa 150 zu erhöhen, obgleich es immer schwierig ist, Haushalte mit niedrigem Einkommen zur Mitarbeit zu gewinnen, da es sich dabei häufig um ältere Leute handelt, die sich nicht gerne der Mühe einer genauen Aufzeichnung ihrer Einnahmen und Ausgaben unterziehen. Auch der Kreis der jetzt berichterstattenden Haushalte setzt sich zum großen Teil aus älteren Ehepaaren zusammen. Nur in 8 Haushalten lebte jeweils ein Kind, das noch keine 15 Jahre alt war. Den Auswahlrichtlinien entsprechend lagen die durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben 1961 (d. s. die Gesamtausgaben ohne Ersparnisse und abzüglich Steuern und Beiträge zu gesetzlichen Versicherungen) unter 320 DM. Sie wurden, abgesehen von kleineren Nebeneinnahmen (z. B. aus Gelegenheitsarbeit, privaten Unterstützungen, Gartenbewirtschaftung), vorwiegend aus öffentlichen Einkommensübertragungen bestritten. Von den einbezogenen Haushalten lebten 34 ausschließlich von Sozialversicherungsrenten oder Pensionen, 65 erhielten ergänzend zu ihrer Rente Unterstützungen aus der öffentlichen Fürsorge und 29 bezogen nur öffentliche Fürsorge. Die Anteile der nachgewiesenen einzelnen Einnahmearten haben jedoch keine Allgemeingültigkeit, da die Zahl der Haushalte für eine repräsentative Darstellung der Zusammensetzung der Haushaltseinkommen der betreffenden Gruppe nicht ausreicht und insbesondere der im Laufe der Jahre zwangsläufige Austausch einzelner Haushalte zu mehr oder weniger starken Verschiebungen zwischen den einzelnen Einnahmearten führen kann. Dagegen ist die Streuung bei den meisten Ausgaben weniger groß. Die relativ niedrigen Gesamtbeträge, die für die Lebenshaltung zur Verfügung stehen, sind zum überwiegenden Teil für die Deckung der ziemlich gleichgearteten lebensnotwendigen Grundbedürfnisse erforderlich, so daß für die Haushalte keine großen Variationsmöglichkeiten in ihrer Ausgabengestaltung bestehen. So entfielen von den rund 280 DM monatlichen Ausgaben für die Lebenshaltung im Jahre 1961 rd. 70 % auf die relativ starren Bedarfsgruppen Nahrungsmittel (45,6 %), Woh-

nung (14,5 %) sowie Heizung und Beleuchtung (8,1 %), während mit dem Rest alle übrigen Ausgaben bestritten werden mußten, die zum Teil nicht weniger dringlich als die 3 genannten Ausgabenkategorien gewesen sein dürften.

Die Entwicklung von 1960 zu 1961¹⁾

Bei den Gesamteinnahmen der Wirtschaftsrechnungshaushalte der unteren Verbrauchergruppe wird darauf geachtet, daß ihre Veränderungen im Laufe der Zeit sich im Rahmen der Entwicklung der Fürsorgetarife und der Sozialversicherungsrenten halten. Haushalte mit anderer Einkommensentwicklung werden aus der Erhebung ausgeschieden. Von 1960 zu 1961 sind die Einnahmen der einbezogenen Haushalte um rund 3,5 % angestiegen. Die Verbrauchsausgaben nahmen im gleichen Zeitraum jedoch um 4,6 % zu. Der absolute Mehrausgabenbetrag von 12,63 DM wurde somit nur in Höhe von 10,07 DM durch zusätzliche Einnahmen gedeckt. Den Restbetrag finanzierten die Haushalte durch Verkleinerung der Barbestandhaltung und der Ersparnisbildung auf Konten und Sparsbüchern. Zusammen mit Einsparungen bei den Bedarfsgruppen Hausrat (— 3,06 DM) sowie Bildung und Unterhaltung (— 0,20 DM) führten die Haushalte den Mehrbetrag den übrigen Bedarfsgruppen zu. Dabei fiel die Hälfte allein auf die beiden großen Gruppen Nahrungsmittel (+ 4,66 DM) und Wohnung (+ 3,26 DM). Die Bedarfsgruppen Bekleidung (+ 2,66 DM), Getränke und Tabakwaren (+ 2,24 DM) sowie Reinigung und Körperpflege (+ 1,55 DM) beanspruchten den größten Teil der anderen Hälfte, während die Bedarfsgruppen Heizung und Beleuchtung (+ 0,51 DM), Verkehr (+ 0,43 DM) und verschiedene Ausgaben (+ 0,58 DM) jeweils nur geringe Mehrbeträge auf sich zogen. Wie sich diese absoluten Beträge bei den einzelnen Bedarfsgruppen relativ auswirkten, zeigt nachstehende Übersicht. Gleichzeitig sind hier auch die Veränderungen der Ausgaben in konstanten Preisen angegeben, um die reale Entwicklung bei den einzelnen Bedarfsgruppen aufzuzeigen.

Zu- (+) bzw. Abnahme (—) der durchschnittlichen monatlichen Ausgaben 1961 gegenüber 1960

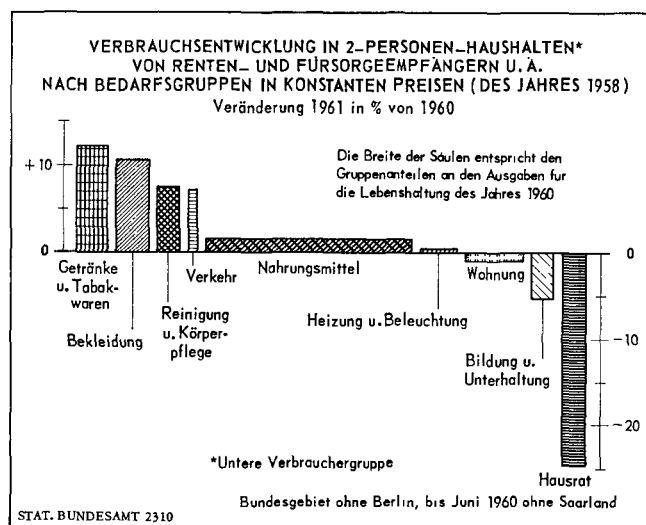
Bedarfsgruppe	in konstanten Preisen des Jahres 1958	in jeweiligen Preisen	
	%	DM	%
Getränke und Tabakwaren	+12,1	+2,24	+12,4
Bekleidung	+10,6	+2,66	+13,4
Reinigung und Körperpflege	+7,5	+1,55	+11,1
Verkehr	+7,2	+0,43	+8,1
Nahrungsmittel	+1,5	+4,66	+3,8
Heizung und Beleuchtung	+0,3	+0,51	+2,3
Wohnung	+1,0	+3,26	+8,8
Bildung und Unterhaltung	+5,3	+0,20	+1,5
Hausrat	+24,6	+3,06	+21,2

1) Vgl. Tabellen, S. 362 ff.

Monatliches Haushaltsbudget
2-Personen-Haushalte einer unteren Verbrauchergruppe

Einnahmen- bzw. Ausgabenart	1958	1959	1960	1961	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegenüber dem jeweiligen Vorjahr in %		
					1959	1960	1961
Anzahl							
Erfasste Haushalte	100	100	100	128	.	.	.
DM							
Arbeitseinkommen	12,99	8,07	5,93	5,12	— 37,9	— 26,5	— 13,7
Andere Einnahmen	269,39	274,29	279,31	290,09	+ 1,8	+ 1,8	+ 3,9
darunter: Pensionen und Versicherungen	150,52	152,88	154,66	155,37	+ 1,6	+ 1,2	+ 0,5
Öffentliche Unterstützungen	98,26	99,57	102,12	111,52	+ 1,3	+ 2,6	+ 9,2
Private Unterstützungen	10,37	10,14	10,35	10,76	— 2,2	+ 2,1	+ 4,0
Einnahmen insgesamt	282,38	282,36	285,24	295,21	—	+ 1,0	+ 3,5
abzüglich:							
Gesetzliche Versicherungen und Steuern	0,43	0,24	0,14	0,04	— 44,2	— 41,7	— 71,4
Ausgabefähige Einnahmen	281,95	282,12	285,10	295,17	+ 0,1	+ 1,1	+ 3,5
abzüglich: Ersparnisse ¹⁾	16,56	11,61	9,44	6,88	— 29,9	— 18,7	— 27,1
Verbrauchsausgaben	265,39	270,51	275,66	288,29	+ 1,9	+ 1,9	+ 4,6
davon: Ausgaben für die Lebenshaltung	255,60	260,19	267,32	279,37	+ 1,8	+ 2,7	+ 4,5
Sonstige Verbrauchsausgaben ²⁾	9,79	10,32	8,34	8,92	+ 5,4	— 19,2	+ 7,0
Verbrauchsausgaben in konstanten Preisen des Jahres 1958	265,39	268,82	272,06	275,49	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,3
Ausgaben für die Lebenshaltung in konstanten Preisen des Jahres 1958	255,60	258,63	263,94	267,03	+ 1,2	+ 2,1	+ 1,2

¹⁾ Beiträge zu freiwilligen Versicherungen sowie Überschüsse der Barbestände am Ende der Monate, der Einzahlungen auf Konten und der Rückzahlung von Schulden über die Barbestände am Anfang, die Abhebungen von Konten, die Aufnahme von Schulden und die Einnahmen aus Verkauf und Tausch. — ²⁾ Ausgaben für eigene Bewirtschaftung und Eigenhaus, Unterstützungen und Geschenke, Verluste und Verschiedenes.



Aus dem Vergleich der Relativ-Zahlen in jeweiligen und konstanten Preisen ergibt sich, daß die Mehrausgaben bei den einzelnen Bedarfsgruppen mehr oder weniger stark durch Preiserhöhungen absorbiert wurden, so daß sie nicht in voller Höhe zu Verbesserungen führen konnten bzw. daß bei den Bedarfsgruppen, für die weniger ausgegeben wurde, die realen Einschränkungen die finanziellen Einsparungen noch übertrafen. Besonders groß war der Unterschied zwischen nomineller und realer Entwicklung bei der Bedarfsgruppe Wohnung, bei der die Ausgabenerhöhung um 8,8% vor allem wohl durch die Mieterhöhungen auf Grund des Gesetzes über den Abbau der Wohnungszwangswirtschaft und eines sozialen Mietrechts Mitte 1960 verursacht worden sind. Der geringfügige reale Rückgang kann auf zahlreiche im einzelnen nicht eindeutig zu fassende Ursachen zurückgehen. So mag z. B. der eine oder andere Haushalt eine billigere Wohnung bezogen haben. Es ist aber auch nicht von der Hand zu weisen, daß das Wägungsschema des zwangsläufig für die Volumens-

berechnung heranzuziehenden Preisindex für die Lebenshaltung den hier einbezogenen Wohnungstypen nicht ganz entspricht. Zu den nominellen Mehraufwendungen für Wohnung muß bemerkt werden, daß sie nicht in allen Fällen zu Lasten der Haushalte gingen, sondern, soweit es sich um Haushalte von Fürsorgeempfängern oder um Haushalte, auf die die entsprechenden Vorschriften des o. a. Gesetzes zuträfen, durch Leistungen der öffentlichen Fürsorge bzw. Mietbeihilfen abgedeckt worden sind. Die entsprechenden Beträge sind unter den Einnahmen aus öffentlichen Unterstützungen nachgewiesen; bei den Ausgaben erscheint die volle Miete, die an den Hauseigentümer gezahlt wurde. In entsprechender Weise wurde im übrigen auch bei anderen Beihilfen aus öffentlicher Fürsorge, z. B. für die Anschaffung von Bekleidung, Hausrat oder Heizmaterial verfahren. Außer der Bedarfsgruppe Wohnung hatten auch die Bedarfsgruppen Hausrat sowie Bildung und Unterhaltung bei nicht unbeträchtlichen Preiserhöhungen einen realen Rückgang zu verzeichnen. Unter den Hausratskäufen gingen besonders diejenigen an Möbeln und anderen Einrichtungsgegenständen sowie an Gardinen, Bett-, Haus- und Küchenwäsche zurück. Dagegen stiegen die Ausgaben für Ofen und Herde, elektrotechnische und andere Haushaltsgeräte mehr oder weniger stark an.

Am günstigsten war die Situation bei der Bedarfsgruppe Getränke und Tabakwaren, die bei nur geringfügigen Preiserhöhungen sowohl nominell als auch real am stärksten ausgedehnt wurde. Besonders stieg hier der Verbrauch an Kaffee und Tabakwaren, während bei alkoholischen Getränken kaum eine Zunahme zu verzeichnen war. Hinter der relativ starken Ausgabenerhöhung für Bekleidung stand eine reale Zunahme von 11%, die vor allem durch Mehranschaffungen an Oberbekleidung verursacht wurde. Auch die Aufwendungen für Reinigung und Körperpflege sowie Verkehr nahmen überdurchschnittlich zu; jedoch ist bei den Verkehrsaufwendungen zu berücksichtigen, daß es sich um einen sehr kleinen Ausgangsbetrag handelt. Er fiel in fast voller Höhe für die Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel an; Aufwendungen für eigene Verkehrsmittel sind, wie zu erwarten, bei diesen Haushalten nur von ganz untergeordneter Bedeutung. Am geringsten war die reale Ver-

Durchschnittliche monatliche Verbrauchsausgaben je Haushalt nach Ausgabengruppen in konstanten Preisen des Jahres 1958
2-Personen-Haushalte einer unteren Verbrauchergruppe

Ausgabengruppe	1958	1959	1960	1961	1958	1959	1960	1961	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegenüber dem jeweiligen Vorjahr		
	DM				%				1959	1960	1961
Nahrungsmittel	113,11	117,23	123,08	124,96	44,3	45,3	46,6	46,8	+ 3,6	+ 5,0	+ 1,5
darunter:											
tierischen Ursprungs	60,93	62,55	65,31	67,19	23,8	24,2	24,7	25,1	+ 2,7	+ 4,4	+ 2,9
pflanzlichen Ursprungs	48,12	50,44	53,49	53,85	18,8	19,5	20,3	20,2	+ 4,8	+ 6,0	+ 0,7
Getränke und Tabakwaren	18,44	18,72	18,73	20,99	7,2	7,3	7,1	7,9	+ 1,5	+ 0,1	+ 12,1
Heizung und Beleuchtung	21,07	20,45	21,53	21,60	8,3	7,9	8,2	8,1	— 2,9	+ 5,3	+ 0,3
Wohnung ¹⁾	32,32	32,94	34,66	34,32	12,6	12,7	13,1	12,8	+ 1,9	+ 5,2	— 1,0
Hausrat	15,11	14,03	14,48	10,92	5,9	5,4	5,5	4,1	— 7,1	+ 3,2	— 24,6
Anschaffung von											
Möbeln u. a. Einrichtungsgegenständen ..	4,75	4,55	4,62	2,20	1,9	1,8	1,7	0,8	— 4,2	+ 1,5	— 52,4
Ofen und Herden	0,89	0,82	0,78	1,03	0,4	0,3	0,3	0,4	— 7,9	— 4,9	+ 32,1
Elektrotechnischen Geräten	0,97	0,60	0,72	1,03	0,4	0,2	0,3	0,4	— 38,1	+ 20,0	+ 43,1
sonstigen Haus- und Gartengeräten	2,64	2,79	2,53	2,75	1,0	1,1	1,0	1,0	+ 5,7	— 9,3	+ 8,7
Gardinen, Teppichen, Betten, Decken ..	3,06	2,86	3,12	1,78	1,2	1,1	1,2	0,7	— 6,5	+ 9,1	— 43,6
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	1,78	1,49	2,06	1,38	0,7	0,6	0,8	0,5	— 16,3	+ 38,3	— 33,0
Reparaturen	1,02	0,92	0,65	0,77	0,4	0,4	0,2	0,3	— 9,8	— 29,3	+ 18,5
Bekleidung	21,22	22,37	19,53	21,60	8,3	8,7	7,4	8,1	+ 5,4	— 12,7	+ 10,6
Anschaffung von											
Oberbekleidung (ohne Schuhe)	10,63	11,00	9,01	10,62	4,2	4,3	3,4	4,0	+ 3,5	— 18,1	+ 17,9
Schuhen und Zubehör	2,91	2,73	2,34	2,23	1,1	1,1	0,9	0,8	— 6,2	— 14,3	— 4,7
Unterbekleidung	4,14	4,68	4,44	4,81	1,6	1,8	1,7	1,8	+ 13,0	— 5,1	+ 8,3
sonstigem persönlichen Bedarf	1,14	1,67	1,22	1,28	0,5	0,6	0,5	0,5	+ 46,5	— 26,9	+ 4,9
Reparaturen	2,40	2,29	2,52	2,66	0,9	0,9	0,9	1,0	— 4,6	+ 10,0	+ 5,6
Reinigung und Körperpflege	13,85	13,70	13,66	14,69	5,4	5,3	5,2	5,5	— 1,1	— 0,3	+ 7,5
davon:											
Reinigung von Bekleidung, Wohnung und											
Einrichtung	6,00	6,33	6,36	6,86	2,3	2,4	2,4	2,6	+ 5,5	+ 0,5	+ 7,9
Körper- und Gesundheitspflege	7,85	7,37	7,30	7,83	3,1	2,9	2,8	2,9	— 6,1	— 0,9	+ 7,3
Bildung und Unterhaltung	14,10	13,40	13,11	12,42	5,5	5,2	5,0	4,6	— 5,0	— 2,2	— 5,3
Verkehr	6,38	5,79	5,16	5,53	2,5	2,2	1,9	2,1	— 9,2	— 10,9	+ 7,2
davon:											
Öffentliche Verkehrsmittel	6,07	5,63	4,79	5,16	2,4	2,2	1,8	2,0	— 7,2	— 14,9	+ 7,7
Sonstige	0,31	0,16	0,37	0,37	0,1	0,1	0,1	0,1	— 48,4	+ 131,3	+ 0,0
Lebenshaltung insgesamt	255,60	258,63	263,94	267,03	100	100	100	100	+ 1,2	+ 2,1	+ 1,2
Sonstige Ausgaben	9,79	10,19	8,12	8,46	3,8	3,9	3,1	3,2	+ 4,1	— 20,3	+ 4,2
Verbrauchsausgaben insgesamt	265,39	268,82	272,06	275,49					+ 1,3	+ 1,2	+ 1,3

¹⁾ Einnahmen aus Untervermietung abgesetzt.

besserung bei den Bedarfsgruppen Nahrungsmittel sowie Heizung und Beleuchtung.

Bei den Nahrungsmitteln zeigen sich ähnliche Tendenzen, wie sie sich auch für Haushalte der mittleren Verbrauchergruppe ergeben haben; d. h. auch die Haushalte der unteren Verbrauchergruppe neigen dazu, zusätzliche Einnahmen für den Kauf höherwertiger Nahrungsmittel und im allgemeinen auch höherer Qualitäten zu verwenden. Hier seien als Beispiel die Verbrauchszunahmen an kondensierter Milch, Sahne, Rahm, Fleisch und Fleischwaren (darunter insbesondere Geflügel) und Backwerk, die Qualitätserhöhungen bei kondensierter Milch, verschiedenen Käsesorten, Schinken, Wurst und Wurstwaren, Fischwaren und Fischdauerwaren, Backwerk, Süßfrüchten, Marmeladen, Bienenhonig, Süßigkeiten genannt. Stark zurück ging der Obstverbrauch durch die

Entwicklung des Verbrauchs an Nahrungsmitteln
von 1960 zu 1961

1960 = 100

Warengruppe bzw. Ware	Verbrauchs- ausgaben in		Ver- brauch- te Men- gen	Durch- schnitts- wert je Men- gen- ein- heit ²⁾	Preis je Men- gen- ein- heit ³⁾	Ver- brauch- te Quali- täten
	jeweil- igen Preis- en	kon- stan- ten Preis- en ¹⁾				
Nahrungsmittel	103,8	101,5	.	.	.	.
darunter:						
Vollmilch	99,3	99,1	98,3	101,0	100,2	101
Kondensierte Milch	110,4	111,2	107,8	102,4	99,2	103
Butter	106,6	101,8	100,0	106,6	104,7	102
Fett- und Vollfettkäse	101,6	101,5	102,1	99,4	100,1	99
Sonstiger Käse (ohne Quark)	100,4	99,2	95,8	104,8	101,2	104
Quark	107,6	107,3	104,6	102,9	100,2	103
Käse zusammen	102,6	102,3	102,1	100,5	100,3	100
Eier	103,7	100,6	101,9	101,7	103,1	99
Rohfette, Schmalz und sonst. ausgel. Fette	94,5	92,3	92,7	102,0	102,4	100
Margarine	101,1	101,2	98,6	102,6	100,0	103
Tierische und gemischte Fette zusammen	100,5	100,2	97,9	102,7	100,3	102
Rindfleisch	118,2	116,1	114,1	103,6	101,7	102
Schweinefleisch	98,2	94,3	95,2	103,1	104,1	99
Kalbfleisch	76,4	72,8	70,8	108,0	105,0	103
Geflügel	130,7	131,8	133,1	98,2	99,2	99
Speck	105,3	102,1	101,7	103,6	103,1	100
Schinken	99,5	96,8	93,2	106,7	102,8	104
Wurst und Wurstwaren	108,1	106,9	104,7	103,2	101,1	102
Fleisch und Fleisch- waren zusammen	106,2	104,4	104,5	101,6	101,7	100
Frische Fische	104,2	91,8	98,9	105,3	113,5	93
Fischwaren, Fischdauer- waren und Fisch- gerichte	103,2	101,5	92,6	111,4	101,7	110
Fische und Fischwaren zusammen	107,8	100,6	102,3	105,3	107,1	98
Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot	106,6	100,1	100,4	106,2	106,5	100
Weißbrot und Weizen- kleingebäck	99,8	93,3	94,8	105,4	107,0	98
Sonstiges Backwerk	109,2	109,2	104,9	104,1	100,0	104
Brot und Backwaren zusammen	105,3	100,3	99,3	106,0	104,9	101
Mehl	100,7	99,8	99,4	101,3	100,9	100
Grieß	105,2	106,2	104,6	100,5	99,1	101
Reis	104,7	105,9	100,5	104,1	98,8	105
Nudeln und sonstige Teigwaren	110,5	102,9	105,3	105,0	107,4	98
Hülsenfrüchte	111,5	111,9	118,3	94,2	99,6	95
Nahrungsmittel zusammen	104,3	102,8	101,0	103,3	101,5	102
Speiseöl	119,7	113,3	119,1	100,5	105,6	95
Pflanzenfette	100,5	104,6	103,0	97,5	96,0	102
Öle und pflanzliche Fette zusammen	112,3	110,5	113,2	99,2	101,6	98
Kartoffeln	118,8	111,6	108,1	109,9	106,5	103
Früchgemüse	106,8	103,8	101,6	105,0	102,9	102
Frishobst	90,3	92,6	79,5	113,7	97,6	117
Frische Süßfrüchte	95,0	92,4	88,3	107,6	102,8	105
Marmeladen	112,1	112,1	106,0	105,7	100,0	106
Sirup, Kunsthonig, Malzextrakt	97,3	97,3	91,4	106,4	100,0	106
Bienenhonig	93,1	93,7	86,2	108,0	99,3	109
Zucker	103,7	104,2	102,9	100,8	99,6	101
Schokolade	95,3	95,6	94,2	101,1	99,7	101
Süßigkeiten	92,4	93,3	84,5	109,3	99,0	110

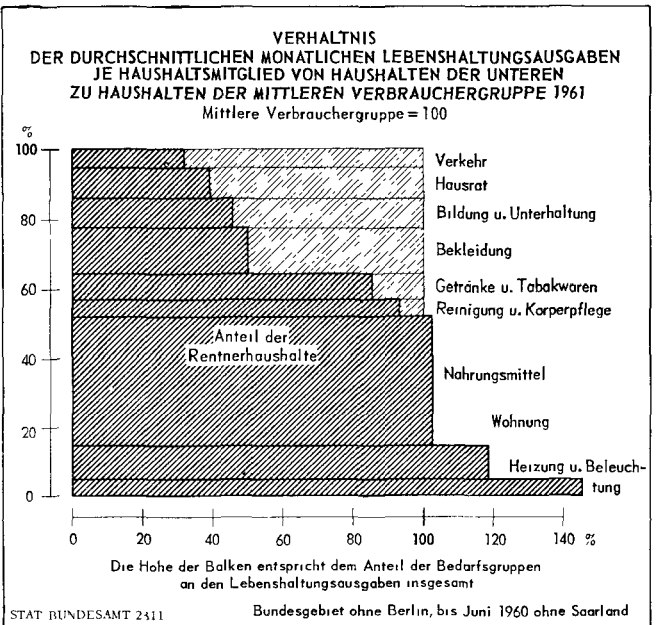
¹⁾ Des Jahres 1958. — ²⁾ Nach den Erhebungen von Wirtschaftsrechnungen. — ³⁾ Einzelhandelspreise, mit den Einkaufsmengen der Wirtschaftsrechnungen nach Waren und Monaten gewogen.

geringe Apfelernte des Jahres 1961. Mehrkäufe an anderen relativ teureren Obstsorten glichen den Minderverbrauch an Äpfeln nicht aus. Mehrkäufe an Öl, die sich auch bei der mittleren Verbrauchergruppe gezeigt hatten und mit der Bildung von Vorräten zusammenhängen dürften, traten auch bei Haushalten der unteren Verbrauchergruppe auf.

Faßt man die Veränderungen für die gesamten Verbrauchsausgaben zusammen, so zeigt sich, daß die nominellen Mehrausgaben bei gleichzeitigen Preiserhöhungen um 3,3% eine Verbesserung der Lebenshaltung um 1,3% bewirkt haben.

Ebenso wie bei den Erhebungen in der mittleren Verbrauchergruppe ist die Volumensberechnung ab 1961 auf das Basisjahr 1958 umgestellt worden, d. h. für die jeweiligen Jahre wird berechnet, was die gekauften Güter zu Preisen des Jahres 1958 gekostet hätten. Die Ausgabenentwicklung in konstanten Preisen zeigt dann die mengen- und qualitätsmäßigen Veränderungen. Eine Darstellung der Qualitätsentwicklung ist nur für Nahrungsmittel und einige andere Waren, für die Verbrauchsmengen festgestellt werden, möglich, da hierbei die Veränderung der Ausgaben in konstanten Preisen mit der Mengenentwicklung verglichen werden kann. Dabei ist der Begriff „Qualität“ sehr weit zu fassen und auf keinen Fall nur auf einen objektiven Wert der gekauften Ware abzustellen. Er umfaßt vielmehr auch den Übergang von einfacheren zu teureren Geschäften, von Waren im Rohzustand zu bereits verarbeiteten oder geputzten, von loser zu verpackter Ware, bei Saisonwaren vom Kauf in preisgünstigeren zu preisungünstigeren Monaten usw.

Auf eine Besprechung der Ergebnisse für 2-Personen-Haushalte in den zurückliegenden Jahren soll verzichtet werden, da die nachgewiesene Entwicklung nicht wesentlich von der für 2- und 3-Personen-Haushalte, die jährlich bereits in dieser Zeitschrift dargestellt wurde, abweicht.



Vergleich mit Haushalten der mittleren Verbrauchergruppe

Beim Vergleich mit den Ergebnissen der Erhebungen von Wirtschaftsrechnungen in Haushalten der mittleren Verbrauchergruppe zeigen sich recht interessante Unterschiede in der Verbrauchsstruktur der beiden Haushaltstypen, die zur besseren Beurteilung der wirtschaftlichen Situation der untersuchten Haushalte beitragen können. Von ausschlaggebender Bedeutung für die Abweichungen ist das unterschiedliche Einkommensniveau. Während Haushalte der mittleren Verbrauchergruppe 1961 durchschnittliche monatliche Nettoeinnahmen von 718,41 DM zur Verfügung hatten, mußten die Haushalte der unteren Verbrauchergruppe mit nur 295,17 DM (41%) auskommen. Berücksichtigt man die Zahl der Personen, die mit diesen Beträgen versorgt wurden, so wird der Niveauunterschied zwar gemildert, beträgt aber immer noch 20%. So entfielen auf ein Haushaltsmitglied in den 2-Personen-Haushalten der unteren Verbrauchergruppe 148 DM Nettoeinnahmen, in den 4-Personen-Haushalten der mittleren Verbrauchergruppe 180 DM. Hierbei ist allerdings noch nicht berücksichtigt, daß größere Haushalte auf vielen Gebieten im allgemeinen rationaler wirtschaften als kleinere, daß zu den untersuchten Haus-

Durchschnittliche monatliche Verbrauchsausgaben je Haushaltsmitglied einer unteren¹⁾ und mittleren²⁾ Verbrauchergruppe

Ausgabengruppe	1961				1960				1961	1960	1959	1958
	Mittlere Verbrauchergruppe		Untere Verbrauchergruppe		Mittlere Verbrauchergruppe		Untere Verbrauchergruppe		Ausgaben der mittleren Verbrauchergruppe = 100			
	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%				
Nahrungsmittel	62,25	37,1	63,76	45,6	59,38	38,2	61,43	45,9	102,4	103,5	103,1	103,5
darunter:												
tierischen Ursprungs	32,89	19,6	35,13	25,1	31,56	20,3	33,47	25,0	106,8	106,1	106,6	104,4
pflanzlichen Ursprungs	25,64	15,3	26,59	19,0	24,57	15,8	25,73	19,3	103,7	104,7	103,4	105,6
Getranke und Tabakwaren	11,93	7,1	10,17	7,3	10,47	6,8	9,05	6,8	85,2	86,4	93,0	95,6
davon:												
Bohnenkaffee und echter Tee	2,63	1,6	3,51	2,5	2,47	1,6	3,02	2,3	133,5	122,3	135,0	139,4
Alkoholische Getränke und kleinere Wirtshausausgaben	5,70	3,4	4,08	2,9	4,92	3,2	4,02	3,1	71,6	81,7	90,1	88,6
Tabak und Tabakwaren	3,60	2,1	2,58	1,8	3,08	2,0	2,01	1,5	71,7	65,3	68,6	74,2
Heizung und Beleuchtung	7,78	4,6	11,30	8,1	7,19	4,6	11,04	8,3	145,2	153,5	150,7	156,5
Wohnung ³⁾	17,09	10,2	20,23	14,5	15,94	10,3	18,60	13,9	118,4	116,7	114,9	122,0
Hausrat	14,59	8,7	5,70	4,1	12,70	8,2	7,23	5,4	39,1	56,9	56,4	63,5
Anschaffung von												
Möbeln u. a. Einrichtungsgegenständen	6,93	4,1	1,09	0,8	5,66	3,6	2,23	1,7	15,7	39,4	38,1	43,4
Öfen und Herden	0,61	0,4	0,56	0,4	0,67	0,4	0,40	0,3	91,8	59,7	66,1	73,8
Elektrotechnischen Geräten	1,63	1,0	0,52	0,4	1,56	1,0	0,35	0,3	31,9	22,4	26,3	35,5
sonstigen Haus- und Küchengeräten	2,21	1,3	1,42	1,0	1,94	1,3	1,27	0,9	64,3	65,5	78,1	73,7
Gardinen, Teppichen, Betten, Decken	1,92	1,1	0,93	0,7	1,64	1,1	1,59	1,2	48,4	97,0	79,6	95,6
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	0,76	0,5	0,70	0,5	0,77	0,5	1,02	0,8	92,1	132,5	92,4	115,6
Reparaturen	0,53	0,3	0,48	0,3	0,46	0,3	0,37	0,3	90,6	80,4	122,5	175,9
Bekleidung	22,41	13,4	11,22	8,0	20,98	13,5	9,89	7,4	50,1	47,1	56,6	56,0
Anschaffung von												
Oberbekleidung (ohne Schuhe)	10,90	6,5	5,41	3,9	10,12	6,5	4,45	3,3	49,6	44,0	54,7	54,4
Schuhen und Zubehör	3,80	2,3	1,22	0,9	3,60	2,3	1,26	0,9	32,1	35,0	43,3	49,7
Unterbekleidung	4,12	2,4	2,41	1,7	3,79	2,4	2,19	1,6	58,5	57,8	64,1	62,2
sonstigem persönlichen Bedarf	2,00	1,2	0,69	0,5	1,81	1,2	0,64	0,5	34,5	35,4	55,6	39,3
Reparaturen	1,59	1,0	1,49	1,1	1,66	1,1	1,35	1,0	93,7	81,3	82,5	81,6
Reinigung und Körperpflege	8,33	5,0	7,77	5,6	7,73	5,0	6,99	5,2	93,3	90,4	99,1	109,7
davon:												
Reinigung von Bekleidung, Wohnung und Einrichtung	2,97	1,8	3,64	2,6	2,82	1,8	3,25	2,4	122,6	115,2	121,2	121,0
Körperpflege	3,61	2,2	2,30	1,6	3,37	2,2	2,20	1,6	63,7	65,3	71,3	71,4
Gesundheitspflege	1,75	1,0	1,83	1,3	1,54	1,0	1,54	1,2	104,6	100,0	116,7	168,9
Bildung und Unterhaltung	14,53	8,6	6,68	4,8	13,43	8,6	6,78	5,1	46,0	50,5	52,1	56,2
darunter:												
Bildung und Unterricht	5,99	3,6	2,52	1,8	5,62	3,6	2,49	1,9	42,1	44,3	48,8	58,8
Ferien und Erholung	2,59	1,5	0,84	0,6	2,31	1,5	1,17	0,9	32,4	50,6	42,3	39,8
Theater, Kino und sonst. gesell. Anlässe	2,71	1,6	1,44	1,0	2,50	1,6	1,45	1,1	53,1	58,0	63,0	58,5
Verkehr	8,92	5,3	2,86	2,0	7,51	4,8	2,65	2,0	32,1	35,3	56,2	60,0
davon:												
Öffentliche Verkehrsmittel	3,44	2,0	2,67	1,9	3,41	2,2	2,46	1,8	77,6	72,1	89,4	103,1
sonstige	5,48	3,2	0,19	0,1	4,10	2,6	0,19	0,2	3,5	4,6	3,9	6,7
Lebenshaltung	167,83	100	139,69	100	155,33	100	133,66	100	83,2	86,0	89,2	91,8
Sonstige Ausgaben	5,69	3,4	4,46	3,2	5,16	3,3	4,17	3,1	78,4	80,8	110,7	115,3
Verbrauchsausgaben	173,52		144,15		160,49		137,83		83,1	85,9	89,8	92,4

¹⁾ 2-Personen-Haushalte von Rentnern und Fürsorgeempfängern usw. mit durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben unter 160 DM im Jahre 1954. Diese Grenzen wurden seitdem der durchschnittlichen Entwicklung der Renten und Unterstützungen jeweils angepaßt. — ²⁾ Haushalte mit durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben von 200 bis 350 DM im Jahre 1950. Diese Grenzen wurden seitdem der Entwicklung des durchschnittlichen Arbeitnehmer Einkommens jeweils angepaßt. — ³⁾ Einnahmen aus Untervermietung abgesetzt.

halten der mittleren Verbrauchergruppe im allgemeinen 2 Kinder gehören, deren Lebensunterhalt nicht so viel kostet wie der von Erwachsenen, daß umgekehrt viele ältere Leute der unteren Verbrauchergruppe vielleicht geringere Ansprüche an Bekleidung stellen und im allgemeinen keine Möbelanschaffungen usw. mehr haben. Auch fehlen bei ihnen Aufwendungen für berufliche Zwecke, weil sie, im Gegensatz zu den Arbeitnehmerhaushalten der mittleren Verbrauchergruppe, bereits aus dem Berufsleben ausgeschieden sind.

Alle diese Faktoren spiegeln sich auch in den Verbrauchsdaten für die einzelnen Bedarfsgruppen wider. Die Abstufung der Relationen der Ausgabenbeträge pro Kopf geben einen Anhaltspunkt für die unterschiedliche Bedürfnisstruktur in den beiden Haushaltsgruppen. Zunächst fallen die beiden Bedarfsgruppen Heizung und Beleuchtung sowie Wohnung durch beträchtliche Mehrbeträge pro Haushaltsmitglied bei Haushalten der unteren Verbrauchergruppe auf. Zwar haben die größeren Haushalte der höheren Einkommensschicht im allgemeinen auch eine größere Wohnung; aber weder die Wohnfläche noch die Anzahl der Räume steigen proportional mit der Personenzahl des Haushalts. Eine Beeinträchtigung der Unterbringung ergibt sich hierdurch insofern nicht, als die gemeinsam benutzten Räume (Küche, Wohnzimmer) besser ausgenutzt werden. Kleine Wohnungen sind außerdem wegen des höheren Anteils der Nebenräume wie Flur, Toilette, Kel-

ler usw. relativ teurer. Auch die Ausgaben für Heizung und Beleuchtung wachsen im allgemeinen nicht proportional der Personenzahl. Für Nahrungsmittel gaben die Haushalte der unteren Verbrauchergruppe ebenfalls mehr aus, weil es sich dabei fast nur um Erwachsene handelt, die einen höheren Nahrungsmittelbedarf haben als z. B. kleine Kinder. Über die unterschiedliche Zusammensetzung des Nahrungsmittelverbrauchs im einzelnen gibt eine Tabelle im Anhang Aufschluß. Bei allen übrigen Bedarfsgruppen blieben die Haushalte der unteren mit ihren Ausgaben hinter denen der mittleren Verbrauchergruppe zurück. Am geringsten war der Minderbetrag bei Reinigung und Körperpflege wegen der relativ starren Aufwendungen für die Reinigung der Wohnung und der höheren Aufwendungen älterer Leute für Gesundheitspflege. Auch bei Genußmitteln ist der Abstand zwischen den Ausgaben nicht so groß, weil Kinder dafür relativ wenig in Betracht kommen. Am stärksten waren die Einsparungen der unteren Verbrauchergruppe bei den Bedarfsgruppen Bekleidung, Bildung und Unterhaltung, Hausrat und Verkehr. Abgesehen von dem niedrigeren Einkommensniveau dürften die Gründe hier vor allem in der unterschiedlichen Alterszusammensetzung der Haushalte liegen, wobei bei der Bedarfsgruppe Verkehr noch hinzukommt, daß Berufsfahrten für Rentner und Fürsorgeempfänger im allgemeinen nicht anfallen.

En.

Anhang

Systematisches Inhaltsverzeichnis des Textteils von „Wirtschaft und Statistik“, Januar bis Juni 1962, Heft 1 bis 6

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet ohne Berlin

	Heft	Seite
Allgemeines und methodische Fragen		
Systematisches Güterverzeichnis für den Privaten Verbrauch	2	63
Bevölkerung		
Ergebnisse der Volkszählung vom 6. Juni 1961		
Die Bevölkerung des Bundesgebietes	5	249
Wohnbevölkerung in den Gemeinden	6	329
Wanderungen 1960 und im 1. Halbjahr 1961	2	88
Eheschließungen, Geborene und Gestorbene im Jahr 1961	4	206
Kinder im ersten Ehejahr	4	207
Sterbetafel 1959/60	1	21
Die deutschen Luftkriegsverluste im zweiten Weltkrieg	3	139
Gesundheitswesen		
Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten im Jahr 1961	4	209
Heil- und Heilhilfspersonal 1960	2	93
Sterbefälle im Jahr 1960 nach Todesursachen, Alter und Geschlecht	2	90
Krankenanstalten im Jahr 1960	3	141
Rechtspflege		
Straffälligkeit nach dem Alter	6	332
Wahlen		
Wahlbeteiligung und Stimmabgabe der Männer und Frauen nach dem Alter bei der Bundestagswahl 1961	2	75
Ergebnis der Briefwahl bei der Bundestagswahl 1961	1	23
Die Ursachen der ungültigen Stimmen bei der Bundestagswahl 1961	3	145
Erwerbstätigkeit		
Voraussichtliche Entwicklung der Erwerbstätigkeit bis 1963	2	95
Erwerbstätigkeit von Oktober 1960 bis Juli 1961	3	147
Die Übergänge in das Erwerbsleben aus Schulen in den Jahren 1958 bis 1960	5	257
Vorzeitiger Rentenzugang und vorzeitiges Ausscheiden aus dem Erwerbsleben wegen Erwerbs- und Berufsunfähigkeit	5	259
Personal der Bundesbehörden und -betriebe am 2. Oktober 1961	1	25
Personal von Bund, Ländern und Gemeinden am 2. Oktober 1961	5	266
Frauen im Bundesdienst	4	211
Streiks im Jahr 1961	2	99
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1960		
Die Agrarstruktur nach der Landwirtschaftszählung 1960	6	322
Eigenland und Pachtland in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben	2	80
Bodennutzung in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben	5	269
Betriebe mit Anbau von Gartengewächsen	6	336
Betriebeigene Zug- und Antriebsmaschinen der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe	5	273
Viehhaltung in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben	6	338
Anbau und Ernte von landwirtschaftlichen Zwischenfrüchten 1961	1	27
Auswinterung landwirtschaftlicher Früchte 1961/62	5	276
Rübenernte 1961	1	27
Anbau und Ernte von Heil- und Gewürzpflanzen	4	212
Erzeugung von Obstgehölzen und Zierpflanzen 1961	2	99
Weinmosternte 1961	1	28
Viehbestand am 4. Dezember 1961	1	30
Schweinebestand am 2. März 1962	4	212
Schlachtungen im Jahr 1961	2	101
Milcherzeugung und Milchverwendung 1961	2	100
Seefischerei und Versorgung mit Seefischen im Jahr 1961	4	213
Unternehmen		
Die Entwicklung von Zahl und Kapital bei Aktiengesellschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung	3	150
Bilanzen der Aktiengesellschaften für die Geschäftsjahre 1959 und 1960	4	215
Die soziologische Struktur des Aktien-Streubesitzes	5	264
Die Kostenstruktur in der Industrie 1958	4	189

	Heft	Seite
Industrie		
Die Kostenstruktur in der Industrie 1958	4	189
Beschäftigung und Umsatz der Industrie im Jahr 1961	2	102
1. Vierteljahr 1962	5	277
Industrielle Produktion im Jahr 1961	1	33
Januar 1962	2	106
Februar 1962	3	155
März 1962	4	220
März und April 1962	5	280
Mai 1962	6	342
Produktionsergebnis je Beschäftigten, je Arbeiter und je Arbeiterstunde in der Industrie 1961	3	152
Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen		
Bauhauptgewerbe im Jahr 1961	2	107
Anfang 1962	4	219
Frühjahr 1962	6	343
Vorläufiges Bauergebnis 1961	3	157
Bewilligungen im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau 1961	5	282
Bauüberhang am Jahresende 1961	5	284
Wohnverhältnisse, soziale und wirtschaftliche Situation der Untermieterhaushalte im Frühjahr 1960 (Ergebnisse der 1 %-Wohnungserhebung 1960)	1	13
Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr		
Umsätze im Großhandel 1961	1	39
Umsätze des Einzelhandels 1961	1	41
Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1961	2	111
Außenhandel		
Außenhandel der Bundesrepublik einschl. Berlin (West) im Jahr 1961	1	43
Januar 1962	2	117
Februar 1962	3	163
März und 1. Vj. 1962	4	221
April 1962	5	286
Mai 1962	6	348
Außenhandel nach Waren im Jahr 1961	2	113
Herstellungs- und Verbrauchsländern 1961	3	160
Handelswege im Außenhandel 1961	6	345
Verkehr		
Verkehrswirtschaft im Jahr 1961	2	118
See- und Binnenschifffahrt im Jahr 1961	4	222
Straßenverkehrsunfälle im Jahr 1961 (Vorläufiges Ergebnis)	3	164
Straßenverkehrsunfälle im Jahr 1961 (Ausgewählte Ergebnisse)	5	288
Geld und Kredit		
Bodenkreditinstitute im Jahr 1961	3	166
Kursbewegung an den Wertpapiermärkten im Jahr 1961	1	46
Zahlungsschwierigkeiten im Jahr 1961	2	122
Finanzielle Ergebnisse der 1960 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren	5	291
Versicherungen		
Kapitalanlagen der Individualversicherung im Jahr 1961	6	349
Finanzen und Steuern		
Schulden von Bund, Ländern und Gemeinden am 31. Dezember 1961	5	293
Staatlicher und kommunaler Sozialaufwand	5	295
Personal und Personalausgaben für das öffentliche Sozial- und Gesundheitswesen	4	224
Staatliche Ausgaben und Einnahmen für die Rechtspflege	4	226
Ausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden (Gv.) für das Straßenwesen	3	170
Umsätze freier Berufe (Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1960)	2	125
Preise		
Preise im Jahr 1961	1	49
Januar/Februar 1962	2	127
Februar/März 1962	3	172
März/April 1962	4	228
April/Mai 1962	5	299
Mai/Juni 1962	6	353
Index der Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen auf der Basis 1958/59	4	231
Erzeugerpreise für im Inland abgesetzte Investitionsgüter und Verbrauchsgüter	4	232
Neuberechnung eines Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes auf der Basis 1958	3	135
Preise für Leistungen des Beherbergungs- und Gaststättengewerbes im August 1961		
Ergebnisse für Übernachtung, Frühstück und Vollpension	4	234
Speisen und Getränke	6	356
Zur Steigerung der Baupreise von 1960 auf 1961	6	355

	Heft	Seite
Löhne und Gehälter		
Die Aufwendungen der Arbeitgeber für Löhne und Lohnnebenkosten 1959	4	200
Die Lohnkosten in 14 Industriezweigen der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft im Jahr 1959	6	362
Arbeiterverdienste im Handwerk im November 1961	4	237
Arbeiterverdienste in der Industrie im November 1961	3	175
Februar 1962	6	359
Angestelltenverdienste in Industrie und Handel im November 1961	3	177
Februar 1962	6	360
Index der Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie und Handel auf der Basis 1958	2	84
Tarifliche Stundenlöhne und Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung im November 1961	3	180
Februar 1962	5	301
Index der tariflichen Monatsgehälter der Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft und öffentlichen Verwaltung auf der Basis 1958	1	19
Verbrauch		
Systematisches Güterverzeichnis für den Privaten Verbrauch	2	63
Verbrauch in Arbeitnehmerhaushalten im 3. Vierteljahr 1961	1	55
Jahr 1961	4	239
Verbrauch in Haushalten von Renten- und Fürsorgeempfängern im Jahr 1961	6	365
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Sozialprodukt im Jahr 1961 (Erste vorläufige Berechnung)	1	5
Systematisches Güterverzeichnis für den Privaten Verbrauch	2	63
Die Anlageinvestitionen von 1950 bis 1960	6	311

Veröffentlichungen vom 16. Mai bis 12. Juni 1962

	Titel	Einzelpreis ¹⁾ DM
I. Zusammenfassende Veröffentlichungen		
	Wirtschaft und Statistik, Heft 5/1962	6,30
	Studies on Statistics:	
	Sample Surveys in German Federal Statistics	
	Part 3: Trade and Transport Statistics	—,80 ²⁾
	Statistischer Wochendienst, Heft 20—23/1962	—,80
	Internationale Monatszahlen, April 1962	2,50
	Afrikanische Entwicklungsländer	
	Heft 4: Kongo (Leopoldville), Ruanda-Urundi 1962	5,—
	Jugoslawien 1962	7,—
II. Fachveröffentlichungen		
Fachserie A: Bevölkerung und Kultur		
Reihe 1/I	Bevölkerungsentwicklung, 4. Vj. 1961	—,50
Reihe 3	Wanderungen 1960	7,—
Reihe 6/IV	Streiks, 1. Vj. 1962	—,50
Reihe 7/I	Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten, 1961	—,50
	22.—28. April 1962	—,50
	29. April bis 5. Mai 1962	—,50
	6.—12. Mai 1962	—,50
	13.—19. Mai 1962	—,50
Reihe 7/II	Erkrankungen an Tuberkulose, 4. Vj. 1961	—,50
Reihe 7/IV	Sterbefälle nach Todesursachen, 4. Vj. 1961	—,50
Reihe 10/III	Ingenieurschulen, Technikerschulen und Technikerlehrgänge 1960	4,—
Reihe 10/V	Hochschulbesuch, Wintersemester 1961/62	1,—
Reihe 10/V	Studierende an Hochschulen, Wintersemester 1960/61 (Vorbericht)	1,—
Fachserie B: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Reihe 1	Bodennutzung und Ernte 1961	5,—
Reihe 1/II	Landwirtschaftliche Feldfrüchte und Grünland: Auswinterung und Wachstumstand, Mai 1962	—,50
Reihe 2/I	Gemüse: Wachstumstand und Erntevorschätzung, April 1962 (Eilbericht)	—,50
Reihe 2/I	Wachstumstandsnoten früher Gemüsearten, April 1962	—,50
Reihe 2/I	Anbauabsichten im Erwerbsgemüsebau 1962, Mai 1962	—,50
Reihe 2/II	Wachstumstand und Erntevorschätzung der Kirschen und Stachelbeeren, Mai 1962 (Eilbericht)	—,50
Reihe 3	Viehwirtschaft, Jahr 1961	4,—
Reihe 3/II	Milcherzeugung, März 1962	—,50
	April 1962 (Vorbericht)	—,50
Reihe 3/III	Schlachtungen und Fleischgewinnung, März 1962	1,—
	April 1962 (Vorbericht)	—,50
Reihe 4/I	Fangergebnis der See- und Küstenfischerei, Dezember 1961	1,—
	April 1962 (Vorbericht)	—,50
Reihe 4/II	Fangergebnis der Bodenseefischerei, Jahr 1961, Januar und Februar 1962	—,50
	Landwirtschaftszählung 1960	
Vorbericht 6	Eigenland und Pachtland in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben	4,—

Fortsetzung Seite 367*

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Inhalt

Das Inhaltsverzeichnis enthält die in den Heften 1 bis 6, Januar bis Juni 1962, veröffentlichten Tabellen, wobei die Seitenzahlen für das vorliegende Heft 6 durch Fettdruck hervorgehoben werden.

Die Spalte Periodizität weist die Erscheinungsfolge nach.

Gebietsstand ist im allgemeinen das Bundesgebiet ohne Berlin. Abweichungen davon sind in den Tabellen besonders vermerkt.

	Heft	Seite	Periodizität
Abkürzungen	6	308*	monatlich
Bevölkerung			
Bevölkerungsstand und -veränderung	3	134*	"
Wohnbevölkerung in den Ländern des Bundesgebietes 1939, 1950 und 1961	5	252*	einmalig
Wohnbevölkerung und Bevölkerungsentwicklung der Großstädte	6	309*	"
Wohnbevölkerung in den Ländern nach Gemeindegrößenklassen	6	309*	"
Wohnbevölkerung und Bevölkerungsentwicklung in den Ländern nach Gemeindegrößenklassen	6	311*	"
Wanderungen über die Grenzen und die Auslandsgrenzen, Wanderungssalden und Wanderung innerhalb des Bundesgebietes ohne Berlin	2	66*	"
Natürliche Bevölkerungsbewegung	6	313*	monatlich
Eheschließungen, Geborene und Gestorbene 1961	4	198*	einmalig
Abgekürzte Sterbetafel 1959/60	1	4*	"
Gesundheitswesen			
Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten 1961	4	204*	"
Sterbefälle nach wichtigen Todesursachen und Altersgruppen	2	69*	"
Müttersterblichkeit und Sterbefälle der Säuglinge	2	71*	"
Ärzte, Zahnärzte, Heil- und Hilfspersonen, Apotheken und Personal der Apotheken sowie der Gesundheitsämter	2	73*	"
Von Ärztekammern ausgesprochene Facharztanerkennungen	2	75*	"
Krankenanstalten nach Art, Größenklassen und Zweckbestimmung am 31. Dezember 1960	3	135*	"
Krankenbewegung in den Krankenanstalten am 31. Dezember 1960	3	135*	"
Heil- und Heilhilfspersonen in den Krankenanstalten am 31. Dezember 1960	3	136*	"
Ausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden für das Gesundheitswesen	3	136*	"
Wahlen			
Wahlberechtigte, Wähler und Stimmabgabe der Briefwähler bei der Bundestagswahl 1961	1	5*	"
Wahlberechtigte, Wähler und Stimmabgabe der Männer und Frauen nach Altersgruppen bei der Bundestagswahl 1961	2	79*	"
Erwerbstätigkeit			
Abhängige Erwerbspersonen, Beschäftigte und Arbeitslose	5	253*	vierteljährlich
Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte nach Wirtschaftsabteilungen	6	315*	"
Arbeitslose, offene Stellen, Vermittlungen und Notstandsarbeiter	6	313*	monatlich
Arbeitslose und offene Stellen nach Berufsgruppen	6	314*	"
Personal der Bundesbehörden und -betriebe am 2. Oktober 1961	1	8*	einmalig
Personal des Sozial- und Gesundheitswesens	4	201*	"
Personal von Bund, Ländern, Gemeinden und der Hoheits- und Kammereiverwaltung	5	256*	"
Neueintritte in das Erwerbsleben nach der Art des Schulabgangs	5	257*	"
Ergebnisse des Mikrozensus			
Veränderung in der Beteiligung am Erwerbsleben und in der Stellung im Beruf	3	139*	"
Mitglieder der Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten und vorzeitige Rentenzugänge	5	255*	"
Streiks nach Wirtschaftsgruppen	2	78*	"
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			
Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1960			
Land- und forstwirtschaftliche Betriebe nach landwirtschaftlichen Kulturarten und Anbau	5	259*	"
Land- und forstwirtschaftliche Betriebe mit Eigen-, Pachtland und sonstigem Land	2	82*	"
Landwirtschaftliche Betriebe mit ausschließlich Eigen-, Pachtland oder beiden Besitzarten	2	83*	"
Anzahl und Fläche der landwirtschaftlichen Betriebe nach Bodennutzungssystemen ..	6	316*	"
Landwirtschaftliche Nutzfläche nach Bodennutzungssystemen	6	317*	"
Landwirtschaftliche Nutzfläche nach Hauptkultur- und Anbauarten	6	318*	"
Betriebe mit Anbau von Gartengewächsen	6	315*	"
Viehhaltung in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben	6	319*	"

Rübenernte 1961	1	9*	einmalig
Weinmosternte 1961	1	9*	"
Anbau und Ernte von Heil- und Gewürzpflanzen	4	201*	"
Viehbestand am 4. Dezember 1961	2	84*	"
Schweinbestand am 2. März 1962	4	202*	"
Milcherzeugung und -verwendung	6	320*	monatlich
Gewerbliche Schlachtungen	6	320*	"
Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei	6	320*	"
Gesamtanlandungen nach Fischereibetriebsarten, Fischarten und Fanggebieten	4	203*	einmalig

Unternehmen

Zahl und Grundkapital der Aktiengesellschaften 1961	3	141*	"
Vergleichbare Bilanzen der Aktiengesellschaften 1959 und 1960	4	206*	"
Zahl und Stammkapital der Gesellschaften mit beschränkter Haftung 1961	3	142*	"

Industrie und Handwerk

Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie	6	321*	monatlich
Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen	6	322*	"
Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden und Umsatz 1961	2	88*	einmalig
Index der industriellen Nettoproduktion	6	324*	monatlich
Prozentuale Veränderung der monatlichen Indexziffern der industriellen Nettoproduktion 1951 bis 1961	3	148*	einmalig
Produktionsindex für Investitionsgüter und für Verbrauchsgüter	6	326*	monatlich
Prozentuale Veränderung der monatlichen Indexziffern für Investitionsgüter und Verbrauchsgüter 1954 bis 1961	3	150*	einmalig
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	6	326*	monatlich
Steinkohle, Steinkohlenbriketts und -koks (Erzeugung, Inlandsversorgung)	6	323*	"
Elektrizitätserzeugung und -versorgung	6	323*	"
Gaserzeugung und -versorgung	6	323*	"

Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen

Bauhauptgewerbe	6	329*	"
Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus	6	330*	"
Erfasste Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen	6	330*	"
Untermieterhaushalte in Wohnungen in Normalgebäuden nach Haushaltsgröße, Alter und sozialer Stellung des Haushaltsvorstandes, Haushaltseinkommen und Höhe der Untermiete	1	22*	einmalig
Förderungsformen des sozialen Wohnungsbaus, Eigentum an Wohngebäuden und Wohnungen und geförderte Wohnungen nach Ländern	5	270*	"
Geförderte Wohngebäude und Wohnungen nach Gebäudeart und Förderungsform und Finanzierungsmittel nach ihren Quellen	5	271*	"
Bauüberhang 1961 an Wohn- und Nichtwohnbauten nach Bauherren, Genehmigungszeiträumen und Ländern	5	272*	"

Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr

Umsatzwerte in den Geschäftszweigen des Großhandels	6	331*	monatlich
Umsatz des Einzelhandels	6	332*	"
Fremdenverkehr	6	334*	"
Beherbergungskapazität am 1. April 1961 nach Ländern und Betriebsarten	4	221*	einmalig
Warenverkehr mit Berlin (West)	6	333*	monatlich
Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und der DM-Ost	6	333*	"

Außenhandel

Außenhandel (Spezialhandel)			
Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen	6	336*	"
Ein- und Ausfuhr nach Ländergruppen	6	337*	"
Einfuhr nach wichtigen Herstellungsländern	6	336*	"
Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern	6	337*	"
Ein- und Ausfuhr wichtiger Waren nach Warengruppen und -zweigen	2	104*	einmalig
nach Herstellungs- und Verbrauchsländern	3	162*	"
Außenhandel nach Erdteilen	6	334*	"
Mittelbarer Außenhandel über wichtige Einkaufs- bzw. Käuferländer	6	334*	"

Verkehr	Heft	Seite	Periodizität
Meßzahlen des Personen- und Güterverkehrs	6	338*	monatlich
Eisenbahnen (Deutsche Bundesbahn und Nichtbundeseigene Eisenbahnen)	6	339*	"
Güterverkehr auf Eisenbahnen, Straßen- und Wasserwegen	3	164*	vierteljährlich
Binnenschifffahrt und Transporte an rohem Erdöl in Rohrleitungen	6	341*	monatlich
Seeschifffahrt	6	341*	"
Bestand an Kraftfahrzeugen und -anhängern	4	226*	halbjährlich
Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen	6	341*	monatlich
Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen	6	340*	"
Straßenverkehrsunfälle	6	340*	"
An Straßenverkehrsunfällen beteiligte Verkehrsteilnehmer und Zahl der verunglückten Personen	5	280*	einmalig
Luftverkehr	4	227*	"
Deutsche Bundespost	6	338*	monatlich
Geld und Kredit			
Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken, Bankkredite an Nichtbanken	6	342*	"
Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute	6	342*	"
Passiv- und Aktivgeschäft und Bestand an Darlehen der Boden- und Kommunalkreditinstitute	3	169*	einmalig
Aufgelegte und abgesetzte, festverzinsliche Wertpapiere und Aktien	6	342*	monatlich
Index der Aktienkurse	6	343*	"
Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien	6	343*	"
Index der Aktienkurse 1961	1	37*	einmalig
Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien 1959 bis 1961	1	37*	"
Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere	6	343*	monatlich
Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere 1959 bis 1961	1	38*	einmalig
Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste	6	344*	monatlich
Konkurse und Vergleichsverfahren nach Wirtschaftszweigen und Rechtsform der Schuldner	2	112*	einmalig
Voraussichtliches finanzielles Ergebnis der 1960 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren	5	284*	"
Öffentliche Sozialleistungen			
Hauptbetragsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und -hilfe	6	344*	monatlich
Soziale Krankenversicherung			
Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand	6	345*	"
Rentenversicherung der Arbeiter	2	114*	vierteljährlich
Angestellten	3	170*	"
Finanzen und Steuern			
Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder und Berlins (West)	6	346*	monatlich
Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern	6	345*	vierteljährlich
Steuerpflichtige und Gesamtumsatz einiger freier Berufe	2	116*	einmalig
Schulden von Bund, Ländern und Gemeinden am 31. Dezember 1961	5	288*	"
Preise			
Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter	6	347*	monatlich
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter	6	348*	"
Preisindex ausgewählter Grundstoffe	6	350*	"
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	6	351*	"
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel	6	351*	"
Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte	6	349*	"
Index der Erzeugerpreise der Schnittblumen und Topfpflanzen	6	354*	"
Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte	6	352*	"
Erzeugerpreise wichtiger Waren	6	353*	"
Preisindex für die Lebenshaltung	6	355*	"
nach Waren- und Leistungsgruppen	6	356*	"
Wägungsschema 1958 zum Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes	3	182*	einmalig
Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes	3	183*	"
Index der Einzelhandelspreise	6	354*	monatlich
Einzelhandelspreise wichtiger Waren	5	299*	"
Preisindex für Wohngebäude	6	357*	vierteljährlich
Löhne und Gehälter			
Geleistete Wochenarbeitsstunden, bezahlte Wochenstunden, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Arbeiter in der Industrie	3	186*	"
Bezahlte Wochenstunden und Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie	6	358*	"
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie und Handel	6	360*	"
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie und Handel	2	126*	"
Indices der tariflichen Arbeitszeiten, Stundenlöhne und Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung	5	300*	"
Erhöhung der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter nach Erhöhungsklassen	5	302*	"
Index der tariflichen Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung	1	55*	"

Versorgung und Verbrauch

	Heft	Seite	Periodizität
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte, mittlere Verbrauchergruppe			
Monatliche Ausgaben je Haushalt	6	361*	monatlich
Eingekaufte Mengen an ausgewählten Nahrungsmitteln	6	361*	"
Monatliche Einnahmen je Haushalt	4	244*	vierteljährlich
Monatliche Ausgaben je Haushalt	4	245*	"
Verbrauch an Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	4	247*	"
Durchschnittlich monatlich verausgabte Beträge für ausgewählte Lebensmittel, eingekaufte Mengen und Durchschnittswerte	6	362*	einmalig
2-Personen-Haushalte, untere Verbrauchergruppe			
Verbrauch an Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	6	363*	vierteljährlich
Monatliche Einnahmen je Haushalt	6	364*	"
Monatliche Ausgaben je Haushalt	6	365*	"
Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker, Mineralöl	6	362*	monatlich

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Das Sozialprodukt, Entstehung des Inlandsprodukts, die Beiträge zum Bruttoinlandsprodukt, die Verteilung des Volkseinkommens, das Einkommen aus unselbständiger Arbeit und die Verwendung des Sozialprodukts	1	59*	einmalig
--	---	-----	----------

Abkürzungen

MD	= Monatsdurchschnitt	WiSta	= Wirtschaft und Statistik	kWh	= Kilowattstunde
VjD	= Vierteljahresdurchschnitt	a	= Ar	Vj.	= Vierteljahr
HjD	= Halbjahresdurchschnitt	ha	= Hektar	Shj	= Sommerhalbjahr
JD	= Jahresdurchschnitt	qkm	= Quadratkilometer	Whj	= Winterhalbjahr
D	= Durchschnitt nicht kumulierbarer, nicht addierfähiger Massen	Pkm	= Personenkilometer	Std	= Stunde
Pf	= Pfennig	tkm	= Tonnenkilometer	%	= Prozent
RM	= Reichsmark	ccm	= Kubikzentimeter	‰	= Promille
DM	= Deutsche Mark	cbm	= Kubikmeter	BG	= Bundesgebiet
\$	= Dollar	fm	= Festmeter	SchH	= Schleswig-Holstein
£	= Pfund Sterling	rm	= Raummeter	Hmb	= Hamburg
cts	= Cents	l	= Liter	Ndsa	= Niedersachsen
sh	= Schilling	hl	= Hektoliter	Brm	= Bremen
d	= Pence	kg	= Kilogramm	NrhW	= Nordrhein-Westfalen
Mill.	= Millionen	dz	= Doppelzentner	Hess	= Hessen
Mrd.	= Milliarden	t	= Tonne (1 000 kg)	RhPf	= Rheinland-Pfalz
qm	= Quadratmeter	t-eff	= Effektivtonne	BaWü	= Baden-Württemberg
km	= Kilometer	BRT	= Bruttoregistertonne	Bay	= Bayern
		NRT	= Nettoregistertonne	Saar	= Saarland
		SKE	= Steinkohleneinheit	Bln (W)	= Berlin (West)
		PS	= Pferdestärke		

Bevölkerung

Zum Aufsatz: „Wohnbevölkerung in den Gemeinden nach der Volkszählung vom 6. Juni 1961“ in diesem Heft

Wohnbevölkerung und Bevölkerungsentwicklung der Großstädte

Gebietsstand am 6. Juni 1961

Lfd. Nr.	Stadtgemeinde	Wohnbevölkerung am							Zu- bzw. Abnahme (-)					
		17. 5. 1939		13. 9. 1950		6. 6. 1961			1939			1950		
		ins- gesamt	mann- lich	ins- gesamt	mann- lich	ins- gesamt	mann- lich	weib- lich	bis					
									1950		1961			
Anzahl								%	Anzahl	%	Anzahl	%		
1	Berlin (West)	2 750 494	1 244 102	2 146 952	911 504	2 197 607	929 853	1 267 754	-603 542	-21,9	-552 887	-20,1	50 655	2,4
2	Hamburg	1 711 877	820 134	1 605 606	752 357	1 832 374	843 729	988 645	-106 271	- 6,2	120 497	7,0	226 768	14,1
3	München	840 188	393 702	830 810	383 428	1 084 474	500 422	584 052	- 9 378	- 1,1	244 286	29,1	253 664	30,5
4	Köln	772 221	360 595	594 941	277 380	809 247	379 363	429 884	-177 280	-23,0	37 026	4,8	214 306	36,0
5	Essen	666 743	323 347	605 411	289 820	726 550	342 706	383 844	- 61 332	- 9,2	59 807	9,0	121 139	20,0
6	Düsseldorf	541 410	256 808	500 516	231 977	702 596	327 208	375 388	- 40 894	- 7,6	161 186	29,8	202 080	40,4
7	Frankfurt am Main	553 464	257 575	532 037	246 928	683 081	316 845	366 236	- 21 427	- 3,9	129 617	23,4	151 044	28,4
8	Dortmund	542 352	265 605	507 349	244 213	641 480	305 198	336 282	- 35 003	- 6,5	99 128	18,3	134 131	26,4
9	Stuttgart	496 490	234 668	497 677	230 924	637 539	304 744	332 795	- 1 187	- 0,2	141 049	28,4	139 862	28,1
10	Hannover	470 950	223 953	444 296	208 636	573 124	263 120	310 004	- 26 654	- 5,7	102 174	21,7	128 828	29,0
11	Bremen	450 084	226 573	444 549	210 160	564 517	264 689	299 828	- 5 535	- 1,2	114 433	25,4	119 968	27,0
12	Duisburg	434 646	212 693	410 785	197 613	502 993	241 547	261 446	- 23 863	- 5,5	68 347	15,7	92 210	22,4
13	Nürnberg	423 383	199 314	364 717	168 720	454 520	208 383	246 137	- 58 666	-13,9	31 137	7,4	89 803	24,6
14	Wuppertal	401 672	184 902	363 224	164 939	420 711	193 280	227 431	- 38 448	- 9,6	19 039	4,7	57 487	15,8
15	Gelsenkirchen	317 568	156 661	315 460	154 659	362 689	182 650	200 039	- 2 108	- 0,7	65 121	20,5	67 229	21,3
16	Bochum	305 485	148 848	289 804	140 808	361 382	172 437	188 945	- 15 681	- 5,1	55 897	18,3	71 578	24,7
17	Mannheim	285 753	136 670	245 634	115 366	313 890	148 811	165 079	- 40 119	-14,0	28 137	9,8	68 256	27,8
18	Kiel	275 419	146 197	257 455	121 984	273 277	128 484	144 793	- 17 964	- 6,5	- 2 142	- 0,8	15 822	6,1
19	Oberhausen	191 842	94 036	202 808	98 683	256 773	124 180	132 593	10 966	5,7	64 931	33,8	53 965	26,6
20	Wiesbaden	191 955	90 059	220 730	99 708	253 280	114 774	138 506	28 775	15,0	61 325	31,9	32 550	14,7
21	Braunschweig	196 068	97 792	223 760	104 645	246 200	114 359	131 841	27 692	14,1	50 132	25,6	22 440	10,0
22	Karlsruhe	190 081	89 763	198 842	90 880	241 929	111 851	130 078	8 761	4,6	51 848	27,3	43 087	21,7
23	Lübeck	154 819	77 917	258 276	110 181	234 643	107 371	127 272	83 457	53,9	79 824	51,6	- 3 633	-1,5
24	Krefeld	170 968	79 128	171 875	79 161	213 104	98 713	114 391	- 907	- 0,5	42 136	24,6	41 229	24,0
25	Augsburg	185 369	89 458	185 183	85 528	208 659	94 889	113 770	- 186	- 0,1	23 290	12,6	23 476	12,7
26	Kassel	216 141	104 390	162 132	75 742	207 507	95 646	111 861	- 54 009	-25,0	- 8 634	- 4,0	45 375	28,0
27	Hagen	151 760	72 944	146 401	69 003	195 527	93 140	102 387	- 5 359	- 3,5	43 767	28,8	49 126	33,6
28	Mülheim a.d. Ruhr	137 540	66 445	149 589	71 192	185 708	87 779	97 929	12 049	8,8	48 168	35,0	36 119	24,1
29	Münster (Westf.)	141 304	69 664	118 889	55 557	182 721	84 936	97 785	- 22 415	-15,9	41 417	29,3	63 832	53,7
30	Bielefeld	129 466	61 048	153 613	70 297	174 642	78 481	96 161	24 147	18,7	45 176	34,9	21 029	13,7
31	Solingen	140 466	66 982	147 845	68 440	169 930	79 332	90 598	7 379	5,3	29 464	21,0	22 085	14,9
32	Aachen	162 164	75 522	130 278	59 621	169 769	80 460	89 309	- 31 886	-19,7	7 605	4,7	39 491	30,3
33	Ludwigshafen a. Rhein	144 425	69 433	123 869	58 729	165 761	80 676	85 085	- 20 556	-14,2	21 336	14,8	41 892	33,8
34	Mönchengladbach	128 306	60 204	124 879	57 653	152 185	71 463	80 722	- 3 427	- 2,2	23 797	18,6	27 306	21,9
35	Freiburg im Breisgau	110 110	51 078	109 717	49 649	145 016	64 647	80 369	- 393	- 0,4	34 906	31,7	35 299	32,2
36	Bonn	100 788	46 577	115 394	52 693	143 850	65 134	78 716	- 14 606	-14,5	43 062	42,7	28 456	24,7
37	Bremerhaven	112 831	57 758	114 070	55 169	141 849	67 777	74 072	1 239	1,1	29 018	25,7	27 779	24,4
38	Osnabrück	107 081	51 538	109 538	50 841	138 777	63 258	75 519	2 457	2,3	31 696	29,6	29 239	26,7
39	Darmstadt	115 171	55 498	94 723	44 275	136 412	63 984	72 428	- 20 448	-17,8	21 241	18,4	41 689	44,0
40	Mainz	124 955	59 272	88 603	41 217	134 375	63 200	71 175	- 36 352	-29,1	9 420	7,5	45 772	51,7
41	Recklinghausen	86 313	42 450	104 791	50 815	130 581	61 991	68 590	- 18 478	-21,4	44 268	51,3	25 790	24,6
42	Saarbrücken	133 580	63 911	111 696	51 813	130 705	60 733	69 972	- 21 884	-16,4	2 875	-2,2	19 009	17,0
43	Remscheid	103 915	50 048	103 276	48 329	126 892	60 534	66 358	- 639	- 0,6	22 977	22,1	23 616	22,9
44	Heidelberg	86 467	39 832	116 488	51 614	125 264	56 297	68 967	- 30 021	-34,7	38 797	44,9	8 776	7,5
45	Oldenburg (Oldenburg)	79 020	40 173	122 809	56 359	125 163	58 018	67 145	43 789	55,4	46 143	58,4	2 354	1,9
46	Regensburg	95 631	47 844	117 291	54 226	125 047	56 906	68 141	21 660	22,6	29 416	30,8	7 756	6,6
47	Würzburg	107 515	52 139	78 443	36 396	116 883	52 955	63 928	- 29 072	-27,0	9 368	8,7	38 440	49,0
48	Offenbach am Main	87 052	40 663	89 019	41 334	116 195	54 333	61 862	1 967	2,3	29 143	33,5	27 176	30,5
49	Herne	94 649	46 594	111 591	54 025	113 207	53 350	59 857	16 942	17,9	18 558	19,6	1 616	1,4
50	Bottrop	83 385	41 743	93 268	46 319	111 548	54 033	57 515	9 883	11,9	28 163	33,8	18 280	19,6
51	Salzgitter	45 598	30 763	100 667	47 950	110 176	52 699	57 477	55 069	120,8	64 578	141,6	9 509	9,4
52	Wanne-Eickel	86 680	42 592	86 537	42 190	107 197	51 410	55 787	- 143	- 0,2	20 517	23,7	20 660	23,9
53	Wilhelmshaven	113 686	64 974	101 229	47 161	100 202	46 210	53 992	- 12 457	-11,0	- 13 484	-11,9	- 1 027	-1,0
54	Außerden: Flensburg	70 871	35 784	102 832	46 412	98 526	46 099	52 427	31 961	45,1	27 655	39,0	- 4 306	-4,2

a) Stand 14. 11. 1951.

Wohnbevölkerung in den Ländern des Bundesgebietes nach Gemeindegrößenklassen

Gebietsstand der Gemeinden am 6. Juni 1961; Einordnung der Gemeinden nach

ihren Größenklassen am jeweiligen Stichtag

Gemeinden mit ... bis unter ... Einwohnern	6. 6. 1961						13. 9. 1950			
	Gemeinden ₁₎		Wohnbevölkerung			Gemeinden ₁₎		Wohnbevölkerung insgesamt		
			insgesamt	mannlich	weiblich					
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl		%	Anzahl	%	
Schleswig - Holstein										
unter 100	76	5,4	5 217	0,2	2 614	2 603	97	7,0	12 884	0,5
100 - 200	176	12,6	27 040	1,2	13 326	13 714	431	30,9	153 130	5,9
200 - 500	544	39,0	180 356	7,8	88 294	92 062	439	31,5	306 583	11,8
500 - 1 000	310	22,2	219 498	9,5	106 408	113 090	439	31,5	341 416	13,2
1 000 - 2 000	147	10,5	199 961	8,6	96 752	103 209	232	18,1	152 376	5,9
2 000 - 3 000	30	2,2	73 987	3,2	35 314	38 673	63	4,5	144 456	5,6
3 000 - 5 000	47	3,4	179 099	7,7	84 509	94 590	37	2,7	326 265	12,6
5 000 - 10 000	35	2,5	254 545	11,0	118 381	136 164	47	3,4	221 279	8,5
10 000 - 20 000	17	1,2	235 743	10,2	109 111	126 632	16	1,1	264 215	10,2
20 000 - 50 000	9	0,6	259 658	11,2	120 986	138 672	9	0,6	73 481	2,8
50 000 - 100 000	2	0,1	173 598	7,5	81 208	92 390	1	0,1	598 563	23,1
100 000 und mehr	2	0,1	507 920	21,9	235 855	272 065	3	0,2		
zusammen	1 395	100	2 316 622	100	1 092 758	1 223 864	1 395	100	2 594 648	100
Hamburg										
100 000 und mehr	1	-	1 832 374	-	843 729	988 645	1	-	1 605 606	-
Niedersachsen										
unter 100	208	4,9	13 209	0,2	6 525	6 684	366	8,6	48 348	0,7
100 - 200	497	11,6	75 486	1,1	37 149	38 337	1 290	30,2	452 139	6,7
200 - 500	1 404	32,8	471 450	7,1	230 559	240 891	1 311	30,6	940 638	13,8
500 - 1 000	1 091	25,5	772 526	11,6	374 097	398 429	786	18,4	1 081 609	15,9
1 000 - 2 000	592	13,8	818 412	12,3	392 309	426 103	207	4,8	506 743	7,5
2 000 - 3 000	190	4,4	466 145	7,0	222 566	243 579				

Wohnbevölkerung in den Ländern des Bundesgebietes nach Gemeindegrößenklassen
Gebietsstand der Gemeinden am 6. Juni 1961; Einordnung der Gemeinden nach
ihren Größenklassen am jeweiligen Stichtag

Gemeinden mit ... bis unter ... Einwohnern	6. 6. 1961						13. 9. 1950			
	Gemeinden ¹⁾		Wohnbevölkerung			Gemeinden ¹⁾		Wohnbevölkerung insgesamt		
			insgesamt	männlich	weiblich					
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%		
noch: Niedersachsen										
3 000 - 5 000	128	3,0	493 333	7,4	234 340	258 993	158	3,7	600 317	8,8
5 000 - 10 000	94	2,2	651 410	9,8	306 262	345 148	89	2,1	629 125	9,3
10 000 - 20 000	44	1,0	609 052	9,2	282 971	326 081	43	1,0	598 423	8,8
20 000 - 50 000	17	0,4	509 049	7,7	237 968	271 081	17	0,4	511 430	7,5
50 000 - 100 000	7	0,2	467 712	7,0	217 840	249 872	5	0,1	326 308	4,8
100 000 und mehr	6	0,1	1 293 642	19,5	597 664	695 978	6	0,1	1 102 299	16,2
zusammen	4 278	100	6 641 426	100	3 140 250	3 501 176	4 278	100	6 797 379	100
Bremen										
100 000 und mehr	2	-	706 366	-	332 466	373 900	2	-	558 619	-
Nordrhein-Westfalen										
unter 100	56	2,4	4 035	0,0	2 007	2 028	142	6,0	19 098	0,1
100 - 200	136	5,8	20 251	0,1	10 005	10 246				
200 - 500	406	17,2	144 659	0,9	70 875	73 784	388	16,4	138 259	1,0
500 - 1 000	476	20,1	346 567	2,2	168 098	178 469	534	22,6	385 203	2,9
1 000 - 2 000	451	19,1	640 483	4,0	309 741	330 742	494	20,9	695 842	5,3
2 000 - 3 000	209	8,8	506 153	3,2	245 023	261 130	228	9,6	551 888	4,2
3 000 - 5 000	226	9,6	868 542	5,5	417 943	450 599	223	9,4	864 475	6,6
5 000 - 10 000	183	7,7	1 271 691	8,0	609 594	662 097	169	7,1	1 174 984	8,9
10 000 - 20 000	103	4,4	1 402 626	8,8	666 440	736 186	93	3,9	1 285 941	9,7
20 000 - 50 000	76	3,2	2 308 759	14,5	1 097 948	1 210 791	58	2,5	1 714 587	13,0
50 000 - 100 000	20	0,8	1 406 650	8,8	667 906	738 744	15	0,6	998 015	7,6
100 000 und mehr	23	1,0	6 981 282	43,9	3 289 325	3 691 957	21	0,9	5 368 717	40,7
zusammen	2 365	100	15 901 678	100	7 554 905	8 346 773	2 365	100	13 197 009	100
Hessen										
unter 100	126	4,7	8 466	0,2	4 136	4 330	292	10,8	39 340	0,9
100 - 200	290	10,7	44 178	0,9	21 468	22 710				
200 - 500	837	31,0	281 283	5,8	135 720	145 563	823	30,5	284 684	6,6
500 - 1 000	675	25,0	482 088	10,0	231 646	250 442	776	28,8	557 603	12,9
1 000 - 2 000	421	15,6	580 898	12,1	277 916	302 982	474	17,6	650 014	15,0
2 000 - 3 000	123	4,6	299 327	6,2	142 965	156 362	135	5,0	330 325	7,6
3 000 - 5 000	112	4,1	426 181	8,9	203 537	222 644	102	3,8	378 462	8,8
5 000 - 10 000	73	2,7	513 916	10,7	243 183	270 733	64	2,4	447 847	10,4
10 000 - 20 000	24	0,9	324 284	6,7	154 261	170 023	18	0,7	233 944	5,4
20 000 - 50 000	12	0,4	390 996	8,1	183 203	207 793	10	0,4	302 941	7,0
50 000 - 100 000	1	0,0	66 291	1,4	30 935	35 356	2	0,1	183 742	4,2
100 000 und mehr	5	0,2	1 396 475	29,0	645 582	750 893	3	0,1	914 899	21,2
zusammen	2 699	100	4 814 383	100	2 274 552	2 539 831	2 699	100	4 323 801	100
Rheinland-Pfalz										
unter 100	180	6,2	12 333	0,4	6 108	6 225	564	19,3	72 450	2,4
100 - 200	419	14,4	63 474	1,9	30 914	32 560				
200 - 500	1 011	34,6	335 429	9,8	161 329	174 100	1 072	36,7	357 405	11,9
500 - 1 000	689	23,6	480 752	14,1	228 705	252 047	697	23,9	485 839	16,2
1 000 - 2 000	360	12,3	504 199	14,8	238 935	265 264	359	12,3	495 222	16,5
2 000 - 3 000	104	3,6	251 787	7,4	118 632	133 155	99	3,4	242 814	8,1
3 000 - 5 000	72	2,5	272 113	8,0	128 518	143 595	64	2,2	248 984	8,3
5 000 - 10 000	58	2,0	385 419	11,3	179 590	205 829	39	1,3	247 481	8,2
10 000 - 20 000	9	0,3	124 951	3,7	58 648	66 303	10	0,3	130 101	4,3
20 000 - 50 000	10	0,3	298 327	8,7	137 209	161 118	9	0,3	255 033	8,5
50 000 - 100 000	5	0,2	388 196	11,4	180 015	208 181	5	0,2	345 586	11,5
100 000 und mehr	2	0,1	300 136	8,8	143 876	156 260	1	0,0	123 869	4,1
zusammen	2 919	100	3 417 116	100	1 612 479	1 804 637	2 919	100	3 004 784	100
Baden-Württemberg										
unter 100	17	0,5	1 260	0,0	624	636	135	4,0	20 965	0,3
100 - 200	169	5,0	26 908	0,3	13 019	13 889				
200 - 500	890	26,3	312 587	4,0	150 935	161 652	906	26,8	321 898	5,0
500 - 1 000	928	27,4	662 674	8,5	316 415	346 259	1 048	31,0	747 902	11,6
1 000 - 2 000	715	21,1	1 001 819	12,9	477 431	524 388	747	22,1	1 041 028	16,2
2 000 - 3 000	245	7,2	594 318	7,7	284 239	310 079	227	6,7	550 883	8,6
3 000 - 5 000	205	6,1	781 863	10,1	371 826	410 037	159	4,7	589 423	9,2
5 000 - 10 000	124	3,7	867 283	11,2	412 728	454 555	96	2,8	642 962	10,0
10 000 - 20 000	45	1,3	593 671	7,7	279 574	314 097	33	1,0	454 873	7,1
20 000 - 50 000	31	0,9	912 002	11,8	428 934	483 068	20	0,6	572 731	8,9
50 000 - 100 000	7	0,2	541 131	7,0	254 733	286 398	5	0,1	319 202	5,0
100 000 und mehr	5	0,1	1 463 638	18,9	686 350	777 288	5	0,1	1 168 358	18,2
zusammen	3 381	100	7 759 154	100	3 676 808	4 082 346	3 381	100	6 430 225	100
Bayern										
unter 100	120	1,7	11 467	0,1	5 619	5 848	577	8,1	92 938	1,0
100 - 200	958	13,5	149 227	1,6	72 488	76 739				
200 - 500	2 689	37,8	892 695	9,4	429 486	463 209	2 641	37,1	900 806	9,8
500 - 1 000	1 764	24,8	1 231 192	12,9	586 593	644 599	2 117	29,7	1 494 659	16,3
1 000 - 2 000	921	13,1	1 268 315	13,3	599 183	669 132	1 161	16,3	1 577 592	17,2
2 000 - 3 000	268	3,8	645 362	6,8	299 295	346 067	280	3,9	678 598	7,4
3 000 - 5 000	180	2,5	692 944	7,3	321 577	371 367	171	2,4	649 517	7,1
5 000 - 10 000	125	1,8	865 561	9,1	397 443	468 118	111	1,6	780 604	8,5
10 000 - 20 000	49	0,7	626 140	6,6	287 612	338 528	34	0,5	447 132	4,9
20 000 - 50 000	19	0,3	616 499	6,5	281 366	335 133	19	0,3	639 269	7,0
50 000 - 100 000	8	0,1	524 873	5,5	239 348	285 525	6	0,1	425 350	4,6
100 000 und mehr	5	0,1	1 989 583	20,9	913 555	1 076 028	4	0,1	1 498 001	16,3
zusammen	7 116	100	9 513 858	100	4 433 565	5 080 293	7 121 ^{a)}	100	9 184 466	100
Saarland										
unter 100	7	2,0	434	0,0	205	229	18	5,2	2 354	0,2
100 - 200	7	2,0	1 141	0,1	541	600				
200 - 500	61	17,6	21 085	2,0	10 213	10 872	73	21,0	26 166	2,7
500 - 1 000	85	24,5	61 996	5,8	30 002	31 994	84	24,2	60 768	6,4
1 000 - 2 000	78	22,5	112 189	10,5	54 477	57 712	77	22,2	108 848	11,4
2 000 - 3 000	30	8,6	72 839	6,8	35 468	37 371	25	7,2	62 010	6,5

1) Einschl. bewohnte gemeindefreie Gebiete.- a) Einschl. 5 in der Zeit zwischen den beiden Zählungen abgesiedelte, jedoch nicht "de jure" aufgelöste Gemeinden.

Wohnbevölkerung in den Ländern des Bundesgebietes nach Gemeindegrößenklassen
Gebietsstand der Gemeinden am 6. Juni 1961; Einordnung der Gemeinden nach
ihren Größenklassen am jeweiligen Stichtag

Gemeinden mit ... bis unter ... Einwohnern	6. 6. 1961						13. 9. 1950			
	Gemeinden ¹⁾		Wohnbevölkerung			Gemeinden ¹⁾		Wohnbevölkerung insgesamt		
			insgesamt	männlich	weiblich					
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl		%	Anzahl	%	
noch: Saarland										
3 000 - 5 000	32	9,2	121 297	11,3	58 500	62 797	30	8,6	111 779	11,7
5 000 - 10 000	31	8,9	212 678	19,8	103 589	109 089	24	6,9	159 101	16,7
10 000 - 20 000	8	2,3	102 439	9,6	48 743	53 696	8	2,3	98 307	10,3
20 000 - 50 000	7	2,0	235 797	22,0	112 584	123 213	7	2,0	214 384	22,4
50 000 - 100 000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
100 000 und mehr	1	0,3	130 705	12,2	60 733	69 972	1	0,3	111 696	11,7
zusammen	347	100	1 072 600	100	515 055	557 545	347	100	955 413	100
Bundesgebiet ohne Berlin										
unter 100	790	3,2	56 421	0,1	27 838	28 583	2 191	8,9	308 377	0,6
100 - 200	2 652	10,8	407 705	0,8	198 910	208 795	7 624	31,1	2 634 487	5,4
200 - 500	7 842	32,0	2 639 544	4,9	1 277 411	1 362 133	7 006	28,6	4 979 195	10,2
500 - 1 000	6 018	24,6	4 257 293	7,9	2 041 964	2 215 329	4 350	17,7	5 991 571	12,3
1 000 - 2 000	3 695	15,1	5 126 276	9,5	2 446 744	2 679 532	1 264	5,2	3 075 637	6,3
2 000 - 3 000	1 199	4,9	2 909 918	5,4	1 383 502	1 526 416	944	3,9	3 587 413	7,4
3 000 - 5 000	1 002	4,1	3 835 372	7,1	1 820 750	2 014 622	639	2,6	4 408 369	9,1
5 000 - 10 000	723	3,0	5 022 503	9,3	2 370 770	2 651 733	255	1,0	3 470 000	7,1
10 000 - 20 000	299	1,2	4 018 906	7,4	1 887 360	2 131 546	149	0,6	4 474 590	9,2
20 000 - 50 000	181	0,7	5 531 067	10,2	2 600 198	2 930 869	39	0,2	2 671 684	5,5
50 000 - 100 000	50	0,2	3 568 451	6,6	1 671 985	1 896 466	26	0,1	3 354 784	6,9
100 000 - 200 000	27	0,1	3 775 582	7,0	1 763 736	2 011 846	14	0,1	4 519 173	9,3
200 000 - 500 000	14	0,1	4 068 564	7,5	1 895 828	2 172 736	7	0,0	5 176 670	10,6
500 000 und mehr	11	0,0	8 757 975	16,2	4 089 571	4 668 404	24 508 ^{a)}	100	48 651 950	100
zusammen	24 503	100	53 975 577	100	25 476 567	28 499 010	24 508 ^{a)}	100	48 651 950	100
Berlin (West)										
100 000 und mehr	1	-	2 197 607	-	929 853	1 267 754	1	-	2 146 952	-
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)										
unter 100	790	3,2	56 421	0,1	27 838	28 583	2 191	8,9	308 377	0,6
100 - 200	2 652	10,8	407 705	0,7	198 910	208 795	7 624	31,1	2 634 487	5,2
200 - 500	7 842	32,0	2 639 544	4,7	1 277 411	1 362 133	7 006	28,6	4 979 195	9,8
500 - 1 000	6 018	24,6	4 257 293	7,6	2 041 964	2 215 329	4 350	17,7	5 991 571	11,8
1 000 - 2 000	3 695	15,1	5 126 276	9,1	2 446 744	2 679 532	1 264	5,2	3 075 637	6,1
2 000 - 3 000	1 199	4,9	2 909 918	5,2	1 383 502	1 526 416	944	3,9	3 587 413	7,1
3 000 - 5 000	1 002	4,1	3 835 372	6,8	1 820 750	2 014 622	639	2,6	4 408 369	8,7
5 000 - 10 000	723	3,0	5 022 503	8,9	2 370 770	2 651 733	255	1,0	3 470 000	6,8
10 000 - 20 000	299	1,2	4 018 906	7,2	1 887 360	2 131 546	149	0,6	4 474 590	8,8
20 000 - 50 000	181	0,7	5 531 067	9,8	2 600 198	2 930 869	39	0,2	2 671 684	5,3
50 000 - 100 000	50	0,2	3 568 451	6,4	1 671 985	1 896 466	26	0,1	3 354 784	6,6
100 000 - 200 000	27	0,1	3 775 582	6,7	1 763 736	2 011 846	14	0,1	4 519 173	8,9
200 000 - 500 000	14	0,1	4 068 564	7,2	1 895 828	2 172 736	8	0,0	5 176 670	10,6
500 000 und mehr	12	0,0	10 955 582	19,5	5 019 424	5 936 158	24 509 ^{a)}	100	50 798 902	100
zusammen	24 504	100	56 173 184	100	26 406 420	29 766 764	24 509 ^{a)}	100	50 798 902	100

1) Einschl. bewohnte gemeindefreie Gebiete.- a) Einschl. 5 in der Zeit zwischen den beiden Zahlungen abgesiedelte, jedoch nicht "de jure" aufgelöste Gemeinden.

Wohnbevölkerung und Bevölkerungsentwicklung in den Ländern nach Gemeindegrößenklassen
Gebietsstand der Gemeinden am 6. Juni 1961; Einordnung der Gemeinde nach der
Größenklasse, der sie am 6. Juni 1961 zugehörte

Gemeinden mit ... bis unter ... Einwohnern	Fläche	Gemeinden 1)	Wohnbevölkerung			Zu- bzw. Abnahme (-)									
						1939			1950						
			bis												
			17. 5. 1939			13. 9. 1950			6. 6. 1961			1950		1961	
			qkm	Anzahl	1 000			%	1 000	%	1 000	%			
Schleswig-Holstein															
unter 2 000	12 509,97	1 253	480,4	899,5	632,1	419,1	87,2	151,7	31,6	- 267,4	- 29,7				
2 000 - 3 000	567,28	30	40,3	79,1	74,0	38,8	96,4	33,7	83,7	- 5,1	- 6,5				
3 000 - 5 000	817,90	47	102,2	195,6	179,1	93,4	91,4	76,9	75,2	- 16,5	- 8,5				
5 000 - 10 000	823,23	35	133,2	261,2	254,5	128,0	96,1	121,3	91,1	- 6,6	- 2,5				
10 000 - 20 000	348,37	17	127,9	234,5	235,7	106,6	83,3	107,8	84,3	1,2	0,5				
20 000 - 50 000	224,02	9	149,8	252,7	259,7	102,9	68,7	109,8	73,3	7,0	2,8				
50 000 - 100 000	85,04	2	125,0	176,3	173,6	51,3	41,1	48,6	38,9	- 2,7	- 1,5				
100 000 und mehr	281,56	2	430,2	495,7	507,9	65,5	15,2	77,7	18,1	12,2	2,5				
zusammen	15 657,37	1 395	1 589,0	2 594,6	2 316,6	1 005,6	63,3	727,6	45,8	- 278,0	- 10,7				
Hamburg															
100 000 und mehr	747,23	1	1 711,9	1 605,6	1 832,4	- 106,3	- 6,2	120,5	7,0	226,8	14,1				
Niedersachsen															
unter 2 000	34 498,84	3 792	1 559,0	2 630,2	2 151,1	1 071,2	68,7	592,1	38,0	- 479,1	- 18,2				
2 000 - 3 000	3 416,46	190	295,9	488,3	466,1	192,4	65,0	170,2	57,5	- 22,2	- 4,5				
3 000 - 5 000	2 999,97	128	500,5	483,1	493,3	182,5	60,7	192,8	64,2	10,3	2,1				
5 000 - 10 000	3 393,89	94	397,6	634,6	651,4	237,0	59,6	253,8	63,8	16,8	2,6				
10 000 - 20 000	1 659,38	44	362,6	588,8	609,1	226,2	62,4	246,5	68,0	20,2	3,4				
20 000 - 50 000	524,73	17	331,3	470,2	509,0	138,9	41,9	177,7	53,6	38,9	7,3				
50 000 - 100 000	250,42	7	280,3	399,9	467,7	119,5	42,6	187,4	66,8	67,9	17,0				
100 000 und mehr	638,72	6	1 012,4	1 102,3	1 293,6	89,9	8,9	281,2	27,8	191,3	17,4				
zusammen	47 382,41	4 278	4 539,7	6 797,4	6 641,4	2 257,7	49,7	2 101,7	46,3	- 156,0	- 2,3				
Bremen															
100 000 und mehr	403,77	2	562,9	558,6	706,4	- 4,3	- 0,8	143,5	25,5	147,7	26,4				

1) Einschl. bewohnte gemeindefreie Gebiete.

Wohnbevölkerung und Bevölkerungsentwicklung in den Ländern nach Gemeindegrößenklassen
Gebietsstand der Gemeinden am 6. Juni 1961; Einordnung der Gemeinde nach der
Größenklasse, der sie am 6. Juni 1961 zugehörte

Gemeinden mit ... bis unter ... Einwohnern	Fläche	Gemeinden 1)	Wohnbevölkerung			Zu- bzw. Abnahme (-)							
						1939				1950			
						bis							
			17. 5. 1939	13. 9. 1950	6. 6. 1961	1950		1961		1961			
qkm	Anzahl	1 000		%	1 000	%	1 000	%					
Nordrhein-Westfalen													
unter 2 000	12 551,71	1 525	905,4	1 187,8	1 156,0	282,4	31,2	250,6	27,7	- 31,8	- 2,7		
2 000 - 3 000	3 351,22	209	363,0	479,6	506,2	116,6	32,1	143,2	39,4	26,6	5,5		
3 000 - 5 000	5 024,81	226	593,3	784,7	868,5	191,4	32,3	275,2	46,4	83,8	10,7		
5 000 - 10 000	4 565,08	183	834,3	1 098,1	1 271,7	263,8	31,6	437,4	52,4	173,6	15,8		
10 000 - 20 000	2 682,27	103	875,5	1 131,9	1 402,6	256,4	29,0	572,2	60,2	270,7	23,9		
20 000 - 50 000	2 669,36	76	1 534,6	1 858,0	2 308,7	323,4	21,1	774,1	50,4	450,7	24,3		
50 000 - 100 000	768,74	20	937,7	1 108,4	1 406,7	170,7	18,2	469,0	50,0	298,3	26,9		
100 000 und mehr	2 364,34	23	5 891,6	5 548,5	6 981,3	- 343,1	- 5,8	1 089,6	18,5	1 432,8	25,8		
zusammen	33 977,54	2 365	11 935,3	13 197,0	15 901,7	1 261,7	10,6	3 966,3	33,2	2 704,7	20,5		
Hessen													
unter 2 000	15 295,24	2 349	1 056,7	1 508,5	1 396,9	451,8	42,8	340,2	32,2	- 111,6	- 7,4		
2 000 - 3 000	1 386,04	123	192,4	278,7	299,3	86,3	44,8	106,9	55,5	20,6	7,4		
3 000 - 5 000	1 551,03	112	265,5	377,8	426,2	112,3	42,3	160,7	60,5	48,4	12,8		
5 000 - 10 000	1 321,09	73	315,2	449,2	513,9	134,0	42,5	198,7	63,1	64,7	14,4		
10 000 - 20 000	540,50	24	194,1	260,7	324,3	66,6	34,3	130,2	67,1	63,5	24,4		
20 000 - 50 000	333,97	12	244,8	303,5	391,0	58,6	24,0	146,2	59,7	87,5	28,8		
50 000 - 100 000	57,50	1	46,6	66,3	66,3	0,2	0,3	19,7	42,4	19,6	41,9		
100 000 und mehr	622,76	5	1 163,8	1 098,6	1 396,5	- 65,1	- 5,6	232,7	20,0	297,8	27,1		
zusammen	21 108,13	2 699	3 479,1	4 323,8	4 814,4	844,7	24,3	1 335,3	38,4	490,6	11,3		
Rheinland-Pfalz													
unter 2 000	15 599,67	2 659	1 269,6	1 352,3	1 396,2	82,7	6,5	126,6	10,0	43,9	3,2		
2 000 - 3 000	1 226,27	104	201,2	225,4	251,8	24,2	12,0	50,5	25,1	26,4	11,7		
3 000 - 5 000	1 079,34	72	214,3	234,8	272,1	20,5	9,5	57,8	27,0	37,3	15,9		
5 000 - 10 000	926,65	58	302,2	328,6	385,4	26,4	8,7	83,2	27,5	56,9	17,3		
10 000 - 20 000	297,92	9	97,1	105,8	125,0	8,7	8,9	27,8	28,7	19,2	18,1		
20 000 - 50 000	292,25	10	246,6	245,7	298,2	- 0,9	- 0,4	51,8	21,0	52,7	21,4		
50 000 - 100 000	294,32	5	359,6	299,8	388,2	- 59,8	- 16,6	28,6	7,9	88,4	29,5		
100 000 und mehr	114,85	2	269,4	212,5	300,1	- 56,9	- 21,1	30,8	11,4	87,7	41,3		
zusammen	19 831,27	2 919	2 960,0	3 004,8	3 417,1	44,8	1,5	457,1	15,4	412,3	13,7		
Baden-Württemberg													
unter 2 000	24 050,94	2 719	1 577,7	1 927,7	2 005,2	350,0	22,2	427,5	27,1	77,5	4,0		
2 000 - 3 000	3 463,78	245	398,3	498,6	594,3	100,3	25,2	196,0	49,2	95,7	19,2		
3 000 - 5 000	3 110,37	205	494,4	621,8	781,9	127,3	25,8	287,4	58,1	160,1	25,8		
5 000 - 10 000	2 261,75	124	511,2	666,8	867,3	155,6	30,4	356,1	69,7	200,5	30,1		
10 000 - 20 000	911,16	45	361,0	444,7	593,7	83,6	23,2	232,6	64,4	149,0	33,5		
20 000 - 50 000	989,80	31	562,5	694,5	912,0	132,0	23,5	349,5	62,1	217,5	31,3		
50 000 - 100 000	312,65	7	402,2	407,9	541,1	5,6	1,4	138,9	34,5	133,3	32,7		
100 000 und mehr	649,25	5	1 168,9	1 168,4	1 463,6	- 0,5	- 0,0	294,7	25,2	295,3	25,3		
zusammen	35 749,70	3 381	5 476,4	6 430,2	7 759,2	953,8	17,4	2 282,8	41,7	1 328,9	20,7		
Bayern													
unter 2 000	59 336,04	6 462	2 887,5	4 038,6	3 552,9	1 151,1	39,9	665,4	23,0	- 485,7	- 12,2		
2 000 - 3 000	3 836,29	268	427,4	615,7	645,4	188,3	44,1	218,0	51,0	29,7	4,8		
3 000 - 5 000	2 704,28	180	413,9	613,8	692,9	199,8	48,3	279,0	67,4	79,2	12,9		
5 000 - 10 000	2 403,04	125	489,4	745,6	865,6	256,2	52,4	376,2	76,9	120,0	16,1		
10 000 - 20 000	793,25	49	402,1	557,0	626,1	154,8	38,5	224,0	55,7	69,2	12,4		
20 000 - 50 000	560,10	19	415,8	558,4	616,5	142,6	34,3	200,7	48,3	58,1	10,4		
50 000 - 100 000	280,56	8	395,9	479,1	524,9	83,1	21,0	128,9	32,6	45,8	9,6		
100 000 und mehr	634,68	5	1 652,1	1 576,4	1 989,6	- 75,6	- 4,6	337,5	20,4	413,1	26,2		
zusammen	70 548,54	7 116	7 084,1	9 184,5	9 513,9	2 100,4	29,6	2 429,8	34,3	329,4	3,6		
Saarland													
unter 2 000	1 284,39	238	171,0	172,9	196,8	1,9	1,1	25,8	15,1	23,9	13,8		
2 000 - 3 000	277,65	30	56,2	63,1	72,8	6,9	12,3	16,7	29,7	9,7	15,5		
3 000 - 5 000	317,97	32	95,3	105,4	121,3	10,2	10,7	26,0	27,3	15,9	15,0		
5 000 - 10 000	303,83	31	165,9	189,6	212,7	23,7	14,3	46,8	28,2	23,1	12,2		
10 000 - 20 000	128,25	8	91,3	98,3	102,4	7,0	7,7	11,1	12,2	4,1	4,2		
20 000 - 50 000	202,28	7	196,4	214,4	235,8	18,0	9,2	39,4	20,1	21,4	10,0		
50 000 - 100 000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
100 000 und mehr	53,03	1	133,6	111,7	130,7	- 21,9	- 16,4	- 2,9	- 2,2	19,0	17,0		
zusammen	2 567,40	347	909,6	955,4	1 072,6	45,8	5,0	163,0	17,9	117,2	12,2		
Bundesgebiet ohne Berlin													
unter 2 000	175 126,80	20 997	9 907,2	13 717,4	12 487,2	3 810,2	38,5	2 580,0	26,0	- 1 230,2	- 9,0		
2 000 - 3 000	17 524,99	1 199	1 974,8	2 728,6	2 909,9	753,8	38,2	935,1	47,4	181,4	6,6		
3 000 - 5 000	17 605,97	1 002	2 479,5	3 417,0	3 835,4	937,5	37,8	1 355,9	54,7	418,4	12,2		
5 000 - 10 000	15 998,56	723	3 148,9	4 373,5	5 022,5	1 224,6	38,9	1 873,6	59,5	649,0	14,8		
10 000 - 20 000	7 361,10	299	2 511,7	3 421,7	4 018,9	910,0	36,2	1 507,2	60,0	597,3	17,5		
20 000 - 50 000	5 796,51	181	3 681,8	4 597,4	5 531,1	915,6	24,9	1 849,3	50,2	933,7	20,3		
50 000 - 100 000	2 049,23	50	2 547,4	2 918,0	3 568,5	370,7	14,6	1 021,1	40,1	650,4	22,3		
100 000 - 200 000	1 904,65	27	3 069,9	3 064,5	3 775,6	54,7	1,8	765,7	25,4	711,1	23,2		
200 000 - 500 000	1 675,29	14	3 506,5	3 439,9	4 068,6	- 66,6	- 1,9	562,0	16,0	628,7	18,3		
500 000 und mehr	2 930,25	11	7 480,4	6 974,0	8 758,0	- 506,5	- 6,8	1 277,6	17,1	1 784,0	25,6		
zusammen	247 973,37	24 503	40 248,0	48 652,0	53 975,6	8 403,9	20,9	13 727,6	34,1	5 323,6	10,9		
Berlin (West)													
100 000 und mehr	480,98	1	2 750,5	2 147,0	2 197,6	- 603,5	- 21,9	- 552,9	- 20,1	50,7	2,4		
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)													
unter 2 000	175 126,80	20 997	9 907,2	13 717,4	12 487,2	3 810,2	38,5	2 580,0	26,0	- 1 230,2	- 9,0		
2 000 - 3 000	17 524,99	1 199	1 974,8	2 728,6	2 909,9	753,8	38,2	935,1	47,4	181,4	6,6		
3 000 - 5 000	17 605,97	1 002	2 479,5	3 417,0	3 835,4	937,5	37,8	1 355,9	54,7	418,4	12,2		
5 000 - 10 000	15 998,56	723	3 148,9	4 373,5	5 022,5	1 224,6	38,9	1 873,6	59,5	649,0	14,8		
10 000 - 20 000	7 361,10	299	2 511,7	3 421,7	4 018,9	910,0	36,2	1 507,2	60,0	597,3	17,5		
20 000 - 50 000	5 796,51	181	3 681,8	4 597,4	5 531,1	915,6	24,9	1 849,3	50,2	933,7	20,3		
50 000 - 100 000	2 049,23	50	2 547,4	2 918,0	3 568,5	370,7	14,6	1 021,1	40,1	650,4	22,3		
100 000 - 200 000	1 904,65	27	3 069,9	3 064,5	3 775,6	54,7	1,8	765,7	25,4	711,1	23,2		
200 000 - 500 000	1 675,29	14	3 506,5	3 439,9	4 068,6	- 66,6	- 1,9	562,0	16,0	628,7	18,3		
500 000 und mehr	2 930,25	11	7 480,4	6 974,0	8 758,0	- 506,5	- 6,8	1 277,6	17,1	1 784,0	25,6		
zusammen	248 454,34	24 504	42 998,5	50 798,9	56 173,2	7 800,4	18,1	13 174,7	30,6	5 374,3	10,6		

Natürliche Bevölkerungsbewegung¹⁾

Jahr Monat	Grundzahlen										Verhältniszahlen										Von 1 000 Lebend- u. Tot- geborenen waren Tot- geborene
	Ehe- schlies- sungen	Lebendgeborene		Totge- borene	Gestorbene 2)			Über- schuß der Ge- borenen bzw. Ge- storbe- nen (-)	Auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr			Auf 1 000 Lebendgeborene			Un- ehelich Lebend- geborene	im ersten Lebens- jahr 3)	Gestorbene in den ersten 28 Le- bens- tagen 4)				
		ins- gesamt	dar- un- ehelich		ins- gesamt	und zwar			Ehe- schlies- sungen	Lebend- geborene	Gestor- bene 2)	Ehe- schlies- sungen	Lebend- geborene	Gestor- bene 2)							
						im ersten Lebens- jahr	in den ersten 28 Le- bens- tagen														
Bundesgebiet ohne Berlin																					
1954 MD	36 276	66 540	5 471	1 367	43 750	2 856	1 937	22 790	8,8	16,1	10,6	5,5	82,2	43,3	29,1	20,1					
1958 MD	39 484	73 805	4 920	1 231	46 993	2 655	1 807	26 812	9,1	17,0	10,8	6,2	66,7	36,0	24,5	16,4					
1959 MD 5)	40 275	77 579	5 024	1 220	47 579	2 659	1 816	29 999	9,2	17,6	10,8	6,8	64,8	34,4	23,4	15,5					
1960 MD	41 696	78 927	4 836	1 227	50 571	2 665	1 884	28 356	9,3	17,7	11,3	6,4	61,3	33,8	23,9	15,3					
1961 MD	42 345	82 442	4 746	1 199	49 306	2 612	1 876	33 137	9,4	18,3	10,9	7,4	57,6	31,9	22,8	14,3					
1960 Okt.	40 223	72 948	4 236	1 119	49 090	2 530	1 837	33 858	8,8	16,0	10,8	5,2	58,1	33,0	25,2	15,1					
Nov.	36 488	71 022	4 376	1 110	48 422	2 476	1 818	22 600	8,3	16,1	11,0	5,1	61,6	34,3	25,6	15,4					
Dez.	37 979	75 616	4 612	1 262	52 807	2 661	1 914	22 809	8,3	16,6	11,6	5,0	61,0	34,4	25,3	16,4					
1961 Jan.	26 074	83 469	4 917	1 261	55 077	2 777	1 953	28 392	5,7	18,3	12,1	6,2	58,9	33,6	23,4	14,9					
Febr.	29 430	79 717	4 769	1 176	47 920	2 606	1 798	31 797	7,1	19,3	11,6	7,7	59,8	35,5	22,6	14,5					
Marz	36 579	89 055	5 216	1 285	50 219	2 850	2 007	38 836	8,0	19,4	11,0	8,5	58,6	32,7	22,5	14,2					
April	43 629	85 154	4 937	1 227	49 394	2 851	1 956	35 760	9,8	19,2	11,1	8,1	58,0	34,4	23,0	14,2					
Mai	54 940	87 522	5 098	1 327	49 481	2 693	1 944	38 041	12,0	19,1	10,8	8,3	58,2	30,9	22,2	14,9					
Juni	43 693	80 949	4 631	1 156	48 514	2 730	1 926	32 435	9,8	18,1	10,9	7,2	57,5	34,0	23,8	13,8					
Juli	51 279	82 154	4 703	1 218	45 896	2 536	1 897	36 258	11,1	17,8	10,0	7,9	57,2	30,4	23,1	14,6					
Aug.	72 482	81 535	4 452	1 103	46 175	2 460	1 856	35 360	15,7	17,7	10,0	7,7	54,6	29,6	22,8	13,3					
Sept.	37 230	80 372	4 534	1 126	43 721	2 369	1 753	36 651	8,3	18,0	9,8	8,2	56,4	29,8	21,8	13,8					
Okt.	38 120	80 978	4 450	1 171	47 988	2 405	1 818	32 990	8,2	17,7	10,3	7,3	55,0	29,1	22,5	14,3					
Nov.	35 442	77 877	4 533	1 138	51 547	2 457	1 808	26 330	7,9	17,4	11,4	6,0	58,2	31,5	23,2	14,4					
Dez.	39 247	80 522	4 712	1 215	55 734	2 609	1 799	24 788	8,5	17,4	11,9	5,5	58,5	31,7	22,3	14,9					
1962 Jan.	23 892	85 147	...	1 235	58 160	...	...	24 987	5,2	17,9	12,5	5,4	...	...	...	14,6
Febr.	32 662	80 142	...	1 208	51 884	...	...	28 258	7,8	19,1	12,4	6,7	...	...	...	14,8
Marz	37 249	89 417	...	1 319	58 987	...	...	30 430	8,0	19,3	12,7	6,6	...	...	...	14,5
April	38 855	85 153	...	1 226	52 711	...	...	32 442	8,7	19,0	11,8	7,2	...	...	...	14,2
Berlin (West)																					
1962 April	1 946	2 053	...	31	3 108	...	...	- 1 055	10,8	11,4	17,3	- 5,9	...	...	...	14,9

1) Fheschließungen nach dem Registrierort; Geburten und Sterbefälle nach dem Wohnort, ab Januar 1962 nach dem Registrierort. Monatszahlen 1961 vorl. Ergebnisse. - 2) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriesssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen. - 3) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten, Jahr 1961 und Monatszahlen nach vorläufigen Berechnungen. - 4) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtszeitraums. - 5) Bei Verhältniszahlen nicht MD, sondern Jahreszahlen.

Erwerbstätigkeit

Arbeitslose, offene Stellen, Vermittlungen und Notstandsarbeiter

Stand Monatsende

(Nach den Unterlagen der Arbeitsämter)

Jahr ¹⁾ Monat Land	Arbeitslose				Offene Stellen			Vermittlungen			Notstands- arbeiter	
	insgesamt	Männer	Frauen		insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen		
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%		
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)												
1954 D	1 220 607	806 458	66,1	414 149	33,9	137 108	75 587	61 521	400 313	293 665	106 647	56 041
1958 D	683 117	459 351	67,2	223 766	32,8	215 707	116 157	99 550	322 862	220 583	102 279	14 527
1959 D	475 725	321 252	67,5	154 473	32,5	279 715	148 835	130 880	318 900	223 074	95 826	12 140
Bundesgebiet ohne Berlin												
1959 D	479 924	324 156	67,9	155 768	32,1	284 147	151 965	132 182	322 648	225 749	96 899	12 140
1960 D	237 428	160 543	67,6	76 885	32,4	454 312	265 141	189 171	301 387	209 028	92 359	6 584
1961 D	161 075	106 339	66,0	54 736	34,0	536 076	322 859	213 217	265 668	186 313	79 355	3 423
1961 Jan.	390 143	297 501	76,3	92 642	23,7	452 056	263 469	188 587	253 028	182 789	70 239	2 265
Febr.	292 458	206 458	70,6	86 000	29,4	548 056	336 840	211 216	266 555	198 259	68 296	3 195
Marz	163 211	99 905	61,2	63 306	38,8	578 407	352 246	226 161	308 239	223 939	84 300	4 676
April	131 191	74 978	57,2	56 213	42,8	567 920	343 678	224 242	301 811	208 101	93 710	4 955
Mai	111 470	64 713	58,1	46 757	41,9	557 112	333 604	223 508	284 157	194 500	89 657	5 020
Juni	99 203	58 399	58,9	40 804	41,1	568 693	340 577	228 116	286 163	191 257	94 906	4 573
Juli	93 263	55 873	59,9	37 390	40,1	573 922	345 265	228 657	294 972	196 712	98 260	4 210
Aug.	98 371	60 076	61,1	38 295	38,9	587 660	354 262	233 398	266 054	182 256	83 798	3 664
Sept.	94 856	57 886	61,0	36 970	39,0	572 758	346 972	225 786	261 038	177 296	83 742	2 911
Okt.	98 586	59 338	60,2	39 248	39,8	541 528	330 486	211 042	250 382	173 515	76 867	2 384
Nov.	113 104	68 781	60,8	44 323	39,2	487 814	296 283	191 531	224 306	160 365	63 941	1 942
Dez.	222 502	157 116	70,6	65 386	29,4	417 141	243 941	173 200	191 306	146 750	44 556	1 077
1962 Jan.	267 943	195 792	73,1	72 151	26,9	505 171	303 213	201 958	223 504	162 488	61 016	1 049
Febr.	257 172	188 439	73,3	68 733	26,7	553 659	334 604	219 055	235 362	172 825	62 537	1 233
Marz	189 898	131 615	69,3	58 283	30,7	581 305	349 277	232 028	267 791	200 565	67 226	1 956
April	122 104	75 485	61,8	46 619	38,2	568 239	338 059	230 180	254 485	188 510	65 975	2 249
nach Ländern (April 1962)												
Schlesw.-Holst.	8 857	4 551	51,4	4 306	48,6	19 104	10 756	8 348	11 045	7 480	3 565	395
Hamburg	4 782	3 100	64,8	1 682	35,2	23 069	12 722	10 347	16 718	13 631	3 087	345
Niedersachsen	21 992	12 273	55,8	9 719	44,2	60 926	36 457	24 469	27 222	19 738	7 484	1 095
Bremen	4 702	3 121	66,4	1 581	33,6	5 681	3 043	2 638	12 057	11 092	965	-
Nordrh.-Westf.	31 990	20 903	65,3	11 087	34,7	175 919	111 572	64 347	69 804	50 168	19 636	-
Hessen	6 479	4 605	71,1	1 874	28,9	53 351	31 291	22 060	24 562	19 665	4 897	-
Rheinld.-Pfalz	5 441	3 723	68,4	1 718	31,6	25 034	14 873	10 161	11 111	7 661	3 450	-
Baden-Württbg.	3 336	2 242	67,2	1 094	32,8	105 521	59 428	46 093	41 135	29 814	11 321	-
Bayern	32 711	19 819	60,6	12 892	39,4	94 139	54 266	39 873	36 688	26 370	10 318	414
Saarland	1 814	1 148	63,3	666	36,7	5 495	3 651	1 844	4 143	2 891	1 252	-
Berlin (West)												
1962 April	13 326	7 037	52,8	6 289	47,2	24 482	11 883	12 599	10 477	7 608	2 869	3 939

Arbeitslose und offene Stellen nach Berufsgruppen

(Nach den Unterlagen der Arbeitsämter)

Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr	Insgesamt 1)	Ackerbauer, Tierzücht., Gartenbauer	Forst- Jagd- u. Fischerei- berufe	Berg- mannische Berufe	Stein- gewinner u. -verarbeit., Keramiker	Glasmacher	Bauberufe	Metall- erzeuger und -verarbeiter	Elektriker	Chemie- werker	Kunststoff- verarbeiter	
Arbeitslose												
1954 D) 2)	1 220 607	58 569	26 413	7 161	26 526	3 231	221 639	78 451	12 258	9 347	1 088	
1958 D) 2)	683 117	28 115	16 391	4 449	21 404	1 628	200 566	32 817	5 180	4 260	849	
1959 D) 3)	479 924	21 466	12 178	4 835	14 451	1 110	127 330	23 825	3 506	2 864	607	
1960 D)	237 427	12 751	8 254	2 630	9 130	460	53 057	9 920	1 617	1 528	253	
1961 D)	161 075	8 279	5 538	1 576	6 396	291	27 536	9 144	1 525	1 286	232	
Monat 4) --- Geschlecht	Insgesamt	Acker- bauer, Tierzücht., Garten- bauer	Forst-, Jagd- u. Fischerei- berufe	Bergleute, Mineral- gewinner, -aufbe- reiter	Stein- bearb., Keramiker, Glasmacher	Bauberufe	Metall- erz. u. Metall- bearb.	Schmiede, Schlosser, Mechaniker u. verw. Berufe	Elektriker	Chemie- werker	Kunst- stoffver- arbeiter	Holzver- arb. u. zugehörige Berufe
Arbeitslose												
1962 Jan.	267 943	19 068	14 685	9 448	16 308	50 864	8 373	7 427	2 250	1 342	371	5 761
Febr.	257 172	17 578	23 707	8 973	14 192	43 022	8 338	7 053	2 236	1 360	383	5 512
März	189 898	10 779	16 710	4 688	7 696	23 718	7 622	6 160	1 943	1 192	347	3 429
April	122 104	4 250	2 611	1 075	1 501	6 701	7 178	5 265	1 759	1 140	296	2 061
dar. männlich	75 485	2 130	2 050	925	1 031	6 675	5 589	4 674	962	762	73	1 719
Offene Stellen												
1962 April	568 239	13 799	1 929	10 427	8 267	75 710	50 298	53 074	17 919	6 178	2 410	12 724
dar. männlich	338 059	10 421	1 062	10 136	6 795	75 586	39 019	49 481	13 134	3 924	1 190	11 444
Jahr	Holzver- arbeiter u. zugehörige Berufe	Papier- hersteller und -ver- arbeiter	Graphische Berufe	Textil- hersteller und -ver- arbeiter	Lederher- steller, Leder- u. Fellverarb.	Nahrungs- u. Genuß- mittel- hersteller	Gewerbliche Hilfsberufe	Ingenieure und Techniker	Techn.- Sonder- fachkräfte	Maschinen- und zugehörige Berufe	Kauf- mannische Berufe	
Arbeitslose												
1954 D) 2)	42 094	6 167	6 363	81 082	25 244	47 086	155 465	8 595	1 245	10 089	83 266	
1958 D) 2)	16 842	3 193	3 378	37 393	7 692	19 412	89 000	4 027	678	6 328	47 646	
1959 D) 3)	10 874	2 262	2 559	23 543	4 846	14 342	62 860	3 151	549	4 863	36 451	
1960 D)	4 630	931	1 371	8 858	2 008	7 271	31 604	2 017	346	2 581	20 917	
1961 D)	3 056	722	1 058	6 746	1 298	4 772	23 583	1 700	264	1 932	14 903	
Monat 4) --- Geschlecht	Papier- herst. u. -verar- beiter	Licht- bildner, Drucker u. verw. Berufe	Textil- herst. u. -verarbei- ter, Hand- schuh- macher	Leder- herst., Leder- u. Fell- verarb.	Nahr.- u. Genuß- mittel- hersteller	Warennach- seher, Versand- fertig- macher, Lagerver- walter	Ungelernte Hilfs- kräfte	Ingenieure, Techn. u. verw. Berufe	Technische Sonder- fachkräfte	Maschinen- u. zugeh. Berufe	Handels- berufe	Verkehrs- berufe
Arbeitslose												
1962 Jan.	940	843	7 687	1 705	6 623	3 671	44 969	1 685	510	3 504	7 944	11 755
Febr.	862	785	7 016	1 839	6 562	3 590	42 062	1 603	489	3 306	8 382	11 128
März	811	747	6 249	1 501	6 255	3 346	32 023	1 605	462	2 242	7 376	7 951
April	756	746	5 812	1 324	5 684	3 200	20 561	1 709	488	1 381	7 431	5 264
dar. männlich	267	469	1 324	690	1 404	1 259	17 055	1 598	281	1 367	2 698	4 759
Offene Stellen												
1962 April	4 703	4 248	33 582	6 385	27 114	7 438	53 823	6 832	2 880	2 826	22 487	18 245
dar. männlich	1 029	2 612	4 506	1 786	7 986	1 870	46 047	6 598	1 929	2 799	5 254	15 922
Jahr	Verkehrs- berufe	Hauswirt- schaftliche Berufe	Reinigungs- berufe	Gesundh.- dienst u. Körperpfli.- berufe	Volkspflege- berufe	Verwaltungs- u. Büro- berufe	Rechts- u. Sicher- heitswahrer	Dienst- und Wachberufe	Erziehungs- und Lehr- berufe, Seelsorger	Bildungs- und Forschungs- berufe	Künst- lerische Berufe	
Arbeitslose												
1954 D) 2)	71 714	28 269	33 098	11 693	582	52 517	2 696	19 574	4 013	1 988	11 887	
1958 D) 2)	34 499	10 094	14 357	6 281	341	29 848	1 140	7 864	2 451	903	5 013	
1959 D) 3)	25 864	6 783	10 344	4 840	300	21 733	919	5 983	1 903	652	4 126	
1960 D)	14 567	3 627	5 463	2 993	216	12 746	602	3 598	1 320	427	2 830	
1961 D)	10 296	2 467	3 772	2 252	164	9 478	424	2 748	1 103	359	2 347	
Monat 4) --- Geschlecht	Gast- stätten- berufe	Hauswirt- schaftl. Berufe	Reinigungs- berufe	Körper- pfleger	Dienst- u. Wachberufe	Organisat., Verwal- tungs-u. Büroberufe	Rechts-, Ordnungs- u. Sicher- heitswahrer	Sozial- pflege- berufe	Gesund- heits- dienst- berufe	Erzieh. u. Lehrberufe/ übr. Ber. d. Wissen- sch. u. d. Geistes- lebens	Künst- lerische Berufe	Arbeits- kräfte mit nicht bestimmtem Beruf
Arbeitslose												
1962 Jan.	4 293	3 222	4 751	1 069	3 090	14 948	256	182	1 526	1 202	2 691	2 980
Febr.	3 806	2 759	4 429	887	3 055	13 923	218	191	1 272	1 112	2 493	3 049
März	3 234	2 528	4 203	744	2 882	13 149	210	164	1 090	1 046	2 134	3 662
April	2 200	2 237	3 834	757	2 665	14 167	229	179	1 249	1 065	2 040	3 289
dar. männlich	1 047	9	580	260	2 464	6 544	211	29	198	387	1 609	2 386
Offene Stellen												
1962 April	10 862	32 214	24 111	4 264	2 684	40 387	219	345	6 656	2 304	895	-
dar. männlich	2 066	16	3 408	1 311	2 311	6 522	209	74	600	332	680	-

Ab 1962 Klassifizierung der Berufe, Ausgabe 1961.

1) Einschl. der Gruppe Berufstätige ohne nähere Angabe des Berufes.- 2) Ohne Saarland.- 3) D errechnet aus 1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres.- 4) Stand Monatsende.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte nach Wirtschaftsabteilungen

(Auszählung der Arbeitnehmerkartei der Arbeitsämter)

Bundesgebiet ohne Berlin

1 000

Jahr Monat Land	Insgesamt	Landwirt- schaft und Tierzucht, Forst- und Jagdwtisch., Gärtnerei, Fischerei	Bergbau, Gewinnung u. Verarbeitung von Steinen und Erden, Energiewirt- schaft	Eisen- und Metallerzeu- gung u. -ver- arbeitung	Verarbeiten- de Gewerbe (ohne Eisen- u. Metallver- arbeitung)	Bau-, Ausbau- u. Bauhilfs- gewerbe	Handel, Geld- u. Versiche- rungswesen	Dienst- leistungen	Verkehre- wesen	Öffentlicher Dienst und Dienstlei- stungen im öffentlichen Interesse
1954 30.Sept. } 1)	16 830,7	975,9	1 104,3	3 015,7	3 640,5	1 817,7	1 856,9	1 227,2	1 140,3	2 052,2
1958 30. " }	19 364,6	876,1	1 153,6	3 910,6	4 096,5	2 099,8	2 452,6	1 385,3	1 218,7	2 211,3
1959 30. " }	20 135,4	765,7	1 187,3	4 146,6	4 193,2	2 219,8	2 619,6	1 417,2	1 255,1	2 331,0
1960 30. " }	20 376,8	626,5	1 136,9	4 430,3	4 236,5	2 180,1	2 745,7	1 344,8	1 267,4	2 408,6
1961 31. März	20 419,4	584,1	1 119,7	4 540,1	4 255,2	2 128,8	2 777,0	1 318,2	1 264,2	2 432,1
30.Sept.	20 933,6	579,8	1 127,2	4 657,5	4 312,2	2 240,7	2 885,3	1 347,5	1 285,2	2 498,3
1962 31. März	20 880,7	531,5	1 096,8	4 685,9	4 313,8	2 194,8	2 920,7	1 327,0	1 280,0	2 530,2
dar. Männer	13 729,0	390,7	1 039,9	3 739,7	2 359,3	2 125,1	1 335,2	228,7	1 113,8	1 396,5
Männer und Frauen nach Ländern (März 1962)										
Schlesw.-Holst.	805,3	48,9	17,8	129,2	132,3	103,3	125,6	56,5	62,0	129,8
Hamburg	833,9	8,9	13,1	135,8	138,9	67,1	201,3	75,4	86,3	107,2
Niedersachsen	2 371,3	122,8	104,8	456,2	426,3	283,6	342,2	149,4	165,4	320,6
Bremen	298,8	4,9	4,9	56,7	38,8	20,4	72,4	22,9	35,5	42,3
Nordrh.-Westf.	6 752,3	121,3	610,4	1 647,9	1 299,3	671,3	917,0	459,3	338,9	686,8
Hessen	1 817,2	34,1	57,2	404,8	390,4	191,0	261,0	103,7	128,6	246,5
Rheinld.-Pfalz	1 164,9	28,8	54,3	175,5	288,1	146,3	146,2	64,2	81,4	180,1
Baden-Württbg.	3 082,0	62,1	72,5	884,3	730,8	301,7	368,6	162,0	151,4	348,9
Bayern	3 397,6	96,9	108,1	705,6	826,2	374,5	437,6	216,1	206,5	425,9
Saarland	357,3	2,8	53,8	90,0	42,9	35,7	48,7	17,5	24,0	42,0
Berlin (West)										
1962 31. März	883,0	7,4	15,3	215,1	143,7	65,0	137,0	70,6	52,1	176,8

1) Ohne Saarland.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Zum Aufsatz: „Betriebe mit Anbau von Gartengewächsen“ in diesem Heft

Betriebe mit Anbau von Gartengewächsen

Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1960

Land Landw.Nutzfläche von ... bis unter ... ha	Jahr	Betriebe mit														
		Haus- und Nutzgärten					Ziergärten und Parkanlagen		Obstanlagen		Baumschulen		Gartengewächse auf d. Ackerland			
		Betriebe	Fläche	dar.Betriebe m.Gemüse			Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	insgesamt		Gemüse	
				Betriebe	Fläche								Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche
		Anzahl	ha	Anzahl	ha	%	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
nach Ländern																
Schlesw.-Holst.	1960	53 160	10 932	50 365	4 185	38,3	9 283	1 911	4 254	3 207	1 045	3 295	6 463	11 404	5 242	9 630
	1949	59 455	14 970	57 770	7 327	48,9	3 137	1 400	3 878	1 892	928	1 975	10 607	15 216	.	.
Hamburg	1960	1 089	228	836	120	52,6	334	105	1 130	1 737	72	216	2 677	2 721	2 109	1 857
	1949	2 352	482	2 053	236	49,0	312	170	1 268	1 261	70	145	3 077	2 806	.	.
Niedersachsen	1960	195 187	27 629	190 754	14 740	53,3	29 347	4 220	18 771	16 858	474	1 156	17 536	13 126	15 706	11 657
	1949	243 438	41 560	233 464	23 788	57,2	8 979	2 832	20 041	11 554	564	834	48 330	28 603	.	.
Bremen	1960	1 084	212	995	73	34,4	231	114	32	19	16	29	266	190	154	77
	1949	1 813	370	1 705	183	49,5	212	365	129	25	27	24	547	336	.	.
Nordrh.-Westf.	1960	174 816	20 868	170 896	10 282	49,3	12 056	2 895	15 691	7 483	972	2 139	19 910	15 103	15 763	11 781
	1949	228 909	31 857	211 633	17 956	56,4	7 023	3 335	24 745	8 757	1 221	1 870	32 640	20 436	.	.
Hessen	1960	127 405	9 226	98 168	3 479	37,7	3 772	831	7 727	3 497	554	614	12 616	4 937	8 896	3 595
	1949	174 811	13 387	159 121	7 827	58,5	1 787	1 556	9 486	3 841	643	485	27 903	7 259	.	.
Rheinld.-Pfalz	1960	123 138	6 651	121 598	3 816	57,4	2 934	531	12 754	6 127	320	470	15 442	5 274	12 399	4 333
	1949	171 956	10 188	148 128	6 891	67,6	1 672	981	17 751	6 427	375	324	25 385	6 015	.	.
Baden-Württbg.	1960	224 621	11 908	209 315	4 745	39,8	6 490	1 135	26 012	8 072	1 160	1 231	50 656	9 093	40 803	6 876
	1949	283 551	15 766	265 054	9 929	63,1	2 974	1 593	40 170	9 761	1 091	848	119 362	13 478	.	.
Bayern	1960	293 161	25 835	265 586	5 409	20,9	10 252	3 645	38 612	9 650	726	1 107	20 314	8 108	17 958	6 652
	1949	343 868	32 822	310 170	18 084	55,0	6 999	4 226	45 849	10 883	803	768	32 883	12 398	.	.
Bundesgebiet(ohne Saarland u.Berlin)	1960	1 193 661	113 489	1 108 513	46 849	41,3	74 999	15 387	124 983	56 650	5 339	10 257	145 880	69 956	119 030	56 458
	1949	1 510 153	161 402	1 389 098	92 221	57,1	33 095	16 458	163 317	54 401	5 722	7 273	300 734	106 547	.	.
nach Größenklassen																
unter 2	1960	357 075	25 767	325 761	11 056	42,9	28 362	3 557	43 196	11 868	2 142	981	66 182	17 521	47 025	10 128
2 - 5	1960	264 723	17 539	244 865	7 696	43,9	9 297	2 064	21 861	8 546	1 388	1 728	31 363	12 627	27 157	10 401
5 - 20	1960	479 191	44 585	450 013	17 709	39,7	19 242	3 475	45 089	20 350	1 506	4 073	39 970	18 244	36 686	16 210
20 - 100	1960	115 222	23 887	109 982	9 735	40,8	17 558	4 546	15 765	14 729	326	2 673	8 976	16 030	8 335	14 381
100 und mehr	1960	2 394	2 987	2 243	1 209	40,5	1 136	1 862	591	1 744	40	863	703	5 979	652	5 635
Bundesgebiet ohne Berlin zusammen	1960	1 218 605	114 765	1 132 864	47 405	41,3	75 595	15 504	126 502	57 237	5 402	10 318	147 194	70 401	119 855	56 755

Zum Aufsatz: „Die Agrarstruktur nach der Landwirtschaftszählung 1960“ in diesem Heft

**Anzahl und Fläche der landwirtschaftlichen Betriebe
mit 2 und mehr ha landwirtschaftlicher Nutzfläche
in der Verteilung auf die Bodennutzungssysteme 1960
Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1960
Bundesgebiet ohne Berlin**

Bodennutzungssystem	Betriebe mit landwirtschaftlicher Nutzfläche von ... bis unter ... ha										
	2 - 5	5 - 7,5	7,5 - 10	10 - 15	15 - 20	20 - 30	30 - 50	50 - 100	100 und mehr	insgesamt	sonstige
Betriebe an 1 000											
Landwirtschaftliche Betriebe	375,2	194,6	144,5	187,1	97,9	78,7	42,6	13,6	2,6	1 136,9	21,5
Sonderkulturbetriebe	21,2	6,5	3,2	2,6	0,8	0,5	0,3	0,1	0,0	35,3	7,5
Hackfruchtbetriebe	152,6	73,3	55,8	69,3	31,4	21,9	12,7	5,4	1,4	423,8	7,8
Zuckerrübenbaubetriebe	1,4	1,3	1,8	3,6	2,3	2,0	1,4	0,9	0,3	15,0	0,0
Kartoffelbaubetriebe	17,5	5,5	4,0	5,4	2,5	1,9	1,6	0,9	0,2	39,4	0,5
Gemischte Hackfruchtbaubetriebe	11,4	6,1	5,0	6,5	2,6	1,5	0,8	0,4	0,1	34,4	6,3
Hackfrucht / Getreidebaubetriebe I	35,1	16,6	13,1	16,3	7,4	5,0	3,0	1,4	0,4	98,3	0,3
Hackfrucht / Getreidebaubetriebe II	55,5	35,0	26,3	31,4	13,8	9,2	4,8	1,6	0,4	177,9	0,2
Hackfrucht / Futterbaubetriebe	31,6	8,8	5,6	6,2	2,9	2,1	1,1	0,3	0,0	58,8	0,6
Getreidebaubetriebe	65,8	52,9	43,2	62,3	37,0	31,6	16,2	4,3	0,6	313,9	0,4
Getreide / Hackfruchtbaubetriebe	50,0	40,6	33,5	46,4	25,4	19,1	8,5	2,3	0,4	226,3	0,2
Getreide / Futterbaubetriebe	15,8	12,4	9,6	15,8	11,6	12,5	7,7	2,0	0,2	87,6	0,1
Futterbaubetriebe	107,8	49,1	34,1	42,7	22,6	18,6	9,4	2,1	0,3	286,7	3,9
Futterbaubetriebe I	66,4	34,2	24,0	29,5	15,3	12,5	6,4	1,3	0,1	189,8	1,3
Futterbaubetriebe II	41,4	14,8	10,1	13,2	7,3	6,1	3,0	0,8	0,1	96,9	2,6
Sonstige Betriebe	27,8	12,8	8,2	10,2	6,0	6,2	4,0	1,6	0,4	77,2	1,9
mit gemischten Anbauverhältnissen	13,5	7,2	4,3	4,7	2,1	1,8	0,9	0,2	0,0	34,7	0,3
mit unbestimmten Anbauverhältn.	14,3	5,6	3,9	5,5	3,9	4,4	3,2	1,4	0,4	42,5	1,7
Betriebe in %											
Landwirtschaftliche Betriebe	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Sonderkulturbetriebe	5,7	3,3	2,2	1,4	0,9	0,7	0,7	1,0	1,0	3,1	34,7
Hackfruchtbetriebe	40,7	37,6	38,6	37,0	32,0	27,7	29,7	40,0	52,5	37,3	36,6
Zuckerrübenbaubetriebe	0,4	0,7	1,2	1,9	2,4	2,5	3,2	6,7	10,4	1,3	0,1
Kartoffelbaubetriebe	4,7	2,8	2,8	2,9	2,5	2,5	3,7	6,5	7,2	3,5	2,2
Gemischte Hackfruchtbaubetriebe	3,0	3,1	3,4	3,4	2,6	1,9	1,9	2,7	5,0	3,0	29,4
Hackfrucht / Getreidebaubetriebe I	9,4	8,5	9,1	8,7	7,5	6,4	7,1	10,1	13,9	8,6	1,2
Hackfrucht / Getreidebaubetriebe II	14,8	18,0	18,2	16,8	14,1	11,7	11,2	11,7	15,4	15,7	1,0
Hackfrucht / Futterbaubetriebe	8,4	4,5	3,9	3,3	2,9	2,7	2,6	2,3	0,6	5,2	2,7
Getreidebaubetriebe	17,5	27,3	29,9	33,3	37,8	40,1	38,1	31,7	22,1	27,6	1,6
Getreide / Hackfruchtbaubetriebe	13,3	20,9	23,2	24,8	25,9	24,2	20,0	16,8	15,2	19,9	1,0
Getreide / Futterbaubetriebe	4,2	6,4	6,7	8,5	11,9	15,9	18,1	14,9	6,9	7,7	0,6
Futterbaubetriebe	28,7	25,2	23,6	22,9	23,1	23,7	22,0	15,6	9,9	25,2	18,0
Futterbaubetriebe I	17,7	17,6	16,6	15,8	15,6	15,9	15,0	9,8	4,8	16,7	6,1
Futterbaubetriebe II	11,0	7,6	7,0	7,1	7,5	7,8	7,0	5,8	5,1	8,5	11,9
Sonstige Betriebe	7,4	6,6	5,7	5,4	6,2	7,8	9,5	11,7	14,5	6,8	9,1
mit gemischten Anbauverhältnissen	3,6	3,7	3,0	2,5	2,2	2,2	2,0	1,8	0,8	3,1	1,3
mit unbestimmten Anbauverhältn.	3,8	2,9	2,7	2,9	4,0	5,6	7,5	9,9	13,7	3,7	7,8
Fläche in 1 000 ha											
Landwirtschaftliche Nutzfläche	1 253,4	1 202,9	1 253,9	2 289,3	1 681,4	1 893,8	1 593,1	878,4	446,3	12 492,6	164,6
Sonderkulturbetriebe	68,3	39,3	27,9	30,7	14,4	13,1	11,2	9,1	3,9	217,8	54,0
Hackfruchtbetriebe	502,0	453,3	484,5	846,0	538,0	524,6	480,5	358,7	231,8	4 419,3	40,8
Zuckerrübenanbaubetriebe	4,8	8,3	15,8	44,8	40,3	47,2	52,3	63,3	46,7	323,5	0,1
Kartoffelbaubetriebe	54,2	33,6	34,9	65,5	42,4	47,2	61,3	57,5	29,6	426,1	2,4
Gemischte Hackfruchtbaubetriebe	37,5	37,9	43,4	78,6	43,7	36,6	30,8	24,0	23,2	355,7	30,9
Hackfrucht / Getreidebaubetriebe I	115,5	103,2	114,1	199,4	126,1	120,9	115,2	90,8	60,6	1 045,7	2,1
Hackfrucht / Getreidebaubetriebe II	190,7	216,4	227,9	381,9	236,0	221,3	178,9	103,2	68,9	1 825,2	2,3
Hackfrucht / Futterbaubetriebe	99,3	53,9	48,5	75,8	49,3	51,5	42,1	19,9	2,8	443,1	3,0
Getreidebaubetriebe	234,2	329,1	375,2	765,1	637,0	759,2	603,3	274,3	99,7	4 077,1	7,3
Getreide / Hackfruchtbaubetriebe	178,7	252,7	291,7	570,0	436,4	457,5	315,9	147,0	73,4	2 723,2	4,4
Getreide / Futterbaubetriebe	55,5	76,4	83,5	195,1	200,6	301,8	287,3	127,3	26,3	1 353,9	2,9
Futterbaubetriebe	357,2	302,4	295,6	522,3	388,3	447,6	346,9	133,9	42,4	2 836,4	49,3
Futterbaubetriebe I	224,6	211,2	208,3	360,8	262,3	300,5	236,6	83,2	19,9	1 907,3	12,1
Futterbaubetriebe II	132,5	91,1	87,3	161,5	126,0	147,1	110,3	50,7	22,5	929,1	37,1
Sonstige Betriebe	91,8	78,9	70,8	125,3	103,8	149,3	151,2	102,5	68,5	942,0	13,3
mit gemischten Anbauverhältnissen	45,9	44,5	37,0	57,4	36,6	42,2	31,6	15,2	3,5	313,7	2,2
mit unbestimmten Anbauverhältn.	45,9	34,3	33,8	67,8	67,1	107,1	119,6	87,4	65,1	628,3	11,1
Fläche in %											
Landwirtschaftliche Nutzfläche	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Sonderkulturbetriebe	5,4	3,3	2,2	1,3	0,9	0,7	0,7	1,0	0,9	1,7	32,8
Hackfruchtbetriebe	40,0	37,7	38,7	37,0	31,9	27,7	30,2	40,9	52,0	35,5	24,8
Zuckerrübenanbaubetriebe	0,4	0,7	1,2	2,0	2,4	2,5	3,3	7,2	10,5	2,6	0,1
Kartoffelbaubetriebe	4,3	2,8	2,8	2,9	2,5	2,5	3,9	6,5	6,6	3,4	1,4
Gemischte Hackfruchtbaubetriebe	3,0	3,1	3,5	3,4	2,6	1,9	1,9	2,7	5,2	2,9	18,8
Hackfrucht / Getreidebaubetriebe I	9,2	8,6	9,1	8,7	7,5	6,4	7,2	10,3	13,6	8,4	1,3
Hackfrucht / Getreidebaubetriebe II	15,2	18,0	18,2	16,7	14,0	11,7	11,2	11,8	15,5	14,6	1,4
Hackfrucht / Futterbaubetriebe	7,9	4,5	3,9	3,3	2,9	2,7	2,7	2,3	0,6	3,6	1,8
Getreidebaubetriebe	18,7	27,3	29,9	33,4	37,9	40,1	37,8	31,2	22,3	32,6	4,5
Getreide / Hackfruchtbaubetriebe	14,3	21,0	23,2	24,9	26,0	24,2	19,8	16,7	16,4	21,8	2,7
Getreide / Futterbaubetriebe	4,4	6,3	6,7	8,5	11,9	15,9	18,0	14,5	5,9	10,8	1,8
Futterbaubetriebe	28,5	25,2	23,6	22,8	23,1	23,7	21,8	15,3	9,5	22,7	29,9
Futterbaubetriebe I	17,9	17,6	16,6	15,8	15,6	15,9	14,9	9,5	4,5	15,3	7,4
Futterbaubetriebe II	10,6	7,6	7,0	7,0	7,5	7,8	6,9	5,8	5,0	7,4	22,5
Sonstige Betriebe	7,4	6,5	5,6	5,5	6,2	7,8	9,5	11,7	15,3	7,5	8,0
mit gemischten Anbauverhältnissen	3,7	3,7	2,9	2,5	2,2	2,2	2,0	1,7	0,7	2,5	1,3
mit unbestimmten Anbauverhältn.	3,7	2,8	2,7	3,0	4,0	5,6	7,5	10,0	14,6	5,0	6,7

**Landwirtschaftliche Nutzfläche der Betriebe mit 2 und mehr ha landwirtschaftlicher Nutzfläche
in der Verteilung auf die Bodennutzungssysteme in den Ländern
Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1960**

Bodennutzungssysteme	Schles- wig- Hol- stein	Ham- burg	Niedersachsen										Bremen	Nordrhein-Westfalen		
			ins- gesamt	Regierungsbezirk						Verw. Bezirk		ins- gesamt		Reg. Bezirk		
				Han- nover	Hildes- heim	Lüne- burg	Stade	Osna- brück	Aurich	Braun- schweig	Olden- burg			Düssel- dorf	Köln	
1 000 ha																
Landwirtschaftliche Nutzfläche	1 121,9	15,8	2 697,7	394,0	241,3	510,4	424,1	352,8	222,9	174,8	377,4	15,8	1 740,7	290,3	173,0	
Prozent																
Sonderkulturbetriebe	0,5	4,4	0,5	0,1	0,1	0,3	1,9	0,1	0,1	0,1	0,3	-	0,3	0,6	0,9	
Hackfruchtbetriebe	20,2	33,8	46,1	39,7	73,2	83,6	33,6	31,6	5,5	87,1	16,9	2,2	38,7	54,5	55,0	
Zuckerrübenbaubetriebe	0,1	0,3	5,7	3,5	21,7	2,3	0,1	0,01	0,01	42,4	0,1	-	7,0	8,1	24,9	
Kartoffelbaubetriebe	1,2	2,7	8,0	1,2	2,4	33,7	3,3	2,1	0,1	4,2	0,9	0,2	2,1	6,6	0,3	
Gemischte Hackfruchtbaubetr.	1,7	7,2	3,1	1,8	4,0	8,8	0,8	0,7	0,9	6,8	0,4	0,1	3,2	10,0	3,4	
Hackfrucht / Getreideb. I	4,4	9,6	10,7	10,4	20,6	19,4	7,4	5,5	0,8	19,9	2,9	0,2	8,2	11,8	15,3	
Hackfrucht / Getreideb. II	10,3	9,2	11,9	19,6	23,9	12,4	7,1	11,2	1,9	13,4	7,1	0,4	13,8	15,1	9,9	
Hackfrucht / Futterbaubetr.	2,5	4,8	6,7	3,2	0,6	7,0	14,9	12,1	1,8	0,4	5,5	1,3	4,4	2,9	1,2	
Getreidebaubetriebe	43,6	32,8	18,8	36,8	21,1	6,4	11,3	24,2	15,7	7,7	25,6	9,2	33,6	23,1	12,6	
Getreide / Hackfruchtbaubetr.	22,6	18,6	12,6	26,2	19,5	5,4	5,6	18,9	3,6	6,8	14,0	1,3	22,2	17,2	8,7	
Getreide / Futterbaubetriebe	21,0	14,2	6,2	10,6	1,6	1,0	5,7	5,3	12,1	0,9	11,6	7,9	11,4	5,9	3,9	
Futterbaubetriebe	21,5	21,2	27,3	13,6	1,2	5,4	44,5	33,6	70,3	2,5	49,2	85,8	16,7	14,8	28,0	
Futterbaubetriebe I	14,8	13,3	20,0	12,3	0,7	4,8	37,0	31,0	37,4	1,9	29,6	34,5	13,1	11,9	18,2	
Futterbaubetriebe II	6,7	7,9	7,3	1,3	0,5	0,6	7,5	2,6	32,9	0,6	19,6	51,3	3,6	2,9	9,8	
Sonstige Betriebe	14,2	7,8	7,3	9,9	4,4	4,1	8,7	10,5	8,3	2,6	8,0	2,8	10,8	7,0	3,5	
m. gemischt. Anbauverhältn.	2,4	2,6	2,7	2,3	0,2	1,8	4,4	6,1	1,2	0,2	3,1	1,0	2,6	2,4	1,2	
m. unbest. Anbauverhältn.	11,8	5,2	4,6	7,6	4,2	2,3	4,3	4,4	7,1	2,4	4,9	1,8	8,2	4,6	2,3	

Bodennutzungssysteme	noch: Nordrhein-Westfalen				Hessen				Rheinland-Pfalz						
	Regierungsbezirk				ins- gesamt	Regierungsbezirk			ins- gesamt	Regierungsbezirk					
	Aachen	Münster	Detmold	Arns- berg		Darm- stadt	Kassel	Wies- baden		Kob- lenz	Trier	Monta- baur	Rhein- hessen	Pfalz	
1 000 ha															
Landwirtschaftliche Nutzfläche	156,7	465,7	376,4	278,5	845,0	265,1	404,0	175,9	768,2	222,8	200,6	60,0	85,6	199,2	
Prozent															
Sonderkulturbetriebe	0,1	0,1	0,1	0,2	0,6	0,4	0,1	2,3	15,5	6,5	8,2	0,5	59,7	18,3	
Hackfruchtbetriebe	64,9	28,1	35,1	19,6	53,2	58,8	46,9	59,3	42,1	45,7	29,6	45,4	37,7	51,7	
Zuckerrübenbaubetriebe	33,4	-	0,5	-	1,3	2,9	0,6	0,8	1,8	0,3	0,0	-	10,7	2,2	
Kartoffelbaubetriebe	2,8	1,5	1,3	0,6	2,7	4,4	1,0	4,1	4,2	8,7	1,0	0,5	1,1	4,7	
Gemischte Hackfruchtbaubetr.	4,5	0,9	1,8	0,9	6,7	16,8	0,9	4,7	5,7	2,7	1,2	0,5	11,4	12,5	
Hackfrucht / Getreideb. I	14,4	4,7	7,6	3,5	12,9	15,3	9,7	16,5	9,7	9,3	7,3	7,8	10,0	13,2	
Hackfrucht / Getreideb. II	9,0	12,0	19,8	12,1	27,8	17,1	33,5	30,8	18,8	22,7	17,4	33,3	4,5	17,7	
Hackfrucht / Futterbaubetr.	0,8	9,0	4,1	2,5	1,8	2,3	1,2	2,4	1,9	2,0	2,7	3,3	-	1,4	
Getreidebaubetriebe	11,2	45,6	40,5	40,7	33,1	26,3	41,6	23,6	27,7	32,4	39,7	25,7	1,7	21,9	
Getreide / Hackfruchtbaubetr.	7,2	23,9	31,9	28,0	27,7	21,0	35,8	19,0	21,1	27,4	23,0	22,4	1,7	19,9	
Getreide / Futterbaubetriebe	4,0	21,7	8,6	12,7	5,4	5,3	5,8	4,6	6,6	5,0	16,7	3,3	0,0	2,0	
Futterbaubetriebe	20,9	16,7	7,5	21,7	7,8	9,4	5,9	9,5	8,5	10,0	13,7	20,5	0,3	2,0	
Futterbaubetriebe I	9,1	15,8	6,5	17,7	6,9	8,6	5,1	8,3	6,9	8,3	11,0	17,1	-	1,3	
Futterbaubetriebe II	11,8	0,9	1,0	4,0	0,9	0,8	0,8	1,2	1,6	1,7	2,7	3,4	0,3	0,7	
Sonstige Betriebe	2,9	9,5	16,8	17,8	5,3	5,1	5,5	5,3	6,2	5,5	8,8	7,9	0,6	6,1	
m. gemischt. Anbauverhältn.	0,5	4,2	2,5	2,6	1,7	2,6	1,0	2,2	1,6	2,2	1,8	4,2	0,0	0,6	
m. unbest. Anbauverhältn.	2,4	5,3	14,3	15,2	3,6	2,5	4,5	3,1	4,6	3,3	7,0	3,7	0,6	5,5	

Bodennutzungssysteme	Baden-Württemberg				Bayern								Saar- land	Bundes- gebiet ohne Berlin		
	ins- gesamt	Regierungsbezirk			ins- gesamt	Regierungsbezirk					Schwa- ben					
		Nord- württbg.	Süd- baden	Südw. Hohenz.		Ober- bayern	Nieder- bayern	Ober- pfalz	Mittel- franken	Unter- franken						
1 000 ha																
Landwirtschaftliche Nutzfläche	1 589,6	531,8	205,9	366,1	485,8	3 628,7	830,2	625,2	445,4	361,5	395,4	377,0	594,1	12 491,9		
Prozent																
Sonderkulturbetriebe	2,8	3,9	2,6	4,2	0,6	0,7	1,0	1,5	0,04	0,1	0,6	1,1	0,1	0,8	1,7	
Hackfruchtbetriebe	18,0	19,7	56,3	9,7	6,2	32,9	16,7	33,4	36,9	37,4	41,6	70,8	19,3	28,3	35,5	
Zuckerrübenbaubetriebe	0,4	0,7	1,6	0,0	0,0	0,4	0,1	0,9	0,3	0,0	0,1	1,9	0,1	0,0	2,6	
Kartoffelbaubetriebe	0,4	0,4	1,0	0,3	0,1	2,7	2,8	1,7	2,9	2,6	4,2	2,6	2,3	2,8	3,4	
Gemischte Hackfruchtbaubetr.	1,4	1,3	6,8	0,5	0,1	2,0	0,6	2,7	1,1	0,8	0,8	10,2	0,3	1,4	2,9	
Hackfrucht / Getreideb. I	4,3	4,4	17,9	1,4	0,6	8,5	4,5	8,7	8,1	6,9	9,0	26,0	3,8	5,2	8,4	
Hackfrucht / Getreideb. II	9,5	11,8	26,8	4,1	3,8	16,7	7,2	16,4	21,9	22,6	24,7	28,5	10,0	15,0	14,6	
Hackfrucht / Futterbaubetr.	2,0	1,1	2,2	3,6	1,6	2,6	1,5	3,0	2,6	4,5	2,8	1,6	2,8	3,9	3,6	
Getreidebaubetriebe	36,7	48,4	29,8	19,4	39,7	38,3	37,2	42,5	52,4	49,1	49,7	19,9	22,3	38,9	32,6	
Getreide / Hackfruchtbaubetr.	23,3	30,9	25,1	10,8	23,7	26,3	16,4	27,1	39,9	40,3	41,0	17,6	16,5	27,1	21,8	
Getreide / Futterbaubetriebe	13,4	17,5	4,7	8,6	16,0	12,0	20,8	15,4	12,5	8,8	8,7	2,3	5,8	11,8	10,8	
Futterbaubetriebe	35,4	21,3	5,0	57,9	47,1	23,2	41,7	18,0	4,9	6,4	2,7	4,2	52,8	13,0	22,7	
Futterbaubetriebe I	25,5	18,6	3,6	39,5	32,0	12,1	18,1	15,5	4,5	5,9	2,1	3,4	22,1	11,1	15,3	
Futterbaubetriebe II	9,9	2,7	1,4	18,4	15,1	11,1	23,6	2,5	0,4	0,5	0,6	0,8	30,7	1,9	7,4	
Sonstige Betriebe	7,1	6,7	6,3	8,8	6,4	4,9	3,4	4,6	5,7	7,0	5,4	4,0	5,5	19,0	7,5	
m. gemischt. Anbauverhältn.	3,7	2,5	1,9	6,2	3,7	2,2	1,5	2,4	2,1	3,0	1,5	0,8	3,7	3,9	2,5	
m. unbest. Anbauverhältn.	3,4	4,2	4,4	2,6	2,7	2,7	1,9	2,2	3,6	4,0	3,9	3,2	1,8	15,1	5,0	

**Landwirtschaftliche Betriebe mit 2 und mehr ha landwirtschaftlicher Nutzfläche
nach Bodennutzungssystemen
Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1960**

Bodennutzungssystem	Landwirtschaftliche Nutzfläche von ... bis unter ... ha											
	2 - 5		5 - 10		10 - 20		20 - 50		50 u. mehr		Insgesamt	
	1960	1949	1960	1949	1960	1949	1960	1949	1960	1949	1960	1949
Betriebe in 1 000												
Betriebe insgesamt	382,8	543,9	341,6	400,7	285,4	254,8	121,9	112,4	16,4	15,7	1 148,1	1 327,5
Sonderkulturbetriebe	25,5	33,4	11,4	10,8	4,3	3,0	1,3	0,8	0,2	0,1	42,6	48,2
Hackfruchtbetriebe	155,9	260,9	130,0	177,1	100,7	100,6	34,6	38,4	6,9	7,3	428,0	584,3
Hackfruchtbaubetriebe	34,7	63,9	25,0	39,3	23,1	23,9	9,3	9,3	2,8	3,0	94,8	139,4
Hackfrucht / Getreidebaub. I	34,8	57,8	29,6	41,2	23,7	21,9	8,1	8,1	1,7	1,6	97,9	130,5
Hackfrucht / Getreidebaub. II	54,9	64,6	60,9	60,9	44,9	35,6	14,0	13,7	2,0	2,1	176,6	176,9
Hackfrucht / Futterbaubetriebe	31,5	74,4	14,5	35,7	9,1	19,3	3,3	7,3	0,3	0,6	58,7	137,5
Getreidebaubetriebe	65,2	52,8	95,6	74,1	98,4	63,3	47,6	30,8	4,9	2,7	311,8	223,8
Getreide / Hackfruchtbaubetr.	49,6	40,0	73,7	57,7	71,2	46,2	27,5	19,8	2,7	1,9	224,6	165,5
Getreide / Futterbaubetriebe	15,7	12,8	21,9	16,5	27,3	17,1	20,1	11,1	2,2	0,9	87,1	58,3
Futterbaubetriebe	108,7	153,8	83,7	104,7	65,8	67,2	28,3	30,6	2,5	3,5	288,9	359,9
Futterbaubetriebe I	66,0	105,8	58,4	77,6	44,9	48,0	18,9	21,5	1,5	1,9	189,7	254,8
Futterbaubetriebe II	42,7	47,9	25,4	27,1	20,8	19,3	9,3	9,1	1,0	1,6	99,2	105,1
Sonstige Betriebe	27,5	43,0	21,0	33,8	16,2	20,6	10,1	11,8	2,0	2,0	76,8	111,2
m. gemischt. Anbauverhältn.	13,3	25,4	11,5	22,0	6,8	12,3	2,6	6,0	0,3	0,8	34,5	66,6
m. unbest. Anbauverhältn.	14,2	17,5	9,5	11,8	9,4	8,4	7,5	5,7	1,7	1,2	42,3	44,7
Betriebe in %												
Betriebe insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Sonderkulturbetriebe	6,7	6,2	3,3	2,7	1,5	1,2	1,0	0,7	1,3	0,9	3,7	3,6
Hackfruchtbetriebe	40,7	47,9	38,0	44,2	35,3	39,5	28,5	34,2	41,7	46,6	37,3	44,0
Hackfruchtbaubetriebe	9,1	11,7	7,3	9,8	8,1	9,3	7,6	8,3	16,9	19,1	8,3	10,5
Hackfrucht / Getreidebaub. I	9,1	10,6	8,7	10,3	8,3	8,6	6,7	7,2	10,6	9,9	8,5	9,8
Hackfrucht / Getreidebaub. II	14,3	11,9	17,8	15,2	15,7	14,0	11,5	12,2	12,2	13,5	15,4	13,3
Hackfrucht / Futterbaubetriebe	8,2	13,7	4,2	8,9	3,2	7,6	2,7	6,5	2,0	4,1	5,1	10,4
Getreidebaubetriebe	17,1	9,7	28,0	18,5	34,4	24,8	39,1	27,5	29,9	17,3	27,2	16,9
Getreide / Hackfruchtbaubetr.	13,0	7,3	21,6	14,4	24,9	18,1	22,6	17,6	16,4	11,8	19,6	12,5
Getreide / Futterbaubetriebe	4,1	2,4	6,4	4,1	9,5	6,7	16,5	9,9	13,5	5,5	7,6	4,4
Futterbaubetriebe	28,3	28,3	24,5	26,2	23,1	26,4	23,1	27,2	15,1	22,2	25,1	27,1
Futterbaubetriebe I	17,2	19,5	17,1	19,4	15,8	18,8	15,5	19,1	8,9	11,9	16,5	19,2
Futterbaubetriebe II	11,1	8,8	7,4	6,8	7,3	7,6	7,6	8,1	6,2	10,3	8,6	7,9
Sonstige Betriebe	7,2	7,9	6,2	8,4	5,7	8,1	8,3	10,4	12,0	13,0	6,7	8,4
m. gemischt. Anbauverhältn.	3,5	4,7	3,4	5,5	2,4	4,8	2,1	5,3	1,6	5,1	3,0	5,0
m. unbest. Anbauverhältn.	3,7	3,2	2,8	2,9	3,3	3,3	6,2	5,1	10,4	7,9	3,7	3,4

**Landwirtschaftliche Nutzfläche nach Bodennutzungssystemen in den Ländern
Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1960**

Bodennutzungssystem	Schleswig-Holstein		Hamburg		Niedersachsen		Bremen		Nordrhein-Westfalen		Hessen		Rheinland-Pfalz		Baden-Württemberg		Bayern		Bundesgeb. (o.S.u.B.)	
	1960	1949	1960	1949	1960	1949	1960	1949	1960	1949	1960	1949	1960	1949	1960	1949	1960	1949	1960	1949
1 000 ha																				
Landwirtschaftliche Nutzfläche	1132	1127	20	23	2728	2630	16	19	1768	1780	855	892	782	798	1620	1741	3664	3789	12584	12801
Prozent																				
Sonderkulturbetriebe	1,1	0,6	18,7	14,7	1,1	0,9	0,3	0,3	0,7	0,7	0,9	1,1	16,0	13,9	3,1	3,7	0,8	0,7	2,2	2,0
Hackfruchtbetriebe	20,2	36,4	32,8	44,7	45,9	58,1	3,2	7,4	38,7	53,0	52,9	61,6	41,9	46,2	18,0	15,7	32,8	31,5	35,2	41,2
Hackfruchtbaubetriebe ¹⁾	3,2	4,5	13,3	16,7	16,7	20,9	1,0	2,4	12,7	16,7	10,9	15,8	11,9	13,6	2,4	2,8	5,2	4,9	9,0	10,8
Hackfr. / Getreideb. I	4,3	8,0	7,8	7,4	10,8	12,2	0,5	0,2	8,1	11,0	12,8	15,3	9,6	10,3	4,2	3,3	8,5	7,4	8,3	9,1
Hackfr. / Getreideb. II	10,2	16,3	7,4	11,1	11,8	11,6	0,4	0,5	13,6	14,4	27,4	25,1	18,5	15,4	9,4	5,6	16,5	14,1	14,4	13,5
Hackfr. / Futterbaubetr.	2,5	7,6	4,3	9,5	6,6	13,4	1,3	4,3	4,3	10,9	1,8	5,4	1,9	6,9	2,0	4,0	2,6	5,1	3,5	7,8
Getreidebaubetriebe	43,2	25,3	25,6	12,7	18,6	6,1	9,1	2,3	33,3	18,2	32,8	19,4	27,1	15,2	36,0	24,0	38,0	32,2	32,1	21,1
Getreide / Hackfruchtbaubetr.	22,4	18,9	14,6	7,9	12,5	5,3	1,3	0,8	22,0	13,8	27,4	17,4	20,6	12,4	22,9	13,1	26,1	22,2	21,4	15,0
Getreide / Futterbaubetr.	20,8	6,4	11,0	4,8	6,1	0,8	7,8	1,5	11,3	4,4	5,4	2,0	6,5	2,8	13,1	10,9	11,9	10,0	10,7	6,1
Futterbaubetriebe	21,4	23,6	16,6	18,7	27,1	26,6	84,5	84,2	16,6	18,2	8,1	10,7	8,8	12,3	35,8	46,0	23,5	28,1	22,8	26,4
Futterbaubetriebe I	14,7	17,9	10,4	11,4	19,8	21,3	34,0	43,0	12,9	15,1	6,9	8,3	6,9	9,7	25,5	31,9	12,1	15,2	15,1	18,2
Futterbaubetriebe II	6,7	5,7	6,2	7,3	7,3	5,3	50,5	41,2	3,7	3,1	1,2	2,4	1,9	2,6	10,3	14,1	11,4	12,9	7,7	8,2
Sonstige Betriebe	14,1	14,1	6,3	9,2	7,3	8,3	2,9	5,8	10,7	9,9	5,3	7,2	6,2	12,4	7,1	10,6	4,9	7,5	7,7	9,3
m. gemischt. Anbauverhältn.	2,4	7,6	2,0	5,6	2,7	4,3	0,9	1,7	2,6	5,5	1,7	4,1	1,6	5,3	3,7	6,1	2,2	4,5	2,5	5,1
m. unbest. Anbauverhältn.	11,7	6,5	4,3	3,6	4,6	4,0	2,0	4,1	8,1	4,4	3,6	3,1	4,6	7,1	3,4	4,5	2,7	3,0	5,2	4,2

1) Zuckerrübenbaubetriebe, Kartoffelbaubetriebe u. Gemischte Hackfruchtbaubetriebe zusammen.

Landwirtschaftliche Nutzfläche nach Hauptkultur- und Anbauarten

Landwirtschaftliche Nutzfläche Hauptkultur- und Anbauarten	Landwirtschaftliche Nutzfläche von ... bis unter ... ha														insgesamt	
	2 - 5		5 - 10		10 - 20		20 - 50		50 - 100		100 und mehr					
	1960	1949	1960	1949	1960	1949	1960	1949	1960	1949	1960	1949	1960	1949		
1 000 ha																
Landwirtschaftliche Nutzfläche	1 277	1 807	2 474	2 840	3 975	3 525	3 502	3 245	889	823	468	561	12 584	12 801		
Anteil in %																
Ackerland	52,6	54,7	57,2	58,3	57,6	56,9	55,9	62,6	59,1	69,3	61,1	57,8	57,2			
Getreide	29,3	26,0	34,2	29,5	36,5	30,6	37,2	30,3	40,6	29,9	42,6	27,8	36,0	29,5		
Roggen	9,4	9,1	8,9	9,4	9,6	10,0	10,5	10,5	10,1	9,6	7,1	7,7	9,6	9,7		
Weizen	7,6	5,6	9,8	6,4	10,2	6,4	9,8	6,0	12,0	6,6	16,2	7,7	10,0	6,3		
Gerste	4,4	2,8	6,3	3,7	7,2	3,6	7,6	3,3	9,8	7,4	11,8	4,4	7,2	3,5		
Hafer	5,5	6,6	6,3	8,4	5,9	3,0	5,1	8,3	4,7	7,4	5,1	6,1	5,6	8,1		
Hackfrüchte, Gemüse usw.	14,9	16,2	14,4	15,4	13,8	14,4	12,6	13,7	14,4	15,9	16,1	18,0	13,8	14,9		
Kartoffeln	8,6	8,4	7,9	8,1	7,2	7,7	6,0	7,0	5,8	7,0	5,4	7,5	7,0	7,7		
Zuckerrüben	0,4	0,3	1,2	0,7	2,0	1,1	2,6	1,5	5,1	3,4	7,0	4,9	2,3	1,3		
Futterrüben 1)	4,9	6,7	4,9	6,1	4,4	5,2	3,6	4,6	2,9	3,8	2,4	3,1	4,2	5,2		
Gemüse u. sonst. Gartengewächse	1,0	0,8	0,4	0,5	0,2	0,4	0,3	0,6	0,7	1,5	1,3	2,5	0,4	0,7		
Futterpflanzen (als Hauptfrüchte)	7,6	11,4	8,2	11,9	7,6	10,6	6,4	8,9	5,3	8,2	5,3	7,3	7,1	10,3		
Sonstiges 2)	0,8	1,3	0,5	1,5	0,3	1,9	0,7	2,9	2,2	5,1	5,4	8,0	0,8	5		
Dauergrünland	43,6	41,7	40,8	39,6	40,5	41,0	42,0	42,8	36,1	39,3	29,0	37,1	40,6	41,0		
Wiesen einschl. Streuwiesen	36,1	35,3	32,6	31,8	27,8	28,1	21,1	21,7	12,7	13,7	9,1	10,1	25,9	26,6		
Weiden	7,5	6,3	8,2	7,9	12,7	12,9	20,9	21,1	23,4	25,6	19,9	27,0	14,6	14,4		
Nur zum Obstbau genutzte Fläche 3)	0,8	0,7	0,5	0,5	0,3	0,3	0,4	0,3	0,5	0,5	0,6	0,3	0,4	0,4		
Rebland	1,5	1,1	0,6	0,5	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,05	0,4	0,3		
Gartenland	1,5	1,8	0,9	1,1	0,7	0,9	0,6	0,9	0,7	1,0	1,0	1,4	0,8	1,1		

Viehhaltung in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben

mit 0,5 und mehr ha Betriebsfläche

Vorläufige Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1960

Bundesgebiet ohne Berlin

Betriebe mit Viehhaltung	Betriebe Tiere	Landwirtschaftliche Nutzfläche von ... bis unter ... ha											zusammen
		0 Ar	0,01-2	2 - 5	5-7,5	7,5-10	10-15	15-20	20-30	30-50	50-100	über 100	
Land- u. forstwirtschaftl. Betriebe mit Haltung von:													
Rindvieh (einschl. Kalber)	Betriebe Tiere	187 448	148 575 278 867	344 466 1 341 783	191 480 1 346 502	143 309 1 391 741	186 015 2 455 678	1 97 420 1 760 813	78 277 1 956 907	1 42 292 1 561 492	13 323 732 932	2 556 273 086	1 247 900 13 100 249
dar. Kälber unter 3 Monaten	Betriebe Tiere	6 4	3 532 1 011	95 954 118 862	96 197 144 094	90 667 162 359	135 719 302 783	77 858 222 529	66 237 249 123	36 541 187 374	11 277 77 271	2 155 24 315	616 143 1 492 733
Jungvieh unter 2 Jahren (ohne Kälber)	Betriebe Tiere	18 66	9 497 13 033	225 429 378 269	169 737 448 300	135 784 500 657	180 749 930 740	95 670 692 955	77 045 796 381	41 599 658 308	12 881 306 419	2 419 104 871	950 828 4 829 999
Kühe nur zur Milchgewinnung	Betriebe Tiere	52 109	78 085 105 094	198 875 466 453	161 239 579 170	135 465 619 231	181 816 1 059 047	95 748 715 717	77 157 733 635	41 383 532 457	12 807 247 293	2 456 106 020	985 083 5 164 226
zur Milchgewinnung und Arbeit	Betriebe Tiere	12 20	60 014 87 606	152 324 339 209	45 730 123 708	17 586 46 683	9 441 26 674	1 735 7 036	646 3 885	262 2 552	70 1 092	10 283	287 830 638 748
Betriebe mit Kuhhaltung	Betriebe Tiere	63 129	135 837 192 700	335 019 805 662	188 848 702 878	141 907 665 914	184 472 1 085 721	96 516 722 753	77 520 737 520	41 570 535 009	12 858 248 385	2 461 106 303	1 217 071 5 802 974
Von den Betrieben hatten ... Kühe													
1	Betriebe	32	86 032	47 593	5 513	2 082	1 559	575	448	360	165	34	144 393
2	Betriebe	19	44 276	156 552	25 624	7 716	4 345	1 093	670	416	189	30	240 930
3	Betriebe	2	4 590	92 459	56 846	22 179	12 158	2 209	967	334	116	31	191 891
4	Betriebe	6	702	29 318	57 807	40 297	29 730	5 835	1 895	519	116	18	166 243
5	Betriebe	2	124	6 212	26 484	33 491	41 304	11 570	3 443	674	110	10	123 424
6	Betriebe	-	60	1 892	9 885	18 973	38 799	17 212	6 289	1 038	152	16	94 316
7	Betriebe	-	23	566	3 604	8 179	23 164	16 742	8 393	1 383	135	11	62 200
8	Betriebe	1	14	228	1 721	4 346	14 456	14 952	11 489	2 504	232	20	49 963
9	Betriebe	-	7	73	684	2 002	7 040	8 476	9 566	2 821	229	14	30 912
10	Betriebe	-	1	77	420	1 348	5 119	6 873	10 421	4 353	392	12	29 016
11-15	Betriebe Tiere	1 11	6 74	42 561	2 244 2 917	1 236 14 795	6 003 74 109	9 058 111 231	19 201 239 004	16 273 209 474	2 486 33 053	69 907	54 619 686 136
16-20	Betriebe Tiere	- -	- -	6 106	7 120	48 820	718 12 419	1 569 27 443	3 642 63 431	7 957 140 566	3 380 61 269	131 2 411	17 458 308 585
21-30	Betriebe Tiere	- -	- -	1 1	9 9	70 70	341 341	016 016	2 708 2 708	3 969 3 969	468 468	8 8	592 592
31-40	Betriebe Tiere	- -	- -	23 24	232 232	208 208	1 623 1 623	7 902 7 902	24 048 24 048	64 145 64 145	98 064 98 064	12 212 12 212	208 481 208 481
41-50	Betriebe Tiere	- -	- -	- -	- -	40 40	217 217	242 242	2 428 2 428	6 875 6 875	31 812 31 812	18 701 18 701	60 315 60 315
51 und mehr	Betriebe Tiere	- -	- -	- -	- -	- -	- -	50 50	87 87	313 313	995 995	8 793 8 793	26 993 26 993
Schweine (einschl. Ferkel)	Betriebe Tiere	415 1 692	255 320 687 339	309 430 1 289 163	180 924 1 277 979	137 687 1 370 358	2 180 547 2 507 902	94 716 1 794 242	76 228 1 942 200	41 069 1 515 625	12 464 688 611	2 215 285 452	1 291 015 13 360 563
ohne Ferkel	Betriebe Tiere	379 1 526	223 783 563 315	288 060 1 018 718	174 932 956 233	134 959 993 602	178 047 1 776 571	93 812 1 253 765	75 662 1 345 881	40 781 1 071 550	12 390 507 519	2 205 210 160	1 225 010 9 698 840
Von den Betrieben hatten ... Schweine													
1	Betriebe	126	63 679	32 403	8 819	4 550	4 535	1 839	1 282	508	158	30	117 929
2	Betriebe	147	104 786	111 334	32 134	14 096	11 432	4 178	2 433	975	300	39	281 854
3-5	Betriebe	67	46 050	106 457	70 899	41 721	38 273	13 898	8 343	3 045	754	73	329 580
6-10	Betriebe	26	6 815	30 576	48 795	50 154	63 165	26 461	15 970	5 640	1 129	107	248 838
11-20	Betriebe	7	1 600	5 602	11 823	20 354	46 990	31 845	25 305	10 866	2 085	174	156 651
21-50	Betriebe	4	604	1 429	2 215	3 752	12 666	14 306	19 689	15 395	4 619	446	75 125
51 und mehr	Betriebe	2	249	259	247	332	986	1 285	2 640	4 352	3 345	1	15 033
Zuchtsauen (1/2 Jahr und älter)	Betriebe Tiere	28 67	17 300 29 614	52 293 91 094	65 545 123 349	70 036 147 448	114 648 289 771	68 910 214 897	60 534 240 057	34 042 183 928	10 499 78 351	1 809 32 826	495 184 1 431 402
Von d. Betrieben hatten ... Zuchtsauen													
1	Betriebe	12	10 382	29 611	33 804	30 459	37 549	15 876	9 681	3 072	589	69	171 104
2	Betriebe	11	4 764	14 276	18 317	21 222	35 269	18 943	12 912	4 768	866	66	131 414
3-5	Betriebe	2	1 851	7 643	12 066	15 958	34 231	25 616	24 868	13 188	2 827	151	138 401
6-10	Betriebe	3	227	677	1 255	2 278	7 033	7 601	11 040	3 945	3 499	377	43 935
11 und mehr	Betriebe	-	76	86	103	119	566	874	2 033	3 069	2 258	1 146	10 330
Ferkel (unter 8 Wochen alt)	Betriebe Tiere	58 166	44 555 124 024	60 361 270 445	50 851 321 746	48 784 376 756	78 473 731 331	48 387 540 477	44 042 596 319	25 956 444 075	8 122 181 092	1 642 75 292	411 231 3 661 723
Jungschweine (8 Wochen bis unter 1/2 Jahr, ohne Ferkel)	Betriebe Tiere	256 921	194 225 460 458	242 059 747 541	147 558 641 541	114 717 640 285	151 645 1 108 788	80 827 767 573	65 198 822 854	35 269 658 819	10 713 307 229	1 916 109 010	1 044 383 6 265 019
Mast- u. Schlachtschweine (1/2 Jahr alt u. älter und Zuchteber)	Betriebe Tiere	135 538	31 857 73 243	73 876 180 083	65 153 191 343	58 437 205 869	86 959 378 012	50 407 271 295	43 311 282 970	25 517 228 803	8 922 121 939	1 921 68 324	446 495 2 002 419
Pferde (einschl. Fohlen)	Betriebe Tiere	43 83	8 784 10 986	46 592 52 620	59 687 72 420	63 744 87 427	116 326 174 609	72 335 117 305	60 537 111 141	33 527 77 582	10 698 33 379	2 265 14 440	474 538 751 992
3 Jahre alt und älter	Betriebe Tiere	24 44	1 863 2 242	45 544 50 270	58 647 69 541	62 875 83 322	114 875 164 335	71 423 108 339	59 431 98 790	33 106 64 524	10 561 26 446	2 245 10 691	460 594 678 544
Von den Betrieben hatten ... Pferde													
1	Betriebe	14	1 607	41 611	48 472	43 024	67 280	36 564	24 506	9 746	2 036	210	275 070
2	Betriebe	7	204	3 639	9 876	19 533	46 421	33 204	31 422	17 900	4 673	530	167 409
3	Betriebe	1	23	151	190	237	997	1 455	2 892	3 795	2 004	352	12 097
4 und mehr	Betriebe	2	29	143	109	81	177	200	611	1 665	1 848	1 153	6 018
Schafen (einschl. Lämmer)	Betriebe Tiere	51 164	14 998 97 592	7 605 123 406	4 532 85 505	3 986 74 795	6 642 104 669	4 373 82 869	4 452 99 400	3 057 104 330	1 387 121 830	682 230 932	51 765 1 125 492
Von den Betrieben hatten ... Schafe (einschl. Lämmer)													
1-3	Betriebe	41	12 175	5 314	3 024	2 422	3 953	2 170	1 749	899	297	34	32 078
4-10	Betriebe	7	2 183	1 284	861	923	1 683	1 255	1 403	972	341	53	10 965
11-50	Betriebe	3	377	490	312	348	668	671	958	772	321	62	4 982
51-150	Betriebe	-	127	226	130	121	128	123	186	211	127	30	1 409
151-250	Betriebe	-	86	178	124	105	118	70	80	90	110	82	1 043
251 und mehr	Betriebe	-	50	113	81	67	92	84	76	113	191	421	1 288
Ziegen (einschl. Lämmer)	Betriebe Tiere	92 149	93 969 178 601	19 955 31 943	5 148 7 761	2 845 4 585	2 961 4 607	1 111 1 903	668 1 189	234 463	103 398	43 356	127 129 231 955
Hühner (über 6 Monate alt) 1)	Betriebe Tiere	2 493 30 544	387 015 4932 712	348 487 5 970 131	187 505 4 331 121	140 283 3 886 100	182 481 6 158 586	95 413 3 967 820	76 836 3 998 217	41 218 2 838 856	12 809 1 218 618	2 237 397 871	1 476 777 37 730 576
Von den Betrieben hatten ... Hühner (u. 6 Monate alt)													
1-10	Betriebe	1 696	268 416	146 605	38 594	18 729	15 522	5 130	2 881	1 037	348	56	499 014

Milcherzeugung und -verwendung Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat	Milchkühe 1)	Milcherzeugung			Milchverwendung		Milch bei den Molkereien 2)			
		Ø Milchtrag monatlich	je Kuh täglich	insgesamt	an Molkereien und Händler geliefert	%	Trinkmilch- absatz 3)	Butter	Herstellung von Käse	Speisequark 4)
	1 000	kg		1 000 t		% 5)	1 000 t		t	
1954 MD	5 877,9	243	8,0	1 430,0	958,2	67,0	.	.	.	.
1958 MD	5 612,4	267	8,8	1 498,1	1 075,8	71,8	.	.	.	.
1959 MD	5 599,3	275	9,0	1 541,4	1 127,8	73,2	.	.	.	.
1960 MD	5 669,8	283	9,3	1 604,1	1 195,0	74,5	234,1	33 836	13 629	10 447
1961 MD	5 797,2	286	9,4	1 656,0	1 247,5	75,3	234,9	35 978	13 663	11 359
1961 Jan.	5 797,2	258	8,3	1 493,5	1 082,6	72,5	221,9	32 266	13 783	9 237
Febr.	5 797,2	252	9,0	1 461,1	1 058,4	72,4	215,0	30 775	12 674	10 030
März	5 797,2	298	9,6	1 726,9	1 294,2	74,9	239,9	37 512	13 577	13 421
April	5 797,2	312	10,4	1 809,6	1 374,1	75,9	233,2	40 554	13 394	12 331
Mai	5 797,2	349	11,3	2 022,4	1 595,2	78,9	237,7	47 180	15 567	13 864
Juni	5 797,2	324	10,8	1 878,4	1 451,7	77,3	246,5	39 791	13 043	13 262
Juli	5 797,2	319	10,3	1 847,9	1 434,5	77,6	246,0	40 103	13 149	11 819
Aug.	5 797,2	301	9,7	1 743,5	1 338,2	76,8	238,9	38 545	14 610	11 208
Sept.	5 797,2	266	8,9	1 539,7	1 151,5	74,8	248,8	32 116	13 273	10 781
Okt.	5 797,2	258	8,3	1 495,9	1 114,3	74,5	239,2	32 177	14 446	10 679
Nov.	5 797,2	240	8,0	1 394,0	1 011,4	72,6	227,4	29 304	13 599	10 656
Dez.	5 797,2	252	8,1	1 459,3	1 063,7	72,9	223,9	31 418	13 040	9 023
1962 Jan.	5 894,4	263	8,5	1 548,8	1 140,0	73,6	232,8	33 675	13 771	10 690
Febr.	5 894,0	256	9,1	1 510,6	1 110,6	73,5	218,5	32 438	12 439	11 295
März	5 894,1	302	9,7	1 779,0	1 348,5	75,8	247,8	40 055	13 928	13 160
April	5 894,1	306	10,2	1 800,7	1 375,1	76,4	...	...	...	...

1) Bestand Dezember des Vorjahres.- 2) Quelle: Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Bonn.- 3) Ohne Versand nach Berlin; Vollmilch einschl. sterilisierter Milch.- 4) Finschl. Schichtkäse und Frischkäse.- 5) % der Erzeugung.

Gewerbliche Schlachtungen Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat	Tiere inländischer Herkunft							Tiere ausländischer Herkunft				
	Schlachtmenge		Rinder		Schweine		Sonstige Tiere 3)	Schlacht- menge insgesamt 1)	darunter			
	insgesamt 1)	Schlacht- fette 2)	Schlacht- tungen	Schlacht- menge 1)	Schlacht- tungen	Schlachtmenge 1)			Rinder		Schweine	
									Schlacht- tungen	Schlacht- menge 1)	Schlacht- tungen	Schlacht- menge 1)
	t		1 000	t	1 000	t		1 000	t	1 000	t	
1954 MD	147 426	12 307	214,5	54 721	862,9	80 140	12 565	8 220	17,1	4 536	31,0	3 660
1958 MD	184 519	16 856	244,3	63 635	1 284,4	110 594	10 290	12 677	29,8	7 828	47,6	4 840
1959 MD	184 182	17 001	246,8	64 030	1 265,7	109 877	10 275	15 945	34,4	9 077	69,6	6 846
1960 MD	194 803	18 025	259,3	67 475	1 349,4	116 617	10 711	15 213	33,7	8 923	63,6	6 243
1961 MD	205 520	19 311	267,6	71 374	1 465,8	124 090	10 055	14 433	32,4	8 852	55,1	5 527
1961 Jan.	208 431	19 165	277,8	73 602	1 446,5	123 447	11 382	12 460	28,5	7 782	48,2	4 663
Febr.	182 552	16 832	242,7	64 399	1 284,0	108 492	9 661	13 886	27,2	7 491	65,0	6 375
März	200 043	18 362	266,9	70 084	1 422,1	118 405	11 554	13 537	31,4	8 557	48,0	4 928
April	186 751	17 585	228,6	62 191	1 354,9	114 849	9 711	13 106	32,8	9 039	39,7	4 004
Mai	228 271	21 721	269,9	73 540	1 677,8	142 825	11 906	16 565	42,8	11 723	46,8	4 757
Juni	181 047	17 235	214,8	58 331	1 342,1	113 334	9 382	17 605	47,0	12 619	49,4	4 960
Juli	205 305	19 738	254,6	68 317	1 496,7	127 325	9 663	14 600	34,9	9 470	52,5	5 092
Aug.	212 937	20 067	280,4	75 262	1 504,1	127 561	10 114	15 723	36,3	9 964	57,5	5 678
Sept.	200 818	18 867	276,3	72 943	1 412,6	119 227	8 648	11 955	22,2	6 005	58,3	5 882
Okt.	244 669	22 824	346,4	91 426	1 688,3	143 195	10 048	13 079	23,3	6 423	64,8	6 522
Nov.	213 488	19 988	298,0	78 625	1 481,5	125 871	8 992	16 129	29,4	8 141	74,8	7 944
Dez.	201 924	19 348	255,2	67 770	1 479,5	124 554	9 600	14 547	32,9	9 007	56,3	5 519
1962 Jan.	224 565	21 350	286,5	77 276	1 603,7	136 629	10 660	12 253	30,2	8 247	38,2	3 996
Febr.	190 256	18 340	231,2	62 705	1 398,5	118 558	8 993	11 131	29,3	8 034	28,4	3 094
März	204 318	19 622	250,7	68 076	1 496,0	126 529	9 713	12 718	33,0	9 065	34,5	3 643
April	223 187	21 782	256,9	69 318	1 679,9	142 483	11 386	11 771	31,7	8 752	29,4	3 010

1) Die Schlachtmenge stellt den Anfall an Fleisch (ohne Innereien) und an Schlachtfett dar.- 2) Reinfettwert; es wurde ein Ausbeutesatz bei Rindern von 4,29 % (bis Juni 1961 3,90 %, bis Juni 1958 3,16 %), bei Schweinen von 13,2 % der Schlachtmenge zu Grunde gelegt.- 3) Kalber, Schafe, Ziegen, Pferde.

Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei

Jahr Monat	insgesamt		Große Hochseefischerei		Große Heringfischerei		Kleine Hochsee- u. Küstenfischerei	
	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM
1954 MD	54 747	19 047	38 418	14 057	5 063	2 263	11 264	2 728
1958 MD	54 260	23 692	34 707	16 829	6 118	2 957	13 435	3 905
1959 MD	56 460	23 030	35 889	16 720	6 325	2 487	14 245	3 823
1960 MD	49 413	21 846	31 935	15 554	5 775	2 718	11 704	3 575
1961 MD	44 496	21 963	28 781	15 797	4 707	2 262	11 007	3 904
1961 Jan.	32 040	18 864	25 192	15 875	130	59	6 717r	2 931
Febr.	35 448	20 081	26 872	15 921	1 901	780	6 674	3 380
März	41 030	23 976	33 501	20 503	2 513	814	5 015	2 659
April	35 974	18 324	26 280	14 170r	3 557	1 004	6 149	3 154
Mai	35 281	18 376	26 283	13 737	2 060	879	6 939	3 760
Juni	45 194	20 829	28 546	14 671	4 461	2 040a)	12 187	4 018
Juli	53 819	23 197	30 547r	15 576r	7 020	3 490a)	16 477	4 276
Aug.	57 532	25 824	34 277r	17 939r	6 520	3 320a)	16 744	4 570
Sept.	60 481	24 728	35 008	15 798	7 225	3 634a)	18 248	5 296
Okt.	48 556	24 772	28 280	15 809	7 648	3 990a)	12 628	4 973
Nov.	43 795	22 265	24 675	14 587	5 541	2 883a)	13 579	4 794
Dez.	44 798	22 316	26 161	15 128	7 909	4 154a)	10 728	3 034
1962 Jan.	35 226	20 957	27 055	18 018	114	63	8 057	2 876
Febr. 1)	37 245r	20 221r	29 500r	17 202r	1 337r	667r	6 408r	2 352r
März	47 716	22 344	39 209	18 340	3 059	1 304	5 448	2 700
April 1)	41 835	21 896	34 224	17 425	2 500	1 337	5 110	3 135
Mai	35 363	18 262	27 723	14 062	1 907	1 100	5 733	3 100

1) bzw. a) vorläufige Ergebnisse.

Industrie und Handwerk

Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie¹⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Jahr Monat -- Land	Am Monatsende				Bruttosumme der		Umsatz 2)	
	Erfasste Be- triebe (ortl. Einheiten)	Beschäftigte		Geleistete Arbeiter- stunden	Löhne	Gehälter	insgesamt	darunter Auslands- umsatz 3)
		insgesamt	darunter Arbeiter					
	Anzahl	1 000		Mill. Std.			Mill. DM	
Bundesgebiet ohne Berlin								
1954 ⁴⁾	50 784	6 062	5 070	960	1 624	503	11 745	1 543
1958 ⁴⁾ D	52 257	7 273	5 979	1 031	2 413	835	17 089	2 572
1959 MD bzw.	52 817	7 477	6 100	1 045	2 563 ^{a)}	924 ^{a)}	18 819 ^{a)}	2 883 ^{a)}
1960 MD	53 178	7 776	6 311	1 079	2 971	1 081	21 516	3 331
1961 5)	54 372	8 002	6 435	1 079	3 317	1 252	23 160	3 510
1961 Jan.	53 965	7 903	6 387	1 097	3 138	1 183	21 850	3 491
Febr.	54 149	7 926	6 403	1 034	2 899	1 153	21 111	3 337
März	54 261	7 945	6 415	1 130	3 242	1 190	24 050	3 666
April	54 298	8 016	6 456	1 059	3 122	1 195	21 984	3 293
Mai	54 359	8 032	6 464	1 090	3 377	1 221	22 781	3 470
Juni	54 375	8 021	6 451	1 089	3 364	1 230	23 141	3 628
Juli	54 407	8 038	6 461	1 045	3 297	1 243	22 280	3 311
Aug.	54 435	8 047	6 462	1 071	3 440	1 253	23 073	3 328
Sept.	54 457	8 033	6 442	1 075	3 296	1 258	24 437	3 662
Okt.	54 476	8 035	6 442	1 112	3 381	1 272	25 012	3 640
Nov.	54 575	8 049	6 451	1 107	3 616	1 358	24 710	3 523
Dez.	54 651	7 977	6 383	1 044	3 633	1 472	23 495	3 766
1962 Jan.	54 879	7 974	6 373	1 078	3 523	1 366	22 822 ^r	3 538
Febr.	55 118	7 985	6 377	1 011	3 216	1 321 ^r	22 109 ^r	3 467
März	55 329	8 000	6 387	1 071 ^r	3 480	1 364	24 605 ^r	3 781
April	55 420	8 055	6 419	1 025	3 488	1 382	22 968	3 431
nach Ländern (April 1962)								
Schlesw.-Holst.	1 551	177	144	24	75	26	572	67
Hamburg	1 503	234	170	27	98	56	1 024	114
Niedersachsen	4 977	733	596	97	322	111	2 342	392
Bremen	4 473	95	73	12	40	18	353	38
Nordrh.-Westf.	16 405	2 879	2 318	369	1 372	507	8 642	1 262
Hessen	4 881	687	528	84	277	136	1 840	303
Rheinld.-Pfalz	3 085	368	293	47	153	65	1 021	170
Baden-Württbg.	10 671	1 451	1 145	181	587	245	3 771	578
Bayern	11 222	1 257	1 006	162	477	191	3 024	380
Saarland	652	175	147	23	86	28	380	127
Berlin (West)								
1962 April	2 922	305	230	33	109	59	750	73

Jahr Monat -- Land	Verbrauch an Brennstoffen					Strombezug aus dem öffentlichen Netz	Strom- verbrauch	
	Kohle	darunter			Gas			
		Steinkohlen u. Steinkohlen- briketts	Steinkohlen- koks	Braunkohlen- briketts- und -koks				
	1 000 t-SKE 6)	1 000 t			Mill. cbm	Mill. kWh		
Bundesgebiet ohne Berlin								
1954 MD ⁴⁾	5 403	2 640	1 676	513	114	1 198	2 096	3 828
1958 MD	5 779	2 814	1 967	523	403	1 498	2 958	5 228
1959 MD	6 185	2 936	2 307	481	530	1 442	3 397	5 800
1960 MD	6 448	2 928	2 596	449	723	1 520	3 840	6 426
1961 MD	6 174	2 804	2 484	390	895	1 526	4 065	6 740
1961 Jan.	6 978	3 244	2 729	438	992	1 565	4 058	6 898
Febr.	6 163	2 788	2 471	408	883	1 433	3 808	6 357
März	6 582	2 978	2 679	421	916	1 537	4 147	6 913
April	5 919	2 625	2 466	377	802	1 504	3 917	6 458
Mai	6 019	2 657	2 521	392	810	1 583	4 049	6 677
Juni	5 744	2 493	2 429	388	777	1 515	4 040	6 611
Juli	5 807	2 500	2 467	383	786	1 592	4 083	6 679
Aug.	5 841	2 549	2 456	371	819	1 565	4 126	6 757
Sept.	5 787	2 601	2 366	353	814	1 519	4 101	6 662
Okt.	6 384	2 982	2 451	383	946	1 547	4 273	7 066
Nov.	6 512	3 134	2 421	382	1 065	1 470	4 160	7 005
Dez.	6 352	3 095	2 348	379	1 130	1 485	4 022	6 792
1962 Jan.	6 396	3 065	2 412	383	1 165	1 539	4 134	7 051
Febr.	5 922 ^r	2 846	2 240	345	1 133	1 406	3 895	6 584
März	6 482	3 108	2 456	371	1 244	1 529	4 249	7 199
April	5 724	2 709	2 222	337	1 029	1 505	4 044	6 697
nach Ländern (April 1962)								
Schlesw.-Holst.	67	27	40	0	52	10	67	87
Hamburg	17	10	7	0	49	7	80	93
Niedersachsen	418	158	207	40	119	69	252	470
Bremen	35	8	27	1	26	6	40	46
Nordrh.-Westf.	3 752	1 795	1 418	188	406	1 187	1 928	3 526
Hessen	175	104	41	10	81	32	247	377
Rheinld.-Pfalz	242	144	73	36	50	42	290	461
Baden-Württbg.	234	179	46	13	113	16	499	645
Bayern	333	112	86	49	125	15	587	802
Saarland	450	174	276	0	7	119	54	190
Berlin (West)								
1962 April	23	14	4	8	10	13	.	59

Vgl. Fachserie D, Reihe 1, Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff und Energieversorgung der Industrie.

1) Ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung sowie ohne Bauindustrie.- 2) Ohne Umsatz in Handelsware, einschl. Verbrauchssteuern.- 3) Umsätze der Industriebetriebe mit Abnehmern im Ausland (bis Juli 1959 auch im Saarland) sowie - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren.- 4) Ohne Saarland.- 5) Für Betriebe und Beschäftigte D aus 12 Monaten.- 6) In Tonnen Steinkohle-Einheiten; 1 t Steinkohle entspricht: 1 t Steinkohlenbriketts, 1 t Steinkohlenkoks, 3 t Rohbraunkohle, 1,5 t Braunkohlenbriketts, 1,5 t Braunkohlenkoks, 2 t tschechischer Hartbraunkohle, 1,5 t bayerischer Pechkohle.- a) Januar bis Juni Bundesgebiet ohne, Juli bis Dezember einschl. Saarland.

Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen¹⁾
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Jahr Monat	Gesamte Industrie	darunter ausgewählte Industriegruppen										
		Kohlen- bergbau	Industrie der Steine und Erden	Eisen- schaffende Industrie	Ma- schinen- bau	Fahrzeug- bau	Schiff- bau	Elektro- Industrie	Chemische Industrie	Textil- Industrie	Beklei- dungs- Industrie	
Beschäftigte am Monatsende insgesamt, in 1 000												
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)												
1954 D	6 061,6	563,7	233,5	231,2	69,7	641,6	237,0	83,8	402,8	333,6	609,2	251,4
1958 D 2)	7 272,7	579,0	241,0	297,6	74,9	846,6	323,9	110,4	620,9	414,0	618,8	313,8
1959 D	7 300,9	539,5	247,7	296,4	78,2	859,4	348,8	101,4	654,2	426,5	594,6	312,6
Bundesgebiet ohne Berlin												
1959 D	7 476,9	546,3	251,3	334,4	78,3	868,2	388,4	97,9	658,8	428,1	595,2	316,2
1960 D 2)	7 776,0	546,3	254,1	355,3	82,5	935,6	403,9	97,9	728,4	453,3	613,8	332,2
1961 D	8 002,0	517,7	258,4	365,9	85,2	994,9	403,9	95,9	785,3	479,5	606,3	346,4
1960 Okt.	7 910,3	531,1	261,8	362,0	83,8	957,2	396,2	98,3	759,5	462,5	615,0	335,6
Nov.	7 952,6	531,2	258,7	362,2	84,4	963,1	396,2	98,3	767,2	464,4	619,7	340,5
Dez.	7 892,1	530,5	247,2	360,7	84,0	961,8	396,0	97,6	762,6	462,8	615,6	337,5
1961 Jan.	7 903,2	529,0	230,8	361,9	85,4	968,9	404,4	97,3	770,4	466,7	615,6	341,4
Febr.	7 926,3	527,1	237,4	362,7	85,3	974,1	406,4	97,0	774,6	470,0	614,6	343,1
März	7 944,9	525,4	254,3	364,0	85,2	975,1	405,5	95,9	777,2	473,7	611,1	343,1
April	8 015,9	526,0	261,9	367,0	85,8	992,2	407,7	97,0	783,9	479,8	613,0	347,9
Mai	8 032,0	522,8	265,6	366,9	85,7	998,1	408,1	96,7	785,5	481,0	611,3	347,9
Juni	8 021,0	519,8	266,3	367,2	85,5	997,6	408,4	95,9	785,6	482,2	607,0	345,8
Juli	8 038,3	516,7	267,5	368,2	85,5	1 003,6	408,2	95,7	788,2	484,8	604,3	344,6
Aug.	8 047,5	514,1	268,3	369,4	85,5	1 008,7	399,7	96,0	792,9	485,9	602,6	345,5
Sept.	8 032,8	511,0	267,5	368,5	85,1	1 006,7	399,1	95,2	792,8	484,1	599,3	346,3
Okt.	8 035,5	508,0	266,1	366,2	84,8	1 005,3	399,5	94,7	790,8	482,9	599,1	349,0
Nov.	8 048,9	506,8	264,3	365,2	84,7	1 006,1	400,3	94,6	792,9	483,1	600,5	352,0
Dez.	7 977,4	505,7	250,6	363,6	83,6	1 002,7	399,7	94,2	788,7	480,0	596,8	349,8
1962 Jan.	7 974,0	502,8	239,4	362,9	83,4	1 010,8	425,5	94,5	788,3	480,0	597,2	355,8
Febr.	7 985,2	500,3	240,7	361,5	83,1	1 011,6	430,2	94,5	791,7	480,9	595,3	359,6
März	7 999,9	497,3	252,2	361,4	82,7	1 012,0	433,0	94,5	794,1	481,3	595,8	360,8
April	8 054,8	496,7	262,9	364,2	82,9	1 025,1	437,5	95,5	802,1	484,3	592,6	364,5
Umsatz ³⁾ insgesamt, Mill. DM												
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)												
1954 MD	11 745,3	536,1	338,9	823,6	242,8	1 005,5	553,2	150,3	658,9	967,0	1 022,6	330,8
1958 MD	17 089,1	649,2	473,8	1 213,0	273,4	1 584,0	969,6	221,3	1 216,3	1 439,6	1 177,4	485,4
1959 MD	18 638,0	625,5	545,7	1 280,8	314,2	1 703,1	1 149,6	231,4	1 366,1	1 652,9	1 237,9	502,4
Bundesgebiet ohne Berlin												
1959 MD ⁴⁾	18 819,2	548,2	1 343,0	314,5	1 711,8	1 357,8	212,2	1 370,4	1 655,1	1 238,3	504,5	504,5
1960 MD	21 516,3	782,1	1 675,6	380,3	2 039,6	1 357,8	212,2	1 612,7	1 863,3	1 373,5	570,6	570,6
1961 MD	23 160,2	756,3	1 622,3	380,2	2 371,5	1 497,0	219,1	1 792,7	1 961,1	1 423,4	655,4	655,4
1960 Okt.	22 932,3	791,8	1 734,2	406,0	2 137,9	1 412,0	172,3	1 597,8	1 916,1	1 577,2	733,3	733,3
Nov.	23 410,8	836,7	1 677,5	398,8	2 240,3	1 418,4	171,9	1 891,1	1 936,0	1 546,3	702,0	702,0
Dez.	23 508,1	839,2	1 649,8	397,9	2 572,2	1 460,7	231,3	1 967,8	1 905,6	1 387,7	560,2	560,2
1961 Jan.	21 849,7	947,9	1 709,0	401,4	2 051,5	1 438,3	256,5	1 701,2	1 881,2	1 477,9	563,3	563,3
Febr.	21 110,6	730,4	1 653,4	387,2	2 021,0	1 449,9	163,9	1 635,4	1 858,5	1 378,0	595,4	595,4
März	24 049,7	734,3	1 803,4	407,9	2 451,6	1 664,4	217,6	1 778,5	2 048,9	1 526,4	771,2	771,2
April	21 984,1	737,6	1 673,1	375,2	2 201,9	1 485,5	153,8	1 610,2	1 908,7	1 308,1	644,1	644,1
Mai	22 780,5	735,2	1 659,9	383,8	2 331,6	1 562,5	212,8	1 654,1	1 926,3	1 284,0	626,4	626,4
Juni	23 140,6	726,3	1 679,7	386,4	2 513,7	1 602,3	200,6	1 800,2	1 937,5	1 313,0	506,0	506,0
Juli	22 279,9	719,1	1 613,0	370,9	2 324,0	1 253,4	248,5	1 632,2	1 984,2	1 280,1	514,8	514,8
Aug.	23 072,7	753,5	1 636,4	372,7	2 301,4	1 356,3	188,4	1 749,5	1 930,4	1 343,5	663,0	663,0
Sept.	24 437,3	727,1	1 607,7	381,1	2 510,5	1 536,6	187,1	2 092,3	1 980,4	1 544,0	760,3	760,3
Okt.	25 011,8	759,6	1 567,3	376,7	2 502,8	1 608,2	252,8	1 805,0	2 122,1	1 646,4	852,0	852,0
Nov.	24 709,9	755,2	1 477,4	370,7	2 502,5	1 533,0	254,9	2 050,8	2 071,3	1 610,6	785,8	785,8
Dez.	23 495,3	748,9	1 387,5	348,1	2 745,7	1 473,6	292,3	2 003,4	1 884,1	1 369,1	583,0	583,0
1962 Jan.	22 822,0	686,6	1 530,7	357,4	2 372,6	1 546,6	178,3	1 809,8	1 968,1	1 534,8	650,6	650,6
Febr.	22 109,0	706,4	1 471,8	354,7	2 383,5	1 610,2	99,7	1 756,8	1 938,0	1 444,9	668,3	668,3
März	24 604,6	757,9	1 607,9	372,1	2 597,3	1 838,4	275,5	2 037,3	2 081,1	1 539,1	782,4	782,4
April	22 968,1	740,6	1 477,1	348,2	2 577,8	1 691,0	112,4	1 668,8	2 042,9	1 357,0	771,2	771,2
darunter Auslandsumsatz ⁵⁾ , Mill. DM												
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)												
1954 MD	1 543,3	125,6	16,0	104,7	31,8	292,6	146,2	65,7	107,8	193,5	83,9	5,1
1958 MD	2 572,4	135,2	20,3	151,6	40,6	477,9	351,8	117,0	227,2	323,5	97,7	9,4
1959 MD	2 812,7	125,0	18,4	235,1	48,6	495,0	412,6	112,5	260,7	386,4	97,3	11,5
Bundesgebiet ohne Berlin												
1959 MD ⁴⁾	2 883,1	18,6	266,6	48,6	500,0	471,3	132,3	261,5	386,6	97,4	11,6	11,6
1960 MD	3 331,1	166,1	21,0	330,8	48,5	603,6	471,3	105,3	289,8	434,9	112,8	14,9
1961 MD	3 509,6	162,4	24,6	333,3	47,6	706,4	488,9	105,3	310,8	348,4	112,0	15,4
1960 Okt.	3 374,8	165,7	22,2	335,6	53,6	604,7	491,2	94,2	283,6	426,9	119,0	19,4
Nov.	3 566,1	182,3	23,3	336,3	47,7	681,5	506,9	126,1	330,5	436,3	116,3	15,1
Dez.	3 761,9	183,4	23,3	340,2	52,4	806,8	519,3	107,0	326,6	496,6	123,0	12,3
1961 Jan.	3 490,8	177,2	23,1	339,6	47,0	625,2	519,3	175,7	284,0	445,7	118,9	11,8
Febr.	3 336,7	169,3	22,5	342,6	46,1	593,8	491,1	90,8	294,0	438,9	120,4	15,6
März	3 665,6	168,8	23,4	355,9	49,3	723,0	535,8	92,5	311,4	473,6	130,0	19,5
April	3 292,7	147,2	23,6	310,2	41,5	646,9	502,9	53,6	285,4	428,4	107,7	16,9
Mai	3 470,4	158,8	27,0	318,5	48,2	685,9	525,1	112,9	287,1	436,6	106,7	15,2
Juni	3 628,4	167,8	25,0	330,2	48,4	755,3	530,6	128,5	312,6	450,0	110,0	14,3
Juli	3 311,4	160,3	24,3	317,8	43,6	697,5	387,8	112,9	292,3	420,4	104,2	12,4
Aug.	3 328,4	159,7	29,2	330,3	44,7	649,5	447,1	97,8	304,0	425,3	98,8	17,4
Sept.	3 661,7	151,7	25,0	356,8	54,0	780,2	480,7	61,2	377,1	449,3	113,4	19,5
Okt.	3 640,4	159,6	25,8	342,7	51,2	732,3	493,8	139,2	300,1	461,0	113,9	17,5
Nov.	3 522,7	161,0	24,7	322,8	46,5	742,0	465,4	66,7	339,4	453,4	111,2	13,9
Dez.	3 766,0	167,9	21,9	332,7	50,9	844,9	486,6	131,5	342,4	497,9	108,4	10,7
1962 Jan.	3 537,6	191,9	20,6	344,2	50,0	712,0	495,9	112,4	309,7	446,9	114,1	11,4
Febr.	3 467,1	150,9	20,3	341,3	51,6	732,0	503,8	60,2	302,1	466,2	113,3	16,8
März	3 780,6	162,2	22,3	365,9	53,4	789,7	565,1	43,9	343,6	504,4	119,3	18,1
April	3 430,8	144,0	24,0	317,5	53,0	716,9	508,3	46,2	282,9	496,7	106,2	16,7

1) Ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung sowie ohne Baubauindustrie. Die Ergebnisse beziehen sich auf sogenannte "hauptbeteiligte Industriegruppen", d.h. kombinierte Betriebe sind mit ihren Angaben derjenigen Industriegruppe zugerechnet worden, bei der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. (Vgl. "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland", Reihe 1, die neben einer Vorbemerkung auch die Angaben für die übrigen Industriegruppen enthält). - 2) D errechnet aus 12 Monaten. - 3) Ohne Umsatz in Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern. - 4) Januar bis Juni ohne, Juli bis Dezember einschl. Saarland. - 5) Umsätze der Industriebetriebe mit Abnehmern im Ausland (bis Juli 1959 auch im Saarland) sowie - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren.

Steinkohle, Steinkohlenbriketts und -koks Erzeugung, Inlandversorgung

1 000 t (t = t)

Jahr Monat	Steinkohlenförderung		Kokserzeugung und Brikett- herstellung	Aus Produktion verfügbare Menge	Zum Absatz verfügbar 2)	Halden- bestände 5)	Einfuhr 3)	Ausfuhr	Inlands- versorgung 4)	
	inagesamt	abzögl. Ein- satzkohle ₁₎								
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)										
1954 MD	10 670	6 661	3 139	9 799	8 377	2 079	721	2 220	7 016	
1958 MD	11 049	6 244	3 768	10 012	8 601	13 065	1 362	1 748	7 188	
1959 MD	10 466	6 222	3 286	9 509	8 131	16 449	.	.	.	
Bundesgebiet ohne Berlin										
1960 MD	11 857	7 275	3 537	10 809	9 244	11 481	611	2 403	7 986	
1961 MD	11 895	7 338	3 493	10 828	9 309	11 988	607	2 351	7 522	
1961	April	11 427	6 956	3 430	10 384	9 019	649	2 080	7 460	
	Mai	12 445	7 803	3 546	11 347	9 988	560	2 280	7 625	
	Juni	11 834	7 272	3 499	10 769	9 474	573	2 465	7 255	
	Juli	11 234	6 532	3 608	10 136	8 830	640	2 307	7 122	
	Aug.	11 874	7 150	3 646	10 794	9 363	650	2 331	7 788	
	Sept.	11 171	6 574	3 552	10 123	8 545	645	2 189	7 416	
	Okt.	12 108	7 447	3 581	11 024	9 447	651	2 345	7 672	
	Nov.	12 462	7 990	3 440	11 426	9 759	627	2 399	7 708	
	Dez.	11 671	7 120	3 485	10 601	8 860	674	2 501	7 362	
	Jan.	12 836	8 140	3 618	11 753	9 974	11 790	674	2 639	8 208
	Febr.	11 219	7 150	3 118	10 266	8 647	11 699	479	2 187	7 031
	März	12 138	7 602	3 481	11 081	9 378	11 520	649	2 419	7 787
1962	April	11 166	6 647	3 503	10 149	8 619	724	2 078	7 776	
	Mai	11 533	6 847	3 638	10 484	9 066	755	2 403	7 825	

1) Einsatzkohle der Zechenkokereien und Brikettfabriken.- 2) Aus Produktion verfügbare Menge abzüglich Zechenselbstverbrauch, Kohlenverbrauch zur Erzeugung der an Dritte abgegebenen Energie sowie Deputate.- 3) Einfuhr ohne Verbrauch der Zechenkokereien.- 4) Berechnet aus der zum Absatz verfügbaren Menge unter Berücksichtigung der Veränderung der Haldenbestände sowie der Ein- und Ausfuhr.- 5) Ende des Berichtszeitraumes.

Statistik der Kohlenwirtschaft e.V.

Elektrizitätserzeugung und -versorgung Bundesgebiet ohne Berlin

Mill. kWh

Jahr Monat	Stromerzeugung					Selbst- verbrauch 2)	Einfuhr 3)	Ausfuhr 4)	Inlands- versorgung (Einschl. Leistungs- verluste)
	in		insgesamt	davon in					
	öffentlichen Werken 1)	industriellen Stromerzeu- gungsanlagen		Wasser- 1)	Wärme- kraftwerken				
1954 MD	3 454	2 202	5 656	871	4 785	273	208	111	5 480
1958 MD	4 795	3 056	7 851	1 064	6 787	392	377	172	7 663
1959 MD	5 289	3 448	8 738	889	7 848	447	373	148	8 516
1960 MD	5 866	3 708	9 574	1 048	8 526	484	486	138	9 439
1961 MD	6 268	3 970	10 237	1 043	9 195	520	498	138	10 078
1961 Jan.	6 923	4 218	11 141	822	10 319	544	289	178	10 708
Febr.	6 023	3 760	9 783	950	8 833	467	258	152	9 442
März	6 529	4 032	10 560	1 038	9 522	517	339	139	10 244
April	5 812	3 608	9 420	1 111	8 308	496	529	88	9 365
Mai	5 857	3 716	9 574	1 355	8 219	502	721	97	9 696
Juni	5 636	3 598	9 235	1 350	7 885	486	815	93	9 471
Juli	5 709	3 643	9 352	1 268	8 084	489	818	96	9 585
Aug.	5 891	3 582	9 474	1 260	8 214	492	792	91	9 682
Sept.	6 085	3 867	9 951	904	9 047	532	525	130	9 814
Okt.	6 690	4 440	11 130	715	10 415	575	385	199	10 741
Nov.	6 935	4 430	11 365	712	10 653	583	260	219	10 823
Dez.	7 123	4 356	11 478	1 027	10 452	557	250	195	10 976
1962 Jan.	7 076	4 582	11 658	1 017	10 640	544	247	172	11 188
Febr.	6 508	4 165	10 673	1 024	9 649	485	214	221	10 181
März	7 044	4 641	11 685	994	10 691	546	259	275	11 123
April	6 301	3 993	10 294	1 220	9 074	523	400	164	10 007

1) Einschl. Speicher- und Pumpspeichelerzeugung.- 2) Selbstverbrauch der öffentlichen Werke sowie Verbrauch der Pumpspeicherkraftwerke.- 3) Bis Juli 1959 einschl. Bezug aus dem Saarland und aus der sowjetischen Besatzungszone; ab August 1959 einschl. Bezug aus der sowjetischen Besatzungszone.- 4) Bis Juli 1959 einschl. Lieferungen an das Saarland und die sowjetische Besatzungszone; ab August 1959 einschl. Lieferungen an die sowjetische Besatzungszone.- 5) Ohne Saarland.

Bundesministerium für Wirtschaft

Gaserzeugung und -versorgung

Bundesgebiet ohne Berlin

Mill. cbm (Ho = 4 300 kcal/cbm)

Jahr Monat	Gaserzeugung			Gasverbrauch			Einfuhr 1)	Ausfuhr 2)	Inlands- versorgung 3)
	insgesamt	Ortsgas	Kokereigas	insgesamt	in				
					Ortsgaswerken	Kokereien			
1954 MD	1 503	214	1 289	470	17	453	27	6	1 068
1958 MD	1 890	255	1 636	668	28	640	30	9	1 259
1959 MD	1 701	255	1 447	517	31	486	30	8	1 223
1960 MD	1 974	267	1 707	590	30	560	-	25	1 404
1961 MD	1 964	261	1 702	617	34	583	-	26	1 365
1961 Jan.	2 101	314	1 787	541	33	508	-	38	1 579
Febr.	1 862	267	1 595	529	31	498	-	26	1 353
Marz	2 006	274	1 732	556	25	531	-	28	1 473
April	1 905	244	1 660	607	31	576	-	30	1 311
Mai	1 984	253	1 731	644	34	610	-	31	1 351
Juni	1 927	234	1 693	648	37	610	-	25	1 299
Juli	1 973	236	1 737	681	41	640	-	18	1 311
Aug.	1 963	233	1 730	711	39	672	-	15	1 275
Sept.	1 907	236	1 671	680	41	640	-	21	1 244
Okt.	1 987	261	1 726	662	40	622	-	20	1 346
Nov.	1 931	276	1 656	562	29	533	-	28	1 389
Dez.	2 016	307	1 709	585	30	554	-	32	1 449
1962 Jan.	2 055	308	1 747	589	32	557	-	26	1 499
Febr.	1 851	277	1 574	509	23	486	-	22	1 378
Marz	2 041	303	1 738	558	25	533	-	31	1 518
April	1 927	269	1 658	647	43	604	-	22	1 309

1) Einschl. Bezug aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Saarland.- 2) Einschl. Lieferungen an die sowjetische Besatzungszone und bis 1959 an das Saarland.- 3) Unter Berücksichtigung der Bestandsänderung der Untergrundspeicherung.- 4) Ohne Saarland.

Bundesministerium für Wirtschaft/Statistik der Kohlenwirtschaft e.V.

Index der industriellen Nettoproduktion

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

1950 = 100

Jahr Monat	Industrie			Bergbau	Verarbeitende Industrie				Energieversorgungsbetriebe				Bau- haupt- gewerbe
	insgesamt	Bau- haupt- gewerbe	ohne Bauhaupt- gew. und Energie- versorg.- betriebe		Grund- stoff- u. Produk- tions- güter- industrie	Investi- tions- güter- industrie	Ver- brauchs- güter- industrie ¹⁾	Nahrungs- u. Genuß- mittel- industrie	insgesamt	Elektri- zitäts- erzeugung	Gas- erzeugung	insgesamt	
kalendermonatlich													
1954	155	155	155	128	151	181	146	150	158	155	138	151	153
1958	208	209	209	146	202	269	183	201	215	215	169	205	182
1959	224	224	224	142	228	291	194	206	232	234	169	221	212
1960	249	250	250	146	261	338	211	214	260	260	178	243	222
1961	262	263	263	149	274	363	218	222	274	278	174	257	239
1961 April	250	250	251	142	268	348	211	195	261	258	162	238	244
Mai	261	261	261	151	278	363	213	215	272	260	168	241	268
Juni	264	264	265	146	281	377	209	219	277	250	156	231	266
Juli	249	248	249	145	278	330	195	217	259	253	157	234	264
Aug.	259	259	260	151	281	340	210	234	270	261	155	240	273
Sept.	269	269	270	145	278	376	230	226	282	270	157	247	264
Okt.	286	286	287	156	288	385	245	267	299	296	173	271	267
Nov.	282	282	283	157	278	380	240	269	295	307	183	282	255
Dez.	256	258	257	151	252	363	212	225	267	315	204	293	179
1962 Jan.	262	264	262	159	268	369	224	205	272	317	205	294	181
Febr.	249r	251r	251	144	258r	354	218	192	261	288	184	267	163
März	275	277	276	156	289	386	238	215	288	312	201	290	195
April ³⁾	257	257	257	144	278	352	217	206	268	280	163	256	258
Mai 4)	280	279	280	154	303	379	236	227	292	293	179	270	284
arbeitstäglich ⁵⁾													
1954	155	155	155	128	151	181	146	150	158	155	138	151	153
1958	209	210	210	147	203	271	184	202	216	215	169	206	183
1959	225	225	225	142	228	293	195	207	233	234	169	221	213
1960	249	249	250	146	260	337	211	214	260	259	177	243	222
1961	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1961 April	270	270	271	151	286	379	229	213	283	266	164	245	267
Mai	271	271	272	155	285	380	223	225	284	263	165	243	281
Juni	265	265	266	147	283	378	210	217	277	258	158	237	266
Juli	246	246	247	144	274	328	193	215	257	247	154	228	262
Aug.	241	241	241	142	264	314	195	217	251	250	152	231	253
Sept.	268	268	269	145	278	373	229	224	281	268	159	246	261
Okt.	274	275	275	151	278	369	235	255	287	289	170	265	256
Nov.	289	290	290	162	284	391	248	274	302	316	186	290	262
Dez.	276	278	277	159	265	396	231	245	288	319	200	295	195
1962 Jan.	252	254	252	154	259	354	216	197	262	309	201	288	174
Febr.	263	265	264	153	274	371	229	201	275	308	200	286	171
März	262	264	263	150	277	366	226	204	274	299	197	279	185
April ³⁾	280	280	281	155	298	388	239	226	293	294	166	268	284
Mai 4)	279	279	280	153	301	380	237	227	292	291	175	268	284

Jahr Monat	Bergbau					Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien							
	Kohlen- bergbau	Eisen- erz- bergbau	Metall- erz- bergbau	Kali-u. Stein- salz- bergbau	Erdöl- gewinnung	Industrie d. Steine u. Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	Eisen- Stahl- u. Temper- gießerei	Zie- hereien u. Kalt- walzwerke	NE- Metall- industrie	NE- Metall- Gießerei	Chemische Industrie ²⁾	Chemie- faser- erzeugung
kalendermonatlich													
1954	117	121	137	166	238	147	141	140	158	161	176	158	141
1958	124	161	124	177	407	179	183	153	217	192	247	235	234
1959	116	163	113	188	468	203	204	163	229	208	275	268	311
1960	117	170	118	203	510	217	242	186	263	240	348	309	377
1961	118	170	118	209	570	235	237	189	267	243	363	328	435
1961 April	113	168	109	193	546	238	235	185	266	242	364	320	397
Mai	122	177	114	206	568	260	241	189	269	249	369	327	423
Juni	116	173	121	201	557	261	242	189	272	250	372	334	438
Juli	112	172	120	210	582	273	244	180	265	242	314	325	416
Aug.	118	180	124	218	585	284	243	183	263	240	357	326	436
Sept.	111	169	126	209	578	270	228	183	264	239	359	328	448
Okt.	120	169	120	215	607	275	234	196	271	242	365	347	491
Nov.	124	169	121	213	599	247	223	187	266	235	371	343	498
Dez.	117	158	115	198	603	177	207	169	252	213	321	319	466
1962 Jan.	126	162	122	228	595	151	227	191	249	242	369	347	518
Febr.	111	153	114	212	556	153r	220	182	237	228	360	334	475
März	121	158	125	226	626	189	244	195	246	246	383	371	566
April ³⁾	112	146	98	170	609	236	219	169	234	223	348	356	541
Mai 4)	119	157	113	202	646	282	240	183	.	238	.	380	594
arbeitstäglich ⁵⁾													
1954	117	121	137	166	238	147	142	140	158	161	176	158	141
1958	125	162	125	178	407	180	184	155	219	193	249	236	234
1959	117	163	114	189	468	204	205	164	230	209	277	269	311
1960	117	169	117	202	509	217	242	186	263	240	347	308	376
1961	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1961 April	122	184	119	211	553	249	254	202	291	258	398	340	402
Mai	127	186	120	216	557	263	251	198	282	256	387	335	415
Juni	117	170	120	198	565	264	244	190	275	252	372	337	444
Juli	111	170	119	208	571	269	242	178	263	239	312	321	408
Aug.	109	165	114	200	574	271	225	169	241	226	328	308	428
Sept.	111	168	125	207	586	271	226	182	262	239	356	328	454
Okt.	115	162	115	206	596	267	224	188	259	234	349	335	482
Nov.	129	171	124	215	607	252	228	194	278	242	382	351	505
Dez.	126	173	126	216	592	182	222	184	275	224	350	334	457
1962 Jan.	121	156	117	218	584	147	218	183	239	234	354	336	509
Febr.	117	161	120	223	604	164	232	191	249	237	377	356	516
März	115	150	118	214	614	187	233	185	233	236	364	356	555
April ³⁾	123	161	108	187	618	249	239	186	258	239	384	381	549
Mai 4)	119	157	113	202	634	279	240	184	.	237	.	378	583

Jahr Monat	Bergbau					Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien							
	Kohlen- bergbau	Eisen- erz- bergbau	Metall- erz- bergbau	Kali- u. Stein- salz- bergbau	Erdöl- gewinnung	Industrie d. Steine u. Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	Eisen- Stahl- u. Temper- gießerei	Zie- herien u. Kalt- walzwerke	NE- Metall- industrie	NE- Metall- Gießerei	Chemische Industrie ²⁾	Chemie- faser- erzeugung
kalendermonatlich													
1954	117	121	137	166	238	147	141	140	158	161	176	158	141
1958	124	161	124	177	407	179	183	153	217	192	247	235	234
1959	116	163	113	188	468	203	204	163	229	208	275	268	311
1960	117	170	118	203	510	217	242	186	263	240	348	309	377
1961	118	170	118	209	570	235	237	189	267	243	363	328	435
1961 April	113	168	109	193	546	238	235	185	266	242	364	320	397
Mai	122	177	114	206	568	260	241	189	269	249	369	327	423
Juni	116	173	121	201	557	261	242	189	272	250	372	334	438
Juli	112	172	120	210	582	273	244	180	265	242	314	325	416
Aug.	118	180	124	218	585	284	243	183	263	240	357	326	436
Sept.	111	169	126	209	578	270	228	183	264	239	359	328	448
Okt.	120	169	120	215	607	275	234	196	271	242	365	347	491
Nov.	124	169	121	213	599	247	223	187	266	235	371	343	498
Dez.	117	158	115	198	603	177	207	169	252	213	321	319	466
1962 Jan.	126	162	122	228	595	151	227	191	249	242	369	347	518
Febr.	111	153	114	212	556	153r	220	182	237	228	360	334	475
März	121	158	125	226	626	189	244	195	246	246	383	371	566
April ³⁾	112	146	98	170	609	236	219	169	234	223	348	356	541
Mai 4)	119	157	113	202	646	282	240	183	.	238	.	380	594
arbeitstäglich ⁵⁾													
1954	117	121	137	166	238	147	142	140	158	161	176	158	141
1958	125	162	125	178	407	180	184	155	219	193	249	236	234
1959	117	163	114	189	468	204	205	164	230	209	277	269	311
1960	117	169	117	202	509	217	242	186	263	240	347	308	376
1961	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1961 April	122	184	119	211	553	249	254	202	291	258	398	340	402
Mai	127	186	120	216	557	263	251	198	282	256	387	335	415
Juni	117	170	120	198	565	264	244	190	275	252	372	337	444
Juli	111	170	119	208	571	269	242	178	263	239	312	321	408
Aug.	109	165	114	200	574	271	225	169	241	226	328	308	428
Sept.	111	168	125	207	586	271	226	182	262	239	356	328	454
Okt.	115	162	115	206	596	267	224	188	259	234	349	335	482
Nov.	129	171	124	215	607	252	228	194	278	242	382	351	505
Dez.	126	173	126	216	592	182	222	184	275	224	350	334	457
1962 Jan.	121	156	117	218	584	147	218	183	239	234	354	336	509
Febr.	117	161	120	223	604	164	232	191	249	242	377	356	516
März	115	150	118	214	614	187	233	185	233	236	364	356	555
April ³⁾	123	161	108	187	618	249	239	186	258	239	384	381	549
Mai 4)	119	157	113	202	634	279	240	184	.	237	.	378	583

1) Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrie.- 2) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie; einschl. Chemiefasererzeugung.- 3) Vorläufige, z.T. berichtigte Zahlen.- 4) Vorläufige Zahlen.- 5) Ab April 1961 berichtet (Sonabend = 0,2 Arbeitstag).

Index der industriellen Nettoproduktion 1950 = 100

Jahr Monat	noch: Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien					Investitionsgüterindustrien							
	Mineral- ölverar- beitung	Kau- tschuk- verar- beitende Industrie	Flach- glas- industrie	Sägewerke und holz- verarbeit. Industrie	Zell- stoff- u. papier- erzeug. Industrie	Stahlbau einschl. Waggon- bau	Ma- schinen- bau	Fahrzeug- bau	Schiffbau	Elektro- techn. Industrie	Fein- mech. u. opt. Industrie ¹⁾	Stahl- ver- formung	Eisen-, Blech-u. Metall- waren- industrie
kalendermonatlich													
1954	227	163	148	105	142	144	171	210	305	198	191	169	155
1958	351	208	197	108	173	184	237	376	394	331	237	225	197
1959	446	241	215	113	184	173	246	439	356	366	257	240	220
1960	546	275	232	125	200	192	281	535	345	424	289	283	254
1961	663	281	228	124	205	213	308	558	332	465	307	297	267
1961 April	652	265	205	125	191	191	292	548	333	448	299	294	246
Mai	686	269	211	129	199	195	309	585	338	455	309	296	258
Juni	653	286	204	133	204	216	322	610	337	477	314	307	260
Juli	708	251	219	126	210	205	302	417	290	435	306	285	257
Aug.	708	271	229	126	215	218	292	516	323	419	279	284	266
Sept.	701	288	242	125	209	228	321	579	327	478	321	295	279
Okt.	685	299	248	128	213	232	323	588	337	492	326	313	298
Nov.	634	292	245	124	204	239	315	574	340	498	328	299	292
Dez.	677	269	251	107	188	252	328	508	317	468	314	266	260
1962 Jan.	673	286	271	120	210	204	303	596	325	490	288	300	256
Febr.	613	287	240	115	197	186	295	566	307	466	283	291	251
März	712	315	238	127	220	207	326	634	340	490	312	303	275
April ⁴⁾	743	277	221	122	191	184	298	563	318	462	287	268	252
Mai ⁵⁾	767	297	240	132	210	201	314	634	...	483	...	291	271
arbeitstäglich ⁶⁾													
1954	227	163	148	105	143	145	171	210	305	199	191	169	155
1958	351	209	197	109	174	185	239	378	395	334	239	227	199
1959	446	242	215	113	185	173	247	441	357	368	258	241	222
1960	544	274	231	125	200	192	281	533	343	423	288	283	254
1961	662	290	208	137	206	208	318	598	364	489	326	320	269
1961 April	673	282	207	136	207	205	324	614	354	477	325	311	271
Mai	662	283	206	133	205	216	323	606	327	479	314	309	261
Juni	695	249	215	125	208	203	300	413	287	431	303	283	255
Juli	694	250	225	117	200	201	269	475	296	389	257	261	245
Aug.	711	286	246	124	208	226	319	574	325	475	318	292	277
Sept.	672	286	243	123	205	222	310	563	323	471	312	299	285
Okt.	643	296	249	127	210	247	325	585	340	512	338	312	302
Nov.	664	294	246	117	202	275	358	555	346	511	343	290	284
Dez.	660	274	266	115	202	195	292	572	311	471	277	287	246
1962 Jan.	666	301	261	121	207	195	310	594	322	489	297	305	263
Febr.	699	299	234	120	210	197	309	601	322	465	296	287	261
März	753	306	224	134	208	202	329	621	350	509	316	296	278
April ⁴⁾	752	297	236	132	210	202	314	635	...	484	...	292	272
Mai ⁵⁾													
Verbrauchsgüterindustrien													
Jahr Monat	Musik- instr.-, Spiel- u. Schmuck- warenind.	Fein- kera- mische Industrie	Hohlglas- industrie	Holz- verar- beitende Industrie ²⁾	Möbel- industrie ³⁾	Papier- verar- beitende Industrie	Drucke- reien und Ver- vielfält. Industrie	Kunst- stoff- verar- beitende Industrie	Leder- erzeug- ende Industrie	Leder- verar- beitende Industrie	Schuh- industrie	Textil- industrie	Beklei- dungs- industrie
kalendermonatlich													
1954	221	164	149	141	185	143	145	252	111	162	123	139	164
1958	270	198	215	180	277	187	195	580	128	220	157	156	227
1959	280	203	230	193	303	204	205	753	131	228	169	162	241
1960	309	218	264	210	341	229	225	934	119	245	181	173	259
1961	330	230	279	220	366	229	242	1 034	123	265	183	171	278
1961 April	281	223	261	204	326	213	239	1 013	113	263	185	167	273
Mai	287	229	276	213	346	218	233	1 024	119	255	177	167	280
Juni	311	230	300	215	351	219	235	1 038	118	221	123	171	240
Juli	321	225	293	205	326	214	223	991	111	211	150	151	223
Aug.	327	236	284	216	358	224	237	1 025	126	252	203	154	279
Sept.	377	229	277	236	399	235	251	1 045	120	289	196	178	315
Okt.	415	241	292	252	436	260	264	1 123	131	326	206	187	340
Nov.	416	237	289	255	443	263	267	1 101	129	336	198	182	318
Dez.	348	219	247	234	382	234	274	995	116	269	170	162	239
1962 Jan.	288	242	282	195	340	243	231	1 100	132	225	204	184	291
Febr.	282	224	277	196	331	235	243	1 086	125	231	196	173	282
März	327	239	303	224	372	251	265	1 192	136	273	211	187	313
April ⁴⁾	302	222	287	217	365	234	245	1 109	109	254	187	165	290
Mai ⁵⁾	...	233	314	...	389	...	...	...	113	...	200	183	...
arbeitstäglich ⁶⁾													
1954	221	164	149	141	185	143	145	252	111	163	123	139	164
1958	273	199	215	182	279	188	197	585	129	222	158	157	229
1959	282	204	230	194	305	205	207	758	132	230	170	163	242
1960	309	218	263	210	341	229	224	933	119	244	181	173	258
1961	330	230	279	220	366	229	242	1 034	123	265	183	171	278
1961 April	281	223	261	204	326	213	239	1 013	113	263	185	167	273
Mai	287	229	276	213	346	218	233	1 024	119	255	177	167	280
Juni	311	230	300	215	351	219	235	1 038	118	221	123	171	240
Juli	321	225	293	205	326	214	223	991	111	211	150	151	223
Aug.	327	236	284	216	358	224	237	1 025	126	252	203	154	279
Sept.	377	229	277	236	399	235	251	1 045	120	289	196	178	315
Okt.	415	241	292	252	436	260	264	1 123	131	326	206	187	340
Nov.	416	237	289	255	443	263	267	1 101	129	336	198	182	318
Dez.	348	219	247	234	382	234	274	995	116	269	170	162	239
1962 Jan.	288	242	282	195	340	243	231	1 100	132	225	204	184	291
Febr.	282	224	277	196	331	235	243	1 086	125	231	196	173	282
März	327	239	303	224	372	251	265	1 192	136	273	211	187	313
April ⁴⁾	302	222	287	217	365	234	245	1 109	109	254	187	165	290
Mai ⁵⁾	...	233	314	...	389	...	...	...	113	...	200	183	...

1) Einschl. Uhrenindustrie.- 2) Einschl. Möbelindustrie.- 3) Nur Möbel für Wohnzwecke.- 4) Vorläufige z.T. berichtigte Zahlen.- 5) Vorläufige Zahlen.- 6) Ab April 1961 berichtet (Sonntagabend = 0,2 Arbeitstage).

Produktionsindex für Investitions- und Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

1950 = 100
 arbeitstäglich²⁾

Jahr Monat	Investitionsgüter													Sonstige im Index erfaßte
	insgesamt		Stahl- bauten	Maschinen und maschinelle Anlagen						Kraftfahrzeuge			Elektro- techn.	
	einschl. Personenkraftwagen über 1,5 Liter	ohne		ins- gesamt	Landwirt- schaft- liche Maschinen	Metall- bear- beitungs- maschinen	Textil-, Näh-, Schuh- u. Leder- maschinen	Maschinen für die Nahrungs- mittel- industrie	Sonstige Maschinen und ma- schinelle Anlagen	ins- gesamt	Personen- kraft- wagen über 1,5 Ltr.	Kombin., Liefer- u. Lastkraft- wagen ein- schl. Zug- maschinen		
1954	180	178	142	171	149	207	113	133	191	197	201	193	192	199
1958	272	257	197	234	201	281	138	191	266	397	435	363	284	274
1959	288	273	182	244	215	300	134	213	274	445	450	440	310	281
1960	322	304	193	280	234	354	155	258	314	496	532	464	360	294
1961	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1961	April	361	343	203	317	289	388	175	285	551	574	532	422	318
	Mai	368	345	197	328	298	393	172	307	581	627	541	408	315
	Juni	364	344	207	327	274	408	172	316	565	595	540	415	297
	Juli	331	315	196	300	261	363	164	278	469	514	430	399	284
	Aug.	299	290	199	263	209	317	139	256	419	403	433	379	257
	Sept.	361	338	231	320	233	433	165	268	540	627	465	434	293
	Okt.	355	332	230	305	258	414	168	252	549	625	483	415	301
	Nov.	376	353	255	322	266	442	188	254	567	637	506	453	319
	Dez.	399	380	315	367	248	559	192	315	534	619	460	473	320
	1962	Jan.	340	315	209	289	252	375	158	204	536	618	465	411	279
Febr.		357	335	206	309	271	454	175	242	551	616	494	435	300
März		359	336	204	315	273	426	172	256	567	626	515	422	293
April ¹⁾		378	356	202	334	291	471	182	269	576	635	526	459	318
Mai		368	342	211	319	257	469	166	254	590	662	527	422	304
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)														
Jahr Monat	insgesamt		Textilien, Bekleidung und Schuhe	Fahrzeuge			Elektrotechnische Verbrauchsgüter			Möbel	Pharmazeut. u. kosmet. Artikel, Wasch- u. Putzmittel	Sonstige im Index erfaßte Verbrauchs- güter		
	einschl. Personenkraftwagen bis 1,5 Ltr.	ohne		insgesamt	Personen- kraftwagen bis 1,5 Ltr.	Krafträder, Fahrräder	insgesamt	Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte	Sonstige elektro- technische Verbrauchs- güter					
1954	165	160	149	218	271	162	257	147	410	183	144	159		
1958	243	228	199	350	593	95	634	406	952	275	204	207		
1959	265	243	210	430	743	101	707	442	1 076	299	218	219		
1960	298	267	227	560	985	113	808	491	1 251	334	238	239		
1961	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1961	April	329	295	253	610	1 084	110	900	437	1 547	348	274	262	
	Mai	322	288	246	608	1 087	103	876	448	1 474	356	260	255	
	Juni	302	267	209	598	1 073	97	873	452	1 460	347	266	249	
	Juli	251	242	195	264	440	79	721	336	1 257	317	240	231	
	Aug.	278	249	223	505	918	71	628	370	987	325	225	231	
	Sept.	331	298	262	585	1 065	80	830	448	1 364	388	271	269	
	Okt.	341	309	269	580	1 054	81	876	497	1 406	410	277	280	
	Nov.	360	328	277	596	1 085	81	963	555	1 534	448	301	300	
	Dez.	325	294	235	564	1 030	72	881	468	1 457	409	286	282	
	1962	Jan.	316	282	247	592	1 092	66	855	411	1 474	320	288	238
Febr.		329	294	258	609	1 121	69	850	413	1 460	340	299	256	
März		325	289	256	620	1 139	73	799	387	1 375	346	289	255	
April ¹⁾		347	310	274	640	1 174	78	887	398	1 569	391	317	260	
Mai		342	303	263	663	1 219	78	850	390	1 493	382	300	270	

1) Vorläufige Zahlen.- 2) Ab April 1961 berichtigt (Sonabend = 0,2 Arbeitstage).

Produktion ausgewählter Erzeugnisse
Bundesgebiet ohne Berlin
 1 000 t

Jahr Monat	Stein- kohle, 1)2) (Förderung)	Zechenkoks 2)	Braunkohle, roh (Förderung) 2)	Braunkohlen- briketts 2)	Eisenerz (Fe-Inhalt der Förderung)	absatzfähige Kalksalze (berechnet auf K ₂ O)	Erdöl (roh) 2)	Zement (o.z. Absatz best. Zement- Klinker)	Gebrannter Kalk einschl. Sinter- dolomit
1954 MD ³⁾	10 670	2 671	7 318	1 389	296	135	222	1 302	563
1958 MD	12 403	3 376	7 807	1 370	395	143	369	1 644	681
1959 MD	11 807	2 994	7 804	1 267	399	153	425	1 932	754
1960 MD	11 857	3 102	8 012	1 270	417	165	461	2 075	809
1961 MD	11 895	3 087	8 099	1 293	418	170	517	2 245	828
1961 April	11 427	3 019	7 639	1 182	412	158	498	2 410	857
1961 Mai	12 445	3 140	7 400	1 192	433	170	517	2 540	894
1961 Juni	11 834	3 080	7 292	1 219	423	165	509	2 471	857
1961 Juli	11 234	3 181	7 692	1 307	421	173	532	2 709	891
1961 Aug.	11 874	3 145	7 860	1 354	440	179	536	2 679	955
1961 Sept.	11 171	3 039	8 022	1 310	414	171	529	2 581	860
1961 Okt.	12 108	3 133	8 675	1 355	415	176	552	2 630	873
1961 Nov.	12 462	2 995	8 676	1 308	414	173	534	2 247	767
1961 Dez.	11 671	3 078	8 449	1 280	388	158	541	1 427	637
1962 Jan.	12 836	3 157	8 595	1 361	398	183	532	1 320	634
1962 Febr.	11 219	2 833	7 894	1 253	375	172	497	1 395	613
1962 März	12 138	3 122	8 775	1 379	388	182	556	1 762	769
1962 April	11 166	3 023	7 590	1 185	358	135	549	2 583	820
1962 Mai ⁵⁾	11 533	3 125	7 868	1 309	384	161	582	2 955	891

Vgl. Fachserie D, Reihe 2, Produktion ausgewählter industrieller Erzeugnisse, Index der industriellen Produktion und Reihe 3, Industrielle Produktion.

1) Ohne Stockholmer Steinkohle.- 2) Quelle: Statistik der Kohlenwirtschaft e.V. für Kohlenzahlen; Wirtschaftsverband Erdölgewinnung e.V. für Erdöl.- 3) Ohne Saarland.- 4) Die Durchschnittswerte werden z.T. aus besonders ermittelten Jahreszahlen (vgl. Fachserie D, Reihe 3) und nicht aus den angegebenen Monatszahlen errechnet.- 5) Vorläufige Ergebnisse.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr Monat	Mauer- ziegel	Roheisen und Hochofen- ferroleg.	Stahl- rohblöcke u. -brammen	Walzstahl	Eisen-, Stahl- und Temperguß	Hütten- aluminium (Elektro- lyse) 1)	Elektrolyt- kupfer 1)	Rohzink (Gesamterz. der Hütten) 1)	Hüttenblei 1)2)	Schwefel- saure, berechnet auf SO ₂ 3)
	1 000 cbm	1 000 t				t				1 000 t
1954 MD ⁴⁾	1 105	1 043	1 413	956	251	10 768	13 739	13 971	12 306	142
1958 MD	1 114	1 645	2 143	1 470	293	11 397	16 186	14 725	14 450	198
1959 MD	1 256	1 800	2 406	1 613	311	12 597	17 578	15 099	16 035	200
1960 MD	1 265	2 145	2 786	1 878	354	14 078	19 492	15 198	17 233	216
1961 MD	1 283	2 119	2 727	1 822	357	14 380	19 369	15 460	16 968	211
1961 Jan.	809	2 207	2 908	1 963	379	14 131	19 031	16 123	17 250	226
Febr.	667	2 053	2 731	1 817	355	12 681	17 590	14 795	16 054	202
März	1 062	2 247	3 013	1 994	397	14 424	20 323	16 564	18 736	217
April	1 239	2 098	2 712	1 810	350	14 296	18 934	15 815	16 778	211
Mai	1 458	2 173	2 742	1 840	357	15 002	19 347	16 309	18 146	216
Juni	1 519	2 142	2 802	1 835	357	14 465	19 061	15 469	19 277	209
Juli	1 559	2 208	2 857	1 859	343	14 874	20 246	15 277	18 326	210
Aug.	1 600	2 191	2 803	1 865	347	15 118	19 787	14 962	15 461	212
Sept.	1 517	2 062	2 573	1 766	348	14 573	20 058	14 437	16 578	205
Okt.	1 532	2 111	2 682	1 802	379	14 834	19 626	15 389	15 863	213
Nov.	1 406	2 020	2 563	1 719	357	14 006	18 976	15 055	16 531	201
Dez.	1 053	1 919	2 343	1 592	320	14 154	19 454	15 329	14 617	206
1962 Jan.	781	2 027	2 585	1 763	364	14 710	20 030	15 562	19 603	204
Febr.	731	1 888	2 496	1 711	345	12 932	17 735	13 776	19 223	186
März	961	2 099	2 808	1 897	369	14 423	19 031	15 261	19 894	213
April	1 189	1 945	2 551	1 649	324	14 173	19 032	14 517	18 649	207
Mai 15)	1 415	2 084	2 769	1 866	347	15 247	19 597	14 457	18 923	215
Jahr Monat	Soda, berechnet auf Na ₂ CO ₃	Chlor, (Primär- produktion)	Atznatron u. Natronlauge, berechnet auf NaOH	Stickstoff- haltige Düngemittel, ber. auf N 6)	Phosphat- haltige Düngemittel, ber. auf P ₂ O ₅ 6)	Calcium- carbid (Primär- produktion)	Kunststoffe 7)	Chemie- fasern 8)	Benzin 9)10)	Heizöl aus Erdöl 9)
	t									
1954 MD ⁴⁾	77 886	30 133	41 513	58 003	40 899	66 995	24 576	15 794	216	134
1958 MD	75 153	44 871	52 959	90 367	58 815	83 098	51 771	16 961	323	362
1959 MD	83 251	49 347	58 289	85 414	65 082	86 288	66 251	18 636	387	715
1960 MD	93 097	54 817	64 664	93 827	68 262	91 759	81 760	19 127	465	1 113
1961 MD	88 615	60 384	67 577	95 207	60 105	90 733	89 305	19 210	562	1 451
1961 Jan.	98 369	58 488	68 000	100 372	42 813	86 984	89 637	19 310	572	1 653
Febr.	82 886	55 611	64 231	92 141	39 879	81 372	83 947	17 557	495	1 430
März	86 324	61 831	70 168	101 813	46 466	90 811	92 579	18 954	535	1 374
April	85 173	57 985	63 713	94 646	73 958	90 558	88 881	18 202	547	1 376
Mai	86 484	59 813	65 546	102 667	76 002	102 168	90 745	20 116	562	1 507
Juni	81 840	59 000	65 711	97 649	76 018	97 649	90 276	19 689	559	1 417
Juli	93 166	62 668	70 651	97 004	72 122	98 598	89 167	18 516	600	1 380
Aug.	89 855	62 468	70 872	91 563	72 864	99 750	91 567	20 297	602	1 547
Sept.	83 728	59 223	66 345	90 372	65 062	87 190	89 320	18 833	586	1 449
Okt.	93 341	64 720	69 960	94 179	61 023	88 643	93 479	20 839	549	1 342
Nov.	88 595	60 999	67 458	90 391	51 160	79 081	91 801	20 364	553	1 333
Dez.	93 636	61 448	67 765	89 688	43 877	83 318	84 639	17 924	588	1 598
1962 Jan.	83 676	60 354	67 089	92 239	53 808	81 145	92 327	20 482	597	1 678
Febr.	78 945	58 959	65 386	88 014	39 554	71 640	91 750	19 041	534	1 490
März	88 144	64 687	71 451	95 724	52 581	74 928	104 260	21 535	610	1 709
April	80 723	64 795	74 599	93 181	61 088	76 397	97 776	19 258	619	1 633
Mai 15)	87 557	66 355	74 038	95 639	71 898	95 419	106 758	20 861	635	1 499
Jahr Monat	Bereifungen 11)	Schneitholz 12)	Holzschliff (mech. be- reitet) absolut trocken (100 %)	Zellulose (chem. be- reitet)	Papier (unveredelt)	darunter		Metallbe- arbeitungs- maschinen 13)	Maschinen-u. Präzisions- werkzeuge	Ver- brennungs- motoren 13)14)
	t	1 000 cbm	t							
1954 MD ⁴⁾	10 875	559	42 077	52 441	142 220	18 949	37 821	14 314	1 523	6 852
1958 MD	13 867	548	48 641	55 649	180 232	20 369	51 959	19 561	2 441	10 314
1959 MD	16 944	587	49 131	58 930	191 582	20 260	58 217	21 074	2 869	10 279
1960 MD	19 360	645	50 855	62 050	211 454	19 202	66 597	25 320	3 281	9 788
1961 MD	20 178	707	50 060	61 909	218 825	19 094	70 172	28 171	3 683	9 841
1961 Jan.	18 644	540	51 592	64 090	224 262	19 535	71 456	22 979	3 217	10 398
Febr.	19 138	570	49 316	58 468	211 236	18 005	68 209	24 517	3 512	10 509
März	21 528	710	54 312	64 379	231 688	20 010	74 514	29 285	3 422	9 795
April	18 715	670	46 280	59 211	202 228	17 421	64 559	25 396	3 923	9 413
Mai	19 243	700	49 404	60 652	211 876	17 860	69 283	27 078	3 907	9 434
Juni	20 719	700	51 239	63 041	215 990	19 327	68 800	29 267	3 802	9 364
Juli	18 932	690	53 210	63 518	223 283	20 274	71 823	26 041	3 638	9 285
Aug.	19 310	690	52 692	64 227	229 600	19 990	74 988	24 838	3 367	10 358
Sept.	21 540	660	50 174	61 651	225 572	19 728	72 138	31 751	3 702	9 378
Okt.	21 985	660	50 656	63 209	229 280	20 003	73 020	31 127	4 231	9 767
Nov.	22 138	630	48 932	61 354	218 254	19 294	69 832	30 591	3 545	10 865
Dez.	20 243	540	44 490	59 036	200 238	17 673	62 583	36 635	3 925	9 127
1962 Jan.	20 635	566	49 422	62 805	224 932	19 395	68 561	28 015	3 583	10 881
Febr.	20 946	554	47 057	56 632	213 284	18 062	66 707	31 297	3 365	10 674
März	23 084	642	53 808	64 406	236 850	20 303	72 907	32 401	3 599	10 964
April	19 092	628	48 194	56 869	201 718	16 906	62 740	31 259	3 405	10 942
Mai 15)	21 656	690	51 694	61 248	225 184	19 521	69 688	34 297	3 450	10 706

1) Quelle: Bundesamt für gewerbliche Wirtschaft.- 2) Weich-, Fein- und Hartblei aus Hütten und Raffinerien der Akkumulatorenwerke.- 3) Einschl. Oleum.- 4) Ohne Saarland.- 5) Die Durchschnittswerte werden z.T. aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angegebenen Monatszahlen errechnet.- 6) Mehrnährstoffdünger.- 7) Zellulosederivate, Kondensations- und Polymerisationsprodukte ohne synthetischen Kautschuk.- 8) Zellulose und Rayon (ohne Abfälle, künstl. Rohhaar und Borsten).- 9) Quelle: Arbeitsgemeinschaft Erdölgewinnung und -verarbeitung.- 10) Motoren, Flug-, Spezial- und Festbenzin.- 11) Einschl. Vollgummireifen, ohne Reifenzubehör und Reparaturmaterial.- 12) Ab 1960 nur in Bayern Repräsentativerhebung; auf Grund des Berichtskreises der vierteljährlichen Produktionserhebung hochgerechnet.- 13) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile.- 14) Ohne solche für Kraftfahrzeuge und Straßenzugmaschinen.- 15) Vorläufige Ergebnisse.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr Monat	Maschinen für die Bau- wirtschaft 1)	Landwirt- schaftliche Maschinen	Textil- maschinen 2)	Personen- kraftwagen 3) 4)	Liefer- und Lastkraft- wagen 3) 5)	Krafttrader (über 100 ccm Zyl. Inh.)	Mopeds	Motorroller	Fahrräder (ohne Spiel- fahrräder) zweirädrig	Elektro- motoren und Generatoren 1)
	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t
1954 MD 6)	8 783	12 564	5 364	43 183	9 429	19 975	37 329	9 947	74 185	8 677
1958 MD	12 502	20 612	6 925	98 395	15 066	2 015	32 250	5 458	72 061	12 972
1959 MD	16 966	24 133	6 298	113 027	17 308	1 376	33 880	5 562	85 151	14 142
1960 MD	20 528	26 831	7 462	139 525	19 180	1 919	33 949	6 071	94 104	16 589
1961 MD	23 435	30 146	7 944	145 991	19 562	1 539	12 469	3 292	90 267	19 083
1961 Jan.	16 809	27 970	7 578	158 062	22 427	1 908	16 689	5 071	69 436	18 921
Febr.	19 974	29 831	7 571	143 500	19 379	1 896	15 794	4 876	75 922	17 678
März	26 020	34 408	8 215	162 230	22 240	2 344	14 354	5 307	103 940	18 669
April	23 542	28 107	7 567	141 895	19 473	1 811	13 645	4 102	94 875	17 487
Mai	26 093	31 182	7 786	153 215	20 704	2 309	12 085	3 916	99 214	18 505
Juni	26 348	32 417	8 028	159 704	22 170	1 524	12 583	3 350	96 986	19 922
Juli	24 451	30 789	7 922	91 487	13 792	1 493	14 835	1 685	80 756	19 494
Aug.	23 855	28 960	7 093	135 704	18 932	994	13 539	1 405	85 272	18 552
Sept.	23 841	29 955	7 840	157 177	19 195	1 320	11 268	2 629	90 141	20 178
Okt.	24 146	31 784	8 227	158 816	20 053	1 173	11 011	2 897	105 588	19 828
Nov.	22 405	28 988	8 784	153 951	20 143	1 036	5 914	2 485	98 303	18 727
Dez.	22 614	26 783	8 464	136 147	16 238	720	7 935	1 776	82 644	19 496
1962 Jan.	19 268	30 220	7 897	164 958	19 217	777	6 842	2 210	71 289	20 028
Febr.	23 254	30 400	8 035	153 087	18 404	570	7 574	2 809	73 903	19 460
März	26 188	32 513	8 803	172 014	21 460	829	9 329	3 334	95 212	20 564
April	26 992	29 069	8 021	151 605	18 524	965	9 463	2 567	90 474	18 141
Mai 13)	28 861	30 673	8 018	173 410	19 881	846	8 815	2 464	105 052	19 397

Jahr Monat	Installations- geräte bis 1 000 V 1)	Elektrische Kühlchränke u. -truhen b. 250 l Inh. 1)	Meßgeräte u. Normallen 1)	Rundfunk- empfangsgeräte 8)	Fernseh- empfangsgeräte 9)	Augengläser aller Art	Fotoapparate (ohne Spezial- kameras) 1 000 DM	Armbanduhren	Großuhren (ohne Turmuhr) 9)	Haushalt- Wirtschafts- und Zier- porzellan 10)
	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t
1954 MD 6)	2 754	3 661	215	219	11	1 306	16 181	488	1 362	5 571
1958 MD	3 384	8 983	338	249	124	1 463	19 422	601	1 721	6 814
1959 MD	3 721	10 555	377	279	150	1 410	20 247	607	1 692	6 680
1960 MD	4 351	12 527	453	309	180	1 494	23 254	631	1 846	6 762
1961 MD	4 797	10 789	581	332	144	1 485	23 099	601	1 980	7 189
1961 Jan.	4 895	13 290	506	349	185	1 425	24 253	543	1 859	7 320
Febr.	4 611	13 569	558	331	165	1 506	24 091	558	1 912	6 874
März	4 970	14 349	573	373	171	1 685	26 358	685	2 104	7 430
April	4 732	14 221	529	339	132	1 415	23 841	535	1 956	6 948
Mai	4 806	13 061	569	342	144	1 367	24 746	526	1 991	7 041
Juni	4 788	13 281	575	370	149	1 535	26 007	601	2 002	7 236
Juli	4 638	11 574	564	294	100	1 363	21 326	538	1 960	7 047
Aug.	4 618	6 801	587	289	107	1 360	19 856	546	1 737	7 185
Sept.	4 754	7 718	611	326	130	1 509	23 983	647	2 010	7 024
Okt.	5 170	7 636	667	340	155	1 591	21 161	716	2 294	7 486
Nov.	5 086	7 552	606	336	167	1 599	22 956	731	2 247	7 479
Dez.	4 299	6 343	616	269	122	1 475	18 609	583	1 918	7 206
1962 Jan.	4 830	7 786	599	278	134	1 499	20 791	515	2 022	7 463
Febr.	4 785	7 982	592	278	126	1 567	17 705	545	1 952	7 114
März	4 840	8 972	655	323	136	1 696	19 479	617	2 135	7 656
April	4 511	8 589	603	330	113	1 466	17 906	510	1 906	7 015
Mai 13)	5 060	9 945	618	348	132	1 435	20 641	501	1 999	7 358

Jahr Monat	Hohlglas	Getränke- flaschen	Konserven- glas	Leder- straßen- schuhe 11)	Baumwoll- garn 12)	Wollgarn 12)	Bastfaser- garn	Anzüge für Männer und Knaben	Fleisch- waren	Zigaretten
	t	t	t	t	t	t	t	t	t	Mill. St.
1954 MD 6)	53 651	30 796	6 646	4 947	30 775	8 774	13 391	306	14 549	3 292
1958 MD	80 136	48 729	8 316	6 637	32 726	8 858	12 787	479	19 860	4 733
1959 MD	87 608	53 431	10 205	7 148	33 200	9 389	12 795	508	20 529	4 537
1960 MD	97 102	63 888	10 834	7 639	35 079	9 794	13 191	592	21 424	4 346
1961 MD	102 837	65 547	14 015	7 767	33 606	9 472	11 640	700	22 348	4 646
1961 Jan.	102 611	67 365	11 118	8 364	37 266	10 121	13 575	742	20 951	4 419
Febr.	93 846	62 751	9 997	7 929	34 911	9 103	12 861	732	20 146	4 013
März	107 157	69 820	12 785	9 132	38 564	10 154	13 998	953	22 379	4 817
April	95 381	62 584	11 777	7 945	33 379	9 228	12 031	763	20 098	4 267
Mai	101 580	65 974	13 483	7 572	33 734	9 267	11 602	767	23 514	4 709
Juni	111 973	72 540	17 489	4 902	34 545	9 549	11 659	607	21 237	4 883
Juli	112 253	72 726	17 172	6 422	29 776	8 869	9 750	486	22 031	4 653
Aug.	111 562	70 109	18 427	8 662	26 384	8 922	10 080	639	23 327	5 137
Sept.	99 623	60 188	15 769	8 311	34 161	9 633	10 707	692	22 398	4 781
Okt.	104 909	62 802	16 067	8 675	35 375	10 114	11 461	714	24 172	5 052
Nov.	100 902	61 523	12 812	8 213	34 442	9 908	11 498	696	25 378	4 738
Dez.	92 117	58 077	11 325	7 151	30 729	8 792	10 459	575	24 821	4 288
1962 Jan.	105 644	66 005	13 860	8 861	35 478	9 988	12 216	899	22 550	4 767
Febr.	103 003	65 015	13 631	8 451	33 042	9 467	10 936	863	20 460	4 213
März	112 240	72 322	13 284	9 154	35 930	10 332	12 413	956	22 349	4 759
April	105 637	67 893	13 705	8 061	30 408	9 030	11 020	868	21 593	4 418
Mai 13)	116 904	76 602	14 223	8 536	34 270	10 146	11 840	914	23 279	5 041

1) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile.- 2) Einschl. Einzel- und Ersatzteile.- 3) Quelle: Statistik des Verbandes der Automobilindustrie.- 4) Einschl. Kleinomnibusse und Fahrgestelle mit Motor.- 5) Einschl. Kommunalfahrzeuge und Fahrgestelle mit Motor.- 6) Ohne Saarland.- 7) Die Durchschnittswerte werden z.T. aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angegebenen Monatszahlen errechnet.- 8) Ohne Geradeausempfänger, Detektor-Empfangsgeräte, Drahtfunkzusatzrichtungen und UKW-Vorsatzgeräte.- 9) Ohne elektrische Zeitdienstgeräte.- 10) Undekorierte Erzeugnisse.- 11) Ohne Arbeitsschuhwerk und Sportstiefel.- 12) Auch aus Zellwolle und Mischgarn, ohne Reyon und synthetische Fäden, Handstrick- und Handarbeitsgarn, aber einschl. Garn, das zur Weiterverarbeitung für handelsfertige Aufmachung bestimmt ist.- 13) Vorläufige Ergebnisse.

Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen

Bauhauptgewerbe Alle Betriebsgrößenklassen

Jahr Monat -- Land	Beschäftigte am Monatsende							Löhne	Gehälter	
	insgesamt	tätige In- haber (auch selbstständige Handwerker)	kaufm.u. techn. Angestellte einschl. Lehrlinge	übrige						
				zusammen	Facharb.ein- schl. Poliere und Meister	Helfer und Hilfsarbeiter	gewerbli. Lehrlinge			
										Anzahl	1 000 DM
Bundesgebiet ohne Berlin										
1954 ¹⁾	D	1 094 780	70 661	53 771	970 348	472 640	394 506	103 202	327 612	24 874
1958 ¹⁾	bzw.	1 206 090	66 251	69 674	1 070 165	570 150	422 663	77 352	474 321	42 309
1959	MD	1 321 572	66 537	75 232	1 179 803	643 951	474 978	60 874	.	.
1960	MD	1 360 132	66 458	79 973	1 213 701	692 976	470 327	50 398	612 899	56 762
1961	2)	1 404 498	66 687	86 286	1 251 524	724 189	482 707	44 628	729 461	68 299
1961 Jan.		1 248 738	66 429	81 784	1 100 525	649 705	405 445	45 375	452 475	58 910
Febr.		1 305 126	66 529	82 067	1 156 530	677 853	433 090	45 587	547 036	58 887
März		1 383 049	66 600	83 184	1 233 265	709 588	478 316	45 361	708 819	60 254
April		1 417 818	66 709	85 264	1 265 845	727 497	493 002	45 346	694 348	61 360
Mai		1 432 774	66 819	85 733	1 280 222	734 702	500 400	45 120	774 451	62 423
Juni		1 442 121	66 914	86 324	1 288 883	738 608	505 310	44 965	820 625	68 555
Juli		1 469 729	67 115	87 428	1 315 186	765 822	503 413	45 951	819 092	69 791
Aug.		1 463 083	66 842	88 068	1 308 173	750 542	511 777	45 854	858 849	70 605
Sept.		1 446 830	66 622	88 459	1 291 749	744 810	502 196	44 743	822 759	71 228
Okt.		1 439 940	66 628	88 786	1 284 526	741 058	500 293	43 175	831 976	71 610
Nov.		1 424 398	66 537	89 252	1 268 609	733 330	492 967	42 312	801 815	75 764
Dez.		1 380 372	66 496	89 086	1 224 790	716 762	466 282	41 746	621 286	90 204
1962 Jan.		1 346 988	66 707	89 342	1 190 939	701 944	447 590	41 405	578 510	73 527
Febr.		1 359 928	67 104	89 913	1 202 911	705 632	455 998	41 281	516 545	73 054
März		1 411 130	67 066	90 657	1 253 407	725 811	486 381	41 215	606 258	73 865
April		1 461 107	67 255	92 559	1 301 293	749 468	511 608	40 217	837 618	76 228
nach Ländern (April 1962)										
Schlesw.-Holst.		64 037	2 575	3 196	58 266	31 398	22 635	4 233	38 481	2 438
Hamburg		48 582	1 304	4 150	45 128	27 323	14 057	1 748	35 980	3 770
Niedersachsen		183 860	8 354	9 796	165 710	96 627	61 433	7 650	104 908	7 861
Bremen		21 929	625	1 530	19 774	11 726	6 177	7 431	13 457	1 294
Nordrh.-Westf.		416 084	17 272	31 997	366 815	218 916	139 399	8 500	263 026	26 997
Hessen		123 203	6 104	8 095	109 004	64 523	41 248	3 233	62 981	6 566
Rheinld.-Pfalz		86 246	4 746	4 704	76 796	43 213	31 174	2 409	44 451	3 605
Baden-Württbg.		228 479	13 529	12 251	202 699	110 825	88 384	3 490	125 258	10 251
Bayern		257 802	11 661	14 600	231 541	130 337	93 192	8 012	131 411	11 364
Saarland		30 885	1 085	2 240	27 560	14 580	12 655	325	17 665	2 082
Berlin (West)										
1962 April		39 720	1 378	3 432	34 910	21 247	12 733	930	21 112	2 712

Jahr Monat -- Land	Umsatz		Geleistete Arbeitsstunden							
	insgesamt	darunter Wohnungsbau	insgesamt	Wohnungsbau	landwirt- schaftlicher Bau	gewerblicher und industrieller Bau	öffentlicher und Verkehrsbau			
							zusammen	darunter		
									Hochbau	Straßenbau
Mill. DM		1 000								
Bundesgebiet ohne Berlin										
1954 MD	1)	976,8	455,9	188 473	93 287	6 316	37 417	51 453	15 842	.
1958 MD		1 431,0	613,8	194 967	90 563	6 095	38 467	59 842	15 456	.
1959 MD		.	.	213 011	94 961	6 981	41 718	69 351	18 386	.
1960 MD		2 015,2	774,3	210 244	88 221	7 147	46 108	68 768	18 430	22 746
1961 MD		2 323,4	875,1	216 303	89 140	6 649	47 598	72 916	19 158	24 495
1961 Jan.		1 617,6	572,8	143 602	56 161	2 910	38 619	45 912	13 520	13 068
Febr.		1 438,4	558,0	168 825	70 801	4 008	41 081	52 935	15 508	15 874
März		1 973,8	802,4	227 941	95 944	6 688	50 654	74 655	20 370	24 381
April		2 020,8	813,6	223 663	94 374	7 572	48 396	73 321	19 112	24 644
Mai		2 218,2	874,3	243 927	102 471	8 783	51 516	81 157	21 064	26 960
Juni		2 411,6	930,7	241 556	100 879	8 307	51 407	80 963	20 746	27 698
Juli		2 600,9	990,8	239 076	98 644	8 411	50 688	81 333	20 681	28 743
Aug.		2 623,5	974,7	246 224	100 366	8 277	52 298	85 283	21 413	30 064
Sept.		2 625,8	972,2	236 341	97 098	7 237	50 254	81 752	20 754	28 719
Okt.		2 765,7	1 013,2	238 984	98 005	7 216	50 856	82 907	21 295	28 957
Nov.		2 651,1	974,9	226 902	92 659	6 380	48 629	79 234	20 663	26 986
Dez.		2 933,8	1 023,9	158 596	62 279	3 999	36 777	55 541	14 771	17 847
1962 Jan.		1 858,4	622,0	159 835	63 771	3 275	39 803	52 986	15 025	15 469
Febr.		1 638,7	627,7	143 875	55 650	2 828	36 510	48 887	13 392	14 061
März		1 826,2	673,1	170 995	65 390	3 819	41 508	60 278	15 554	17 826
April		2 077,5	800,4	225 570	92 968	6 621	46 900	79 081	20 276	26 306
nach Ländern (April 1962)										
Schlesw.-Holst.		86,0	35,0	10 099	4 265	587	1 058	4 189	896	1 045
Hamburg		82,1	28,7	7 438	2 746	-	1 657	3 035	666	637
Niedersachsen		236,4	93,0	29 264	12 777	1 377	4 642	10 468	2 481	3 651
Bremen		32,0	10,7	3 491	1 228	28	898	1 337	325	270
Nordrh.-Westf.		648,2	246,3	65 946	26 663	729	17 789	20 765	4 698	7 559
Hessen		182,6	64,5	17 699	6 772	507	3 728	6 692	1 906	2 402
Rheinld.-Pfalz		123,5	38,7	13 098	5 099	398	1 981	5 620	1 341	1 921
Baden-Württbg.		331,5	140,1	36 078	15 412	960	6 851	12 855	3 709	4 348
Bayern		313,1	132,7	37 848	16 582	2 017	7 183	12 066	3 715	3 738
Saarland		42,3	10,8	4 609	1 424	18	1 113	2 054	539	735
Berlin (West)										
1962 April		48,8 ^{a)}	22,8	5 438 ^{a)}	2 448	-	1 118	1 755	589	483

Vgl. Fachserie E, Reihe 1, ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft und Reihe 2, Bauhauptgewerbe.

1) Ohne Saarland. - 2) Beschäftigte: D errechnet aus 12 Monatswerten; Löhne und Gehälter MD.- a) Einschl. Umsatz bzw. Arbeitsstunden für Trümmerbe-seitigung und Abbruch.

Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus (Normalbau)

Jahr Monat Land	Veranschlagte reine Baukosten für Bauvorhaben		Von je 100 DM veranschlagten reinen Bau- kosten ent- fallen auf		In den genehmigten Bauvorhaben geplante Wohnungen							Neubau				Index des ge- nehmigten Bau- volumens MD 1954 = 100 (2)
	Mill. DM	DM je Ein- wohner	Wohn- bauten	Nicht- wohn- bauten	in Wohn- und Nicht- wohn- bauten	in Wohn- bauten	Von 100 genehmigten Wohnungen in Wohnbauten entfallen auf				Durchschnittl.veran- schlagte reine Baukosten je Wohnung in 1 000 DM bei		Durch- schnittl. Brutto- wohn- fläche je Wohnung qm			
							gemeinn. Wohn- u.landl. Siedl.- unter- nehmen	freie Wohn- ungs- unter- nehmen	private Haus- halte	Gebiets- körpers- schaf- ten 1)	gemeinn. Wohn- u.landl. Siedl.- unter- nehmen	privaten Haus- halten		Unter- nehmen, Gebiets- körpers- schaf- ten 1)		
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)																
1954 ³⁾	13 375,2	273	77,5	22,5	607 439	595 672	30,3	4,2	59,4	3,4	13,3	17,0	15,2	69,2	115	
1958	19 207,8	376	64,5	35,5	556 399	547 649	30,6	4,2	58,7	2,6	19,3	26,0	21,5	71,3	127	
1959	22 136,1	428	64,7	35,3	587 864	577 718	27,8	4,2	61,8	2,4	20,7	28,2	24,0	71,3	140	
Bundesgebiet ohne Berlin																
1960	26 730,5	504	62,7	37,3	612 853	602 141	26,6	4,4	62,6	2,1	22,8	31,7	26,0	73,6	153	
1961	30 952,7	576	62,6	37,4	629 004	617 594	25,2	5,3	62,9	2,2	25,5	35,4	29,8	75,6	166	
1960 Okt.	2 562,7	48	61,4	38,6	56 502	55 432	29,1	4,4	59,2	2,0	22,9	32,7	26,9	73,9	168	
Nov.	2 416,0	45	60,1	39,9	52 230	51 308	29,4	4,5	57,3	3,3	23,4	32,6	26,2	72,6	154	
Dez.	2 486,4	47	60,0	40,0	52 545	51 705	32,4	5,1	55,6	2,4	23,9	33,0	28,2	73,0	161	
1961 Jan.	1 997,3	37	57,0	43,0	39 614	38 920	27,6	4,7	62,4	1,8	24,9	32,3	29,2	73,1	133	
Febr.	1 894,4	35	62,0	38,0	40 086	39 275	23,6	3,8	64,8	2,9	24,6	33,4	27,9	74,5	129	
Marz	2 496,1	47	60,7	39,3	50 602	49 657	23,3	3,6	65,8	2,7	23,8	34,6	27,3	75,4	168	
April	2 853,5	53	60,0	40,0	55 942	54 938	25,4	4,5	63,7	2,3	25,0	35,0	31,8	76,7	194	
Mai	2 660,8	49	62,6	37,4	55 146	54 129	24,2	5,2	64,5	2,0	24,4	35,1	27,6	75,0	171	
Juni	2 778,5	52	64,0	36,0	58 568	57 498	23,5	6,5	63,5	1,7	24,6	34,9	29,5	74,5	185	
Juli	2 996,9	56	63,6	36,4	61 368	60 261	22,8	7,4	63,9	1,6	25,7	35,6	30,1	78,1	188	
Aug.	2 778,7	52	64,1	35,9	57 030	55 968	24,5	5,3	63,0	2,5	26,1	35,8	29,9	76,3	176	
Sept.	2 746,1	51	63,6	36,4	55 733	54 704	26,6	4,5	62,6	2,4	25,3	36,5	29,9	75,1	171	
Okt.	2 813,7	52	64,1	35,9	55 470	54 511	24,3	5,0	63,4	2,1	27,0	37,2	31,4	76,9	175	
Nov.	2 593,7	48	62,8	37,2	50 989	50 026	28,9	4,8	60,5	2,0	26,6	36,8	32,3	75,6	156	
Dez.	2 349,3	44	65,6	34,4	48 458	47 707	29,5	6,9	55,5	2,8	27,1	36,8	30,1	74,8	144	
1962 Jan.	2 291,3	43	60,1	39,9	42 895	41 941	25,5	5,6	61,3	2,4	26,9	37,6	30,4	76,1	147	
Febr.	2 073,1	39	62,7	37,3	39 521	38 730	21,9	5,1	65,5	2,6	26,9	37,8	30,7	77,1	136	
Marz	2 566,9	48	66,1	33,9	50 785	49 929	26,6	4,2	62,6	1,8	27,5	38,4	33,8	76,6	158	
April	2 596,6	48	63,5	36,5	48 216	47 420	22,4	5,0	65,3	2,2	28,7	39,3	31,7	77,5	161	
dar. Neubau	2 235,5	42	66,7	33,3	42 555	41 875	25,2	5,5	61,6	2,4	28,7	39,3	31,7	77,5	189	
nach Ländern (April 1962)																
Schlesw.-Holst.	94,3	41	67,5	32,5	2 013	1 976	21,0	7,1	48,6	2,8	27,4	39,0	30,2	74,1	181	
Hamburg	40,9	22	69,5	30,5	888	867	29,5	9,7	37,4	5,6	28,6	44,2	24,3	62,0	61	
Niedersachsen	324,3	49	68,8	31,2	6 777	6 715	30,7	9,6	56,7	1,8	27,8	37,4	30,9	72,9	203	
Bremen	26,6	38	61,2	38,8	665	661	63,2	4,8	24,7	0,2	21,9	43,1	42,3	68,0	152	
Nordrh.-Westf.	615,5	39	65,2	34,8	12 365	12 214	24,0	4,8	66,0	1,2	27,6	35,6	30,7	74,2	114	
Hessen	243,3	51	66,4	33,6	4 691	4 627	19,3	2,9	66,2	3,3	29,1	39,0	31,1	80,0	179	
Rheinld.-Pfalz	151,3	44	65,4	34,6	2 873	2 810	12,3	2,0	80,6	3,3	27,8	42,0	37,9	87,3	171	
Baden-Württbg.	502,9	65	56,6	43,4	7 841	7 630	18,3	1,8	72,7	2,8	32,4	43,6	34,1	81,3	172	
Bayern	554,3	58	61,9	38,1	9 480	9 268	20,5	5,9	66,3	2,6	30,3	40,1	33,8	80,7	215	
Saarland	43,3	41	66,9	33,1	668	652	3,1	-	96,2	0,1	34,8	46,0	32,8	85,9		
Berlin (West)																
1962 April	24,4	11	69,2	30,8	618	610	8,2	10,0	67,4	0,5	30,7	36,5	37,6	69,6	54	

1) Einschl. Organisationen ohne Erwerbscharakter.- 2) Monatsdurchschnitt des fertiggestellten umbauten Raumes in Wohn- und Nichtwohnbauten 1954 = 100; ohne Saarland.- 3) Einschl. Notbau.

Erfaßte Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen (Normalbau)

Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat Land	Nichtwohnbauten		Wohnbauten					Wohnungen in Wohn- und Nichtwohnbauten					Wohnräume in Wohn- u. Nichtwohnbauten 4)		
			Gebäude	Wohnungen			ins- gesamt	ins- gesamt	Wohn- ungen je Gebäude	von gemein- nutzigen Wohn.- unter-n. erricht- et 2)	ins- gesamt	von 100 Wohnungen hatten			
	ins- gesamt	Wohn- ungen je Gebäude		von gemein- nutzigen Wohn.- unter-n. erricht- et 2)	1 und 2	3						4	5 u.mehr		
														Wohnräume 3)	
1954	83 610	84 014 ^{a)}	181 024	542 977	400 524	2,5	174 160	553 157	11,3	39,6	37,1	12,0	1 997 629	3,7	
1958	103 846	103 905 ^{a)}	184 158	491 338	391 179	2,3	140 222	499 190	8,6	27,1	42,0	22,3	1 976 982	4,0	
1959	116 084	114 726	206 776	556 665	459 950	2,3	155 580	565 361	8,4	23,8	42,7	25,1	2 274 863	4,0	
1960	87 225	128 590	204 398	541 636	454 496	2,3	141 125	550 764	8,6	21,8	41,9	27,7	2 254 361	4,1	
1961	83 426	138 154	211 582	532 626	462 953	2,2	133 870	542 500	8,1	20,5	40,8	30,6	2 259 508	4,2	
1961 Jan./April	8 750	17 481	26 194	75 997	65 392	2,6	21 171	77 253	10,0	20,6	41,6	27,8	312 861	4,1	
1962 Jan./April	8 491	15 597	25 545	72 129	63 385	2,6	16 703	73 308	10,0	19,5	41,5	29,0	300 814	4,2	
nach Ländern (Januar bis April 1962)															
Schlesw.-Holst.	222	371	1 301	3 431	3 202	2,5	769	3 461	13,0	20,3	43,3	23,4	13 363	3,9	
Hamburg	161	448	555	2 710	2 444	4,5	1 444	2 742	11,6	23,4	42,5	22,5	10 123	3,8	
Niedersachsen	876	1 443	3 693	7 933	7 591	2,1	2 171	8 016	5,7	13,5	46,0	34,8	35 467	4,4	
Bremen	111	144	256	1 040	905	3,7	705	1 053	6,7	34,3	37,6	21,4	4 075	4,0	
Nordrh.-Westf.	2 406	4 749	8 045	22 579	19 432	2,5	4 448	22 905	8,0	20,7	43,9	27,4	95 230	4,3	
Hessen	490	969	1 771	5 741	4 820	2,8	1 951	5 812	10,6	20,7	43,3	25,4	23 222	4,1	
Rheinld.-Pfalz	492	926	1 366	2 941	2 393	1,8	473	2 983	7,7	21,8	32,2	38,3	13 128	4,4	
Baden-Württbg.	1 906	3 638	4 619	12 401	10 360	2,3	2 566	12 738	7,7	15,8	40,8	35,7	53 234	4,4	
Bayern	1 699	2 616	3 466	12 364	11 455	3,4	2 138	12 572	18,9	20,8	36,3	24,0	48 463	3,7	
Saarland	128	294	473	989	783	1,7	38	1 026	2,6	24,9	36,9	35,6	4 509	4,4	
Berlin (West)															
1962 Jan./April	278	1 334	778	6 919	3 488	6,0	1 932	7 060	30,7	36,3	24,5	8,5	21 502	3,3	

1) Die Monatsergebnisse sind unvollständig, da ein Teil der Fertigstellungen nur jährlich erfaßt und nachgewiesen werden kann.- 2) Einschl. ländlicher Siedlungsunternehmen.- 3) Zimmer und Küchen - ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - innerhalb von Wohnungen.- 4) Einschließlich der Einzelzimmer - ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - außerhalb von Wohnungen.- a) Ohne Saarland.

Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr

Umsatzwerte in ausgewählten Geschäftszweigen des einzelwirtschaftlichen Großhandels¹⁾

1958 = 100

Jahr ²⁾ Monat	Getreide, Saaten, Futtermitt.	Dünge- mittel	Häute und Felle	Techn. Chemikal.u. Rohdrogen	Kohle mit Kohlenverkaufsges.	ohne Kohlenverkaufsges.	Mineral- ölerzeug- nisse	Eisen u. Stahl sow. Halbzeug	NE- Metalle	NE- Metall- halbzeug	Rund-, Gruben- u. Faserholz	Schmitt- holz
1954 D	80	77	99	76	88	70	56	70	94	71	82	85
1959 D	113	110	144	109	97	93	115	110	131	121	87	104
1960 D	116	112	136	120	102	99	125	134	158	168	88	116
1961 D	115	96	139	117	100	99	135	131	144	168	91	121
1961 Jan.	101	47	147	107	111	110	120	121	139	186	82	102
Febr.	109	84	132	107	94	92	124	126	143	175	78	104
März	148	136	152	116	90	89	135	144	164	193	97	127
April	115	80	142	109	93	89	126	133	140	163	89	121
Mai	98	91	146	118	97	95	127	138	157	175	96	125
Juni	104	97	149	123	94	91	130	140	158	173	90	130
Juli	89	127	131	115	95	94	132	132	130	160	96	131
Aug.	133	108	137	122	102	102	146	138	138	169	93	136
Sept.	148	87	122	123	100	100	150	135	142	161	97	126
Okt.	126	96	147	124	103	102	141	129	135	178	93	134
Nov.	113	98	137	112	107	110	146	128	133	156	94	123
Dez.	97	98	131	130	109	113	139	109	151	132	90	98
1962 Jan.	100	54	152	114	117	116	141	117	123	151	82	104
Febr.	101	81	137	109	102	107	142	112	116	124	79	100
März	153	113	140	129	107	116	157	126	128	144	89	117
April	150	88	133	115	105	110	138	120	116	128	82	117
Mai 3)	135	115	140	122	...	109	146	136	129	157	93	138
Jahr ²⁾ Monat	Sonst. Holz- halbwaren u. Kunst- stoffpl.	Baustoffe	Flachglas	Inst. Bedarf für Gas u. Wasser	Schrott u. NE- Altmalle	Lebens- mittel aller Art	Gemüse, Obst, Früchte	Süßwaren	Milch- erzeug- nisse und Fettwaren	Eier und lebendes Geflügel	Wein, Schaum- wein, Spi- rituosen	Bier und alkohol- freie Getränke
1954 D	71	73	72	77	77	68	69	79	78	62	77	63
1959 D	107	117	114	115	109	110	105	103	109	102	105	114
1960 D	124	128	127	132	135	122	108	111	123	106	119	116
1961 D	131	140	135	146	130	139	119	119	129	109	118	126
1961 Jan.	126	73	110	108	135	117	83	87	122	115	102	94
Febr.	119	97	107	115	131	117	92	121	112	102	105	106
März	138	142	118	142	151	140	105	125	130	119	120	125
April	127	139	116	138	141	118	110	98	108	91	101	122
Mai	132	152	121	144	136	141	146	115	134	115	114	131
Juni	134	155	128	145	149	134	155	102	122	98	101	143
Juli	127	157	130	151	140	135	145	96	129	99	86	135
Aug.	137	166	143	162	126	148	133	115	133	100	100	141
Sept.	136	162	151	163	134	139	107	108	130	91	114	143
Okt.	144	165	168	169	118	154	112	138	147	122	138	123
Nov.	141	151	168	162	107	162	118	170	144	131	156	113
Dez.	110	119	160	152	95	166	120	156	140	129	180	135
1962 Jan.	131	93	124	121	104	142	93	96	134	114	113	110
Febr.	124	96	122	131	113	135	114	114	122	92	115	105
März	138	119	128	147	122	153	134	144	133	114	120	126
April	126	143	119	141	112	151	133	119	136	116	117	141
Mai 3)	142	175	136	169	122	154	145	122	143	93	124	134
Jahr ²⁾ Monat	Tabakwaren	Tuche und Futter- stoffe	Meterware	Wirk- Strick- u. Textil- kurzwaren	Heim- textilien	Schuhe und Schuhwaren	Klein- eisenwaren und Bauartikel	Haus- und Kuchen- geräte, Öfen, Herde	Fein- keramik und Glaswaren	Elektro- techn. Erzeugn. Leuchten	Rundfunk- techn. u. Phono- geräte	Uhren und Uhrenteile
1954 D	71	95	86	77	74	73	66	67	67	56	47	70
1959 D	106	96	101	105	102	113	112	108	99	109	108	99
1960 D	115	99	106	114	113	128	136	118	112	123	116	108
1961 D	126	98	109	124	128	135	152	132	122	134	129	124
1961 Jan.	111	85	108	107	96	86	131	97	107	113	114	81
Febr.	111	93	118	91	106	102	138	102	103	107	105	97
März	126	133	138	135	139	167	164	123	132	123	100	120
April	118	113	99	101	116	131	150	109	103	109	84	87
Mai	131	94	90	105	123	126	155	117	115	118	103	93
Juni	126	82	83	96	116	114	155	121	113	126	117	84
Juli	125	72	90	104	113	97	146	123	106	123	100	90
Aug.	132	77	122	119	123	132	149	138	118	128	122	112
Sept.	129	105	130	142	131	155	149	151	134	136	141	156
Okt.	130	123	130	169	147	175	166	174	149	158	176	185
Nov.	128	117	114	173	163	188	160	173	153	175	193	187
Dez.	140	86	88	143	164	148	156	156	137	194	190	195
1962 Jan.	123	87	113	115	106	94	140	121	119	125	125	96
Febr.	116	87	116	102	118	113	146	116	111	120	126	103
März	131	124	136	131	145	149	162	129	135	131	117	113
April	131	101	107	125	142	159	148	127	116	122	105	108
Mai 3)	135	112	95	123	136	140	170	138	132	133	108	106
Jahr ²⁾ Monat	Edel- metall- u. Schmuck- waren	Kraft- fahrzeug- teile und Zubehör	Werkzeug- maschinen	Bau- maschinen und Bau- geräte	Techn. Bedarf	Lacke, Farben, Anstrich- bedarf	Leder u. Schuh- macher- bedarf	Pharmazeu- tische Erzeug- nisse	Feinpapier	Packpapier	Schreib- und Papier- waren	Zeit- schriften und Zeitungen
1954 D	59	64	65	60	66	70	88	64	69	77	69	52
1959 D	107	115	114	120	111	115	125	112	108	105	105	109
1960 D	124	132	160	147	132	124	116	125	129	114	114	122
1961 D	152	153	172	171	143	143	127	139	140	117	126	137
1961 Jan.	106	119	156	90	124	93	133	138	140	118	122	123
Febr.	141	119	132	127	126	111	115	128	132	112	114	124
März	153	153	176	185	147	154	130	140	146	124	131	142
April	90	141	174	179	145	146	116	127	125	108	117	133
Mai	86	150	162	190	147	157	124	140	134	116	98	132
Juni	77	153	176	206	151	159	124	133	137	115	95	129
Juli	121	161	166	191	148	153	125	135	131	108	92	130
Aug.	185	155	153	180	146	160	127	135	155	114	115	138
Sept.	213	150	174	170	140	161	130	135	139	114	142	143
Okt.	228	167	188	173	151	159	143	152	151	128	173	145
Nov.	217	176	186	172	144	141	141	150	153	129	165	148
Dez.	205	186	222	188	144	117	120	149	141	116	154	161
1962 Jan.	123	146	137	113	131	104	137	162	152	116	139	144
Febr.	150	151	180	136	135	121	119	144	131	109	124	143
März	157	168	181	173	151	143	117	155	152	122	140	158
April	115	168	186	200	141	156	115	141	138	110	123	147
Mai 3)	103	183	189	219	156	184	130	146	147	121	124	146

¹⁾ Bis Dezember 1960 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), ab Januar 1961 Bundesgebiet ohne Berlin.- ²⁾ D errechnet aus 12 Monaten.- ³⁾ Vorläufiges Ergebnis.

Umsatzindex des Einzelhandels¹⁾

1954 = 100

Jahr ²⁾ Monat	Werte zu jeweiligen Preisen					Werte zu konstanten Preisen				
	insgesamt	Nahrungs- und Genusmittel	Bekleidung, Wäsche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren	insgesamt	Nahrungs- und Genusmittel	Bekleidung, Wäsche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)										
1958 D	139	135	136	155	147	130	127	127	139	136
1959 D	146	143	140	165	155	135	132	132	148	143
1960 D	159	151	153	178	172	146	140	142	158	156
Bundesgebiet ohne Berlin										
1961 D	174	162	170	195	189	156	148	154	167	167
1961 April	161	155	156	168	175	146	144	142	145	156
1961 Mai	169	163	162	178	183	153	150	148	154	163
1961 Juni	160	158	146	169	179	145	144	133	146	159
1961 Juli	167	163	159	184	178	149	146	144	158	157
1961 Aug.	163	161	147	190	177	146	146	134	163	156
1961 Sept.	162	162	134	194	179	145	147	122	165	157
1961 Okt.	184	160	193	214	192	164	146	175	182	167
1961 Nov.	198	163	215	232	205	176	148	193	196	178
1961 Dez.	266	216	295	313	290	236	196	265	263	252
1962 Jan.	157	153	147	172	176	138	137	131	145	152
1962 Febr.	152	152	127	165	178	133	135	113	138	153
1962 März	181	179	152	192	214	158	159	135	160	184
1962 April	191	174	197	194	213	166	152	175	161	184
1962 Mai 3)	182	170	170	195	210	158	148	151	161	180
Jahr ²⁾ Monat	Lebens- mittel aller Art	Obst, Gemüse, Südfrüchte	Fische und Fischwaren	Milch u. Milcher- zeugnisse	Schokolade und Süßwaren	Tabakwaren	Konsum- genossen- schaften	Ober- bekleidung	Textil- waren aller Art	Meterwaren
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)										
1958 D	132	136	143	123	129	130	146	129	125	123
1959 D	140	141	153	129	127	134	154	129	124	125
1960 D	148	143	166	131	136	142	163	144	132	128
Bundesgebiet ohne Berlin										
1961 D	159	154	172	139	143	151	172	167	144	134
1961 April	152	148	151	137	137	145	167	171	125	132
1961 Mai	159	181	135	143	141	147	173	171	133	131
1961 Juni	155	190	116	145	106	142	168	140	122	118
1961 Juli	160	181	144	147	119	148	171	150	139	124
1961 Aug.	159	166	137	145	122	153	168	128	134	119
1961 Sept.	160	151	147	147	120	152	172	129	116	112
1961 Okt.	157	147	203	139	135	151	170	222	154	146
1961 Nov.	160	138	195	137	150	150	173	218	168	152
1961 Dez.	209	170	272	152	291	221	219	247	268	198
1962 Jan.	151	138	202	131	99	141	159	142	132	137
1962 Febr.	150	135	175	128	114	137	159	108	116	126
1962 März	177	161	194	151	140	156	193	159	128	141
1962 April	170	163	194	145	207	153	182	227	154	145
1962 Mai 3)	166	181	-	144	137	155	176	181	137	144
Jahr ²⁾ Monat	Wäsche und Bettwaren	Wirk-, Strick- u. Kurzwaren	Herren- artikel, Hüte, Schirme	Schuhwaren	Eisenwaren u. Küchen- geräte	Beleuch- tungen- u. Elektro- geräte	Rundfunk-, Fernseh-, Phono- artikel	Möbel	Teppiche und Gardinen	Bücher
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)										
1958 D	139	124	123	130	149	155	183	139	137	150
1959 D	140	125	122	138	159	164	189	139	147	163
1960 D	150	132	142	153	173	173	193	146	161	178
Bundesgebiet ohne Berlin										
1961 D	163	141	161	161	188	189	211	154	170	193
1961 April	136	109	132	165	165	158	166	138	148	213
1961 Mai	144	118	139	169	174	164	175	145	160	178
1961 Juni	142	111	121	160	170	164	175	138	150	152
1961 Juli	160	123	124	158	184	173	186	153	161	161
1961 Aug.	166	121	114	143	186	175	195	161	184	147
1961 Sept.	150	117	103	126	193	187	213	161	154	163
1961 Okt.	167	157	166	173	206	208	228	173	181	180
1961 Nov.	190	196	233	181	212	226	246	173	196	221
1961 Dez.	286	289	417	259	306	323	388	206	248	407
1962 Jan.	149	136	128	120	165	179	208	128	165	190
1962 Febr.	138	117	115	99	154	169	197	127	164	166
1962 März	147	125	133	125	180	185	207	153	169	185
1962 April	162	134	178	210	183	175	186	157	170	218
1962 Mai 3)	152	122	-	161	192	182	181	155	-	215
Jahr ²⁾ Monat	Papier- und Schreib- waren	Galante- rie- und Lederwaren	Uhren, Gold- und Silber- waren	Apotheken	Drogerien	Seifen, Bürsten, Parfüm-, artikel	Photo und Optik	Fahrräder, Krafttrader und Zubehör	Kraftwagen und Zubehör	Brenn- material
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)										
1958 D	137	132	147	134	134	163	159	119	175	137
1959 D	144	134	154	137	143	181	168	130	201	130
1960 D	158	149	174	146	152	202	177	137	236	139
Bundesgebiet ohne Berlin										
1961 D	173	162	195	156	168	229	192	139	263	147
1961 April	182	143	138	153	155	199	168	156	265	105
1961 Mai	156	150	146	151	162	218	183	154	276	133
1961 Juni	143	122	132	149	162	207	194	150	289	136
1961 Juli	142	149	156	154	176	221	226	157	242	133
1961 Aug.	142	136	163	150	168	224	225	140	238	157
1961 Sept.	155	121	163	149	168	217	201	138	258	148
1961 Okt.	168	142	166	160	157	212	180	125	286	150
1961 Nov.	195	197	229	164	155	245	175	119	260	157
1961 Dez.	323	442	604	172	280	431	292	159	269	188
1962 Jan.	181	111	153	170	146	210	158	97	237	188
1962 Febr.	159	100	139	166	141	200	151	102	272	182
1962 März	174	137	182	175	171	233	177	145	348	201
1962 April	191	176	189	169	171	237	181	165	341	157
1962 Mai 3)	183	153	161	160	170	247	-	142	348	162

1) Ergebnisse der repräsentativen Umsatzstatistik, gewogen nach der Umsatzsteuerstatistik 1954. Umsatzwerte in den Geschäftszweigen zu jeweiligen Preisen. - 2) D errechnet aus 12 Monaten. - 3) Vorläufiges Ergebnis.

Warenverkehr¹⁾ mit Berlin (West)

1 000 DM

Jahr Monat	Insgesamt	darunter								
		Pflanzliche und tierische Erzeugnisse	Nahrungs- u. Genusmittel- industrie	Bergbau, Mineralöle, Kohlenwert- stoffe	Eisen- und metallschaf- fende und Gießerei- industrie	Eisen- und metall- verarbeit- ende Industrie	Elektro- technik	Chemische Waren	Papier, Papierwaren, Druck	Textilien, Schuh- und Leder- waren
Lieferungen aus Berlin (West)										
1954 D	175 170	1 376	18 032	836	7 302	40 677	75 676	10 807	5 455	4 991
1958 D	369 510	1 735	67 653	1 299	18 307	77 499	132 406	22 113	11 779	16 792
1959 D	456 974	1 775	116 202	1 261	25 239	82 314	147 795	26 724	13 762	17 935
1960 D	558 046	2 859	169 557	1 357	34 868	95 036	164 116	28 146	14 843	20 970
1961 D	635 530	1 308	199 689	1 319	37 383	107 905	182 713	30 081	16 453	28 756
1961 Jan.	581 594	1 401	176 048	1 237	38 935	94 417	176 851	28 456	15 104	25 418
Febr.	574 962	1 584	168 156	1 058	42 937	96 957	170 557	25 494	15 024	28 270
Marz	651 513	1 623	185 918	1 518	50 290	109 496	189 194	30 760	17 058	33 736
April	589 071	1 618	169 479	1 197	45 369	102 212	172 353	26 513	13 835	25 277
Mai	615 124	761	192 831	1 282	51 005	103 613	170 521	28 268	14 722	23 547
Juni	679 433	747	214 299	1 427	53 307	120 254	191 297	30 461	15 301	20 562
Juli	616 211	2 424	184 829	1 265	35 462	116 755	175 558	28 997	14 988	24 984
Aug.	639 550	1 037	208 226	1 484	24 768	100 954	177 764	33 847	17 832	42 442
Sept.	688 095	594	222 094	1 312	26 887	118 033	198 703	29 935	20 342	36 984
Okt.	702 841	1 042	242 472	1 381	26 314	112 550	197 442	35 536	19 185	34 194
Nov.	674 531	1 441	231 694	1 444	29 182	110 605	189 759	31 211	17 921	29 939
Dez.	613 437	1 419	200 222	1 221	24 142	109 014	182 554	31 493	16 118	19 723
1962 Jan.	635 768	786	221 745	1 091	28 098	100 136	181 994	32 302	17 553	26 993
Febr.	619 240	2 032	202 531	1 086	27 625	103 513	173 529	31 624	17 963	33 144
Marz	695 101	1 550	225 894	1 061	34 058	115 625	198 518	33 662	18 522	35 038
April	602 900	864	199 693	1 089	22 405	106 157	171 305	31 175	16 085	24 744
Lieferungen nach Berlin (West)										
1954 D	325 255	37 940	85 131	17 293	30 371	38 719	16 025	20 609	12 141	39 050
1958 D	495 996	54 053	117 935	23 764	43 718	69 951	39 737	32 455	20 359	50 633
1959 D	590 402	63 548	150 876	29 131	59 084	75 651	47 030	38 494	23 442	56 839
1960 D	607 055	62 739	153 003	30 538	72 602	85 323	51 044	40 864	26 135	56 855
1961 D	643 326	62 724	139 261	31 408	70 764	95 314	52 871	43 382	27 967	70 006
1961 Jan.	613 085	59 115	128 698	28 906	82 512	83 642	52 000	41 820	26 563	67 200
Febr.	602 017	56 748	124 358	32 017	78 408	89 024	50 026	40 221	27 056	60 140
Marz	684 078	62 044	132 405	35 536	94 414	103 083	58 218	46 225	29 692	67 167
April	583 465	60 513	113 779	32 688	67 350	94 812	48 927	36 206	25 371	56 114
Mai	650 404	69 440	137 050	31 079	80 913	99 082	50 768	46 611	26 866	60 700
Juni	658 787	64 641	137 989	31 626	85 339	102 949	49 935	46 105	25 455	63 002
Juli	624 421	59 918	142 594	28 151	66 331	91 257	49 262	45 795	25 575	65 456
Aug.	640 215	61 638	150 278	28 908	66 186	89 581	49 048	49 244	29 009	65 965
Sept.	643 817	64 599	138 665	31 233	57 779	93 977	48 931	44 649	29 294	83 206
Okt.	721 928	67 820	165 489	33 137	60 399	101 446	60 577	43 519	32 596	101 446
Nov.	673 922	64 932	152 231	33 261	59 918	93 942	61 412	43 358	29 751	81 824
Dez.	623 775	61 278	147 595	30 355	49 620	100 969	55 351	36 835	28 379	67 853
1962 Jan.	648 813	61 470	140 732	39 332	73 612	93 226	52 485	41 007	28 950	73 069
Febr.	591 631	52 390	136 270	34 011	50 932	97 376	46 068	39 567	26 085	64 388
Marz	685 715	60 411	151 209	36 870	70 268	109 716	60 549	48 420	30 100	65 614
April	608 381	54 097	143 308	35 329	52 094	97 579	48 778	42 834	25 529	59 704

1) Einschl. Saarland. Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine. Post- und Kleinsendungen sind in den Zahlen nicht enthalten.

Warenverkehr zwischen Währungsgebieten der DM-West und DM-Ost¹⁾

1 000 DM

Jahr Monat	Lieferungen aus den Währungsgebieten der DM-Ost					Lieferungen aus den Währungsgebieten der DM-West					
	Insgesamt	darunter				Insgesamt	darunter				
		Bergbau, Mineralöle, Kohlenwert- stoffe	Maschinen	Chemische Waren	Textilien		Nahrungs- und Genußmittel	Eisen und Stahl	Maschinen, Eisen- und Metallwaren	Chemische Waren	Textilien
1954 D	37 475	14 518	3 016	3 701	6 430	37 875	11 594	6 466	6 762	5 522	1 265
1958 D ²⁾	71 514	31 149	4 205	6 040	6 564	66 697	12 927	12 542	16 440	8 141	1 936
1959 D ²⁾	74 313	32 246	4 863	5 962	6 506	89 874	11 238	18 755	20 438	10 960	3 493
1960 D	93 577	40 002	6 241	6 452	9 000	79 959	9 670	13 135	22 623	11 358	3 892
1961 D	78 541	33 347	5 417	5 631	8 269	72 742	5 904	18 442	20 349	9 362	3 434
1961 Jan.	76 714	23 816	3 738	6 751	10 217	51 732	3 082	5 513	9 882	9 624	2 839
Febr.	63 278	25 448	4 555	4 999	4 991	73 901	6 894	14 767	13 845	17 182	5 512
Marz	94 743	36 044	6 000	8 053	12 814	127 067	14 683	34 064	19 866	15 606	5 336
April	70 254	34 699	5 320	5 421	5 095	72 863	7 278	21 797	19 308	8 682	3 448
Mai	72 230	32 543	3 802	4 374	5 793	62 721	7 452	17 552	13 093	14 763	2 396
Juni	67 040	34 203	1 757	6 253	5 057	73 952	7 558	19 789	20 001	10 284	3 745
Juli	83 408	35 014	9 791	6 084	8 206	66 676	3 769	15 794	24 655	7 771	4 262
Aug.	78 071	34 004	4 649	5 023	8 960	59 863	2 369	15 424	23 695	4 929	2 404
Sept.	75 430	32 854	6 513	5 140	6 464	45 188	2 681	9 160	18 511	4 848	2 593
Okt.	81 712	37 877	3 214	5 245	11 503	63 843	1 425	17 329	24 669	6 694	3 416
Nov.	93 508	40 444	8 977	4 772	10 607	69 919	5 577	22 779	22 711	5 007	2 790
Dez.	86 103	33 220	6 690	5 461	9 523	105 180	8 083	27 340	33 956	6 953	2 467
1962 Jan.	86 571	39 689	6 831	5 336	9 639	49 840	7 109	8 137	18 923	3 563	2 031
Febr.	63 528	33 422	3 434	4 056	5 114	31 882	7 316	7 638	6 314	3 307	1 840
Marz	69 594	33 119	3 819	4 804	6 279	47 525	15 938	6 311	7 244	5 211	2 074
April	70 050	34 897	5 987	3 706	6 240	45 655	11 759	5 070	11 519	7 619	2 342

1) Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine und Bezugsgenehmigungen. Erfaßt sind alle gegenseitigen Lieferungen (Bezahlung über Verrechnungsabkommen, Devisenzahlung usw.). - 2) Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland.

Fremdenverkehr Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat	Be- richts- ge- meinden	Herkunftsland der Fremden 1)											Ins- gesamt 3)	darunter		
		Deutsch- land	Ausland 2)	Belgien, Luxem- burg	Däne- mark	Frank- reich	Verein. König- reich	Italien	Nieder- lande	Öster- reich	Schwe- den	Schweiz		V.St. von Amerika	Hotels und Gast- höfe 4)	Fremden- heime, Pensio- nen u. 5) Hospize
1 000																
Fremdenmeldungen (Neuankünfte)																
1960 Whj	2 364	944,4	1 366,4	72,7	83,2	122,5	105,0	91,2	152,3	88,2	59,5	101,4	218,6	10 816,0	9 093,6	1 077,4
1961 Shj ⁶⁾	2 403	16 344,3	3 848,0	290,6	338,2	348,0	428,8	157,8	601,8	162,4	238,8	222,0	561,1	20 199,2	15 098,1	2 355,0
1961 Whj	2 377	10 113,3	1 380,4	69,7	77,1	126,7	103,5	91,5	149,0	90,4	56,6	102,1	239,6	11 498,4	9 656,1	1 129,2
1961 April	2 403	2 008,4	342,1	21,1	28,1	32,1	30,2	19,4	33,1	19,9	20,8	29,4	52,9	2 351,4	1 970,7	230,0
Mai	2 403	2 395,5	451,2	28,2	31,6	37,1	48,8	20,7	51,7	24,3	24,1	34,7	76,6	2 847,7	2 228,1	326,4
Juni	2 403	2 688,6	579,4	33,6	47,8	39,6	73,8	21,6	92,1	23,6	42,5	31,6	90,4	3 269,3	2 414,5	386,9
Juli	2 403	3 265,8	985,9	89,3	110,4	85,2	93,8	28,4	177,0	30,7	74,9	46,7	141,0	4 253,3	2 971,8	526,8
Aug.	2 403	3 254,8	921,6	82,3	69,7	105,2	116,0	42,3	167,0	32,5	45,6	43,2	118,0	4 177,5	2 954,4	508,0
Sept.	2 403	2 731,2	567,7	36,1	50,6	48,7	66,2	25,4	80,9	31,5	30,9	36,4	82,3	3 300,0	2 558,6	376,9
Okt. ⁶⁾	2 377	2 154,4	350,3	16,7	26,0	28,0	26,6	20,9	35,9	23,3	15,4	29,4	62,9	2 505,7	2 105,8	243,8
Nov.	2 377	1 606,1	222,0	11,0	12,0	20,2	16,0	16,1	22,3	15,3	9,5	16,6	37,8	1 828,8	1 583,6	156,0
Dez.	2 377	1 305,0	183,7	9,9	9,3	19,3	13,0	12,3	20,4	10,9	7,3	12,1	31,6	1 489,5	1 259,3	149,6
1962 Jan.	2 377	1 573,8	195,4	10,2	8,6	17,9	15,1	12,6	23,9	12,4	7,7	13,8	31,6	1 769,9	1 487,7	170,8
Febr.	2 377	1 608,1	201,3	10,8	9,3	19,2	15,4	13,5	23,6	12,4	7,5	14,3	34,7	1 810,2	1 484,1	190,5
März	2 377	1 865,9	227,9	11,0	11,8	22,1	17,4	16,1	22,9	16,1	9,2	15,9	41,1	2 094,4	1 735,6	218,6
April ⁷⁾	2 376	2 074,8	360,5	20,3	32,5	39,3	33,6	20,1	33,1	22,0	21,1	30,8	51,1	2 436,0	2 005,4	259,4
Fremdenübernachtungen																
1960 Whj	2 364	34 888,1	3 103,1	147,7	141,3	259,5	276,5	250,3	283,9	191,1	117,6	220,3	462,3	38 005,0	18 751,8	7 055,0
1961 Shj ⁶⁾	2 403	88 177,9	7 778,5	578,4	526,5	759,1	863,3	362,3	1 176,8	318,5	462,0	472,8	1 047,9	95 973,7	36 545,0	21 336,1
1961 Whj	2 377	37 899,4	3 155,3	150,3	131,9	280,6	287,8	245,2	280,9	191,6	110,5	220,0	497,5	41 067,5	19 940,9	7 569,3
1961 April	2 403	7 354,9	694,1	36,8	45,7	62,6	75,0	46,7	57,7	40,2	34,8	57,7	97,8	8 051,1	4 002,0	1 518,9
Mai	2 403	10 432,2	888,8	51,8	49,0	66,1	99,9	54,7	90,7	47,1	41,4	67,7	139,2	11 324,3	4 949,5	2 444,7
Juni	2 403	14 665,0	1 143,4	65,2	74,4	74,8	134,9	49,7	183,1	46,8	79,2	67,9	168,7	15 811,9	5 874,8	3 688,2
Juli	2 403	20 383,3	1 979,5	180,8	173,9	196,3	180,3	63,4	357,4	60,3	152,6	104,8	257,1	22 366,5	7 554,1	4 978,0
Aug.	2 403	21 541,7	1 938,9	174,1	107,8	254,9	242,2	90,0	336,8	65,2	96,5	97,6	226,5	23 483,7	8 025,6	5 267,5
Sept.	2 403	13 799,8	1 133,8	69,7	75,7	104,4	131,0	57,8	151,0	59,0	57,5	77,3	158,6	14 936,2	6 139,0	3 438,8
Okt.	2 377	8 248,4	724,5	31,9	41,3	55,0	64,0	51,5	61,9	46,5	28,0	59,7	123,0	8 975,5	4 351,3	1 737,2
Nov.	2 377	5 746,4	507,3	20,2	19,7	40,4	44,2	43,4	40,0	31,7	17,2	34,5	79,9	6 255,9	3 055,1	1 069,6
Dez.	2 377	4 500,6	448,1	23,3	16,6	49,9	40,6	35,7	39,9	24,1	14,7	25,9	66,6	4 950,7	2 581,6	804,5
1962 Jan.	2 377	5 401,3	472,5	25,4	15,6	44,0	46,3	35,3	46,2	28,2	15,5	30,9	68,0	5 875,6	3 039,4	973,7
Febr.	2 377	6 469,3	485,7	25,4	18,2	45,1	44,5	37,2	50,3	27,8	17,2	33,0	73,0	6 957,1	3 228,0	1 365,8
März	2 377	7 533,5	517,2	24,3	20,5	46,2	48,2	42,1	42,6	33,3	17,9	36,0	87,0	8 052,8	3 685,4	1 618,5
April ⁷⁾	2 376	7 741,1	735,5	36,6	51,9	73,0	85,7	48,8	58,7	42,1	36,8	57,9	101,6	8 479,0	4 124,7	1 626,1

Vgl. Fachserie F, Reihe 8, Fremdenverkehr.-

1) Wohnsitz der Fremden, nicht Staatsangehörigkeit.- 2) Bei den Angehörigen der im Bundesgebiet stationierten ausländischen Streitkräfte erfolgt die Zuordnung nicht immer nach dem Wohnsitzland (z.B. Deutschland), sondern auch nach der Staatsangehörigkeit (z.B. USA). Insoweit können die Zahlen über den Ausländerfremdenverkehr überhöht sein.- 3) Einschl. der Fremden ohne Angabe des Wohnsitzes.- 4) Einschl. Kurhäuser mit Hotelcharakter.- 5) Einschl. Kurhäuser mit Heimcharakter.- 6) Whj bzw. Oktober bis März endgültige Ergebnisse.- 7) Vorläufige Ergebnisse.

Außenhandel

Zum Aufsatz: „Handelswege im Außenhandel 1961“ in diesem Heft

Außenhandel nach Erdteilen Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Erdteil Land	Einfuhr nach Herstellungslandern					Ausfuhr nach Verbrauchslandern				
	insgesamt	gekauft				insgesamt	verkauft			
		vom Herstellungsland		von anderen Landern			an das Verbrauchsland		an andere Lander	
		Mill.DM	%	Mill.DM	%		Mill.DM	%	Mill.DM	%
Europa	26 498	25 254	95,3	1 244	4,7	35 702	34 650	97,1	1 053	2,9
darunter:										
EWG-Länder	13 778	13 292	96,5	486	3,5	16 180	15 863	98,0	317	2,0
EFTA-Länder	8 592	8 347	97,1	245	2,9	14 422	13 967	96,8	455	3,2
Afrika	2 464	915	37,1	1 549	62,9	2 240	1 933	86,3	307	13,7
Nordamerika	7 042	6 039	85,7	1 003	14,2	3 985	3 828	96,1	157	3,9
Mittel- und Südamerika	3 665	1 863	50,9	1 802	49,2	3 660	3 445	94,1	215	5,9
Asien	4 116	1 238	30,1	2 878	69,9	4 677	4 195	89,7	483	10,3
Australien und Ozeanien	483	222	45,9	262	54,1	566	504	88,9	63	11,1
insgesamt ¹⁾	44 363	35 625	80,3	8 738	19,7	50 978	48 700	95,5	2 278	4,5

Mittelbarer Außenhandel über wichtige Einkaufs- bzw. Käuferländer²⁾³⁾

Einkaufsland Herstellungsland 4)	1961	1960	1961	1960	Käuferland Verbrauchsland 5)	1961	1960	1961	1960
	Mill.DM		%			Mill.DM		%	
Einkaufsland Belgien-Luxemburg	2 656	2 697	100	100	Käuferland Belgien-Luxemburg	3 392	3 011	100	100
davon hergestellt in:					davon gemeldet für den Verbrauch in:				
Belgien-Luxemburg	2 249	2 304	84,7	85,4	Belgien-Luxemburg	3 209	2 855	94,6	94,8
anderen Ländern	407	393	15,3	14,6	anderen Ländern	183	156	5,4	5,2
darunter:					darunter:				
Kongo (eh. Belg.-)	116	136	4,4	5,0	Schweiz	54	42	1,6	1,4
Iran	53	62	2,0	2,3	Niederlande	27	18	0,8	0,6
Vereinigte Staaten	44	34	1,7	1,3	Kongo (eh. Belg.-)	18	31	0,5	1,0
Bahrain, Katar usw.	32	8	1,2	0,3					
Frankreich	20	12	0,8	0,5					
Einkaufsland Frankreich	4 837	4 265	100	100	Käuferland Frankreich	4 875	4 288	100	100
davon hergestellt in:					davon gemeldet für den Verbrauch in:				
Frankreich	4 516	3 907	93,4	91,6	Frankreich	4 712	4 146	96,7	96,7
anderen Ländern	320	358	6,6	8,4	anderen Ländern	162	143	3,3	3,3
darunter:					darunter:				
Algerien	98	75	2,0	1,8	Belgien-Luxemburg	15	3	0,3	0,1
Gabun	26	35	0,5	0,8	Algerien	12	9	0,2	0,2
Vietnam, Süd-	20	0	0,4	0,5					

Mittelbarer Außenhandel über wichtige Einkaufs- bzw. Käuferländer²⁾³⁾

Einkaufsland Herstellungsland ⁴⁾	1961	1960	1961	1960	Käuferland ⁵⁾ Verbrauchsland ⁵⁾	1961	1960	1961	1960
	Mill.DM		%			Mill.DM		%	
Einkaufsland Großbritannien	5 234	5 146	100	100	Käuferland Großbritannien	2 684	2 609	100	100
davon hergestellt in:					davon gemeldet für den Verbrauch in:				
Großbritannien	1 882	1 873	36,0	36,4	Großbritannien	2 008	2 021	74,8	77,5
anderen Ländern	3 351	3 274	64,0	63,6	anderen Ländern	676	588	25,2	22,5
darunter:					darunter:				
Iran	368	244	7,0	4,7	Niederlande	66	38	2,5	1,5
Irak	229	231	4,4	4,5	Indien	57	62	2,1	2,4
Rhodes. u. Njassaland	223	193	4,3	3,7	Schweiz	49	13	1,8	0,5
Malaisischer Bund	202	262	3,9	5,1	China, Volksrep.	37	11	1,4	0,4
Nigeria	146	184	2,8	3,6	Schweden	32	8	1,2	0,3
Niederlande	141	217	2,7	4,2	Südafr. Union usw.	29	40	1,1	1,5
Venezuela	129	113	2,5	2,2	Australien	29	39	1,1	1,5
Australien	126	158	2,4	3,1	Pakistan	27	30	1,0	1,1
Südafr. Union usw.	119	93	2,3	1,8	Nigeria	26	27	1,0	1,0
Bahrain, Katar usw.	118	73	2,3	1,4	Dänemark	19	15	0,7	0,6
Ghana	102	108	2,0	2,1	Sowjetunion	17	22	0,6	0,9
Kanada	93	98	1,8	1,9	Malaisischer Bund	15	15	0,6	0,6
Philippinen	90	122	1,7	2,4	Vereinigte Staaten	15	19	0,6	0,7
Algerien	84	15	1,6	0,3	Ghana	15	17	0,6	0,7
Kuwait	84	81	1,6	1,6	Tschechoslowakei	14	18	0,5	0,7
Vereinigte Staaten	80	69	1,5	1,3	Korea, Nord-	14	0	0,5	0,0
Argentinien	68	45	1,3	0,9	Rhodes. u. Njassaland	13	18	0,5	0,7
Pakistan	63	64	1,2	1,2	Neuseeland	12	14	0,5	0,5
Kolumbien	58	38	1,1	0,7	Iran	10	3	0,4	0,1
Sowjetunion	55	58	1,1	1,1					
Peru	48	45	0,9	0,9					
Belgien-Luxemburg	47	58	0,9	1,1					
China, Volksrep.	41	89	0,8	1,7					
Kenia, Uganda	41	32	0,8	0,6					
Brunei, Nordborneo	37	34	0,7	0,7					
Zypern	36	49	0,7	0,9					
Neuseeland	36	32	0,7	0,6					
Antillen, Nied.	35	31	0,7	0,6					
Indien	33	37	0,6	0,7					
Thailand	33	14	0,6	0,3					
Indonesien	31	36	0,6	0,7					
Brasilien	30	24	0,6	0,5					
Norwegen	29	27	0,5	0,5					
Sierra Leone	27	23	0,5	0,4					
Japan	25	13	0,5	0,2					
Frankreich	23	16	0,4	0,3					
Einkaufsland Schweiz	3 110	2 797	100	100	Käuferland Schweiz	3 946	3 349	100	100
davon hergestellt in:					davon gemeldet für den Verbrauch in:				
der Schweiz	1 605	1 621	51,6	57,9	der Schweiz	3 490	2 923	88,4	87,3
anderen Ländern	1 504	1 177	48,4	42,1	anderen Ländern	456	426	11,6	12,7
darunter:					darunter:				
Vereinigte Staaten	328	284	10,5	10,2	Vereinigte Staaten	61	54	1,5	1,6
Sowjetunion	212	98	6,8	3,5	Italien	41	23	1,0	0,7
Kanada	99	155	3,2	5,6	Großbritannien	38	11	1,0	0,3
Saudi-Arabien	74	2	2,4	0,1	Osterreich	36	27	0,9	0,8
Brasilien	71	50	2,3	1,8	Japan	30	22	0,8	0,7
Italien	62	58	2,0	2,1	Frankreich	27	26	0,7	0,8
Irak	59	0	1,9	0,0	Indien	13	10	0,3	0,3
Großbritannien	42	30	1,4	1,1	Niederlande	13	17	0,3	0,5
Frankreich	40	37	1,3	1,3	Ägypten	12	8	0,3	0,2
Türkei	39	36	1,2	1,3	Venezuela	12	17	0,3	0,5
Israel	36	10	1,1	0,3	Schweden	11	8	0,3	0,3
Argentinien	34	58	1,1	2,1	Belgien-Luxemburg	10	8	0,3	0,2
Australien	33	43	1,1	1,6					
Norwegen	27	28	0,9	1,0					
Peru	24	3	0,8	0,1					
Iran	23	7	0,7	0,2					
Japan	22	17	0,7	0,6					
Osterreich	22	16	0,7	0,6					
Einkaufsland Niederlande	4 549	4 359	100	100	Käuferland Niederlande	4 902	4 377	100	100
davon hergestellt in:					davon gemeldet für den Verbrauch in:				
den Niederlanden	3 584	3 391	78,8	77,8	den Niederlanden	4 634	4 130	94,5	94,4
anderen Ländern	966	968	21,2	22,2	anderen Ländern	268	247	5,5	5,6
darunter:					darunter:				
Brasilien	125	70	2,7	1,6	Vereinigte Staaten	21	32	0,4	0,7
Vereinigte Staaten	108	105	2,4	2,4	Großbritannien	21	13	0,4	0,3
Argentinien	67	57	1,5	1,3	Dänemark	13	14	0,3	0,3
Indonesien	48	81	1,0	1,9	Belgien-Luxemburg	12	14	0,2	0,3
Ghana	43	49	0,9	1,1	Schweiz	11	5	0,2	0,1
Philippinen	39	37	0,9	0,9					
Indien, Port.-	36	32	0,8	0,7					
Belgien-Luxemburg	34	50	0,7	1,1					
Malaisischer Bund	32	37	0,7	0,9					
Nigeria	30	38	0,7	0,9					
Chile	25	24	0,6	0,6					
Spanien	25	18	0,5	0,4					
Italien	22	16	0,5	0,4					
Einkaufsland Vereinigte Staaten	6 978	6 983	100	100	Käuferland Vereinigte Staaten	3 518	3 804	100	100
davon hergestellt in:					davon gemeldet für den Verbrauch in:				
den Vereinigten Staaten	5 397	5 368	77,3	76,9	den Vereinigten Staaten	3 326	3 579	94,5	94,1
anderen Ländern	1 581	1 615	22,7	23,1	anderen Ländern	192	225	5,5	5,9
darunter:					darunter:				
Iran	319	141	4,2	2,0	Panamakanal-Zone	14	0	0,4	0,0
Chile	286	328	4,1	4,7	Kanada	13	10	0,4	0,3
Saudi-Arabien	217	413	3,1	5,9	Frankreich	12	11	0,3	0,3
Venezuela	140	115	2,0	1,7	Libyen	11	9	0,3	0,2
Peru	104	128	1,5	1,8					
Kanada	98	89	1,4	1,3					
Kuwait	59	30	0,9	0,4					
Antillen, Nied.	59	19	0,9	0,3					
Kolumbien	54	45	0,8	0,6					
Mexiko	40	69	0,6	1,0					
Dominik. Rep.	30	21	0,4	0,3					
Irak	24	32	0,3	0,5					

1) Einschl. Eismeergebiete, Nicht ermittelte Länder und Schiffsbedarf. - 2) Von den aufgeführten Ländern zusammen wurden 1961 93 % (1960 90 %) aller mittelbaren Importe gekauft und an diese Länder zusammen 1961 85 % (1960 81 %) aller mittelbaren Exporte verkauft. - 3) Siehe auch "Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland, Teil 1, Zusammenfassende Übersichten, 1961" Übersicht I.F (1960 Übersicht I.G). - 4) Herstellungsland im Jahre 1961 mit Werten von 20 Mill.DM und mehr. - 5) Verbrauchsland im Jahre 1961 mit Werten von 10 Mill.DM und mehr.

Außenhandel (Spezialhandel)
Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Jahr Monat	Einfuhr										Ausfuhr									
	Ernahrungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft					Ernahrungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft				
	ins- gesamt 1)	zu- sam- men	le- bende Tiere	Nahrungsmittel		Genuß- mittel	zu- sammen	Roh- stof- fe	Halb- waren	Fertigwaren			ins- gesamt 1)	Ernäh- rungs- wirt- schaft	zu- sammen	Roh- stof- fe	Halb- waren	Fertigwaren		
				tieri- schen	pflanz- lichen					zu- sam- men	Vor- erzeugnisse	End- erzeugnisse						zu- sam- men	Vor- erzeugnisse	End- erzeugnisse
Tatsächliche Werte in Mill. DM																				
1954 MD	1 611	596	21	106	369	100	1 016	459	290	267	158	109	1 836	43	1 793	141	240	1 412	342	1 070
1958 MD (2)	2 594	784	36	155	460	133	1 786	640	438	708	320	388	3 083	73	3 000	143	324	2 533	564	1 969
1959 MD	2 985	894	50	192	525	128	2 063	646	498	919	393	526	3 432	84	3 338	164	359	2 815	664	2 151
1960 MD	3 560	937	50	206	544	137	2 590	772	672	1 146	481	664	3 996	91	3 891	182	417	3 292	806	2 486
1961 MD	3 697	973	46	219	570	138	2 682	758	628	1 296	502	794	4 248	90	4 142	181	440	3 521	811	2 710
1961 Jan.	3 482	814	41	189	467	117	2 642	836	732	1 073	464	609	3 900	87	3 801	184	421	3 196	823	2 373
Febr.	3 194	806	44	188	457	117	2 361	713	562	1 086	477	610	4 047	88	3 947	179	435	3 333	753	2 579
März	3 653	875	43	206	506	120	2 745	796	651	1 299	498	801	4 302	91	4 196	189	447	3 560	861	2 699
April	3 649	915	42	202	508	163	2 699	810	663	1 225	502	723	4 368	96	4 256	170	464	3 622	849	2 773
Mai	3 737	905	47	202	528	129	2 803	785	609	1 410	491	918	4 034	82	3 940	175	416	3 343	750	2 599
Juni	3 727	940	60	184	570	127	2 743	771	648	1 325	524	801	4 419	84	4 311	198	464	3 649	784	2 864
Juli	3 713	942	53	188	551	150	2 730	711	631	1 388	527	861	4 218	87	4 113	171	440	3 502	814	2 689
Aug.	3 472	868	47	230	490	101	2 572	739	642	1 192	479	713	4 063	87	3 960	181	419	3 360	739	2 621
Sept.	3 678	959	48	243	544	124	2 671	768	589	1 313	494	819	4 303	97	4 190	167	436	3 587	852	2 736
Okt.	3 999	1 120	41	262	665	152	2 782	720	622	1 440	531	909	4 356	90	4 249	180	420	3 648	863	2 786
Nov.	3 833	1 204	45	269	753	137	2 583	701	572	1 310	504	806	4 242	92	4 132	190	444	3 498	774	2 725
Dez.	4 226	1 330	47	276	795	211	2 855	745	621	1 489	537	953	4 729	97	4 611	192	477	3 942	869	3 072
1962 Jan.	3 794	1 064	36	238	669	121	2 705	788	660	1 256	527	729	3 827	95	3 719	189	391	3 139	744	2 395
Febr.	4 056	1 191	36	242	693	219	2 832	696	632	1 504	519	985	4 065	83	3 967	175	415	3 377	803	2 574
März	4 180	1 203	43	241	730	188	2 946	763	652	1 530	576	954	4 754	101	4 635	207	459	3 969	938	3 030
April	3 763	1 154	36	208	740	170	2 577	697	548	1 332	493	839	4 242	93	4 135	178	408	3 548	793	2 755
Mai	4 363	1 274	46	241	768	219	3 055	772	633	1 650	550	1 100	4 666	104	4 544	195	442	3 907	859	3 048
Index des Volumens 1954 = 100																				
1958 MD	167	137	164	147	129	149	183	139	159	283	208	391	160	189	159	91	132	170	164	172
1959 MD (2)	201	162	212	187	150	166	221	152	187	378	276	526	182	230	181	112	153	192	202	189
1960 MD	239	172	218	200	158	184	276	178	243	478	341	676	210	249	208	128	177	222	239	216
1961 MD	257	184	206	219	169	197	297	183	242	552	364	823	221	256	220	130	193	233	248	228
1961 Jan.	236	154	179	180	141	168	282	195	267	448	322	628	201	237	200	128	178	211	240	201
Febr.	218	151	194	185	136	160	254	167	211	451	330	625	211	247	209	125	188	221	223	220
März	252	166	191	209	155	160	298	188	248	543	346	828	223	249	222	134	194	235	257	228
April	256	178	186	203	154	241	299	193	257	526	362	761	230	278	227	121	203	242	258	238
Mai	257	165	199	200	147	186	309	189	240	592	354	934	210	245	209	123	179	223	228	221
Juni	258	174	259	181	164	184	304	189	248	562	383	819	231	254	229	145	203	242	241	243
Juli	260	179	233	189	163	216	304	176	241	592	385	889	219	252	217	122	190	231	247	226
Aug.	244	162	207	225	146	145	289	182	245	519	353	758	211	260	208	130	187	220	229	217
Sept.	260	185	215	247	165	183	299	186	224	575	364	880	225	292	223	121	192	238	263	230
Okt.	282	213	184	264	198	217	313	178	240	624	398	951	228	254	227	131	186	243	270	235
Nov.	270	225	202	268	221	203	292	170	229	571	374	856	222	241	221	141	199	232	244	229
Dez.	295	252	216	274	234	303	316	183	248	617	392	942	245	260	244	142	217	259	280	252
1962 Jan.	270	207	166	242	208	173	305	194	259	545	384	778	199	241	197	140	179	206	238	196
Febr.	288	232	165	253	206	317	319	171	258	637	384	1 003	214	223	213	133	193	224	255	214
März	298	225	200	247	214	248	338	188	264	678	429	1 036	249	277	247	155	217	262	301	249
April	267	209	164	206	204	238	298	173	230	585	374	888	223	258	221	133	196	235	257	227

Vgl. Fachserie G, Reihe 1, Außenhandel.

1) Von 1958 an sind Rückwaren und Ersatzlieferungen nicht mehr in den einzelnen Warengruppen, sondern nur noch in der Gesamtein- bzw. -ausfuhr enthalten. 2) Bis 5. Juli 1959 ohne Saarland.

Einfuhr nach wichtigen Herstellungsländern¹⁾
Mill. DM

Jahr Monat	Frank- reich	Belg.- Luxem- burg	Nieder- lande	Ita- lien	Groß- britan.	Nor- wegen	Schwe- den	Finn- land	Däne- mark	Schweiz	Öster- reich	Span- nien	Sowjet- union	Verein. Staaten	Kana- da	Brasi- lien	Chile	Argen- tinien	Iran
1954 MD	80	72	127	70	72	26	75	20	42	58	47	25	8	186	33	56	13	49	7
1958 MD ²⁾	133	117	208	141	113	40	118	32	87	97	76	41	32	349	80	31	31	45	21
1959 MD	230	148	260	182	136	43	128	35	99	119	83	40	37	381	58	36	38	46	34
1960 MD	333	203	203	219	163	45	150	44	96	136	96	54	56	498	73	42	42	46	50
1961 MD	385	196	314	254	164	45	161	52	97	134	104	58	66	508	79	51	37	37	76
1961 Jan.	355	169	283	192	140	53	149	41	89	107	91	71	80	510	76	44	42	27	84
Febr.	320	169	269	206	137	33	140	37	87	119	89	68	51	442	58	36	25	35	68
März	384	192	306	235	154	52	147	35	95	127	106	67	57	548	65	45	50	41	72
April	371	186	313	223	138	63	158	42	89	128	105	61	44	518	85	57	37	37	70
Mai	399	204	305	254	224	43	161	41	87	122	105	54	52	528	57	50	39	35	62
Juni	407	192	316	276	172	41	163	49	99	140	103	42	68	471	87	59	48	37	67
Juli	452	183	344	267	156	46	166	58	89	138	106	41	58	469	72	52	36	39	67
Aug.	365	181	300	289	136	48	154	67	96	122	99	35	90	437	57	47	39	33	77
Sept.	353	214	344	263	175	38	164	66	99	133	105	26	73	464	80	48	38	49	101
Okt.	394	229	344	317	190	45	170	64	109	156	119	72	82	552	80	50	23	43	70
Nov.	392	211	316	278	162	37	164	60	103	153	111	69	63	559	105	58	29	35	77
Dez.	426	223	322	244	182	45	194	61	116	168	108	90	78	599	122	70	42	36	98
1962 Jan.	388	204	331	285	189	41	158	46	102	118	99	71	82	496	70	55	44	26	96
Febr.	427	195	302	301	182	44	152	36	101	137	98	85	66	578	100	64	38	36	96
März	445	230	346	300	200	55	172	48	107	148	115	78	61	556	55	50	49	64	75
April	414	205	311	266	179	39	146	37	96	130	106	55	58	484	48	40	39	109	88

Außenhandel (Spezialhandel)
Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern¹⁾
Mill. DM

Jahr Monat	Frank- reich	Belg.- Luxem- burg	Nieder- lande	Ita- lien	Groß- britan.	Nor- wegen	Schwe- den	Finn- land	Dane- mark	Schweiz	Öster- reich	Spanien	Jugo- slawien	Sowjet- union	Verein- Staaten	Brasi- lien	Argen- tinien	Indien	Japan
1954 MD)	100	132	172	112	71	53	123	16	77	104	86	25	22	4	102	49	27	31	15
1958 MD (2)	180	204	250	154	122	89	189	40	92	172	154	36	28	25	220	54	45	98	29
1959 MD)	248	207	289	183	138	86	190	51	118	201	163	32	35	32	315	51	51	78	32
1960 MD)	350	241	351	237	179	97	216	69	137	249	204	33	45	65	310	45	52	70	43
1961 MD)	398	272	396	282	177	105	218	77	140	302	224	49	48	69	288	50	76	65	63
1961 Jan.	371	244	380	237	193	109	193	67	139	253	187	32	38	70	220	48	54	61	49
Febr.	380	266	392	250	171	112	196	67	140	257	210	39	39	85	276	46	64	63	58
März	411	280	407	285	168	83	219	72	139	297	224	49	52	69	297	42	62	52	59
April	428	279	398	288	167	121	229	83	129	300	247	46	49	94	273	47	61	67	63
Mai	394	269	387	263	168	124	209	80	123	304	216	43	48	65	272	46	68	59	51
Juni	425	278	418	277	183	109	218	78	145	308	233	89	50	60	305	58	70	71	64
Juli	393	258	407	290	189	110	201	76	138	317	233	46	55	51	261	38	77	58	71
Aug.	351	295	353	253	149	142	215	77	134	288	200	39	48	49	311	49	78	72	67
Sept.	393	269	402	294	185	77	227	79	141	326	221	42	53	63	302	52	84	77	67
Okt.	428	270	401	304	167	89	251	82	141	330	240	52	46	55	308	45	88	60	69
Nov.	390	263	398	301	159	77	220	79	143	307	219	44	38	81	299	54	100	68	69
Dez.	413	289	412	344	223	110	237	90	170	334	255	66	56	80	330	71	102	73	68
1962 Jan.	405	255	420	296	149	73	183	67	124	296	183	45	29	56	231	46	75	59	72
Febr.	402	288	381	318	161	83	201	74	134	313	201	57	28	53	295	46	71	54	69
März	507	312	443	356	172	111	241	92	166	361	243	78	40	57	322	41	76	62	67
April	430	295	394	326	150	73	216	73	135	312	216	82	37	68	332	47	67	59	60

Vgl. Fachserie G, Reihe 1, Außenhandel.

1) Die Auswahl der wichtigen Länder erfolgte nach der Höhe der Ausfuhr im Jahre 1961.- 2) Bis 5. Juli 1959 ohne Saarland.

Ein- und Ausfuhr nach Ländergruppen
Mill. DM

Jahr Monat	Insgesamt 1)	OECD-Länder 2)						Sonstige Länder (ohne Ostblock)						Ostblock Länder
		zusammen	in Europa			in Amerika		Europa	Afrika	Mittel- Amerika	Süd- Amerika	Asien	Austral. und Ozeanien	
			EWG- Länder 3)	EFTA- Länder 4)	Sonstige Länder	Verein. Staaten	Kanada							
Einfuhr nach Herstellungsländern														
1954 MD)	1 611	1 003	394	325	65	186	33	36	130	42	158	160	38	43
1958 MD (5)	2 594	1 719	664	541	84	350	80	49	165	77	200	219	44	120
1959 MD)	2 985	2 015	861	618	96	381	58	52	185	73	215	253	53	137
1960 MD)	3 560	2 432	1 059	699	102	498	73	63	205	69	241	327	48	167
1961 MD)	3 697	2 565	1 148	716	114	508	79	73	205	63	242	329	40	170
1961 Jan.	3 482	2 346	998	640	122	510	76	56	205	59	235	361	37	175
Febr.	3 194	2 185	964	612	109	443	58	52	203	52	206	298	44	147
März	3 653	2 528	1 118	690	106	548	65	54	209	50	261	339	36	171
April	3 649	2 487	1 093	691	100	518	85	60	215	75	259	364	39	143
Mai	3 737	2 606	1 162	753	107	528	57	58	221	66	233	354	46	146
Juni	3 727	2 593	1 191	732	111	471	87	70	204	64	266	327	38	158
Juli	3 713	2 579	1 246	711	81	470	72	85	211	63	242	314	50	161
Aug.	3 472	2 374	1 136	662	82	437	57	89	191	59	229	291	40	191
Sept.	3 678	2 536	1 175	726	91	464	80	91	193	61	248	341	32	169
Okt.	3 999	2 870	1 285	802	151	552	80	89	199	67	238	312	24	192
Nov.	3 833	2 737	1 196	741	135	559	105	87	204	64	228	298	40	169
Dez.	4 226	2 945	1 215	834	175	599	122	92	209	76	260	354	57	221
1962 Jan.	3 794	2 618	1 208	724	121	496	70	68	196	61	260	339	56	189
Febr.	4 056	2 773	1 224	730	141	578	100	56	236	96	286	368	66	163
März	4 180	2 869	1 322	812	124	556	55	70	263	83	298	357	58	175
April	3 763	2 533	1 196	704	101	484	48	59	222	72	303	334	71	162
Mai	4 363	3 022	1 314	793	129	731	56	72	248	82	338	361	62	172
Ausfuhr nach Verbrauchsländern														
1954 MD)	1 836	1 267	536	532	82	103	14	38	111	35	147	165	27	36
1958 MD (5)	3 083	2 057	842	847	108	225	36	71	161	61	193	329	40	154
1959 MD)	3 432	2 365	955	926	119	319	46	87	179	61	198	322	45	156
1960 MD)	3 996	2 780	1 179	1 120	123	314	45	116	211	72	203	356	56	188
1961 MD)	4 248	3 024	1 348	1 202	138	292	44	127	187	68	233	377	47	173
1961 Jan.	3 900	2 698	1 231	1 105	107	225	29	107	204	79	199	363	53	185
Febr.	4 047	2 854	1 288	1 116	124	280	46	108	184	69	204	392	54	177
März	4 302	3 041	1 383	1 170	145	300	43	126	219	58	205	410	51	181
April	4 368	3 089	1 392	1 238	129	276	54	134	201	59	233	396	55	190
Mai	4 034	2 938	1 313	1 184	119	277	46	129	181	53	198	329	51	144
Juni	4 419	3 168	1 399	1 235	182	308	44	130	198	71	232	405	49	153
Juli	4 218	3 025	1 348	1 227	149	264	37	133	173	101	227	350	43	154
Aug.	4 063	2 905	1 252	1 163	136	314	40	126	178	61	235	351	43	152
Sept.	4 303	3 051	1 358	1 208	132	305	47	133	181	62	255	381	39	188
Okt.	4 356	3 164	1 404	1 255	142	312	52	129	171	80	243	358	42	155
Nov.	4 242	2 993	1 352	1 157	130	303	52	118	168	63	275	390	39	181
Dez.	4 729	3 363	1 459	1 365	163	333	41	147	183	73	292	401	46	211
1962 Jan.	3 827	2 783	1 376	1 029	112	231	34	98	138	48	219	361	39	129
Febr.	4 065	2 976	1 390	1 120	138	295	33	104	165	64	206	331	50	158
März	4 754	3 479	1 618	1 324	177	322	38	134	201	66	235	376	48	205
April	4 242	3 124	1 445	1 132	161	332	55	112	154	69	213	324	53	180
Mai	4 666	3 470	1 611	1 309	178	314	58	146	178	63	235	340	52	172

Vgl. Fachserie G, Reihe 1, Außenhandel.

1) Einzahl. Schiffe- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und nicht ermittelte Länder.- 2) Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.- 3) Europäische Wirtschaftsgemeinschaft.- 4) Europäische Freihandelsvereinigung.- 5) Bis 5. Juli 1959 ohne Saarland.

Verkehr

Meßzahlen des Personen- und Güterverkehrs

1954 = 100

Jahr Monat	Personenverkehr										Güterverkehr	
	Bundesbahn 1)			Straßenbahn 4)		Omnibusse 5)					Bahn und Binnenschifffahrt	
	Beförderte Personen 2)	Personen- kilometer 2)	Wagenachs- kilometer 3)	Beförderte Personen	Wagen- kilometer	Ortsverkehr		Überlandverkehr			Beförderte Güter	Netto-tkm
						Beförderte Personen	Wagen- kilometer	Beförderte Personen	Wagen- kilometer			
kalendertäglich												
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)												
1958	106	117	107	98	96	172	156	137	122		114	116
1959	102	116	104	95	93	183	168	141	110		117	120
Bundesgebiet ohne Berlin												
1960	102	116	105	93	87	203	182	155	137		142	139
1961	96	117	106	91	81	219	193	164	142		142	141
1961 Jan.	109	108	100	94	84	226	189	177	141		130	126
Febr.	103	103	99	94	85	235	195	179	144		132	130
Marz	93	106	101	94	84	221	193	162	141		142	142
April	97	103	100	91	82	214	189	162	137		147	147
Mai	96	129	105	90	81	211	187	160	138		149	146
Juni	90	129	113	90	81	211	193	155	143		149	150
Juli	99	155	121	85	80	203	191	149	143		144	145
Aug.	84	130	123	81	80	201	195	150	145		140	142
Sept.	97	119	113	89	81	214	195	160	146		141	143
Okt.	96	108	99	91	80	215	190	165	144		145	141
Nov.	91	96	96	96	80	234	195	177	145		150	146
Dez.	93	113	100	90	78	245	205	170	140		136	140
1962 Jan.	98	101	99	91	79	236	199	187	149		136	136
Febr.	96	103	100	94	79	243	201	189	152		137	136
Marz	87	100	100	90	79	233	201	177	148		136	139

Jahr Monat	noch Güterverkehr													
	Bundesbahn					Binnenschifffahrt				Seeschifffahrt				
	Befor- derte Güter 6)	Tarif- tkm 6)	Netto- tkm 7)	Wagen- achs- kilo- meter 8)	Güter- wagen- stellung	Befor- derte Güter	Netto-tkm		Grenz- verkehr bei Emmerich	Güterumschlag in den Seehäfen		Massengüter- verkehr auf dem Nord-Ostsee-Kanal		
							ins- gesamt	auf deutsch. Schiffen		ins- gesamt	Verkehr mit Häfen		ins- gesamt	auf deutsch. Schiffen
											inner- halb des Bundesgebietes	außer- halb 9)		
arbeitstäglich									kal.-tagl.	arbeitstäglich		kalendertäglich		
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)														
1958	109	107	109	106	104	126	132	128	144	129	95	133	114	127
1959	111	111	113	109	103	131	134	132	135	149	119	152	121	135
Bundesgebiet ohne Berlin														
1960	133	123	126	119	117	161	166	159	172	181	131	186	140	148
1961	133	127	129	122	116	164	167	162	167	190	128	196	138	145
1961 Jan.	125	116	117	112	108	141	143	142	158	193	129	199	127	122
Febr.	128	121	122	116	112	141	146	137	161	176	104	183	115	109
Marz	131	124	127	121	115	168	173	166	175	177	118	182	115	112
April	134	126	129	122	117	178	185	179	166	198	122	206	119	117
Mai	135	129	127	121	118	180	184	177	168	191	127	197	130	139
Juni	134	128	131	126	118	184	191	185	181	194	146	199	150	175
Juli	130	126	127	122	114	175	181	173	173	176	121	181	151	176
Aug.	126	120	123	117	112	173	181	174	178	181	145	184	153	160
Sept.	129	126	128	122	116	168	173	168	180	190	149	194	150	171
Okt.	142	137	137	126	123	152	136	146	146	192	116	199	156	166
Nov.	147	142	145	132	124	157	148	150	161	203	123	211	152	154
Dez.	132	131	136	128	113	147	149	142	158	212	120	221	139	130
1962 Jan.	124	121	122	115	106	153	164	155	173	197	118	205	131	122
Febr.	128	117	119	114	108	159	172	165	172	176	118	184	107	108
Marz	124	119	122	111	111	164	175	166	187	...	...	...	114	113

1) Schienenverkehr.- 2) Nur öffentl. Verkehr.- 3) Einschl. Militärverkehr.- 4) Einschl. Obusverkehr.- 5) Privater und behördlicher Linienverkehr und innerbahnlicher Arbeiterverkehr.- 6) Einschl. Dienstgut- und Militärverkehr.- 7) Beladene Güterwagen.- 8) Beladene und leere Güterwagen.- 9) Auslandsverkehr einschl. Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und der Deutschen Ostgebiete, z.Z. unter fremder Verwaltung.

Deutsche Bundespost

Bundesgebiet einschl. Berlin (West) 1)

Jahr Monat	Brief- sen- dungen 2)	Gewöhn- liche Paket- sen- dungen	Über- liche teilte Tele- gramme	Fernsprechkdienst			Ton- 5)	Fern- seh- Rundfunk- genehmigungen 4)	Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanweisungen	Postscheckdienst			Postsparkassendienst		
				Sprech- stellen 3) 4)	Orts- gespräche	Fern- gespräche				Gut- haben auf den Konten	Gut- schriften	Last- schriften	Gut- haben auf den Konten	Ein- lagen	Rück- zah- lungen
	Mill.				Mill.		1 000		Mill.St.				Mill.DM		
1954 MD)	479	18	2 365	3 686	201	41	12 800	84	27	2 776	1 122	11 921	11 915	833	66
1958 MD 6)	639	22	2 566	5 019	244	67	15 013	2 128	31	4 160	1 727	18 454	18 428	2 086	170
1959 MD)	660	22	2 672	5 248	266	78	15 506	2 790	32	4 521	1 904	20 057	20 050	2 593	154
1960 MD)	708	24	2 709	5 738	289	91	15 732	4 115	32	4 898	2 067	21 984	21 972	3 063	169
1961 MD)	758	25	2 703	6 278	304	102	16 100	5 320	33	5 367	2 331	23 819	23 746	3 558	188
1961 Jan.	699	21	2 357	6 045	298	94	15 956	4 815	32	4 993	2 207	23 534	23 748	3 341	141
Febr.	664	21	2 194	6 091	304	90	16 005	4 950	30	4 619	2 143	20 715	20 685	3 418	145
Marz	814	27	2 772	6 134	290	96	16 024	5 051	34	5 345	2 167	23 527	23 436	3 477	187
April	700	22	2 700	6 175	298	99	16 037	5 125	32	5 034	2 307	22 806	22 817	3 504	175
Mai	702	23	3 002	6 215	304	101	16 060	5 195	33	5 257	2 340	23 342	23 301	3 542	196
Juni	688	21	2 679	6 256	305	102	16 083	5 268	31	5 329	2 274	23 631	23 616	3 571	193
Juli	683	20	2 977	6 298	290	104	16 095	5 332	33	5 507	2 361	23 910	23 799	3 616	270
Aug.	748	22	3 069	6 338	297	106	16 115	5 397	30	5 381	2 305	24 214	24 344	3 635	254
Sept.	758	24	2 740	6 378	299	106	16 145	5 489	32	5 505	2 332	23 853	23 547	3 621	196
Okt.	839	28	2 673	6 425	303	110	16 179	5 597	36	5 595	2 384	24 639	24 633	3 645	187
Nov.	897	33	2 427	6 467	312	109	16 225	5 732	35	5 461	2 446	24 693	24 575	3 637	175
Dez.	900	36	2 846	6 509	349	112	16 270	5 887	40	6 377	2 699	26 966	26 251	3 669	185
1962 Jan.	789	23	2 368	6 561	326	108	16 351	6 099	33	5 449	2 554	26 496	27 315	3 825	152
Febr.	719	23	2 392	6 607	314	105	16 412	6 263	32	5 029	2 448	27 385	28 356	3 908	149
Marz	841	26	2 710	6 653	302	109	16 455	6 392	34	5 905	2 436	26 010	25 777	3 824	184
April	730	26	2 776	...	...	...	16 481	6 495	35	5 510	2 487	23 394	23 375	4 061	199

1) Landespostdirektion Berlin.- 2) Gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen.- 3) Haupt- und Nebenanschlüsse und öffentliche Sprechstellen.- 4) Jahres- bzw. Monatsende.- 5) Ohne Zweitgeräte.- 6) Ohne Saarland

Eisenbahnen¹⁾
(DB = Deutsche Bundesbahn, NE = Nichtbundeseigene Eisenbahnen)
Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat	Betriebsleistungen										Güterwagenstellung		
	Zugkilometer 2)			Wagenachskilometer 2)			Tonnenkilometer 4)						
	insgesamt 3)	darunter DB		insgesamt	darunter DB		Brutto Güterzüge DB	Netto Güterwagen insgesamt dar. DB		insgesamt			
		Reise- züge	Güter- züge		Reise- züge	Güter- züge		insgesamt	dar. DB	DB	NE		
Mill.												1 000	
1954 MD	48,7	30,9	14,0	1 615	596,6	989	9 402	4 593	4 338	1 469	213,0		
1958 MD	52,5	33,6	15,0	1 745	649,0	1 058	10 511	4 863	4 804	1 591	270,7		
1959 MD	50,7	32,2	14,8	1 743	630,3	1 085	10 913	5 053	4 988	1 583	271,6		
1960 MD	50,4r	31,5	15,4	1 806r	628,9	1 149	11 637	5 404r	5 329	1 669	302,3r		
1961 MD	50,2	31,3	15,5	1 821	631,3	1 161	11 844	5 462	5 388	1 636	294,0		
1960 Okt.	50,7	30,9	16,2	1 852	601,4	1 220	12 419	5 834	5 750	1 844	329,3		
Nov.	48,7	29,6	15,7	1 787	567,3	1 191	12 217	5 771	5 691	1 796	311,5		
Dez.	50,5	31,2	15,8	1 825	620,9	1 176	11 915	5 530	5 452	1 721	314,2		
1961 Jan.	49,5	31,0	15,1	1 724	605,4	1 091	11 051	5 112	5 039	1 571	294,9		
Febr.	45,4	28,1	14,2	1 622	545,2	1 051	10 661	4 943	4 872	1 503	277,2		
Marz	50,6	31,2	15,9	1 839	615,4	1 194	12 084	5 586	5 511	1 691	297,5		
April	47,6	29,8	14,6	1 713	590,0	1 095	11 130	5 125	5 050	1 561	288,2		
Mai	49,7	31,6	14,8	1 773	635,7	1 109	11 284	5 196	5 120	1 609	287,2		
Juni	50,9	32,1	15,5	1 866	664,0	1 174	11 892	5 423	5 350	1 631	273,8		
Juli	53,7	34,3	16,0	1 957	736,1	1 193	12 128	5 535	5 458	1 660	292,5		
Aug.	54,3	34,6	16,3	1 963	744,9	1 190	12 138	5 540	5 460	1 684	307,4		
Sept.	51,4	32,2	15,8	1 883	667,0	1 187	12 060	5 527	5 449	1 665	296,0		
Okt.	50,8	30,9	16,5	1 881	598,9	1 252	12 939	6 055	5 970	1 812	329,6		
Nov.	49,0	29,5	16,3	1 832	562,6	1 241	12 872	6 052	5 967	1 732	308,0		
Dez.	49,3	30,6	15,5	1 797	610,2	1 160	11 888	5 456	5 384	1 515	275,6		
1962 Jan.	49,5	30,9	15,4	1 758	602,6	1 129	11 563	5 317	5 241	1 544	289,4		
Febr.	45,2	28,1	14,1	1 599	546,3	1 028	10 455	4 748	4 678	1 435	273,5		
Marz	50,3	31,1	16,0	1 823	605,7	1 190	12 112	5 482	5 398	1 667	309,3		
April	...	29,9	14,4	...	599,0	1 086	11 103	...	4 972	1 522	...		

Jahr Monat	noch: Güterwagenstellg. arbeitsmäßig 5)		Güterwagen- umlauf zeit bei der DB	Leistungen im Personenverkehr 6)							
	DB	NE		Beförderte Personen				Personenkilometer			
				insgesamt 7)	Deutsche Bundesbahn 8)	darunter Berufs-u. Schüler- verkehr	Nicht- bundeseig. Eisenbahnen 8)	darunter Berufs-u. Schüler- verkehr	Deutsche Bundesbahn	darunter Berufs-u. Schüler- verkehr	Nicht- bundeseig. Eisenbahnen
1954 MD	58,0	8,5	4,3	120 587	107 370	68 503	13 217	7 892	2 767	1 048	118,1
1958 MD	63,3	11,6	4,5	130 205	117 956	73 055	12 249	7 183	3 510	1 177	115,1
1959 MD	64,4	11,0	4,6	124 795	113 802	69 990r	10 993	6 515	3 273	1 117r	106,3
1960 MD	67,7	12,3r	4,5	116 542r	106 721r	64 479r	9 821r	5 734r	3 200r	1 049	95,6r
1961 MD	67,2	12,1	4,6	109 541r	100 515r	57 036r	9 026	5 092	3 209r	928r	88,9
1960 Okt.	73,1	13,1	4,4	119 096	109 259	66 351	9 837	4 967	3 006	1 054	95,9
Nov.	74,6	12,9	4,4	117 190	107 370	72 805	9 820	6 030	2 691	1 174	95,9
Dez.	69,1	12,6	4,5	115 254	105 421	58 572	9 833	5 618	3 043	925	94,8
1961 Jan.	62,8	12,4	4,6	129 443	119 123	77 534	10 320	6 537	3 054	1 233	101,8
Febr.	64,7	11,9	4,3	110 625	101 350	63 947	9 275	5 663	2 633	984	90,9
Marz	66,8	11,8	4,3	111 206	102 108	53 929	9 098	5 233	2 978	834	90,1
April	68,2	12,6	4,6	111 883	102 695	60 017	9 188	5 395	2 801	961	90,8
Mai	68,4	12,2	4,7	114 484	105 197	61 229	9 287	5 108	3 627	995	91,5
Juni	68,3	11,5	4,6	104 393	95 811	53 656	8 582	5 031	3 518	867	86,1
Juli	66,4	11,7	4,6	117 187	108 508	54 384	8 879	4 368	4 359	879	84,7
Aug.	64,9	11,9	4,4	100 077	91 684	44 728	8 393	3 971	3 664	720	82,4
Sept.	67,1	11,9	4,4	111 065	102 471	54 543	8 594	4 601	3 243	867	84,5
Okt.	71,5	13,0	4,5	114 566	105 580	61 583	8 986	5 068	3 042	986	88,0
Nov.	72,2	12,8	4,6	105 606	96 656	60 645	8 950	5 336	2 632	970	87,3
Dez.	65,4	11,9	5,3	110 135	101 173	51 802	8 962	4 970	3 200	826	89,2
1962 Jan.	61,6	11,5	4,9	116 219	106 844	68 245	9 367	5 698	2 849	1 093	93,7
Febr.	62,4	11,9	4,7	103 397	94 678	56 403	8 719	5 354	2 635	885	84,5
Marz	64,5	12,0	4,6	104 343	95 463	52 385	8 880	4 509	2 809	825	85,0
April	68,0	...	5,1	...	98 762	52 211	...	...	2 976	837	...

Jahr Monat	Gepäck- versand der Deutschen Bundesbahn	Beförderte Güter 8)						Tarif- tonnen- kilometer DB			
		insgesamt 9)	Deutsche Bundesbahn 8)	Nicht- bundeseig. Eisenbahnen 8)	darunter						
					zusammen	DB 8)	NE 8)	Kohle, Koks, Briketts			
								zusammen 9)	DB 8)	NE 8)	
1 000 t										Mill.	
1954 MD	7 031	22 509	21 024	5 584	57,6	54,2	3,4	9 058	8 406	1 792	3 915
1958 MD	9 220	26 645	25 176	7 032	71,1	67,5	3,6	9 637	8 990	1 759	4 297
1959 MD	10 412	27 322	25 547	7 475	76,8	73,1	3,7	9 452	8 798	1 657	4 405
1960 MD	10 298	29 498r	27 271r	8 503r	79,1r	75,2r	3,9	9 746r	9 197r	1 576r	4 681r
1961 MD	10 637	29 011	26 812	8 388	68,1	65,2	3,3	9 498	8 833	1 813	4 783
1960 Okt.	9 899	32 174	30 458	9 304	80,9	76,8	4,1	10 173	9 619	1 727	5 075
Nov.	6 175	32 066	30 354	8 379	76,9	73,2	3,7	10 319	9 796	1 760	5 092
Dez.	7 463	30 272	28 621	8 996	95,5	91,0	4,5	10 454	9 905	1 786	4 850
1961 Jan.	7 509	28 180	25 933r	8 503	63,2	60,2	3,0	10 143	9 714	1 666	4 500
Febr.	6 984	26 742	24 609	7 992	57,0	54,3	2,7	9 033	8 537	1 599	4 331
Marz	8 858	29 898	27 501	8 844	71,2	72,4	3,4	9 581	8 616	2 140	4 858
April	9 783	27 768	25 528	8 089	62,8	59,7	3,1	9 099	8 318	1 884	4 475
Mai	10 116	28 708	26 419	8 223	66,8	63,6	3,2	9 389	8 640	1 874	4 685
Juni	11 701	28 635	26 529	7 897	64,1	60,9	3,2	9 394	8 630	1 858	4 721
Juli	17 760	29 303	27 004	8 415	64,2	60,6	3,6	9 323	8 613	1 866	4 859
Aug.	18 773	29 467	27 162	8 589	76,7	73,3	3,4	9 467	8 813	1 824	4 811
Sept.	13 539	28 822	26 684	8 334	65,5	62,2	3,3	9 352	8 724	1 775	4 824
Okt.	9 475	31 984	29 833	8 964	68,4	65,1	3,3	9 723	9 176	1 759	5 363
Nov.	5 957	31 291	29 239	8 851	69,3	66,0	3,3	9 791	9 192	1 781	5 273
Dez.	7 188	27 333	25 305	7 951	87,8	83,7	4,1	9 681	9 019	1 726	4 697
1962 Jan.	7 270	28 949	26 766	8 276	65,3	61,1	4,2	10 619	9 984	1 830	4 681
Febr.	6 812	26 536	24 459	7 869	58,6	56,0	2,6	8 454	7 991	1 491	4 158
Marz	8 705	28 932	26 589	8 596	64,0	61,0	3,0	9 445	8 865	1 698	4 758
April	9 768	...	25 122	...	...	62,2	...	...	8 094	...	4 706

1) Nur Schienenverkehr, soweit nicht ausdrücklich anders vermerkt.- 2) Einschl. Militärverkehr, jedoch ohne Dienstzüge.- 3) Nichtbundeseigene Eisenbahnen einschl. Rangierkilometer.- 4) Einschl. Militär- und Dienstgutverkehr.- 5) Ab 1959 auf volle Arbeitstage (Mo.-Fr.) berechnet.- 6) Schienen- und Schiffsverkehr, ohne Militärverkehr.- 7) Verkehr zwischen der Deutschen Bundesbahn und den Nichtbundeseigenen Eisenbahnen doppelt gezählt.- 8) Einschl. Verkehr zwischen der Deutschen Bundesbahn und den Nichtbundeseigenen Eisenbahnen.- 9) Verkehr zwischen der Deutschen Bundesbahn und den Nichtbundeseigenen Eisenbahnen nur einmal gezählt.- 10) Schienen- und Schiffsverkehr einschl. Militär- und Dienstgutverkehr.

Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbahn - Verband Deutscher Nichtbundeseigener Eisenbahnen

Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen¹⁾

Jahr Monat	Beförderte Gütermengen										Verkehrsleistungen				
	insgesamt	im gewerblichen Güterfernverkehr 2)					im Werkfernverkehr					insgesamt	im gewerblichen Güterfern- verkehr	darunter im Möbel- fern- verkehr	im Werk- fern- verkehr
		nach Entfernungsstufen													
		bis 150	151 bis 300	301 u. mehr	darunter Möbel- fern- verkehr	bis 150	151 bis 300	301 u. mehr	zusammen						
		km				km									
1 000 t										Mill. tkm 3)					
1954 MD	5 093,7	978,1	1 141,1	1 128,2	3 247,4	48,6	1 048,9	582,5	214,9	1 846,3	1 215,0	893,2	13,2	321,8	
1958 MD	6 523,0	1 575,7	1 781,9	1 509,3	4 866,9	76,3	996,1	485,6	174,4	1 656,1	1 540,1	1 265,3	20,5	274,8	
1959 MD	7 288,2	1 795,3	2 019,6	1 670,4	5 485,3	90,7	1 087,9	524,9	190,1	1 802,9	1 712,7	1 414,1	24,9	298,6	
1960 MD	7 899,1	1 870,9	2 227,7	1 847,8	5 943,4	95,0	1 174,5	577,3	203,9	1 955,7	1 870,6	1 545,9	26,5	324,7	
1961 MD	8 216,8	1 914,2	2 320,4	1 899,0	6 133,6	54,1	1 239,3	624,0	219,9	2 083,2	1 943,2	1 594,3	15,8	348,9	
1961 Jan.	7 072,5	1 508,2	1 982,2	1 787,8	5 278,2	45,3	1 065,7	532,9	195,7	1 794,3	1 728,7	1 427,1	13,0	301,6	
Febr.	7 048,8	1 568,4	1 973,8	1 735,2	5 277,4	42,2	1 040,3	532,1	199,0	1 771,4	1 706,4	1 405,8	12,1	300,6	
Marz	8 575,0	2 006,8	2 426,7	1 985,4	6 418,9	55,5	1 290,9	639,5	223,7	2 156,1	2 023,2	1 664,9	16,4	358,3	
April	7 808,0	1 841,4	2 217,4	1 803,8	5 862,6	58,6	1 156,2	585,4	203,8	1 945,4	1 843,9	1 518,2	16,5	325,7	
Mai	8 353,7	1 968,7	2 346,7	1 928,1	6 243,5	46,8	1 253,0	640,6	216,6	2 110,2	1 972,9	1 620,1	13,4	352,8	
Juni	8 469,3	2 000,5	2 406,8	1 926,6	6 333,9	54,3	1 283,2	642,8	209,4	2 135,4	1 986,9	1 634,7	15,6	352,2	
Juli	8 495,7	2 037,8	2 411,5	1 883,0	6 332,3	63,6	1 297,1	650,8	215,5	2 163,4	1 976,9	1 619,5	18,5	357,4	
Aug.	8 943,1	2 142,7	2 511,8	1 959,0	6 613,5	53,5	1 411,0	676,6	242,0	2 329,6	2 070,9	1 683,7	15,3	387,2	
Sept.	8 714,3	2 062,4	2 444,1	1 950,5	6 457,0	60,9	1 349,3	671,7	236,3	2 257,3	2 037,8	1 660,0	18,0	377,8	
Okt.	9 149,2	2 199,6	2 573,1	2 088,5	6 861,2	59,8	1 341,5	691,1	255,4	2 288,0	2 158,3	1 768,8	18,3	389,5	
Nov.	8 655,9	2 013,5	2 494,1	2 030,9	6 538,5	54,4	1 236,1	644,1	237,2	2 117,4	2 068,7	1 707,6	16,4	361,1	
Dez.	7 257,2	1 620,8	2 056,1	1 709,4	5 386,3	53,7	1 105,6	567,3	198,0	1 870,9	1 735,8	1 421,7	15,9	314,1	
1962 Jan. 6)	7 544,6	1 624,2	2 191,7	1 853,3	5 669,2	39,8	1 082,6	581,6	211,2	1 875,4	1 841,8	1 519,3	12,1	322,5	
Febr.	7 182,1	1 573,1	2 069,7	1 771,1	5 413,9	36,5	1 012,8	554,5	200,9	1 768,2	1 752,2	1 447,1	10,8	305,1	

1) Verkehrsleistungen des im Bundesgebiet (bis 1959 ohne Saarland) einschl. Berlin (West) beheimateten Lastkraftfahrzeuge einschl. des Inlandanteils des grenzüberschreitenden Verkehrs sowie des Verkehrs mit der sowjetischen Besatzungszone und den deutschen Ostgebieten, z.2. unter fremder Verwaltung. 2) Einschl. der Transporte der Bundesbahneigenen und der im Auftrage der Deutschen Bundesbahn fahrenden Lastkraftfahrzeuge. 3) Wirkliches Gewicht mal Tarifkilometer. 4) Mittlere Versandweite im gewerblichen Güterfernverkehr 1954 MD 275 km, 1958 MD 260 km, 1959 MD 258 km, 1960 MD 260 km, 1961 MD 260 km, im Werkfernverkehr 1954 MD 174 km, 1958 MD 166 km, 1959 MD 166 km, 1960 MD 166 km, 1961 MD 167 km. 5) Die t- und tkm-Angaben für den gewerblichen Güterfernverkehr in den Monaten Januar bis Oktober 1961 wurden wegen der ab August 1961 gekündigten Berechnungsgrundlage des neuen Tarifs für den Möbelverkehr so umgerechnet, daß sie untereinander und mit den Ergebnissen für November und Dezember 1961 vergleichbar sind. Der Vergleich mit Ergebnissen vor 1961 ist gestört. 6) Ab Januar 1962 im Werkfernverkehr ohne Halb- bzw. Jahresabnehmer (ca. 0,5%).

Bundesanstalt für den Güterfernverkehr/Kraftfahrt-Bundesamt

Straßenverkehrsunfälle¹⁾

Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat	Straßenverkehrsunfälle										Unfallopfer					
	mit Personenschaden 2)					mit nur Sachschaden					Getötete 3)		Schwerverletzte 4)		Leichtverletzte 5)	
	insgesamt	darunter innerhalb v. Ortschaften	bis unter 200 DM	von 200 DM und mehr	insgesamt	darunter innerhalb v. Ortschaften	insgesamt	darunter innerhalb v. Ortschaften	insgesamt	darunter innerhalb v. Ortschaften	insgesamt	darunter innerhalb v. Ortschaften	insgesamt	darunter innerhalb v. Ortschaften	insgesamt	darunter innerhalb v. Ortschaften
1954 MD	21 459	17 103	23 180	12 724	20 370	28 947	984	466	10 727	11 526	7 264	16 166	18 311	13 394		
1958 MD	23 717	18 878	22 715	18 140	35 904	32 977	994	540	11 526	11 904	7 447	21 781	24 691	15 784		
1959 MD	26 221	19 920	23 045	27 910	40 855	40 927	1 178	547	11 825 a)	11 825 a)	7 260 a)	24 691	24 691	17 478 a)		
1960 MD	27 959	19 166	22 119	32 692	54 811	43 746	1 184	548	11 177	6 749	24 743	17 193	24 743	17 193		
1960 Okt.	31 647	22 661	26 116	33 766	59 892	48 742	1 425	679	13 047	8 109	27 896	19 748	27 896	19 748		
Nov.	27 994	20 260	23 901	31 202	55 103	45 144	1 338	670	11 716	7 579	23 975	17 267	23 975	17 267		
Dez.	26 841	18 260	25 663	38 579	64 242	49 934	1 232	585	11 225	6 662	23 438	15 521	23 438	15 521		
1961 Jan.	18 308	12 681	19 422	32 388	51 810	40 880	819	432	7 666	4 627	16 031	10 783	16 031	10 783		
Febr.	19 983	14 335	17 813	25 941	43 754	35 314	923	475	8 252	5 165	17 453	12 425	17 453	12 425		
Marz	24 283	17 836	21 016	29 043	50 059	40 937	990	495	9 939	6 370	21 399	15 534	21 399	15 534		
April	26 064	19 063	21 207	29 596	50 803	41 352	1 034	483	10 582	6 670	23 940	17 269	23 940	17 269		
Mai	28 833	20 560	23 136	32 730	55 866	44 765	1 132	483	11 623	7 036	27 224	19 049	27 224	19 049		
Juni	30 396	21 565	22 872	31 308	54 180	43 003	1 172	518	12 291	7 433	28 993	19 763	28 993	19 763		
Juli	31 986	22 169	23 795	35 073	58 868	45 988	1 321	549	13 139	7 613	30 476	20 737	30 476	20 737		
Aug.	30 671	21 245	23 431	35 245	56 676	43 992	1 286	570	12 860	7 447	28 746	19 648	28 746	19 648		
Sept.	31 715	22 169	22 741	30 811	55 552	42 082	1 380	582	13 035	7 724	29 186	20 123	29 186	20 123		
Okt.	30 329	21 330	23 799	34 512	58 311	46 638	1 416	645	12 435	7 385	27 648	19 168	27 648	19 168		
Nov.	26 856	18 733	22 703	35 828	58 531	47 440	1 387	656	11 142	6 728	23 513	16 146	23 513	16 146		
Dez.	26 301	18 300	23 491	41 835	65 326	52 561	1 349	688	11 160	6 793	23 210	15 668	23 210	15 668		
1962 Jan.	19 372	13 576	18 200	33 938	52 138	41 954	967	497	7 817	4 818	17 340	11 713	17 340	11 713		
Febr.	17 142	...	...	...	54 607	...	751	...	...	...	22 447	...	...	...
Marz	20 941	...	...	...	60 645	...	891	...	...	...	26 747	...	...	...

Jahr Monat	Unfallbeteiligte Verkehrsteilnehmer													
	bei Unfällen mit Personenschaden 2)						bei Unfällen mit nur Sachschaden							
	insgesamt	darunter					insgesamt	darunter						
Kraft- rader, Kraft- roller		Per- sonen- kraft- wagen 6)	Last- kraft- wagen, Zugmasch.	Mopeds	Fahrrader	Fußgänger		Kraft- rader, Kraft- roller	Per- sonen- kraft- wagen 6)	Last- kraft- wagen, Zugmasch.	Mopeds	Fahrräder	Fußgänger	
1958 MD	44 770	8 376	14 837	4 331	4 535	4 913	6 260	69 640	4 337	42 479	14 538	2 119	1 914	515
1959 MD	49 441	8 354	17 524	4 624	5 561	5 339	6 524	78 708	4 393	50 005	15 437	2 596	1 990	481
1960 MD	52 918	7 218	21 389	4 848	6 003	5 001	7 014	98 378	4 088	66 534	18 137	2 859	1 872	512
1961 MD	51 519	6 059	22 886	4 728	4 880	4 749	6 846	106 232	3 377	75 146	18 774	2 236	1 677	456
1960 Okt.	60 476	7 728	24 969	5 671	6 822	5 527	7 925	116 716	4 396	79 873	21 372	3 247	2 008	583
Nov.	53 806	6 145	22 158	5 063	5 992	4 703	8 136	106 573	3 522	72 760	20 152	2 721	1 789	530
Dez.	50 828	4 195	23 589	5 294	4 766	3 695	7 723	122 104	2 468	86 629	23 593	1 965	1 417	578
1961 Jan.	35 334	3 001	16 749	3 838	2 824	2 325	5 476	99 740	1 549	71 121	19 779	1 407	992	426
Febr.	37 972	3 476	17 004	3 745	3 725	2 814	6 140	84 538	2 073	59 558	15 912	1 810	1 024	435
Marz	46 473	5 189	20 561	4 568	4 584	3 676	6 799	97 866	3 384	67 852	18 143	2 341	1 587	466
April	49 640	6 316	21 877	4 003	4 743	4 761	6 762	99 136	3 703	70 901	16 113	2 320	1 730	423
Mai	54 968	7 029	24 706	4 458	5 272	5 213	7 032	108 618	4 305	77 363	17 587	2 565	1 904	455
Juni	57 473	8 065	23 951	5 061	5 795	6 237	6 962	105 344	4 461	72 678	18 173	2 768	2 143	465
Juli	60 199	8 277	26 341	5 213	6 070	6 079	6 678	114 992	4 538	81 776	18 761	2 731	1 977	442
Aug.	58 058	7 979	24 997	5 284	5 789	5 848	6 639	110 353	4 400	76 613	19 579	2 543	1 909	396
Sept.	59 990	8 384	24 784	5 261	6 310	6 458	7 200	104 121	4 094	71 583	18 435	2 633	2 173	465
Okt.	57 551	6 784	25 139	5 380	5 508	5 543	7 533	112 713	3 542	78 642	20 615	2 467	1 964	520
Nov.	51 089	4 716	23 706	5 122	4 400	4 348	7 245	112 725	2 558	80 406	20 892	1 860	1 479	485
Dez.	49 476	3 491	24 816	4 806	3 539	3 681	7 680	124 634	1 913	93 256	21 299	1 369	1 241	491
1962 Jan.	36 754	2 353	18 988	3 625	2 086	2 534	6 078	99 472	1 427	74 153	17 753	936	897	437

Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen

Jahr Monat	Zulassungen von fabrikneuen Fahrzeugen							Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen								
	Kraft- fahr- zeuge ins- gesamt	darunter				Kraft- fahr- zeug- an- hänger	Straßenbahnen 1)			Kraftomnibusse 2)				Gelegenheitsverkehr 4)		
		Per- sonen-	Kombi- nationa- kraftwagen	Last-	Kraftträder		Betriebs- strecken- länge 5)	Befor- derte Personen	Gefahren- de Wagen- kilometer 6)	Linienverkehr 3)		Gefahren- de Wagen- kilometer 6)	Befor- derte Personen		Gefahren- de Wagen- kilometer 6)	
					ins- gesamt					dar. Kraft- roller	Länge der Linien 5)					Befor- derte Personen
Bundesgebiet ohne Berlin																
1954 MD	61 733	23 579	2 093	4 701	24 374	6 311	1 903	4 176	272 448	52 207	218 368	126 189	54 629	3 441	15 297	
1958 MD 7)	73 997	50 813	4 144	5 935	5 057	3 395	1 890	3 764	266 291	50 211	245 175	189 230	70 328	4 541	21 146	
1959 MD 8)	86 487	62 234	4 484	6 711	4 638	3 430	2 239	3 652	257 824	48 403	256 559	197 605	73 416	4 834	22 144	
1960 MD	98 474	74 047	4 538	7 520	4 069	3 250	2 748	3 600	253 737	45 511	296 621	218 278	80 164	5 060	23 640	
1961 MD	109 291	82 542	6 256	8 466	2 963	2 352	3 273	3 480	246 899	42 383	327 849	232 257	83 366	5 313	25 454	
1961 April	113 368	83 429	6 495	8 929	5 062	4 223	3 796	3 524	245 323	42 272	319 056	225 625	79 647	3 979	16 999	
Mai	120 741	90 036	6 855	9 141	4 869	3 936	4 334	3 487	249 836	42 985	325 650	229 650	82 421	6 156	33 772	
Juni	120 823	92 073	6 761	9 263	4 186	3 403	4 119	3 474	242 147	41 720	330 641	218 205	82 736	7 806	45 539	
Juli	95 955	69 898	6 360	8 114	4 086	3 249	4 229	3 471	236 112	42 606	331 306	217 492	84 499	7 793	49 527	
Aug.	89 294	67 276	4 472	7 497	2 735	2 073	3 265	3 470	224 964	42 315	331 361	217 349	86 394	6 771	42 081	
Sept.	112 175	86 291	5 916	8 513	2 275	1 641	2 948	3 468	237 847	41 496	332 494	223 793	84 258	7 313	40 619	
Okt.	119 579	91 885	6 438	9 461	1 517	1 016	3 284	3 441	253 575	42 366	335 606	236 359	85 507	5 390	22 988	
Nov.	104 664	81 719	5 746	8 839	761	521	2 810	3 432	258 103	41 049	340 400	246 288	83 708	3 767	11 426	
Dez.	91 792	72 093	5 072	7 541	550	372	2 253	3 430	249 639	41 422	339 974	254 397	85 184	3 788	10 234	
1962 Jan.	90 282	70 175	5 168	7 233	841	609	2 430	3 416	251 388	42 053	335 410	263 428	88 465	3 367	8 912	
Febr.	111 895	87 974	5 661	7 835	1 375	1 029	2 387	3 403	234 421	38 061	335 967	242 349	81 402	3 527	9 795	
Marz	155 230	122 814	7 545	9 512	2 487	1 879	3 829	3 408	249 566	42 166	337 670	254 221	88 432	3 890	12 659	
April	149 075	118 801	8 018	9 105	3 427	2 690	4 577	3 379	235 250	39 372	341 486	236 452	82 510	3 713	16 468	
Berlin (West)																
1962 Marz	3 964	3 472	168	227	35	20	92	240	33 103	6 718	4 027	39 096	6 480	155	724	
April	4 307	3 670	179	205	196	40	73	240	30 492	6 240	4 030	35 802	6 183	146	1 218	

1) Einschl. Stadtschnellbahnen und Obusunternehmen.- 2) Einschl. Bundespost und Bundesbahn.- 3) Einschl. Berufsverkehr.- 4) Einschl. Feriengast-Reiseverkehr, der ab 1962 als eine Sonderform des Linienverkehrs erfasst wird. Im Feriengast-Reiseverkehr beförderte Personen: Januar 1 200; Februar 3 200; Marz 6 000; gefahrene Wagenkilometer: Januar 20 700; Februar 52 900; Marz 114 100.- 5) Stand am Monatsende.- 6) Wagenkilometer = Triebwagenkilometer + Anhängerkilometer.- 7) Ohne Saarland.- 8) Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen ohne Saarland.

Kraftfahrt-Bundesamt

Binnenschifffahrt¹⁾ und Transporte an rohem Erdöl in Rohrleitungen

Jahr Monat	Binnenschifffahrt								Erdöl in Rohrleitungen		
	Beforderte Güter					Geleistete Tonnenkilometer 2)			Transport- menge leistung		
	innerhalb des Bundes- gebietes	Versand 3)	Empfang 3)	Durch- gangs- verkehr	insgesamt	darunter auf deutschen Schiffen 4)	insgesamt	auf deutschen Schiffen 4)			ohne Durch- gangs- verkehr
									1 000 t					Mill. tkm		1 000 t	Mill. tkm
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)											
1954 MD	4 978	1 955	1 687	494	9 115	5 560	2 087	1 309	1 779	-	-
1958 MD	5 599	1 954	3 315	546	11 417	7 100	2 731	1 670	2 385	-	-
1959 MD	6 261	2 153	2 938	491	11 845	7 453	2 782	1 721	2 471	-	-
Bundesgebiet ohne Berlin											
1960 MD 5)	7 233	2 647	3 821	579	14 280	8 626	3 365	2 023	2 996	1 109	247
1961 MD 5)	7 565	2 676	3 560	546	14 347	8 811	3 349	2 036	3 002	1 514	313
1961 Jan.	6 341	2 433	3 516	409	12 696	7 764	2 947	1 632	2 693	1 577	333
Febr.	5 849	2 312	3 102	517	11 761	7 163	2 789	1 652	2 463	1 412	287
Marz	7 955	3 057	3 683	583	15 278	9 327	3 609	2 169	3 242	1 466	292
April	7 769	2 667	3 665	594	14 714	9 054	3 502	2 122	3 128	1 563	320
Mai	8 192	2 779	3 624	646	15 214	9 376	3 578	2 150	3 165	1 521	317
Juni	8 374	2 948	3 780	694	15 797	9 692	3 767	2 282	3 328	1 464	298
Juli	8 666	2 654	3 762	671	15 754	9 747	3 738	2 243	3 309	1 432	298
Aug.	8 829	2 760	3 903	672	16 165	9 992	3 874	2 341	3 443	1 531	319
Sept.	7 910	2 821	3 714	585	15 030	9 271	3 544	2 159	3 166	1 634	348
Okt.	7 501	2 544	3 395	458	13 896	8 636	3 069	1 911	2 779	1 432	290
Nov.	7 278	2 606	3 410	302	13 595	8 469	2 926	1 867	2 736	1 421	294
Dez.	6 092	2 534	3 171	418	12 213	7 241	2 840	1 704	2 577	1 725	362
1962 Jan.	6 686	2 524	4 009	587	13 806	8 207	3 387	2 009	3 014	1 704	355
Febr.	6 701	2 538	3 389	549	13 178	7 958	3 269	1 960	2 921	1 632	328
Marz	7 690	2 873	4 094	612	15 269	9 219	3 722	2 217	3 331	1 781	346

1) Einschl. Seeverkehr der Binnenhäfen.- 2) Ohne die jenseits der Seegrenzen geleisteten Tonnenkilometer.- 3) Einschl. Verkehr mit Sowjetsektor von Berlin und Häfen der Deutschen Ostgebiete, z.Z. unter fremder Verwaltung.- 4) Einschl. Verkehrsleistungen der im Bundesgebiet und in der sowjetischen Besatzungszone beheimateten Schiffe.- 5) Vorläufige Zahlen.

Seeschifffahrt

Jahr Monat	Schiffsverkehr					Güterverkehr					
	mit Hafen 1)				Durchgang durch den Nord-Ost- see-Kanal 3)	Kusten- verkehr 4)	Versand nach Hafen 5)		Empfang aus Hafen 5)		Massengüter- verkehr auf dem Nord-Ost- see-Kanal
	innerhalb des Bundesgebietes		außerhalb 2)				der sowj. Besatzungs- zone 6)	des Auslandes	der sowj. Besatzungs- zone 6)	des Auslandes	
	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang							
	1 000 NRT					1 000 t					
1954 MD	215	209	2 216	1 704	2 145	207	7	1 197	14	2 237	2 709
1958 MD	291	277	3 241	2 439	2 795	193	6	1 187	40	3 350	3 083
1959 MD	348	335	3 653	2 586	3 011	233	8	1 266	52	3 914	3 270
1960 MD 7)	396	383	4 165	2 792	3 461	245	17	1 391	41	4 806	3 816
1961 MD	413	410	4 296	2 889	3 397	233	17	1 444	37	5 034	3 742
1961 Jan.	260	256	4 196	2 789	3 312	224	13	1 636	28	5 118	3 499
Febr.	214	205	3 500	2 556	2 804	184	7	1 488	44	4 249	2 869
Marz	304	297	4 079	2 788	3 042	223	9	1 459	44	4 802	3 174
April	288	269	4 174	2 781	2 977	223	20	1 301	36	5 093	3 192
Mai	412	425	4 212	2 779	3 333	226	30	1 332	30	4 950	3 578
Juni	624	616	4 489	3 093	3 514	263	39	1 446	25	4 995	4 013
Juli	777	743	4 307	3 116	3 722	234	7	1 479	29	4 695	4 162
Aug.	757	783	4 359	3 020	3 662	273	8	1 406	28	5 112	4 211
Sept.	535	545	4 578	3 225	3 411	280	8	1 407	25	5 141	4 015
Okt.	265	263	4 431	2 836	3 631	224	12	1 437	54	5 375	4 294
Nov.	256	250	4 406	2 732	3 656	221	21	1 442	52	5 383	4 055
Dez.	246	256	4 573	2 732	3 698	200	29	1 487	52	5 418	3 836
1962 Jan.	245	278	4 475	2 922	3 477	211	7	1 583	59	5 350	3 607
Febr.	215	220	3 749	2 441	2 752	202	5	1 235	24	4 526	2 677

1) Nur Schiffe, die zu Handelszwecken mit Ladung zum Loschen angekommen oder nach Beladung abgegangen sind.- 2) Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone, der Deutschen Ostgebiete, z.Z. unter fremder Verwaltung und des Auslandes. Schiffe, die auf der gleichen Reise mehrere westdeutsche Häfen angelaufen haben, wurden in der Ankunft bzw. im Abgang nur einmal gezählt.- 3) Abgabepflichtige Schiffe.- 4) Seewärtiger Empfang von aus Häfen des Bundesgebietes versandten Gütern sowie seewärtiger Versand nach Binnenhäfen (Empfang binnenseitig).- 5) Einschl. des Seeverkehrs der Binnenhäfen.- 6) Einschl. Verkehr mit Häfen der Deutschen Ostgebiete, z.Z. unter fremder Verwaltung.- 7) Vorläufige Zahlen.

Geld und Kredit

Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken, Bankkredite an Nichtbanken Bundesgebiet einschl. Berlin (West) Mill. DM

Jahres- bzw. Monatsende	Bargeldumlauf und Bankeinlagen							Kredite 4)			
	Bargeld- umlauf außerhalb des Kredit- institute 1)	Einlagen inländischer Nichtbanken 2)					Bank- und Spareinl. auslän- dische Nicht- banken 2)	kurzfristige		mittel- u. langfristige	
		Sichteinlagen		Termineinlagen		Spar- einlagen		insgesamt	darunter an Wirtschaft u. Private	insgesamt	darunter an Wirtschaft u. Private
		Wirtschaft u. Private	Öffentl. Hand 3)	Wirtschaft u. Private	Öffentl. Hand						
1954	12 751	13 719	2 426	5 126	4 946	17 205	566	27 450	25 846	32 341	26 382
1958 5)	17 040	21 738	7 124	9 791	6 720	36 065	1 076	38 885	31 999	68 992	54 316
1959	19 369	24 545	4 941	10 689	7 500	44 170	1 613	40 025	34 916	84 181	65 176
1960	20 772	26 580	7 104	11 450	8 013	52 863	1 895	47 247	41 002	98 139	76 121
1961	23 138	31 238	9 005	11 861	9 343	60 073	1 978	53 537	47 268	116 233	89 609
1961 Jan.	20 376	24 802	7 774	11 758	8 149	53 963	1 747	46 913	40 796	99 207	76 844
Febr.	20 721	24 974	7 792	12 182	8 534	54 816	1 695	48 465	41 601	100 564	77 843
März	21 581	24 713	9 285	12 062	8 395	55 281	1 749	49 804	42 855	101 708	78 638
April	21 563	25 402	9 329	12 465	8 570	55 484	1 812	50 003	43 209	103 133	79 630
Mai	21 274	26 270	9 935	12 458	9 229	55 996	1 807	50 037	43 503	104 616	80 735
Juni	22 065	26 500	10 692	11 812	9 338	56 423	1 931	51 511	45 135	105 942	81 807
Juli	22 180	27 394	10 011	11 967	9 274	56 804	1 847	51 323	44 772	107 401	82 979
Aug.	22 214	27 724	9 304	11 892	9 716	57 213	1 801	50 827	44 711	110 211	84 541
Sept.	22 888	27 497	9 517	11 486	9 532	57 581	1 837	52 718	46 142	111 752	85 734
Okt.	22 277	28 646	8 690	11 816	9 386	58 330	1 793	52 456	45 336	113 374	86 957
Nov.	23 116	29 150	8 768	11 560	9 480	58 387	1 795	52 437	45 846	114 646	88 320
Dez.	23 138	31 238	9 005	11 861	9 343	60 073	1 978	53 537	47 268	116 233	89 609
1962 Jan.	22 191	28 829	8 751	12 412	9 801	61 410	1 849	52 638	46 100	117 490	90 291
Febr.	22 756	28 421	8 699	12 519	10 341	62 398	1 819	53 239	46 810	118 371	91 268
März	23 474	28 171	9 650	12 020	9 901	63 226	1 868	53 854	48 268	119 145	92 095
April	23 343	29 538	8 909	12 462	9 768	63 672	1 878	53 726	48 047	120 311	93 314

1) Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen.- 2) Einlagen bei der Deutschen Bundesbank, bei Geschäftsbanken sowie bei Postsparkassen/Matern.- 3) Bis Juli 1957 ohne die zeitweilig in Ausgleichsforderungen angelegten Guthaben deutscher öffentlicher Stellen. Mit Inkrafttreten des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank am 1.8.1957 ist die Möglichkeit einer Anlage öffentlicher Gelder in Ausgleichsforderungen entfallen.- 4) Kredite der Deutschen Bundesbank, der Geschäftsbanken, der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierung-Aktiengesellschaft, der Teilzahlungskreditinstitute sowie der Postcheckkäufer und Postsparkasse.- 5) Ohne Saarland.

Aufgelegte und abgesetzte festverzinsliche Wertpapiere und Aktien nach der Geldumstellung Mill. DM

Jahr Monat	Langfristige Schuldverschreibungen						Aktien	Langfristige Schuldverschreibungen und Aktien seit der Geldumstellung insgesamt		Unverzinsliche Schatzanweisungen und Schatzwechsel im Umlauf ¹⁾ bzw. Monate
	insgesamt	inländische Emittenten			ausländ. Emittenten	aufgelegt Stand am Ende des Jahres		abgesetzt		
		Öffentlich-rechtliche Körperschaften	Kredit- anstalten	Private Hypotheken- banken					Öffentliche Unternehmen	
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)</u>										
1954 MD	374,9	47,4	110,8	128,1	14,2	74,4	-	41,5	13 961 ^{a)}	2 359
1958 MD	822,0	188,6	218,9	266,6	38,1	100,4	7,7	92,8	40 672 ^{b)}	2 217
<u>Bundesgebiet einschl. Berlin (West)</u>										
1959 MD	912,3	243,3	338,5	209,9	25,8	63,4	31,2	101,6	52 568 ^{c)}	2 157
1960 MD	480,1	133,4	172,4	166,8	6,2	1,2	144,9	59 853 ^{d)}	56 050	2 429
1961 MD	825,2	238,7	297,7	243,1	9,6	35,1	1,0	72 002 ^{e)}	67 863	2 099
1961 April	775,0	20,0	437,0	318,0	-	-	-	89,8	65 234	2 104
Mai	671,0	36,0	332,5	242,5	-	60,0	-	142,3	66 047	2 180
Juni	744,5	70,5	315,7	308,3	-	50,0	-	190,3	66 982	2 095
Juli	866,5	266,5	421,0	167,0	-	-	12,0	355,3	68 204	1 932
Aug.	538,5	62,2	260,1	216,0	-	-	-	191,4	68 933	1 987
Sept.	487,1	2,0	205,0	280,1	-	-	-	241,0	69 661	2 102
Okt.	529,0	9,3	316,0	163,7	-	40,0	-	94,2	70 285	2 126
Nov.	546,1	163,9	97,7	224,5	-	60,0	-	100,7	70 931	2 155
Dez. 2)	860,2	105,0	268,7	335,0	-	151,5	-	210,7	72 002 ^{e)}	2 099
Dez.	168,7	34,6	89,7	38,1	-	6,3	-	-	71 834	2 099
1962 Jan.	1 613,0	451,5	793,0	255,5	-	113,0	-	125,9	73 573	2 102
Febr.	1 483,3	605,5	408,0	219,8	75,0	75,0	100,0	189,4	75 245	2 116
März	836,2	-	510,0	251,2	75,0	-	-	45,1	76 126	1 832
April	962,5	305,5	350,0	307,0	-	-	-	226,6	77 316 ^{r)}	1 780
Mai	1 003,9	355,0	210,3	278,6	-	160,0	-	106,4	78 426	1 685

1) Einschl. sonstiger Geldmarktpapiere, jedoch ohne die aus der Umwandlung von Ausgleichsforderungen entstandenen Geldmarktpapiere und ohne Vorratsstellenwechsel.- 2) Zurückgezogene Emissionen bzw. verbleibender Bestand.- a) Davon 86,3 Mill. DM zurückgezogene Emissionen.- b) Davon 398,0 Mill. DM zurückgezogene Emissionen.- c) Davon 385,3 Mill. DM zurückgezogene Emissionen.- d) Davon 113,6 Mill. DM zurückgezogene Emissionen.- e) Davon 168,7 Mill. DM zurückgezogene Emissionen.

Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute Bundesgebiet einschl. Berlin (West) Mill. DM

Jahres- bzw. Monatsende	Umlauf der Schuldverschreibungen			Darlehensbestand ¹⁾ , Neugeschäft (ohne Verwaltungskredite)									
	darunter			darunter								Herkunft der Mittel	
	insgesamt	Hypotheken- Pfandbriefe	Kommunal- obligationen 2)	insgesamt	Wohnungs- neubauten	Hypotheken auf Betriebs- Grundstücken	Landwirt- schaftlichen Grundstücken	Kommunal- darlehen	Schiffs- hypotheken	Deckungs- darlehen	Darlehen aus öffentlichen Mitteln	sonstigen Mitteln	
1954 3)	6 740	4 671	1 978	12 611	6 651	760	686	2 616	634	6 636	3 909	2 066	
1958 3)	17 077	9 512	7 192	31 340	14 206	2 155	1 948	8 867	1 601	18 795	8 289	4 256	
1959	22 129	12 242	9 451	37 212	16 801	2 678	2 410	10 372	1 896	23 508	9 382	4 522	
1960	25 398	14 471	10 481	41 784	19 277	3 178	2 907	11 228	1 890	26 549	10 311	4 923	
1961	30 770	17 764	12 522	48 469	22 048	3 838	3 567	12 910	1 979	31 541	11 053	5 874	
1961 Jan.	25 970	14 815	10 708	42 144	19 405	3 072	2 968	11 315	1 909	26 908	10 355	4 882	
Febr.	26 501	15 079	10 972	42 507	19 545	3 118	3 013	11 380	1 915	27 123	10 417	4 967	
März	26 968	15 338	11 182	42 973	19 688	3 107	3 066	11 640	1 913	27 469	10 472	5 031	
April	27 453	15 601	11 411	43 432	19 876	3 164	3 118	11 814	1 921	27 734	10 536	5 161	
Mai	27 897	15 849	11 607	43 910	20 053	3 228	3 151	11 963	1 930	28 081	10 594	5 234	
Juni	28 334	16 144	11 734	44 303	20 238	3 281	3 202	12 051	1 900	28 492	10 676	5 235	
Juli	28 634	16 376	11 801	45 032	20 479	3 355	3 255	12 197	1 961	28 959	10 666	5 406	
Aug.	28 993	16 639	11 897	45 785	20 762	3 465	3 327	12 397	1 974	29 483	10 746	5 556	
Sept.	29 314	16 852	11 998	46 415	21 023	3 570	3 400	12 520	1 974	29 965	10 821	5 629	
Okt.	29 836	17 159	12 199	47 153	21 378	3 627	3 455	12 716	1 982	30 429	10 965	5 759	
Nov.	30 208	17 369	12 358	47 789	21 665	3 711	3 505	12 853	2 002	30 991	11 037	5 862	
Dez.	30 770	17 764	12 522	48 469	22 048	3 838	3 567	12 910	1 979	31 541	11 053	5 874	
1962 Jan.	31 606	18 298	12 825	48 972	22 252	3 893	3 615	13 013	1 988	31 836	11 142	5 993	
Febr.	32 164	18 570	13 104	49 428	22 455	3 939	3 658	13 126	2 002	32 182	11 189	6 057	
März	32 643	18 881	13 262	49 817	22 638	3 991	3 710	13 189	1 965	32 455	11 249	6 112	
April	33 015	19 103	13 416	50 329	22 841	4 094	3 729	13 324	1 983	32 843	11 308	6 178	

1) Darlehensnehmern der privaten und öffentlichen Wirtschaft unmittelbar gewährte langfristige Kredite (einschl. durchlaufender Mittel).- 2) Enthält u.a. auch Landesbodenbriefe, Landwirtschaftsbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, Schuldbuchforderungen, Kommunalschatzanweisungen und Kassenobligationen.- 3) Ohne Saarland.

Index der Aktienkurse

Bundesgebiet ohne Berlin

31. Dezember 1953 = 100

Jahr 1) Monat 2)	Ins- gesamt	Industrie										Übrige Wirtschaftsgruppen			
		zusammen	Grundstoffindustrien			Metallverarbeitende Industrien			Sonst. Verarb. Industrien			zusammen	darunter		
			zusammen	Stein- kohlen- hergbau	Eisen- u. Stahl- ind.	zusammen	darunter			zusammen	darunter				
							Ma- schinen- bau	Straßen- fahrz.- bau	Elektro- technik		Farben- werte		Textil- ind.	Kredit- banken	Energie- wirtsch.
1954 D	125	126	131	129	146	121	122	119	124	125	132	117	119	121	117
1958 D	239	235	209	184	243	258	224	330	267	251	237	181	253	318	228
1959 D	409	399	315	251	379	492	397	863	463	438	438	260	449	574	395
1960 D	649	636	412	314	512	965	743	2 680	629	697	703	410	698	871	611
1961 D	675	638	379	311	436	1 046	804	3 054	693	694	729	383	808	991	729
1961 April Mai Juni	694	662	400	328	468	1 038	807	2 936	682	738	803	413	813	1 029	707
	731	697	400	325	465	1 159	860	3 568	722	764	822	428	853	1 089	753
	737	700	404	329	462	1 189	882	3 673	757	750	792	417	871	1 066	794
Juli Aug. Sept.	674	637	377	307	433	1 063	803	3 241	682	684	721	376	810	987	743
	643	605	359	294	413	1 008	768	3 025	667	648	680	361	780	946	717
	612	575	346	286	398	962	739	2 905	638	609	640	333	749	874	700
Okt. Nov. Dez.	626	583	343	283	386	974	750	2 843	668	626	657	328	786	920	727
	670	622	355	290	398	1 052	806	3 012	746	673	689	346	849	1 023	776
	648	597	351	297	388	1 009	762	2 899	724	635	637	331	835	991	769
1962 Jan. Febr. März	635	584	352	299	393	980	731	2 796	719	616	606	318	822	956	763
	626	571	344	291	384	956	706	2 673	734	605	604	300	827	943	780
	622	565	334	280	370	950	696	2 663	738	601	611	297	833	967	781
April Mai	601	546	322	270	357	928	661	2 649	732	576	583	286	806	915	762
	552	503	305	258	345	850	593	2 451	676	525	528	259	731	821	693

1) Die Angaben für die Jahre sind aus den Monatszahlen errechnet. - 2) Die Angaben für die Monate sind aus den Kursnotierungen an den vier Bankstichtagen jeden Monats errechnet.

Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien

Bundesgebiet ohne Berlin

Jahres- bzw. Monatsende	Zahl der Aktien	Nominalkapital	Kurswert	Dividende 1)	Durchschnittswerte		
					Kurs	Dividende 1)	Rendite
					%		
			Mill. DM				
1954	677	10 578,2	19 156,0	507,2	181	4,80	2,65
1958	657	14 275,0	40 271,0	1 324,2	282	9,28	3,29
1959	638	14 572,8	70 813,5	1 548,4	486	10,63	2,19
1960	628	16 386,7	98 565,5	1 931,9	602	11,79	1,96
1961	644	18 359,3	97 103,0	2 417,6	529	13,17	2,49
1961 Januar	640	16 509,0	97 534,6	1 981,0	591	12,00	2,03
1961 Februar	640	16 559,1	98 958,9	1 993,2	592	12,04	2,03
1961 März	641	16 810,1	97 005,6	2 043,2	577	12,15	2,11
1961 April	640	17 462,0	103 265,0	2 176,6	591	12,46	2,11
1961 Mai	640	17 551,8	110 253,2	2 247,2	628	12,80	2,04
1961 Juni	641	17 741,5	106 696,1	2 342,2	601	13,20	2,19
1961 Juli	641	17 964,5	99 388,0	2 368,4	553	13,18	2,38
1961 August	642	18 161,4	91 307,7	2 386,1	503	13,14	2,61
1961 September	641	18 219,7	91 125,5	2 392,7	500	13,13	2,63
1961 Oktober	643	18 292,4	96 144,0	2 399,0	526	13,11	2,49
1961 November	644	18 345,4	99 857,9	2 414,6	544	13,16	2,42
1961 Dezember	644	18 359,3	97 103,0	2 417,6	529	13,17	2,49
1962 Januar	645	18 421,7	94 908,0	2 433,8	515	13,21	2,57
1962 Februar	644	18 603,4	94 977,6	2 478,7	511	13,32	2,61
1962 März	644	18 613,6	93 774,2	2 481,0	504	13,33	2,65
1962 April	644	18 794,0	91 070,6	2 520,3	485	13,41	2,77
1962 Mai	645	18 801,6	78 309,3	2 528,7	417	13,45	3,23
davon:							
Grundstoffindustrien	85	6 033,7	12 814,3	687,0	212	11,39	5,36
Metallverarbeitende Industrien	126	3 917,4	22 187,1	562,1	566	14,35	2,53
Sonstige verarbeitende Industrien	261	4 759,1	20 582,5	711,3	432	14,95	3,46
Industrie zusammen	472	14 710,2	55 583,9	1 960,4	378	13,33	3,53
Übrige Wirtschaftsgruppen	173	4 091,4	22 725,4	568,4	555	13,89	2,50
Aktien mit Dividende	580	18 340,7	77 591,3	2 528,7	423	13,79	3,26
Aktien ohne Dividende	65	460,8	718,0	-	156	-	-

1) Für die Berechnung ist die jeweils zuletzt bekanntgegebene Dividende (einschl. 0 %) herangezogen worden.

Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere

Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat 1)	4 % steuer- freie Wert- papiere ins- gesamt 2)	Pfandbriefe						Kommunalobligationen						Industrie- obligationen	
		steuerfrei		vollbesteuert				steuerfrei		vollbesteuert				steuer- begünst.	vollbe- steuert
		5 %	5 1/2 %	5 %	5 1/2 %	6 %	7 1/2 %	5 %	5 1/2 %	5 %	5 1/2 %	6 %	7 1/2 %		
1954 D	84,76	96,30	99,45	-	-	-	-	97,04	99,23	-	-	-	-	101,90	-
1958 D	94,35	101,63	103,55	96,97	95,45	95,61	101,57	101,33	102,93	96,90	95,54	95,44	101,47	104,70	105,60
1959 D	104,81	111,93	113,05	96,92	99,45	101,68	103,40	111,43	111,45	96,90	99,19	101,33	103,79	104,38	106,86
1960 D	102,77	110,97	112,46	90,31	93,04	95,01	101,63	110,83	111,13	89,99	92,64	94,99	101,42	103,60	105,00
1961 D	101,27	112,91	114,36	93,62	97,31	100,24	101,81	112,68	112,76	93,36	97,07	100,03	101,60	103,25	103,55
1961 April	101,00	113,59	115,13	94,77	98,14	101,05	102,20	113,11	113,17	94,40	98,03	100,58	102,06	103,43	104,39
1961 Mai	101,84	114,30	115,62	95,61	99,42	102,08	102,27	113,98	113,97	95,45	99,27	101,84	102,00	103,84	104,35
1961 Juni	102,19	114,68	115,72	95,80	99,79	102,36	102,12	114,31	114,50	95,64	99,67	102,12	101,75	104,07	104,16
1961 Juli	102,09	114,35	115,60	95,25	99,60	101,92	101,80	114,06	113,92	95,26	99,47	101,82	101,59	102,47	103,34
1961 Aug.	101,87	113,86	115,13	94,24	98,65	101,15	101,37	113,69	113,51	94,28	98,64	101,12	101,59	103,14	102,37
1961 Sept.	101,67	113,16	114,36	93,12	97,52	99,98	101,33	113,09	112,93	93,10	97,37	99,99	101,49	102,94	102,15
1961 Okt.	101,60	112,80	114,15	93,17	97,40	99,97	101,32	112,67	112,64	92,92	97,25	99,90	101,31	103,08	102,45
1961 Nov.	101,37	112,55	113,97	93,11	97,11	100,15	101,50	112,50	112,32	92,73	96,96	100,02	101,21	103,39	102,45
1961 Dez.	101,12	112,20	113,64	92,67	96,45	99,99	101,45	112,18	112,08	92,32	96,18	99,94	101,04	103,42	101,91
1962 Jan.	101,65	113,16	114,68	92,82	96,28	100,09	101,48	112,69	112,40	92,42	96,05	100,04	101,17	103,36	102,63
1962 Febr.	102,25	113,92	115,53	93,00	96,68	100,86	101,33	113,41	112,88	92,60	96,40	100,36	101,08	103,77	102,58
1962 März	102,32	114,21	115,67	93,16	97,10	101,42	101,43	113,80	113,01	92,72	96,83	100,91	100,98	103,89	102,56
1962 April	102,37	114,66	116,06	93,32	97,45	101,82	101,35	114,04	113,01	92,77	97,19	101,27	101,33	103,63	102,48
1962 Mai	102,34	114,85	116,29	92,76	97,00	101,16	101,26	114,18	113,11	92,33	96,76	100,86	101,29	103,56	101,83

1) Die Angaben für die Monate sind aus den Kursnotierungen an den vier Bankstichtagen jeden Monats errechnet, die Angaben für die Jahre aus den Monatszahlen. - 2) Von RM auf DM umgestellt.

Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste

Jahr Monat	Konkurse einschl. Anschlußkonkurse					Vergleichsverfahren					Insolvenzen 1)					Wechselproteste bei Landeszentralbanken, Geldinstituten und Postanstalten 2)		
	ins- gesamt	darunter				ins- gesamt	darunter				ins- gesamt	darunter						
		Indu- strie	Hand- werk	Groß- handel	Einzel- handel		Indu- strie	Hand- werk	Groß- handel	Einzel- handel		Indu- strie	Hand- werk	Groß- handel	Einzel- handel			
Anzahl																	1 000 DM	
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)																		
1954 MD	344	65	67	50	87	99	26	18	20	29	422	86	81	65	111	45 765	25 867	
1958 MD	234	42	45	26	42	45	12	10	8	9	271	52	53	32	50	35 526	23 513	
Bundesgebiet ohne Berlin																		
1959 MD	204	30	40	22	39	35	10	7	6	9	231	37	45	26	46	.	.	
1960 MD	208	27	37	22	41	28	8	5	5	7	230	34	41	25	46	37 638	25 167	
1961 MD	196	24	33	22	37	28	7	5	5	8	218	29	37	26	43	38 787	30 006	
1961	Jan.	191	19	34	18	34	21	4	4	4	3	208	23	36	20	37	36 004	26 108
	Febr.	217	31	31	21	45	36	9	6	7	11	248	38	35	28	56	35 748	25 875
	März	194	21	34	21	44	31	11	6	5	7	221	31	39	25	50	39 784	30 919
	April	166	26	26	16	33	37	9	7	4	10	199	35	32	19	41	39 078	29 463
	Mai	208	35	41	23	34	35	11	9	4	10	236	41	48	27	44	42 979	35 079
	Juni	198	17	30	28	38	29	6	8	3	6	219	20	37	29	43	40 644	31 237
	Juli	226	23	42	34	48	30	6	4	5	12	245	26	41	38	59	40 306	31 285
	Aug.	208	31	40	19	41	24	4	5	7	6	220	29	43	26	45	38 656	30 440
	Sept.	182	26	29	19	23	23	8	3	7	3	204	34	32	25	26	38 387	29 935
	Okt.	183	21	25	23	32	33	9	4	7	9	209	28	27	29	39	39 074	30 820
	Nov.	183	20	30	25	36	24	6	8	3	5	204	24	38	28	40	38 474	29 978
	Dez.	195	22	39	16	32	18	6	1	2	8	207	24	40	18	39	36 304	28 929

Jahr Monat	Konkurse einschl. Anschlußkonkurse					Vergleichsverfahren					Insolvenzen 1)					Wechselproteste bei Landeszentralbanken, Geldinstituten und Postanstalten 3)	
	Produ- zieren- des Gewerbe	Handel	Übrige Wirt- schafts- bereiche	ins- gesamt	dar. Hand- werk 2)	Produ- zieren- des Gewerbe	Handel	Übrige Wirt- schafts- bereiche	ins- gesamt	dar. Hand- werk 2)	Produ- zieren- des Gewerbe	Handel	Übrige Wirt- schafts- bereiche	ins- gesamt	dar. Hand- werk 2)		
Anzahl																	1 000 DM
Bundesgebiet ohne Berlin																	
1962 Jan.	61	55	92	208	35	7	12	5	24	4	67	66	97	230	39	34 938	28 412
Febr.	44	35	80	159	20	12	11	3	26	4	55	44	83	182	23	32 949	26 351
März	52	70	89	211	33	15	10	1	26	6r	67	80	89	236	39r	37 998	31 478
April	34	47	90	171	11	11	4	3	18	3	44	49	93	186	14	33 313	28 285
Berlin (West)																	
1962 April	6	2	6	14	5	-	1	-	1	-	6	3	6	15	5	991	710

1) Ohne Anschlußkonkurse, denen ein eröffnetes Vergleichsverfahren vorausging.- 2) In die Handwerksrolle eingetragene Unternehmen.- 3) Quelle: Deutsche Bundesbank und Posttechnisches Zentralamt.

Öffentliche Sozialleistungen

Hauptbetragsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenhilfe

Jahr Monat	Hauptbetragsempfänger (Stand Monatsmitte)					Einnahmen		Ausgaben			Überschuß (+), Fehlbetrag (-) im Rechnungsj. bzw. im Berichtsmonat		
	insgesamt	Leistungsfälle in der Arbeitslosen- versicherung		hilfe		insgesamt 1)	darunter Beiträge	insgesamt	darunter Arbeitslosen- versicherung				
		insgesamt	darunter männlich	insgesamt	darunter männlich				2)3)	hilfe 3)			
1 000					Mill. DM								
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)													
1954	D ⁴⁾	1 040,9	487,8	319,0	553,1	390,3	232,0	147,0	189,7	79,1	63,8	+	507,7
1958	bzw.	576,0	430,9	292,7	145,1	108,5	162,2	115,4	157,8	95,1	20,7	+	52,8
1959	MD	428,9	334,4	234,4	94,5	72,8	164,5	126,9	109,7	58,8	11,7	+	54,7
Bundesgebiet ohne Berlin													
1959	D ⁴⁾	430,8	336,2	235,7	94,6	72,9	175,7	145,2	69,2	24,2	5,2	+	106,5
1960	bzw.	198,4	157,4	108,2	41,0	32,9	129,7	100,6	85,4	38,9	3,3	+	44,3
1961	MD	126,9	107,5	72,6	19,4	15,6	182,0	144,5	114,1	72,3	5,0	+	67,9
1961	Jan.	300,4	272,4	206,2	27,9	22,5	147,9	129,3	166,2	122,0	4,8	-	18,3
	Febr.	318,7	286,5	223,9	32,2	26,0	164,1	141,8	116,7	68,6	5,7	+	47,3
	März	164,8	128,5	83,4	36,4	29,0	194,7	147,9	81,4	37,9	5,3	+	113,3
	April	108,6	80,4	45,6	28,1	22,5	173,7	156,1	69,7	27,7	3,6	+	103,9
	Mai	85,6	66,0	36,7	19,6	15,6	184,6	161,8	64,9	20,8	2,8	+	119,7
	Juni	76,0	60,7	33,8	15,3	12,3	205,4	154,9	65,6	17,1	2,5	+	139,9
	Juli	68,1	55,3	31,6	12,9	10,4	140,9	132,3	62,6	16,3	2,6	+	78,3
	Aug.	68,7	56,6	33,6	12,1	9,8	48,3	21,9	61,4	15,6	1,9	-	13,1
	Sept.	68,0	56,3	34,7	11,6	9,4	24,6	7,2	64,9	16,4	2,1	-	40,3
	Okt.	68,0	56,8	35,1	11,2	9,0	21,1	5,3	62,7	16,7	1,9	-	41,6
	Nov.	74,3	62,7	38,3	11,6	9,4	69,1	4,0	94,5	35,4	2,1	-	25,4
	Dez.	121,4	107,9	69,6	13,5	11,0							
1962	Jan.	237,7	221,7	166,2	16,1	13,0	43,0	3,1	144,7	100,5	2,9	-	101,7
	Febr.	236,0	216,5	164,4	19,5	15,8	27,2	3,6	164,5	122,2	2,7	-	137,3
	März	205,9	176,4	132,6	29,4	23,8	28,8	4,1	204,5	158,8	4,6	-	175,7
	April	104,4	80,8	52,1	23,7	19,1	48,7	5,5	155,3	108,3	4,4	-	106,6
Berlin (West)													
1962	April	11,2	8,3	4,7	3,0	1,9	0,9	0,3	8,2	4,6	0,7	-	7,3

1) Einschl. des errechneten Zuschußbedarfs für die Aufwendungen der Arbeitslosenhilfe, die vom Bund zu tragen sind.- 2) Arbeitslosen- und Kurzarbeitergeld sowie Stilllegungsvergütung; bis 31.3.1957 Arbeitslosen- und Kurzarbeiterunterstützung einschl. der Krankenversicherung der Unterstützten; ab 1.12.1959 einschl. Schlechtwettergeld.- 3) Einschl. Krankenversicherungsbeiträge und Leistungserstattung an die Krankenkassen.- 4) Hauptbetragsempfänger: Kalenderjahr, D errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres); Einnahmen und Ausgaben: Rechnungsjahre 1954 bis 1959 (1. April bis 31. März), Rechnungsjahr 1960 (1. April bis 31. Dezember) MD.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Soziale Krankenversicherung
Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand ¹⁾
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Jahr ²⁾ Monat -- Kassenart	Mitglieder		Pflichtmitglieder								Krankenstand der Pflicht- mitglieder mit sofortigem Anspruch auf Barleistungen		
			ohne Renten- bezieher und -bewerber		darunter mit so- fortigem Anspruch auf Barleistungen		Rentenbezieher und -bewerber						
	männlich 3)	weiblich 3)	insgesamt		männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich 3)	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt
						1 000							%
1954	11 542 ^{a)}	6 091 ^{a)}	23 773	21 105	14 965	9 845	11 067	7 758	6 140	.	4,11	4,08	.
1958	15 386	10 727	26 113	22 599	17 452	11 064	12 175	8 475	5 147	2 168	5,51	5,44	.
1959	15 493	10 786	26 279	22 636	17 383	11 000	12 189	8 535	5 253	2 213	5,46	5,50	.
1960	15 875	11 002	26 961	23 174	17 676	11 157	12 444	8 713	5 498	2 290	5,94	5,98	.
1961	16 286	11 221	27 593	23 332	17 752	11 170	12 600	8 900	5 580	2 312	6,11	6,24	.
Jan.	16 051	11 105	27 241	23 147	17 591	11 069	12 452	8 759	5 556	2 309	6,00	5,91	.
Febr.	16 064	11 108	27 257	23 148	17 578	11 063	12 437	8 744	5 570	2 315	7,63	7,49	.
März	16 164	11 110	27 359	23 230	17 658	11 145	12 529	8 838	5 572	2 315	6,49	7,01	.
April	16 164	11 100	27 350	23 184	17 607	11 116	12 535	8 848	5 577	2 314	5,37	5,55	.
Mai	16 349	11 255	27 690	23 502	17 928	11 288	12 595	8 883	5 574	2 312	5,50	5,92	.
Juni	16 379	11 283	27 748	23 536	17 964	11 302	12 676	8 960	5 572	2 308	5,16	5,43	.
Juli	16 370	11 286	27 742	23 477	17 901	11 254	12 662	8 951	5 576	2 308	5,58	5,57	.
Aug.	16 380	11 266	27 732	23 443	17 860	11 241	12 653	8 956	5 583	2 311	5,36	5,32	.
Sept.	16 378	11 266	27 730	23 403	17 817	11 209	12 611	8 932	5 586	2 311	5,98	5,97	.
Okt.	16 371	11 267	27 724	23 279	17 682	11 118	12 630	8 950	5 597	2 314	6,63	6,87	.
Nov.	16 372	11 289	27 747	23 295	17 696	11 110	12 683	8 978	5 599	2 314	6,96	7,33	.
Dez.	16 386	11 320	27 792	23 339	17 737	11 122	12 731	9 003	5 602	2 313	6,69	6,51	.
1962 Jan.	16 248	11 248	27 582	23 082	17 477	10 951	12 544	8 873	5 605	2 313	5,99	5,59	.
Febr.	16 291	11 245	27 622	23 115	17 499	10 981	12 573	8 910	5 616	2 317	7,67	8,23	7,84
davon:													
Orts- Land- Betriebs- ⁵⁾ kranken- Innungs- Sees- Kassen	8 714 255 2 653 764 67	6 569 179 1 063 252 4	15 370 433 3 716 1 017 71	13 436 279 3 406 932 62	9 609 216 2 841 878 56	6 331 126 2 111 661 56	8 453 193 2 388 686 40	5 642 115 1 858 549 40	3 827 63 565 34 6	1 376 28 290 32 3	7,83 4,89 7,71 6,93 3,66	8,22 3,02 9,52 6,77 9,38	7,96 4,13 8,11 6,90 3,72
Knappschaftliche Krankenkassen	1 054	334	1 388	1 363	612	593	532	523	751	440	7,79	5,70	7,75
Ersatzkassen für Arbeiter	196	56	252	211	197	152	172	131	14	9	7,04	7,11	7,05
Ersatzkassen für Angestellte	2 587	2 787	5 374	3 427	3 091	952	110	52	336	138	7,43	8,66	8,07

1) Bestand Monatsanfang.- 2) D errechnet aus 12 Monaten.- 3) Ohne Ortskrankenkasse für das Saarland.- 4) Bis April 1960 ohne Saarland.- 5) Einschl. Betriebskrankenkassen der Deutschen Bundesbahn, der Deutschen Bundespost und des Bundesverkehrsministeriums.- a) Ohne Rentenbezieher und -bewerber.

Finanzen und Steuern
Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern
Mill. DM

Kalenderjahr Vierteljahr -- Land	Insgesamt	Grundsteuer		Bauland- steuer	Gewerbe- steuer 1) (E.u.K.)	Lohn- summen- steuer	Zuschlag zur Grund- erwerb- steuer	Vergnügungssteuer		Sonstige Gemeinde- steuern	
		A 1)	B 2)					Kinosteuern	Übrige Vergnügungs- steuer		
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)											
1954	5 101,5	325,8	1 007,9	—	2 957,3	384,4	91,2	95,3	139,8	38,7	61,1
1958	7 306,2	359,2	1 161,9	—	4 680,3	580,5	146,4	110,1	142,5	58,6	66,7
1959	8 597,8	370,4	1 224,2	—	5 864,4	603,2	167,1	118,2	119,0	62,7	68,6
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)											
1960	9 636,5	377,7	1 252,9	—	6 780,4	653,0	205,6	124,0	105,7	66,8	70,5
1961	10 471,4	395,7	1 317,2	6,0	7 430,0	717,2	252,2	128,0	82,1	67,3	75,7
1960 3. Vj.	2 478,8	92,3	314,8	—	1 761,4	167,0	52,6	31,3	25,0	15,7	18,8
4. Vj.	2 662,1	104,1	320,9	—	1 925,0	168,8	55,9	31,2	24,3	15,8	16,2
1961 1. Vj.	2 506,3	93,8	324,3	0,1	1 755,0	182,4	54,8	32,6	23,6	19,6	20,1
2. Vj.	2 620,4	91,9	317,9	0,0	1 889,2	170,8	61,6	31,1	22,5	15,1	20,3
3. Vj.	2 659,1	100,4	337,7	1,2	1 886,4	181,8	67,3	31,6	18,2	15,8	18,7
4. Vj.	2 685,6	109,5	337,3	4,7	1 899,4	182,2	68,4	32,8	17,8	16,7	16,7
1962 1. Vj.	2 706,7	85,4	340,9	8,2	1 920,0	196,9	66,1	29,4	18,2	19,8	21,9
nach Ländern (1. Vj. 1962)											
Schlesw.-Holst.	86,5	6,8	14,5	0,2	52,9	5,8	3,3	1,4	0,3	0,4	0,9
Hamburg	138,3	0,1	14,4	—	105,5	14,9	—	0,0	1,5	0,9	0,9
Niedersachsen	268,6	16,9	36,5 ^{a)}	0,7	189,3	10,5	6,4	1,8	2,1	2,1	2,3
Bremen	48,3	.	5,7	—	30,5	8,9	1,2	1,3	0,3	0,2	0,2
Nordrh.-Westf.	885,9	9,0	102,6	4,5	610,7	118,6	16,9	7,7	3,0	6,4	6,6
Hessen	245,0	7,6	26,6	0,5	180,3	15,6	6,2	3,0	1,7	1,8	1,6
Rheinld.-Pfalz	126,8	6,6	16,6	0,5	87,0	6,6	3,8	1,8	1,3	1,2	1,5
Baden-Württbg.	371,0	14,8	39,4	0,9	297,0	—	10,6	1,6	2,6	1,9	2,3
Bayern	391,1	23,2	51,4	0,7	283,0	0,1	14,2	7,6	4,1	3,0	3,9
Saarland	27,2	0,4	4,0	0,1	20,7	—	1,2	—	0,2	0,3	0,2
Berlin (West)	118,1	0,0	29,2	—	63,0	16,0	2,4	3,1	1,2	1,7	1,6

1) Grundsteuerbeteiligungsbeträge bzw. Gewerbesteuerzuschüsse abgeglichen.- 2) Einschl. Grundsteuerbeihilfen für Arbeiterwohnstätten.- a) Einschl. Grundsteuer A.

Einnahmen aus Steuern¹⁾
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)
Mill. DM

Jahr Monat -- Land	Steuer- einnahmen insgesamt ²⁾	davon aus Steuern		Besitz- und Verkehrsteuern									
		des Bundes	der Länder	insgesamt ⁵⁾	Lohn- steuer	veranl. Einkom- mensteuer	n.veranl. Steuern v. Ertrag	Körperschaft- steuer	Vermögen- steuer	Erbschaft- steuer	Grund- erwerb- steuer	Kapital- verkehr- steuer	Kraft- fahrzeug- steuer
1954 MD	2 638,7	1 446,0 ^{a)}	1 192,7 ^{a)}	1 269,2	333,6	396,0	25,5	259,2	43,6	6,4	6,2	7,1	51,2
1958 MD 4)	3 662,5	2 413,7	1 248,7	1 772,2	479,3	485,1	46,6	443,1	78,8	8,1	10,5	13,0	92,5
1959 MD	4 115,6	2 687,5	1 428,1	2 025,1	529,7	634,9	70,4	428,4	92,1	11,5	12,2	19,5	105,6
1960 MD 5)	4 749,2	3 049,6	1 699,7	2 421,4	675,1	746,9	70,5	542,5	91,6	16,8	13,7	19,6	122,9
1961 MD	5 519,5	3 475,0	2 044,5	2 918,3	871,1	901,5	81,7	622,7	118,2	20,2	17,1	16,8	139,9
1961 Juli	4 713,9	3 241,4	1 472,5	2 086,8	910,8	400,1	173,2	248,1	29,8	15,4	18,6	21,0	139,4
Aug.	4 747,4	3 153,0	1 594,5	2 150,3	903,4	334,9	189,6	135,5	259,3	15,2	20,2	24,3	129,4
Sept.	7 272,0	4 127,0	3 145,0	4 667,2	950,3	1 959,6	22,8	1 401,7	25,8	12,7	14,8	12,2	138,3
Okt.	4 682,8	3 297,9	1 384,9	1 899,1	1 041,9	260,1	38,3	138,3	69,2	38,7	19,8	10,3	151,6
Nov.	4 926,9	3 356,1	1 570,9	2 059,7	981,2	236,3	18,0	170,2	338,2	15,8	19,0	13,1	135,0
Dez.	8 524,3	4 712,9	3 807,4	5 634,8	1 102,1	2 336,5	43,9	1 740,0	96,2	22,0	15,8	15,9	137,9
1962 Jan.	5 515,2	3 680,8	1 834,5	2 573,9	1 274,1	416,0	136,0	262,3	74,3	72,0	19,0	15,7	174,5
Febr.	4 438,3	2 892,9	1 545,4	2 024,3	860,5	348,7	15,6	164,5	309,6	27,1	18,7	13,5	131,9
Marz	7 407,0	4 046,2	3 360,8	4 969,1	714,9	2 282,6	73,0	1 496,6	50,2	21,8	17,0	21,6	165,1
nach Ländern (1. Januar bis 31. März 1962)													
Jan./Marz	17 360,6	10 619,9	6 740,6	9 567,7	2 849,5	3 047,3	224,7	1 923,5	434,1	121,0	54,8	50,9	471,5
Schlesw.-Holst.	543,1	364,6	178,5	255,1	70,8	106,4	2,2	34,6	7,1	1,7	2,4	0,7	19,2
Hamburg	1 595,9	1 155,8	440,2	627,9	186,3	177,2	50,5	124,6	28,3	8,6	3,8	4,6	18,9
Niedersachsen	1 477,7	907,6	570,0	814,3	252,6	248,9	3,6	189,3	26,7	2,9	4,8	2,4	52,2
Bremen	369,3	262,5	106,8	151,0	50,3	58,7	0,0	21,7	6,8	0,7	0,9	0,7	6,1
Nordrh.-Westf.	5 416,6	3 222,2	1 944,4	3 180,3	874,5	992,5	90,9	649,7	139,9	84,3	13,4	16,7	133,3
Hessen	1 451,9	784,9	667,0	946,0	288,1	278,8	13,5	232,9	51,5	3,5	4,9	3,8	42,1
Rheinld.-Pfalz	695,0	425,9	269,1	371,5	124,6	125,0	1,4	54,0	19,7	1,6	2,8	1,5	28,2
Baden-Württbg.	2 410,7	1 392,5	1 018,2	1 449,3	450,9	470,8	30,3	314,5	53,7	8,0	8,2	4,9	70,3
Bayern	2 336,1	1 352,6	983,5	1 339,6	389,8	479,3	18,4	230,3	74,1	6,9	10,6	10,7	79,3
Saarland	209,5	125,6	83,9	111,3	50,0	19,3	2,7	14,9	7,6	0,7	1,0	1,6	9,1
Berlin (West)	853,0	624,0	229,0	321,0	111,6	90,3	11,3	57,1	18,6	2,0	1,8	3,4	12,8
Jahr Monat -- Land	noch: Besitz- und Verkehrsteuern						Umsatz- u. Umsatzausgleichst.			Zölle und Verbrauchsteuern			
	Versicherung- steuer	Rennwett- und Lot- teriest.	Wechsel- steuer	Beför- derung- steuer	Feuer- schutz- steuer	Notopfer Berlin insgesamt	insgesamt	Umsatz- steuer	Umsatz- ausgleich- steuer	insgesamt ²⁾	Zölle	Tabak- steuer	Kaffee- steuer
1954 MD	10,7	11,6	6,6	14,9	2,1	94,7	829,9	785,4	44,5	539,5	129,3	195,5	25,4
1958 MD 4)	18,0	20,6	8,6	52,7	2,9	12,3	1 096,9	1 013,8	83,2	793,3	187,9	260,4	41,5
1959 MD	17,0	21,8	9,0	60,0	3,0	10,1	1 217,4	1 124,6	92,8	873,0	205,6	277,2	53,5
1960 MD 5)	18,1	22,9	9,5	64,1	3,2	3,7	1 345,7	1 235,7	110,0	982,1	232,1	294,8	57,4
1961 MD	20,9	23,8	10,4	67,0	3,4	3,4	1 488,8	1 368,5	120,3	1 112,4	260,8	324,3	62,1
1961 Juli	18,5	20,3	12,8	72,9	2,3	3,6	1 514,8	1 396,2	118,5	1 112,3	229,4	353,7	58,7
Aug.	19,9	25,5	9,7	75,7	2,3	5,3	1 481,5	1 369,2	118,5	1 115,6	261,3	317,4	66,3
Sept.	17,2	24,6	10,6	72,6	1,8	2,4	1 463,1	1 347,1	116,0	1 141,6	274,1	342,1	54,1
Okt.	18,9	26,5	10,6	70,2	2,0	2,7	1 553,1	1 412,2	140,9	1 230,6	284,4	358,8	62,6
Nov.	21,5	24,0	10,6	69,0	4,1	3,4	1 601,7	1 469,3	132,4	1 265,5	328,5	338,9	66,4
Dez.	20,4	23,1	10,2	64,1	4,6	1,8	1 575,4	1 449,0	126,4	1 314,1	352,6	371,9	62,7
1962 Jan.	20,7	27,9	10,7	64,3	3,1	3,2	1 835,9	1 701,1	134,8	1 105,4	251,8	341,8	60,8
Febr.	30,4	24,2	11,1	59,0	8,3	1,1	1 387,4	1 246,4	141,0	1 026,7	234,4	268,4	72,2
Marz	25,0	25,2	10,0	58,3	5,1	2,4	1 336,1	1 213,5	122,6	1 101,9	253,2	356,2	72,6
nach Ländern (1. Januar bis 31. März 1962)													
Jan./Marz	76,1	77,3	31,8	181,5	16,5	6,6	4 559,4	4 161,0	398,5	3 233,9	739,4	966,3	212,6
Schlesw.-Holst.	1,9	3,0	1,1	3,1	0,8	0,1	116,5	106,7	9,8	171,5	32,2	108,4	6,3
Hamburg	10,7	6,8	2,2	3,4	0,9	1,0	301,9	204,2	97,7	666,1	138,7	187,8	75,4
Niedersachsen	6,4	7,6	3,2	10,7	2,4	0,6	386,5	365,0	21,6	276,8	48,7	74,2	6,8
Bremen	1,4	1,0	0,7	1,4	0,2	0,1	68,3	46,7	21,6	150,0	29,6	21,6	60,3
Nordrh.-Westf.	22,9	24,0	10,5	171,2	4,5	2,1	1 518,9	1 429,2	89,7	717,4	246,8	19,5	30,8
Hessen	7,8	6,2	3,7	6,6	2,0	0,7	387,5	361,6	25,9	118,4	36,9	3,7	3,1
Rheinld.-Pfalz	0,8	4,2	1,4	5,5	0,7	0,2	194,8	183,9	10,9	128,8	23,1	24,9	6,0
Baden-Württbg.	9,7	8,3	4,4	12,1	2,7	0,5	708,0	654,5	53,5	253,5	80,3	68,4	6,1
Bayern	11,3	9,7	3,4	14,1	1,4	0,2	651,4	606,2	45,2	345,1	68,6	160,3	7,4
Saarland	0,8	1,7	0,6	0,9	0,3	-	72,2	59,1	13,1	26,0	3,7	6,1	2,1
Berlin (West)	2,4	4,7	0,7	2,5	0,6	1,2	153,7	144,2	9,5	378,3	30,9	291,4	8,4
Jahr Monat -- Land	noch: Zölle und Verbrauchsteuern									Nachrichtlich			
	Teer- steuer	Zucker- steuer	Bier- steuer	h.Bränn- wein- monopol ²⁾	Schäum- wein- steuer	Zündw.-St. u. Zündw.- monopol ²⁾	Leucht- mittel- steuer	Mineral- ölsteuer	Sonstige ⁶⁾	Kohlen- abgabe ⁷⁾	Ver- mögens- abgabe	Hypoth.- gewinnabgabe	Kredit- gewinnabgabe
1954 MD	1,2	31,6	33,0	43,0	1,8	5,2	2,2	67,5	3,8	15,6	134,1	46,0	5,6
1958 MD 4)	1,5	12,8	50,5	74,0	4,2	1,7	2,9	151,8	4,1	17,8	137,3	30,6	16,6
1959 MD	2,2	13,2	55,2	75,5	4,2	1,8	3,2	176,6	4,0	15,3	141,7	34,3	10,0
1960 MD 5)	2,3	14,7	58,3	85,3	5,4	1,8	3,4	222,0	4,5	1,7	132,1	28,4	8,1
1961 MD	2,2	14,8	63,6	91,4	6,2	1,9	3,9	277,1	4,1	0,0	134,2	26,8	7,6
1961 Juli	2,0	15,0	68,4	75,9	4,9	0,8	3,2	296,2	4,0	0,1	14,7	30,2	21,8
Aug.	2,1	19,1	72,4	79,8	4,2	1,5	3,2	284,6	3,7	0,0	338,9	11,0	1,6
Sept.	2,3	18,7	69,7	78,2	4,7	1,2	2,7	289,3	4,6	0,0	17,1	22,5	1,3
Okt.	2,2	15,5	76,1	78,4	4,9	1,2	4,3	337,6	4,4	0,0	15,0	52,3	19,7
Nov.	2,2	15,7	75,5	113,5	7,1	1,2	3,0	309,0	4,5	0,0	374,3	18,7	1,7
Dez.	2,5	21,9	66,3	115,9	8,4	1,3	4,3	301,7	4,7	- 0,1	39,9	31,2	1,5
1962 Jan.	3,1	8,6	59,0	71,0	8,9	1,1	4,6	290,5	4,2	0,0	26,8	32,6	18,0
Febr.	2,4	11,4	67,4	80,0	11,3	0,6	5,2	261,7	4,7	0,0	382,1	16,8	1,6
Marz	2,5	12,8	50,9	97,1	7,8	1,9	4,8	238,4	3,7	0,0	62,3	34,8	1,6
nach Ländern (1. Januar bis 31. März 1962)													
Jan./Marz	7,9	32,8	177,4	248,1	28,0	3,7	14,6	790,5	12,7	0,0	471,2	84,2	21,1
Schlesw.-Holst.	0,1	1,1	1,5	10,6	0,0	0,6	0,0	10,7	0,0	-	12,3	4,9	0,5
Hamburg	2,2	0,5	5,3	21,4	0,1	0,0	0,1	234,7	0,0	-	19,6	6,3	1,1
Niedersachsen	2,0	9,1	10,0	20,4	0,1	0,2	0,4	99,2	5,7	-	48,4	8,0	2,2
Bremen	0,8	0,0	3,1	10,9	0,0	-	0,0	23,6	0,0	-	5,6	1,0	0,7
Nordrh.-Westf.	1,0	9,0	50,0	75,4	0,3	0,2	6,8	275,5	2,1	0,0	206,2	23,4	9,4
Hessen	1,4	1,7	12,9	19,3	11,4	0,1	0,3	27,4	0,2	-	31,8	7,7	1,1
Rheinld.-Pfalz	0,0	2,0	10,1	10,1	12,6	0,1	0,1</						

1) Ausschließlich der auf Landesgesetz beruhenden Steuern einzelner Länder. - 2) Einschl. der nicht über Kassen der Länder geleisteten Beträge. - 3) Die Summe enthält auch geringfügige sonstige Beträge, die den Steuerarten nicht zugeordnet werden können. - 4) Ohne Saarland; Rechnungsjahr 1. April - 31. März. - 5) Kalenderjahr. - 6) Vorwiegend Salz-, Essigsaure-, Spielkarten- und Zerstoffsteuer. Zusammenfassung zur Wahrung des Steuergeheimnisses. - 7) In Gesamtsumme nicht enthalten, da nur durchlaufender Posten. - a) Die von den Ländern an den Bund abgeführten Anteile an der Einkommen- und Körperschaftsteuer sind bis zum Ende des Rechnungsjahres 1957 in den Landessummen enthalten.

Preise

Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter

Jahr Monat	Weizen	Gerste	Mais	Reis	Zucker		Roh- Kakao		Pfeffer	Schweine	Schmalz	Eier
	Ver.Staat. New York	Kanada Winnipeg	Vereinigte Staaten - New York		Gr.Brit. London	Vereinigte Staaten New York	Gr.Brit. London	Vereinigte Chicago	Staat. New York	Danemark		
	Hard- winter II	Western I/II	gelb II	Ark. Perl- extra 2)	Welt- 3) kontr.IX	Roh-, 96° cif	Santos IV	Accra	schwarz	leichte	Prime western steam	Erzeuger- preis 4)
	cts je 60 lbs	cts je 48 lbs	cts je 56 lbs	cts je lb		s je 112 lbs	cts je lb		d je lb	cts je lb		Ore je kg
1954 D	277,58	102,17	185,61	10,33	3,25	29,11	78,12	58,05	45,88	22,56 ^{a)}	18,29	341
1958 D	256,01	95,59	156,06	11,31	3,49	31,4	48,16	44,29	18,20	19,78 ^{a)}	13,63	340
1959 D	250,64	98,69	150,71	10,47	2,99	27,4	36,83	36,17	24,00	15,18	10,11	296
1960 D	251,92	100,33	143,94	9,62	3,08	28,6	36,49	28,54	46,77	16,66	10,96	317
1961 D	253,77	113,42	141,76	10,07	2,91	25,8	35,85	22,60	34,85	17,32	11,50	317
1961 April	250,16	97,60	140,80	10,00	3,15	28,4	36,98	22,85	35,90	17,21	13,99	301
1961 Mai	246,37	96,52	143,50	10,00	3,40	29,7	37,65	23,09	37,00	16,46	12,18	346
1961 Juni	246,16	100,66	140,60	10,00	3,17	28,0	37,78	21,86	37,02	16,70	11,01	332
1961 Juli	249,05	119,91	142,04	10,00	3,02	26,5	37,24	22,02	35,73	17,90	10,59	365
1961 Aug.	254,54	127,22	140,97	10,00	2,81	23,7	36,10	21,05	35,19	18,26	10,44	385
1961 Sept.	257,29	133,12	139,56	10,13	2,69	23,11	32,73	20,82	34,70	18,24	9,80	308
1961 Okt.	256,94	131,88	138,28	10,25	2,67	23,3	33,99	22,37	32,85	17,11	9,43	276
1961 Nov.	259,52	126,68	140,44	10,25	2,56	22,8	32,26	25,13	30,58	16,10	9,57	320
1961 Dez.	259,95	130,92	141,33	10,25	2,55	21,9	34,05	26,18	31,14	16,81	10,05	272
1962 Jan.	258,00	133,63	139,01	10,25	2,34	20,10	34,26	23,04	34,27	17,55	10,51	249
1962 Febr.	258,47	134,53	138,77	10,43	2,45	22,3	34,10	20,10	33,33	17,13	10,64	210
1962 März	261,17	133,59	143,00	10,80	2,74	24,0	34,00	21,32	32,61	16,70	11,31	232
1962 April	264,25	140,07	144,34	11,25	2,68	24,10	34,00	20,98	30,17	16,54	10,80	315p
1962 Mai	267,68	139,14	147,24	11,25p	2,62	24,3	34,00	21,61	28,88	16,24	10,21	287p
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1962 April	38,83	24,50	22,72	99,18	23,63	27,50	299,73	184,95	311,84	145,81	95,21	10,24 ^{b)}
1962 Mai	39,32	23,58	23,18	99,16	23,09	26,83	299,69	190,48	298,27	143,14	89,99	9,32 ^{b)}
Jahr Monat	Kopra	Soja- bohnen	Wolle		Baumwolle		Flachs	Sisal	Rohjute	Rinds- haute	Kau- tschuk	
	Gr.Brit. London	Vereinigte Staaten Chicago	Vereinigte Staaten New York	Gr.Brit. London	Austral. Melbourne	Ver.Staat. New York	Ägypten Alexandria	Belgien	Großbritannien London	Ver.Staat. Chicago	Singapur	
	Straits PM	gelb II	Schweiß- 64's	gekamm 64's	Merinos im Fell 3 1/4, 64's	midling 1 inch	Karnak 5)	Schwungfl. fr.dtsch. Grenze 5)	Tangan- jika I cif UK -	Lda First 2/3 Kont.	Packer h.n.st.	RJS I 5)
	£ je 2 240 lbs	cts je 60 lbs	cts je lb	d je lb	dA je lb	cts je lb	Tal. je 44,9 kg	bfrs je 100 kg	£ je 2 240 lbs	cts je lb	M. \$ - cts je lb	
1954 D	75. 4. 6	326,78	153,45	128,09 ^{a)}	61,70	35,10	97,29 ^{a)}	3 431	85,12,10	92,17. 1	11,68	67,17
1958 D	74.13. 2	222,09	117,04	88,91 ^{a)}	39,16	36,18	96,12	2 629	72. 7. 7	92,17. 5	11,39	80,38
1959 D	90. 2. 6	219,28	121,68	90,67	40,89	34,57	96,23	2 660	89,18. 3	93. 4. 9	18,96	101,56
1960 D	75. 4. 0	214,50	114,16	88,67	38,04	33,16	91,89	2 908	102. 7. 0	131,11. 9	13,70	108,50
1961 D	61. 8. 8	266,31	117,69	89,58	40,37	34,30	85,85	2 813	92,12,11	164,10. 6	14,86	83,59
1961 April	63. 6. 0	318,47	118,19	93,00	37,83	33,64	86,80	2 850	96. 7. 4	190. 8. 3	14,38	88,93
1961 Mai	62. 0. 0	308,77	116,33	95,00	41,00	34,07	86,74	2 850	95. 7. 10	191. 2. 0	14,75	89,47
1961 Juni	59,19. 1	273,26	114,46	95,00	39,50	34,46	87,41	2 850	93,19. 6	171,16. 0	14,63	84,22
1961 Juli	60,19. 2	261,92	118,48	93,00	40,25	34,84	86,43	2 850	92. 4. 3	153. 5. 3	15,69	84,57
1961 Aug.	61. 1. 7	248,75	122,80	94,00	42,25	35,11	86,42	2 850	89,15. 5	143. 3. 4	17,35	85,52
1961 Sept.	60. 8. 10	241,03	120,44	91,00	43,63	35,38	82,24	2 750	87. 8. 0	127,17. 6	17,45	85,87
1961 Okt.	59. 0. 8	240,08	118,31	86,00	42,33	35,58	83,27	2 750	84,10. 0	135. 7. 6	16,25	82,20
1961 Nov.	58,17. 3	242,39	121,53	87,00	43,00	35,63	83,25	2 750	80,15. 6	132,18. 0	16,00	75,43
1961 Dez.	58. 6. 10	243,94	121,96	86,00	43,00	34,93	82,57	2 750	86,13. 2	132. 0. 0	15,00	77,87
1962 Jan.	60. 6. 10	243,87	122,46	86,00	41,67	35,53	81,42	2 650	91. 2. 9	127. 0. 0	15,13	80,04
1962 Febr.	61,11. 2	242,73	122,83	92,00	42,72	35,55	81,25	2 625	96. 5. 0	120,10. 0	13,75	82,75
1962 März	60. 5. 5	244,49	124,96	96,00	42,70	35,65	81,25	2 625	97,10. 5	116,14. 6	13,88	80,18
1962 April	61. 9. 7	250,05	125,41	98,00	43,13	35,69	81,25	2 600	98. 0. 0	114,10. 6	14,20	78,63
1962 Mai	60. 7. 5	248,72	127,87	97,00	43,50p	35,73	81,25	2 600	98,16,11	105. 9. 7	15,69p	78,52
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1962 April	68,08	36,74	105,57	1 012,93	354,4p	314,63	-	208,83	108,53	126,83	125,18	226,51
1962 Mai	66,80	36,54	107,08	1 001,79	358,03	314,94	-	208,91	109,38	116,72	138,30	226,19
Jahr Monat	Steinkohle	Erdöl	Heizöl	Reisen	Stahl- schrott	Stab- stahl	Kupfer	Blei	Zinn	Gold		
	Italien Mailand	Saudi- Arabien	Niederländische Antillen	Belgien	Ver.Staat. Pittsburgh	Montan- union	Vereinigte Staaten New York	F.St.Louis	Gr.Brit.	Belgien Antwerpen		
	amerik. Gasflam-	36-36,9° B6 fob 5)	schwer Grad C	leicht Nr. 2	Phosphorh. Gießerei	Schwer schmelzbar frei Werk	Rundstahl Thomas- 5) Güte fob Antwerpen	Elektro- lyt- fas 5)	Common Grades loco	Prime Western loco	Standard cash	Limba 1.3t Kongo cif
	Lire je 1 000 kg	\$ je 42 gal	cts je gal	bfrs je 1 000 kg	\$ je 2 240 lbs	\$ je 1 000 kg	cts je lb	cts je lb	£ je 2 240 lbs	bfrs je obm		
1954 D	-	1,97	1,77	8,29	2 885	29,86	-	29,96	14,05	10,68	719. 8.11	2 304
1958 D	12 923	2,12	2,21	8,49	3 150	38,10	80,20	24,25	12,11	10,31	735. 0. 8	2 525
1959 D	11 954	1,95	2,00	8,68	3 054	40,11	95,52	29,02	12,21	11,45	785. 4. 3	2 621 ^{a)}
1960 D	11 919	1,89	2,00	8,21	2 750	32,87	97,98	30,02	11,95	12,95	796,12. 8	2 944 ^{b)}
1961 D	12 226	1,84	2,00	8,27	2 750	35,22	87,17	28,04	10,87	11,54	887,18.11	2 704
1961 April	11 980	1,84	2,00	8,63	2 750	36,17	90,12	27,91	11,00	11,50	837. 6.11	2 675
1961 Mai	12 187	1,84	2,00	8,17	2 750	34,64	89,94	29,63	11,00	11,50	862. 3.10	2 675
1961 Juni	12 200	1,84	2,00	8,10	2 750	36,95	90,28	28,83	11,00	11,50	893,17. 9	2 675
1961 Juli	12 400	1,84	2,00	8,10	2 750	36,00	87,32	28,00	11,00	11,50	913,13.10	2 675
1961 Aug.	12 400	1,84	2,00	8,10	2 750	36,00	83,94	28,21	11,00	11,50	945. 8. 2	2 675
1961 Sept.	12 600	1,84	2,00	8,10	2 750	38,00	80,75	28,16	11,00	11,50	952,19. 9	2 675
1961 Okt.	12 600	1,84	2,00	8,10	2 750	37,33	79,44	28,00	11,00	11,50	945. 6. 7	2 675
1961 Nov.	12 400	1,84	2,00	8,10	2 750	34,00	80,48	28,13	10,20	11,50	964. 5. 8	2 675
1961 Dez.	12 400	1,84	2,00	8,22	2 750	36,15	80,90	28,20	10,25	11,98	949. 5. 0	2 675
1962 Jan.	12 200	1,84	2,00	8,30	2 750	38,81	78,59	28,19	10,03	12,00	946,12.11	2 675
1962 Febr.	12 200	1,84	2,00	8,30	2 750	37,22	75,75	28,75	9,58	12,00	951,10. 9	2 675
1962 März	12 200	1,84	2,00	8,30	2 750	33,02	73,97	28,73	9,50	12,00	961,19. 9	2 675
1962 April	12 200	1,84	2,00	8,21	2 750	31,70	72,00	28,72	9,50	11,50	949. 6. 7	2 675
1962 Mai	12 400	1,84	2,00	7,90	2 750	27,73p	71,33	28,66p	9,50	11,50	919,10. 0	2 675
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1962 April	7,86	4,63 ^{c)}	5,03 ^{c)}	8,67 ^{c)}	22,09	12,48	28,79	253,18	83,75	101,38	1 051,31	214,86 ^{d)}
1962 Mai	7,99	4,63 ^{c)}	5,03 ^{c)}	8,34 ^{c)}	22,10	10,91	28,52	252,62	83,74	101,36	1 017,47	214,94 ^{d)}

1) D errechnet aus 12 Monatsmittelpreisen. - 2) Bis Dezember 1960 Zenith. - 3) Bis 1960 Weltkontr. IV, bis Februar 1962 Weltkontr. VIII. - 4) Wörtung der von der dänischen Bierexportgesellschaft den Erzeugern gezahlten Preise, festgesetzt unter Berücksichtigung der beim Export und auf dem Binnenmarkt zu erzielenden Preise. - 5) Exportpreise. - a) Aus weniger als 12 Monaten berechnet. - b) Umgerechnet für 100 Stück in DM. - c) Umgerechnet für 100 l in DM. - d) Umgerechnet für einen cbm in DM.

**Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**

1950 = 100

nach Herkunft der Waren aus Wirtschaftszweigen (produktionstechnischer Zusammenhang)

Jahr Monat 1)	Gesamt- index	Landwirtschaft, Gartenbau, Forstwirtschaft und Fischerei											Industriewaren		
		ins- gesamt	Land- wirt- schaft	darunter							Garten- bau	Forst- und Plan- tagen- wirt- schaft	Fische- rei	ins- gesamt	dar. Bergbau
				Brot-, Futter- getr.u. Hülse- fruchte	Ol- pflanzen	Genuß- mittel- pflanzen	Faser- pflanzen	Schl.- vieh, Häute und Felle	Vieh- erzeug- nisse	Tier- haare (Wolle)					
1954 D	103	100	100	99	91	147	93	95	90	86	111	72	134	106	139
1958 D	100	94	90	92	85	130	90	97	82	57	118	83	153	107	153
1959 D	97	92	87	92	97	115	81	107	74	58	109	102	170	104	143
1960 D	98	93	87	91	90	106	88	102	78	59	114	117	174	104	144
1961 D	94	88	82	86	81	95	87	95	76	56	118	89	181	100	139
1961 Jan.	97	91	86	89	84	99	93	100	80	54	112	97	184	104	143
Febr.	97	90	86	89	87	96	94	100	76	55	113	93	183	104	143
März	94	87	83	85	85	94	90	99	71	54	110	92	174	101	139
April	93	88	82	82	85	96	89	97	72	56	119	91	178	100	137
Mai	94	90	83	81	84	95	88	97	80	58	130	92	173	99	138
Juni	93	87	81	81	80	95	86	95	78	57	122	88	170	99	138
Juli	93	88	81	83	82	95	84	95	81	56	121	87	175	99	138
Aug.	93	87	82	85	82	94	82	94	87	57	115	88	184	100	138
Sept.	92	86	81	87	78	93	83	93	72	56	111	89	178	99	138
Okt.	92	87	81	89	76	94	83	91	70	54	121	87	181	98	138
Nov.	93	88	81	91	76	96	83	91	69	54	123	80	194	99	138
Dez.	93	88	82	92	78	97	84	91	69	54	120	82	191	99	137
1962 Jan.	92	88	81	91	79	95	85	91	62	55	125	83	187	98	135
Febr.	92	87	80	90	78	94	85	96	52	56	124	85	187	98	135
März	94	90	82	90	78	94	84	99	60	57	139	83	197	98	134
April	95	92	84	92	79	94	84	99	72	59	146	82	186	98	134
Mai 2)	94	92	83	92	78	95	83	101	65	58	151	81	185	97	134

Jahr Monat 1)	noch: Industriewaren														
	darunter														
	Erdöl, Erdöl- ver- arbei- tung	Erden und Minera- lien	Eisen und Stahl	NE- und Edel- metalle	Chemie		Techn. Öle und Fette	Chemie- fasern	Holz (roh und bear- beitet)	Textil, Bekleidg.		Nahrungsmittel			
					anorga- nische	orga- nische				ins- gesamt	dar. Ge- spinnste	ins- gesamt	Fleisch- verar- beitung	Molk.- erzeug- nisse	Öle und Fette
1954 D	109	120	111	117	114	104	68	117	126	104	95	95	112	98	85
1958 D	124	128	127	116	112	98	76	106	128	90	83	90	104	91	79
1959 D	116	125	122	131	107	98	75	98	123	87	81	89	103	96	86
1960 D	110	120	129	134	111	99	75	99	137	91	85	86	99	91	77
1961 D	101	116	118	130	106	94	78	97	135	88	83	81	95	89	71
1961 Jan.	105	119	127	130	112	98	74	98	139	91	85	86	104	85	74
Febr.	106	119	127	131	112	98	81	98	141	91	84	86	103	84	78
März	102	119	122	127	111	96	79	97	135	90	82	82	98	83	76
April	101	115	119	126	106	96	79	97	134	88	83	81	97	83	75
Mai	101	115	119	127	106	93	76	97	133	88	83	81	96	83	73
Juni	99	115	118	128	106	94	75	97	134	88	83	79	94	82	69
Juli	99	114	117	129	102	93	79	97	134	87	83	78	94	82	69
Aug.	99	114	116	131	102	93	79	97	135	87	84	81	95	96	69
Sept.	99	114	115	132	102	93	80	97	134	87	83	80	93	96	66
Okt.	99	114	114	131	104	92	79	97	134	87	82	78	88	98	65
Nov.	99	114	113	131	104	92	78	97	134	86	82	79	90	99	66
Dez.	99	114	114	132	104	92	79	97	133	86	82	78	90	98	68
1962 Jan.	98	117	114	131	104	92	78	96	131	86	83	78	90	99	68
Febr.	98	117	114	131	104	92	77	96	130	87	84	78	89	99	66
März	98	117	114	131	104	90	78	96	128	87	84	78	90	98	66
April	98	117	114	130	104	87	77	96	127	88	85	78	90	98	67
Mai 2)	98	117	114	129	98	86	76	96	127	88	85	77	89	98	65

nach dem Verwendungszweck der Waren (Warengruppen des Außenhandels)

Jahr Monat 1)	Gesamt- index	Ernährungswirtschaft												
		ins- gesamt	darunter											
			Ge- treide	Reis	Hülse- fruchte	Gemüse	Obst und Trok- ken- fruchte	Süd- fruchte	Kaffee, Kakao, Tee, Gewürze	Zucker	Alkoh. Ge- tränke	Tabak	Schl.- vieh und Fleisch	Fisch
1954 D	103	104	95	119	139	121	120	94	153	69	100	133	111	127
1958 D	100	101	88	136	104	133	139	83	121	72	192	149	112	145
1959 D	97	96	87	131	130	140	126	72	102	62	115	144	117	156
1960 D	98	95	86	119	130	163	130	73	90	65	108	142	113	162
1961 D	94	90	83	110	106	159	139	72	75	55	96	140	105	165
1961 Jan.	97	93	86	111	116	147	136	65	79	62	98	144	115	170
Febr.	97	92	86	111	112	143	138	67	76	62	98	143	112	169
März	94	89	82	109	106	143	133	66	72	57	94	143	107	161
April	93	89	79	106	106	191	132	71	75	56	91	142	105	163
Mai	94	91	77	104	104	232	140	74	75	57	91	140	105	159
Juni	93	89	78	105	104	160	143	76	75	56	92	140	106	157
Juli	93	89	80	107	101	153	143	76	75	54	90	140	105	160
Aug.	93	90	82	105	108	129	140	76	73	54	90	140	105	167
Sept.	92	88	84	106	105	108	135	82	72	53	102	139	102	163
Okt.	92	89	86	118	105	148	141	81	74	51	101	139	97	164
Nov.	93	90	88	118	104	178	145	72	78	51	105	136	100	174
Dez.	93	90	89	119	103	177	147	61	80	51	106	135	99	171
1962 Jan.	92	90	87	119	103	185	156	57	77	49	105	138	98	168
Febr.	92	89	87	119	102	194	153	56	74	50	108	139	99	168
März	94	92	88	118	99	258	160	60	75	52	108	138	102	176
April	95	94	88	134	105	294	164	60	75	52	106	139	103	167
Mai 2)	94	94	87	141	102	323	163	62	75	52	104	141	102	166

1) D errechnet aus 12 Monatspreisen (sog. Monatsmittel). - 2) Vorläufige Zahlen.

Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter
1950=100

Jahr Monat 1)	Gewerbliche Wirtschaft															
	ins- gesamt	darunter														
		Öl- früchte, Öle und Fette zu techn. Zwecken	Textil- roh- stoffe	Garne und sonst. textile Halb- waren	Textil- waren	Häute, Felle und Leder	Kau- tschuk und Harze	Holz	Holz- schliff, Papier, Zell- stoff	Kohle, Koks u. Braun- kohle	Erdöl und Erdöl- erzeug- nisse	Erze und Mine- ralien	Eisen und Stahl	NE- Metalle	Edel- Metalle	Chem. Stoffe
1954 D	102	71	90	100	110	92	73	126	118	140	109	135	111	120	102	102
1958 D	100	78	77	88	94	90	83	128	126	168	124	142	127	120	96	101
1959 D	98	77	72	85	90	103	101	123	120	160	116	133	122	137	99	102
1960 D	101	77	77	88	94	94	115	137	121	159	110	134	129	140	100	107
1961 D	97	79	74	86	91	89	88	135	119	157	101	128	118	136	97	103
1961 Jan.	100	76	78	88	95	92	96	139	124	161	105	133	127	136	101	108
Febr.	101	82	78	87	95	92	93	141	124	161	106	132	127	137	100	108
März	98	80	76	86	94	92	91	135	121	155	102	130	122	132	96	106
April	97	80	76	86	91	89	91	134	119	156	101	127	119	132	95	103
Mai	97	77	76	86	90	88	90	133	119	156	101	127	119	133	95	103
Juni	96	76	74	86	90	88	86	134	118	157	99	127	118	134	96	103
Juli	96	81	73	86	90	88	86	134	117	157	99	127	117	136	96	102
Aug.	96	81	72	87	89	88	87	135	118	157	99	128	116	138	95	102
Sept.	96	81	72	86	90	88	88	134	118	157	99	128	115	138	96	101
Okt.	95	80	72	85	90	87	85	134	118	157	99	127	114	137	96	101
Nov.	95	79	72	86	89	87	79	134	118	157	99	127	113	138	96	101
Dez.	95	80	73	85	89	88	80	133	116	157	99	127	114	138	100	102
1962 Jan.	95	80	73	86	88	88	81	131	114	158	98	123	114	136	100	102
Febr.	95	78	73	86	89	92	84	130	114	158	98	124	114	137	100	100
März	95	79	74	87	89	92	81	128	114	158	98	124	114	137	99	100
April	95	79	74	87	89	92	80	127	114	158	98	124	114	136	99	101
Mai 2)	95	78	73	87	89	93	79	127	114	158	98	124	114	135	99	99

1) D errechnet aus 12 Monatspreisen (sog. Monatsmittel). - 2) Vorläufige Zahlen.

Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte¹⁾
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)
Forstwirtschaftsjahr 1954 = 100

Forst-2) wirtschaftsjahr (Okt. bis Sept.) ----- Monat	Rohholz															
	ins- gesamt	Stammholz					Grubenholz			Faserholz			Brennholz			
		ins- gesamt	Eiche B	Rotbuche		Fichte/ Tanne B	Kiefer B	ins- gesamt	Fichte/ Tanne	Kiefer	ins- gesamt	Rot- buche	Fichte/ Tanne	ins- gesamt	Laub-	Nadel-
				A	B											
Forsten insgesamt																
1958 D	116	114	115	100	110	116	114	134	133	134	123	104	129	114	115	113
1959 D	101	101	110	89	96	101	102	104	104	103	96	90	97	100	100	102
1960 D	101	103	115	88	94	103	107	100	103	97	93	81	97	95	94	99
1961 D	112	113	118	92	97	115	115	116	120	110	115	84	126	98	96	103
Privatforsten (Private Groß-Forsten und Bauernwald)																
1958 D	119	118	116	102	112	119	119	135	136	134	125	100	131	112	113	112
1959 D	104	104	116	90	99	105	104	107	108	104	98	79	102	102	102	103
1960 D	104	106	116	88	97	107	108	103	106	98	97	78	101	97	96	99
1961 D	115	116	121	91	96	120	116	117	120	112	122	79	131	99	98	101
Staatsforsten (einschl. Körperschaftsforsten)																
1958 D	114	112	115	100	109	113	112	132	130	134	121	106	128	115	115	114
1959 D	99	99	108	88	94	99	100	102	101	103	94	95	94	100	99	101
1960 D	100	102	114	89	93	101	107	98	101	96	91	82	95	94	93	98
1961 D	109	110	118	92	97	112	114	115	120	109	111	85	123	98	96	104
1960 Okt.	101	101	104	89	90	105	98	106	111	100	103	87	111	90	88	98
Nov.	105	105	119	94	98	107	101	110	117	101	108	90	117	96	94	102
Dez.	108	110	118	94	99	110	115	111	119	102	110	89	119	95	93	101
1961 Jan.	110	112	112	94	99	111	126	114	118	110	110	84	120	97	96	102
Febr.	112	113	124	94	99	112	122	114	118	110	112	86	123	104	103	108
März	111	112	123	93	98	114	116	114	117	109	111	84	122	102	100	111
April	110	111	117	91	96	113	112	115	119	109	112	84	124	100	97	112
Mai	108	109	117	88	93	113	108	117	124	110	112	84	124	93	91	101
Juni	108	108	116	87	90	114	104	116	122	109	112	86	124	99	97	103
Juli	106	107	110	81	87	113	102	117	123	111	112	84	125	92	90	99
Aug.	107	107	114	83	88	113	102	116	124	108	112	85	123	93	87	114
Sept.	106	107	112	92	88	113	102	117	123	111	113	85	125	88	85	100
Okt.	107	108	115	95	95	113	98	116	121	110	113	84	125	91	86	111
Nov.	108	109	112	88	94	115	102	118	125	111	115	88	126	91	89	99
Dez.	111	111	115	89	95	114	116	117	123	110	116	92	126	98	95	110
1962 Jan.	111	111	116	87	93	115	114	121	126	116	114	84	127	103	102	105
Febr.	110	110	113	86	91	115	112	115	120	109	111	85	122	103	102	105
März	109	110	116	86	90	115	108	115	119	106	111	85	122	100	100	101
April	107	107	109	83	87	114	104	115	121	109	109	83	120	101	101	103

1) Berechnung in WiSta Heft 9/1958. - 2) Durchschnitte wurden besonders berechnet durch Wägung der Monatspreise für die einzelnen Güte- bzw. Stärke-Klassen mit den monatlichen Verkaufsmengen des Forstwirtschaftsjahres 1954.

Preisindex ausgewählter Grundstoffe
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)
1950 = 100

Jahr Monat ¹⁾	Grundstoffe			Grundstoffe land-, forst- und plan- tagenwirtschaftlicher Herkunft			Grundstoffe industrieller Herkunft			Ausgewählte Grundstoffe land-, forst- und plantagenwirtschaftlicher Herkunft							
	insg.	inl.	ausl.	insg.	inl.	ausl.	insg.	inl.	ausl.	Lebens- und Genußmittel							
										Roggen	Weizen inl.	Futter- gerste	Futter- hafer	Kartof- fein, Speise-	Kühe	Kälber	
1954 D	123	127	104	113	118	100	133	134	116	152	143	139	136	118	122	141	
1958 D	132	139	98	119	130	91	146	147	128	156	148	143	136	122	144	168	
1959 D	132	140	96	120	132	89	145	147	124	152	148	145	140	167	155	170	
1960 D	132	139	97	118	128	90	147	148	126	150	148	142	136	133	153	175	
1961 D	131	139	91	117	129	83	146	148	122	150	147	142	134	129	155	176	
1960 Okt.	130	138	95	115	126	88	146	148	126	145	143	140	132	93	149	187	
Nov.	131	138	95	116	127	88	146	148	125	147	145	141	133	93	147	187	
Dez.	131	138	94	116	127	87	146	148	125	149	146	142	133	93	146	182	
1961 Jan.	131	138	95	116	127	87	147	148	127	150	148	142	133	101	149	167	
Febr.	131	138	95	116	127	87	147	148	127	152	149	142	134	99	151	169	
März	129	138	92	114	125	84	146	148	122	154	151	142	134	96	151	175	
April	129	137	91	114	125	84	146	148	122	155	153	143	135	99	156	171	
Mai	130	139	91	117	129	83	145	147	122	157	154	143	135	119	163	176	
Juni	131	139	89	117	130	82	145	147	122	159	156	143	135	129	157	167	
Juli	132	141	89	119	133	82	145	147	121	142	140	140	135	189	158	174	
Aug.	131	140	89	118	132	81	145	147	121	142	140	141	133	160	159	181	
Sept.	131	140	89	117	131	82	146	147	121	144	142	141	133	131	159	180	
Okt.	131	140	89	118	131	82	146	148	121	146	144	142	134	133	158	187	
Nov.	132	141	89	119	132	82	146	148	121	148	146	142	135	138	152	184	
Dez.	132	141	89	119	132	82	146	148	120	150	147	142	135	151	151	186	
1962 Jan.	131	141	90	118	132	82	146	148	121	151	148	143	136	168	154	174	
Febr.	131	140	90	118	132	82	146	148	121	153	149	143	136	171	153	170	
März	132	141	90	120r	134r	82	146	148	120	154	150	143	137	191	154	168	
April	133	143	90	122	137	83	146	148	120	156	152	143	137	223	152	163	
Mai 2)	133	142	89	121	136	82	145	147	120	158	153	144	138	223	155	162	
Jahr Monat ¹⁾	noch: Ausgewählte Grundstoffe land-, forst- und plantagenwirtschaftl. Herkunft										Ausgewählte Grundstoffe industrieller Herkunft						
	noch: Lebens- und Genußmittel					Sonst. Grundstoffe land-, forst-, plantagenw. Herkunft					Brenn- und Treibstoffe				Baumaterialien		
	Schweine	Schafe	Rohkaffee	Hopfen	Rohholz Stamm-inl. 3)	Rohwolle (gewaschen) inl. ausl.	Baumwolle	Rohjute	Rohkautschuk	Steinkohle (mit Brik.) inl.	Braunkohle (Briketts)	Benzin (Motoren)	Dieselmotorenkraftstoff inl.	Zement (Portland)	Baukalk (hydr.)		
1954 D	107	135	153	17	206	87	86	96	74	66	159	140	98	105	137	136	
1958 D	99	146	104	71	197	63	57	92	76	77	190	186	96	135	140	151	
1959 D	109	152	93	22	179	57	58	80	74	97	189	186	91	131	139	151	
1960 D	104	158	92	25	187	57	59	87	108	105	188	193	97	136	139	151	
1961 D	106	158	86	24	201	53	56	84	124	78	188	193	94	135	139	152	
1960 Okt.	112	160	90	27	187	51	54	86	153	92	188	193	96	134	139	151	
Nov.	110	160	90	23	194	51	55	87	154	85	188	193	96	134	139	151	
Dez.	107	161	89	22	202	51	55	87	149	83	188	193	96	134	139	151	
1961 Jan.	108	157	89	18	206	52	54	88	158	81	188	193	96	134	139	151	
Febr.	108	167	88	15	208	52	55	89	163	78	188	193	96	134	139	151	
März	101	165	87	14	207	52	54	86	154	79	188	193	96	134	139	151	
April	98	157	87	10	204	53	56	85	143	81	187	193	96	134	139	151	
Mai	102	155	87	11	201	53	58	85	141	82	187	193	93	134	139	151	
Juni	103	161	87	11	199	55	57	84	117	77	187	193	93	134	139	152	
Juli	106	149	87	11	197	54	56	82	108	77	187	193	93	134	139	152	
Aug.	111	149	84	11	198	54	57	81	103	78	187	193	93	134	139	152	
Sept.	111	150	84	60	197	53	56	82	102	79	188	193	93	134	139	152	
Okt.	111	159	83	42	198	52	54	82	104	76	188	193	94	136	139	151	
Nov.	108	161	83	42	201	52	54	82	100	71	188	193	94	136	139	151	
Dez.	105	165	84	44	205	53	54	83	100	72	189	193	94	136	139	151	
1962 Jan.	105	155	84	44	205	53	55	84	98	74	189	199	94	136	139	152	
Febr.	104	163	86	51	203	55	56	84	90	77	189	199	94	136	139	152	
März	99	166	87	51	202	55	57	84	90	74	188	199	94	136	139	152	
April	96	175	86	45	198	56	59	83	88	73	187	199	94	136	139	152	
Mai 2)	95	164	85	39	198	55	58	83	81	73	187	199	94	136	139	152	
Jahr Monat ¹⁾	noch: Ausgewählte Grundstoffe industrieller Herkunft																
	noch: Baumaterialien		Eisen und Stahl				NE-Metalle (Halbzeug)				Chemikalien						Zellstoff, Sulfid, inl.
	Mauerziegel	Dachziegel	Stabstahl (Th+Sm)	Walzdraht (Th+Sm)	Grobbleche (Th+Sm)	Feinbleche (Th)	Aluminiumhalbzeug	Kupferhalbzeug	Zinkbleche	Bleihalbzeug	Schwefelsäure	Rayon inl.	Kalkammonsalpeter	Thomasphosphat	Kalialsalze		
1954 D	110	111	171	173	183	165	131	117	94	95	132	100	128	146	123	142	
1958 D	128	130	200	201	211	191	132	101	87	80	142	97	135	144	127	158	
1959 D	133	134	200	201	209	190	129	115	84	75	134	95	135	146	128	156	
1960 D	138	139	200	200	209	188	130	119	91	74	131	91	132	146	129	127	
1961 D	145	145	200	200	209	183	130	109	91	70	128	90	126	143	129	130	
1960 Okt.	139	140	200	200	209	188	131	109	91	71	131	91	124	151	128	129	
Nov.	139	140	200	200	209	188	131	111	91	72	131	91	128	151	131	129	
Dez.	139	140	200	200	209	188	131	111	91	70	131	91	129	151	135	129	
1961 Jan.	139	140	200	200	209	188	130	109	91	70	129	90	131	164	135	131	
Febr.	139	140	200	200	209	188	130	111	91	71	129	90	134	164	135	131	
März	139	140	200	200	209	188	130	107	91	71	129	90	134	164	135	131	
April	140	140	200	200	209	188	130	108	91	71	127	90	134	125	135	131	
Mai	141	140	200	200	209	180	130	114	91	71	127	90	134	125	135	131	
Juni	146	147	200	200	209	180	130	110	91	69	127	90	134	125	135	131	
Juli	149	148	200	200	209	180	130	109	91	70	127	90	114	134	122	130	
Aug.	149	149	200	200	209	180	130	109	91	70	127	90	116	134	124	130	
Sept.	151	150	200	200	209	180	130	109	91	70	127	90	116	134	126	130	
Okt.	151	149	200	200	209	180	130	110	91	70	127	90	117	148	128	130	
Nov.	151	149	200	200	209	180	130	108	91	68	127	90	121	148	131	130	
Dez.	151	149	200	200	209	180	130	108	91	68	127	90	122	148	136	130	
1962 Jan.	149	149	200	200	209	180	130	108	91	68	124	88	124	164	136	128	
Febr.	150	149	200	200	209	180	128	109	91	68	124	88	127	164	136	128	
März	150	149	200	200	209	180	126	109	91	70	124	88	127	164	136	128	
April																	

Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte

Bundesgebiet ohne Berlin¹⁾

1957/58 bis 1958/59 = 100

Wirtschafts- jahr 2) (Juli-Juni) Monat	Landwirtschaftliche Produkte																
	ins- gesamt	Pflanz- liche Produkte	Tieri- sche Produkte	Getrei- de und Hilfsen- früchte	Saat- gut	Hack- früchte	Öl- pflan- zen	Heu und Stroh	Genuß- mittel- pflan- zen	Obst	Gemüse	Wein- most	Schlacht- vieh.	Nutz- und Zucht- vieh	Milch 3)	Eier	Wolle
1954/55 DWJ	89,6	93,2	87,9	97,9	93,1	82,2	101,0	133,8	67,5	59,7	158,8	101,8	92,4	75,2	83,0	95,5	137,1
1957/58 DWJ	99,6	103,2	98,2	100,3	86,8	93,5	100,0	97,9	129,4	131,8	102,0	121,5	95,2	95,1	102,2	105,7	118,8
1958/59 DWJ	100,4	96,8	101,8	99,7	113,2	106,5	100,0	102,1	70,6	68,2	98,0	78,5	104,8	104,9	97,8	94,3	81,2
1959/60 DWJ	102,9	107,5	101,1	98,7	110,1	119,4	88,0	117,2	44,6	93,8	159,0	121,5	103,5	101,5	99,5	89,0	91,2
1960/61 DWJ	97,8	88,5	101,3	98,6	92,8	93,1	88,0	115,4	48,1	65,6	101,2	50,5	104,7	102,6	96,8	98,4	73,9
1960 Jan.	103,5	112,0	100,3	101,0	109,8	116,4	88,0	140,5	51,9	126,8	178,4	-	102,2	96,1	100,9	83,0	98,6
Febr.	102,6	111,8	99,1	102,0	110,3	112,5	88,0	137,4	51,3	126,4	190,1	-	99,3	99,3	102,5	74,8	97,6
März	102,1	114,4	97,5	103,0	110,3	108,9	88,0	132,6	51,3	137,9	230,0	-	98,7	101,9	98,4	74,9	92,0
April	101,8	115,9	96,5	104,0	110,3	106,4	88,0	118,5	51,7	137,9	264,3	-	97,6	103,0	96,9	76,3	86,0
Mai	101,5	112,3	97,4	104,9	110,3	108,7	88,0	114,2	51,7	137,9	185,9	-	99,0	104,3	95,2	87,6	85,9
Juni	102,9	106,5	101,5	104,9	110,3	113,7	88,0	106,2	51,7	93,4	126,8	-	106,1	106,8	96,0	87,3	82,8
Juli	102,8	105,8	101,6	96,0	109,1	127,7	88,0	105,0	51,7	88,9	108,1	-	105,5	106,7	95,4	99,3	81,5
Aug.	100,3	92,4	103,3	96,0	109,1	99,0	88,0	102,1	51,7	52,2	80,8	-	107,5	106,9	95,6	109,4	78,5
Sept.	99,7	90,4	103,2	96,9	102,1	89,9	88,0	106,7	60,4	53,3	83,8	-	107,3	102,8	96,2	110,1	73,7
Okt.	98,4	85,2	103,4	97,9	90,6	87,7	88,0	108,9	51,2	54,7	94,2	50,5	107,3	98,4	97,5	111,0	69,3
Nov.	98,7	82,9	103,5	99,0	90,6	87,6	88,0	117,3	47,1	58,1	96,7	50,5	106,3	99,0	116,7	69,3	69,3
Dez.	98,4	88,1	103,0	100,0	90,6	87,7	88,0	128,8	46,6	59,0	89,8	50,5	104,4	97,6	102,4	101,9	68,9
1961 Jan.	97,7	89,0	101,0	101,0	91,0	91,0	88,0	131,3	42,2	65,3	109,8	-	104,9	99,3	96,5	96,3	68,7
Febr.	97,9	89,8	100,9	101,9	92,5	90,3	88,0	130,7	39,6	64,4	123,4	-	104,8	101,7	96,6	91,8	69,6
März	96,1	89,0	98,8	102,8	94,9	89,0	88,0	126,0	37,8	65,5	109,9	-	101,8	101,8	95,9	86,3	69,6
April	96,8	91,9	98,6	103,7	94,9	89,8	88,0	121,2	33,7	65,5	152,3	-	100,4	107,3	95,9	89,0	70,5
Mai	99,6	96,7	100,7	104,6	94,7	89,3	88,0	114,5	34,8	65,5	185,9	-	104,0	109,2	95,4	94,7	72,1
Juni	101,5	104,0	100,6	105,5	94,7	102,4	88,0	113,5	35,0	87,5	252,1	-	102,8	106,9	96,8	96,8	76,0
Juli	102,0	103,4	101,5	96,2	93,8	126,4	88,0	111,2	34,8	79,4	191,9	-	104,8	101,3	97,3	99,2	74,6
Aug.	102,2	97,2	104,1	96,0	93,8	114,7	88,0	108,2	34,6	84,2	139,6	-	108,3	103,1	98,1	105,6	74,6
Sept.	101,1	95,4	103,3	96,9	94,4	103,2	88,0	108,1	84,6	92,9	108,2	-	107,9	99,2	99,7	88,8	70,8
Okt.	102,6	101,2	103,2	98,3	96,0	103,7	88,0	107,5	82,0	111,6	113,4	100,5	108,0	96,3	100,1	87,0	69,3
Nov.	103,3	102,2	103,7	99,5	96,3	105,8	88,0	107,9	82,1	105,2	120,4	100,5	105,9	92,5	103,8	97,7	69,3
Dez.	103,9	104,2	103,8	100,4	97,2	111,1	88,0	109,1	83,1	99,5	129,5	100,5	104,5	92,9	107,7	87,0	69,4
1962 Jan.	103,2	109,4	100,8	101,4	97,2	118,0	88,0	107,8	83,2	105,8	166,2	100,5	104,1	96,2	100,7	77,2	69,6
Febr.	103,6	113,0	100,1	102,1	102,8	119,5	88,0	107,5	89,7	99,4	215,5	100,5	103,1	100,3	100,9	67,6	70,9
März	106,1	124,6	99,1	103,1	110,3	127,5	88,0	107,2	89,9	97,3	362,8	100,5	100,5	98,7	101,8	70,8	72,3
April	108,6p	134,8p	98,8	103,9	111,0	140,4	88,0	105,4	84,7p	97,3	471,0	100,5	98,3	98,9	101,4p	86,4	74,4
Mai	107,1p	129,9p	98,5	104,8	111,0	140,4p	88,0	105,6	79,2p	97,3	384,4	100,5	98,3	100,3p	101,0p	81,8p	74,5

1) Vor 1960 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin).- 2) Die Jahresdurchschnittsziffern wurden besonders berechnet durch Wägung der Vierteljahresdurchschnittspreise der einzelnen Waren mit den vierteljährlichen Verkaufsmengen der Wirtschaftsjahre 1957/58 bis 1959/60.- 3) Berechnet nach den jeweils letzten verfügbaren Preisunterlagen aus den Veröffentlichungen des BML.

Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel

Bundesgebiet ohne Berlin¹⁾

1958/59 = 100

Wirtschafts- jahr (Juli-Juni) Monat	Gesamt- index	Einkäufe von Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion										Ausgaben für Neubauten und Maschinen		
		ins- gesamt	Handels- dünger	Futter- mittel	Saatgut	Nutz- und Zucht- vieh	Pflanzen- schutz- mittel	Brenn- und Treib- stoffe	Allgem. Wirt- schafts- ausgaben	Unter- haltung der Gebäude	Unterhaltung v. Maschinen und Geräten einschl. techn. Hilfs- materialien	ins- gesamt	Neu- bauten	Neuan- schaffung größerer Maschinen
1954/55 DWJ	92,1	92,9	117,4	97,4	83,0	75,3	99,0	101,7	92,0	85,8	83,5	88,8	83,2	90,7
1959/60 DWJ	102,0	102,0	108,0	102,1	99,2	96,7	100,7	98,9	100,7	104,9	102,6	101,8	105,4	100,4
1960/61 DWJ	103,6	102,8	108,6	99,4	87,3	97,7	100,0	97,3	103,0	111,3	108,7	106,3	111,8	104,2
1960 Jan.	102,2	102,4	113,0	103,8	101,3	91,5	100,9	95,9	100,9	104,7	102,9	101,6	105,3	100,3
Febr.	102,8	103,0	114,9	103,0	101,3	94,6	100,9	95,9	101,0	105,6	103,4	102,1	106,2	100,6
März	102,6	102,6	114,9	101,2	97,6	96,9	100,9	95,7	101,1	105,6	103,7	102,4	106,2	100,9
April	102,4	102,4	111,1	100,8	96,6	98,0	100,7	100,2	101,1	105,6	103,9	102,4	106,2	101,0
Mai	102,4	102,1	106,6	100,2	96,6	99,0	100,7	100,1	101,1	108,5	104,5	103,3	109,1	101,1
Juni	102,6	102,4	107,0	100,0	96,6	101,3	100,7	100,2	101,1	108,5	104,8	103,4	109,1	101,1
Juli	102,0	101,6	101,0	99,7	96,6	101,3	100,7	100,2	101,3	108,5	105,4	103,4	109,1	101,2
Aug.	102,5	102,1	102,6	99,7	96,6	101,7	100,7	100,2	101,6	108,4	106,1	103,9	110,0	101,6
Sept.	102,5	101,8	103,5	99,5	96,7	97,7	100,7	100,2	101,9	109,4	106,4	104,7	110,0	102,7
Okt.	102,2	101,3	106,1	99,3	85,7	93,7	100,7	100,3	102,2	109,4	106,9	105,4	110,0	103,6
Nov.	102,6	101,5	108,6	99,1	85,7	90,5	100,7	100,4	102,8	110,9	108,3	106,1	111,4	104,1
Dez.	103,1	102,1	110,3	99,0	85,7	93,0	100,7	100,4	103,0	110,9	108,4	106,5	111,4	104,7
1961 Jan.	103,9	103,0	113,7	99,3	85,7	94,6	99,3	94,7	103,4	110,9	109,3	106,7	111,4	104,9
Febr.	104,6	103,8	115,6	99,4	85,7	96,7	99,3	94,7	103,6	112,7	110,2	107,4	113,1	105,2
März	104,8	104,0	115,6	99,4	88,8	96,6	99,3	94,7	103,9	112,7	110,4	107,5	113,1	105,4
April	104,9	104,1	111,4	99,5	89,1	102,0	99,3	94,2	103,9	112,7	110,6	107,7	113,1	105,5
Mai	104,9	104,0	106,9	99,8	89,1	103,4	99,3	94,1	104,3	114,1	111,2	108,0	114,5	105,5
Juni	104,8	103,8	107,3	99,6	89,1	101,6	99,3	94,1	104,6	114,1	111,5	108,0	114,5	105,5
Juli	103,9	102,6	102,5	99,4	89,1	96,3	99,3	94,1	105,0	114,1	111,8	108,1	114,5	105,7
Aug.	105,0	103,6	104,0	99,6	89,1	98,2	99,3	94,1	105,4	119,5	112,6	109,7	120,1	105,7
Sept.	104,9	103,2	105,4	99,7	89,2	94,6	99,3	94,1	105,7	119,5	112,8	110,2	120,1	106,4
Okt.	105,4	103,7	107,6	99,8	94,6	92,1	99,3	95,1	106,1	119,5	113,0	110,8	120,1	107,2
Nov.	105,6	103,7	110,0	99,8	94,7	88,6	99,3	95,1	106,5	120,4	113,5	111,6	120,9	108,0
Dez.	105,9	104,2	111,6	100,2	94,7	89,0	99,3	95,9	106,5	120,4	113,5	111,5	120,9	107,9
1962 Jan.	106,7	105,0	115,0	101,2	94,7	91,9	100,1	96,0	107,4	120,4	113,8	112,3	120,9	109,0
Febr.	107,7	106,1	116,9	101,9	94,7	95,7	100,1	96,0	107,6	121,3	114,3	112,7	121,8	109,2
März	108,1	106,6	116,9	102,2	110,6	94,0	100,1	96,0	108,0	121,3	114,6	112,8	121,8	109,4
April	108,0	106,5	112,5	103,3	111,0	94,2	99,6	95,8	108,3	121,3	114,8	113,3	121,8	110,0
Mai 2)	107,8	106,1	107,6	103,4	111,0	95,6	99,6	95,8	108,3	121,3	115,5	113,5	121,8	110,3

1) Vor 1960 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin).- 2) Vorläufige Ergebnisse.

Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte¹⁾
Bundesgebiet ohne Berlin²⁾
1958 = 100

Jahr Monat	Gesamtindex		Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie ³⁾					Investi- tions- güter 5)	Ver- brauchs- güter 5)	Bergbau- liche Erzeug- nisse	Mineral- ölerz. u. Kohlen- wertstoffe	Steine und Erden	Erzeugn. der Energie- wirt- schaft	Eisen und Stahl
	einschl. Erzeugnisse der Energiewirtschaft	ohne Erzeugnisse der Energiewirtschaft	ins- gesamt	Grundst. u. Prod.- güter-4)	Erzeugnisse der Investi- tions- güter-4)	Ver- brauchs- güter-4)	Nahrungs- u. Genuss- mittel							
1954 D	95,5	95,5	96,0	94,5	94,3	97,2	99,8			85,0	97,3	93,0	93,7	87,5
1959 D	99,2	99,1	99,1	99,0	99,2	97,8	100,8	99,9	99,0	99,5	96,3	101,1	100,9	99,6
1960 D	100,4	100,3	100,4	99,9	100,7	101,3	99,8	101,4	100,7	98,8	98,3	102,4	101,3	99,7
1961 D	101,9	101,9	102,0	99,8	103,6	103,8	101,1	104,7	103,2	98,2	96,6	105,1	101,7	99,1
1961 Jan.	101,6	101,7	101,8	100,0	102,9	103,7	100,8	103,6	102,6	98,8	97,9	103,1	101,7	99,7
Febr.	101,8	101,8	101,9	100,2	102,9	103,7	101,2	103,6	102,7	98,9	97,6	103,2	101,7	99,7
März	101,8	101,8	101,9	100,0	103,0	103,8	101,3	103,6	102,8	98,5	97,6	103,2	101,7	99,7
April	101,7	101,7	101,9	99,9	103,1	103,8	101,2	103,8	102,7	97,8	97,3	103,6	101,9	99,7
Mai	101,7	101,6	101,8	99,8	103,1	103,9	100,9	104,0	102,7	97,5	96,0	103,8	101,9	99,0
Juni	101,6	101,6	101,8	99,7	103,2	103,6	100,9	104,1	102,5	97,5	95,9	105,3	101,8	99,0
Juli	101,7	101,7	101,9	99,7	103,8	103,5	100,7	104,9	102,9	97,7	95,8	105,9	101,7	99,0
Aug.	101,8	101,8	102,0	99,8	104,0	103,4	101,0	105,3	103,1	97,9	95,8	106,1	101,7	99,0
Sept.	102,0	102,0	102,1	99,7	104,2	103,9	101,0	105,5	103,6	98,2	95,7	106,4	101,7	99,0
Okt.	102,1	102,2	102,3	99,8	104,4	104,2	101,2	105,8	104,1	98,5	96,7	106,7	101,7	98,6
Nov.	102,2	102,2	102,4	99,6	104,5	104,3	101,6	106,0	104,1	98,6	96,4	106,8	101,6	98,6
Dez.	102,3	102,3	102,4	99,6	104,5	104,4	101,8	106,0	104,1	98,6	96,5	106,8	101,5	98,5
1962 Jan.	102,5	102,6	102,7	99,5	105,0	104,9	102,1	106,9	104,8	99,0	96,2	106,9	101,4	98,5
Febr.	102,6	102,7	102,9	99,6	105,3	104,9	102,2	107,2	104,9	98,9	96,3	107,0	101,4	98,5
März	102,8	102,9	103,1	99,6	106,1	104,9	102,2	108,2	105,1	98,6	96,1	107,1	101,4	98,5
April	103,0	103,1	103,4r	99,6	106,9r	104,9	102,5	109,2r	105,5	97,8	96,0	107,5	101,3	98,5
Mai	103,0	103,1	103,4	99,7	107,1	104,9	102,4	109,4	105,5	97,4	95,9	107,9	101,2	98,5
Jahr Monat	NE-Met- alle u. Metall- halbzeug	Gieße- reier- zeug- nisse	Erzeugn. d. Zieh- u. Kalt- walzw.u. d. Stahl- verform.	Stahl- bau- erzeug- nisse	Maschinenbau- erzeugnisse		Land- fahr- zeuge	Elektro- techn. Erzeug- nisse	Feinme- chan. u. opt. Er- zeugn., Uhren	Eisen- blech-u. Metall- waren	Musikin- strum., Spielw., Turn-u. Sp. Geräte, Schmuckw.	Chemische Erzeugnisse		Fein- keram. Erzeug- nisse
					ins- gesamt	darunter Gewerbl. Arbeits- masch.						ohne Kohlenwert- stoffe	einschl. Erzeugnisse	
1954 D	111,1	88,9	88,2	84,9	88,9	85,8	101,6		94,1	92,4	95,1	99,9	100,1	95,1
1959 D	107,3	98,6	97,2	98,8	99,7	100,5	100,0	98,7	100,9	98,3	99,0	99,0	98,9	98,2
1960 D	110,8	101,1	99,8	101,5	102,4	103,5	100,1	98,9	102,5	100,5	101,8	98,5	98,4	99,8
1961 D	103,5	105,5	101,8	105,3	107,1	109,0	101,1	99,9	106,5	104,3	107,7	97,6	97,3	104,0
1961 Jan.	103,7	103,7	102,6	104,0	105,6	107,3	100,7	99,8	104,9	103,7	107,0	98,4	98,4	102,6
Febr.	105,7	104,3	102,6	104,1	105,5	107,1	100,8	99,9	105,3	103,5	107,1	98,4	98,3	102,6
März	103,0	104,1	101,7	104,1	105,6	107,2	100,8	99,8	105,8	104,2	107,1	98,5	98,3	102,6
April	103,1	104,1	101,5	104,2	105,9	107,6	100,8	99,9	106,1	104,2	107,4	98,2	97,9	102,8
Mai	106,1	104,6	101,3	104,3	106,1	107,8	100,8	99,7	106,2	104,2	107,4	97,9	97,6	102,9
Juni	103,5	104,7	101,4	104,4	106,4	108,1	100,8	99,7	106,6	104,2	107,6	97,7	97,4	102,9
Juli	103,3	106,0	102,1	105,8	107,6	109,6	100,9	99,7	106,9	104,4	107,9	97,1	96,8	102,6
Aug.	103,3	106,6	101,8	106,2	107,8	109,9	101,5	99,8	107,0	104,6	108,0	97,2	96,9	103,4
Sept.	103,0	106,7	101,8	106,2	108,0	110,3	101,5	100,1	107,2	104,6	108,0	97,0	96,7	103,6
Okt.	103,4	106,9	101,8	106,6	108,6	110,9	101,5	100,3	107,2	104,7	108,2	97,0	96,6	107,0
Nov.	101,8	107,0	101,7	106,6	108,8	111,0	101,6	100,1	107,3	104,7	108,4	97,0	96,5	107,7
Dez.	101,9	107,1	101,5	106,7	108,8	110,9	101,6	99,9	107,3	104,7	108,3	97,1	96,6	107,7
1962 Jan.	101,7	107,0	101,3	108,6	109,7	112,1	101,5	100,0	107,8	105,6	109,3	96,9	96,3	108,4
Febr.	102,5	107,5	101,3	109,0	110,3	112,7	101,5	100,1	109,4	106,2	109,7	97,0	96,4	108,4
März	102,1	108,4	101,7	110,2	111,6	114,6	101,5	100,3	110,6	107,1	110,0	96,9	96,2	108,4
April	102,0	108,6	101,8	110,9r	112,4r	115,2r	103,2r	101,0r	111,1r	107,Er	110,4	96,5r	95,9	108,4
Mai	101,7	108,8	101,9	111,1	112,6	115,4	103,2	101,2	111,3	107,7	110,7	96,7	96,1	108,5
Jahr Monat	Glas und Glas- waren	Schnitt- holz, Sperrh. u. sonst. bearbeit. holz	Holz- waren	Holz- schliff, Zellst., Papier und Pappe	Papier- und Pappe- waren	Druk- kerer- zeugn.	Kunst- stoff- erzeug- nisse	Gummi- u. As- best- waren	Leder	Leder- waren und Schuhe	Textilien	Beklei- dung	Erzeug- nisse d. Ernäh- rungs- industr.	Tabak- waren
1954 D	92,6	91,7	87,4	96,6	88,7	88,6		99,6	99,7	96,8	102,8	94,0	99,6	101,4
1959 D	100,2	96,2	99,6	95,2	97,5	102,1	95,8	97,2	119,4	104,0	93,8	97,1	101,0	99,9
1960 D	101,5	96,5	102,0	95,4	99,6	104,2	94,4	101,1	114,2	108,0	100,1	99,8	99,7	100,1
1961 D	104,6	99,6	106,1	97,5	106,0	109,1	92,9	102,2	112,1	110,3	100,3	104,1	101,3	100,4
1961 Jan.	103,6	98,5	105,2	97,3	103,3	107,4	93,7	102,2	111,0	109,1	101,9	103,1	100,9	100,4
Febr.	103,6	98,9	105,2	97,5	103,3	107,6	93,6	102,2	110,8	109,2	102,0	103,0	101,4	100,4
März	103,5	99,4	105,2	97,7	105,3	107,5	93,4	102,2	111,2	109,2	101,9	103,1	101,5	100,4
April	103,6	99,5	105,2	97,9	106,3	107,4	93,2	102,1	111,5	109,6	101,6	103,2	101,4	100,4
Mai	103,4	99,5	105,4	97,9	106,3	107,4	93,3	102,1	112,0	109,8	101,4	103,4	101,0	100,4
Juni	103,4	99,7	105,4	97,8	106,5	107,6	93,1	102,1	112,4	110,2	100,4	103,6	101,0	100,4
Juli	103,4	99,9	105,5	97,5	106,5	107,6	92,9	102,1	112,9	110,7	100,1	103,9	100,8	100,4
Aug.	104,6	99,9	105,5	97,4	106,6	107,9	92,5	102,1	112,9	111,1	99,6	104,0	101,1	100,4
Sept.	106,5	100,1	107,0	97,4	107,0	111,5	92,4	102,1	113,1	111,1	98,9	104,7	101,1	100,4
Okt.	106,6	100,1	107,5	97,4	107,0	112,0	92,5	102,2	112,9	111,4	98,8	105,5	101,3	100,4
Nov.	106,8	99,9	108,1	97,0	106,9	112,5	92,1	102,2	112,5	111,1	98,8	105,8	101,8	100,4
Dez.	106,8	99,8	108,4	97,1	106,9	112,6	92,0	102,2	112,6	111,2	98,7	105,9	102,1	100,4
1962 Jan.	106,8	99,4	108,6	96,9	107,1	113,2	91,8	102,4	112,6	112,6	99,0	106,5	102,4	100,4
Febr.	106,7	99,2	108,8	96,9	107,4	113,4	91,6	102,3	112,9	112,8	99,0	106,8	102,5	100,4
März	106,7	99,5	108,9	97,0	107,6	113,5	91,3	100,9	113,1	113,1	98,9	107,1	102,5	100,4
April	106,7	99,8	109,3	97,5	107,7	113,2	91,2	100,9	112,6	113,1	98,6	107,3	102,9	100,4
Mai	106,7	99,9	109,4	97,5	108,0	113,3	91,0	100,9	112,4	112,9	98,5	107,4	102,7	100,4

1) Berechnungsmethode vgl. Heft 11, November 1961, S. 624 ff. Weitere Preisindizes in "Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen - Reihe 3". - 2) Vor 1960 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin). - 3) Industrieerzeugnisse insgesamt ohne Erzeugnisse des Bergbaues und der Energiewirtschaft. - 4) Vorläufige Aufteilung: Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien: Mineralerzeugnisse und Kohlenwertstoffe, Steine und Erden, Eisen und Stahl, NE-Metalle und -Metallhalbzeug, Gießereierzeugnisse, Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke, Chemische Erzeugnisse, Flachglas und Glasfasern, Schnittholz, Sperrholz und sonst. bearbeitetes Holz, Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe, Gummi- und Asbestwaren, Investitionsgüterindustrien: Erzeugnisse der Stahlverformung, Stahlbauerzeugnisse, Maschinenbauerzeugnisse, Landfahrzeuge, Elektrotechnische Erzeugnisse, feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren, Eisen-, Blech- und Metallwaren; Verbrauchsgüterindustrien: Musikinstrumente, Spielwaren, Turn- und Sportgeräte, Schmuckwaren, feinkeramische Erzeugnisse, Rohglas, Holzwaren, Papier- und Pappwaren, Druckereierzeugnisse, Kunststoff-erzeugnisse, Leder, Lederwaren und Schuhe, Textilien, Bekleidung. - 5) Entsprechend der Warengliederung des Produktionsindex.

Erzeugerpreise wichtiger Waren

DM

Jahr Monat 1)	Roggen	Weizen	Futter-		Speise-	Schlachtvieh, lebend			Butter, inkl. Marken-, einschl. Paß	Eier inkl. Kl.B.	Steinkohle 2)	
			Gerste	Hafer	kartoffeln	Ochsen, Kl.A	Kühe, Kl.B	Schweine, Kl.c			Fettkoks- kohle I	Brechkohs II 3)
	frei Verladestation					frei Empfangstation				ab	ab Zeche	
	Frankfurt/Main			München	Frankfurt/Main	Ndss	Bayern	Bundesgebiet	Kennz.-St.	Ruhr-Revier		
	1 000 kg Durchschnittsqualität				50 kg				100 kg	100 St	1 000 kg	
1954 D	406,4	426,9	356,7	327,1	5,25	96,2	76,6	133,5	568,68	18,13	51,00	64,63
1958 D	415,7	440,7	360,8	337,8	5,53	110,3	89,2	125,0	612,78	17,62	61,30	79,53
1959 D	406,6	441,5	364,1	340,7	6,93	117,9	96,2	136,6	625,80	15,36	61,30	78,65
1960 D	401,1	441,1	361,9	340,2	5,91	116,3	94,7	130,6	574,29	15,73	63,30	76,58
1961 D	400,6	439,6	360,0	320,0	5,90	116,7	94,2	132,6	607,95	15,49	63,30	76,42
1961 April	415,0	455,0	360,0	323,8	4,57	118,8	96,2	121,0	595,83	13,96	63,30	71,50
1961 Mai	419,5	459,5	360,0	323,8	5,54	119,8	98,3	127,8	595,83	15,32	63,30	72,50
1961 Juni	424,0	464,0	360,0	323,8	6,11 ^{a)}	120,1	95,0	128,2	596,58	16,19	63,30	73,50
1961 Juli	379,0	419,0	360,0	322,5	9,36	116,8	95,2	129,9	606,25	15,86	63,30	74,50
1961 Aug.	379,0	419,0	360,0	315,0	7,80	117,7	96,5	138,3	615,83	17,73	63,30	74,50
1961 Sept.	383,5	423,5	360,0	315,0	6,50	116,7	95,6	140,0	620,42	14,92	63,30	77,50
1961 Okt.	390,5	428,0	360,0	315,0	6,44	115,6	96,1	140,3	630,83	14,34	63,30	77,50
1961 Nov.	397,1	432,5	360,0	315,0	6,61	115,7	92,6	136,9	636,67	17,21	63,30	79,50
1961 Dez.	401,3	437,0	360,0	315,0	7,33	115,8	89,3	133,0	636,67	14,92	63,30	79,50
1962 Jan.	404,6	441,5	362,5	317,5	8,13	118,2	92,4	132,9	636,67	12,94	63,30	79,50
1962 Febr.	409,5	446,0	362,5	321,3	8,25	117,0	92,1	129,0	636,67	11,17	63,30	79,50
1962 März	413,6	450,5	365,0	325,0	8,90	118,5	92,0	124,0	636,67	11,52	63,30	77,50
1962 April	418,3	455,0	365,0	327,5	9,73	119,3	91,4	118,2	636,67	13,65	63,30	71,50
1962 Mai	420,0	459,5	365,0	327,5	9,94	118,7	92,7	118,7	636,67	12,90	63,30	72,50

Jahr Monat 1)	Braun- kohlen- bricketts, rhein. 4)	Heizöl		Roheisen, Gießerei III 5)	Rohblöcke	Stabstahl 7)	Grobbleche 7)	Fein- bleche, 2,75 mm	Kupfer für Leitzwecke, DEI-Notiz 8)	Blei 99,97 % Pb 9)	Zink 98 % Zn 9)	Aluminium, Al 99,5 % Rohmasseln
	extra leichtes	schweres										
	Frachtlage Frechen	ab Lager 16)	frei Betrleib 17)	Oberh.-W 6)	Dortmund	Frachtlage Oberhausen	Essen	Siegen	fr.Fahrg. Erz.-Werk	Abnahme i. englischem Lagerhaus		frachtfrei
	Bundesgeb.	Hamburg	Bundesgebiet									
	1 000 kg	100 l	1 000 kg	1 000 kg					100 kg			
1954 D	21,88	.	.	288,20	278,50	386,75	424,19	512,09	298,83	112,75	92,09	223,00
1958 D				322,00	327,00	437,75	474,79	594,75	240,76	84,02	76,05	225,75
1959 D	34,34	11,32	79,29	322,00	327,00	437,75	469,75	589,25	285,62	81,85	96,95	216,00
1960 D	36,80	10,22	78,56	332,00	327,00	437,75	469,75	583,75	297,71	83,21	103,02	216,00
1961 D	36,80	10,07	83,02	332,00	327,00	437,75	469,75	567,62	265,15	71,22	86,26	216,00
1961 April	36,80	10,12	82,47	332,00	327,00	437,75	469,75	583,75	259,74	73,49	91,92	216,00
1961 Mai	36,80	9,47	82,72	332,00	327,00	437,75	469,75	565,20	276,10	72,91	90,12	216,00
1961 Juni	36,80	9,40	83,13	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75	272,11	70,74	86,38	216,00
1961 Juli	36,80	9,31	83,13	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75	264,60	70,96	85,18	216,00
1961 Aug.	36,80	9,28	83,13	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75	265,96	71,41	84,37	216,00
1961 Sept.	36,80	9,62	83,13	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75	267,26	70,93	81,96	216,00
1961 Okt.	36,80	10,87	85,21	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75	265,17	69,53	79,78	216,00
1961 Nov.	36,80	10,84	86,00	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75	262,98	67,14	77,27	216,00
1961 Dez.	36,80	10,83	86,24	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75	262,50	67,02	79,08	216,00
1962 Jan.	38,00	11,43	87,25	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75	262,64	65,45	77,75	216,00
1962 Febr.	38,00	11,51	87,25	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75	267,74	65,14	76,34	216,00 ^{e)}
1962 März	38,00	...	...	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75	267,44	67,29	76,99	216,00
1962 April	38,00	...	...	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75	266,82	67,12	77,05	216,00
1962 Mai	38,00	...	...	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75	266,48	66,33	75,87	216,00

Jahr Monat 1)	Rohwolle, A-Feinheit inkl. 10) vollsch.	Reyon 120 d.Schuß.	Kuhhaute, Kalbfelle, rote, ohne Kopf	Benzin, Marken- 11)	Zellstoff, Sulfit-, Ia ungebl.	Zement, Portland-, mit Sack	Mauer- ziegel DIN 105	Schmitt- holz Fl./Ta.- Bretter 12)	Schwefels. Ammoniak, 21 % N, lose 13)	Super- phosphat 18 % 14)	Schwefel- saure, 66° Be techn.rein	
	ab Lager Wollverwtg.	frei Empf.-Stat.	Auktionspreise	frei Empfangsstation			ab Werk	frei Empfangsstation	ab Werk 15)			
	Paderborn	Nordrh.-W.	Baden-Württemberg	Zone III	Bayern	Essen	Bayern	Bundesgebiet	Nordrh.-W.			
	1 kg		1 kg	100 l	100 kg	10 t	1 000 St	1 cbm	100 kg N	100 kg P ₂ O ₅	100 kg	
1954 D	13,26	8,05	2,10	4,54	49,21	76,49 ^{a)}	706,33	73,94	140,26	109,42	70,83	9,89
1958 D	8,14	7,85 ^{b)}	1,74	5,36	48,24	82,25 ^{a)}	723,00	89,73	157,63	114,85	82,54	10,78
1959 D	7,77 ^{c)}	7,53 ^{b)}	2,53	6,47	45,50	69,50	701,92	91,95	151,53	114,85	82,54	10,05
1960 D	7,35 ^{c)}	7,40	2,34	5,76	48,42	70,25	700,00	99,25	152,60	112,40	82,54	9,73
1961 D	6,78	7,30	2,36	6,72	47,13	74,00	700,00	106,26	161,81	109,90	82,54	9,73
1961 April	6,97	7,30	2,28	6,73	48,00	74,00	700,00	101,31	160,38	114,00	86,61	9,73
1961 Mai	7,12	7,30	2,45	6,82	46,50	74,00	700,00	101,51	161,54	114,00	86,61	9,73
1961 Juni	7,07	7,30	2,48	6,83	46,50	74,00	700,00	108,88	162,04	114,00	77,72	9,73
1961 Juli	7,07	7,30	2,39	6,84	46,50	74,00	700,00	109,94	163,50	102,46	77,72	9,73
1961 Aug.	7,07	7,30	2,36	6,83	46,50	74,00	700,00	109,94	163,69	104,41	78,83	9,73
1961 Sept.	6,77	7,30	2,33	6,77	46,50	74,00	700,00	109,94	163,69	105,03	79,94	9,73
1961 Okt.	6,50	7,30	2,27	6,54	47,00	74,00	700,00	109,94	164,08	105,84	81,06	9,73
1961 Nov.	6,50	7,30	2,31	6,56	47,00	74,00	700,00	109,94	164,08	109,00	81,60	9,73
1961 Dez.	6,54	7,30	2,28	6,77	47,00	74,00	700,00	109,94	164,08	110,00	82,72	9,73
1962 Jan.	6,57	7,10	2,28	6,71	47,00	74,00	700,00	109,94	168,88	112,00	84,39	9,00
1962 Febr.	6,97	7,10	2,22	6,44	47,00	74,00	700,00	109,94	168,66	114,00	86,61	9,00
1962 März	6,97	7,10	2,15	6,33	47,00	74,00	700,00	109,94	168,50	114,00	86,61	9,00
1962 April	7,26	7,10	2,11	6,25	47,00	74,00	700,00	113,78	168,69	114,00	86,61	9,00
1962 Mai	7,31	7,10	2,07	6,10	47,00	74,00	700,00	114,75	168,69	114,00	86,61	9,00

1) D errechnet aus 12 Monaten (bei Speisekartoffeln aus 11 Monaten); die Monatspreise werden aus den Preisen vom 7. und 21. oder im Durchschnitt aller Tage ermittelt. Ausnahmen der Durchschnittsbildung: Speisekartoffeln im Juli und August aus 2 und mehr Wochenpreisen, Schlachtvieh aus 4 oder 5 Wochenpreisen. - 2) Ohne Montan-Union-Umlage, Gleichmäßigkeitsprämie für Hausbrand und Kleinverbraucher, Treueprämie für Industrieverbraucher sowie ohne Bergarbeiter-Wohnungsbaubgabe. - 3) Mit Saisonzu- und -abschlägen. - 4) Für Hausbrand; bis März 1958 Normalkorn, ab April 1958 Feinkorn; ohne Bergarbeiter-Wohnungsbaubgabe. - 5) Ohne die bei ausschließlicher Bezug aus Montan-Union-Ländern gewährten Rabatte. - 6) Bis Oktober 1956 frei Empfangstation. - 7) Vom 1.2. bis 31.10.1954 ohne Monnet-Rabatt. - 8) Bis 30.4.1954 "Elektrolyt-Drahtbarren", Metallnotiz des BMW. - 9) Bis 31.12.1955 Düsseldorf Erlösnotiz, ab Januar 1956 Umrechnungswerte der Londoner Börsennotierung (Kassanotiz). - 10) Basis reingewaschen, ohne Spesen. - 11) Verbraucherpreise bei Kesselwagenbezug; vom 18.1.1960 bis 5.5.1961 gültig für alle 6 Preiszonen. - 12) G.Kl.III, parallel bes., 3-6 m lg., 8-18 cm br., 21-34 mm stark. - 13) Frühbezugsvergütung einbezogen. - 14) Bis 31.10.1956 Frachtgrundlage Hildesheim bzw. Mannheim/Ludwigshafen. - 15) Bei Abnahme von 100 bis unter 500 t. - 16) Großhandelseinkaufspreise, einschl. Umsatzausgleichsteuer, ohne Umsatzsteuer. Ab Mai 1960 einschl. Verbrauchsteuer. - 17) Für gewerbliche Verbraucher bei Abnahme von mindestens 15 t. Ab Mai 1960 einschl. Verbrauchsteuer. - a) Von Oktober 1957 bis September 1958 wurden laufend Rabatte gewährt. - b) Etwa von November 1958 bis Mai 1959 lagen die tatsächlich erzielten Preise um rd. 10 % unter den bekanntgegebenen Listenpreisen. - c) Ab 1. Januar 1960 geänderte Preise wegen Berichtstellenwechsel. - d) Preis vom 7.6.1961. - e) Für Reexporte bestimmtes Import - Aluminium wird seit 13.2.1962 mit 198,00 DM je 100 kg notiert.

Index der Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen
Bundesgebiet ohne Berlin
1958/59 = 100

Wirtschafts- jahr 1) Monat	Gesamt- index	Schnittblumen						Topfpflanzen			
		insgesamt	Treibhaus- rosen	Freiland- rosen	Treibhaus- tulpen	Treibhaus- nelken	Asparagus sprengeri	insgesamt	Hortensien	Cykamen	Azaleen
1954/55 DWJ	101,2	107,4	107,5	97,4	85,2	112,5	109,6	89,1	95,8	77,4	98,4
1959/60 DWJ	101,2	99,0	109,0	87,2	107,3	93,4	105,8	108,0	113,0	103,1	111,2
1960/61 DWJ	104,9	102,6	131,5	102,1	105,1	93,4	105,5	112,0	116,7	107,5	114,9
1960 Okt.	99,7	92,8	116,7	134,5	-	88,4	99,2	120,4	-	104,3	-
Nov.	111,5	105,6	139,8	-	-	100,6	97,9	129,2	-	111,9	-
Dez.	145,7	154,4	218,2	-	174,0	137,3	102,8	119,8	-	110,9	122,3
1961 Jan.	142,2	151,5	263,0	-	142,5	126,8	106,4	114,1	-	107,2	114,8
Febr.	129,6	134,3	284,8	-	113,0	97,4	117,8	115,4	-	101,1	123,5
Marz	122,5	125,4	220,0	-	110,7	101,2	119,9	113,5	123,8	105,0	122,2
April	99,8	99,2	143,1	-	78,7	88,5	110,8	101,6	119,3	-	106,6
Mai	114,7	119,9	157,2	-	-	114,6	110,4	99,2	116,5	-	-
Juni	79,4	75,4	98,1	110,5	-	66,7	111,5	91,4	107,3	-	-
Juli	78,3	66,5	88,8	103,1	-	57,4	102,3	113,6	-	98,3	-
Aug.	76,5	61,7	82,3	85,8	-	52,5	102,4	121,0	-	104,7	-
Sept.	78,8	67,8	86,8	80,2	-	60,8	101,1	111,6	-	96,6	-
Okt.	95,5	89,0	119,2	114,8	-	82,3	100,7	115,0	-	99,5	-
Nov.	119,8	119,6	180,6	-	-	108,9	104,2	120,3	-	104,1	-
Dez.	155,4	160,5	252,5	-	188,6	134,7	105,0	140,0	-	118,0	140,6
1962 Jan.	136,8	139,2	247,6	-	151,7	124,0	109,5	129,3	-	110,3	128,5
Febr.	148,6	157,9	342,2	-	182,9	122,9	109,5	120,7	-	101,0	121,9
Marz	150,9	160,2	282,5	-	174,3	143,8	123,6	122,9	128,2	105,7	123,4
April	128,0	132,1	199,7	-	150,0	122,6	125,6	116,0	128,9	-	113,9

1) Die Durchschnitte waren besonders berechnet durch Wagung der Monatspreise für die einzelnen Blumenarten mit den monatlichen Verkaufsmengen des Wirtschaftsjahres 1958/59.

Index der Einzelhandelspreise¹⁾ nach Branchen
Bundesgebiet ohne Berlin²⁾
1958 = 100

Jahr 3) Monat	Einzel- handel ins- gesamt	Lebensmittelgeschäfte					Geschäfte für Textil- waren und Schuhwerk			Geschäfte für Hausrat und Wohnbedarf					Sonstige Branchen				
		ins- gesamt	darunter Geschäfte für				ins- gesamt	dar.Geschäfte f.		ins- gesamt	darunter Geschäfte für				ins- gesamt	darunter			
			Lebens- mittel aller Art	Gemüse	Milch und Milch- erzeug- nisse	Tabak- waren		Textil- waren aller Art	Schuh- waren		Eisen- waren	Porzellan- und Glaswaren	Elektro- geräte (ohne Rundfunk- geräte)	Möbel		Papier- waren- ge- schäfte	Droge- rien	Spiel- waren- ge- schäfte	
1954 D	93	94	96	81	91	102	94	93	95	90	86	95	95	90	93	92	99	93	
1959 D	101	102	102	102	102	100	99	98	103	100	100	101	101	99	101	100	101	101	
1960 D	101	102	102	106	100	100	101	99	108	101	102	102	100	100	102	102	102	103	
1961 D	103	102	103	99	102	100	103	102	109	105	107	106	102	104	105	105	104	107	
1961	Jan.	102	100	101	89	101	100	102	101	109	103	106	105	102	103	104	103	102	104
	Febr.	102	101	101	91	101	100	102	101	109	104	106	105	102	103	104	103	103	106
	März	102	101	101	92	102	100	102	101	109	104	107	105	102	103	105	103	103	106
	April	102	101	101	91	102	100	103	101	109	104	107	105	102	103	104	105	103	108
	Mai	103	101	102	95	102	100	103	101	109	104	107	106	102	103	104	105	103	108
	Juni	103	103	103	105	102	100	103	102	109	104	107	106	102	103	104	106	103	108
	Juli	104	105	104	117	102	100	103	102	109	104	107	106	102	103	105	106	103	108
	Aug.	104	104	104	108	103	100	103	102	109	104	107	106	102	104	105	106	105	108
	Sept.	104	103	104	102	103	100	103	102	109	105	108	106	103	105	105	106	105	108
	Okt.	104	103	103	98	103	100	103	102	110	106	108	107	103	106	106	106	105	108
	Nov.	104	103	104	100	104	100	104	102	110	106	108	109	104	106	106	106	105	108
	Dez.	105	104	104	102	104	100	104	102	110	106	109	109	104	106	107	106	105	108
1962	Jan.	106	105	105	111	104	100	105	103	111	107	109	111	104	107	107	108	106	109
	Febr.	106	105	105	115	104	100	105	103	111	107	110	111	104	107	108	109	106	110
	Marz	107	106	105	124	104	100	105	104	111	108	110	112	104	107	108	110	106	110
	April	107	108	107	134	104	101	106	104	111	108	111	112	105	108	111	106	113	113
Mai	107	108	107	134	104	101	106	104	111	108	112	113	105	108	111	106	113	113	

1) Der bisher auf Originalbasis 1950 (= 100) berechnete Index wird ab Februar 1962 in der Umbasierung auf 1958 (= 100) mitgeteilt. Es handelt sich dabei lediglich um eine Umrechnung auf den Preisstand des Jahres 1958.- 2) Bis einschl. 1959 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin); ab 1960 Bundesgebiet ohne Berlin.- 3) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes.

Preisindex für die Lebenshaltung

Bundesgebiet ohne Berlin¹⁾

1958 = 100

Jahr Monat	Lebenshaltung		Bedarfsgruppe									Gesamt- lebenshaltung 5) umbasiert auf	
	ins- gesamt	ohne die am stärksten saison- abhängigen Waren 3)	Er- nährung	Getranke und Tabak- waren	Wohnung 4)	Heizung und Be- leuchtung	Hausrat	Be- kleidung	Reinigung und Körper- pflege	Bildung, Unter- haltung und Erholung	Verkehr	1950	1938
												= 100	= 100
Mittlere Arbeitnehmer-Haushalte 6)													
1959 D	101,0	101,3	101,7	99,0	102,4	100,8	98,7	99,7	101,0	101,6	101,6	118,8	185,2
1960 D	102,4	102,7	102,4	98,9	108,7	102,0	98,6	101,5	102,6	104,4	103,1	120,5	187,9
1961 D	105,0	105,7	103,6	99,0	118,0	103,7	101,1	104,0	105,7	108,7	106,2	123,6	192,6
1961 Jan.	103,6	104,6	101,6	98,9	116,5	103,7	100,3	103,0	104,3	105,8	106,1	121,9	190,1
Febr.	103,8	104,8	102,0	98,9	116,5	103,8	100,4	103,2	104,7	106,1	106,2	122,2	190,5
März	104,1	105,0	102,4	98,9	116,5	103,8	100,3	103,6	105,0	106,8	106,3	122,5	191,0
April	104,1	105,2	102,2	99,0	117,4	102,7	100,2	103,8	105,1	106,9	106,1	122,5	191,0
Mai	104,8	105,3	103,6	99,0	117,6	102,4	100,5	103,9	105,3	107,9	106,0	123,3	192,2
Juni	105,6	105,5	105,5	99,0	117,6	102,6	100,6	103,9	105,4	108,5	106,0	124,2	193,6
Juli	105,8	105,7	105,6	99,0	118,4	102,8	100,8	104,0	105,8	109,2	106,1	124,5	194,1
Aug.	105,5	105,9	104,6	99,1	118,5	103,2	101,0	103,9	106,1	109,9	106,2	124,2	193,6
Sept.	105,3	106,2	103,6	99,1	119,0	103,9	101,7	104,3	106,2	110,0	106,1	124,0	193,2
Okt.	105,4	106,5	103,1	99,1	119,2	104,9	102,1	104,5	106,6	110,5	106,5	124,0	193,3
Nov.	106,0	106,8	104,4	99,2	119,2	105,2	102,6	104,9	106,7	111,0	106,6	124,8	194,4
Dez.	106,3	107,0	104,7	99,2	119,7	105,2	102,7	105,0	107,0	111,4	106,7	125,1	194,9
1962 Jan.	107,2	107,6	106,1	99,3	120,2	105,9	103,2	105,8	107,8	112,2	106,9	126,1	196,7
Febr.	107,4	107,7	106,5	99,6	120,2	106,0	103,2	105,8	108,2	112,8	107,0	126,4	197,1
März	108,1	107,9	107,9	99,6	120,2	106,0	103,4	106,3	108,7	113,5	107,1	127,2	198,3
April	108,9	108,1	109,5	100,0	121,3	104,6	103,0	106,6	109,5	113,9	107,6	128,1	199,8
Mai	109,2	108,2	110,2	100,0	121,3	104,2	103,3	106,8	109,8	113,9	107,7	128,5	200,4
Renten- und Fürsorgeempfänger-Haushalte 7)													
1959 D	101,0	.	101,8	98,1	102,1	100,8	99,3	99,5	101,1	101,3	101,3	.	.
1960 D	102,5	.	102,3	97,7	108,7	102,3	100,0	101,3	102,6	103,5	102,1	.	.
1961 D	105,3	.	103,5	97,8	118,3	104,3	103,5	104,0	105,8	107,3	103,1	.	.
1961 Jan.	103,9	.	101,6	97,8	117,1	104,3	102,0	102,9	104,4	105,0	102,9	.	.
Febr.	104,2	.	102,0	97,6	117,1	104,4	102,2	103,2	104,7	105,3	102,9	.	.
März	104,4	.	102,3	97,6	117,1	104,4	102,3	103,5	105,0	106,2	103,0	.	.
April	104,2	.	101,9	97,7	117,8	103,1	102,3	103,7	105,1	106,7	103,0	.	.
Mai	104,9	.	103,3	97,7	118,0	102,8	102,9	103,9	105,3	107,0	103,0	.	.
Juni	105,9	.	105,4	97,7	118,0	103,0	103,0	104,0	105,5	107,0	103,0	.	.
Juli	106,2	.	105,7	97,6	118,7	103,3	103,3	104,0	106,0	107,1	103,0	.	.
Aug.	105,8	.	104,5	97,8	118,7	103,7	103,6	104,0	106,2	107,7	103,2	.	.
Sept.	105,5	.	103,4	97,8	119,0	104,6	104,4	104,3	106,3	107,8	103,1	.	.
Okt.	105,5	.	102,8	97,9	119,3	105,8	104,8	104,6	106,8	108,5	103,3	.	.
Nov.	106,2	.	104,2	97,9	119,3	106,1	105,3	104,9	106,9	109,1	103,4	.	.
Dez.	106,6	.	104,8	98,0	119,6	106,3	105,5	105,1	107,2	109,7	103,5	.	.
1962 Jan.	107,7	.	106,7	98,0	120,2	106,9	105,9	105,9	108,2	110,5	103,6	.	.
Febr.	108,0	.	107,1	98,3	120,2	107,0	106,5	105,9	108,6	111,0	103,7	.	.
März	108,8	.	108,6	98,4	120,2	106,9	106,8	106,3	109,2	111,7	103,8	.	.
April	109,6	.	110,2	99,0	121,0	105,4	106,3	106,7	109,6	112,0	103,9	.	.
Mai	109,8	.	110,7	99,0	121,0	104,9	106,6	106,8	109,9	112,2	104,0	.	.
Einfache Lebenshaltung 8) eines Kindes 9)													
1959 D	101,3	.	101,8	.	102,1	101,1	98,8	99,8	101,2	101,8	101,6	.	.
1960 D	103,1	.	102,5	.	108,7	103,1	99,5	101,7	103,0	105,4	102,7	.	.
1961 D	105,4	.	103,1	.	118,4	105,1	102,6	104,2	106,7	108,3	104,1	.	.
1961 Jan.	103,7	.	100,8	.	117,1	105,0	101,6	103,2	105,3	106,7	103,7	.	.
Febr.	104,2	.	101,7	.	117,1	105,0	101,8	103,3	105,7	107,5	103,7	.	.
März	104,7	.	102,4	.	117,1	105,0	102,0	103,6	106,1	107,9	103,9	.	.
April	104,1	.	101,1	.	117,8	104,2	102,1	103,8	106,2	107,8	103,9	.	.
Mai	105,0	.	102,8	.	118,0	104,0	102,3	104,0	106,3	108,2	103,9	.	.
Juni	106,7	.	105,8	.	118,0	104,1	102,5	104,1	106,7	108,1	103,9	.	.
Juli	106,9	.	106,0	.	118,6	104,4	102,5	104,2	106,5	108,4	104,0	.	.
Aug.	105,7	.	103,7	.	118,7	104,7	102,7	104,1	106,7	108,5	104,2	.	.
Sept.	105,0	.	102,0	.	119,2	105,4	103,0	104,5	107,0	108,5	104,1	.	.
Okt.	104,9	.	101,5	.	119,5	106,2	102,9	104,9	107,7	109,0	104,4	.	.
Nov.	106,3	.	103,8	.	119,5	106,5	104,0	105,3	107,9	109,3	104,5	.	.
Dez.	107,1	.	105,1	.	119,9	106,7	104,1	105,5	108,4	109,5	104,6	.	.
1962 Jan.	109,5	.	108,9	.	120,5	107,2	104,9	106,4	108,9	111,2	104,8	.	.
Febr.	110,4	.	110,5	.	120,5	107,4	105,1	106,5	109,3	112,3	104,8	.	.
März	112,2	.	113,4	.	120,5	107,3	105,3	106,9	110,2	113,0	105,1	.	.
April	113,3	.	115,3	.	121,4	106,2	105,8	107,3	111,1	113,5	105,2	.	.
Mai	113,4	.	115,4	.	121,4	105,9	106,0	107,5	111,4	113,5	105,2	.	.

1) Bis einschl. 1959 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin). - 2) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. - 3) Kartoffeln, Gemüse, Obst, Süßfrüchte, Eier, Frischfleisch. - 4) Die Wohnungsmieten werden im allgemeinen nur im Januar, April, Juli und Oktober erhoben. - 5) Auf Grund einer Verbindung mit dem früheren Index (Ausgabenstruktur 1950), vgl. auch PLW, Reihe 6. - 6) 4-Personen-Haushalte mit Lebenshaltungsausgaben von rd. 570 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1958. - 7) 2-Personen-Haushalte mit Lebenshaltungsausgaben von rd. 260 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1958. - 8) Ausgabenstruktur 1958. - 9) Schulpflichtiges Kind im 7. Lebensjahr in kleinerem privaten Haushalt bei Betreuung durch die Mutter oder unentgeltlich durch eine andere Person.

Preisindex für die Lebenshaltung mittlerer Arbeitnehmer-Haushalte¹⁾ nach Waren- und Leistungsgruppen²⁾Bundesgebiet ohne Berlin³⁾

1958 = 100

Jahr Monat 4)	Ernährung														Getränke und Ta- bakwaren
	Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs								Nahrungsmittel tierischen Ursprungs						
	ins- gesamt	darunter				ins- gesamt	darunter				Nicht- alko- holische Getränke				
		ins- gesamt	darunter		Gemüse- und Obst- kon- serven		Pflanz- liches Öl und Fette	Kar- toffeln, Gemüse, Obst u. Süßfr.	Milch und Milch- erzeug- nisse	Eier		Fleisch, Fleisch- waren und Geflügel	Fische und Fisch- waren		
Brot	Nähr- mittel	Süß- waren und Kakao													
1959 D	100,1	100,2	100,1	100,6	100,3	105,0	101,5	98,7	103,2	101,8	90,8	106,6	105,2	100,2	96,5
1960 D	101,3	100,8	100,3	102,0	100,0	110,3	101,7	101,8	103,2	100,0	91,4	107,3	110,7	100,0	95,5
1961 D	101,5	105,9	106,5	104,0	99,6	103,4	102,0	96,5	105,2	101,4	93,4	109,4	116,8	99,8	94,9
1961 Jan.	97,3	102,5	102,1	103,4	99,6	102,3	101,4	86,5	105,4	100,1	99,6	109,0	118,9	99,3	95,3
Febr.	98,3	103,4	103,3	103,5	99,7	102,6	101,5	88,7	105,1	100,3	96,2	109,2	117,7	99,2	95,1
März	99,8	104,8	105,0	103,7	99,8	102,1	101,8	92,2	104,5	100,7	90,7	109,1	115,4	99,6	95,0
April	99,8	105,7	106,2	103,8	99,6	102,4	102,0	90,9	104,1	100,9	87,5	108,9	115,4	99,6	95,0
Mai	102,6	106,2	106,9	103,9	99,6	102,6	102,1	99,8	104,4	100,9	90,4	108,7	115,3	99,6	95,0
Juni	106,0	106,4	107,1	104,0	99,5	103,0	102,1	111,3	104,9	100,9	93,3	109,0	116,4	99,5	94,8
Juli	106,1	106,6	107,4	104,1	99,5	103,7	102,1	111,4	105,0	101,1	93,5	109,2	116,3	99,4	94,8
Aug.	103,1	106,6	107,4	104,1	99,5	105,4	102,2	100,8	105,8	101,6	97,5	109,6	116,2	99,5	94,8
Sept.	100,8	106,7	107,5	104,2	99,5	105,4	102,2	93,0	105,8	101,9	95,8	109,8	114,9	99,5	94,8
Okt.	100,2	106,8	107,6	104,2	99,5	104,2	102,2	90,6	105,4	102,4	89,2	110,1	116,2	100,0	94,9
Nov.	101,9	107,4	108,9	104,5	99,5	104,0	102,1	95,9	106,3	102,8	94,3	110,3	118,7	100,9	94,9
Dez.	102,5	108,1	109,2	104,9	99,5	103,7	102,2	97,1	106,3	102,9	93,0	110,4	119,9	101,4	95,0
1962 Jan.	105,8	109,1	110,0	106,1	99,6	103,5	102,2	107,2	106,1	103,1	87,4	110,8	121,9	102,4	94,9
Febr.	107,2	109,5	110,5	106,5	99,6	103,8	101,4	111,3	105,4	103,1	81,6	110,8	120,7	103,4	95,0
März	111,0	109,8	111,0	106,7	98,9	103,8	102,1	124,0	104,7	103,2	75,8	110,7	119,2	103,3	95,1
April	113,7	110,2	111,3	107,1	98,8	104,3	102,1	132,8	105,4	103,1	84,1	110,4	118,4	103,5	95,3
Mai	115,0	110,4	111,5	107,2	98,8	105,0	102,1	136,9	105,5	103,2	84,7	110,4	118,9	104,9	95,3

Jahr Monat 4)	noch: Getränke u. Tabakwaren		Wohnung	Heizung und Beleuchtung				Hausrat				Bekleidung			
	Getränke beim Ver- brauch in Gast- stätten	Tabak- waren	Wohn- ungs- miete 5)	Kohle	Heizöl	Gas	Elek- trischer Strom	Möbel aus Holz und Polster- möbel	Betten und Haus- halts- tex- tilien	Por- zellan-, Steingut-, Glas- und Kunst- stoff- waren	Metall- waren	Elektro- techn. Gegen- stände	Ober- klei- dung	Stoffe	Unter- klei- dung
1959 D	101,5	100,0	102,2	100,2	97,8	102,1	100,4	100,4	99,2	97,6	100,2	95,7	98,5	97,9	98,3
1960 D	102,4	100,0	108,5	101,8	87,6	104,5	101,4	102,1	100,3	97,4	101,5	92,1	99,2	98,4	98,4
1961 D	103,8	100,0	117,7	105,0	87,4	105,4	101,4	106,5	103,9	99,2	107,0	90,9	102,1	100,8	100,1
1961 Jan.	103,0	100,0	116,6	105,1	87,0	105,7	101,6	105,3	102,9	98,8	104,7	91,6	100,9	99,9	99,5
Febr.	103,1	100,0	116,6	105,3	87,6	105,7	101,6	105,4	103,2	98,8	105,1	91,6	101,2	100,1	99,6
März	103,2	100,0	116,6	105,2	87,7	105,8	101,6	105,4	103,6	98,8	106,2	90,2	101,5	100,4	99,8
April	103,5	100,0	117,5	102,8	87,4	105,8	101,4	105,5	103,7	98,8	106,5	89,7	101,8	100,5	100,0
Mai	103,6	100,0	117,5	102,1	87,3	105,9	101,4	105,6	103,9	98,8	106,6	89,7	101,9	100,8	100,0
Juni	103,7	100,0	117,5	102,5	87,0	105,9	101,3	105,6	103,9	98,9	107,0	89,8	102,0	100,8	100,1
Juli	103,8	100,0	118,3	103,1	86,8	106,0	101,3	105,7	104,0	98,9	107,2	90,2	102,1	100,9	100,1
Aug.	104,1	100,0	118,3	103,8	86,7	106,1	101,3	106,0	104,0	98,9	107,5	90,5	101,9	100,8	100,0
Sept.	104,2	100,0	118,3	105,5	86,7	106,1	101,3	107,1	104,2	99,0	108,0	91,5	102,5	101,2	100,2
Okt.	104,3	100,0	118,5	107,7	87,4	106,1	101,3	108,2	104,4	99,6	108,4	91,8	102,8	101,3	100,4
Nov.	104,5	100,0	118,5	108,4	88,2	106,1	101,3	109,0	104,5	100,2	108,6	92,1	103,3	101,5	100,6
Dez.	104,5	100,0	118,5	108,7	88,5	105,6	101,3	109,2	104,7	100,4	108,7	92,1	103,5	101,6	100,6
1962 Jan.	105,1	100,0	119,1	109,4	89,7	107,1	101,5	109,7	105,2	101,1	109,3	92,4	104,3	102,6	101,2
Febr.	105,8	100,0	119,1	109,7	90,0	107,1	101,5	110,1	105,7	101,5	109,5	91,4	104,3	102,6	101,0
März	105,9	100,0	119,1	109,4	90,0	107,2	101,5	110,4	105,7	101,7	110,3	91,3	104,9	103,2	101,4
April	106,3	100,5	120,1	106,3	89,6	107,2	101,4	110,7	105,9	101,9	111,1	89,3	105,3	103,2	101,6
Mai	106,4	100,5	120,1	105,3	89,1	107,2	101,4	110,8	106,0	102,3	111,5	89,5	105,5	103,4	101,7

Jahr Monat 4)	noch: Bekleidung			Reinigung und Körperpflege					Bildung, Unterhaltung und Erholung			Verkehr			
	aus Wolle	aus Baum- wolle	aus Kunst- faser (außer Kunst- seide)	Leder- schuhe und Besohlen von Schuhen	Seifen, Wasch- und Putz- mittel	Mittel zur Körper- und Gesund- heits- pflege	Friseur- lei- stungen	Rei- nigung von Wasche- kleidung und Wohnung	Druck- erzeugn., Papier- und Schreib- waren	Eintritt zu Oper, Theater und Kino	Urlaubs- reisen	Öffentl. Verkehrsmittel	Post- gebühren	Eigene Beförde- rungsmittel	Kraft- fahr- zeug- haltung
1959 D	98,1	99,0	97,1	103,1	100,4	100,1	102,3	102,5	101,8	102,9	100,8	102,7	100,9	100,3	100,0
1960 D	98,9	99,5	96,4	108,4	101,0	100,1	106,8	105,1	103,4	105,3	103,4	104,8	100,9	100,8	102,1
1961 D	101,7	102,2	96,8	109,3	103,4	101,2	112,3	111,1	108,5	109,8	104,8	110,6	100,9	101,6	101,8
1961 Jan.	100,6	101,1	96,8	108,6	101,6	100,6	110,8	108,5	105,4	107,5	104,1	110,2	100,9	101,4	102,7
Febr.	100,9	101,3	96,8	108,7	102,2	101,0	111,0	108,6	105,7	107,7	104,2	110,3	100,9	101,4	102,7
März	101,2	101,6	96,7	109,0	102,4	101,0	111,4	109,7	107,7	108,5	104,3	110,4	100,9	101,5	103,4
April	101,4	101,8	96,8	109,0	102,6	101,0	111,6	109,9	107,6	109,2	104,3	110,5	100,9	101,5	101,9
Mai	101,6	102,0	96,8	109,1	102,7	101,0	111,8	110,7	108,8	109,4	104,3	110,5	100,9	101,5	100,9
Juni	101,7	102,2	96,9	109,2	102,8	101,0	112,0	110,9	108,6	109,5	104,3	110,5	100,9	101,6	100,9
Juli	101,7	102,2	96,8	109,3	104,0	101,0	112,1	111,6	108,7	109,6	104,6	110,5	100,9	101,7	100,9
Aug.	101,6	102,1	96,7	109,1	104,4	101,0	112,5	112,1	109,0	109,8	105,3	110,7	100,9	101,7	100,9
Sept.	102,1	102,5	96,8	109,6	104,5	101,0	113,1	112,2	108,9	110,4	105,3	110,7	100,9	101,7	100,9
Okt.	102,4	102,8	97,0	109,8	104,6	101,7	113,4	112,7	109,7	111,4	105,6	111,0	100,9	101,6	102,0
Nov.	102,8	103,2	97,1	110,2	104,7	101,7	113,8	112,7	110,7	111,8	105,8	111,1	100,9	101,9	102,0
Dez.	103,0	103,3	97,1	110,3	104,8	101,8	114,3	113,3	111,6	112,3	105,9	111,2	100,9	101,9	102,1
1962 Jan.	103,7	104,4	97,1	111,1	105,0	102,0	115,6	113,7	112,8	113,3	106,1	111,6	100,9	101,9	102,1
Febr.	103,7	104,4	96,7	111,1	105,1	102,1	116,2	114,3	114,0	113,8	106,3	111,7	100,9	101,9	102,4
März	104,3	104,9	97,0	111,3	105,2	102,1	117,5	115,9	114,9	114,7	106,3	112,0	100,9	101,9	102,4
April	104,6	105,3	97,1	111,7	105,3	103,4	119,2	116,1	115,1	115,1	106,4	112,2	100,9	103,1	102,4
Mai	104,8	105,4	97,2	111,8	105,3	103,4	120,0	116,9	115,2	115,4	106,3	112,3	100,9	103,5	102,5

1) 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte mit Lebenshaltungsausgaben von rd. 570 DM monatlich nach den Verhältnissen von 1958.- 2) Weitere Indizes für Waren- und Leistungsgruppen siehe Monatsausgabe von "Preise, Löhne, Wirtschaftserrechnungen", Reihe 6. Entwicklung aller Indexreihen bis einschl. Juli 1961 siehe Heft 7 dieser Reihe.- 3) Bis einschl. 1959 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin).- 4) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes.- 5) Die Wohnungsmieten werden im allgemeinen im Januar, April, Juli und Oktober erhoben.

Preisindex für Wohngebäude
Indices der einzelnen Bauarbeiten
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

1958 = 100

Jahr. ¹⁾ Monat	Bau- lei- stungen am Gebäude	Erd- und Grund- bau- arbeiten	Rohbauarbeiten							Ausbauarbeiten			
			insgesamt	Mauer-	Beton- u. Stahl- beton-	Natur- werkstein-	Beton- arbeiten	Zimmer-	Dach- dek- kungs-	Klemp- ner-	insgesamt	Putz- und Stuck- arbeiten	Fliesen- und Platten- arbeiten
Wohngebäude insgesamt													
1954 D	86,6	84,4	86,1	84,0	86,6	93,1	88,0	89,0	87,5	92,2	85,8	82,1	86,4
1959 D	105,3	112,4	106,3	107,7	107,2	104,5	106,2	100,7	103,8	101,1	105,1	107,7	103,6
1960 D	113,2	122,2	114,8	117,7	115,9	111,9	114,3	104,5	109,0	107,3	112,6	117,9	109,6
1961 D	121,8	127,2	122,7	126,0	123,0	122,3	123,4	113,3	114,5	116,3	121,9	128,2	114,9
1960 Aug.	114,4	122,7	116,1	119,5	117,3	113,1	116,4	104,6	110,0	107,4	113,6	119,5	110,8
Nov.	115,6	123,5	116,6	119,4	117,2	115,2	116,8	107,5	110,2	110,6	115,2	119,9	110,2
1961 Febr.	117,3	123,9	118,0	120,6	118,6	116,0	118,7	109,4	110,8	111,9	117,1	122,0	110,8
Mai	118,9	124,1	119,2	122,1	119,4	119,0	119,8	111,6	111,5	115,5	119,3	123,6	111,2
Aug.	125,0	130,6	126,5	130,3	126,8	127,1	127,3	115,7	117,4	118,5	124,8	133,3	117,6
Nov.	126,0	130,3	127,1	131,1	127,3	127,2	127,9	116,6	118,3	119,4	126,6	134,1	120,1
1962 Febr.	127,4	130,7	128,4	132,9	128,3	128,1	129,5	117,3	118,7	120,2	128,2	135,5	120,5
Mai 3)	132,5	137,9	133,8	139,0	133,9	138,2	138,2	119,4	124,3	124,2	132,5	143,5	124,4
Einfamiliengebäude													
1954 D	86,6	84,6	86,2	84,0	86,7	94,0	88,0	89,2	87,3	92,2	85,9	81,8	86,4
1959 D	105,1	112,2	105,9	107,7	107,1	104,4	106,2	100,5	103,7	101,1	104,8	107,6	103,6
1960 D	112,9	122,2	114,1	117,8	115,8	111,6	114,2	104,3	108,7	107,2	112,3	118,0	109,6
1961 D	121,5	127,3	122,3	126,1	123,0	121,7	123,3	113,1	113,9	116,3	121,8	128,3	114,9
1960 Aug.	114,0	122,7	115,3	119,5	117,2	112,9	116,2	104,3	109,8	107,3	113,3	119,7	110,8
Nov.	115,4	123,6	116,2	119,6	117,2	114,5	116,8	107,5	109,8	110,6	115,1	120,0	110,2
1961 Febr.	117,0	124,0	117,6	120,7	118,6	115,9	118,6	109,3	110,4	111,9	117,0	122,0	110,8
Mai	118,7	124,1	118,9	122,2	119,3	118,3	119,7	111,5	111,0	115,5	119,2	123,6	111,2
Aug.	124,7	130,7	126,0	130,4	126,8	126,2	127,1	115,4	116,6	118,4	124,7	133,3	117,6
Nov.	125,8	130,3	126,7	131,2	127,3	126,6	127,8	116,3	117,4	119,3	126,4	134,1	120,1
1962 Febr.	127,1	130,8	127,9	133,0	128,2	127,9	129,5	116,9	117,8	120,1	128,0	135,5	120,5
Mai 3)	132,1	137,8	133,2	139,1	134,0	139,0	138,2	119,5	123,2	124,2	132,3	143,5	124,4
Mehrfamiliengebäude													
1954 D	86,6	84,1	86,0	83,9	86,6	92,1	87,9	88,9	87,7	92,1	85,7	82,3	86,4
1959 D	105,6	112,5	106,8	107,7	107,3	104,6	106,3	100,8	103,9	101,2	105,4	107,7	103,6
1960 D	113,6	122,3	115,5	117,7	116,0	112,2	114,4	104,8	109,3	107,3	112,9	117,8	109,6
1961 D	122,0	127,1	123,1	125,9	123,1	122,9	123,6	113,5	115,2	116,4	122,1	128,2	114,9
1960 Aug.	114,9	122,7	117,0	119,5	117,4	113,2	116,6	105,0	110,3	107,4	114,0	119,2	110,8
Nov.	115,8	123,4	117,0	119,2	117,2	115,8	116,8	107,6	110,7	110,6	115,3	119,9	110,2
1961 Febr.	117,5	123,8	118,4	120,6	118,7	116,2	118,7	109,6	111,3	112,0	117,2	122,0	110,8
Mai	119,1	124,1	119,6	122,0	119,5	119,6	120,0	111,7	112,1	115,5	119,4	123,6	111,2
Aug.	125,2	130,5	127,0	130,2	126,9	128,1	127,6	115,9	118,2	118,6	124,9	133,3	117,6
Nov.	126,3	130,2	127,5	131,0	127,2	127,7	128,0	117,0	119,1	119,4	126,7	134,1	120,1
1962 Febr.	127,7	130,6	128,8	132,8	128,3	128,3	129,5	117,6	119,6	120,2	128,4	135,4	120,5
Mai 3)	132,6	137,9	134,3	138,8	133,8	137,3	138,2	119,2	125,3	124,2	132,7	143,5	124,4
noch: Ausbaubarbeiten													
Jahr. ¹⁾ Monat	Tischler-	Schlos- ser-	Ver- glasungs-	Ofen- und Herd- arbeiten	An- strich-	Klebe- (Wand)	Klebe- (Belage)	Haustechnische Anlagen				Bau- neben- lei- stungen insgesamt ²⁾	
								insgesamt	Zentral- hei- zungs- anlagen	Gas- und Wasser- install. arbeiten	Stark- strom- anlagen		Schwach- strom- anlagen
Wohngebäude insgesamt													
1954 D	88,8	85,2	87,4	84,3	83,6	88,5	101,0	91,7	87,2	93,3	90,9	92,0	
1959 D	103,7	105,4	104,7	102,4	107,2	104,0	98,8	100,4	102,7	98,5	103,2	103,1	104,7
1960 D	110,7	111,9	111,0	108,4	114,5	110,6	100,2	107,0	108,1	103,8	113,7	109,8	111,4
1961 D	119,9	120,6	120,8	113,8	130,9	122,4	104,3	117,1	116,8	112,0	128,8	119,5	118,7
1960 Aug.	111,9	111,9	111,8	111,2	113,8	110,5	99,8	107,5	109,1	104,0	114,7	110,7	112,3
Nov.	113,0	114,9	115,5	111,2	122,0	116,4	100,9	111,8	111,9	107,8	120,8	114,6	113,5
1961 Febr.	115,5	117,2	117,3	111,5	123,9	118,1	102,3	114,0	113,1	108,9	126,1	117,1	114,9
Mai	119,1	117,9	119,3	111,1	126,8	120,0	104,4	115,7	115,7	111,1	126,3	117,1	116,4
Aug.	121,5	122,9	121,4	115,1	135,1	125,1	105,2	118,6	118,7	113,5	130,3	121,0	121,2
Nov.	123,7	124,3	125,1	117,6	137,9	126,5	105,2	119,9	119,7	114,5	132,6	122,8	122,2
1962 Febr.	125,7	126,5	128,8	119,6	139,5	128,3	105,7	121,3	121,2	115,3	135,2	124,5	123,3
Mai 3)	126,6	129,7	130,2	123,9	144,1	132,3	105,4	125,9	124,1	119,7	141,7	127,9	128,2
Einfamiliengebäude													
1954 D	88,8	84,2	87,5	83,1	83,6	89,1	100,9	91,4	87,2	92,9	91,5	91,7	
1959 D	103,6	105,3	104,6	102,2	107,1	103,7	99,1	100,5	102,6	98,6	103,1	103,0	104,4
1960 D	110,6	112,0	110,9	108,0	114,3	110,0	101,2	106,9	108,0	104,0	113,8	110,0	110,7
1961 D	119,8	120,8	120,6	113,6	130,7	121,4	103,7	116,7	116,5	112,6	128,8	120,4	117,5
1960 Aug.	111,7	111,9	111,6	110,6	113,5	109,8	100,1	107,4	109,0	104,2	114,9	110,8	111,5
Nov.	113,0	115,0	115,4	110,9	121,9	115,7	100,6	111,6	111,8	108,2	120,7	115,1	112,7
1961 Febr.	115,4	117,3	117,2	110,9	123,7	117,2	101,9	113,6	113,0	109,4	126,1	118,0	114,1
Mai	119,0	118,1	119,0	110,9	126,6	119,1	103,8	115,4	115,5	111,6	126,3	117,9	115,5
Aug.	121,4	123,2	121,2	115,1	134,9	124,0	104,5	118,4	118,4	114,2	130,2	121,9	119,8
Nov.	123,5	124,7	124,9	117,4	137,7	125,3	104,5	119,6	119,3	115,2	132,5	123,8	120,8
1962 Febr.	125,5	127,1	128,5	119,6	139,2	126,9	104,9	120,9	120,7	116,0	135,0	125,5	121,8
Mai 3)	127,8	130,4	129,7	123,9	143,6	130,7	104,0	125,3	123,6	120,6	141,4	128,0	126,6
Mehrfamiliengebäude													
1954 D	88,7	86,1	87,3	85,5	83,5	87,9	101,2	91,9	87,1	93,6	90,3	92,3	
1959 D	103,7	105,5	104,7	102,7	107,4	104,2	98,5	100,4	102,7	98,4	103,4	103,1	105,0
1960 D	110,9	111,9	111,1	108,8	114,8	111,2	100,8	107,0	108,1	103,5	113,6	109,6	112,1
1961 D	120,0	120,3	121,0	114,1	131,1	123,5	104,9	117,4	117,0	111,4	128,9	118,6	119,8
1960 Aug.	112,0	112,0	112,0	111,7	114,2	111,1	99,6	107,5	109,2	103,8	114,6	110,5	113,1
Nov.	113,1	114,9	115,7	111,6	122,1	117,2	101,2	112,1	112,0	107,3	120,9	114,0	114,3
1961 Febr.	115,5	117,1	117,5	112,1	124,0	118,9	102,7	114,4	113,3	108,5	126,1	116,2	115,8
Mai	119,1	117,7	119,5	111,4	127,0	120,9	105,1	116,0	115,9	110,6	126,3	116,4	117,2
Aug.	121,5	122,5	121,6	115,2	135,3	126,3	105,9	118,9	118,9	112,9	130,3	120,1	122,7
Nov.	123,8	124,0	125,4	117,7	138,1	127,8	106,0	120,3	120,0	113,8	132,7	121,8	123,6
1962 Febr.	125,8	125,9	129,0	119,6	139,7	129,6	106,5	121,7	121,6	114,5	135,3	123,5	124,8
Mai 3)	128,1	129,0	130,7	123,9	144,5	133,8	106,7	126,5	124,5	118,8	141,9	127,7	129,8

1) D errechnet aus den Monaten Februar, Mai, August und November; Monate: Stand jeweils Monatsmitte. - 2) Architekten-, Ingenieur- und Verwaltungsleistungen. Die Indices der Baunebenleistungen für Wohngebäude insgesamt sind arithmetische Mittelwerte aus den Indices der Baunebenleistungen für ein eingeschossiges Wohngebäude mit einer Wohnung von rd. 100 qm Wohnfläche und ein dreigeschossiges Wohngebäude mit 6 Wohnungen von je rd. 61 qm Wohnfläche. - 3) Vorläufige Ergebnisse.

Löhne und Gehälter

Bezahlte Wochenstunden und Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie¹⁾
Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr ¹⁾ Monat	Indu- strie ins- gesamt	Bergbau						Energie- wirt- schaft	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien						
		ins- gesamt	Stein- kohlen-	Braun- kohlen- bergbau	Erz- bergbau	Salz-	sonst. Bergbau		ins- gesamt	Steine und Erden	Eisen-u. Stahl- industr.	NE- Metall- industr.	Mineral- ölverar- beit. 3)	Chem. Indu- strie 4)	Gummi-u. Asbest- verarb.
Männliche Arbeiter															
Bezahlte Wochenstunden															
1954 D)	49,7	.	47,1	51,6	.	.	.	.	50,4	50,7	51,0	.	50,6	.	.
1958 D 2)	46,4	44,9	44,1	49,2	46,9	47,8	47,8	48,3	46,6	48,3	45,1	47,2	48,3	47,6	45,3
1959 D)	46,3	43,7	42,7	48,5	46,6	46,7	48,1	47,4	46,9	48,8	45,3	46,6	48,2	47,7	45,5
1960 D)	46,3	44,1	43,4	47,5	45,4	45,8	47,2	47,6	46,9	48,7	45,8	46,9	47,7	47,0	45,7
1961 D)	46,2	44,7	44,3	47,1	46,3	46,0	47,0	47,6	46,4	48,3	45,5	46,5	47,2	46,3	45,1
1961 Febr.	45,9	43,2	42,5	46,2	45,8	45,2	47,2	47,7	46,5	47,9	45,7	47,0	47,0	46,6	44,7
Mai	46,4	46,9	46,7	48,2	47,8	47,6	47,6	47,4	46,3	48,6	45,3	46,4	46,7	46,1	45,2
Aug.	46,3	43,2	42,6	46,7	45,4	44,5	46,6	47,6	46,5	48,6	45,6	46,5	47,2	46,3	45,3
Nov.	46,4	45,7	45,4	47,3	46,3	46,7	46,4	47,6	46,3	48,2	45,5	46,1	47,9	46,3	45,3
1962 Febr.	45,4	43,2	42,6	46,4	45,2	45,1	46,2	48,1	45,6	47,6	44,1	45,2	47,2	46,7	45,0
Bruttostundenverdienst in Pf															
1954 D)	187,0	.	213,0	184,8	.	.	.	.	169,9	219,3	189,6	.	190,4	.	.
1958 D 2)	250,9	282,0	292,3	249,0	240,6	237,6	222,9	251,7	262,2	237,4	291,0	256,8	260,0	249,9	251,5
1959 D)	263,8	290,3	301,7	253,5	248,8	249,3	230,5	263,5	275,9	251,9	306,2	271,0	273,0	264,9	268,7
1960 D)	288,5	305,4	314,6	272,8	279,4	275,4	249,7	284,5	303,5	276,2	334,0	297,4	293,1	290,2	297,4
1961 D)	317,0	333,6	341,8	299,3	308,5	304,5	278,7	318,1	335,6	308,9	361,9	325,7	333,5	328,9	331,4
1961 Febr.	304,9	324,2	330,5	296,4	303,2	307,3	274,9	299,3	322,9	286,7	351,6	313,3	325,7	317,2	318,9
Mai	309,9	326,8	335,2	291,0	305,5	292,3	276,7	318,0	331,7	302,3	355,8	323,4	339,4	334,7	322,5
Aug.	323,4	337,9	347,5	295,6	311,9	313,3	278,9	325,6	341,2	319,3	368,7	330,9	330,1	326,5	339,6
Nov.	329,8	345,8	354,7	314,7	314,0	306,1	284,0	329,0	346,4	324,4	371,5	334,9	338,6	337,0	344,8
1962 Febr.	342,3	347,7	352,3	334,3	320,0	343,3	298,2	335,2	357,2	323,4	387,1	350,4	360,1	348,0	350,7
Weibliche Arbeiter															
Bezahlte Wochenstunden															
1954 D)	45,7	-	-	-	-	-	-	-	46,8	45,1	48,0	-	46,7	-	-
1958 D 2)	43,1	-	-	-	-	-	-	44,3	43,8	44,4	42,9	44,1	42,5	44,2	43,3
1959 D)	43,3	-	-	-	-	-	-	43,4	43,7	44,2	42,5	43,6	41,9	44,0	43,2
1960 D)	43,2	-	-	-	-	-	-	43,4	43,5	44,2	43,0	43,0	42,2	43,6	43,1
1961 D)	42,7	-	-	-	-	-	-	43,7	43,0	43,9	42,9	42,6	43,2	43,1	42,5
1961 Febr.	42,4	-	-	-	-	-	-	43,8	42,7	43,2	43,0	42,5	43,3	42,9	42,1
Mai	42,6	-	-	-	-	-	-	43,2	43,0	44,0	42,7	42,6	43,2	43,0	43,0
Aug.	42,7	-	-	-	-	-	-	43,8	43,0	44,2	42,9	42,5	43,1	43,1	42,2
Nov.	43,3	-	-	-	-	-	-	44,2	43,3	44,1	43,2	43,0	43,3	43,3	42,7
1962 Febr.	42,4	-	-	-	-	-	-	44,2	43,2	43,5	42,1	42,5	43,6	43,6	42,9
Bruttostundenverdienst in Pf															
1954 D)	113,1	-	-	-	-	-	-	-	116,6	156,8	122,8	-	117,6	-	-
1958 D 2)	158,4	-	-	-	-	-	-	182,6	166,6	168,8	183,7	168,6	191,3	158,0	174,6
1959 D)	168,9	-	-	-	-	-	-	193,4	176,7	178,9	192,6	178,8	203,4	168,9	187,1
1960 D)	189,1	-	-	-	-	-	-	209,0	197,0	200,7	214,1	201,4	214,9	188,1	209,3
1961 D)	212,6	-	-	-	-	-	-	231,1	222,2	226,6	238,1	221,9	237,7	213,7	234,0
1961 Febr.	204,4	-	-	-	-	-	-	216,4	214,5	211,2	228,3	214,3	234,3	208,9	226,7
Mai	208,6	-	-	-	-	-	-	230,1	218,5	217,3	232,1	217,7	232,5	213,5	228,1
Aug.	213,8	-	-	-	-	-	-	237,8	225,5	235,9	245,1	227,8	238,7	212,8	238,8
Nov.	223,4	-	-	-	-	-	-	239,4	230,3	239,6	246,6	228,2	245,5	219,6	243,3
1962 Febr.	232,7	-	-	-	-	-	-	245,4	238,7	239,1	261,3	244,8	266,5	228,9	248,9
Investitionsgüterindustrien (metallverarbeitende Industrie)															
Jahr ¹⁾ Monat	noch: Grundstoff-u. Produkt.		Investitionsgüterindustrien (metallverarbeitende Industrie)							Verbrauchsgüterindustrien					
	Sägerei u. Holz- bearb.	Papier- erzeug.	Chemie- faser- herst.	ins- gesamt	Stahl- bau	Ma- schinen- bau	Schiff- bau	Straßen- Luftfahr- zeugbau	Elektro- technik	Fein- mechanik	Metall- waren- gewerbe 5)	ins- gesamt	Kunst- stoff- verarb.	Fein- keram. Industr.	Glas- indu- strie
Männliche Arbeiter															
Bezahlte Wochenstunden															
1954 D)	48,6	53,1	.	50,0	50,6	50,5	52,4	48,6	50,5	49,8	49,4	.	49,4	50,7	50,0
1958 D 2)	46,6	49,6	47,5	46,4	47,1	46,5	48,9	45,2	46,2	45,8	46,6	46,1	46,9	47,3	46,9
1959 D)	47,0	49,5	47,8	46,1	46,2	46,0	48,9	45,8	45,7	45,4	46,2	46,3	46,6	47,3	47,3
1960 D)	47,4	49,4	46,6	46,5	47,5	46,8	49,2	45,3	46,3	45,8	46,6	46,3	46,7	47,0	46,9
1961 D)	46,9	48,6	45,5	46,5	48,0	46,7	49,3	45,1	46,0	45,5	46,5	45,9	46,0	46,8	45,6
1961 Febr.	46,7	48,5	46,1	46,5	47,7	46,8	49,5	44,8	46,0	45,6	46,9	45,6	46,2	46,5	45,5
Mai	47,1	48,2	45,1	46,3	47,8	46,5	49,3	45,2	45,9	45,5	46,3	45,8	46,0	46,6	45,8
Aug.	47,0	48,8	45,5	46,4	48,3	46,8	48,9	45,1	45,9	45,3	46,4	45,8	45,9	46,9	45,4
Nov.	46,8	48,8	45,4	46,7	48,4	46,9	49,3	45,3	46,2	45,7	46,7	46,2	45,9	47,1	45,6
1962 Febr.	46,3	48,7	46,2	45,4	46,7	45,8	47,6	44,2	45,1	44,3	45,3	45,6	45,9	46,9	45,1
Bruttostundenverdienst in Pf															
1954 D)	139,8	172,9	.	185,9	181,9	188,0	188,5	202,9	180,7	177,2	176,9	.	166,1	176,8	178,4
1958 D 2)	200,6	235,8	252,6	246,4	244,5	245,9	254,0	267,5	235,1	233,3	241,6	229,8	224,0	224,8	249,2
1959 D)	210,9	254,1	267,9	259,2	255,5	258,5	267,1	279,8	246,5	246,7	256,5	244,3	238,2	236,7	264,8
1960 D)	232,5	281,2	292,7	284,8	280,8	284,4	289,1	307,0	270,7	272,1	281,9	269,2	263,2	260,4	288,3
1961 D)	260,2	320,2	337,1	311,1	309,6	310,9	310,2	333,3	296,1	295,8	310,1	299,7	295,1	287,8	327,1
1961 Febr.	248,1	300,9	312,2	300,1	296,2	299,9	300,6	321,7	285,9	285,9	299,0	287,0	285,4	276,0	303,3
Mai	253,1	305,4	352,7	305,3	302,0	304,7	302,2	329,6	291,0	290,3	303,4	293,3	292,8	280,8	317,7
Aug.	265,5	335,3	337,9	317,4	317,9	317,5	317,3	338,4	301,6	301,7	317,0	300,8	297,6	287,6	336,1
Nov.	273,5	339,0	345,1	321,7	321,5	321,5	320,7	344,0	306,0	305,8	321,2	318,0	302,9	306,6	351,7
1962 Febr.	279,0	337,7	348,2	345,0	344,9	344,9	349,4	369,8	328,2	332,3	341,0	323,5	317,4	309,2	354,1

1) D = Durchschnitte aus 4 Monatsergebnissen.- 2) Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin).- 3) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie.- 4) Ohne Chemie-faserherstellung.- 5) Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe.

Bezahlte Wochenstunden und Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie¹⁾

Jahr ¹⁾ Monat		noch: Grundstoff-u. Produkt.				Investitionsgüterindustrien (metallverarbeitende Industrie)							Verbrauchsgüterindustrien				
		Sägerei u. Holz- bearb.	Papier- erzeug.	Chemie- faser- herst.	ins- gesamt	Stahl- bau	Ma- schinen- bau	Schiff- bau	Straßen- Luftfahr- zeugbau	Elektro- technik	Fein- mechanik	Metall- waren- gewerbe ³⁾	ins- gesamt	Kunst- stoff- verarb.	Fein- keram. Industr.	Glas- indu- strie	
Weibliche Arbeiter																	
Bezahlte Wochenstunden																	
1954 D)		46,3	47,7	.	47,1	46,6	47,6	47,7	47,3	47,3	47,4	46,4	.	45,7	47,1	48,0	
1958 D(2)		43,6	44,3	44,2	43,7	44,3	43,9	44,4	43,9	43,6	43,7	43,8	42,5	43,6	44,5	44,0	
1959 D)		44,4	44,1	44,0	43,4	43,7	43,2	45,6	43,8	43,4	43,4	43,2	43,1	43,3	44,1	45,0	
1960 D)		44,0	44,2	43,2	43,4	44,1	43,3	45,4	43,3	43,6	43,6	43,1	42,9	43,3	43,7	44,5	
1961 D)		43,3	43,6	42,7	43,0	43,9	43,0	42,9	43,1	43,0	43,2	43,1	42,4	42,7	43,1	43,7	
1961 Febr.		43,3	42,9	42,6	42,8	43,5	43,2	43,3	42,8	42,4	43,3	43,0	42,1	42,7	42,7	43,7	
Mai		43,3	43,3	42,5	42,8	43,8	43,0	42,4	43,3	42,7	42,9	42,7	42,4	43,1	43,3	43,8	
Aug.		43,3	43,8	42,9	43,1	44,3	42,9	42,9	43,1	43,3	43,0	42,9	42,3	42,0	43,0	43,7	
Nov.		43,4	44,5	42,7	43,6	44,0	43,2	42,9	43,1	43,6	43,6	43,7	42,9	43,0	43,4	43,7	
1962 Febr.		43,3	43,6	43,4	42,2	43,6	42,2	41,4	42,2	42,2	42,4	42,1	42,3	42,3	43,0	43,2	
Bruttostundenverdienst in Pf																	
1954 D)		106,2	113,3	.	121,2	139,3	127,6	136,9	144,6	125,6	120,0	110,4	.	103,1	113,4	105,6	
1958 D(2)		155,4	161,4	172,3	164,7	160,4	167,6	172,6	198,7	164,9	163,9	156,7	157,8	145,2	157,0	153,1	
1959 D)		161,1	172,0	184,0	175,5	167,4	178,4	181,3	207,7	175,6	175,7	168,3	168,0	156,5	166,0	165,2	
1960 D)		179,5	192,8	201,6	196,6	188,3	200,3	197,7	233,4	195,1	196,6	189,9	188,4	176,0	182,2	183,7	
1961 D)		204,4	223,4	227,5	216,5	205,4	219,4	211,8	257,0	213,4	215,7	212,2	213,7	198,6	206,9	209,7	
1961 Febr.		194,0	208,3	216,0	209,2	196,5	213,2	205,1	247,7	207,1	207,7	203,7	205,6	189,8	198,4	197,2	
Mai		199,1	210,3	229,4	212,8	199,2	216,9	205,9	253,8	209,7	210,7	208,3	208,6	194,4	201,6	201,8	
Aug.		207,6	237,2	229,1	220,5	211,2	224,1	217,6	260,2	217,0	220,2	216,3	212,5	201,6	206,8	213,8	
Nov.		216,5	237,3	234,6	223,7	213,4	223,7	218,4	265,8	220,1	224,4	220,5	228,4	207,5	221,3	226,4	
1962 Febr.		222,2	238,6	239,6	241,5	231,5	242,0	240,8	290,5	237,4	245,3	235,7	233,5	213,4	223,3	229,4	
noch: Verbrauchsgüterindustrien																	
Jahr ¹⁾ Monat		Holz- verarbeitung	Papier- 4)	Drucke- rei- gewerbe	Leder- erzeu- gung	Herst. v. Leder- waren 5)	Schuh- indu- strie	Textil- gewerbe 6)	Beklei- dungs- gewerbe	Herst. v. Musik- instr. 7)	ins- gesamt	Brot- und indus- trie	Fleisch- waren- Malzerei	Brauerei und Tabak- waren- herst.	Bau- gewerbe		
Männliche Arbeiter																	
Bezahlte Wochenstunden																	
1954 D)		48,7	52,0	51,6	48,8	47,1	44,7	49,0	47,6	49,5	52,2	.	.	52,0	.	47,3	
1958 D(2)		46,1	48,4	47,7	46,3	45,7	42,9	45,4	44,6	46,2	50,2	47,4	51,0	49,2	45,8	46,1	
1959 D)		46,1	47,9	46,8	46,2	46,1	44,7	46,0	45,5	46,3	49,9	47,2	50,2	48,8	44,3	46,0	
1960 D)		46,1	48,0	47,0	46,1	46,0	44,2	46,0	45,0	46,4	49,0	47,6	49,9	47,1	44,0	45,3	
1961 D)		45,7	47,5	47,0	46,8	45,5	44,0	45,6	44,4	45,8	48,8	47,8	50,1	47,3	43,8	45,9	
1961 Febr.		45,4	47,1	46,7	46,8	45,3	43,7	45,4	44,5	45,7	47,8	47,2	49,1	46,4	43,6	44,6	
Mai		45,4	46,8	46,9	46,6	45,2	43,8	45,7	44,5	45,5	48,6	48,6	50,0	48,2	43,8	46,3	
Aug.		45,5	47,5	47,2	46,5	45,5	43,9	45,5	44,2	45,5	48,7	47,3	50,1	47,7	43,6	46,8	
Nov.		46,6	48,6	47,2	47,2	46,0	44,4	45,9	44,6	46,6	50,2	48,3	51,1	46,7	44,0	45,4	
1962 Febr.		45,3	47,6	46,7	47,1	44,8	44,2	45,4	44,0	45,5	47,7	47,4	47,8	45,8	43,8	44,8	
Bruttostundenverdienst in Pf																	
1954 D)		152,4	164,4	216,1	173,2	159,3	161,6	156,2	162,0	159,4	158,4	.	.	185,4	.	185,8	
1958 D(2)		217,4	221,2	287,9	228,9	211,3	217,1	215,5	224,1	212,1	227,2	244,7	217,7	248,1	210,7	246,4	
1959 D)		229,2	239,0	309,4	238,1	223,2	230,4	226,7	236,2	225,0	242,3	255,8	233,2	264,3	226,1	261,2	
1960 D)		254,1	261,7	331,7	261,4	246,7	260,7	253,0	258,3	251,6	265,2	273,7	255,4	290,1	242,9	285,3	
1961 D)		284,8	291,3	364,3	289,2	281,8	290,4	278,2	293,8	277,5	294,3	301,1	285,7	318,7	267,0	308,8	
1961 Febr.		271,8	281,9	350,3	275,7	272,9	273,8	270,3	284,0	268,4	278,6	294,5	276,5	303,0	260,8	295,0	
Mai		277,0	285,3	356,3	280,6	276,3	291,7	272,5	285,9	273,8	290,9	299,9	281,6	315,0	263,2	292,3	
Aug.		288,2	293,0	359,8	298,0	282,9	296,4	274,5	294,7	278,6	298,0	302,5	289,3	321,5	270,9	322,1	
Nov.		302,6	304,1	391,1	302,9	294,0	300,4	296,2	309,5	288,8	307,9	307,1	295,1	334,7	273,7	324,9	
1962 Febr.		307,2	314,3	391,0	306,0	308,0	306,0	301,6	323,7	302,3	312,3	324,7	309,5	339,3	292,0	330,3	
Weibliche Arbeiter																	
Bezahlte Wochenstunden																	
1954 D)		46,6	47,8	48,8	46,5	44,6	44,6	44,6	43,8	46,9	46,1	.	.	47,0	.	46,3	
1958 D(2)		43,9	44,5	45,0	44,3	43,9	42,0	41,7	41,6	44,0	44,4	43,6	46,7	43,8	42,6	43,3	
1959 D)		44,1	43,9	44,1	44,6	44,0	43,4	42,6	42,6	43,5	43,8	43,5	46,2	43,8	41,0	44,2	
1960 D)		43,5	43,9	44,1	44,2	43,5	42,9	42,7	42,0	43,7	43,5	43,6	45,9	42,6	40,7	43,1	
1961 D)		43,2	43,1	43,9	44,0	43,1	42,4	42,3	41,7	43,3	43,1	43,8	45,2	42,8	40,4	43,6	
1961 Febr.		43,0	43,0	43,9	44,2	42,6	42,1	41,9	41,2	42,4	42,7	43,3	44,0	42,1	40,4	42,6	
Mai		43,0	42,7	43,8	43,7	43,0	42,4	42,2	41,6	43,1	42,8	44,7	45,7	43,3	40,9	44,3	
Aug.		42,8	42,8	43,7	43,2	42,8	42,3	42,3	41,7	43,4	42,9	43,1	45,5	42,9	39,8	43,2	
Nov.		43,9	44,0	44,5	44,8	43,7	42,7	42,6	42,4	44,1	43,9	44,0	45,4	42,9	40,4	44,1	
1962 Febr.		43,2	43,0	43,7	44,3	42,4	42,5	42,1	41,6	42,9	42,5	42,4	43,3	41,6	40,4	41,3	
Bruttostundenverdienst in Pf																	
1954 D)		99,2	99,8	109,2	112,6	97,7	112,0	117,1	108,9	105,2	98,8	.	.	130,7	.	116,7	
1958 D(2)		147,4	140,3	154,0	154,5	136,3	160,8	165,3	157,6	149,7	141,1	147,9	142,9	184,5	133,0	167,9	
1959 D)		158,5	154,7	168,0	161,4	144,3	171,9	175,2	166,9	160,1	151,1	157,9	155,8	196,3	142,3	175,6	
1960 D)		178,0	172,6	183,5	181,7	165,5	196,6	199,0	180,6	183,6	167,0	173,5	170,7	215,3	155,1	194,1	
1961 D)		202,1	197,2	207,3	205,3	192,9	221,6	221,4	214,8	200,3	188,2	195,1	194,4	238,4	173,3	218,9	
1961 Febr.		193,4	190,5	199,0	193,8	185,8	207,3	215,2	205,6	193,9	177,6	189,6	189,1	226,1	169,0	205,9	
Mai		196,8	192,6	202,2	198,3	190,3	223,8	216,0	208,2	198,5	186,9	197,3	191,0	235,2	171,7	207,9	
Aug.		204,0	199,0	204,1	212,3	194,4	226,8	217,8	212,5	201,5	191,1	196,4	194,8	238,8	174,6	226,3	
Nov.		214,4	206,3	224,6	217,3	199,9	229,0	237,0	233,4	206,4	196,1	196,6	202,1	252,6	178,3	235,5	
1962 Febr.		219,3	215,1	227,1	221,6	211,6	233,8	241,2	238,6	218,6	201,6	212,5	211,8	255,0	190,3	244,2	

1) D = Durchschnitt aus 4 Monatsergebnissen.- 2) Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin).- 3) Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe.- 4) Einschl. Papierveredelung.- 5) Einschl. Lederhandschuhen.- 6) Ohne Chemiefaserherstellung.- 7) Spielwaren, Turn- und Sportgeräten, Schmuckwaren und Bearbeitung von Edelsteinen.

**Durchschnittlicher Bruttomonatsverdienst der Angestellten in Industrie und Handel
nach Beschäftigungsart und Gewerbebezügen
Bundesgebiet ohne Berlin**

DM

Jahr Monat	Indu- strie, Handel, Geld- u. Vers. - wesen	Industrie		Bergbau						Ener- gie- wirt- schaft	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien						
		ins- gesamt	ohne Bau- gewerbe	ins- gesamt	Stein- kohlen- bergbau	Braun- kohlen- bergbau	Erz- bergbau	Salz- berg- bau u. Salinen	Sonst. Berg- bau		ins- gesamt	Steine und Erden	Eisen- und Stahl- industrie	NE- Metall- industrie	Miner- alöl- verar- beitung	Chem.- Indu- strie	Gummi- und Asbest- verar- beitung
Männer																	
1958 D ¹⁾	639	685	680	809	827	817	727	788	660	683	685	642	703	670	720	693	647
1959 D ¹⁾	668	713	706	809	823	826	738	798	669	709	717	677	721	690	755	735	671
1960 D	723	773	766	851	860	889	832	838	715	760	784	735	792	743	817	804	751
1961 D	788	842	837	924	932	950	914	922	796	832	858	815	846	811	885	890	825
1961 Febr.	762	814	811	905	911	931	896	928	787	801	831	769	826	780	871	867	786
Mai	770	822	819	905	910	934	897	918	791	822	848	790	826	794	883	894	806
Aug.	801	859	851	938	950	940	929	917	798	849	873	842	867	834	892	897	851
Nov.	817	871	864	947	956	992	935	925	806	856	879	856	866	835	894	902	857
1962 Febr.	835	890	885	975	979	1 043	937	1 018	826	874	899	858	870	854	953	938	868
Frauen																	
1958 D ¹⁾	371	413	413	474	481	524	426	495	425	471	435	396	454	426	482	438	424
1959 D ¹⁾	387	428	428	480	487	524	427	512	433	486	453	418	466	437	501	460	432
1960 D	419	464	463	498	498	550	469	523	466	518	491	456	502	472	533	501	473
1961 D	461	508	508	549	553	584	509	564	516	563	540	505	537	516	577	554	523
1961 Febr.	447	491	492	543	545	585	498	564	515	547	523	481	523	497	576	540	499
Mai	450	494	495	537	538	570	493	556	515	552	529	485	518	501	572	551	505
Aug.	467	517	517	555	563	571	518	562	515	574	549	521	550	529	575	558	542
Nov.	479	528	528	561	564	610	527	575	520	578	557	533	553	536	583	567	545
1962 Febr.	495	543	544	580	583	632	536	621	530	592	573	534	559	545	633	593	554
Jahr Monat	noch: Grundst. u. Produkt.			Investitionsgüterindustrien							Verbrauchsgüterindustrien						
	Sägerei und Holzbe- arbeit- ung	Papier- erzeu- gung	Chemie- faser- herstel- lung	ins- gesamt	Stahl- bau	Maschi- nenbau	Schiff- bau	Straßen- u. Luft- fahr- zeugbau	Elektro- technik	Fein- mecha- nik und Optik	Eisen-, Stahl-, Blech- u. Metall- waren- gewerbe	ins- gesamt	Kunst- stoff- verar- beitung	Herst. v. fein- keram. Erzeug- nissen	Glas- indu- strie	Holz- verar- beitung	Papier- verar- beitung
Männer																	
1958 D ¹⁾	608	750	664	684	677	683	686	751	674	688	652	639	660	617	644	611	656
1959 D ¹⁾	637	791	709	706	692	704	701	771	701	724	675	670	682	641	682	635	694
1960 D	696	857	775	768	757	770	763	834	760	774	733	727	749	683	728	697	746
1961 D	770	940	843	835	816	840	821	903	824	835	801	798	829	741	794	770	825
1961 Febr.	740	911	811	812	795	817	805	877	802	812	773	773	797	717	784	744	798
Mai	750	913	851	812	789	816	803	880	801	818	780	781	815	723	780	749	805
Aug.	780	947	853	855	836	861	838	925	840	851	822	801	841	737	788	777	829
Nov.	808	988	854	861	841	865	841	930	850	860	827	838	859	787	824	810	865
1962 Febr.	814	998	892	887	861	887	877	978	876	888	850	852	873	801	865	815	884
Frauen																	
1958 D ¹⁾	369	445	441	411	417	410	392	438	407	415	402	393	388	414	377	360	391
1959 D ¹⁾	381	464	468	422	429	420	402	441	421	430	413	409	403	429	399	371	414
1960 D	411	499	508	457	462	455	438	477	454	465	452	443	437	458	434	403	444
1961 D	457	556	563	498	501	493	479	521	498	505	492	490	488	495	478	453	496
1961 Febr.	442	537	533	483	489	479	470	504	483	488	476	475	471	481	471	436	481
Mai	441	529	571	482	484	476	463	504	482	490	478	476	473	481	466	438	483
Aug.	461	564	572	510	512	507	489	534	510	517	503	492	498	493	474	458	501
Nov.	480	591	577	517	516	511	495	542	519	524	511	516	507	524	500	480	518
1962 Febr.	486	599	606	536	534	529	516	565	537	542	531	528	525	534	533	484	537
Jahr Monat	noch: Verbrauchsgüterindustrien							Nahr. u. Genussmittelind.			Bau- gewerbe	Handel, Geld- und Versicherungswesen					
	Drucke- rei- gewerbe	Leder- erzeu- gung	Herst. v. Leder- waren	Schuh- indu- strie	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	Herst. v. Musik- instr. u. Spiel- waren usw.	ins- gesamt	Brauerei und Mälzerei	Tabak- waren- herstel- lung		ins- gesamt	Ein- u. Ausfuhr- handel	Binnen- groß- handel	Einzel- handel	Geld-, Bank- u. Börsen- wesen	Ver- siche- rungs- wesen
Männer																	
1958 D ¹⁾	720	624	583	622	640	589	642	629	698	597	727	578	611	579	533	596	626
1959 D ¹⁾	759	648	593	648	670	615	669	664	736	629	770	608	638	612	562	620	645
1960 D	825	706	626	704	727	669	731	716	787	673	831	656	703	661	611	670	686
1961 D	895	788	705	772	798	741	798	788	861	751	896	715	767	725	669	722	727
1961 Febr.	861	740	674	737	777	719	771	751	821	711	841	694	748	702	651	695	709
Mai	873	768	691	761	779	725	790	775	851	726	856	700	759	714	654	696	707
Aug.	889	819	717	787	800	742	808	796	870	736	940	722	775	729	674	747	719
Nov.	957	825	736	803	836	776	819	830	900	782	943	745	784	755	696	748	776
1962 Febr.	955	839	764	803	855	792	835	831	909	773	946	760	803	767	715	762	785
Frauen																	
1958 D ¹⁾	416	387	369	366	401	392	398	393	471	390	407	350	403	368	320	405	425
1959 D ¹⁾	433	391	384	378	416	407	411	413	493	416	429	366	418	382	336	417	438
1960 D	466	422	417	410	452	441	450	449	524	450	466	396	452	412	365	448	465
1961 D	515	472	461	452	499	489	488	494	578	499	506	435	492	456	401	480	503
1961 Febr.	497	447	450	430	484	475	474	473	554	481	477	423	482	444	389	466	489
Mai	499	455	449	442	483	477	484	487	566	486	480	426	485	448	394	462	488
Aug.	511	493	462	465	502	490	491	499	581	503	530	439	495	458	405	496	491
Nov.	551	493	480	470	525	516	502	517	608	510	534	452	506	472	415	495	546
1962 Febr.	557	499	497	478	537	529	514	522	615	531	536	467	526	484	433	513	549

¹⁾ Ohne Saarland.

Verbrauch

Monatliche Ausgaben je Haushalt

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe¹⁾

DM

Jahr Monat	Lebenshaltung										Sonstige Ausgaben	Ver- brauchs- ausgaben insgesamt
	ins- gesamt	Nahrungs- mittel	Getranke und Tabakwaren	Wohnung 2)	Heizung und Beleuchtung	Hausrat	Bekleidung	Reinigung u. Körper- pflege	Bildung u. Unter- haltung	Verkehr		
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)												
1954 MD	426,33	179,86	26,58	40,23	23,00	33,10	57,77	19,06	34,79	11,94	9,46	435,79
1958 MD	557,16	218,52	38,56	53,00	26,92	47,60	75,79	25,26	50,22	21,29	17,00	574,16
1959 MD	583,53	228,80	39,29	58,68	27,37	49,47	78,80	27,91	52,27	20,94	18,65	602,18
Bundesgebiet ohne Berlin												
1960 MD	621,32	237,52	41,90	63,76	28,75	50,80	83,94	30,90	53,72	30,03	20,62	641,94
1961 MD	671,31	249,00	47,74	68,37	31,10	58,35	89,64	33,30	58,12	35,69	22,77	694,08
1961 Jan.	600,68	213,96	41,88	62,59	30,76	56,85	80,96	28,51	39,88	45,29	16,50	617,18
Febr.	556,59	211,10	44,22	65,86	30,29	42,15	72,56	29,57	40,76	20,08	14,32	570,91
Marz	675,43	250,27	51,29	67,05	28,09	58,82	98,38	38,22	45,41	37,90	31,34	706,77
April	615,94	239,87	45,53	69,38	23,72	47,91	76,99	33,84	52,54	26,16	24,40	640,34
Mai	627,14	242,11	44,14	66,52	27,13	53,50	79,34	32,59	47,66	34,15	25,82	652,96
Juni	634,13	253,93	44,66	70,72	32,55	41,42	67,58	32,88	56,72	33,67	16,98	651,11
Juli	670,94	251,70	46,39	69,74	28,14	42,16	73,10	32,50	83,82	43,39	14,61	685,55
Aug.	678,04	251,35	45,22	68,63	35,05	50,82	79,50	32,50	79,10	35,87	21,26	699,30
Sept.	687,22	267,13	44,76	69,88	40,07	71,01	57,28	33,96	54,59	48,54	20,30	707,52
Okt.	680,75	271,49	43,76	72,65	36,77	62,15	92,22	33,35	45,29	23,07	21,76	702,51
Nov.	664,14	242,99	44,71	68,85	28,96	66,25	106,26	33,30	51,80	21,02	24,77	688,91
Dez.	964,75	292,11	76,33	68,59	31,67	107,18	191,53	38,35	99,92	59,07	41,18	1 005,93
1962 Jan.	625,81	226,99	40,84	70,67	29,29	47,55	93,02	33,44	45,01	39,00	15,48	641,29
Febr.	619,60	229,16	43,67	73,12	33,61	43,96	70,47	34,68	42,95	47,98	18,64	638,24

Eingekaufte⁵⁾ Mengen an wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Haushaltsmitglied

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe¹⁾

Gramm (soweit nicht anders angegeben)

Jahr Monat	Voll- milch, frische (Liter)	Butter	Fette (ohne Butter)					Kase	Eier (Stuck)	Fleisch und Fleischwaren				Wurst und Wurst- waren
			ins- gesamt	Roh- fette 6)	Marga- rine	Speiseol	Sonst. Pflanzen- fette			ins- gesamt	Rind- fleisch	Schweine- fleisch	Speck, ge- rauchert	
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)														
1954 MD	8,49	348	1 354	130	996	132	96	420	12	2 409	335	302	153	960
1958 MD ³⁾	7,65	379	1 305	95	999	138	73	469	14	2 759	330	379	145	1 096
1959 MD	7,26	399	1 245	83	954	135	73	475	15	2 778	313	346	129	1 111
Bundesgebiet ohne Berlin														
1960 MD ⁴⁾	7,05	463	1 236	80	946	137	73	502	15	2 878	327	366	134	1 131
1961 MD ³⁾	7,10	503	1 125	68	843	150	64	506	15	2 922	334	355	126	1 116
1961 Jan.	7,00	478	1 082	84	818	117	63	467	13	3 062	323	357	168	1 158
Febr.	6,71	468	1 148	89	847	130	82	493	14	2 720	307	324	134	1 095
Marz	7,44	536	1 272	72	997	138	65	599	21	2 961	360	342	137	1 153
April	7,05	490	1 166	77	887	145	57	543	18	3 107	398	439	121	1 164
Mai	7,20	509	1 186	62	914	152	58	564	17	2 808	327	364	129	1 072
Juni	7,07	498	1 099	57	824	158	60	537	16	2 478	298	327	101	986
Juli	6,91	463	1 043	56	773	163	51	467	15	2 590	304	341	113	1 015
Aug.	6,87	495	1 022	61	742	164	55	483	13	2 588	282	312	117	1 026
Sept.	7,42	531	1 132	67	819	178	68	501	15	2 898	353	345	118	1 126
Okt.	7,38	525	1 056	60	788	141	67	478	15	2 916	348	317	124	1 120
Nov.	7,19	486	1 096	57	814	157	68	466	14	2 951	333	330	123	1 133
Dez.	6,96	552	1 189	77	887	151	74	480	15	3 987	377	461	130	1 344
1962 Jan.	7,07	518	959	59	707	134	59	475	14	2 882	320	324	122	1 101
Febr.	6,64	508	1 010	71	717	132	90	466	14	3 130	314	410	162	1 113

Jahr Monat	Fische und Fischwaren		Brot und Backwaren		Nahrungsmittel			Ker- toffeln (kg)	Gemuse- kon- serven	Zucker	Andere Süß- waren			
	ins- gesamt	Frische Fische	Fisch- dauer- waren u. Fisch- gerichte	ins- gesamt	Roggen-, Grau-, Misch-u. Schwarz- brot	Weißbrot und Weizen- klein- geback	ins- gesamt					Mehl aus Brot- getreide	Nudeln und sonst. Teig- waren	Hülsen- früchte
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)														
1954 MD	454	198	256	6 716	5 206	1 180	1 846	1 106	275	105	8,75	381	1 314	261
1958 MD ³⁾	370	146	224	6 049	4 566	1 075	1 667	982	224	86	7,46	416	1 380	336
1959 MD	362	132	230	5 909	4 338	1 115	1 618	921	237	72	7,17	435	1 286	350
Bundesgebiet ohne Berlin														
1960 MD ⁴⁾	371	136	235	5 865	4 233	1 163	1 598	889	237	71	7,39	438	1 356	371
1961 MD ³⁾	342	124	218	5 483	3 879	1 113	1 591	871	243	71	6,68	468	1 353	394
1961 Jan.	415	150	265	5 576	4 075	1 115	1 462	759	226	111	0,46	626	1 004	252
Febr.	399	135	264	5 429	3 839	1 130	1 502	820	221	95	0,57	538	1 006	275
Marz	465	205	260	5 851	4 135	1 209	1 775	970	269	97	0,87	613	1 172	513
April	314	118	196	5 644	4 010	1 171	1 595	856	267	78	1,05	498	1 219	374
Mai	312	120	192	5 679	4 106	1 108	1 728	941	274	72	1,99	421	1 205	377
Juni	206	66	140	5 517	4 033	1 075	1 628	855	276	38	3,00	291	1 849	379
Juli	233	77	156	5 242	3 655	1 124	1 469	803	243	28	4,62	247	1 845	387
Aug.	246	90	156	5 310	3 711	1 130	1 511	829	236	35	5,71	275	1 548	388
Sept.	295	108	187	5 428	3 838	1 129	1 581	885	232	51	11,07	300	1 742	373
Okt.	346	124	222	5 420	3 794	1 109	1 564	848	227	81	37,88	497	1 257	341
Nov.	392	149	243	5 295	3 718	1 028	1 631	902	222	84	10,89	546	1 155	378
Dez.	489	150	339	5 413	3 638	1 034	1 648	979	226	82	2,07	759	1 242	686
1962 Jan.	377	143	234	5 206	3 735	1 031	1 423	690	239	100	0,80	777	962	258
Febr.	349	125	224	5 087	3 599	996	1 374	690	118	81	0,72	758	993	323

Ausführliche Angaben in der Fachserie M, Reihe 13: Wirtschaftsrechnungen.

1) Haushalte mit durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben von 200 bis 350 DM im Jahr 1950. Diese Grenzen wurden seitdem der Entwicklung des durchschnittlichen Arbeitnehmerinkommens jeweils angepaßt. - 2) Abzüglich Einnahmen aus Untervermietung. - 3) Zahl der Haushalte 1954: 282, 1958: 275, 1959: 280, 1960: 273, 1961: 309. - 4) Januar bis Juni: Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin). - 5) Auch Erzeugnisse aus eigener Ernte, Geschenke und Deputate. - 6) Einschl. Schmalz und sonstige ausgelassene Fette.

Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker und Mineralöl
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Jahr Monat	Versteuerung von Tabakwaren												Bierausstoß		
	Mengen 1)				Kleinverkaufswerte 1) 2)				Durchschnittswerte 2)				ins- gesamt	darunter Vollbier	
	Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak	ins- gesamt	darunter			Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak			
						Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt							Pfeifen- tabak
Mill. St		t				Mill. DM				Pf je St		DM je kg		1 000 hl	
1954 MD 3)	3 305	373	1 106	288	392	284	70	32	5	8,58	18,84	28,72	16,67	2 592	2 519
1958 MD 3)	5 040	386	731	199	533	431	78	20	4	8,5	20,31	27,1	19,0	3 875	3 788
1959 MD 4)	5 437	379	746	189	564	462	77	20	4	8,5	20,44	27,0	19,3	4 247	4 157
1960 MD	5 913	362	693	166	598	500	76	19	3	8,5	21,00	27,1	19,7	4 478	4 394
1961 MD	6 503	343	659	149	645	549	75	18	3	8,4	21,92	27,2	20,5	4 855	4 766
1961 Jan.	6 138	339	619	144	607	518	69	17	3	8,4	20,23	27,0	20,4	3 611	3 521
Febr.	5 527	318	673	181	555	467	66	18	4	8,4	20,62	27,4	22,0	4 038	3 958
Marz	6 685	344	738	150	660	565	72	20	3	8,4	21,04	27,3	21,7	4 913	4 808
April	5 974	332	653	123	593	504	69	18	2	8,4	20,72	27,3	19,2	4 655	4 574
Mai	6 592	348	688	163	652	556	74	19	3	8,4	21,47	27,2	19,3	5 182	5 105
Juni	6 873	352	791	155	679	580	75	21	3	8,4	21,24	27,1	19,5	5 456	5 376
Juli	6 399	341	654	142	632	539	72	18	3	8,4	21,21	27,0	20,1	5 229	5 161
Aug.	7 164	331	680	163	700	605	73	18	3	8,4	22,15	27,0	20,7	5 659	5 592
Sept.	6 867	353	684	160	680	579	79	19	3	8,4	22,35	27,1	20,5	5 564	5 502
Okt.	7 226	379	648	148	719	610	88	18	3	8,4	23,26	27,1	20,0	4 849	4 791
Nov.	6 829	385	619	147	690	577	94	17	3	8,4	24,36	27,3	20,7	4 297	4 201
Dez.	5 763	290	463	116	572	487	70	13	3	8,4	24,15	27,1	21,8	4 813	4 597
1962 Jan.	6 903	335	620	127	673	581	72	17	3	8,4	21,49	27,2	21,0	4 234	4 148
Febr.	6 160	313	550	172	608	519	70	15	4	8,4	22,35	27,6	23,2	4 024	3 954
Marz	6 891	330	644	111	673	581	72	18	2	8,4	21,91	27,4	21,0	4 740	4 643
April	6 327	248	634	110	614	533	66	18	2	8,4	22,13	27,3	20,5	5 497	5 393

Jahr Monat	Branntweinerzeug.u.-absatz			Versteuerung von		Versteuertes Zucker				Versteuerte Mineralöle					
	Er- zeugung ins- gesamt	Absatz der Monopol- verwal- tung 5)	darunter zu Trink- brannt- wein- zwecken	Schaum- wein 6)	schaum- wein- ähn- lichen Ge- tranken	Roh- und Ver- brauchs- zucker 8)	Starke- zucker und -sirup	Rüben- saft (im Preßver- fahren herge- stellt)	Rüben- zucker- lösun- gen 9)	ins- gesamt	darunter				
											Leicht- öle 10)	Gasole (Diesel- kraft- stoff)	leichte Stein- kohlen- teeröle	Heizöle	
														Gasole	andere Schwer- öle und Reinige- extrakte
1 000 hl Weingeist			1 000 g Fl. 7)		1 000 dz				1 000 t						
1954 VjD 3)	301	327	149	5 148	434	1 072	63	10	8	487	176	160	21	.	.
1958 VjD 3)	425	446	228	12 056	483	3 904	223	27	34	695	270	272	59	.	.
1959 VjD 4)	442	465	229	14 353	510	3 788	217	24	32	812	298	308	99	.	.
1960 VjD	434	519	259	17 195	577	4 038	233	23	30	1 475	316	357	137	391 ^{a)}	476 ^{a)}
1961 VjD	529p	551p	287p	18 671	538	4 006	249	22	39	2 349	350	410	199	655	683
1961 Jan.										2 679	272	309	163	1 011	876
Febr.										1 921	263	312	155	631	517
Marz										2 483	339	429	202	708	749
April										2 177	324	387	194	532	691
Mai										1 903	362	382	203	396	505
Juni										2 207	395	434	205	492	627
Juli										2 413	389	430	204	587	749
Aug.										2 261	412	450	229	577	536
Sept.										2 491	396	527	211	608	697
Okt.										2 507	378	459	210	682	720
Nov.										2 287	329	422	217	568	698
Dez.										2 858	342	380	195	1 065	831
1962 Jan.										3 158	298	334	216	1 307	957
Febr.										2 950	281	329	192	1 228	876
Marz										3 205	372	401	223	1 208	949
April	.	.	.	.	.	.	.	.	.	...	...	...	...	...	...

1) Berechnet nach den abgesetzten Steuerwertzeichen. - 2) Ab April 1957 stellen die Kleinverkaufs- und Durchschnittswerte für Zigaretten, Feinschnitt und Pfeifentabak Annäherungswerte dar. - 3) Ohne Saarland. - 4) Januar bis Juni Bundesgebiet ohne, Juli bis Dezember einschl. Saarland. - 5) Einschl. erzeugter Menge an ablieferungs-freiem Branntwein. - 6) Einschl. der in anderen Behältnissen als Flaschen versteuerten Mengen. - 7) Eine ganze Flasche = 0,75 l. - 8) In Verbrauchszuckerwert; dabei wurde der Rohzucker im Verhältnis 10:9 umgerechnet. - 9) Rübenzuckerabläufe, Rübensäfte (nicht im Preßverfahren hergestellt) und andere Rübenzuckerlösungen. - 10) Benzin, Testbenzin, Benzin-Benzol-Gemische u.a. - 11) Zucker (1954) und Mineralöl = MD. - a) Mai bis Dezember 1960.

Zum Aufsatz: „Verbrauch in Haushalten von Renten- und Fürsorgeempfängern“ in diesem Heft
Durchschnittlich monatlich verausgabte Beträge für ausgewählte Lebensmittel und eingekaufte Mengen
je Haushaltsmitglied sowie Durchschnittswerte je gekaufte Mengeneinheit
einer unteren und mittleren Verbrauchergruppe

Warengruppe und Ware	1961		1960		1961		1960		1961		1960	
	Mittlere	Untere	Mittlere	Untere	Mittlere	Untere	Mittlere	Untere	Mittlere	Untere	Mittlere	Untere
	Verbrauchergruppe				Verbrauchergruppe				Verbrauchergruppe			
	Verausgabte Beträge				Eingekaufte Mengen				Durchschnittswerte			
	DM				Gramm				DM/kg			
Vollmilch 1)	3,41	2,61	3,35	2,62	7,10	5,50	7,05	5,57	0,48	0,47	0,47	0,47
Butter	3,34	3,63	2,88	3,40	503	545	463	543	6,64	6,64	6,22	6,23
Kase	1,80	2,09	1,73	2,03	506	641	502	626	3,56	3,25	3,44	3,24
Eier 1)	2,93	3,44	2,84	3,32	15,3	17,5	15,0	17,2	0,19	0,20	0,19	0,19
Tier.u.gemischte Fette (ohne Butter)	2,24	2,11	2,50	2,10	911	855	1 026	870	2,45	2,46	2,44	2,40
darunter: Margarine	2,09	1,92	2,34	1,89	843	758	946	766	2,48	2,52	2,47	2,46
Pflanzliche Öle und Fette	0,60	0,75	0,57	0,67	214	265	210	233	2,81	2,82	2,70	2,84
Fleisch und Fleischwaren	16,62	17,99	15,83	16,94	2 322	3 420	2 878	3 259	5,69	5,26	5,50	5,18
darunter: Rindfleisch	2,25	2,82	2,10	2,38	324	437	327	382	6,71	6,43	6,43	6,21
Schweinefleisch	2,27	2,82	2,10	2,40	355	393	366	411	6,39	5,99	5,91	5,81
Hackfleisch	1,03	1,21	1,00	1,17	176	201	175	199	5,82	6,01	5,70	5,84
Geflügel	0,92	1,32	0,70	1,01	220	327	165	244	4,16	4,05	4,26	4,12
Wurst u. Wurstwaren	6,75	5,90	6,60	5,46	1 116	1 026	1 131	976	6,04	5,74	5,83	5,57
Fische und Fischwaren	1,14	1,49	1,11	1,38	342	527	371	513	3,33	2,82	3,00	2,68
Brot und Backwaren	7,50	8,54	7,34	8,11	5 483	6 289	5 865	6 308	1,37	1,36	1,25	1,28
darunter: Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot	3,58	4,01	3,63	3,76	3 879	4 225	4 233	4 192	0,92	0,95	0,86	0,89
Nahrungsmittel	2,83	3,10	2,70	2,97	1 591	1 823	1 598	1 798	1,78	1,70	1,69	1,64
darunter: Hülsenfrüchte	0,13	0,14	0,14	0,13	71	78	71	65	1,80	1,76	1,89	1,87
Kartoffeln 1)	1,54	1,98	1,43	1,66	6,68	8,17	7,39	7,53	0,23	0,24	0,19	0,22
Frischgemüse	2,82	3,27	2,69	3,06	2 740	3 217	2 851	3 153	1,03	1,02	0,94	0,97
Gemüsekonserven	0,75	0,91	0,67	0,90	468	610	438	565	1,60	1,48	1,52	1,57
Frisches Obst	2,69	2,35	2,56	2,60	2 758	2 511	3 178	3 148	0,97	0,94	0,80	0,82
Frische Südfrüchte	1,63	1,41	1,57	1,49	1 254	1 075	1 286	1 212	1,30	1,31	1,22	1,22
Zucker	1,72	2,00	1,73	1,92	1 353	1 567	1 356	1 517	1,27	1,27	1,27	1,26
Schokolade u. and. Süßigkeiten	2,65	1,54	2,44	1,62	394	259	371	287	6,72	5,96	6,59	5,63
Bohnenkaffee	2,43	3,16	2,28	2,67	139	186	129	152	17,50	17,03	17,63	17,49
Bier 1)	2,68	1,78	2,36	1,63	2,29	1,53	2,00	1,42	1,17	1,17	1,18	1,19

Fußnoten vgl. folgende Seite.

**Durchschnittlich monatlich verausgabte Beträge für ausgewählte Lebensmittel und eingekaufte Mengen
je Haushaltsmitglied sowie Durchschnittswerte je gekaufte Mengeneinheit
einer unteren und mittleren Verbrauchergruppe**

Warengruppe und Ware	1961	1960	1959	1958	1961	1960	1959	1958	1961	1960	1959	1958
	Mittlere Verbrauchergruppe 100											
	Verausgabte Beträge				Eingekaufte Mengen				Durchschnittswerte			
	%											
Vollmilch ¹⁾	76,5	78,2	77,2	76,2	77,5	79,0	78,4	78,6	97,9	100,0	97,9	95,7
Butter	108,7	118,1	118,2	122,7	108,3	117,3	119,0	126,9	100,0	100,2	99,3	96,9
Käse	116,1	117,3	118,1	119,9	126,7	124,7	129,1	130,7	91,3	94,2	91,1	91,6
Eier ¹⁾	117,4	116,9	115,8	109,5	114,3	114,7	112,2	109,4	102,9	102,2	103,0	100,0
Tier- u. gemischte Fette (ohne Butter)	94,2	84,0	89,7	81,7	93,9	84,8	88,9	81,2	100,4	98,4	100,8	100,8
darunter: Margarine	91,9	80,8	85,8	78,3	89,9	81,0	84,6	77,0	101,6	99,6	101,6	101,7
Pflanzliche Öle und Fette	125,0	117,5	108,9	122,2	127,6	111,0	104,8	117,1	100,4	105,2	103,0	103,1
Fleisch und Fleischwaren	108,2	107,0	107,9	106,4	117,0	113,2	115,8	115,9	92,4	94,2	93,3	91,8
darunter: Rindfleisch	125,3	113,3	112,7	117,7	130,8	116,8	118,2	123,0	95,8	96,6	95,9	95,9
Schweinefleisch	104,0	110,6	115,4	103,5	110,7	112,3	117,9	106,6	93,7	98,3	97,8	97,0
Hackfleisch	117,5	117,0	115,9	102,4	114,2	113,7	115,4	105,0	103,3	102,5	100,9	98,9
Geflügel	143,5	144,3	155,2	191,3	148,6	147,9	153,8	191,0	97,4	96,7	101,6	100,7
Wurst u. Wurstwaren	87,4	82,7	80,5	81,3	91,9	86,3	84,5	86,3	95,0	95,5	95,2	94,1
Fische und Fischwaren	130,7	124,3	122,5	126,5	154,1	138,3	134,0	140,0	84,7	89,3	91,1	89,8
Brot und Backwaren	113,9	110,5	109,0	109,8	114,7	107,6	105,9	104,7	99,3	102,4	103,3	105,2
darunter: Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot	112,0	103,6	98,6	94,0	108,9	99,0	95,9	91,6	103,3	103,5	103,5	103,6
Nahrungsmittel	109,5	110,0	103,0	107,8	114,6	112,5	107,2	116,0	95,5	97,0	95,7	92,9
darunter: Hülsenfrüchte	107,7	92,9	100,0	115,4	109,9	91,5	105,6	117,4	97,8	98,9	96,0	94,7
Kartoffeln ¹⁾	128,6	116,1	112,9	116,8	122,3	101,9	106,0	113,5	104,3	115,8	107,7	105,6
Früsgemüse	116,0	113,8	116,3	116,4	117,4	110,6	115,1	115,2	99,0	103,2	101,1	101,3
Gemüsekonserven	121,3	134,3	113,1	118,9	130,3	129,0	112,4	120,0	92,5	103,3	100,0	99,2
Früches Obst	87,4	101,6	110,3	104,8	91,0	99,1	103,5	104,0	96,9	102,5	106,8	101,3
Früches Obst	86,5	94,9	78,9	87,9	85,7	94,2	79,2	86,5	100,8	100,0	100,0	100,8
Zucker	116,3	111,0	113,5	112,1	115,8	111,9	114,2	113,1	100,0	99,2	99,2	98,4
Schokolade u. and. Süßigkeiten	58,1	66,4	64,9	70,1	65,7	77,4	77,4	80,7	88,7	85,4	83,4	86,9
Bohnenkaffee	130,0	117,1	131,2	136,4	133,8	117,8	133,9	139,6	97,3	99,2	97,8	98,0
Bier ¹⁾	66,4	71,6	68,6	68,6	66,8	71,0	68,2	71,0	100,0	100,8	100,8	96,7

¹⁾ Bei "Eingekaufte Mengen" bzw. "Durchschnittswerte" sind die Angaben für Vollmilch und für Bier in Liter, für Eier in Stück und für Kartoffeln in Kilogramm.

**Durchschnittlicher Verbrauch an Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren
je Haushaltsmitglied und Jahr
2-Personen-Haushalte einer unteren Verbrauchergruppe**

Warengruppe und Ware -soweit nicht anders angegeben- in kg	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960	1961
Milch								
darunter: Vollmilch, frische (Liter)	82,6	88,1	84,7	86,1	72,1	68,3	67,2	66,0
Sahne, Rahm (Liter)	0,3	0,3	0,5	0,6	0,7	0,9	1,0	1,1
Butter	4,2	4,8	4,4	5,1	5,8	5,7	6,5	6,5
Käse	5,5	5,8	5,9	6,8	7,4	7,4	7,5	7,7
Eier (Stück)	134	141	147	175	181	199	206	210
Tierische und gemischte Fette (ohne Butter)	12,1	11,9	12,1	11,8	10,7	11,1	10,5	10,3
Rohfette, Schmalz und sonstige ausgl. Fette	1,8	1,8	1,7	1,4	1,5	1,4	1,3	1,2
Margarine	10,3	10,1	10,4	10,4	9,2	9,7	9,2	9,1
Pflanzliche Öle und Fette	3,1	3,0	3,3	3,2	3,0	2,6	2,8	3,2
Speiseöl	1,5	1,6	1,7	1,6	1,8	1,7	1,8	2,1
Pflanzenfette	1,6	1,4	1,6	1,6	1,2	0,9	1,0	1,1
Fleisch und Fleischwaren	29,2	31,6	34,3	37,6	38,4	38,6	39,3	41,0
Rindfleisch	3,6	3,6	4,2	4,6	4,9	4,4	4,6	5,3
Schweinefleisch	4,0	4,3	4,4	4,7	4,8	4,9	5,0	4,7
Kalbfleisch	1,4	1,3	1,2	1,2	1,1	1,2	1,2	0,8
Hachfleisch	1,7	1,7	1,9	1,9	2,0	2,2	2,4	2,4
Geflügel	0,7	0,8	1,0	1,7	2,3	2,9	2,9	3,9
Speck	1,9	1,9	1,8	1,7	1,9	1,8	1,9	2,0
Wurst und Wurstwaren	9,0	9,9	10,5	11,1	11,4	11,3	11,8	12,3
Sonstiges frisches Fleisch und sonstige Fleischwaren	7,6	8,9	10,6	12,4	12,2	12,9	12,4	13,5
Fische und Fischwaren	6,9	6,5	7,2	6,6	6,2	5,8	6,2	6,3
Frühe Fische	3,6	3,2	3,8	3,6	3,3	3,1	3,3	3,2
Salzheringe	0,9	0,9	1,0	0,9	0,8	0,7	0,7	1,1
Fischwaren, Fischdauerwaren und Fischgerichte	2,4	2,4	2,4	2,1	2,1	2,0	2,2	2,0
Brot und Backwaren	79,9	78,4	77,8	79,6	76,0	75,1	76,0	75,5
Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot	57,2	53,4	52,6	52,2	50,2	49,9	50,5	50,7
Weißbrot und Weizenkleingebäck	18,6	20,7	20,6	22,3	20,5	19,4	19,5	18,5
Sonstiges Backwerk	4,1	4,3	4,6	5,1	5,3	5,8	6,0	6,3
Nahrungsmittel	26,1	25,2	26,6	25,5	23,2	20,8	21,7	21,9
Mehl	15,7	14,4	16,1	15,5	13,1	11,4	11,8	11,8
Grieß	1,2	1,1	1,0	0,9	0,8	0,7	0,8	0,8
Reis	2,0	2,5	2,5	2,4	2,9	2,6	2,9	2,9
Nudeln und sonstige Teigwaren	3,3	3,2	3,1	2,9	2,5	2,7	2,8	3,0
Sonstige Mühlenfabrikate	2,4	2,5	2,4	2,6	2,7	2,5	2,6	2,5
Hülsenfrüchte	1,5	1,5	1,5	1,2	1,2	0,9	0,8	0,9
Kartoffeln	113,9	100,7	103,8	101,2	101,6	91,2	91,2	98,1
Gemüse	42,4	41,8	42,7	46,4	48,8	43,3	44,8	45,9
Rüben und andere Wurzelgemüse	6,2	5,6	5,4	5,7	6,1	5,4	5,5	6,1
Bohnen	2,0	3,1	2,6	3,1	2,9	1,9	2,7	2,2
Erbsen	0,4	0,4	0,4	0,5	0,4	0,4	0,4	0,5
Gurken und Salate	5,3	6,4	6,0	7,3	8,1	6,8	6,8	6,6
Sonstige Frischgemüse	23,0	21,7	22,6	23,9	25,3	22,9	22,6	23,2
Gemüsekonserven, auch Dörrgemüse	5,5	4,6	5,7	5,9	6,0	5,9	6,8	7,3
Obst	35,7	35,1	38,3	33,4	51,3	47,5	56,3	47,0
Kernobst	16,9	15,4	19,1	13,4	22,5	19,0	25,0	14,9
Steinobst	5,9	6,2	6,0	4,8	7,5	8,2	8,6	9,7
Beerenobst	3,1	3,4	3,5	2,9	5,9	5,5	4,3	5,5
Südfrüchte, frische	6,6	7,0	6,5	8,5	11,3	11,1	14,6	12,9
Samen (Schalen) -früchte	0,5	0,5	0,5	0,7	0,7	0,6	0,5	0,5
Marmeladen und Gelees	1,3	1,2	1,3	1,2	1,3	1,1	1,1	1,2
Sonstige Obstkonserven, auch Dörrobst	1,4	1,4	1,4	1,9	2,1	2,0	2,2	2,3
Zucker und andere Süßwaren								
Sirup, Kunst- und Bienenhonig	0,8	1,0	0,9	1,3	1,5	1,4	1,5	1,3
Zucker	17,1	17,4	17,4	18,0	18,7	17,6	18,3	18,8
Kakao	0,3	0,3	0,3	0,4	0,3	0,3	0,3	0,4
Schokolade und andere Süßigkeiten	0,8	0,9	1,1	1,4	1,5	1,6	1,6	1,4
Kaffeesurrogate	1,7	1,6	1,7	1,6	1,4	1,3	1,3	1,2
Getränke und Tabakwaren								
Bohnenkaffee	0,7	1,0	1,2	1,4	1,7	1,8	1,8	2,2
Echter Tee	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2	0,2	0,2
Wein und Most (Liter)	3,2	3,6	4,6	5,4	16,0	7,9	5,3	4,9
Bier (Liter)	9,1	8,9	10,9	16,7	15,6	16,2	17,1	18,3
Zigarren (Stück)	24	22	33	44	56	51	50	57
Zigaretten (Stück)	47	42	43	49	113	98	87	147
Tabak	0,2	0,2	0,3	0,3	0,4	0,3	0,3	0,3

Monatliche Einnahmen je Haushalt
2-Personen-Haushalte einer unteren Verbrauchergruppe¹⁾
Bundesgebiet ohne Berlin²⁾

Art der Einnahmen	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960	1961	1961			
									1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.
Anzahl												
Erfasste Haushalte	90	99	101	99	100	100	100	128	126	134	126	127
DM												
Arbeitseinkommen (brutto) des Haushaltsvorstandes	5,38	3,76	4,68	7,06	9,48	5,50	3,53	3,64	3,53	3,15	3,74	4,18
aus Hauptberuf	-	-	-	-	-	0,23	-	0,01	-	-	0,06	0,01
aus Nebenerwerb	5,38	3,76	4,68	7,06	9,48	5,27	3,53	3,63	3,53	3,15	3,68	4,17
der Ehefrau	2,63	2,38	3,97	3,05	2,73	1,94	2,00	1,48	1,23	1,68	1,43	1,57
sonstiger Haushaltsmitglieder	0,22	0,37	0,34	0,95	0,78	0,63	0,40	-	-	-	-	-
Arbeitseinkommen (brutto) zus.	8,23	6,51	8,99	11,06	12,99	8,07	5,93	5,12	4,76	4,83	5,17	5,75
Eigene Bewirtschaftung	1,34	1,55	1,86	1,49	2,27	1,89	2,00	2,76	0,78	2,82	6,06	1,39
Pensionen und Versicherungen	87,51	109,82	117,30	158,76	150,52	152,88	154,66	155,37	153,42	152,01	155,26	160,80
Öffentliche Unterstützungen	66,74	62,94	70,97	85,06	98,26	99,57	102,12	111,52	107,66	100,72	110,25	127,44
Private Unterstützungen	8,19	8,26	9,62	8,45	10,37	10,14	10,35	10,76	7,43	10,88	8,66	16,05
Andere Einkommen	6,58	6,60	6,20	7,05	7,97	9,81	10,18	9,68	5,87	6,28	11,98	14,57
Einnahmen ³⁾ insgesamt	178,59	195,68	214,94	271,87	282,38	282,36	285,24	295,21	279,92	277,54	297,38	326,00
abzüglich:												
Gesetzliche Versicherungen	-	0,07	0,19	0,36	0,40	0,22	0,13	0,02	0,04	0,02	-	0,05
Lohn- und Einkommensteuer	0,00	0,03	0,06	0,07	0,03	0,02	0,01	0,02	0,01	0,02	0,03	0,00
Sonstige Steuern	0,05	0,05	0,02	-	-	-	0,00	-	-	-	-	-
Ausgabefähige Einnahmen ³⁾	178,54	195,53	214,67	271,44	281,95	282,12	285,10	295,17	279,87	277,50	297,35	325,95
Prozent												
Arbeitseinkommen (brutto) des Haushaltsvorstandes	3,0	1,9	2,2	2,6	3,4	1,9	1,2	1,2	1,3	1,1	1,3	1,3
aus Hauptberuf	-	-	-	-	-	0,1	-	0,0	-	-	0,0	0,0
aus Nebenerwerb	3,0	1,9	2,2	2,6	3,4	1,8	1,2	1,2	1,3	1,1	1,2	1,3
der Ehefrau	1,5	1,2	1,8	1,1	1,0	0,7	0,7	0,5	0,4	0,6	0,5	0,5
sonstiger Haushaltsmitglieder	0,1	0,2	0,2	0,3	0,3	0,2	0,2	-	-	-	-	-
Arbeitseinkommen (brutto) zus.	4,6	3,3	4,2	4,1	4,6	2,8	2,1	1,7	1,7	1,7	1,7	1,8
Eigene Bewirtschaftung	0,7	0,8	0,9	0,5	0,8	0,7	0,7	0,9	0,3	1,0	2,1	0,4
Pensionen und Versicherungen	49,1	56,1	54,6	58,4	53,3	54,1	54,2	52,6	54,8	54,8	52,2	49,3
Öffentliche Unterstützungen	37,3	32,2	32,9	31,3	34,8	35,2	35,8	37,8	38,5	36,3	37,1	39,1
Private Unterstützungen	4,6	4,2	4,5	3,1	3,7	3,6	3,6	3,7	2,6	3,9	2,9	4,9
Andere Einkommen	3,7	3,4	2,9	2,6	2,8	3,5	3,6	3,3	2,1	2,3	4,0	4,5
Einnahmen ³⁾ insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
abzüglich:												
Gesetzliche Versicherungen	-	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	-	0,0
Lohn- und Einkommensteuer	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Steuern	0,0	0,0	0,0	-	-	-	0,0	-	-	-	-	-
Ausgabefähige Einnahmen ³⁾	100	99,9	99,9	99,8	99,9	99,9	100	100	100	100	100	100

Art der Einnahmen	1961											
	Jan.	Febr.	Marz	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Anzahl												
Erfasste Haushalte	117	127	133	136	133	133	124	127	130	128	127	127
DM												
Arbeitseinkommen (brutto) des Haushaltsvorstandes	4,36	4,35	1,86	3,56	2,89	3,00	2,91	3,94	4,36	5,21	3,51	3,81
aus Hauptberuf	-	-	-	-	-	-	0,19	-	-	-	0,02	-
aus Nebenerwerb	4,36	4,35	1,86	3,56	2,89	3,00	2,72	3,94	4,36	5,21	3,49	3,81
der Ehefrau	1,18	1,21	1,31	1,92	1,67	1,45	2,03	0,76	1,50	1,29	2,33	1,10
sonstiger Haushaltsmitglieder	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Arbeitseinkommen (brutto) zus.	5,54	5,56	3,17	5,48	4,56	4,45	4,94	4,70	5,86	6,50	5,84	4,91
Eigene Bewirtschaftung	0,62	0,87	0,85	1,00	1,74	5,72	7,84	2,74	7,60	2,04	1,04	1,09
Pensionen und Versicherungen	144,54	144,95	170,77	157,52	147,22	151,30	149,33	151,07	165,38	156,22	148,66	177,51
Öffentliche Unterstützungen	105,34	109,78	107,86	99,96	97,29	104,90	102,98	117,16	110,60	119,66	125,27	137,39
Private Unterstützungen	5,52	7,58	9,20	13,17	10,79	8,67	6,08	10,55	9,36	5,71	6,34	36,10
Andere Einkommen	6,89	2,64	8,08	5,93	11,53	1,39	20,12	9,45	6,39	6,64	12,14	24,95
Einnahmen ³⁾ insgesamt	268,45	271,38	299,93	283,06	273,13	276,43	291,29	295,67	305,19	296,77	299,29	381,95
abzüglich:												
Gesetzliche Versicherungen	0,05	0,05	-	-	-	0,05	-	-	-	-	-	0,14
Lohn- und Einkommensteuer	0,02	0,02	-	-	-	0,06	-	0,07	0,03	-	0,02	-
Sonstige Steuern	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ausgabefähige Einnahmen ³⁾	268,38	271,31	299,93	283,06	273,13	276,32	291,29	295,60	305,16	296,77	299,27	381,81
Prozent												
Arbeitseinkommen (brutto) des Haushaltsvorstandes	1,6	1,6	0,6	1,3	1,1	1,1	1,0	1,3	1,4	1,8	1,2	1,0
aus Hauptberuf	-	-	-	-	-	-	0,1	-	-	-	0,0	-
aus Nebenerwerb	1,6	1,6	0,6	1,3	1,1	1,1	0,9	1,3	1,4	1,8	1,2	1,0
der Ehefrau	0,4	0,4	0,4	0,7	0,6	0,5	0,7	0,3	0,5	0,4	0,8	0,3
sonstiger Haushaltsmitglieder	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Arbeitseinkommen (brutto) zus.	2,1	2,0	1,0	1,9	1,7	1,6	1,7	1,6	1,9	2,2	2,0	1,3
Eigene Bewirtschaftung	0,2	0,3	0,3	0,4	0,6	2,1	2,7	0,9	2,5	0,7	0,3	0,3
Pensionen und Versicherungen	53,8	53,4	56,9	55,6	53,9	54,7	51,3	51,1	54,2	52,7	49,7	46,5
Öffentliche Unterstützungen	39,2	40,5	36,0	35,3	35,6	38,0	35,3	39,6	36,2	40,3	41,8	36,0
Private Unterstützungen	2,1	2,8	3,1	4,7	4,0	3,1	2,1	3,6	3,1	1,9	2,1	9,4
Andere Einkommen	2,6	1,0	2,7	2,1	4,2	0,5	6,9	3,2	2,1	2,2	4,1	6,5
Einnahmen ³⁾ insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
abzüglich:												
Gesetzliche Versicherungen	0,0	0,0	-	-	-	0,0	-	-	-	-	-	0,0
Lohn- und Einkommensteuer	0,0	0,0	-	-	-	0,0	-	0,0	0,0	-	0,0	-
Sonstige Steuern	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ausgabefähige Einnahmen ³⁾	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

1) 2-Personen-Haushalte von Renten- und Fürsorgeempfängern u.a. mit durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben unter 160 DM im Jahre 1954. Diese Grenzen wurden seitdem der durchschnittlichen Entwicklung der Renten und Unterstützungen jeweils angepaßt. - 2) Bis Juni 1960 ohne Saarland. - 3) Ohne Einnahmen aus Schuldenaufnahme, Abhebungen vom Sparkonto, Verkauf und Tausch.

Monatliche Ausgaben je Haushalt
2-Personen-Haushalte einer unteren Verbrauchergruppe¹⁾

Art der Ausgaben	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960	1961	1961			
									1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.
	Anzahl											
Erfaßte Haushalte	90	99	101	99	100	100	100	128	126	134	126	127
	DM											
Milch	6,98	7,71	8,00	8,47	8,16	8,64	8,62	8,80	8,22	8,89	9,32	8,78
Butter	4,28	5,22	4,89	5,89	6,27	6,48	6,80	7,25	6,86	6,91	7,61	7,58
Eier	2,19	2,63	2,89	3,40	3,62	3,78	4,06	4,17	4,02	4,24	4,40	4,02
Fleisch (tier.u.gemischte) ohne Butter	4,42	4,76	5,33	5,96	6,21	6,31	6,64	6,88	6,68	7,24	7,22	6,39
Fleisch und Fleischwaren	20,51	21,91	25,18	28,61	29,92	32,13	33,87	35,98	33,04	35,23	36,48	39,17
Fische und Fischwaren	1,88	1,86	2,27	2,28	2,47	2,49	2,76	2,97	3,21	2,43	2,42	3,83
Nahrungsmittel tier. Ursprungs zus.	44,57	48,40	53,10	59,27	60,93	64,34	66,94	70,26	66,16	68,95	71,71	74,22
Brot und Backwaren	11,85	12,50	13,23	14,80	15,40	15,73	16,22	17,07	15,94	16,84	17,21	18,31
Nährmittel 2)	5,35	5,23	5,59	5,61	5,53	5,45	5,93	6,19	5,91	5,86	6,61	6,36
Öle und pflanzliche Fette	1,32	1,25	1,39	1,45	1,31	1,21	1,33	1,49	1,34	1,53	1,56	1,54
Kartoffeln	2,95	3,08	3,27	3,03	3,20	4,19	3,32	3,95	1,26	2,63	4,98	6,92
Gemüse und Gemüsekonserven	5,15	5,39	5,85	6,90	6,79	7,22	7,91	8,34	6,20	9,10	10,80	7,27
Obst und Obstkonserven	5,00	5,49	6,06	7,09	9,01	8,89	9,68	9,07	7,20	8,30	11,29	9,50
Zucker und andere Süßwaren	5,49	5,89	5,70	6,31	6,88	6,64	7,07	7,07	6,48	6,34	7,83	7,62
Nahrungsmittel pflanzl. Ursprungs zus.	37,11	38,83	41,09	45,19	48,12	49,33	51,46	53,18	44,33	50,60	60,28	57,52
Sonstige Nahrungsmittel	1,94	1,99	2,24	2,57	2,89	2,97	3,22	3,28	2,69	3,42	3,72	3,26
Fertige Mahlzeiten	0,36	0,83	0,68	1,01	1,17	1,34	1,24	0,80	0,50	1,08	0,99	0,65
Nahrungsmittel insgesamt	83,98	90,05	97,11	108,94	113,11	117,98	122,86	127,52	113,68	124,05	136,70	135,65
Bohnenkaffee und echter Tee	2,85	3,77	4,50	5,42	6,09	5,93	6,05	7,03	6,68	6,73	7,19	7,53
Alkoholische Getränke	3,30	3,66	4,49	6,13	6,92	7,27	7,36	7,54	6,46	7,46	7,31	8,95
Kleinere Wirtschaftsausgaben	0,38	0,39	0,32	0,44	1,00	1,08	0,69	0,63	0,36	0,74	0,84	0,56
Tabak und Tabakwaren	2,16	2,02	2,53	3,10	4,43	3,98	4,01	5,15	4,28	4,18	5,42	6,20
Getränke und Tabakwaren zusammen	8,69	9,84	11,84	15,09	18,44	18,26	18,11	20,35	17,78	19,61	20,76	23,24
Ernährung insgesamt	92,67	99,89	108,95	123,13	131,55	136,24	140,97	147,87	131,46	143,66	157,46	158,89
Heizung und Beleuchtung	16,33	18,43	19,93	21,49	21,07	20,63	22,09	22,60	23,47	16,49	24,58	25,88
Wohnung 3)	23,37	25,23	28,05	29,76	32,32	33,72	37,21	40,47	40,60	40,58	40,61	40,08
Anschaffung von												
Möbeln u. d. Einrichtungsgegenständen	2,65	2,59	2,39	4,27	4,75	4,45	4,47	2,18	2,40	2,41	0,80	3,10
Öfen und Herden	0,67	0,86	0,76	1,28	0,89	0,82	0,80	1,11	0,03	0,61	1,08	2,71
Elektrotechnischen Geräten	0,06	0,17	0,50	0,96	0,97	0,60	0,70	1,03	1,50	0,23	1,07	1,33
Sonstigen Haus- und Gartengeräten	1,42	2,10	2,09	2,71	2,64	2,77	2,53	2,85	2,25	2,62	3,17	3,35
Gardinen, Teppichen, Betten, Decken	1,16	1,55	1,54	3,60	3,06	2,89	3,18	1,86	1,75	2,08	0,95	2,66
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	1,01	1,35	1,10	2,06	1,78	1,46	2,04	1,40	1,85	1,04	1,01	1,72
Reparaturen	0,75	0,66	0,66	1,12	1,02	0,97	0,73	0,96	0,92	1,38	0,92	0,61
Hausrat zusammen	7,72	9,28	9,04	16,00	15,11	13,96	14,45	11,39	10,70	10,37	9,00	15,48
Anschaffung von												
Oberbekleidung (ohne Schuhe)	5,92	6,12	6,62	12,80	10,63	10,89	8,90	10,82	11,41	8,77	7,23	15,86
Schuhen und Zubehör	2,08	2,21	2,47	2,93	2,91	2,80	2,52	2,43	2,20	1,99	2,98	2,57
Unterbekleidung	3,04	3,35	3,29	5,04	4,14	4,59	4,38	4,83	4,54	3,46	4,32	7,02
Sonstigen persönlichen Bedarf	0,72	0,91	1,07	1,53	1,14	1,68	1,27	1,38	0,88	1,07	1,00	2,54
Reparaturen	2,63	2,43	2,63	2,82	2,40	2,36	2,71	2,98	3,30	2,84	2,86	2,34
Bekleidung zusammen	14,39	15,02	16,08	25,12	21,22	22,32	19,78	22,44	22,33	18,13	18,39	30,93
Reinigung v. Bekleidg., Wohnung, Einrichtg.	4,14	4,40	4,65	5,18	6,00	6,41	6,50	7,27	7,38	7,36	7,05	7,30
Körper- und Gesundheitspflege	4,47	5,18	5,43	6,44	7,83	7,43	7,48	8,26	7,97	7,44	8,55	9,07
Reinigung u. Körperpflege zusammen	8,61	9,58	10,08	11,62	13,85	13,84	13,98	15,53	15,35	14,80	15,60	16,37
Bildung und Unterhaltung	6,39	7,82	9,34	11,84	14,10	13,61	13,55	13,35	11,45	13,11	14,37	14,48
Öffentliche Verkehrsmittel	2,09	2,81	3,40	4,21	6,07	5,71	4,91	5,34	4,69	6,38	5,47	4,79
Sonstige	0,12	0,44	0,65	0,22	0,31	0,16	0,38	0,38	0,14	0,43	0,80	0,16
Verkehr zusammen	2,21	3,25	4,05	4,43	6,38	5,87	5,29	5,72	4,83	6,81	6,27	4,95
Lebenshaltung insgesamt 4)	171,69	188,50	205,52	243,39	255,60	260,19	267,32	279,37	260,19	263,95	286,28	307,06
Sonstige Ausgaben	4,53	5,23	6,00	9,50	9,79	10,32	8,34	8,92	7,48	7,08	6,52	14,61
Verbrauchsausgaben insgesamt 4)	176,22	193,73	211,52	252,89	265,39	270,51	275,66	288,29	267,67	271,03	292,80	321,67
	Prozent											
Milch	4,1	4,1	3,9	3,5	3,2	3,3	3,2	3,1	3,2	3,4	3,3	2,9
Butter	2,5	2,8	2,4	2,4	2,5	2,5	2,5	2,6	2,6	2,6	2,7	2,5
Eier	1,3	1,4	1,4	1,4	1,4	1,5	1,5	1,5	1,5	1,6	1,5	1,3
Fleisch	2,6	2,5	2,6	2,4	2,4	2,4	2,5	2,5	2,6	2,7	2,5	2,1
Fette (tier.u.gemischte) ohne Butter	2,5	2,3	2,2	1,9	1,7	1,7	1,6	1,5	1,6	1,5	1,5	1,6
Fleisch und Fleischwaren	11,9	11,6	12,3	11,8	11,7	12,3	12,7	12,9	12,7	13,3	12,7	12,8
Fische und Fischwaren	1,1	1,0	1,1	0,9	1,0	1,0	1,1	1,1	1,2	0,9	0,8	1,2
Nahrungsmittel tier. Ursprungs zus.	26,0	25,7	25,8	24,3	23,8	24,7	25,0	25,1	25,4	26,1	25,0	24,2
Brot und Backwaren	6,9	6,6	6,4	6,1	6,0	6,0	6,1	6,1	6,4	6,4	6,0	6,0
Nährmittel 2)	3,1	2,8	2,7	2,3	2,2	2,1	2,2	2,2	2,3	2,2	2,3	2,1
Öle und pflanzliche Fette	0,8	0,7	0,7	0,6	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,6	0,5	0,5
Kartoffeln	1,7	1,6	1,6	1,2	1,2	1,6	1,2	1,4	0,5	1,0	1,7	2,3
Gemüse und Gemüsekonserven	3,0	2,9	2,8	2,8	2,7	2,8	3,0	3,0	2,4	3,4	3,8	2,4
Obst und Obstkonserven	2,9	2,9	2,9	2,9	3,5	3,4	3,6	3,2	2,8	3,1	3,9	3,1
Zucker und andere Süßwaren	3,2	3,1	2,8	2,6	2,7	2,6	2,6	2,5	2,5	2,4	2,7	2,5
Nahrungsmittel pflanzl. Ursprungs zus.	21,6	20,6	20,0	18,6	18,8	19,0	19,3	19,0	17,0	19,2	21,1	18,7
Sonstige Nahrungsmittel	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,2	1,1	1,0	1,3	1,3	1,1
Fertige Mahlzeiten	0,2	0,4	0,3	0,4	0,5	0,5	0,5	0,3	0,2	0,4	0,3	0,2
Nahrungsmittel insgesamt	48,9	47,8	47,2	44,4	44,3	45,3	45,9	45,6	43,7	47,0	47,7	44,2
Bohnenkaffee und echter Tee	1,7	2,0	2,2	2,2	2,4	2,3	2,3	2,5	2,6	2,5	2,5	2,5
Alkoholische Getränke	1,9	1,9	2,2	2,5	2,7	2,8	2,8	2,7	2,5	2,8	2,6	2,9
Kleinere Wirtschaftsausgaben	0,2	0,2	0,2	0,2	0,4	0,4	0,3	0,2	0,1	0,3	0,3	0,2
Tabak und Tabakwaren	1,3	1,1	1,2	1,3	1,7	1,5	1,5	1,8	1,6	1,8	1,9	2,0
Getränke und Tabakwaren zusammen	5,1	5,2	5,8	6,2	7,2	7,0	6,8	7,3	6,8	7,4	7,3	7,6
Ernährung insgesamt	54,0	53,0	53,0	50,6	51,5	52,3	52,7	52,9	50,5	54,4	55,0	51,8
Heizung und Beleuchtung	9,5	9,8	9,7	8,8	8,3	7,9	8,3	8,1	9,0	6,2	8,6	8,4
Wohnung 3)	13,6	13,4	13,7	12,2	12,6	13,0	13,9	14,5	15,6	15,4	14,2	13,1
Anschaffung von												
Möbeln u. d. Einrichtungsgegenständen	1,5	1,4	1,2	1,8	1,9	1,7	1,7	0,8	0,9	0,9	0,3	1,0
Öfen und Herden	0,4	0,5	0,4	0,5	0,4	0,3	0,3	0,4	0,0	0,2	0,4	0,9
Elektrotechnischen Geräten	0,0	0,1	0,2	0,4	0,4	0,2	0,3	0,4	0,6	0,1	0,4	0,4
Son												

Monatliche Ausgaben je Haushalt
2-Personen-Haushalte einer unteren Verbrauchergruppe¹⁾

Art der Ausgaben	1961											
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Erfaßte Haushalte	117	127	133	136	133	133	124	127	130	128	127	127
anzahl												
DM												
Milch	8,00	7,96	8,69	8,67	8,61	9,40	9,12	9,49	9,35	8,82	8,85	8,67
Butter	6,82	6,58	7,19	6,83	6,68	7,22	7,48	7,48	7,88	7,23	7,35	8,17
Käse	3,90	3,67	4,48	4,11	4,26	4,36	4,36	4,26	4,58	4,05	4,19	3,81
Eier	5,69	6,13	8,22	6,98	7,54	7,20	7,65	6,86	7,14	6,10	5,97	7,11
Fette (tier.u. gemischte) ohne Butter	3,97	3,90	4,52	4,13	4,04	3,85	4,17	4,24	4,37	4,05	4,31	5,00
Fleisch und Fleischwaren	32,85	31,51	34,77	37,90	35,49	32,31	36,18	34,86	38,41	36,16	36,93	44,41
Fische und Fischwaren	2,90	3,13	3,60	2,87	2,22	2,19	2,27	2,43	2,56	3,10	3,61	4,77
Nahrungsmittel tier. Ursprungs zus.	64,13	62,88	71,47	71,49	68,84	66,53	71,23	69,62	74,29	69,51	71,21	81,94
Brot und Backwaren	15,22	15,55	17,03	16,77	17,15	16,60	17,04	17,39	17,22	16,81	17,66	20,46
Nährmittel 2)	5,60	5,76	6,38	5,70	6,11	5,77	6,92	6,38	6,53	5,60	6,42	7,05
Öle und pflanzliche Fette	1,31	1,29	1,42	1,55	1,60	1,43	1,61	1,54	1,52	1,41	1,57	1,63
Kartoffeln	1,19	1,23	1,36	1,46	2,44	3,98	4,37	4,01	6,58	14,61	4,17	1,94
Gemüse und Gemüsekonserven	5,63	6,17	6,79	7,76	9,23	10,32	10,95	10,52	10,93	7,94	7,52	6,34
Obst und Obstkonserven	6,50	7,15	7,96	7,09	6,69	11,12	12,02	10,27	11,57	8,82	9,04	10,65
Zucker und andere Süßwaren	5,82	6,01	7,61	8,27	5,97	6,79	8,28	7,22	7,98	6,38	6,99	9,49
Nahrungsmittel pflanzl. Ursprungs zus.	41,27	43,16	48,55	46,60	49,19	56,01	61,19	57,33	62,33	61,57	53,37	57,61
Sonstige Nahrungsmittel	2,33	2,51	3,22	3,33	3,34	3,58	3,77	3,50	3,89	3,16	2,98	3,65
Fertige Mahlzeiten	0,47	0,42	0,63	0,87	1,21	1,15	1,06	1,01	0,88	1,34	0,21	0,41
Nahrungsmittel insgesamt	108,20	108,97	123,87	122,29	122,58	127,27	137,25	131,46	141,39	135,58	127,77	143,61
Bohnenkaffee und echter Tee	6,34	6,79	6,90	6,92	6,50	6,78	6,92	6,93	7,72	6,43	7,73	8,41
Alkoholische Getränke	5,54	7,03	6,81	7,34	8,82	6,22	6,92	6,56	8,44	7,32	6,46	13,08
Kleinere Wirtschaftsausgaben	0,26	0,35	0,46	0,59	0,82	0,81	0,60	1,09	0,83	0,67	0,49	0,52
Tabak und Tabakwaren	4,04	4,04	4,77	4,68	4,52	4,84	5,01	5,21	6,04	5,95	5,56	7,09
Getränke und Tabakwaren zusammen	16,18	18,21	18,94	19,53	20,66	18,65	19,45	19,79	23,03	20,37	20,24	29,10
Ernährung insgesamt	124,38	127,18	142,81	141,82	143,24	145,92	156,70	151,25	164,42	155,95	148,01	172,71
Heizung und Beleuchtung	28,43	24,18	17,79	15,84	18,61	15,01	22,05	24,95	26,74	28,93	22,67	26,05
Wohnung 3)	40,18	40,32	41,29	40,35	41,65	39,74	41,79	40,24	39,81	40,40	39,52	40,31
Anschaffung von												
Möbeln u. d. Einrichtungsgegenständen	0,49	5,60	1,12	2,36	3,14	1,73	0,81	0,63	0,97	6,07	1,25	1,98
Öfen und Herden	0,04	0,02	0,02	0,59	0,01	1,23	0,01	0,38	2,85	4,60	0,81	2,73
Elektrotechnischen Geräten	0,66	0,43	3,41	0,01	0,35	0,34	2,90	0,17	0,13	2,92	0,58	0,50
Sonstigen Haus- und Gartengeräten	1,94	2,41	2,40	2,07	3,51	2,27	3,02	2,99	3,50	3,28	2,98	3,80
Gardinen, Teppichen, Betten, Decken	1,81	1,43	2,01	3,02	1,13	2,08	0,97	1,24	0,64	1,71	3,14	3,12
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	2,35	1,87	1,32	0,73	2,10	0,29	1,05	0,83	1,16	0,88	1,66	2,60
Reparaturen	1,46	0,44	0,88	1,81	1,47	0,86	0,80	0,69	1,25	0,27	1,09	0,48
Hausrat zusammen	8,75	12,20	11,16	10,59	11,71	8,80	9,56	6,93	10,50	19,73	11,51	15,21
Anschaffung von												
Oberbekleidung (ohne Schuhe)	6,58	15,05	12,60	8,54	9,48	8,29	9,14	9,46	3,08	9,24	16,11	22,21
Schuhen und Zubehör	1,79	1,53	3,28	2,78	2,15	1,03	4,51	3,12	1,32	0,78	2,71	4,22
Unterbekleidung	5,21	4,52	3,90	3,54	4,07	2,76	4,28	4,97	3,69	2,78	5,67	12,60
Sonstigen persönlichen Bedarf	0,83	0,53	1,27	0,51	1,89	0,83	0,52	1,53	0,94	0,88	1,61	5,14
Reparaturen	4,24	2,68	2,98	2,88	2,78	2,87	2,50	2,33	3,78	3,44	3,23	2,17
Bekleidung zusammen	18,65	24,31	24,03	18,25	20,37	15,78	20,95	21,41	12,81	17,12	29,33	46,34
Reinigungs- u. Körperpflege zusammen	14,79	14,28	16,98	14,61	15,69	14,11	15,98	15,37	15,44	15,78	15,04	18,28
Bildung und Unterhaltung	10,47	11,46	12,43	12,38	14,89	12,05	12,60	18,80	11,71	13,08	12,34	18,01
Öffentliche Verkehrsmittel	5,13	4,22	4,61	6,07	8,12	4,95	5,82	6,19	4,41	6,16	2,74	5,47
Sonstige	0,23	0,27	0,01	0,74	0,24	0,31	0,12	0,68	1,61	0,10	0,35	0,04
Verkehr zusammen	5,38	4,49	4,62	6,81	8,36	5,26	5,94	6,87	6,02	6,26	3,09	5,51
Lebenshaltung insgesamt 4)	251,03	258,42	271,11	260,65	274,52	256,67	289,57	285,82	287,45	297,25	281,51	342,42
Sonstige Ausgaben	5,24	7,23	9,99	9,46	6,70	5,08	5,29	7,35	6,92	8,17	10,95	24,70
Verbrauchsausgaben insgesamt 4)	256,27	265,65	281,10	270,11	281,22	261,75	290,86	293,17	294,37	305,42	292,46	367,12
Prozent												
Milch	3,2	3,1	3,2	3,3	3,1	3,7	3,2	3,3	3,3	3,0	3,1	2,5
Butter	2,7	2,5	2,7	2,6	2,4	2,8	2,6	2,6	2,7	2,4	2,6	2,4
Käse	1,6	1,6	1,7	1,6	1,6	1,7	1,5	1,5	1,5	1,4	1,5	1,4
Eier	2,3	2,4	3,0	2,7	2,7	2,8	2,7	2,4	2,5	2,1	2,1	2,1
Fette (tier.u. gemischte) ohne Butter	1,6	1,5	1,7	1,6	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,4	1,5	1,5
Fleisch und Fleischwaren	13,1	12,2	12,8	14,5	12,9	12,6	12,7	12,2	13,4	12,2	13,1	13,0
Fische und Fischwaren	1,2	1,2	1,3	1,1	0,8	0,9	0,8	0,9	0,9	1,0	1,3	1,4
Nahrungsmittel tier. Ursprungs zus.	25,5	24,3	26,4	27,4	25,1	25,9	24,9	24,4	25,8	23,4	25,3	23,9
Brot und Backwaren	6,1	6,0	6,3	6,4	6,2	6,5	6,0	6,1	6,0	5,7	6,3	6,0
Nährmittel 2)	2,2	2,2	2,4	2,2	2,2	2,2	2,4	2,2	2,3	1,9	2,3	2,1
Öle und pflanzliche Fette	0,5	0,5	0,5	0,6	0,6	0,6	0,6	0,5	0,5	0,5	0,6	0,5
Kartoffeln	0,5	0,5	0,5	0,6	0,9	1,6	1,5	1,4	2,3	4,9	1,5	0,6
Gemüse und Gemüsekonserven	2,2	2,4	2,5	3,0	3,4	4,0	3,8	3,7	3,8	2,7	2,7	1,9
Obst und Obstkonserven	2,6	2,8	2,9	2,7	2,4	4,3	4,2	3,6	4,0	3,0	3,2	3,1
Zucker und andere Süßwaren	2,3	2,3	2,8	2,4	2,2	2,6	2,9	2,3	2,8	2,1	2,5	2,8
Nahrungsmittel pflanzl. Ursprungs zus.	16,4	16,7	17,9	17,9	17,9	21,8	21,4	20,1	21,7	20,7	19,0	16,8
Sonstige Nahrungsmittel	0,9	1,0	1,2	1,3	1,2	1,4	1,3	1,2	1,4	1,1	1,1	1,1
Fertige Mahlzeiten	0,2	0,2	0,2	0,3	0,4	0,4	0,4	0,4	0,3	0,5	0,1	0,1
Nahrungsmittel insgesamt	43,1	42,2	45,7	46,9	44,7	49,6	48,1	46,0	49,2	45,6	45,4	41,9
Bohnenkaffee und echter Tee	2,5	2,6	2,5	2,7	2,4	2,6	2,4	2,4	2,7	2,2	2,7	2,5
Alkoholische Getränke	2,2	2,7	2,5	2,8	3,2	2,4	2,4	2,3	2,9	2,5	2,3	3,8
Kleinere Wirtschaftsausgaben	0,1	0,1	0,2	0,2	0,3	0,3	0,2	0,4	0,3	0,2	0,2	0,2
Tabak und Tabakwaren	1,6	1,6	1,8	1,8	1,6	1,9	1,8	1,8	2,1	2,0	2,0	2,1
Getränke und Tabakwaren zusammen	6,5	7,1	7,0	7,5	7,5	7,3	6,8	6,9	8,0	6,9	7,2	8,5
Ernährung insgesamt	49,6	49,3	52,7	54,4	52,2	56,9	54,9	52,9	57,2	52,5	52,6	50,4
Heizung und Beleuchtung	11,3	9,4	6,5	6,1	6,8	5,9	7,7	8,7	9,3	9,7	8,1	7,6
Wohnung 3)	16,0	15,6	15,2	15,5	15,2	15,5	14,6	14,1	13,8	13,6	14,0	11,8
Anschaffung von												
Möbeln u. d. Einrichtungsgegenständen	0,2	2,2	0,4	0,9	1,1	0,7	0,3	0,2	0,3	2,0	0,4	0,6
Öfen und Herden	0,0	0,0	0,0	0,2	0,0	0,5	0,0	0,1	1,0	1,5	0,3	0,8
Elektrotechnischen Geräten	0,3	0,2	1,3	0,0	0,1	0,1	1,0	0,1	0,0	1,0	0,2	0,1
Sonstigen Haus- und Gartengeräten	0,8	0,9	0,9	0,8	1,3	0,9	1,1	1,0	1,2	1,1	1,1	1,1
Gardinen, Teppichen, Betten, Decken	0,											

noch: Veröffentlichungen vom 16. Mai bis 12. Juni 1962

	Titel	Einzelpreis ¹⁾ DM
Fachserie C: Unternehmen und Arbeitsstätten		
Reihe 3/I	Abschlüsse der kommunalen Versorgungs- und Verkehrsunternehmen, Wirtschaftsjahre 1957 und 1958	5,—
Fachserie D: Industrie und Handel		
Reihe D 1	Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung der Industrie, März 1962	2,50
Reihe D 2	Produktion ausgewählter industrieller Erzeugnisse, Index der industriellen Produktion, März 1962	2,50
	April 1962	2,50
Reihe D 3	Die industrielle Produktion, 4. Vj. 1961	5,—
IV/22/115	Monatszahlen zur Montanunion, März 1962	3,— ²⁾
IV/22/116	April 1962	3,— ²⁾
Fachserie E: Bauwirtschaft, Bautätigkeit, Wohnungen		
Reihe 1	Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft, März 1962	2,—
Vorbericht 9	Wohnungserhebung 1960	1,—
	Wohnungsfläche, Mieten, Einkommen der Hauptmieterhaushalte	1,—
Fachserie F: Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr		
Reihe 1/I	Großhandel: Schnellbericht zur Umsatzentwicklung, April 1962	—,50
Reihe 2	Ein- und Verkaufsvereinigungen: Umsatzentwicklung, April 1962	—,50
Reihe 3/I	Einzelhandel: Schnellbericht zur Umsatzentwicklung, April 1962	—,50
	Meßzahlen zur Umsatzentwicklung, April 1962	—,50
Reihe 5	Warenverkehr zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet, April 1962	—,50
Reihe 6	Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und der DM-Ost, April 1962	—,50
Fachserie G: Außenhandel		
Reihe 1	Zusammenfassende Übersichten, April 1962	2,50
Reihe 2	Spezialhandel nach Waren und Ländern, März 1962	9,50
Reihe 3	Bezugs- und Absatzgebiete nach Warengruppen und -untergruppen, Oktober/Dezember und Jahr 1961	11,—
Reihe 4	Ein- und Ausfuhr von Mineralöl, März 1962	2,—
Reihe 6	Durchfuhr durch die Bundesrepublik Deutschland, Dezember und Jahr 1961	1,50
Reihe 8	Außenhandel des Auslandes: Elfenbeinküste	2,—
Fachserie H: Verkehr		
Reihe 1	Binnenschifffahrt, Februar 1962	1,—
Reihe 2	Seeschifffahrt, Februar 1962	1,—
Reihe 7	Grenzüberschreitender Reiseverkehr, März 1962	1,—
	April 1962	1,—
Fachserie I: Kapitalmarkt und Zahlungsschwierigkeiten		
Reihe 2/I	Index der Aktienkurse, 15. Mai 1962	—,50
	23. Mai 1962	—,50
	30. Mai 1962	—,50
Reihe 2/II	Kurs, Dividende und Rendite der Aktien, Ende April 1962	—,50
Fachserie L: Finanzen und Steuern		
Reihe 1,III	Vierteljahreszahlen zur Finanzwirtschaft; Investitionen und Schulden der Gemeinden, 4. Vj. und Jahr 1961	1,—
Reihe 1/III	Einnahmen aus Staats- und Kommunalsteuern, 4. Kalendervj. und Kalenderj. 1961	1,—
Reihe 8/I	Absatz von Tabakwaren, März 1962	—,50
Reihe 8/II	Absatz von Bier, April 1962	—,50
Reihe 8/VI	Spielkartensteuer 1961	—,50
Fachserie M: Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen		
Reihe 1	Einfuhrpreise und Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter, April 1962	1,—
Reihe 2	Preise und Preisindex ausgewählter Grundstoffe, April 1962	—,50
Reihe 3	Preise und Preisindizes für industrielle Produkte (Erzeugerpreise) 1950—1961	1,50
	April 1962	1,—
Reihe 4	Preise und Preisindizes für die Land- und Forstwirtschaft, April 1962	1,—
Reihe 6	Einzelhandelspreise und Indices der Verbraucherpreise, März 1962	1,—
	April 1962	1,—
	4.—11. Mai 1962	—,50
	11.—18. Mai 1962	—,50
	18.—25. Mai 1962	—,50
	25. Mai bis 1. Juni 1962	—,50
Reihe 7	Preise für Verkehrsleistungen, Winter 1961/62	2,—
Reihe 8	Großhandelspreise im Ausland, Weltmarktpreise ausgewählter Waren, April/Mai 1962	1,50
Reihe 9	Einzelhandelspreise im Ausland, Winter 1961/62	3,—
Reihe 10	Internationaler Vergleich der Preise für die Lebenshaltung, Mai 1962	—,50
Reihe 15/I	Arbeitnehmerverdienste in Industrie und Handel:	—,50
	Arbeiterverdienste, Februar 1962 (Eilbericht)	3,—
Reihe 15	Angestelltenverdienste in Industrie und Handel, November 1961	—,50
	Februar 1962 (Eilbericht)	1,—
Reihe 16	Arbeiterverdienste im Handwerk, November 1961	1,—

- 1) Preise verstehen sich ausschließlich Porto und Verpackung.
- 2) Nur für ausländische Bezieher von „Wirtschaft und Statistik“.
- 3) Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Außenstelle Düsseldorf.

Bezugsquelle für alle Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes:

Verlag W. Kohlhammer, Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, 65 Mainz, Bahnhofplatz 2, Postfach 1150

Schriftleitung: Dr. Gerhard Fürst, Präsident des Statistischen Bundesamtes, 62 Wiesbaden, Gustav-Stresemann-Ring 11, Postfach 82.
Verlag: W. Kohlhammer GmbH, Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, 65 Mainz, Bahnhofplatz 2

Druck: Union Druckerei GmbH 7 Stuttgart, Cottastraße 13

Bezugspreis: Jährlich (12 Hefte) 70,00 DM. Einzelheft 6,30 DM (zuzüglich Versandgebühren).
Nachdruck nur mit Quellenangabe und Einsendung von 2 Belegexemplaren gestattet.

Veröffentlichungen des Österreichischen Statistischen Zentralamtes

Verlag: (1) = Österreichische Staatsdruckerei, Wien III,
Rennweg 16
(2) = Carl Ueberreuter, Wien IX, Alser Straße 24
(3) = Neue Technik, Wien I, Walfischgasse 15
(4) = Österreichischer Bundesverlag, Wien I,
Schwarzenbergstraße 5
(5) = Freytag-Berndt u. Artaria
Wien VII, Schottenfeldg. 62

A = Jahresabonnement
E = Einzelpreis
j. = jährlich
vj. = vierteljährlich
m. = monatlich
l. V. = letzte Veröffentlichung
N. F. = Neue Folge

I. Allgemeine Veröffentlichungen

1. Zeitschrift „Statistische Nachrichten“ (2), m., N. F. ab 1946, A: DM 57.50, E: DM 6.90
2. Statistisches Handbuch für die Republik Österreich (1), j., l. V. Jg. 1959, DM 18.40
3. Statistisches Jahrbuch österreichischer Städte (2), j., ab 1950, l. V. 1959, DM 13.—
4. Österreichs Volkseinkommen (2) in den Jahren 1952, 1953, je DM 6.50; 1954 bis 1959 als Beilage zu den „Stat. Nachrichten“, DM 4.60
5. Der Verbrauch der städtischen Bevölkerung Österreichs (Konsumerhebung 1954/55) (2), DM 14.50
6. Der öffentliche Haushalt in der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (2), DM 6.50
7. Geburtenübersichten für die Bundesländer, Bezirksfürsorgeverbände und Gemeinden (2) ab 1955, l. V. 1958, DM 11.50

II. Bevölkerungswesen

1. Wohnort — Arbeitsort der unselbständig Berufstätigen 1955 (1), DM 16.70
2. Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Juni 1951:
 - a) Tabellenband I (Demographischer Teil) (1), DM 20.—
 - b) Tabellenband II (Berufsstat. Teil) (1), DM 25.—
 - c) Textband (1), DM 16.—
 - d) Nach Gemeinden (2), je nach Bundesland DM 3.—/6.—
3. Ergebnisse der Häuser- und Wohnungszählung vom 1. Juni 1951:
 - a) Text- und Tabellenband (1), DM 16.—
 - b) Nach Gemeinden (2), je nach Bdsld. DM 3.50 bis 7.—
4. Die natürliche Bevölkerungsbewegung (1), j., ab 1951, Jahr 1959, DM 5.—
5. Aufgaben und Probleme der österreichischen Gesundheitsstatistik (2), DM 6.—
6. Die Ehescheidung, eine statistisch-soziologische Untersuchung (2), DM 7.—
7. Entwicklung d. Sterblichkeit i. d. Republik Österreich (2), DM 5.30
8. Selbstmordversuche im Großstadtraum (mit 4 Nachträgen) (2), DM 5.30

III. Landwirtschaft

1. Ergebnisse der land- und forstwirtschaftlichen Betriebszählung vom 1. Juni 1951:
 - a) Gesamtergebnisse für Österreich (1), DM 16.—
 - b) Nach Bundesländern (1), je nach Bdsld. DM 1.20/6.—
 - c) Nach Gemeinden (1), je nach Bdsld. DM 1.20/6.—
2. Österreichs Landwirtschaft in Bild und Zahl (1), DM 6.70
3. Ergebnisse der landwirtschaftlichen Statistik (1), j., l. V. 1959, DM 5.— bis DM 9.20
4. Die Jagd in Österreich (2), DM 5.30

IV. Gewerbliche Wirtschaft

1. Die erste Bestandsaufnahme der österreichischen Wirtschaft, Zweck, Organisation und Methode der nichtlandwirtschaftlichen Betriebszählung 1954 (2), DM 6.50
2. Nichtlandwirtschaftliche Betriebszählung 1954. Zahl der Betriebe nach Arten der Betriebssystematik und nach Betriebsgrößengruppen in den politischen Bezirken (2), DM 25.—

3. Die Bautätigkeit im Jahre 1956, 1957, 1958 (21. Heft) (1) DM 13.50
4. Österreichs Industrie i. d. Jahren 1958 und 1959 (2), DM 6.—

V. Verkehr

1. Bestands-Statistik der Kraftfahrzeuge in Österreich (3), j., l. V. 1958, DM 2.20
2. Fremdenverkehr in Österreich 1958/1959 (2), DM 7.—
3. Straßenverkehrszählung 1955 im gesamten Bundesgebiet der Republik Österreich (mit Kartenbeilagen) (2), DM 50.—
4. Zivilluftfahrt in Österreich i. d. Jahren 1955-1959 (2), DM 5.—

VI. Außenhandel

1. Statistik des Außenhandels Österreichs (2), N. F. ab 1947, vj. (4. Heft zugleich Jahresheft), A: DM 70.—, E: DM 23.—

VII. Rechts-, Finanz- und Kulturstatistik

1. Gerichtsbarkeit des öffentlichen Rechtes, Justiz, sonstige Rechtspflege, Statistik der Rechtspflege für das Jahr 1956, 1957, 1958 (2), E: DM 12.—
2. Kriminalität, Kriminalstatistik für die Jahre 1955/56, 1957, 1958 (2), j., l. V.: DM 12.—
3. Steuern (veranlagte Einkommen-, Lohn-, Körperschafts-, Umsatz-, Gewerbesteuer), Steuerstatistiken 1953, 1954, 1955 (2), j., l. V.: DM 13.—
4. Bildung und Unterricht
 - Österreichische Schulstatistik, Schuljahr 1958/59 (4), l. V.: DM 3.55; erscheint jährlich (Sonderdruck und Beilage zum Verordnungsblatt des Bundesministeriums für Unterricht) — 6. Stück 1958
 - Österreichische Hochschulstatistik Wintersemester ab 1956/1957 l. V. 1958/59 (2), j., DM 12.—
5. Nationalratswahl, Wahl des Bundespräsidenten
 - Veröffentlichung der statistischen Bearbeitungsergebnisse unmittelbar nach der betreffenden Wahl.
6. Theater, Film, Rundfunk, Fernsehen (2), DM 8.50

VIII. Topographische Werke und Karten

1. Räumliche Verteilung der Bevölkerung Österreichs nach dem Stande vom 1. Juni 1951 (2), gerollt DM 2.50, gefaltet DM 2.70
2. Einteilung Österreichs in politische Bezirke und Gerichtsbezirke nach dem Stande vom 1. Januar 1959, 6. Aufl. (2), DM 1.50
3. Wien mit seinen Gemeindebezirken und die niederösterreichischen Ortsgemeinden im Umkreis von Wien (2), DM —.80
4. Verzeichnis und Karte 1:500 000 der Ortsgemeinden der Republik Österreich, Gebietsstand vom 1. März 1957 (5), Wien 1958, DM 12.—
5. Karte der Ortsgemeindengrenzen der Republik Österreich 1:500 000, Ausgabe ohne Suchnummer (5), DM 3.—
6. Neueinteilung des Gebietes des ehemaligen Truppenübungsplatzes Döllersheim (Stand 1. März 1957, Maßstab ca. 1:83 000, Dreifarbendruck), (2), DM 1.—
7. Verteilung der Rinderrassen in Österreich, 4. unveränderte Auflage (Maßstab 1:1 500 000, Mehrfarbendruck), (2), DM 1.60.